



# Sammlung Theaterzettel

## Spielzeit 1883/84

### Grossherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

[urn:nbn:de:bsz:mh40-998601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-998601)



# MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. October 1883.



1. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der Goldbauer

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Willibald, Baron von Hellkron, Landrichter	Herr Dröschel.
Wolfgang Kirchheimer, Salinen-Inspector zu Hallein	Herr Werner.
Ruppert, genannt der Goldbauer	Herr Jacobi
Broni (Veronika), seine Tochter	Fräul. Jenke.
Madaï (Marie-Anna) Lindnerin, Wittwe, seine Schwester	Frau Thyssen.
Afra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise	Fräul. v. Oláh.
Walli, Wirthschafterin, } im Goldhof	Frau Schlüter.
Markus, Knecht	Herr Eichrodt.
Zacharias, der Hadenbräu	Herr Ditt.
Xaver, der Hofschmied,	Herr Bauer.
Cajetan, } Bauern aus der Ramsau	Herr Moser
Bastian,	Herr Strubel.
Sepperl,	Herr Peters.
Anton Keilmaier, genannt der Falken-Toni, Gensjäger, } Berchtesgadener	Herr Stury.
Rilian Brauner, ein Bauer,	Herr Stein.

Bauern, Mädchen, Burschen.

Zeit der Handlung: 1812. Ort: Die Ramsau im Bayerischen Gebirge.

Zwischen dem 2. und 3 Act liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 U. 15 M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
 Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
 im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
 im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
 Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



# MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. October 1883.



1. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Stury statt der angekündigten Vorstellung: „Der Goldbauer“:

## Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hermann Herich.

Leopold, Fürst zu Anhalt-Deßau . . . . .	Herr Dröschel.
Die Fürstin Henriette, geborene Prinzessin von Oranien, seine Vormünderin und Regentin . . . . .	Frau Schlüter.
Gottlieb Föse, Apotheker zu Deßau . . . . .	Herr Werner
Anna-Lise seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Marquis de Chalifac, Gouverneur der Fürstin von Salberg, Hofmarschall . . . . .	Herr Jacobi.
Georg, Apothekergehülfe . . . . .	Herr Pichler.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . . .	Herr Eichrodt.
	Herr Peters.

Herren und Damen vom Hofe. Offiziere und Soldaten. Bürger und Bürgerinnen von Deßau.

Ort der Handlung: Deßau. — Zeit: 1694—1698.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worn. . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinsheim . . . . . } 10 U. 15 M.
„ Neust. Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 30 „	„ Schwefingen üh. Friedrichsfeld } 10 U. 15 M.

Borstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach D. ndig der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Sperrsitz-Abonnement.

Dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
In diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzett bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

In Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



MANNHEIM.

3

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

3. Vorstellung.

den 5. October 1883.



Abonnement **B.**

# Der Goldbauer

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

49 878.20

Wilibald, Baron von Hellkron, Landrichter	.	.	Herr Dröschel.
Wolfgang Kirchheimer, Salinen-Inspector zu Hallein	.	.	Herr Werner.
Ruppert, genannt der Goldbauer	.	.	Herr Jacobi
Broni (Beronika), seine Tochter	.	.	Fräul. Jenke.
Madai (Marie-Anna) Lindnerin, Wittwe, seine Schwester	.	.	Frau Thysen.
Mfra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise	.	.	Fräul. v. Bläh.
Walli, Wirthschafterin, } im Goldhof	.	.	Frau Schlüter.
Markus, Knecht	.	.	Herr Eichrodt.
Zacharias, der Hackenbräu,	} Bauern aus der Ramsau	.	Herr Ditt.
Kaver, der Hofschmied,		.	Herr Bauer.
Cajetan,		.	Herr Moser
Bastian,		.	Herr Strubel.
Sepperl,		.	Herr Peters.
Anton Kellmaier, genannt der Falken-Toni, Gamsjäger, } Berchtesgadener	.	.	Herr Stury.
Kilian Brauner, ein Bauer,	.	.	Herr Stein.

Bauern, Mädchen, Burschen.

Zeit der Handlung: 1812. Ort: Die Ramsau im Bayerischen Gebirge.  
Zwischen dem 2. und 3 Act liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwellingen üb. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach U ndigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:

im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,

im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.

Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



MANNHEIM.

2

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

2. Vorstellung.

den 3. October 1883.



Abonnement A.

# Die weisse Frau.

Oper in 3 Abtheilungen von Scribe, übersetzt von A. A. Ritter. Musik von Boyeldieu.

Handwritten note: 497.20

Gaveston, vormals Haushofmeister der Grafen von Avenel	Herr Mödinger.
Anna, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Gum.
Didson, Pächter der Grafen von Avenel	Herr Grahl.
Jenny, seine Frau	Fräul. Traut.
Margarethe, frühere Dienerin der Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Trton, Friedensrichter	Herr Ditt.
Gabriel, in Didson's Diensten	Herr Eichrodt.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.  
Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heilberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwefingen üb. Friedrischfeld } 10 U. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach U. ndigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. October 1883.

4. Vorstellung

Abonnement B.

# Die Zauberflöte

Große Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Mozart.

1474.20

Sarastro . . . . .	Herr Möbinger.
Tamino . . . . .	Herr Gum.
Die Königin der Nacht . . . . .	Fräul. Prohaska.
Pamina, ihre Tochter . . . . .	Fräul. Meyer.
Papageno . . . . .	Herr Planl.
Papagena . . . . .	Fräul. Traut.
Monostatos, ein Mohr . . . . .	Herr Grahl.
Frauen der Königin . . . . .	Fräul. Wagner.
Genien . . . . .	Fräul. Böhl.
Erster Priester . . . . .	Frau Seibert.
Priester . . . . .	Frau Ho'bach.
Geharnischte Männer . . . . .	Fräul. Schelly.
	Frau Schilling.
	Herr Riapp.
	Herr Peters.
	Herr Ditt.
	Herr Götzes.
	Herr Starke.

Priester. Sklaven. Amazonen. Bajaderen. Gefolge u. s. w.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— "	Gallerieloge . . . . .	— .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— "	Gallerie . . . . .	— .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

5

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 8. October 1883.



5. Vorstellung.  
Abonnement A.

## Erste Gastvorstellung

des Kgl. Würt. Hof-Schauspielers Herrn N. Junkermann vom Hoftheater  
in Stuttgart.

Zum ersten Male:

# Hanne Nüte

## un de lütte Pudel.

„Ne Menschen- un Bagelgeschicht in 4 Acten (und 7 Bildern) nebst einem Vorspiel nach Fritz Reuter. Frei bearbeitet von Peter Dimiter. Musik von Max Seifritz.

Snut, ein Schmied	} in Gallin, einem Dorfe bei Stavenhagen	* Frau Jacobi.	Frau Wöhrmann, eine junge Wittwe, Besitzerin einer	} Fräul. Jenke.	
Korlin, seine Frau		Herr Sturp.	Schmiede in einem Dorfe am Rhein		Herr Ditt.
Johann, Beider Sohn		Herr Starke I.	Wohlgemuth, Schmiedemeister in Köln		Frau Thysen.
Smidt, Tagelöhner		Frau Schlüter.	Frau Salomon, eine alte Jüdin		Herr Berner.
Dürten, seine Frau		Frau Gum.	Der Präsident des Gerichts		Herr Moser.
Fiken, Beider Tochter		Herr Jacobi.	Erster } Schmiedegeselle bei Wohlgemuth		Herr Strubel.
Der Pastor		Herr Bauer.	Zweiter }		Herr Starke II.
Klump, Bäcker in Stavenhagen		Herr Eichrodt.	Ein Bauernbursche } in Gallin		Frau Ehrenberg.
Heinrich Klump, dessen Bruder, vagirender Schmiedegeselle		Herr Grahl.	Ein Bauernmädchen }		Herr Bensauer.
Klemm, Maurergeselle, Berliner		Herr Stein.	Ein Lehrling bei Snut		
Dippchen, Schneidergeselle, Sachse					
	Jochen, ein Spaß	Richard Bärtich.			
	Lottling Spaß, Jochen's Frau	Räthchen Luz.			
	Die Nachtigall	Räthchen Rauth.			
	Der Kiebitz	Friederike Wehn.			
	Adebor, Gevatter Storch	Anna Koch.			
	Die Gans	Babette Grohe.			
	Der Hahn	Franz Bish.			

Bauern, Bäuerinnen, Gerichtsbeamte, Polizisten, Schmiedegesellen.

Das erste Bild spielt in Gallin, das zweite ein Jahr später im Garten der Frau Wöhrmann, das dritte an demselben Tage im Hause des Bäckers Klump in Stavenhagen, das vierte ein Jahr später in Köln, das fünfte 14 Tage später in der Schmiede Snut's, das sechste vier Wochen später vor dem Untersuchungsgericht in Köln und das siebente ein halbes Jahr später in Gallin.

\* Snut . . . Herr Junkermann, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" 1.—90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . | 10 Uhr 15 Min.  
" Neustadt, Landau . . . 11 . 28 . . . Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 30 . . . Schwetzingen ü. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zugerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# Mannheim.

6

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 10. October 1883.



6. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zweite Gastvorstellung  
des Kgl. Würt. Hof-Schauspielers Herrn M. Junkermann vom Hoftheater  
in Stuttgart.

Zum ersten Male:

## Müller Voss.

Genrebild in 1 Act aus Fritz Reuter's Erzählung „Ut de Franzosentid.“ Die zur Handlung gehörende Musik von Seyfriz.

Müller Voss ut Gielow	• • • • •	* Frau Jacobi.	Heinrich Voss, Forstleve, sein Neffe	• • • • •	Herr Dröschel.
Seine Frau	• • • • •	Fräul. Jenke.	Friedrich, Knecht bei Müller Voss	• • • • •	Herr Stein.
Friederike, Weider Tochter	• • • • •				

Scene: Zimmer einer Mühle. — Zeit: 1813.

\* Müller Voss . . . Herr August Junkermann a. G.

Hierauf:

## Du drögst de Pann weg.

(Du trägst die Pflanne weg.)

Schwank in 1 Act nach Fritz Reuter's gleichnamigem Gedicht.

Krischan Pant, Schulmeister	• • • • •	* Frau Jacobi.	Johann, Kammerdiener	• • • • •	Herr Moser.
Gorlin, geb. Brümmer, seine Frau	• • • • •	Fräul. Jenke.	Fröhlich, Geschäftskreisender	• • • • •	Herr Eichrodt.
Hanning, ihre Schwester, Kammerjungfer	• • • • •	Herr Weger.	Ein Mädchen	• • • • •	Fräul. Delant.
Carl Selberling, Erzähler	• • • • •				

\* Krischan Pant, Schustermeister . . . Herr August Junkermann a. G.

Zum Schluß:

## Jochen Päsel, wat büst Du vör'n Esel.

Schwank in 1 Act nach Fritz Reuter's gleichnamigem Gedicht.

von Degen, Premierlieutenant	• • • • •	Herr Schönfeld.	Jochen Päsel, Bursche bei Lieutenant v. Degen	• • • • •	* Fräul. Dageborn.
Frida von Degen, seine Tante	• • • • •	Frau Gum.	Minna, Kammermädchen bei Fräulein v. Rohrbeck	• • • • •	Herr Pirl.
Emilie von Rohrbeck	• • • • •	Fräul. v. Olsh.	Eine Ordnonanz	• • • • •	
Fräulein Zanke, Wirtshausbesitzerin bei Lieutenant v. Degen	• • • • •	Frau Schlüter.			

Ort der Handlung: Zimmer bei Lieutenant von Degen. — Zeit: Die Gegenwart.

\* Jochen Päsel . . . Herr August Junkermann a. G.

Nach dem 2. Stück findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	• • • • •	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	• • • • •	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	• • • • •	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	• • • • •	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	• • • • •	4.— " "	Gallerieloge	• • • • •	— .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	• • • • •	3.— " "	Gallerie	• • • • •	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	• • • • •	2.40 " "			

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	• • • • •	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	• • • • •	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	• • • • •	10 Uhr 15 M.
" Neustadt, Landau	• • • • •	11 " 28	" Karlsruhe, Stuttgart	• • • • •	2 " 30	" Schwegingen üb. Friedrichsfeld	• • • • •	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Freitag, 12. October: „Alessandro Stradella“, Oper von Flotow.  
Sonntag, 14. October: „Die Hugenothen“, Große Oper von Meyerbeer.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 11. October 1883:

**Erstes**

## ACADEMIE-CONCERT

im

**grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.**

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Fräulein Feldermann (Gesang), Herr Kammervirtuos Eugén d'Albert (Clavier).

### PROGRAMM.

- 1) L. v. Beethoven (1770—1827), **Symphonie No. 4** B-dur.  
Adagio, Allegro vivace. Adagio. Allegro vivace. Allegro ma non troppo.
- 2) F. Liszt (1811), **Concert** in Es-dur, für Pianoforte mit Orchesterbegleitung.  
Herr Eugén d'Albert.
- 3) F. Schubert-Liszt, **»Trauermarsch«** für Orchester.
- 4) **Liedervortrag.** Fräulein Feldermann.
- 5) a. Bach-Cauchy, **»Toccatà und Fuge«**  
b. Chopin, **»Nocturne«**  
c. Rubinstein, **»Barcarolle«**  
d. „ **»Etude«**  
Herr Eugén d'Albert.
- 6) H. Berlioz (1803—1869)  **Ouververture, »Römischer Carneval«.**

**Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für **Sitzplätze** sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für **Stehplätze** ebendasselbst, in den hiesigen **Musikalien-Handlungen** und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 35 Minuten „ „ „ Frankenthal und Worms.	
„ 11 „ 20 „ „ Mannheim „ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.	
„ 10 „ 15 „ „ „ „ Weinheim.	

#### Trambahn - Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



MANNHEIM.

7

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

7. Vorstellung.

den 12. October 1883.



Abonnement A.

# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

1205.

Alessandro Stradella . . . . .	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer . . . . .	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Malvolio, } Banditen . . . . .	Herr Ditt.
Barbarino, }	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger ic.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.  
Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräul. Arno und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Abigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 14. October 1883.

8. Vorstellung  
Abonnement A.

# Die Zigeunertoten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Plant.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Tavannes,	Herr Peters.
Coffé	Herr Grahl.
De Rez,	Herr Ditt.
Méru,	Herr Starke.
Meurevoert,	Herr Strubel.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Röbbling.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Traut.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schellg.
Ein Nachwächter	Fräul. Köhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Sachs.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsemeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner.

Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.  
Im dritten Acte: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fr. Arno und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim	) 10 Uhr 15 M.
Worms 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 30 "	Schwehingen ü. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, jedoch nur noch in der A-Abtheilung.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 14. October 1883.

8. Vorstellung

Abonnement A.

Wegen Unpässlichkeit des Fräul. Wagner statt der angekündigten Oper: „Die Hugenotten“

## Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Rosenthal.  
Musik von Otto Nicolai.

4909.70

Sir John Falstaff	Herr Ditt.
Herr Fluth, ) Bürger von Windsor	Herr Knapp.
Herr Reich, )	Herr Mödinger.
Fenton	Herr Gum.
Junker Spärlich	Herr Grahl.
Dr. Cajus	Herr Starke.
Frau Fluth	Fräul. Prohaska.
Frau Reich	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich	Fräul. Traut.
Der Wirth zum Hofenbanke	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Barthmann.
Erster	Herr Bauer.
Zweiter	Herr Eichrodt.
Dritter	Herr Bensauer.
Vierter	Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eisen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.  
Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Badenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld )
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Altes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Zur Jahresabonnements sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, jedoch nur noch in der A-Abtheilung.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.



MANNHEIM.

9

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 15. October 1883.



9. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Alles durch die Frauen

oder:

## Die Gefangenen der Czarin.

Lustspiel in zwei Aufzügen nach Bayard, von Friedrich.

Elisabeth, Kaiserin von Rußland	Fräul. v. Olsh.
Graf Baloff, Polizeiminister	Herr Eichrod.
Major Petrow, Commandant der Festung Schlüsselburg	Herr Werner
Feodora, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Alexis Nazimowsky, Lieutenant	Herr Drösch.
Iwan, Lieutenant in der kaiserlichen Garde	Herr Stein.
Ein Diener	Herr Moser.
Ein Offizier	Herr Pirk.

Bagen. Offiziere. Hofdamen und Hofherren. Wachen.

Der erste Act spielt in der Festung Schlüsselburg, der zweite auf dem Landstige der Czarewna.

Neu einstudirt:

# Die Liebe im Eckhause.

Lustspiel in zwei Aufzügen, nach einer Idee des Calderon, bearbeitet von A. Coömar.

Commerzienrath Toppel	Herr Pichler.
Pauline, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Assessor Tellring	Herr Stein.
Jenny, seine Schwester	Fräul. Jenke.
Doktor Maithal, aus Köln	Herr Schönfeld.
Dorothea, Paulinens gewesene Amme, in Toppel's Diensten	Frau Thyssen.

Ort der Handlung: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 03
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelieferten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

10

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

10. Vorstellung.

den 17. October 1883.



Abonnement A.

# Die Regimentsstochter.

Romische Oper in zwei Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmit.  
Musik von Donizetti.

4361.70

Die Herzogin von Craquitorpi . . . . .	Frau Schlüter.
Die Marquise von Maggioriooglio . . . . .	Fräul. Böhl.
Sulpiz, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler . . . . .	Herr Gum.
Marie, Marktendermädchen . . . . .	Fräul. Prohasla.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise . . . . .	Herr Bauer.
Ein Notar . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Korporal . . . . .	Herr Starke.
Ein Tyroler . . . . .	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Acte: **Arie** aus „Linda di Chamounix“ von Donizetti.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

11. Vorstellung.

den 19. October 1883.



Abonnement B.

Da wegen Unpässlichkeit des Herrn Götjes „Die Meistersinger von Nürnberg“ am nächsten Sonntag nicht gegeben werden können, und deshalb auch die auf heute angesetzte Hauptprobe dieses Werkes ausfällt, so findet heute folgende Vorstellung statt:

# Badekuren.

Lustspiel in einem Acte von G. zu Puttk.

Frau von Wangen . . . . . Frau Thyssen.  
 Meinhold, ihr Sohn . . . . . Herr Dröschner.  
 Louise, eine junge Wittwe . . . . . Frau Jacobi.  
 Valentin, Bedienter . . . . . Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein größerer Badeort.

# Sand in die Augen.

Lustspiel in zwei Aufzügen. Frei nach dem Französischen von Hirsch.

Doctor Miller . . . . .	Herr Jacobi	Toni, Stubenmädchen bei Ottilien . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Ottilie, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi.	Anna, Stubenmädchen bei Wimmer . . . . .	Frl. Delant.
Klotilde, deren Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.	Ein Tapezier . . . . .	Herr Eichrodt.
Wimmer, Rentier . . . . .	Herr Pächter.	Ein Koch . . . . .	Herr Moser.
Babette, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.	Ein Commis . . . . .	Herr Wensauer.
Ferdinand, sein Sohn . . . . .	Herr Weger.	Ein Jäger . . . . .	Herr Virl.
Rippelberger, sein Onkel . . . . .	Herr Werner	Ein Livredienner . . . . .	Herr Orth.
Therese, Köchin bei Ottilien . . . . .	Frl. Holzwarth I.	Ein Kammerdiener . . . . .	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnerwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbilletts nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Bilette welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

12.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 21. October 1883.

12. Vorstellung

Abonnement B.

# Margarethe.

41901.60

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	.	.	.	.	.	.	.	Herr Gum.
Mephistopheles	.	.	.	.	.	.	.	Herr Mühlhinger.
Margarethe	.	.	.	.	.	.	.	Fräul. Meyer.
Balentin, ihr Bruder, Soldat	.	.	.	.	.	.	.	Herr Plank.
Martha Schwerlein, Margarethen's Nachbarin	.	.	.	.	.	.	.	Frau Seubert.
Siebel,	} Studenten	.	.	.	.	.	.	Fräul. Traut.
Brander,		.	.	.	.	.	.	Herr Starke I.
Erster	} Bürger	.	.	.	.	.	.	Herr Peters.
Zweiter		.	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Dritter		.	.	.	.	.	.	Herr Starke II.
Ein Geist	.	.	.	.	.	.	.	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.

Im 2. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. — Herr Götjes.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Speerränge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgeben lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

13

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

13. Vorstellung.

den 22. October 1883.

Abonnement A.



# Turandot, Prinzessin von China.

Tragikomisches Märchen in fünf Acten, nach Gozzi, von Schiller. Musik von Vincenz Lachner.

Altoun, fabelhafter Kaiser von China . . . . .	Herr Neumann.
Turandot, seine Tochter . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Abelma, eine tartarische Prinzessin, ihre Sclavin . . . . .	Frau Jacobi.
Zelima, eine andere Sclavin der Turandot . . . . .	Fräul. Jenke.
Stirina, Mutter der Zelima . . . . .	Frau Schlüter.
Barak, ihr Gatte, ehemals Haushofmeister des Prinzen Kalaf . . . . .	Herr Werner
Kalaf, Prinz von Astrachan . . . . .	Herr Stury.
Timur, vertriebener König von Astrachan . . . . .	Herr Ditt.
Ismael, Begleiter des Prinzen von Samarcand . . . . .	Herr Eichrodt.
Tartaglia, Minister . . . . .	Herr Pichler.
Pantalon, Kanzler . . . . .	Herr Jacobi.
Truffaldin, Aufseher der Verschnittenen . . . . .	Herr Grahl.
Brigella, Hauptmann der Wache . . . . .	Herr Bauer.

Doctoren des Divans . . . . .

Herr Starke I.
Herr Stein.
Herr Plant.
Herr Moser.
Herr Weger.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Herr Barthmann.

Sclaven und Sclavinnen des Serails. Wachen. Priester.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 25 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Billete welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

14. Vorstellung.

den 24. October 1883.



Abonnement **B.**

*My 277.70*

# Der Blitz.

Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von Elmenreich. Musik von M. F. Halévy.

Lionel, Offizier der amerikanischen Marine . . . . .	Herr Gum.
Georg, ein junger Engländer . . . . .	Herr Grahl.
Madame Darbel, eine junge Wittve . . . . .	Fräul. Traut.
Henriette, ihre Schwester . . . . .	Fräul. Prohaska.

Die Handlung geht auf einer Plantage der Vereinigten Staaten, zwei Meilen von Boston, vor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 7 Uhr.**

**Ende 9 Uhr.**

**Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

15

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

15. Vorstellung.

den 26. October 1883.



Abonnement A.

# HANS LANGE.

Schauspiel in vier Aufzügen von Paul Heyse.

Sophie, Herzogin von Pommern	Frau Schlüter.
Bugslaff, ihr Sohn	Herr Schönfeld.
Ewald von Massow, Hofmarschall	Herr Eichrodt.
Jürgen von Krokow,	Herr Werner
Hans von Buttammer, } pommerische Edelleute	Herr Mödinger.
Jost von Dewig,	Herr Bichler.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Rügenwalde	Herr Ditt.
Achim, Diener Massow's	Herr Moser.
Hans Lange, Bauer im Dorfe Lange	Herr Jacobi.
Gertrud, seine Mutter	Frau Thypfen.
Dörte, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Henning, sein Großknecht	Herr Stein.
Democh, ein jüdischer Viehhändler	Herr Bauer.
Niels Erichson, ein schwedischer Waffenschmied	Herr Grahl.
Beit Klinker, Thurmwogt	Herr Starke I.
Erster } Krieger	Herr Orth.
Zweiter } Krieger	Herr Barthmann.
Ein Diener der Herzogin	Herr Schilling.
Ein Knecht Lange's	Herr Peters.

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.  
Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Lange in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ „ Arnstadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Montag, 29. October: Gastspiel der Frau Hermine Claar-Delia: Zum ersten Male:  
 „Arria und Messalina“, Tragödie in 5 Acten von A. Wilbrandt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

15. Vorstellung.

den 26. October 1883.



Abonnement A.

Wegen plötzlicher Heiserkeit des Herrn Schönsfeld, statt dem angekündigten Schauspiel „Hans Lange“:

# Der Goldbauer

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

4262.90

Wilibald, Baron von Hellkron, Landrichter	Herr Dröschel.
Wolfgang Kirchheimer, Salinen-Inspector zu Hallein	Herr Werner.
Ruppert, genannt der Goldbauer	Herr Jacobi.
Broni (Veronika), seine Tochter	Fräul. Jenke.
Madai (Marie-Anna) Lindnerin, Wittwe, seine Schwester	Frau Thysen.
Afra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise	Fräul. v. Oláh.
Walli, Wirthschafterin, } im Goldhof	Frau Schlüter.
Markus, Knecht, }	Herr Eichrodt.
Zacharias, der Hackenbräu, }	Herr Ditt.
Kaver, der Hofschmied, }	Herr Bauer.
Cajetan, }	Herr Moser.
Bastian, }	Herr Strubel.
Sepperl, }	Herr Peters.
Anton Kellmaier, genannt der Falken-Toni, Gamsjäger, } Berchtesgadener	Herr Stury.
Kilian Brauner, ein Bauer }	Herr Stein.

Bauern, Mädchen, Burschen.

Zeit der Handlung: 1812. Ort: Die Ramsau im bayerischen Gebirge.  
Zwischen dem 2. und 3. Act liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 03  
 „ Neustadt, Landaun 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

16.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 28. October 1883.

16. Vorstellung

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Die Meistersinger von Nürnberg

von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster  
Veit Pogner, Goldschmied  
Kunz Vogelgesang, Kürschner  
Konrad Rachtigall, Spengler  
Sirtus Beckmesser, Stadtschreiber  
Fritz Kothner, Bäcker  
Balthasar Zorn, Zinngießer  
Ulrich Eislinger, Würzkrämer

Meistersinger

Herr Knapp.  
Herr Müllinger.  
Herr Gum.  
Herr Starke I.  
Herr Ditt.  
Herr Plank.  
Herr Peters.  
Herr Pirk.

Augustin Moser, Schneider  
Hermann Ortel, Seifenfieber  
Hans Schwarz, Strumpfwirker  
Hans Foltz, Kupferschmied  
Walthar von Stolzing, ein Ritter aus Franken  
David, Sachsen's Lehrbube  
Eva, Pogner's Tochter  
Magdalene, in Pogner's Diensten  
Ein Nachtwächter

Meistersinger

Herr Barthmann.  
Herr Deckert.  
Herr Moser.  
Herr Strubel.  
Herr Götjes.  
Herr Grahl.  
Fräul. Meyer.  
Frau Seubert.  
Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Stände. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Schauplatz der Handlung: Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug: Im Innern der Katharinenkirche. Zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Pogner's und Sachsens. Dritter Aufzug: a. Sachsens Werkstatt, b. ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.

Dauer des ersten Zwischenacts 25 Minuten, des zweiten 30 Minuten.

Textbücher sind an der Kasse für 80 Pfennige zu haben.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Galerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M. | nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 08 M.  
 " Worms . . . 10 " 50 " | " Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 25 " | " Schwellingen üb. Friedrichsfeld . . . )  
 " Neustadt, Landau 11 " 28 " |

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

17

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 29. October 1883.



17. Vorstellung.  
Abonnement B.

Gastspiel der Frau Hermine Claar-Delia.

Zum ersten Male:

# Arria und Messalina

Dramenstück in 5 Acten von Adolf Wilbrandt.

*My 1086.*

Valeria Messalina, Gemahlin des Kaisers Claudius	..	..	*
Gajus Silius, ein vornehmer Römer	..	..	Herr Schönfeld.
Narcissus, Freigelassener, Geheimschreiber des Kaisers	..	..	Herr Eichrodt.
Decius Calpurnianus, Oberster der kaiserlichen Wachen	..	..	Herr Berner
Vettius Valens	..	..	Fräul. Jenke.
Julia, Wittwe des Scribonianus	..	..	Frau Thyssen.
Cäcina Pätus, gewesener Consul	..	..	Herr Neumann.
Arria, sein Weib	..	..	Frau Schlüter.
Marcus, des Pätus und der Arria Sohn	..	..	Herr Stury.
Barea Soranus, römischer Senator	..	..	Herr Ditt.
Syrus, sein Sklave	..	..	Herr Moser.
Kallias, Sklave des Pätus	..	..	Herr Bauer.
Ein Sklave des Palastes	..	..	Herr Beger.
Skavin der Messalina	..	..	Frau Gum.

Skaven, Skavinnen, Prätorianer, Wachen und Gefolge.

Die Handlung spielt in Rom, im Jahre 48 nach Christi Geburt.

\* Valeria Messalina . . . . . Frau Claar-Delia, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	: .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	. . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	"	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	. . .	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	"	4.— " "	Gallerieloge	. . .	" 1.—90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	"	3.— " "	Gallerie	. . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet	. . .	2.40 " "			

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	. . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 08 M.
" Neustadt, Landau	. . . . .	11 " 28	" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zugerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

18. Vorstellung.

den 31. October 1883.



Abonnement A.

# Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von G. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

4 2/2 80

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . . .	Herr Gum.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle . . . . .	Herr Plank.
Christine, seine Schwester . . . . .	Fräul. Meyer.
Therese, seine Cousine und Braut . . . . .	Frau Seubert.
Bombardon, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brudersal . . . . . 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

19. Vorstellung.

den 2. November 1883.



Abonnement **B.**

# HANS LANGE.

Schauspiel in vier Aufzügen von Paul Heyse.

Sophie, Herzogin von Pommern . . . . .	Frau Schlüter.
Bugslaff, ihr Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Ewald von Massow, Hofmarschall . . . . .	Herr Eichrodt.
Jürgen von Krotow, } pommerische Edelleute . . . . .	Herr Werner.
Hans von Puttkammer, } . . . . .	Herr Mödinger.
Jost von Dewitz, } . . . . .	Herr Pichler.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Rügenwalde . . . . .	Herr Ditt.
Achim, Diener Massow's . . . . .	Herr Moser.
Hans Lange, Bauer im Dorfe Lange . . . . .	Herr Jacobi.
Gertrud, seine Mutter . . . . .	Frau Thyssen.
Dörte, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Henning, sein Großknecht . . . . .	Herr Stein.
Hennoch, ein jüdischer Viehhändler . . . . .	Herr Bauer.
Nils Erichson, ein schwedischer Waffenschmied . . . . .	Herr Grahl.
Beit Klinker, Thurmvogt . . . . .	Herr Starke I.
Erster } Krieger . . . . .	Herr Orth.
Zweiter } . . . . .	Herr Barthmann.
Ein Diener der Herzogin . . . . .	Herr Schilling.
Ein Knecht Lange's . . . . .	Herr Peters.

*Handwritten note:* 1.280.70

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.  
Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Lange in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg, M.-N.-B., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwefingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 4. November 1883.

20. Vorstellung

Abonnement B.

# Die Meistersinger von Nürnberg

von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster  
Veit Pogner, Goldschmied  
Kunz Vogelgesang, Kürschner  
Konrad Nachtigall, Spengler  
Sirtus Beckmesser, Stadtschreiber  
Fritz Kothner, Bäcker  
Balthasar Zorn, Zinngießer  
Ulrich Eislinger, Würzkrämer

Meistersinger

Herr Knapp.  
Herr Mödinger.  
Herr Gum.  
Herr Starke I.  
Herr Ditt.  
Herr Plank.  
Herr Peters.  
Herr Birt.

Augustin Roser, Schneider  
Hermann Ortel, Seifensieder  
Hans Schwarz, Strumpfwirker  
Hans Folk, Kupferschmied  
Walthar von Stolzing, ein Ritter aus Franken  
David, Sachsens Lehrbube  
Eva, Pogner's Tochter  
Magdalene, in Pogner's Diensten  
Ein Nachtwächter

Meistersinger

Herr Baithmann.  
Herr Deckert.  
Herr Strubel.  
Herr Moser.  
Herr Götjes.  
Herr Grahl.  
Fraul. Meyer.  
Frau Seubert.  
Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Schauplatz der Handlung: Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug: Im Innern der Katharinenkirche. Zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Pogner's und Sachsens. Dritter Aufzug: a. Sachsens Werkstatt, b. ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.

Dauer des ersten Zwischenacts 15 Minuten, des zweiten 30 Minuten.

Textbücher sind an der Kasse für 80 Pfennige zu haben.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Barriere und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Sperre in der Reserveloge des dritten Ranges	" 2.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "	Gallerie	" —.50 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhlabonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

21

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 5. November 1883.



21. Vorstellung.  
Abonnement A.

Gastspiel der Frau Hermine Claar-Delia.

Zum ersten Male wiederholt:

# Arria und Messalina

Tragödie in 5 Acten von Adolf Wilbrandt.

Valeria Messalina, Gemahlin des Kaisers Claudius . . . . .	*
Cajus Silius, ein vornehmer Römer . . . . .	Herr Schönfeld.
Narcissus, Freigelassener, Geheimschreiber des Kaisers . . . . .	Herr Eichrodt.
Decius Calpurnianus, Oberster der kaiserlichen Wachen . . . . .	Herr Werner.
Pettius Valens . . . . .	Fräul. Jenke.
Julia, Wittve des Scribonianus . . . . .	Frau Thyssen.
Cäcina Pätus, gewesener Consul . . . . .	Herr Neumann.
Arria, sein Weib . . . . .	Frau Schlüter.
Marcus, des Pätus und der Arria Sohn . . . . .	Herr Stury.
Barea Soranus, römischer Senator . . . . .	Herr Ditt.
Syrus, sein Slave . . . . .	Herr Moser.
Kallias, Slave des Pätus . . . . .	Herr Bauer.
Ein Slave des Palastes . . . . .	Herr Weger.
Skavin der Messalina . . . . .	Frau Gum.

Skaven, Skavinnen, Prätorianer, Wachen und Gefolge.

Die Handlung spielt in Rom, im Jahre 48 nach Christi Geburt.

\* Valeria Messalina . . . . . Frau Claar-Delia, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	— .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal ) 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N., Ladenburg, Weinheim ) 10 Uhr 08 Min.	
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart ) 2 „ 25 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zugerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird anßerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillete nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Dreiecksstraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

22. Vorstellung.

den 7. November 1883.



Abonnement B.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

4392.80

Der Graf von Luna	Herr Plant.
Leonore	Fräul. Wagner.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Manrico	Herr Gum.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen ic.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-G., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 03  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 23 „ | „ Säckingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Erambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 8. November 1883:

**Zweites**

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solist: Herr Professor **Joachim** (Violine).

### PROGRAMM.

- 1) R. Schumann (1810—1856) **Symphonie No. 4** op. 120. D-moll.  
Introduction, Allegro, Romanze, Scherzo und Finale in einem Satz.
- 2) L. v. Beethoven (1770—1827) **Concert** für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr Professor Joachim.
- 3) A. Rubinstein (1829) „**Balle costumé**“ für Orchester.
- 4) R. Schumann, **Fantasie** für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr Professor Joachim.
- 5) F. Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847) **Ouverture**, op. 26, H-moll, „Fingalshöhle“ (Hebriden).

---

**Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

---

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

---

Einzelbillets für **Sitzplätze** sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für **Stehplätze** ebendasselbst, in den hiesigen **Musikalien-Handlungen** und Abends an der Kasse.

---

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

---

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.

Abends 10 Uhr 35 Minuten . . . . .	„	„	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20 „ . . . . .	„	Mannheim	„ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ 15 „ . . . . .	„	„	„ Weinheim.

---

#### Trambahn - Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



# Mannheim.

23

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Freitag,  
den 9. November 1883.

1. Vorstellung.  
Außer Abonnement.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag:

186050

## Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

Herrmann Gessler, kaiserlicher Landvoigt in Schwyz und Uri	Herr Jacobi.	Jenny, Fischerknabe	Fräul. Zente.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Werner.	Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Schell.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Drösch.	Gertrud, Stauffacher's Gattin	Frau Thyssen.
Werner Stauffacher	Herr Bauer.	Edwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Hiel Reting	Herr Starke I.	Walter, Tell's Knaben	Al. Luz.
Walther Fürst	Herr Roser.	Wilhelm, Tell's Knaben	Al. Wendi.
Wilhelm Tell	Herr Neumann.	Bertha von Bruned, eine reiche Erbin	Fräul. v. Oläh.
Rösselmann, der Pfarrer	Herr Knapp.	Armgarth, Bäuerinnen	Frau Schläter.
Petermann, der Sigrift	Herr Strubel.	Medthild, Bäuerinnen	Fräul. Böhl.
Kuoni, der Hirt	Herr Grahl.	Rudolph der Harras, Gessler's Stallmeister	Herr Röbbling.
Werni, der Jäger	Herr Röbbling.	Friedhard, Waffenknechte	Herr Weger.
Kuodi, der Fischer	Herr Ditt.	Leuthold, Waffenknechte	Herr Schilling.
Arnold von Melchthal	Herr Stury.	Johannes Parricida, Herzog von Schwabe	Herr Eichrodt.
Konrad Baumgarten	Herr Schönfeld.	Stüssli, der Flurschütz	Herr Stein.
Weier von Sarnen	Herr Deth.	Ausrufer	Herr Pichler.
Struth von Winkelried	Herr Peters.		

Barmherzige Brüder. Gesslerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstätten. Frohvoigt. Gesellen.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen	Markt 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Markt — 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50	Reserveloge des 2. Ranges	50
Logen des zweiten Ranges	80	Parterre	50
Logen des dritten Ranges	50	Reserveloge des 3. Ranges	40
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	2. —	Gallerieloge	30
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	1. —	Galerie	20
Sperrsitze im Parquet	1. —		

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 5 Min. | nach Heidelberg N.-N., Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 08 Min.  
 „ Neustadt, Landau . . . . . 11 . . . 28 . . . . . Karlsruhe, Stuttgart | 2 . . . 25 . . . . . Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Jagerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
 Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

24.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 11. November 1883.

23. Vorstellung

Abonnement A.

# Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Pfank.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Tavannes,	Herr Peters.
Coffé,	Herr Grahl.
De Rez,	Herr Ditt.
Méru,	Herr Starke I.
Reaurevert,	Herr Strubel.
Raoul de Nangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mühlhinger.
Urbain, Page der Königin	Frau Seubert.
Ehren Damen derselben	Fräul. Schelly.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Sachs.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris. Im dritten Acte: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fel. Arno und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Traut.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" —.90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Galerie	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwellingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

24. Vorstellung.

den 12. November 1883.

Abonnement A.



# Don Carlos.

Tragödie in 5 Acttheilungen von Schiller.

14 26 8. 50

Philipp der Zweite, König von Spanien	Herr Jacobi
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Don Carlos, Kronprinz	*
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Weger.
Marquis von Posa, Malteserritter,	Herr Stury.
Herzog v. Alba, Feldherr der niederländischen Armee,	Herr Moser.
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache,	Herr Ditt.
Herzog von Feria, Ritter des Bliehes,	Herr Stein.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,	Herr Berner.
Der Großinquisitor des Königreichs	Herr Neumann.
Domingo, Beichtvater des Königs	Herr Bauer.
Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Starke.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frau Schlüter.
Marquise von Mondecar,	Frau Thyssen.
Prinzessin Eboli,	Fräul. v. Oláh.
Infantin Clara Eugenia, Tochter der Königin	M. Delant.
Ein Page der Königin	Frau Gum.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Erster } Hofkavalier	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Drth.

Granden, Gastkavaliers, Pagen, Leibwache.

\* Don Carlos . Herr Bohné, vom Großherzogl. Hoftheater in Oldenburg, als Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. S., Kadzburg, Weinheim } 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

26.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 14. November 1883.

25. Vorstellung

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# DORNBRÖSCHEN

Romantische Oper in einem Vorspiel und 5 Abtheilungen, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhardt. Musik von Ferdinand Langer.

Vorspiel: „Feengaben.“

König Hartmuth	Herr Möblinger.
Rurt, Haushofmeister bei König Hartmuth	Herr Planf.
Malora	Frau Seubert.
Fee Heliobora	Fräul. Prohaska.
Fee Melanora	Frau Schlüter.
Fee Calora	Frl. Holzwarth I.
Fee Bassora	Frau Gum.
Ranora, die Nixe	Fräul. Jenke.
Rilidora, die Hexe	Frau Thysien.

Edle, Ritter, Pagen, Landleute und Diener.

Erste Abtheilung: „Malora.“

(18 Jahre später.)

Malora	Frau Seubert.
Prinz Colfan, Malora's Neffe	Herr Knapp.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Pagen und Gefolge Colfan's.

Zweite Abtheilung: „Rosalinde.“

Rosalinde, Tochter König Hartmuth's	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Rurt	Herr Planf.

Pantomime mit Ballet in der dritten Abtheilung ist von Frau Gutenthal arrangirt und ausgeführt von dem Balletpersonal.

Dritte Abtheilung: „Der fremde Sänger.“

König Hartmuth	Herr Möblinger.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Rurt	Herr Planf.

Edle, Ritter, Damen, Pagen, Gefolge Colfan's.

Vierte Abtheilung: „Die alte Spinnerin.“

König Hartmuth	Herr Möblinger.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Malora	Frau Seubert.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Feen und Nymphen.

Fünfte Abtheilung: „Die Erlösung.“

(Ein Jahr später.)

König Hartmuth	Herr Möblinger.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Rurt	Herr Planf.
Malora	Frau Seubert.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Landleute, Feen und Nymphen.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende vor 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	„ 4.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	„ 1.20 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „ „	Gallerieloge	„ —.90 „ „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „ „	Gallerie	„ —.50 „ „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg N.-O., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 08 Min.
Neustadt, Landau	11 „ 28	Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 25	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

26. Vorstellung.

den 16. November 1883.



Abonnement A.

Zum ersten Male:

4 11 56 - 20

# Die Welt,

## in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Herzogin von Reville . . . . .	Frau Jacobi.	Frau von Saint Reault . . . . .	Frau Schilling.
Gräfin von Ceran . . . . .	Frau Schlüter.	Frau von Loudan . . . . .	Frau Thyssen.
Suzanne von Billers . . . . .	Fräul. Jenke.	Miss Lucy Wattson . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Roger, Graf von Ceran . . . . .	Herr Dröschel.	Frau von Arrieggio . . . . .	Fräul. Schelly.
Belac . . . . .	Herr Stein.	Frau von Boines . . . . .	Frau Gum.
Paul Raymond . . . . .	Herr Schönfeld.	Gajac . . . . .	Herr Ditt.
Jeanne Raymond . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Melchior von Boines . . . . .	Herr Schilling.
Vitot . . . . .	Herr Starke I.	Desmillets . . . . .	Herr Bauer.
General von Briaix . . . . .	Herr Neumann.	François . . . . .	Herr Moser.
Toulonnier . . . . .	Herr Werner.	Tais, Kammerfrau . . . . .	Frau Ehrenberg.
de Saint Reault . . . . .	Herr Eichrodt.	Ein Diener . . . . .	Herr Peters.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Ceran. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schosser in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 18. November 1883.



27. Vorstellung  
Abonnement B.

# Die Afrikanerin

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal . . . . .	Herr Mödlinger.
Don Diego, Admiral . . . . .	Herr Starke I.
Ines, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Vasco De Gama, Marine-Offizier . . . . .	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes . . . . .	Herr Grahl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon . . . . .	Herr Ditt.
Der Oberbramine . . . . .	Herr Knapp.
Anna, Ines Begleiterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Selita . . . . .	Fräul. Wagner.
Keluso . . . . .	Herr Plank.
Ein Bramine . . . . .	Herr Peters.
Ein Matrose . . . . .	Herr Sachs.
Eine Bajadere . . . . .	Frau Gutenthal.
Ein Diener . . . . .	Herr Barthmann.

Bischöfe, Räte, Cavaliere, Marine-Offiziere, Hussars, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Drama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.

Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagascar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Sch Plätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

28. Vorstellung.

den 19. November 1883.



Abonnement **B.**

# Diese Männer!

Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

4 221.10

Morland, Rentier . . . . .	Herr Pichler.
Olga, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.
Karolina, } deren Töchter . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Franziska, } . . . . .	Fräul. Jenke.
Schraube, verwitwete Geheimrätin . . . . .	Frau Thysen.
Georgine, } . . . . .	Fräul. Böhl.
Louise, } deren Töchter . . . . .	Frau Gum.
Bertha, } . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Haberland, Kaufmann . . . . .	Herr Dröschel.
Helene, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi.
Bruno von Reden . . . . .	Herr Stein.
Bollmann, Gutsbesitzer . . . . .	Herr Stury.
Karl Walter . . . . .	Herr Schönfeld.
Dr. Sauber . . . . .	Herr Werner.
Minna, Hausmädchen bei Morland . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Kahle, Diener bei Dr. Sauber . . . . .	Herr Bauer.
Frau Feld, Kinderfrau bei Haberland . . . . .	Fräul. Schelly.

Ort der Handlung: Eine Sommerfrische, nahe der Residenz. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg, M. A. S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourkette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, den 25. November a. c. kommt die Oper „Freischütz“ neu einstudirt und neu inscenirt, mit vollständig neuen Decorationen und Costümen bei aufgehobenem Abonnement, mit Vorrecht der B-Abonnementen, zur Aufführung und werden Vormerkungen hiezu von jetzt ab auf dem Hoftheater-Bureau entgegengenommen.



MANNHEIM.

30

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



29. Vorstellung.

den 21. November 1883.

Abonnement A.

# Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

4824.2

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Plank.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Offizier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke.
Pietro, { Bediente des Doctor Bartolo	{ Herr Grahl.
Bernardo, {	{ Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Eichrodt.
Notarius . . . . .	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdienere.

Einlage im 2. Acte: Variationen von Proch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-L., Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 08
„ Neustadt, Landau   11 „ 28 „	„	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelassenen Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, den 25. November a. c. kommt die Oper „Freischütz“ neu einstudirt und neu inscenirt, mit vollständig neuen Decorationen und Costümen bei aufgehobenem Abonnement, mit Vorrecht der B.-Abonnementen, zur Aufführung und werden Vormerkungen hiezu von jetzt ab auf dem Hoftheater-Bureau entgegengenommen.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 22. November 1883:

**Drittes**

## ACADEMIE-CONCERT

in

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solist: Herr Kapellmeister **K. Reinecke.**

### PROGRAMM.

- 1) J. Brahms (1833). *Tragische Ouverture.* (Zum ersten Male wiederholt.)
- 2) W. A. Mozart (1756—1791). *Krönungs-Concert* für Clavier mit Orchesterbegleitung.  
Herr Kapellmeister Reinecke.
- 3) F. Reinecke (1824). *Sommertagsbilder.* a. „Dämmerung“. b. „Tanz unter der Dorflinde“.  
für Orchester (neu). Unter Leitung des Componisten.
- 4) F. Reinecke a. „Notturmo“ op. 175 No. 1.  
b. „Variationen“ über ein Thema von Bach (neu.) } Herr Kapellmeister Reinecke.
- 5) L. v. Beethoven (1770—1827). *Symphonie No. 5 op. 67.* C-moll.  
Allegro con brio. Andante con moto. Allegro. Allegro.

Aliquot-Concertflügel von Blüthner aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel, hier.

**Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 35 Minuten . . . . .	„ Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20 „ . . . . .	„ Mannheim „ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ 15 „ . . . . .	„ „ „ Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

30. Vorstellung.

den 23. November 1883.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

4422.50  
**Die Welt,**  
in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Herzogin von Reville . . . . .	Frau Jacobi.	Frau von Saint Reault . . . . .	Frau Schilling.
Gräfin von Ceran . . . . .	Frau Schlüter.	Frau von Loudan . . . . .	Frau Thyssen.
Suzanne von Billers . . . . .	Fräul. Jenke.	Miß Lucy Wattson . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Roger, Graf von Ceran . . . . .	Herr Dröscher.	Frau von Arrieggio . . . . .	Fräul. Schelly.
Belac . . . . .	Herr Stein.	Frau von Boines . . . . .	Frau Gum.
Paul Raymond . . . . .	Herr Schönfeld.	Gajac . . . . .	Herr Ditt.
Jeanne Raymond . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Melchior von Boines . . . . .	Herr Schilling.
Virot . . . . .	Herr Starke I.	Desmillets . . . . .	Herr Bauer.
General von Briaix . . . . .	Herr Neumann.	François . . . . .	Herr Moser.
Toulonnier . . . . .	Herr Berner.	Lais, Kammerfrau . . . . .	Frau Ehrenberg.
de Saint Reault . . . . .	Herr Eichrodt.	Ein Diener . . . . .	Herr Peters.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Ceran. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

**Kleine Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brudersal . . . . . 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 08
„ Neustadt, Lamlau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

**Theater-Nachricht.**

Sonntag, den 25. November a. c. kommt die Oper „Freischütz“ neu einstudirt und neu inscenirt, mit vollständig neuen Decorationen und Costümen bei aufgehobenem Abonnement, mit Vorrecht der B-Abonnenten, zur Aufführung und werden Vormerkungen hiezu von jetzt ab auf dem Hoftheater-Bureau entgegengenommen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 25. November 1883.

2. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Neu einstudirt und neu inscenirt.

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Abtheilungen von Lind.

Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . .	Herr Knapp.		Herr Gichrodt.
Runo, fürstlicher Erbsförster . . . . .	Herr Starke I.	Fürstliche Jäger . . . . .	Herr Bauer.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.		Herr Stein.
Kennchen, ihre Verwandte . . . . .	Fräul. Meyer.	Ein Eremit . . . . .	Herr Peters.
Caspar, erster Jägerbursche } in Runo's Diensten	Herr Mödinger.		Herr Ditt.
Max, zweiter Jägerbursche }	Herr Götjes.	Brantjungfern . . . . .	Fräul. Habermann.
Kilian, ein Bauer . . . . .	Herr Grahl.		Fräul. Wagner.
Samiel, der wilde Jäger . . . . .			Fräul. Schelly.
			Fräul. Vogt.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brantjungfern. Erscheinungen.  
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Sämmtliche Decorationen sind neu und zwar:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Abtheilung: Platz vor einer Waldschenke,                         | } entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler<br>Herrn Oscar Auer. |
| 2. „ Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse,                      |   |
| 3. „ Wolfsschlucht,   |   |
| 4. „ { a) Agathen's Stübchen,<br>b) fürstliches Jagdlager im Walde, |   |

Maschinerie und Beleuchtung von Herrn Maschinenmeister Kulpe.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pf. „	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pf. „

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.50 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 „	Sperrsitze in der Reserve-Loge des dritten Ranges . . . . .	2.— „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 „	Gallerieloge . . . . .	1.— „
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.50 „	Gallerie . . . . .	— .50 „

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 24. November Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge siehe Rückseite.



Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim  
 nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M. | nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.  
 „ Worms . . . 10 „ 50 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgeben lassen.  
 Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Bodischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# B. Herrmann's Bazar,

en-gros  **MANNHEIM**  en-detail  
 N 3, 10. N 3, 10.

empfiehlt sein grosses Lager in

deutschen, französischen und englischen Bijouterie-, Kurz- und Galanterie-Waaren, versilberte Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Musikwerke etc.

## Waaren-Verzeichniss.

### Schmuck-Gegenstände

in Jett, Schildplatt, Elfenbein, Kautschuck, Crystall, Oxidé bestehend. Broches, Ohringe, Diademe, Colliers, Bracelets, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Hemdengarnituren, Gürtel, Chatelaines, Fächerketten, Herren- und Damen-Uhrketten.

### Portefeuille- und Leder-Waaren

mit und ohne Stickerei.

Portemonnaies, Porte-bourses, Cigarren-Etuis, Visites, Notes, Brief-, Banknoten- und Journal-Taschen, Flacons, Damen- und Herren-Necessaires, Damen- und Herren-Mappen mit und ohne Einrichtung, Damen- und Reisetaschen, Geldtäschchen, Albums, Staffeleien, Musikmappen, Schreibpulte mit und ohne Einrichtung, Trinkflaschen und Taschen-Essbestecke, Taschentuch- und Handschuhkasten, Schmuckkasten, Brillen-Etuis, Schreibzeuge.

Dieselben Artikel theilweise in Perlmutter, Schildplatt und Elfenbein.

### Fantasie-Artikel.

Bronce, Alfénide und oxidirt.

Uhren, Uhrenhalter, Etagères, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Briefbeschwerer, Flacons, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Schmuckkasten, Schmuckträger, Schmuckschaalen, Visitschaalen, Schachkasten, Kartenkasten, Tische, Billeten-Tische, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Cigarrenständer, Liqueurständer, Caves à Liqueur, Liqueurkeller mit 1, 2 und 3 Flaschen, Goldfischständer, Leuchter, Kalender, Nippgegenstände und 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Fächer,

Holz-, Papier-, Schildplatt-, Horn-, Bein-, Elfenbein- und Perlmutter-Fächer.



### Ferner sämtliche Sorten in ächten Spitzen

von 50 Pfg. bis Mk. 250 per Stück.

### Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien.

Schuhe, Sophakissen, Eckbretter, Fusschemel, Hosenträger, Ofenschirme, Schlüssel-, Handtuch- und Garderobenbehälter, Journalmappen, Fussbänke, Klappstühle, Holzkasten etc. etc.

 An- und Verkauf von Alterthümern. 

### Musik-Gegenstände.

Albums, Necessaires, Schmuck-Kasten, Cigarren-Kasten, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Dosen von 2 bis 12 Stücke spielend, grössere Schlagwerke mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither und Flöten etc. etc. von 10 bis 40 Stücke spielend.

### Antik geschnitzte Holzsachen.

Fantasie-Möbel, sowie Holz-Galanterie-Artikel mit Porzellanmalerei, auch theilweise für Stickereien eingerichtet.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Schwamm- und Bürstenhalter, Etagères, Consols, Bücherschränke, Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchtische, Rauchstühle, Feuerzeuge, Rauchservices, Aschenbecher, Zeitungs- und Musik-Mappen, Lese- und Schreibpulte, Lesetische, Schreibtische, Toiletentische, Klapp- und Schaukelstühle, Clavierstühle, Kartenpressen, Bühergestelle, Blumentöpfe und Blumenständer, Schirm- und Stockständer, Flaschen- und Brödteller, Cigarren-, Tabak-, Thee-, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Nähkasten mit und ohne Einrichtung, Tafelaufsätze, Obsthalter, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Liqueur-, Wein-, und Wasser-Services, Liqueurschränke, Liqueurkeller, Punschbowlen, Toilettenkasten, Spiegel und Blumentische, Holzkasten, Musikkasten, Serviteur- und Nipptische, Notenständer, Rahmen, Aquarien etc. etc.

### Gummi-Waaren.

Strumpfbänder, Hosenträger, Gürtel.

### Thon-Waaren.

a 3252

Charakter-Figuren, Aquariums, Dampfschaalen etc.

### Alfénide- und Cristofle-Artikel.

Butterdosen, Zuckerdosen, Servietten-Ringe, Bestecke, Tisch- und Transchir-Bestecke, Eierständer, Kaffee- und Thee-Services, Kaffee- und Theemaschinen, Servirbretter, Eierbecher, Obstständer, Obstkörbe, Punschbowlen, Huiliers, Visitschaalen, Coupes, Champagnerkühler, Messerbänke, Lampen, Zahnstocherhalter etc. etc.

### Bestecke, Lampen.

### Gemälde alter und moderner Meister.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



31. Vorstellung.

den 26. November 1883.

Abonnement A.

# Mit der Feder.

Dramolet in 1 Act von Sigmund Schlesinger.

Emma Balfern, eine junge Wittve . . . . . Frau Jacobi.  
Otto Randolph . . . . . Herr Schönfeld.  
Ein Bedienter . . . . . Herr Ditt.

# Der Vetter.

Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Gärtner, ein reicher Großhändler . . . . . Herr Berner.  
Ernst, | seine Kinder . . . . . Herr Eichrodt.  
Pauline, | . . . . . Frau Gum.  
Wilhelm, | . . . . . Fräul. Jenke.  
Siegel, Gärtner's Vetter . . . . . Herr Pichler.  
Buchheim, ein junger Kaufmann . . . . . Herr Dröschner.  
Louise, Haushälterin . . . . . Fräul. v. Olsh.  
Bedienter . . . . . Herr Moser.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Brudersal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
" Neustadt, Landau 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

34

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

32. Vorstellung.

den 28. November 1883.



Abonnement B.

14 423 40

Der

# Waffenschmied

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Vorhing.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Mödlinger.
Marie, seine Tochter	Fräul. Meyer.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Strahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Ditt.
Irmentraut Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadingers's Schwager	Herr Bauer.
Erster } Schmiedegessele	Herr Starke.
Zweiter }	Herr Peters.

Schmiedegessele, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Gum.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 03
„ Neustadt, Lando 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, 30. November „Die Karlsschüler“, Schauspiel in 5 Akten von Laube.

Sonntag, 2. Dezember, zum ersten Mal in neuer Inszenirung wiederholt: „Der Freischütz“, Große Oper in 4 Abtheilungen von C. M. v. Weber. (im Abt. B.)



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

33. Vorstellung.

den 30. November 1883.

Abonnement A.



# Die Karlsruhüler.

Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg . . . . .	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim . . . . .	Frau Jacobi.
Generalin Rieger . . . . .	Frau Thyssen.
Laura, deren Pflgetochter . . . . .	Fräul. Jente.
General Rieger, Kommandant des Hohen-Asperg . . . . .	Herr Werner.
Hauptmann von Silberkalt, Kammerherr . . . . .	Herr Bauer.
Sergeant Bleistift . . . . .	Herr Pichler.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer . . . . .	Herr Stury.
Anton Koch, genannt Spiegelberg, } von Scharstein, " Schweiger, } Karlsruhüler . . . . .	Herr Schönfeld.
von Hover, " Rahmann, } Pfeiffer, " Koller, } Peters, " Schusterle, }	Herr Eichrodt.
	Herr Stein.
	Herr Weger.
Christoph Bleistift, genannt Kette, Hundejunge . . . . .	Herr Grahl.
	Frau Gum.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. September 1782.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Gum.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 2. Dezember, zum ersten Mal in neuer Inszenirung wiederholt: „Der Freischütz“, große Oper in 4 Abtheilungen von C. M. v. Weber. (im Abt. A.)

Montag, 3. Dezember, „Der Geizige“, Lustspiel von Moliere. — Overture von Overbeck (neu).

Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Dezember, Volksvorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen: „Columbus“, erster und zweiter Theil, von Karl Werder.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 2. Dezember 1883.



34. Vorstellung.  
Abonnement A.

Neu einstudirt und neu inscenirt.

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Abtheilungen von Lind.  
Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . .	Herr Knapp.		
Runo, fürstlicher Erbfürster . . . . .	Herr Starke I.	Fürstliche Jäger . . . . .	Herr Gichrodt.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.		Herr Bauer.
Kennchen, ihre Verwandte . . . . .	Fräul. Meyer.	Ein Eremit . . . . .	Herr Stein.
Caspar, erster Jägerbursche } Mag, zweiter Jägerbursche } in Runo's Diensten	Herr Mödlinger. Herr Götjes.		Herr Peters.
Kilian, ein Bauer . . . . .	Herr Grahl.	Bräutjungfern . . . . .	Herr Ditt.
Samiel, der wilde Jäger.			Fräul. Habermann.
			Fräul. Wagner II.
			Fräul. Schelly.
			Fräul. Weyer.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Bräutjungfern. Erscheinungen.  
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Sämmtliche Decorationen sind neu und zwar:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Abtheilung: Platz vor einer Waldschenke,                         | } entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler<br>Herrn Oscar Auer. |
| 2. " Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse,                      |   |
| 3. " Wolfsschlucht,   |   |
| 4. " (a) Agathen's Stübchen,<br>(b) fürstliches Jagdlager im Walde, |   |
- Maschinerie und Beleuchtung von Herrn Maschinenmeister Carl Kulpe.  
Die neuen Costüme sind von Herrn Obergarderobier Natterer angefertigt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.50 "
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Sperrloge in der Reserve-Loge des dritten Ranges . . . . .	" 2.— "
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 "	Galerie . . . . .	" .50 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 90.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrlog-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. D., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# B. Herrmann's Bazar,

en-gros

en-detail

N 3, 10.

**MANNHEIM**

N 3, 10.

empfiehlt sein grosses Lager in

deutschen, französischen und englischen Bijouterie-, Kurz- und Galanterie-Waaren, versilberte Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Musikwerke etc.

## Waaren-Verzeichniss.

### Schmuck-Gegenstände

in Jett, Schildplatt, Elfenbein, Kautschuck, Crystall, Oxidé bestehend. Broches, Ohrringe, Diademe, Colliers, Bracelets, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Hemdgarnituren, Gürtel, Chatelaines, Fächerketten, Herren- und Damen-Uhrketten.

### Portefeuille- und Leder-Waaren

mit und ohne Stickerei.

Portemonnaies, Porte-bourses, Cigarren-Etuis, Visites, Notes, Brief-, Banknoten- und Journal-Taschen, Flacons, Damen- und Herren-Necessaires, Damen- und Herren-Mappen mit und ohne Einrichtung, Damen- und Reisetaschen, Geldtäschchen, Albums, Staffeleien, Musikmappen, Schreibpulte mit und ohne Einrichtung, Trinkflaschen und Taschen-Essbestecke, Taschentuch- und Handschuhkasten, Schmuckkasten, Brillen-Etuis, Schreibzeuge.

Dieselben Artikel theilweise in Perlmutter, Schildplatt und Elfenbein.

### Fantasie-Artikel.

Bronce, Alfénide und oxidirt.

Uhren, Uhrenhalter, Etagères, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Briefbeschwerer, Flacons, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Schmuckkasten, Schmuckträger, Schmuckschaalen, Visitschaalen, Schachkasten, Kartenkasten, Tische, Billeten-Tische, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Cigarrenständer, Liqueurständer, Caves à Liqueur, Liqueurkeller mit 1, 2 und 3 Flaschen, Goldfischständer, Leuchter, Kalender, Nippgegenstände und 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Fächer,

Holz-, Papier-, Schildplatt-, Horn-, Bein-, Elfenbein- und Perlmutter-Fächer.

### Ferner sämtliche Sorten in ächten Spitzen

von 50 Pfg. bis Mk. 250 per Stück.

### Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien.

Schuhe, Sophakissen, Eckbretter, Fusschemel, Hosenträger, Ofenschirme, Schlüssel-, Handtuch- und Garderobenbehälter, Journalmappen, Fussbänke, Klappstühle, Holzkasten etc. etc.

### Musik-Gegenstände.

Albums, Necessaires, Schmuck-Kasten, Cigarren-Kasten, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Dosen von 2 bis 12 Stücke spielend, grössere Schlagwerke mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither und Flöten etc. etc. von 10 bis 40 Stücke spielend.

### Antik geschnitzte Holzsachen.

Fantasie-Möbel, sowie Holz-Galanterie-Artikel mit Porzellanmalerei, auch theilweise für Stickereien eingerichtet.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Schwamm- und Bürstenhalter, Etagères, Consols, Bücherschränke, Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchtische, Rauchstühle, Feuerzeuge, Rauchservices, Aschenbecher, Zeitungs- und Musik-Mappen, Lesepulte, Schreibpulte, Lesetische, Schreibtische, Toilettentische, Klapp- und Schaukelstühle, Clavierstühle, Kartenpressen, Büchergestelle, Blumentöpfe und Blumenständer, Schirm- und Stockständer, Flaschen- und Brodteller, Cigarren-, Tabak-, Thee-, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Nähkasten mit und ohne Einrichtung, Tafelaufsätze, Obsthalter, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Liqueur-, Wein-, und Wasser-Services, Liqueurschränke, Liqueurkeller, Punschbowlen, Toilettenkasten, Spiegel und Blumentische, Holzkasten, Musikkasten, Serviteur- und Nipptische, Notenständer, Rahmen, Aquarien etc. etc.

### Gummi-Waaren.

Strumpfbänder, Hosenträger, Gürtel.

### Thon-Waaren.

a3252

Charakter-Figuren, Aquariums, Dampfschaalen etc.

### Alfénide- und Cristofle-Artikel.

Butterdosen, Zuckerdosen, Servietten-Ringe, Bestecke, Tisch- und Transchir-Bestecke, Eierständer, Kaffee- und Thee-Services, Kaffee- und Theemaschinen, Servirbretter, Eierbecher, Obstständer, Obstkörbe, Punschbowlen, Huiliers, Visitschaalen, Coupes, Champagnerkühler, Messerbänke, Lampen, Zahnstocherhalter etc. etc.

### Bestecke, Lampen.

### Gemälde alter und moderner Meister.

An- und Verkauf von Alterthümern.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

35. Vorstellung.

den 3. Dezember 1883.

Abonnement **B.**

Concert-Ouverture in D-moll von August Overbeck (Neu).

*My 238.80*

# Der Geizige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, für die deutsche Bühne neu übersezt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Harpagon . . . . .	Herr Jacobi.
Kleant, sein Sohn . . . . .	Herr Stury.
Elise, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jente.
Anselm, sein Geschäftsfreund . . . . .	Herr Werner.
Valer, dessen Nefse . . . . .	Herr Dröscher.
Marianne, dessen Nichte . . . . .	Fräul. Dagedorn.
Rosine, Harpagon's Vertraute . . . . .	Frau Thysen.
Ein Polizei-Kommissär . . . . .	Herr Eichrodt.
Simon, Malter . . . . .	Herr Pichler.
Lasleche, Kleant's Diener . . . . .	Herr Grahl.
Jacques, Kutscher und Koch } in Harpagon's Hause	Herr Bauer.
Erster Bedienter . . . . .	Herr Peters.
Zweiter Bedienter . . . . .	Herr Orth.
Eine Hausmagd . . . . .	Frau Gum.

Schauplatz: In Harpagon's Hause zu Paris. Zeit: Um das Jahr 1670.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-L., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Dezember, Volksvorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen: „Columbus“, erster und zweiter Theil, von Karl Berder.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,  
den 6. Dezember 1883.

4. Vorstellung.  
Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

*4 629.90.*

Zum ersten Male:

# Columbus.

(II. Theil.)

Drauerspiel in 5 Acten von Carl Werder.

Columbus . . . . .	Herr Neumann.	Coronal, Estepan,	Herr Starke I.
Bartholomeo, } seine Brüder	Herr Jacobi	Francisco Porras,	Herr Semes.
Diego,	Herr Dröschel.	Diego Porras,	Herr Planck.
Diego, } seine Söhne	Frau Gum.	Lebesma, ein Pilot	Herr Weger.
Fernando,	Hil. Delant.	Espinoza,	Herr Pirl.
Ferdinand, der Katholische, von Arragonien, } Könige von	Herr Eichrodt.	Portevedra,	Herr Grahl.
Isabella von Castilien, } Spanien	Frau Schlüter.	Pedro Gutierrez,	Herr Mödinger.
Fonseca, Bischof von Badajoz	Herr Moser.	Bartholomeo Las Casas, ein Priester	Herr Weger.
Don Nicolas Ovanda,	Herr Stein.	Der Cajil Caonabo	Herr Stury.
Don Francisco de Bobadilla,	Herr Berner.	Die Cajilin Anacaona	Fräul. v. Olsh.
Don Alonzo de Hojeda,	Herr Schönfeld.	Erster } Matrose	Herr Schilling.
Don Hernando de Guevara,	Herr Zisch.	Zweiter }	Herr Barthmann.
Don Adrian de Noyca,	Herr Barthmann.	Dritter }	Herr Strubel.
Don Pedro Riquelme,	Herr Peters.	Vierter }	Herr Specht.
Kolban, Alcade, Major	Herr Knapp.	Ein Herold.	
Diego Mendez, } Spanische Offiziere	Herr Bauer.		
Ballejo,	Herr Ditt.		

Spanische Soldaten, Colonisten, Matrosen. Indianische Cajiten, Krieger, Volk.

Ort der Handlung: 1. und 2. Act auf der Insel Hispaniola.  
3. Act in der Alhambra.  
4. Act auf der Insel Hispaniola und an der Küste von Jamaica.  
5. Act in Valladolid.

Anfang halb 6 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen . . . . .	Mark 1. 50 Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet . . . . .	Mark 1. — Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	2. 20 " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	— 70 " "
Logen des zweiten Ranges . . . . .	1. 20 " "	Parterre . . . . .	— 70 " "
Logen des dritten Ranges . . . . .	— 70 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	— 60 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges . . . . .	3. — " "	Gallerieloge . . . . .	— 40 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	1. 50 " "	Gallerie . . . . .	— 30 " "
Sperrsitze im Parquet . . . . .	1. 50 " "		



# Mannheim.

38

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 5. Dezember 1883.

3. Vorstellung.  
Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Columbus.

(I. Theil.)

Schauspiel in 3 Acten von Carl Werder.

Christoph Columbus, in Spanien Colon genannt. . . . . Herr Neumann.  
Diego, sein Sohn . . . . . Rätchen Luz.  
Ferdinand der Katholische, von Arragonien, } Könige von Spanien } Herr Eichrodt.  
Isabella von Kastilien, } } Frau Schlüter.  
Fonseca, Bischof von Badajoz . . . . . Herr Moser.  
Luis Angel, Schatzmeister von Arragonien . . . . . Herr Bauer.  
Juan Perez de Marchena, Prior des Klosters La Rabida. Herr Jacobi.  
Die Marquise von Noja . . . . . Frau Thyssen.  
Erster } Prälat . . . . . Herr Ditt.  
Zweiter } } Herr Planf.  
Ein Kaplan . . . . . Herr Pächler.  
Don Nicolas Bobadilla, } spanische Ritter und Offiziere } Herr Dröschler.  
Don Pedro Gutierrez, } } Herr Schilling.

Rodrigo Sanchez, königlicher Beamter . . . . . Herr Sturz.  
Martin Alonso Pinzon, ein Seefahrer . . . . . Herr Werner.  
Gomez, } Schiffseigner . . . . . Herr Stein.  
Quintero, } } Herr Schönfeld.  
Lepe, Steuermann . . . . . Herr Pirk.  
Der Pförtner des Klosters La Rabida . . . . . Herr Starke I.  
Erster } } Herr Grabl.  
Zweiter } Matrose . . . . . Herr Möblinger.  
Dritter } } Herr Baithmann.  
Vierter } } Herr Weger.  
Ein Page der Königin . . . . . Fr. Delant.

Schiffsvolk.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Eintritts-Preise:

	Abonnements-Preis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung
Parterre-Logen . . . . . pr. Platz	M. 2.—	M. 1.50
Logen ersten Rangs . . . . . "	" 3.—	" 2.20
Logen zweiten Rangs . . . . . "	" 1.60	" 1.20
Logen dritten Rangs . . . . . "	" 1.—	" .70
Sperreloge in der Reserveloge ersten Rangs . . . . . "	" 4.—	" 3.—
Sperreloge in der Reserveloge zweiten Rangs . . . . . "	" 2.—	" 1.50
Sperreloge im Parquet . . . . . "	" 2.—	" 1.50

	Abonnements-Preis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung
Stehplätze . . . . . pr. Platz	M. 1.40	M. 1.—
Reserveloge zweiten Rangs, hinterer Raum . . . . . "	" 1.—	" .70
Parterre . . . . . "	" 1.—	" .70
Reserveloge dritten Rangs . . . . . "	" .80	" .60
Gallerie-Loge . . . . . "	" .60	" .40
Gallerie . . . . . "	" .40	" .30

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 5 Min. | nach Heidelberg N.-N., Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 08 Min.  
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-  
vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt  
mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



36. Vorstellung.

den 7. Dezember 1883.

Abonnement A.

14 204 —  
Das  
**Mädchen von Perth**

Oper in 4 Acten, nach Walter Scott's gleichnamigen Roman bearbeitet von H. de St. Georges und Jules Adenis.  
Musik von Georges Bizet.

Der Herzog von Rothsay . . . . .	Herr Knapp.
Harry Smith, Waffenschmied . . . . .	Herr Gum.
Simon Glover, Handschuhmacher . . . . .	Herr Mödlinger.
Catharine, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Ralph, sein Gefelle . . . . .	Herr Plant.
Nab, eine junge Zigeunerin . . . . .	Fräul. Traut.
Der Majordomus . . . . .	Herr Starke I.
Ein Edelmann . . . . .	Herr Grahl.
Ein Arbeiter . . . . .	Herr Ditt.

Herren und Damen. Masken. Schmiede. Arbeiter. Männer und Frauen aus dem Volke.  
Ort der Handlung: Perth in Schottland. — Zeit: Vierzehntes Jahrhundert.

Im 2. Acte: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

**Kleine Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 03  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 9. Dezember: „**Rienzi**“, Große Oper in 5 Acten von Rich. Wagner. Anfang halb 6 Uhr.



# Mannheim.

41.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. Dezember 1883.



37. Vorstellung.

Abonnement B.

# RIENZI

## der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr Götz.
Irene, seine Schwester	Fräul. Prohasla.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Müllinger.
Adriano, sein Sohn	Frau Seibert.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Plant.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Knapp.
Baroncelli, } römische Bürger	Herr Grahl.
Gello del Vecchio, }	Herr Ditt.
Ein Friedensbote	Fräul. Traut.

Gefandte der lombardischen Städte Bayerns, Böhmens. Römische Kobil, Bürger und Bürgerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Mönche. Römische Trabanten. Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im zweiten Acte:

## WAPPEN-TANZ,

einstudirt und ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Sperrsitze in der Reserve-Loge des dritten Ranges	" 2.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "	Gallerie	" .50 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Einzittkarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal, 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . . . 10 . . 50 . .	" Karlsruhe, Stuttgart ) 2 . . 25 . .	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 . . 28 . .		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# B. Herrmann's Bazar,

en-gros

en-detail

N 3, 10.

MANNHEIM

N 3, 10.

empfiehlt sein grosses Lager in

deutschen, französischen und englischen Bijouterie-, Kurz- und Galanterie-Waaren, versilberte Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Musikwerke etc.

## Waaren-Verzeichniss.

### Schmuck-Gegenstände

in Jett, Schildplatt, Elfenbein, Kautschuck, Crystall, Oxidé bestehend. Broches, Ohrringe, Diademe, Colliers, Bracelets, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Hemdengarnituren, Gürtel, Chatelaines, Fächerketten, Herren- und Damen-Uhrketten.

### Portefeuille- und Leder-Waaren

mit und ohne Stickerei.

Portemonnaies, Porte-bourses, Cigarren-Etuis, Visites, Notes, Brief-, Banknoten- und Journal-Taschen, Flacons, Damen- und Herren-Necessaires, Damen- und Herren-Mappen mit und ohne Einrichtung, Damen- und Reisetaschen, Geldtäschchen, Albums, Staffeleien, Musikmappen, Schreibpulte mit und ohne Einrichtung, Trinkflaschen und Taschen-Essbestecke, Taschentuch- und Handschuhkasten, Schmuckkasten, Brillen-Etuis, Schreibzeuge.

Dieselben Artikel theilweise in Perlmutter, Schildplatt und Elfenbein.

### Fantasie-Artikel.

Bronce, Alfénide und oxidirt.

Uhren, Uhrenhalter, Etagères, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Briefbeschwerer, Flacons, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Schmuckkasten, Schmuckträger, Schmuckschaalen, Visitschaalen, Schachkasten, Kartenkasten, Tische, Billeten-Tische, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Cigarrenständer, Liqueurständer, Gayes à Liqueur, Liqueurkeller mit 1, 2 und 3 Flaschen, Goldfischständer, Leuchter, Kalender, Nippgegenstände und 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Fächer,

Holz-, Papier-, Schildplatt-, Horn-, Bein-, Elfenbein- und Perlmutter-Fächer.

### Ferner sämtliche Sorten in ächten Spitzen

von 50 Pfg. bis Mk. 250 per Stück.

### Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien.

Schuhe, Sophakissen, Eckbretter, Fusschemel, Hosenträger, Ofenschirme, Schlüssel-, Handtuch- und Garderobenbehälter, Journalmappen, Fussbänke, Klappstühle, Holzkasten etc. etc.

### Musik-Gegenstände.

Albums, Necessaires, Schmuck-Kasten, Cigarren-Kasten, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Dosen von 2 bis 12 Stücke spielend, grössere Schlagwerke mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither und Flöten etc. etc. von 10 bis 40 Stücke spielend.

### Antik geschnitzte Holzsachen.

Fantasie-Möbel, sowie Holz-Galanterie-Artikel mit Porzellanmalerei, auch theilweise für Stickereien eingerichtet.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Schwamm- und Bürstenhalter, Etagères, Consols, Bücherschränke, Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchtische, Rauchstühle, Feuerzeuge, Rauchservices, Aschenbecher, Zeitungs- und Musik-Mappen, Lesepulte, Schreibpulte, Lesetische, Schreibtische, Toilettentische, Klapp- und Schaukelstühle, Clavierstühle, Kartenpressen, Büchergestelle, Blumentöpfe und Blumenständer, Schirm- und Stockständer, Flaschen- und Brodteller, Cigarren-, Tabak-, Thee-, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Nähkasten mit und ohne Einrichtung, Tafelaufsätze, Obsthalter, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Liqueur-, Wein-, und Wasser-Services, Liqueurschränke, Liqueurkeller, Punschbowlen, Toilettenkasten, Spiegel und Blumentische, Holzkasten, Musikkasten, Serviteur- und Nipptische, Notenständer, Rahmen, Aquarien etc. etc.

### Gummi-Waaren.

Strumpfbänder, Hosenträger, Gürtel.

### Thon-Waaren.

Charakter-Figuren, Aquariums, Dampfschaalen etc.

### Alfénide- und Cristofle-Artikel.

Butterdosen, Zuckerdosen, Servietten-Ringe, Bestecke, Tisch- und Transchir-Bestecke, Eierständer, Kaffee- und Thee-Services, Kaffee- und Theemaschinen, Servirbretter, Eierbecher, Obstständer, Obstkörbe, Punschbowlen, Huiliars, Visitschaalen, Coupes, Champagnerkühler, Messerbänke, Lampen, Zahnstocherhalter etc. etc.

### Bestecke, Lampen.

### Gemälde alter und moderner Meister.

An- und Verkauf von Alterthümern.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

38. Vorstellung.

den 10. Dezember 1883.



Abonnement B.

# Krieg im Frieden.

Dramma in 5 Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

*Handwritten:* 308.60

Heindorf, Rentier . . . . .	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.
Ilfa Stöös, seine Verwandte . . . . .	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Hentel, Stadtrath . . . . .	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau . . . . .	Frau Thysen.
Elfa, deren Tochter . . . . .	Frau Gum.
von Sonnenfels, General . . . . .	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant . . . . .	Herr Dröschel.
Ernst Schäfer, Stabsarzt . . . . .	Herr Stury.
Lieutenant von Reif-Reiflingen . . . . .	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant . . . . .	Herr Weger.
Paul Hofmeister, Apotheker . . . . .	Herr Stein.
Franz, Konneci, Bursche bei Folgen . . . . .	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf . . . . .	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin } . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Rosa, Stubenmädchen . . . . .	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 25 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

43

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag,  
den 11. Dezember 1883.

Erste Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil des Hoftheater-Sing-Chors.

# Robert und Bertram

oder:

## Die lustigen Bagabunden.

Poße mit Gesang in vier Abtheilungen von Gustav Häder. Musik von verschiedenen Componisten.

### Erste Abtheilung: Die Befreiung.

Robert  
Bertram  
Strambach, Gefängnißwärter, Invalide  
Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche  
Ein Korporal  
Erste  
Zweite } Schildwache  
Dritte

Herr Ditt.  
Herr Grahl.  
Herr Starke.  
Herr Peters.  
Herr Strubel.  
Herr Wenzauer.  
Herr Birk.  
Herr Edert.

Soldaten.

### Zweite Abtheilung: Auf der Hochzeit.

Robert  
Bertram  
Wehmeier, Pächter  
Lips, Wirth  
Köfel, Schenk mädchen  
Erster } Landgessd'arm  
Zweiter }  
Michel  
Brautvater  
Ein Kellner  
Ein Hausknecht

Herr Ditt.  
Herr Grahl.  
Herr Jacobi.  
Herr Werner.  
Frau Gum.  
Herr Moser.  
Herr Stein.  
Herr Peters.  
Herr Orth.  
Herr Weger.  
Herr Strubel.

Braut und Bräutigam, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

Im 3. Acte: *Böhmische Bauern-Polka*, arrangirt von Frau Gutenthal und gelangt von derselben und dem Balletpersonal.

### Dritte Abtheilung: Soirée und Maskenball.

Yppelmeier, ein reicher Bankier  
Isidora, seine Tochter  
Bandheim, sein Buchhalter  
Commerzienrathin Forchheim, seine Cousine  
Doktor Corduan, Hausfreund  
Jad, Bedienter  
Robert  
Bertram

Herr Pichler.  
Fräul. v. Olsh.  
Herr Schönfeld.  
Frau Jacobi.  
Herr Eichrodt.  
Herr Bauer.  
Herr Ditt.  
Herr Grahl.

Gäste, Masken, Großer Maskenzug.

### Vierte Abtheilung: Das Stiftungsfest.

Frau Müller, eine alte Wittwe  
Köfel, ihre Base  
Michel  
Strambach  
Jad  
Robert  
Bertram  
Polizeidiener  
Erster } Ausrufer  
Zweiter }

Frau Schliter.  
Frau Gum.  
Herr Peters.  
Herr Starke.  
Herr Bauer.  
Herr Ditt.  
Herr Grahl.  
Herr Baithmann.  
Herr Schilling.  
Herr Edert.

Kunstreiter, Verkäufer, Volk, Kinder, Wachen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

**Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	2. 40 Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 20 Pf. " "

### Kleine Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 4. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1. 40 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	3. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	3. — " "	Gallerieloge . . . . .	— 80 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	2. 40 " "	Gallerie . . . . .	— 40 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2. 40 " "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, 10. Dezbr., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dabelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 08 M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 25 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

39. Vorstellung.

den 12. Dezember 1883.



Abonnement A.

# Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Acten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

Mauregato, König von Leon . . . . .	Herr Knapp.
Estrella, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Abolfo, Feldherr . . . . .	Herr Mödlinger.
Traila . . . . .	Herr Plank.
Alfonso, sein Sohn . . . . .	Herr Gum.
Der Podesta . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Verschworener . . . . .	Herr Starke I.
Ein Greis . . . . .	Herr Grahl.
Guisto, ein Jäger . . . . .	Herr Peters.
Edwina, ein Landmädchen . . . . .	Fräul. Habermann.

M 130.9

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pagen, Krieger, Jäger und Landleute.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Act ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Act die Hauptstadt Leon. — Zeit: Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

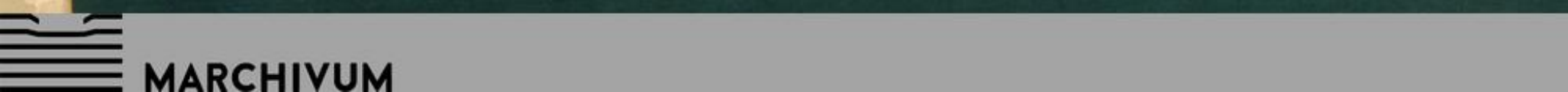
nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brudersal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. A. B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.





# Mannheim.

46.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

41. Vorstellung.

den 16. Dezember 1883.



Abonnement A.

# Margarethe.

4 163-60

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	Herr Gum.
Nephtophelos	Herr Ködinger.
Margarethe	Fräul. Meyer.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Plant.
Martha Schwertlein, Margarethen's Nachbarin	Fräul. Böhl.
Siebel, } Studenten	Fräul. Traut.
Brander, }	Herr Starke I.
Erster } Bürger	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Grabl.
Dritter }	Herr Starke II.
Vierter }	Herr Barthmann.
Ein Geist	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musfanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.

Im 2. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Ballettpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. Frau Seibert.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ebenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg R. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms " 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart " 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld " " " "
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# B. Herrmann's Bazar,

en-gros

en-detail

N 3, 10.

**MANNHEIM**

N 3, 10.

empfiehlt sein grosses Lager in

deutschen, französischen und englischen Bijouterie-, Kurz- und Galanterie-Waaren, versilberte Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Musikwerke etc.

## Waaren-Verzeichniss.

### Schmuck-Gegenstände

in Jett, Schildplatt, Elfenbein, Kautschuck, Crystall, Oxidé bestehend. Broches, Ohrringe, Diademe, Colliers, Bracelets, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Hemdengarnituren, Gürtel, Chatelaines, Fächerketten, Herren- und Damen-Uhrketten.

### Portefeuille- und Leder-Waaren

mit und ohne Stickerei.

Portemonnaies, Porte-bourses, Cigarren-Etuis, Visites, Notes, Brief-, Banknoten- und Journal-Taschen, Flacons, Damen- und Herren-Necessaires, Damen- und Herren-Mappen mit und ohne Einrichtung, Damen- und Reisetaschen, Geldtäschchen, Albums, Staffeleien, Musikmappen, Schreibpulte mit und ohne Einrichtung, Trinkflaschen und Taschen-Essbestecke, Taschentuch- und Handschuhkasten, Schmuckkasten, Brillen-Etuis, Schreibzeuge.

Dieselben Artikel theilweise in Perlmutter, Schildplatt und Elfenbein.

### Fantasie-Artikel.

Bronce, Alfénide und oxidirt.

Uhren, Uhrenhalter, Etagères, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Briefbeschwerer, Flacons, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Schmuckkasten, Schmuckträger, Schmuckschaalen, Visitschaalen, Schachkasten, Kartenkasten, Tische, Billeten-Tische, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Cigarrenständer, Liqueurständer, Caves à Liqueur, Liqueurkeller mit 1, 2 und 3 Flaschen, Goldfischständer, Leuchter, Kalender, Nippgegenstände und 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Fächer,

Holz-, Papier-, Schildplatt-, Horn-, Bein-, Elfenbein- und Perlmutter-Fächer.

Ferner sämtliche Sorten in ächten

Spitzen

von 50 Pfg. bis Mk. 250 per Stück.

### Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien.

Schuhe, Sophakissen, Eckbretter, Fusschemel, Hosenträger, Ofenschirme, Schlüssel-, Handtuch- und Garderobenbehälter, Journalmappen, Fussbänke, Klappstühle, Holzkasten etc. etc.

### Musik-Gegenstände.

Albums, Necessaires, Schmuck-Kasten, Cigarren-Kasten, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Dosen von 2 bis 12 Stücke spielend, grössere Schlagwerke mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither und Flöten etc. etc. von 10 bis 40 Stücke spielend.

### Antik geschnittene Holzsachen.

Fantasie-Möbel, sowie Holz-Galanterie-Artikel mit Porzellanmalerei, auch theilweise für Stickereien eingerichtet.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Schwamm- und Bürstenhalter, Etagères, Consols, Bücherschränke, Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchtische, Rauchstühle, Feuerzeuge, Rauchservices, Aschenbecher, Zeitungs- und Musik-Mappen, Lese- und Schreibpulte, Lesetische, Schreibtische, Toiletentische, Klapp- und Schaukelstühle, Clavierstühle, Kartenpressen, Bühergestelle, Blumentöpfe und Blumenständer, Schirm- und Stockständer, Flaschen- und Brodteller, Cigarren-, Tabak-, Thee-, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Nähkasten mit und ohne Einrichtung, Tafelaufsätze, Obsthalter, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Liqueur-, Wein-, und Wasser-Services, Liqueurschränke, Liqueurkeller, Punschbowlen, Toilettenkasten, Spiegel und Blumentische, Holzkasten, Musikkasten, Serviteur- und Nipptische, Notenständer, Rahmen, Aquarien etc. etc.

### Gummi-Waaren.

Strumpfbänder, Hosenträger, Gürtel.

### Thon-Waaren.

Charakter-Figuren, Aquariums, Dampfschaalen etc.

### Alfénide- und Cristofle-Artikel.

Butterdosen, Zuckerdosen, Servietten-Ringe, Bestecke, Tisch- und Transchir-Bestecke, Eierständer, Kaffee- und Thee-Services, Kaffee- und Theemaschinen, Servirbretter, Eierbecher, Obstständer, Obstkörbe, Punschbowlen, Huilliers, Visitschaalen, Coupes, Champagnerkühler, Messerbänke, Lampen, Zahnstocherhalter etc. etc.

### Bestecke, Lampen.

Gemälde alter und moderner Meister.

An- und Verkauf von Alterthümern.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 14. Dezember 1883.



10914. Vorstellung.

Abonnement B.

# Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

292

Präsident von Waller, am Hofe eines deutschen Fürsten	Herr Neumann
Ferdinand, sein Sohn, Major	* Herr Pichler.
Hofmarschall von Kalb	Frau v. Olsh.
Lady Milford, Favoritin des Fürsten	Herr Jacobi
Wurm, Haussekretär des Präsidenten	Herr Werner
Miller, Stadtmusikant	Frau Thyssen.
Dessen Frau	**
Louise, dessen Tochter	Frau Gum.
Sophie, Kammerjungfer der Lady	Herr Bauer.
Ein Kammerdiener des Fürsten	Herr Moser.
Ein Kammerdiener der Lady	Herr Barthmann.
Diener des Präsidenten	

Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady, als des Präsidenten; Gerichtsdienet.

\* Ferdinand . . . . . Herr Bolz, vom Hoftheater in Weiningen  
 \*\* Louise . . . . . Fräulein Agnes Wisthaler, vom Stadttheater in Mainz) als Gäste.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim) 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug-Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, hiesige Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vorleser abgegeben.



# MANNHEIM.

47

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

42. Vorstellung.

den 17. Dezember 1883.



Abonnement A.

## Am Klavier.

Lustspiel in einem Aufzuge, von Th. Barrière und Jules Verin. Nach dem Französischen frei bearbeitet von M. A. Grandjean.

Julius Franz, Vieder-Compositeur . . . . .	Herr Dröschel.
Bertha von Beaumont . . . . .	Frau Jacobi.
Julie, deren Kammermädchen . . . . .	Frau Gum.
Ein Bedienter . . . . .	Herr Schilling.

Die Handlung geht zu Paris bei Frau von Beaumont vor.

## Der verwunschene Prinz.

Schauspiel in drei Abtheilungen von Plöy.

Prinz Wolfgang . . . . .	Herr Stury.
Herr von Walberg, Cavalier des Prinzen . . . . .	Herr Weger.
Der Leibarzt . . . . .	Herr Bauer.
Der geheime Secretär . . . . .	Herr Werner.
Der Kammerdiener } des Prinzen . . . . .	Herr Grahl.
Erster   Lakai . . . . .	Herr Moser.
Zweiter   . . . . .	Herr Peters.
Frau Rose, eine arme Schusters-Wittwe . . . . .	Frau Thysen.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster . . . . .	Herr Stein.
Evchen, Schlossverwalters-Tochter . . . . .	Fräul. Jente.
Gräfin Bernau, Hofdame . . . . .	Frau Gum.

Hofdamen. Kammerjungfern. Jäger.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen, der erste und dritte Aufzug in der Wohnung des Schusters, der zweite im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endet am Morgen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brudersal . . . . .	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 U. 08
„ Neustadt, Landau . . . . .	„ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	„ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

43. Vorstellung.

den 19. Dezember 1883.

Abonnement **B.**



# Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.  
Musik von C. Kreuzer.

4226.70

Ein Jäger	Herr Plant.
Gabriele	Fräul. Meyer.
Gomez	Herr Gum.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's Oheim	Herr Ditt.
Vaško, } Hirten	{ Herr Grahl.
Pietro, }	{ Herr Starke.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peters.

Ein Alcalde. Jäger. Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seubert. — Herr Knapp.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wekl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schmechingen über Friedrichsfeld . . . )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, 21. December: „Die Gefangenen der Czarin“, Lustspiel in 2 Aufzügen nach Bayard, von Friedrich.  
 „Die Liebe im Eckhause“, Lustspiel in 2 Aufzügen nach Calderon, von A. Cosmar.

Samstag, 22. December mit aufgehobenem Abonnement, Kindervorstellung mit ermäßigten Preisen: „Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerlant“, in 5 Bildern von C. A. Görner. „Der gestiefelte Kater“, Märchen von Puttlich. Anfang 5 Uhr.

Sonntag, 23. December: „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Acten von Richard Wagner.



# Theater-Nachricht.

Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Hrn. Hagedorn findet die Aufführung des Lustspiels „Die Liebe im Eckhause“ heute nicht statt; dafür

## Mit der Feder

Dramolet in einem Act von Sigm. Schlesinger.

## Alles durch die Frauen oder Die Gefangenen der Czarin

Lustspiel in 2 Aufzügen nach Bayard, von Friedrich.

## Ein Kuß

Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich von Worttil.

Mannheim, 21. Dez. 1883.

Grossh. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

44. Vorstellung.

den 21. Dezember 1883.



Abonnement A.

# Alles durch die Frauen

oder:

## Die Gefangenen der Czarin.

Lustspiel in zwei Aufzügen nach Bayard, von Friedrich.

Elisabeth, Kaiserin von Rußland . . .	Fräul. v. Oláh.	Alexis Razimowsky, Lieutenant . . .	Herr Dröschner.
Graf Baloff, Polizeiminister . . .	Herr Eichrodt.	Iwan, Lieutenant in der kaiserlichen Garde . . .	Herr Stein.
Major Petrow, Commandant der Festung Schlüsselburg . . .	Herr Werner.	Ein Diener . . .	Herr Moser.
Feodora, seine Tochter . . .	Fräul. Jente.	Ein Offizier . . .	Herr Pirl.

Pagen. Offiziere. Hofdamen und Hofherren. Wachen.

Der erste Act spielt in der Festung Schlüsselburg, der zweite auf dem Landsitze der Czarin.

# Die Liebe im Eckhause.

Lustspiel in zwei Aufzügen, nach einer Idee des Calderon, bearbeitet von A. Cosmar.

Commerzienrath Toppel . . .	Herr Böhler.	Doktor Maitthal, aus Köln . . .	Herr Schönfeld.
Pauline, seine Tochter . . .	Fräul. Hagedorn.	Dorothea, Paulinen's gewesene Amme, in Toppel's Diensten . . .	Frau Thyssen.
Affessor Zellring . . .	Herr Stein.		
Jenny, seine Schwester . . .	Fräul. Jente.		

Ort der Handlung: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seubert, Fräul. Wagner. — Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Samstag, 22. December mit aufgehobenem Abonnement, Kindervorstellung mit ermäßigten Preisen: „Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkant“, in 5 Bildern von C. A. Görner. „Der gestiefelte Kater“, Märchen von Putliß. Anfang 5 Uhr. Verlaß der Plätze an die Abonnenten Freitag, den 21. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Sonntag, 23. December: „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Acten von Richard Wagner.



# Mannheim.

50

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

den 22. Dezember 1883.

5. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten.

## Weihnachts-Vorstellung

zu sehr ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# Der gestiefelte Kater.

Weihnachts-Märchen in einem Aufzuge mit Gesang und Tanz von G. zu Puttk. Musik von Wilh. Mühlbacher.

Das Märchen	Frau Jacobi.	Fischerknabe	Fräul. Delant.
Der Kater	Herr Stein.	König	Herr Pichler.
Peter,	Herr Eichrodt.	Prinzessin	Fräul. Jenke.
Michel, } Brüder	Herr Weger.	Ein Zauberer	Herr Werner.
Gottlieb, }	Herr Schönfeld.	Ein Schmitter	Herr Moser.
Erster } Fischer	Herr Bauer.	Eine Schmitterin	Fr. Holzwarth I.
Zweiter }	Herr Starke I.		

Hofleute, Diener, Pagen, Schmitterinnen u.

Vorkommende Tänze: **Matten-Polka**, ausgeführt von 12 Kindern. **Böhmische Bauern-Polka**, ausgeführt von 4 Mädchen.

Vorher zum ersten Male:

# Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand

oder:

## Hochmuth kommt vor dem Falle.

Eine Comödie für Kinder in 5 Bildern. Nach einem Märchen bearbeitet von G. A. Görner.

Der Kaiser von Marzipan	Herr Ditt.	Minister Mandelkern	Herr Bauer.
Prinzess Rosine	Luisa Wagner.	Hofmarschall Citronat	Herr Eichrodt.
Erste } Hofdame	Käthchen Luj.	Kammerherr Vanille	Herr Schönfeld.
Zweite }	Barbara Schäfer.	Prinz Zuckerland	Fr. Holzwarth II.
Dritte }	Anna Koch.	Lederzucker, sein Begleiter	Herr Graf.
Vierte }	Friedrike Wehn.	Ein Marzipan-Portier	Richard Bärtich.

Das Stück spielt in Marzipan.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seibert. Fräul. Wagner. Herr Knapp.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	" 2. — " "	Logen des dritten Ranges	" 1. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	Mark 3. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. — Pfg. per Platz
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 1.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" —.70 " "
Sitzplätze im Parquet	" 1.50 " "	Gallerieloge	" —.50 " "
		Gallerie	" —.30 " "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Freitag, den 21. Dezember Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-R., Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 08 M.  
" Neustadt, Landau . . . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 45 Minuten**, wird die hiesige Bahnbewaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theater-  
vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Bahnhöfen in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt  
mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

**Erambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim** und **Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** bei **H 1, 1**. Billette, welche sichere  
Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

den 22. Dezember 1883.

5. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten.

## Weihnachts-Vorstellung

zu sehr ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# Der gestiefelte Kater.

Weihnachts-Märchen in einem Aufzuge mit Gesang und Tanz von G. zu Puttk. Musik von Wilh. Mühlbacher.

Das Märchen	Frau Jacobi.	Fischerknecht	Fräul. Delant.
Der Kater	Herr Stein.	König	Herr Pichler.
Peter,	Herr Eichrodt.	Prinzessin	Fräul. Jenke.
Michel, } Brüder	Herr Weger.	Ein Zauberer	Herr Werner.
Gottlieb, }	Herr Schönfeld.	Ein Schmitter	Herr Moser.
Erster } Fischer	Herr Bauer.	Eine Schmitterin	Fr. Holzwarth I.
Zweiter }	Herr Starke I.		

Hofleute, Diener, Pagen, Schmitterinnen u.

Vorkommende Tänze: **Matten-Polka**, ausgeführt von 12 Kindern. **Böhmische Bauern-Polka**, ausgeführt von 4 Mädchen.

Vorher zum ersten Male:

# Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerland

oder:

## Hochmuth kommt vor dem Falle.

Eine Comödie für Kinder in 5 Bildern. Nach einem Märchen bearbeitet von G. A. Görner.

Der Kaiser von Marzipan	Herr Ditt.	Minister Mandelkern	Herr Bauer.
Prinzess Rosine	Luisa Wagner.	Hofmarschall Citronat	Herr Eichrodt.
Erste } Hofdame	Käthchen Luj.	Kammerherr Vanille	Herr Schönfeld.
Zweite }	Barbara Schäfer.	Prinz Zuckerland	Fr. Holzwarth II.
Dritte }	Anna Koch.	Leberzucker, sein Begleiter	Herr Graf.
Vierte }	Friedrike Wehn.	Ein Marzipan-Portier	Richard Bärtich.

Das Stück spielt in Marzipan.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seubert. Fräul. Wagner. Herr Knapp.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	" 2. — " "	Logen des dritten Ranges	" 1. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	Mark 3. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. — Pfg. per Platz
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 1.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" —.70 " "
Sitzplätze im Parquet	" 1.50 " "	Gallerieloge	" —.50 " "
		Gallerie	" —.30 " "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Freitag, den 21. Dezember Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-R., Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 08 M.  
" Neustadt, Landau . . . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 45 Minuten**, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theater-  
vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Bahnhöfen in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt  
mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

**Erambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim** und **Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** bei **H 1, 1**. Billette, welche sichere  
Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

51.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 23. Dezember 1883.

45. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Czar und Zimmermann

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lopez.

16647x40  
V

Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Knapp.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Strahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte	Fräul. Traut.
Admiral Befort, russischer Gesandter	Herr Starke I.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Herr Mödlinger.
Marquis von Chateaufauf, französischer Gesandter	Herr Gum.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Fräul. Böhl.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdienere	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.  
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte: **Goltschuhstanz**, arrangirt von Frau Gutenhal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Arno, Bod und Kammerer.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. Frau Seibert.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, den 26. Dezember, mit aufgehobenem Abonnement: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Abtheilungen, von Richard Wagner. Anfang 5 Uhr. Verkauf der Plätze an die Abonnenten Montag, den 24. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# B. Herrmann's Bazar,

en-gros

en-detail

N 3, 10.

MANNHEIM

N 3, 10.

empfiehlt sein grosses Lager in

deutschen, französischen und englischen Bijouterie-, Kurz- und Galanterie-Waaren, versilberte Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Musikwerke etc.

## Waaren-Verzeichniss.

### Schmuck-Gegenstände

in Jett, Schildplatt, Elfenbein, Kautschuck, Crystall, Oxidé bestehend. Broches, Ohringe, Diademe, Colliers, Bracelets, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Hemdengarnituren, Gürtel, Chatelaines, Fächerketten, Herren- und Damen-Uhrketten.

### Portefeuille- und Leder-Waaren

mit und ohne Stickerei.

Portemonnaies, Porte-bourses, Cigarren-Etuis, Visites, Notes, Brief-, Banknoten- und Journal-Taschen, Flacons, Damen- und Herren-Necessaires, Damen- und Herren-Mappen mit und ohne Einrichtung, Damen- und Reisetaschen, Geldtäschchen, Albums, Staffeleien, Musikmappen, Schreibpulte mit und ohne Einrichtung, Trinkflaschen und Taschen-Essbestecke, Taschentuch- und Handschuhkasten, Schmuckkasten, Brillen-Etuis, Schreibzeuge.

Dieselben Artikel theilweise in Perlmutter, Schildplatt und Elfenbein.

### Fantasie-Artikel.

Bronce, Alfénide und oxidirt.

Uhren, Uhrenhalter, Etagères, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Briefbeschwerer, Flacons, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Schmuckkasten, Schmuckträger, Schmuckschalen, Visitschalen, Schachkasten, Kartenkasten, Tische, Billeten-Tische, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Cigarrenständer, Liqueurständer, Caves à Liqueur, Liqueurkeller mit 1, 2 und 3 Flaschen, Goldfischständer, Leuchter, Kalender, Nippgegenstände und 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Fächer,

Holz-, Papier-, Schildplatt-, Horn-, Bein-, Elfenbein- und Perlmutter-Fächer.

### Ferner sämtliche Sorten in ächten

### Spitzen

von 50 Pfg. bis Mk. 250 per Stück.

### Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien.

Schuhe, Sophakissen, Eckbretter, Fusschemel, Hosenträger, Ofenschirme, Schlüssel-, Handtuch- und Garderobenbehälter, Journalmappen, Fussbänke, Klappstühle, Holzkasten etc. etc.

### Musik-Gegenstände.

Albums, Necessaires, Schmuck-Kasten, Cigarren-Kasten, Hand- schuh- und Taschentuch-Kasten, Dosen von 2 bis 12 Stücke spielend, grössere Schlagwerke mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither und Flöten etc. etc. von 10 bis 40 Stücke spielend.

### Antik geschnitzte Holzsachen.

Fantasie-Möbel, sowie Holz-Galanterie-Artikel mit Porzellanmalerei, auch theilweise für Stickereien eingerichtet.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Schwamm- und Bürstenhalter, Etagères, Consols, Bücherschränke, Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchtische, Rauchstühle, Feuerzeuge, Rauchservices, Aschenbecher, Zeitungs- und Musik-Mappen, Lesepulte, Schreibpulte, Lesetische, Schreibtische, Toiletentische, Klapp- und Schaukelstühle, Clavierstühle, Kartenpressen, Büchergestelle, Blumentöpfe und Blumenständer, Schirm- und Stockständer, Flaschen- und Brodteller, Cigarren-, Tabak-, Thee-, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Nähkasten mit und ohne Einrichtung, Tafelaufsätze, Obsthalter, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Liqueur-, Wein- und Wasser-Services, Liqueurschränke, Liqueurkeller, Punschbowlen, Toilettenkasten, Spiegel und Blumentische, Holzkasten, Musikkasten, Serviteur- und Nipptische, Notenständer, Rahmen, Aquarien etc. etc.

### Gummi-Waaren.

Strumpfbänder, Hosenträger, Gürtel.

### Thon-Waaren.

Charakter-Figuren, Aquariums, Dampfschalen etc.

### Alfénide- und Cristofle-Artikel.

Butterdosen, Zuckerdosen, Servietten-Ringe, Bestecke, Tisch- und Transchir-Bestecke, Eierständer, Kaffee- und Thee-Services, Kaffee- und Theemaschinen, Servirbretter, Eierbecher, Obstständer, Obstkörbe, Punschbowlen, Huiliers, Visitschalen, Coupes, Champagnerkühler, Messerbänke, Lampen, Zahnstocherhalter, etc. etc.

### Bestecke, Lampen.

### Gemälde älter und moderner Meister.

## An- und Verkauf von Alterthümern.



# Mannheim.

52

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 25. Dezember 1883.

46. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Die Räuber

Ein Trauerspiel in sieben Handlungen.

Erste Bearbeitung Schiller's für die Mannheimer Nationalbühne.

7747.60

Maximilian, regierender Graf von Moor	Herr Werner.
Karl, ) seine Söhne	Herr Stury.
Franz, )	Herr Jacobi.
Amalie, seine Nichte	Fräul. v. Oláh.
Spiegelberg,	Herr Stein.
Schweizer,	Herr Neumann.
Grimm,	Herr Moser.
Schusterle, ) Libertiner, nachher Banditen	Herr Grahl.
Koller,	Herr Schönfeld.
Kapmann,	Herr Starke I.
Kofinsky,	*
Herrmann, Bastard eines Edelmannes	Herr Eichrodt.
Eine Magistratsperson	Herr Pächler.
Daniel, ein alter Diener	Herr Bauer.
Ein Bedienter	Herr Schilling.

\* Kofinsky . . . Herr Bolz, vom Hoftheater in Meiningen, als Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende vor 10 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Krank: Fräul. Wagner. Fräul. Hagedorn.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrthe-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-H.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . )
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillete nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Altes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 26. Dezember 1883.



6. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Wegen Erkrankung des Herrn Knapp statt „Die Meistersinger von Nürnberg“:

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . . .	Herr Möbinger.	Erster . . . . .	Herr Gum.
Lohengrin . . . . .	Herr Götjes.	Zweiter . . . . .	Herr Grahl.
Elfa von Brabant . . . . .	Fräul. Meyer.	Dritter . . . . .	Herr Strubel.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . .	Fr. Holzwarth I.	Vierter . . . . .	Herr Ditt.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . .	Herr Planf.	Fünfter . . . . .	Herr Peters.
Ortrud, seine Gemahlin . . . . .	*	Erster . . . . .	Fräul. Schelly.
Der Heerrufer des Königs . . . . .	Herr Starke I.	Zweiter . . . . .	Fräul. Mathes.
		Dritter . . . . .	Frau Schilling.
		Vierter . . . . .	Frau Helmendorfer

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\* Ortrud . . . . . Fräul. Carrie Goldsticker vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Preise für ganze Logen:**

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	" 3.60 " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	" 1.50 " "

**Große Preise:**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Sperrsitze in der Reserve-Loge des dritten Ranges . . . . .	" 2.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Montag, 24. Dezember**, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit dem Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkteten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkteten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerktungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim } 10 Uhr 08 Min.
" Worms . . . . .	10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

47. Vorstellung.

den 28. Dezember 1883.



Abonnement A.

# Der Beilchenfresser.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav von Moser.

*My 439.20*

von Rembach, Oberst . . . . .	Herr Werner.
Balesca, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Zente.
Sophie von Wildenheim . . . . .	*
Frau von Berndt . . . . .	Frau Thyssen.
Viktor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe . . . . .	Herr Schönfeld.
Reinhardt von Feldt, Referendar . . . . .	Herr Stein.
Frau von Belling . . . . .	Frau Gum.
Herr von Goelowski . . . . .	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel . . . . .	Herr Moser.
Ein Herr . . . . .	Herr Schilling.
Jean, Diener . . . . .	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Peter, Husar, Viktor's Bursche . . . . .	Herr Strahl.
Ein kommandirender Unteroffizier . . . . .	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier . . . . .	Herr Barthmann.
Erster } Freiwilliger . . . . .	Herr Weger.
Zweiter } . . . . .	Herr Wenzauer.
Diener bei Rembach . . . . .	Herr Pirk.
Diener bei Frau von Wildenheim . . . . .	Herr Orth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.

\* Frau v. Wildenheim . Frä. Agnes Wisthaler, vom Stadttheater in Mainz, als 2. Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Frau Schlüter, Fräul. Wagner.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 25 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Dienstag, 1. Januar 1884, mit aufgehobenem Abonnement: Gastdarstellung der königlichen Hofopernsängerin Frau Bast'a von München „Carmen“, Große Oper in 4 Acten von G. Bizet. (Vorrecht der B-Abonnementen.) Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



# MANHEIM.

Samstag, den 29. Dezember 1883:

**Viertes**

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Unter gefälliger Mitwirkung der Herren Hofopernsänger **L. Götjes**, Concertmeister **K. Halir** und des verehrlichen **Sängerbundes**.

### PROGRAMM.

- 1) **f. v. Beethoven** (1770—1827). **Leonoren-Ouverture**. III. Bearbeitung in C-dur.
- 2) **Ed. Gato**. **Sinfonie-Espagnole** (neu) für Violine und Orchester. Allegro. Scherzo. Adagio. Finale.  
Herr Concertmeister K. Halir.
- 3) **f. Liszt** (1811.) Eine **Faust-Symphonie** in drei Charakterbildern (nach Göthe). 1. Faust, 2. Gretchen, 3. Mephistopheles und Schlusschor »Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniss«, für grosses Orchester und Männer-Chor. (Neu).

---

**Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

---

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

---

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

---

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

---

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 35 Minuten . . . . .	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20 „ . . . . .	Mannheim . . . . .
„ 10 „ 15 „ . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
	Weinheim.

---

#### Trambahn - Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die Hauptprobe findet Freitag, den 28. Dezember, 10 Uhr statt.

Nur den Abonnenten ist der Zutritt gegen Vorzeigen ihrer Abonnementskarte gestattet. Eintrittspreis M. 1.—.

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. Dezember 1883.

48. Vorstellung.

Abonnement A.

# DORNBRÖSCHEN

Romantische Oper in einem Vorspiel und 5 Abtheilungen, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhardt. Musik von Ferdinand Langer.

Vorspiel: „Teengaben.“

König Hartmuth	Herr Mödlinger.
Kurt, Haushofmeister bei König Hartmuth	Herr Planf.
Malora	Frau Seubert.
Fee Heliadora	Fräul. Prohaska.
Fee Malora	Frau Schlüter.
Fee Calora	Hr. Holzwarth I.
Fee Bassora	Frau Gum.
Nanora, die Nyx	Fräul. Jenke.
Rilidora, die Hexe	Frau Thysen.

Edle, Ritter, Pagen, Landleute und Diener.

Erste Abtheilung: „Malora.“

(18 Jahre später.)

Malora	Frau Seubert.
Prinz Colfan, Malora's Neffe	Herr Knapp.
Heliadora	Fräul. Prohaska.

Pagen und Gefolge Colfan's.

Zweite Abtheilung: „Kosalinde.“

Kosalinde, Tochter König Hartmuth's	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Kurt	Herr Planf.

Pantomime mit Ballet in der dritten Abtheilung ist von Frau Gutenthal arrangirt und gelangt von derselben, dem Balletpersonal und Kindern.

Dritte Abtheilung: „Der fremde Sänger.“

König Hartmuth	Herr Mödlinger.
Kosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Planf.

Edle, Ritter, Damen, Pagen, Gefolge Colfan's.

Vierte Abtheilung: „Die alte Spinnerin.“

König Hartmuth	Herr Mödlinger.
Kosalinde	Fräul. Meyer.
Malora	Frau Seubert.
Heliadora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Feen und Nymphen.

Fünfte Abtheilung: „Die Erlösung.“

(Ein Jahr später.)

König Hartmuth	Herr Mödlinger.
Kosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Planf.
Malora	Frau Seubert.
Heliadora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Landleute, Feen und Nymphen.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Krank: Fräul. Wagner.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. A. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
Worms . . . 10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	Schwehingen üb. Friedrichsfeld . . .
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

**Theater-Nachricht.**

Dienstag, 1. Januar 1884, mit aufgehobenem Abonnement: Gastdarstellung der königlichen Hofopernsängerin Frau Bassa von München und der Groß-Hofopernsängerin Fräulein Belce von Karlsruhe, „Carmen“, Große Oper in 4 Acten von G. Bizet. (Vorrecht der B-Abonnenten.) Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



# Mannheim.

56

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 1. Januar 1884.

7. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der B-Abonnenten.

## Gastdarstellung

der Königl. Hofopernsängerin Frau Basta von München und  
der Großh. Hofopernsängerin Fräul. Belce von Karlsruhe.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	*	Doncairo,	Schmuggler	Herr Starke I.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.	Frasquita,	Zigeunermädchen	Fräul. Meyer.
Juniga, Lieutenant	Herr Möblinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Moralés, Sergeant	Herr Plant.	Ein Bürger		Herr Starke II.
Micaëla, ein Bauernmädchen	**	Ein Führer		Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Erster Offizier		Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier		Herr Weger.

Soldaten, Strafenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

\* Carmen  
\*\* Micaëla

Frau Basta.  
Fräul. Belce.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Krank: Fräul. Wagner.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	" 3.60 " "	Logen des dritten Ranges	" 1.50 " "

### Große Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.50 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 " "	Sperre in der Reserve-Loge des dritten Ranges	" 2.— " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 " "	Gallerieloge	" 1.— " "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 " "	Gallerie	" —.50 " "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperre für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 31. Dezember, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit derra Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperre vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperre im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperre-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



Geldverrechnung

(1881 auf 1882)

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 5 Min.	nach Heidelberg N.-O., Ladenburg, Weinheim   10 Uhr 08 Min.
" Worms . . . . .	10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 25 "	" Schwezingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 45 Minuten**, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um **10 Uhr 45 Min.** abgehen lassen.  
 Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelisteten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um **10 Uhr 8 Minuten** in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim** und **Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** bei **B 1, 1**. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Anfang 8 Uhr

Ende 10 Uhr

Alle Freibillette sind für heute auszuweisen.

Zug für Speier, Worms

Zug für Karlsruhe, Stuttgart

Zug für Heidelberg, Bruchsal

Zug für Heidelberg N.-O., Ladenburg, Weinheim

Zug für Schwezingen üb. Friedrichsfeld



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

49. Vorstellung.

den 2. Januar 1884.



Abonnement **B.**

# Tartuffe.

Lustspiel in 5 Acten nach dem Französischen des Molière.

Madame Bernette . . . . .	Frau Schlüter.	Valère . . . . .	Herr Dröfcher.
Orgon, ihr Sohn . . . . .	Herr Werner.	Tartuffe . . . . .	Herr Jacobi.
Elmire, seine zweite Frau . . . . .	Frau Jacobi.	Dorine, Kammermädchen . . . . .	Fräul. Jenke.
Damis, sein Sohn . . . . .	Herr Stury.	Loyal, Hussier . . . . .	Herr Pichler.
Marianne, seine Tochter } erster Ehe	Frau Gum.	Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Cleante, Elmires Bruder . . . . .	Herr Bauer.		

# Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Act von R. Benedig.

August, Kammerdiener . . . . .	Herr Eichrodt.	Hanuchen, Stubenmädchen . . . . .	Fräul. Jenke.
Christiane, Köchin . . . . .	Frau Thyssen.	Andreas, Bäckerjunge . . . . .	Herr Grahl.
Antoinette, Kammerjungfer . . . . .	Frau Jacobi.	Gretchen, Milchmädchen . . . . .	Frau Gum.
Buschmann, Kutscher . . . . .	Herr Pichler.	Hans, Fleischerbursche . . . . .	Herr Peters.
Philipp, Reitknecht . . . . .	Herr Stein.		

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

58

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 4. Januar 1884.

50. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male.

ly 836-

## Der

# Prozesshansl.

Volksschauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Reuert.

Der alte Stiglbauer	Herr Werner.	Der Webersepp	Herr Köbbling.
Franz seine Kinder	Herr Stury.	Die Bot'n-Lisl	Frau Thyssen.
Kesl	Frau Gum.	Tom, ihr Sohn	Herr Dröcher.
Andreas Lahndorfer	Herr Neumann.	Die Wirthin	Frau Schläter.
Burgl, seine Tochter	Fräul. Zente.	Jenzl, ihre Tochter	Frl. Holzwarth II.
Paradeis-Rathl,	Fräul. Wagner.	Schlaucherl, Gemeindediener	Herr Ditt.
Hugelbauern Urschl,	Fräul. Böhl.	Latsch'n Hans, ein Holzfnecht	Herr Eichrodt.
Kohl-Simmerl,	Herr Schönfeld.	Hammer-Gidi	Herr Gum.
Sederer-Venz,	Herr Moser.	Hans, Regelmube	Karl Dobler.
Jacob	Herr Planl.	Neumoar-Steffel,	Herr Stein.
Matthias	Herr Grahl.	Deberjackl	Herr Bauer.

Die Buben des Wasservogels. Bauern, Burjsche, Mädchen.  
Der erste Act spielt an der Regelhahn vor dem Wirthshause, der zweite und dritte im Hause Lahndorfes, der vierte vor demselben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Wagner.

**Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Barriere und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg N. N. B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 08 M.
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnerwaltung letzteren Tag erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird anerkennend darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelassenen Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Wein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

59.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. Januar 1884.

51. Vorstellung.

Abonnement B.

# UNDINE.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

4/1466-90

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . . .	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . .	Herr Gum.
Kühlebörn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . .	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer . . . . .	Herr Starke I.
Martha, sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflögetochter . . . . .	Fräul. Meyer.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruf . . . . .	Herr Mödinger.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . .	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister . . . . .	Herr Ditt.
Der Ranzler . . . . .	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Vagen. Jagdfolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister. Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schloße. Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperfsche in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperfsche in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperfsche in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperfsche im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Galerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ewenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperfsch-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. A. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 7. Januar 1884.



52. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Prozeßhans'l.

Volksschauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Reuert.

Der alte Stiglbauer	Herr Werner.
Franz   seine Kinder	Herr Dröschel.
Resl	Frau Gum.
Andreas Lahndorfer	Herr Neumann.
Burgl, seine Tochter	Fräul. Jente.
Paradeis-Kathl,	Fräul. Wagner.
Huzelbauern Urschl,	Fräul. Böhl.
Kohl-Simerl,	Herr Schönfeld.
Sederer-Lenz,	Herr Moser.
Jacob	Herr Planf.
Matthias	Herr Grabl.
Der Webersepp	Herr Rödlinger.
Die Bot'n-Lisl	Frau Thysen.
Toni, ihr Sohn	Herr Stury.
Die Wirthin	Frau Schlüter.
Zenzl, ihre Tochter	Fr. Holzwarth II.
Schlaucherl, Gemeindediener	Herr Ditt.
Latsch'n Hans, ein Holzknecht	Herr Eichrodt.
Hamerl-Gidi	Herr Gum.
Hans, Regalbube	Karl Dobler.
Neumoar-Steffel,	Herr Stein.
Deberjackl,	Herr Bauer.

Die Buben des Wasservogels. Bauern, Burche, Mädchen.

Der erste Act spielt an der Regalbahn vor dem Wirthshause, der zweite und dritte im Hause Lahndorfes, der vierte vor demselben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner.

## Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Brudersal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-G., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

4559.60



MANNHEIM.

58

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

53. Vorstellung.

den 9. Januar 1884.

Abonnement A.



4252.40

Der

# Waffenschmied

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von U. Lortzing.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Gerr Möbllinger.
Marie, seine Tochter	Fräul. Meyer.
Graf von Liebenau, Ritter	Gerr Knapp.
Georg, sein Knappe	Gerr Brahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Gerr Ditt.
Irmentraut Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	Gerr Bauer.
Erster } Schmiedegeselle	Gerr Starke I.
Zweiter } Schmiedegeselle	Gerr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner, Fräul. Traut.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-B., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
" Neustadt, Landau 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 25 "	" Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 11. Januar 1884.



8. Vorstellung.

Außer Abonnement.

**Einhundertjährige Gedächtnisfeier**

der ersten Aufführung der Verschwörung des Fiesko zu Genua von Schiller.

**Volks-Vorstellung**

mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

**Die Verschwörung des Fiesko**

zu Genua.

Schauspiel in fünf Akten von Schiller.

Nach der vom Dichter für die Mannheimer Bühne veranstalteten und am 11. Januar 1784 zum erstenmale zur Aufführung gelangten Bearbeitung.

*1209.20.*

Fiesko, Graf von Lavagna	Herr Stury.	Besetzung vor 100 Jahren:
Andreas Doria, Herzog von Genua	Herr Werner.	
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Herr Eichrodt.	
Berrina	Herr Neumann.	
Bourgognino	Herr Dröschel.	
Calcagno	Herr Starke	
Sacco	Herr Bauer.	
Graf Comellino, Gianettino's Freund	Herr Stein.	
Muley Hassan, ein Mohr	Herr Jacobi.	
Romano, ein Maler	Herr Weger.	
Rebellische Bürger	Herr Böhler.	
	Herr Grahl.	
	Herr Moser.	
Julia, Gräfin Imperiali, Wittwe	Fräul. v. Oláh.	
Leonore, Fiesko's Gemahlin	Frau Jacobi.	
Bertha, Berrina's Tochter	Fräul. Jenke.	
Laura, Bertha's Mädchen	Frau Gum.	
Rosa	Fräul. Schelly.	
Krabella	Fr. Holzwarth I.	
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache	Herr Ditt.	
	Herr Boed.	
	Herr Kirchhöfer.	
	Herr Engel.	
	Herr Iffland.	
	Herr Ved.	
	Herr Kenschüb.	
	Herr Gern.	
	Herr Toslani.	
	Herr Beil.	
	Herr Frank.	
	Herr Herter.	
	Herr Epp.	
	Herr Bachhaus.	
	Mad. Kenschüb.	
	Mlle. Ziegler.	
	Mlle. Baumann.	
	Mlle. Jacquemin.	
	Mad. Nicolai.	
	Mad. Wallenstein.	
	Herr Brand.	

Robili. Bürger. Soldaten. Bediente.

Schauplatz: Genua. — Zeit: 1547.

Die Dekoration im ersten, zweiten, dritten und fünften Akte: „Saal bei Fiesko“ ist neu entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

**Ermäßigte Eintritts-Preise.**

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —, 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50	Reserveloge des 2. Ranges	50
Logen des zweiten Ranges	80	Parterre	50
Logen des dritten Ranges	50	Reserveloge des 3. Ranges	40
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	2. —	Gallerieloge	30
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. —	Gallerie	20
Sperreloge im Parquet	1. —		



# Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Die erste Anregung zum Fiesko erhielt Schiller im letzten Jahre seines academischen Aufenthalts durch die Denkwürdigkeiten J. J. Rousseau's, die H. P. Sturz in der ersten Sammlung seiner Schriften (1779) bekannt gemacht hatte. Die Dramatisirung des Stoffes fällt in das Jahr 1782. In einem Briefe an Dalberg vom 1. April 1782 bemerkt Schiller, daß er schon einen großen Theil vorgearbeitet habe und nicht zweifle, das Stück zu Ende des Jahres vollendet zu sehen; am 15. Juli meint er das Trauerspiel bis in die Mitte Augusts vollenden und zur Prüfung vorlegen zu können.

Itzland gab folgendes Urtheil über Fiesko ab: „Der Verfasser der Räuber hat in seinem Fiesko mehr als jemals Shakespeare's Fehler nachgeahmt. Das Stück hat indes auch Schönheiten, die allerdings des Verfassers würdig sind. Allein das Sijet selbst ist nicht theatralisch und die Charaktere auf zu feine Schrauben gesetzt. Das darinnen angebrachte Spectakel folgt nicht aus der Sache, ist für das Theater sehr beunruhigend, für das Auge nicht unterhaltend genug, und zieht gleichwohl des Zuschauers Aufmerksamkeit von der Hauptsache ab. Ohne mich in das Detail einzulassen, will ich sagen, der Dichter läßt seine Personen selbst zu viel von ihrem Charakter reden. Es mißfällt mir, daß die Gräfin Julie gemein ist, wo sie stolz sein will. Sie prahlt mit ihren Kleidern und Schmuck gegen die Gräfin von Lavagna, deren Reichthum im Stück selbst dem Reichthum der Doria an die Seite gesetzt wird, und geht zuletzt von dieser Scene weg, nachdem sie jene vorher ein armes Thier genannt hat. Auch dünkt mich, daß Fiesko, dem die Herzen, das Vermögen und die Waffen aller Republikaner zu Gebote standen, daß dieser den langsamen Weg des schmeichelnden Betrugs, in dem Alter, wo Muth und Stolz so fürchterlich gegen Unterdrückung gähren, nicht gewählt haben würde. Bis in den 3. Akt ist der eifrige Republikaner voll Subtilitäten gegen feste Männer, bald darauf entschließt er sich Tyrann zu werden. Die Scenen mit dem Mohren sind durchaus zu lang. In einer dieser Scenen geht Fiesko so mit dem Gelde um, wie ein armer Mann, der unvernunthet das beste Loos gewinnt. — Die Blünderung des Leichnams von einem sanften Frauenzimmer ist widrig. Der Senatoren sind so viele, daß es fast jedem Theater unmöglich fallen muß, sie ohne Lächerlichkeiten zu besetzen. Die Sprache ist aus allen Jahrhunderten zusammen genommen. Aber aller dieser Fehler ohngeachtet, wie viel Stücke haben wir, welche solche Scenen enthalten, als diese sind, wo Verrina seine Tochter entehrt findet, wo das Volk zu Fiesko eindringt und dann Fiesko's Monolog darauf folgt? wo Doria mit seinem Neffen spricht, wo der Mohr den Fiesko erstechen will? der ganze Mohr überhaupt!

Ist es also nicht eine ehrenvolle Verbindlichkeit durch jede mögliche Unterstützung den billigen Erwartungen eines solchen Mannes zu entsprechen? der ungeachtet seiner einzigen Verdienste die angegebenen Fehler zu verändern sich willig erboten hat. Der wie bei Abänderungen der Räuber, vielleicht neue Schönheiten hinzugefügt, und durch die Unannehmlichkeit solcher Abänderungen, das Reichthum studirt hätte, was auf der Bühne Wirkung thut.

Die nicht glücklichen häuslichen Umstände des Verfassers, verdienen von jeder Bühne für sein Werk, wenigstens den Preis, welchen man mittelmäßigen Originalen oder gewöhnliche Umarbeitungen alltäglicher Stücke, aus Mangel der brauchbaren, zu zuerkennen sich oft genöthigt sieht.

Schiller begann auf Dalbergs und Itzlands Rath seinen Fiesko abzuändern und schrieb aus

„Oggersheim, den 16. November 1782.

Ich lebe gegenwärtig in den größten Erwartungen wie E. E. meinen Fiesko befanden, und wie sich überhaupt meine Voraussetzungen von dem Stück bestätigt oder nicht bestätigt haben. Da E. E. acht Tage, ohne eine Erklärung darüber, verweilen, vermute ich eines Theils, daß die Durcheinanderarbeitung des Stoffes

dem kritischen Leser, wie dem Verfasser, einige Anstrengung abfordern muß. Es sollte ein ganzes großes Gemälde des wirkenden und stürzenden Ehrgeizes werden. Wenn es das wirklich ist, so zweifle ich keineswegs, daß es der Theaterdirection, dem Schauspieler und Zuschauer ein Ziemliches zumuthen wird. Sobald ich aber freie Macht bekäme, das Stück noch außerdem nach meinem Sinn herauszugeben, wo ich den Theaterzweck ganz außer Augen setzen dürfte, sobald ich dazu befugt würde, sollte das Stück durch Herausnahme einer einzigen Episode in ein simpleres Theaterstück schmelzen. Wenn E. E. auch jetzt noch keine Entscheidung über die Theaterfähigkeit desselben geben können, so bitte ich mir indes nur das Urtheil des Dramaturgen überhaupt aus, welches mir äußerst willkommen sein wird. Ich logire hier im Viehhof, unter dem Namen Schmidt. 2c. 2c. Schiller.“

Schiller erhielt von Herrn von Dalberg die Entscheidung, daß Fiesko nicht brauchbar sei und auch dasselbe nicht angenommen, oder etwas dafür vergütet werden könne, obgleich der zweite Ausspruch folgendes zu Protokoll gab: „Obwohl dieses Stück für das Theater noch Einiges zu wünschen übrig lasse, auch der Schluß desselben nicht die gehörige Wirkung zu verprechen scheint, so sei dennoch die Schönheit und Wahrheit der Dichtung von so ausgezeichnete Größe, daß die Intendanz hiemit ersucht werde, dem Verfasser als Beweis der Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste eine Gratification von 8 Louisdors verabfolgen zu lassen.“

Itzland.“

Die Leidensgeschichte, die sich an diese Arbeit knüpft, ist bekannt, alle Hoffnungen, die Schiller darauf gebaut hatte, erwiesen sich als Täuschungen und als Schiller Ende November 1782 Mannheim verließ, um in Bauerbach ein Asyl zu suchen, war er froh, sein Trauerspiel um einen Spottpreis — elf Louisdors — an die Schwansche Buchhandlung verkauft zu haben, die dasselbe noch im Dezember, aber mit der Jahreszahl 1783, drucken ließ und in der Folge viele Auflagen veranstaltete (mit derselben Jahreszahl) an welche Schiller niemals Antheil gehabt hatte.

Als Schiller in Mannheim angestellt war, wünschte Dalberg, dieser Mäcen der Kunst, Fiesko umgearbeitet zu sehen; Schiller entschloß sich dazu und berichtete an Dalberg:

Mannheim, den 29. September 1783.

Was meine theatralischen Arbeiten betrifft, so erwarte ich ganz allein den Rath E. E., ob ich zuerst den Fiesko, oder die Luise Millerin endigen soll. Beides zusammen genommen ist ein Geschäft für vier Wochen, und da der Fiesko ohne Zweifel für die Carneval-Zeiten bestimmt werden dürfte, meine Luise Millerin aber ein kleineres einfacheres Stück ist, so vermute ich, daß die Wahl E. E. auf die letztere fallen werde. — Die Anmerkungen über meinen Fiesko finde ich im Ganzen sehr wahr, vorzüglich stimme ich dem Tadel meiner Frauencharactere bei. Ich muß bekennen, daß ich an den zwei ersten Scenen des zweiten Actes mit einer Art von Widerwillen gearbeitet, der nunmehr dem feineren Leser nur zu sichtbar geworden ist. Zu gutem Glück fallen diese zwei Scenen, ohne Beschadet des Stücks, in die Umarbeitung ganz weg. Die blühende Sprache ist auf der Bühne mehr als auffallend — sie ist lächerlich und solche lange Monologen ermüden. Der fünfte Act wird eine Hauptveränderung leiden und überhaupt hoffe ich, das Stück in einer solchen Gestalt aufzustellen, daß E. E. und Mannheim damit zufrieden sind. F. Schiller.“

Am 11. Januar 1784 wurde in Mannheim „Die Verschwörung des Fiesko in Genua“ zum ersten Male aufgeführt und ersähen mit Herausgabe des Theaterzettels, wahrscheinlich auf Dalbergs Veranlassung, wie bei der ersten Aufführung der „Räuber“, umstehende

„Erinnerung an das Publikum.“

## Besetzung der Hauptrollen an der Mannheimer Bühne in den Jahren 1784—1884.

	Fiesko.	Doria.	Sinnelins.	Verrina.	Bourgognine.	Castagno.	Rafan.	Julie.	Leonor.	Bertha.	
1	1784 11. I.*)	Boed	Airshöfer	Engel	Itzland	Boed	Kennschub	Beil	Kennschub	Hiegler	Deumann
2	„ 25. I.	„	„	„	„	„	„	„	„	Beil (Hiegler)	„
3	„ 15. II.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
4	1812 19. III.**)	Chloir	„	Thürnagel	Brandt	„	„	„	„	„	„
5	„ 4. V.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
6	1821 11. II.	A. Löwe	A. Müller	v. Bablad	Blumauer	„	„	„	„	„	„
7	1835 30. X.	Vircher	Brandt	Kiefer	Bravuhofen	„	„	„	„	„	„
8	1843 13. VIII.	Börger a. G.	„	Th. Wagner	Keger a. G.	„	„	„	„	„	„
9	1845 7. XI.	Pfeiffer	„	Härtling	Brandt	„	„	„	„	„	„
10	1846 14. XII.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
11	1854 15. II.	C. Müller	„	„	„	„	„	„	„	„	„
12	1856 11. I.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
13	1860 9. XI.	Holl	„	„	„	„	„	„	„	„	„
14	1862 12. IX.	Holert	J. Werner	„	„	„	„	„	„	„	„
15	1868 26. VIII.	Danisch	C. Müller	„	„	„	„	„	„	„	„
16	1870 14. I.	C. Müller	„	„	„	„	„	„	„	„	„
17	1871 10. XI.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
18	1874 2. X.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
19	1879 28. XI.*)	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
20	1880 16. IV.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
21	1884 11. I.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„

\*) Nach Schillers erster Abänderung, veranlaßt durch Herrn von Dalberg.

\*\*) Nach Schillers erster Bearbeitung, welche in dessen gedruckten Werken steht.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rabbe in Mannheim.



# Erinnerung an das Publikum.

„Eigentlich sollte das **Tableau** für den Künstler reden, und er selbst die Entscheidung hinter dem Vorhang erwarten. — Es ist auch jetzt meine Absicht nicht, das Urtheil der Zuschauer für meine Manier zu bestechen, und der Faden des Trauerspiels liegt nicht sehr versteckt — dennoch setze ich einen zu großen Werth in die Aufmerksamkeit meines Publikums, als daß ich ihm nicht auch die wenigen Augenblicke sollte zu retten suchen, die darauf gehen würden, bis es ihn fände.

**Fiesko** ist der große Punkt dieses Stücks, gegen welche sich alle darin spielende Handlungen und Charaktere, gleich Strömen nach dem Weltmeer, hinsenken — **Fiesko**, von dem ich vorläufig nichts Empfehlenderes weiß, als daß ihn J. J. Rousseau im Herzen trug — **Fiesko**, ein großer fruchtbarer Kopf, der unter der täuschenden Hülle eines weichlichen, epikurischen Müßiggangs, in stiller, geräuschloser Dunkelheit gleich dem gebährnden Geist auf dem Chaos einsam und unbehörcht eine Welt ausbrütet, und die leere lächelnde Miene eines Taugenichts lügt, während daß Riesenebene und wüthende Wünsche in seinem brennenden Busen gähren — **Fiesko**, der lange genug mißkannt, endlich einem Gott gleich hervortritt, das reife vollendete Werk vor erstaunende Augen stellt, und ein gelassener Zuschauer dasteht, wenn die Räder der großen Maschine dem gewünschten Ziel unfehlbar entgegen laufen — **Fiesko**, der nichts fürchtet; als seinesgleichen zu finden — der stolzer darauf ist, sein eigenes Herz zu besiegen, als einen furchtbaren Staat — **Fiesko** der zuletzt den verführerischen, schimmernden Preis seiner Arbeit, die Krone von Genua, mit göttlicher Selbstüberwindung hinwegwirft, und eine höhere Wollust darin findet, der glücklichste Bürger als der Fürst seines Volkes zu sein.

Man erwartet vielleicht, daß ich die Freiheiten rechtfertige, die ich mir in diesem umgeformten **Fiesko** gegen die historische Wahrheit, ja, gegen meine erste Darstellung selbst erlaubte. — Nach jener sowohl als nach dieser arbeitet der Graf auf den Umsturz der Republik, in beiden kommt er in der Verschwörung um. — Mit der Historie getraue ich mir bald fertig zu werden, denn ich bin nicht sein Geschichtschreiber, und eine einzige große Aufwallung, die ich durch die gewagte Erdichtung in der Brust meiner Zuschauer bewirke, wiegt bei mir die strengste historische Genauigkeit auf. — Der Genueser **Fiesko** sollte zu **meinem Fiesko** nichts als den Namen und die Maske hergeben — das übrige möchte er behalten. — Ist es denn **meine Schuld** wenn er weniger edel dachte — wenn er unglücklich war? Müssen meine Zuschauer diese verdrießliche Wendung entgelten? **Mein Fiesko** ist allerdings nur untergeschoben, doch was bekümmert mich das, wenn er nur größer ist als der wahre — wenn mein Publikum nur Geschmack an ihm findet? — Warum ich aber jetzt meiner eigenen Ersten Schilderung widerspreche, die den Grafen durch seine Herrschsucht umkommen läßt, ist eine andere Frage. Es mag nun sein, daß ich zur Zeit, wo ich jenen entwarf, gewissenhafter oder verzagter gewesen. — Vielleicht aber auch daß ich für den ruhigen Leser, der den verworrensten Faden mit Bedacht auseinander löst, mit Fleiß anders dichten wollte, als für den hingerissenen Hörer, der augenblicklich genießen muß — und reizender ist es nun doch, mit einem **großen Manne** in die Wette zu laufen, als von einem gestraften Verbrecher sich belehren zu lassen.

Ueber die moralische Beziehung dieses Stücks wird wohl niemand zweifelhaft sein. Wenn es zum Unglück der Menschheit so gemein und alltäglich ist, daß so oft unsere göttlichsten Triebe, daß unsere besten Reime zum Großen und Guten unter dem Druck des bürgerlichen Lebens begraben werden — wenn Kleingeisterei und Mode der Natur kühnen Umriß beschneiden — wenn tausend lächerliche Conventenzen am großen Stempel der Gottheit herunkünsteln — so kann dasjenige Schauspiel nicht zwecklos sein, das uns den Spiegel unserer ganzen Kraft vor die Augen hält, das den sterbenden Funken des Heldenmuths belebend wieder emporflammt — das uns aus dem engen dumpfigen Kreis unseres alltäglichen Lebens in eine höhere Sphäre rückt. Dieses Schauspiel, hoffe ich, ist „**Fiesko's Verschwörung**“.

Heilig und feierlich war immer der stille, der große Augenblick in dem Schauspielhaus, wo die Herzen so vieler Hunderte, wie auf den allmächtigen Schlag einer magischen Ruthe, nach der Fantasie eines Dichters beben — wo herausgerissen aus allen Masken und Winkeln der **Natürliche Mensch** mit offenen Sinnen horcht — wo ich des Zuschauers Seele am Zügel führe, und nach meinem Gefallen, einem Ball gleich dem Himmel oder der Hölle zuwerfen kann — und es ist Hochverrath an dem Genius — Hochverrath an der Menschheit, diesen glücklichen Augenblick zu verjäumen, wo so vieles für das Herz kann verloren, oder gewonnen werden. — Wenn jeder von uns zum Besten des Vaterlandes diejenige Krone hinwegwerfen lernt, die er fähig ist zu erringen, so ist die Moral des **Fiesko** die größte des Lebens.

Weniger konnt' ich einem Publikum nicht sagen, das durch die gütigste Aufnahme meiner Räuber meine Leidenschaft für die Bühne belebte, und dem alle meine künftigen dramatischen Producte gewidmet sind.

Schiller.“



# Mannheim.

63.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. Januar 1884.



54. Vorstellung.  
Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit der Frau Seubert statt der angekündigten Oper „Mignon“

# TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jony und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Kapellm. Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz	Herr Ditt.
Rudolf der Barra, sein Vertreter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell,	Herr Knapp.
Walter Fürst,	Herr Müllinger.
Reichthal, Schweizer	Herr Planl.
Arnold, sein Sohn,	Herr Götjes.
Leuthold,	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin	Fräul. Böhl.
Gerny, Tell's Sohn	Fräul. Traut.
Ein Fischer	Herr Gum.

Damen und Gefolge Mathilden's, Hauptleute und Soldaten unter Gesler's Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: **Tyrolienne**, arrangirt von Frau Guthenthal und gesungen von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich Fräul. Wagner. Fräul. Meyer. Frau Seubert.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ —.90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Galerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg bei Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 99.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal, 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 08 M.
Worms „ 10 „ 50 „	„ Karlsruhe, Stuttgart / 2 „ 25 „	„ Schwetzingen ab. Friedrichsfeld „ „
Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillete nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

63.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. Januar 1884.



54. Vorstellung.  
Abonnement A.

# MIGNON.

Oper in drei Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier.  
Deutsch von F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon	Frau Seubert.	Fürst von Tiefenbach	Herr Eichrodt.
Philine	Fräul. Prohaska.	Baron von Rosenberg	Herr Roser.
Wilhelm Meister	Herr Gum.	Dehen Gemahlin	Fräul. Schelly.
Lothario	Herr Knapp.	Ein Souffleur	Herr Wenzauer.
Laertes	Herr Brahl.	Ein Diener	Herr Weger.
Jarno	Herr Rößlinger.		Herr Starke I.
Friedrich	Herr Stein.	Bürger	Herr Peters.
Antonio	Herr Ditt.		Herr Sachs.
Jafari	Herr Orth.		Herr Brentano.

Eigener. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit. gegen 1790.

Im ersten Act: **Zigunerkauz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von denselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich Fräul. Wagner.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ .90 „
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Gallerie	„ .50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edwenthäl & Co., weltliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
„ Worms . . . 10 . . 50	„ Karlsruhe, Stuttgart / 2 . . 25	„ Schwetzingen-üb. Friedrichsfeld . . . . .
„ Neustadt, Landau 11 . . 28		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwalt. d. letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es fin bei jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

63.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. Januar 1884.



54. Vorstellung.  
Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit der Frau Seubert statt der angekündigten Oper „Mignon“  
und wegen Heiserkeit des Fräulein Traut, statt der Oper „Tell“

# Der Postillon von Lonjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunsow. Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon	.	.	.	.	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmied	.	.	.	.	Herr Ditt.
Marquis de Corey	.	.	.	.	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.

Bauern und Bäuerinnen.  
Ort: Lonjumeau. Zeit: 1766.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corey, Intendant	.	.	.	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	.	.	.	Herr Gum.
Alcindor, } Coryphäen der Oper	.	.	.	Herr Ditt.
Bourdon, }	.	.	.	Herr Röbbling.
Frau von Latour	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Rosa, ihr Kammermädchen	.	.	.	Frau Gum.

Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Mareschallsee. Bediente.  
Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich Fräul. Wagner. Fräul. Meyer. Frau Seubert. Fräul. Traut.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edmenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 08 M.
Worms 10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 25 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 14. Januar 1884.



55. Vorstellung.

Abonnement **B.**

*My 218 70*

# Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat . . . . .	Herr Stein.
Bertha, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi.
Commerzienrath Bolzau . . . . .	Herr Pichler.
Wilhelmine, dessen Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Ludmilla, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Jente.
Dr. Steintirch . . . . .	Herr Dröschner.
Hartwich . . . . .	Herr Schönfeld.
Brimborius, Festordner . . . . .	Herr Werner.
Schnate, Vereinsdiener . . . . .	Herr Eichrodt.
Franz, Diener bei Bolzau . . . . .	Herr Peters.
Diener bei Scheffler . . . . .	Herr Moser.

Der erste Act spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Bolzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner, Fräulein Meyer und Frau Seubert.

### Kleine-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



MANHEIM.

65

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 16. Januar 1884.



56. Vorstellung.

Abonnement A.

# Lucia von Lammermoor

Oper in drei Acten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Lord Henry Ashton	Herr Plant.
Miß Lucia, dessen Schwester	Fräul. Prohaska.
Sir Edgar von Ravenswood	Herr Gum.
Lord Arthur Budlaw	Herr Grahl.
Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's	Herr Mödlinger.
Milfa, Lucia's Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Norman, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood	Herr Peters.

Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reifige.

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolfesrag.  
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner, Frau Seubert, Fräulein Traut.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
" Neustadt, Landau 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

57. Vorstellung.

den 18. Januar 1884.



Abonnement B.

Der

# Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Acten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestela.

4645x38

Anton Hößlmaier, genannt der Klosterwirth . . . . .	Herr Ditt.
Toni, seine Pflgetochter . . . . .	Fräul. Jente.
Fritz Baumiller, Landtschaftsmaler . . . . .	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl . . . . .	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn . . . . .	Herr Stury.
Der Köthelbachbauer . . . . .	Herr Mödinger.
Mudl, sein Sohn . . . . .	Herr Gum.
Der alte Bechlerlehnl . . . . .	Herr Jacobi.
Der Lehrer . . . . .	Herr Stein.
Der Huberbauer . . . . .	Herr Werner.
Der Schneiderjadl . . . . .	Herr Wensauer.
Der Kramerleng . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Hochzeilader . . . . .	Herr Plant.
Die Schmiedin . . . . .	Frau Bärtich.
Randl, } Sennerinnen . . . . .	Frau Gum.
Stasi, } . . . . .	Fräul. Böhl.
Modei, } . . . . .	Fräul. Wagner.
Franzl, } . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Loisl, der Geißhub . . . . .	Herr Schönfeld.
Kesl, Kellnerin . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter . . . . .	Frau Schönefeldt.
Kegerl, Hochzeiterin . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Toni, Hochzeiter . . . . .	Herr Grahl.
Raspar, Holzknecht . . . . .	Herr Sachs.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner, Frau Seubert, Fräulein Traut.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-B., Ladenburg, Weinheim } 10 u. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwefingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

67.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 20. Januar 1884.



58. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Die Meistersinger von Nürnberg

von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster  
Veit Pogner, Goldschmied  
Kunz Vogelgesang, Kürschner  
Konrad Nachtigall, Spengler  
Sirtus Beckmesser, Stadtschreiber  
Frig Rothner, Bäcker  
Balthasar Zorn, Zinngießer  
Ulrich Gislinger, Würzkrämer

Meistersinger

Herr Knapp.  
Herr Müllinger.  
Herr Gum.  
Herr Statke I.  
Herr Ditt.  
Herr Planf.  
Herr Peters.  
Herr Pirf.

Augustin Moser, Schneider  
Hermann Ortel, Seisenfieder  
Hans Schwarz, Strumpfwirker  
Hans Fols, Kupferschmied  
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken  
David, Sachsen's Lehrbube  
Eva, Pogner's Tochter  
Magdalene, in Pogner's Diensten  
Ein Nachtwächter

Meistersinger

Herr Barthmann.  
Herr Deckert.  
Herr Moser.  
Herr Strubel.  
Herr Götjes.  
Herr Grahl.  
Fräul. Meyer.  
Frau Seubert.  
Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Stände. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Schauplatz der Handlung: Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug: Im Innern der Katharinenkirche. Zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Pogner's und Sachsens. Dritter Aufzug: a. Sachsens Werkstatt, b. ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.

Dauer des ersten Zwischenacts 15 Minuten, des zweiten 30 Minuten.

Textbücher sind an der Kasse für 80 Pfennige zu haben.

Anfang 5 Uhr. Ende vor 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Große-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz.
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.50 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 " "	Sperreloge in der Reserve-Loge des dritten Ranges	" 2.— " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 " "	Gallerieloge	" 1.— " "
Sitzplätze im Parquet	" 2.50 " "	Gallerie	" —.50 " "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weltliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Sinsgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

59. Vorstellung.

den 21. Januar 1884.

Abonnement A.



# Die Welt,

in der man sich langweilt.

Lustspiel in drei Acten von Pailleron.

Herzogin von Reville	Frau Jacobi.	Frau von Saint Reault	Frau Schilling.
Gräfin von Geran	Frau Schlüter.	Frau von Loudan	Frau Thyssen.
Suzanne von Billers	Fräul. Senle.	Miß Lucy Wattson	Fräul. v. Oläh.
Roger, Graf von Geran	Herr Dröfcher.	Frau von Arrieggio	Fräul. Schelly.
Belac	Herr Stein.	Frau von Boines	Frau Gum.
Paul Raymond	Herr Schönfeld.	Gajac	Herr Ditt.
Jeanne Raymond	Fräul. Hagedorn.	Melchior von Boines	Herr Schilling.
Briot	Herr Starke I.	Desmillets	Herr Bauer.
General von Briaix	Herr Neumann.	François	Herr Moser.
Toulonnier	Herr Werner.	Tais, Kammerfrau	Frau Ehrenberg.
de Saint Reault	Herr Eichrodt.	Ein Diener	Herr Peters.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Geran. Zeit: die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim   10 u. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

69

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

60. Vorstellung.

den 23. Januar 1884.



Abonnement **B.**

Der

# fliegende Holländer.

Romantische Oper in drei Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Mödler.
Senta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.
Eril, ein Jäger . . . . .	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's . . . . .	Herr Götjes.
Der Holländer . . . . .	Herr Planf.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-H.-L., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, den 25. Januar, „Viel Lärm um Nichts.“ Lustspiel in 3 Acten v. Shakespeare.

Sonntag, den 27. Januar, „Carmen.“ Singspiel des Fräul. Annette Sorger vom Stadttheater in Mex.

Montag, den 28. Januar. Zum ersten Male. „Roderich Setter.“ Lustspiel in 3 Acten von J. v. Schönthan.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

61. Vorstellung.

den 25. Januar 1884.



Abonnement A.

# Die Lärm um Nichts.

Lustspiel in drei Acten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl v. Holtei.

Don Pedro, Prinz von Aragon	Herr Neumann.
Don Juan, sein Halbbruder	Herr Eichrodt.
Claudio, ein florentinischer Graf	Herr Dröschel.
Benedict, Edelmann aus Padua	Herr Jacobi.
Leonato, Gouverneur	Herr Werner.
Antonio, dessen Bruder	Herr Bauer.
Hero, Leonato's Tochter	Fräul. Jenke.
Beatrice, seine Nichte	Frau Jacobi.
Margaretha } Kammerfrauen	Frau Gum.
Ursula }	Fräul. Schelly.
Borachio, } Juan's Begleiter	Herr Grahl.
Conrad, }	Herr Starke.
Ambrosius, } Gerichtsleute	Herr Pichler.
Cyprian, }	Herr Witt.
Ein Schreiber	Herr Weger.
Franziskus, ein Mönch	Herr Moser.
Ein Bote	Herr Stein.
Erster Wächter	Herr Peters.
Zweiter Wächter	Herr Baithmann.

Wache, Volk, Gefolge, Diener.  
Scene: Messina.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, den 27. Januar, „Carmen.“ Lustspiel des Fr. Annette Sorger vom Stadttheater in Metz.  
 Montag, den 28. Januar. Zum ersten Male. „Roderich Keller.“ Lustspiel in 3 Acten von J. v. Schönthan.



# Mannheim.

71.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 27. Januar 1884.

62. Vorstellung.

Abonnement A.

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	*	Dancairo,	Schmuggler	Herr Starke I.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Knapp.	Frasquita,	Zigeunermädchen	Fräul. Meyer.
Juniga, Lieutenant	Herr Müllinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Morales, Sergeant	Herr Planck.	Ein Bürger		Herr Peters.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner.	Ein Führer		Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Erster Offizier		Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier		Herr Meyer.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

\* Carmen . . . . . Fräul. Annette Sorger, v. Stadttheater in Metz (als Gast).

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., weltliche Hauptstraße No. 98.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. V., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
Worms 10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	Schwellingen ü. Friedrichsfeld . . . . .
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird anherdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 28. Januar, zum ersten Male, „Roderich Keller“. Lustspiel in 3 Acten von J. v. Schönthan.



# Mannheim.

72

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 28. Januar 1884.



63. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zum ersten Male: 17

# Roderich Heller

Luftspiel in 5 Akten von Franz v. Schönthan.

Ulrich Groller, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Rorica, seine Frau	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Selma,	} deren Kinder .	.	.	.	Fräul. Jenke.
Rudolf,		.	.	.	Herr Dröschner.
Nicolas Mertelmeier, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Werner.
Rosa, seine Tochter	.	.	.	.	Frau Gum.
Roderich Heller, Dr. jur.	.	.	.	.	Herr Neumann.
Julius Hagedorn, Dr. phil.	} Redacteurs der Tages-Chronik	.	.	.	Herr Schönfeld.
Erdmann,		.	.	.	Herr Bauer.
Balzer,		.	.	.	Herr Stein.
Friedheim, Commerzienrath	.	.	.	.	Herr Pichler.
Emilie, seine Frau	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Werner Eichstädt, Schauspieler	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Jordan, Commissär	.	.	.	.	Herr Roser.
Dieze, Schuhmann	.	.	.	.	Herr Weger.
Minna,	} im Hause Groller's	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Ein Diener,		.	.	.	Herr Schilling.
Theobald, Redactionsdiener	.	.	.	.	Herr Barthmann.

Ort der Handlung: Berlin.  
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise:

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-R.-W., Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 08 M.
Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	Schwezingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelbsten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

73.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

64. Vorstellung.

den 30. Januar 1884.



Abonnement A.

# AMELIA

oder:

## 4324 Der Masken-Ball.

Oper in fünf Acten. Musik von G. Verdi. Deutsch von J. C. Grünbaum.

Richard, Graf von Warwick, Gouverneur von Boston	Herr Gum.
René Walter, sein Secretär, ein Creole	Herr Knapp.
Amelia, dessen Gattin	Fräul. Wagner.
Ulrika, Wahrsagerin	Frau Seubert.
Oscar, Page	Fräul. Prohaska.
Silvan, Matrose	Herr Ditt.
Samuel, / Feinde des Grafen	Herr Starke I.
Tom,	Herr Rödlinger.
Ein Richter	Herr Grahl.
Ein Diener Amelien's	Herr Peters.

Deputirte, Offiziere, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke. — Samuel's und Tom's Anhänger, Masken und tanzende Paare.

Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Die im 3. Acte vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wekl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms. . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

74.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



65. Vorstellung.

den 1. Februar 1884.

Abonnement **B.**

# Doktor Klaus

Lustspiel in fünf Aufzügen von Adolph d'Arrange.

Leopold Griesinger, Juwelier . . . . .	Herr Pichler.
Julie, dessen Tochter . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Max von Boden, deren Gatte . . . . .	Herr Schönfeld.
Doktor Ferdinand Klaus . . . . .	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau . . . . .	Frau Thussen.
Emma, deren Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Referendarius Paul Gersiel . . . . .	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger . . . . .	Frau Schlüter.
Lubowski, Kutscher } bei Doktor Klaus . . . . .	Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd } . . . . .	Frau Gum.
Frau von Schlingen . . . . .	Frau Jacobi.
Anna, Dienstmädchen . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Behrman . . . . .	Herr Ditt.
Colmar, } Bauern . . . . .	Herr Werner.
Jakob, } . . . . .	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer . . . . .	Hr. Holzwarth I.
Ein Stubenmädchen . . . . .	Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine = Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 03  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, I. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 1. Februar 1884.



65. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Wegen Unpäßlichkeit des Fräul. Jenke statt des angekündigten Lustspiels „Doktor Klaus“:

# Badekuren.

Lustspiel in einem Acte von G. zu Putlig.

Frau von Wangen . . . . . Frau Thyssen.  
Reinhold, ihr Sohn . . . . . Herr Dröschner.  
Louise, eine junge Wittwe . . . . . Frau Jacobi.  
Valentin, Bedienter . . . . . Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein größerer Badeort.

# Sand in die Augen.

Lustspiel in zwei Aufzügen. Frei nach dem Französischen von Hirsch.

Doktor Miller . . . . .	Herr Jacobi.	Toni, Stubenmädchen bei Ottilien . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Ottilie, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi.	Anna, Stubenmädchen bei Wimmer . . . . .	Fräul. Delant.
Klotilde, deren Tochter . . . . .	Frau Gum.	Ein Tapezier . . . . .	Herr Eichrodt.
Wimmer, Rentier . . . . .	Herr Bichler.	Ein Koch . . . . .	Herr Moser.
Babette, seine Frau . . . . .	Frau Schütter.	Ein Commis . . . . .	Herr Wensauer.
Ferdinand, sein Sohn . . . . .	Herr Weger.	Ein Jäger . . . . .	Herr Pirl.
Rippelberger, sein Onkel . . . . .	Herr Werner.	Ein Livreebedienter . . . . .	Herr Orth.
Therese, Köchin bei Ottilien . . . . .	Frl. Holzwarth I.	Ein Kammerdiener . . . . .	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen. und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwefingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

75.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 3. Februar 1884.

66. Vorstellung.

Abonnement B.

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Abtheilungen von Lind.

Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . .	Herr Knapp.		Herr Eichrodt.
Kuno, fürstlicher Erbfürst . . . . .	Herr Starke I.	Fürstliche Jäger	Herr Bauer.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.		Herr Stein.
Kennchen, ihre Verwandte . . . . .	*		Herr Peters.
Caspar, erster Jägerbursche } in Kuno's Diensten	Herr Mödler.	Ein Eremit	Herr Ditt.
Max, zweiter Jägerbursche }	Herr Götjes.		Fräul. Vogt.
Kilian, ein Bauer . . . . .	Herr Grahl.	Bräutjungfern	Fräul. Wagner II.
Samiel, der wilde Jäger.			Fräul. Schelly.
			Fräul. Weyer.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Bräutjungfern. Erscheinungen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

\* Kennchen . . . . . Fraulein **Caroline Unger**, vom Landestheater in Graz, als Gast.

Sämmtliche Decorationen sind neu und zwar:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Abtheilung: Platz vor einer Waldschenke,                         | } entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler<br>Herrn <b>Oscar Auer</b> . |
| 2. " Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse,                      |   |
| 3. " Wolfsschlucht,   |   |
| 4. " { a) Agathen's Stübchen,<br>b) fürstliches Jagdlager im Walde, |   |
- Maschinerie und Beleuchtung von Herrn Maschinenmeister **Carl Kulpe**.  
Die neuen Costüme sind von Herrn Obergarderobier **Natterer** angefertigt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Große-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.50 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Sperrsiße in der Reserve-Loge des dritten Ranges . . . . .	" 2.— "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 "	Gallerie . . . . .	" —.50 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren **Wenthal & Co.**, westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



MANNHEIM.

76.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 4. Februar 1884.



67. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Roderich Heller.

Lustspiel in 5 Akten von Franz v. Schönthan.

Ulrich Groller, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Norica, seine Frau	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Selma,	} deren Kinder .	.	.	.	Fräul. Jente.
Rudolf,		.	.	.	Herr Dröschel.
Nicolas Mertelmeyer, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Werner.
Rosa, seine Tochter	.	.	.	.	Frau Gum.
Roderich Heller, Dr. jur.	.	.	.	.	Herr Neumann.
Julius Hagedorn, Dr. phil.	} Redacteurs der Tages-Chronik	.	.	.	Herr Schönfeld.
Erdmann,		.	.	.	Herr Bauer.
Balzer,		.	.	.	Herr Stein.
Friedheim, Commerzienrath		.	.	.	Herr Pöschel.
Emilie, seine Frau	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Werner Eichstädt, Schauspieler	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Jordan, Commissär	.	.	.	.	Herr Moser.
Dieze, Schutzmann	.	.	.	.	Herr Weger.
Minna,	} im Hause Groller's	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Ein Diener		.	.	.	Herr Schilling.
Theobald, Redaktionsdiener	.	.	.	.	Herr Barthmann.

Ort der Handlung: Berlin.  
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine = Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.	.	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
" Neustadt, Landau 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahndverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



68. Vorstellung.

den 6. Februar 1884.

Abonnement **B.**

Das

# Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in drei Akten nach dem Französischen des Locron und Carmon, übersezt von G. Ernst.  
Musik von Aimé Maillart.

44 439.20

Zhibaut, ein reicher Pächter . . . . .	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau . . . . .	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Unterofficier . . . . .	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Zhibaut . . . . .	Herr Gum.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin . . . . .	*
Ein Prediger . . . . .	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant . . . . .	Herr Weger.
Ein Dragoner . . . . .	Herr Peters.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der Savonischen Grenze.

Zeit: 1704 gegen das Ende des Siebenjährigen-Krieges.

\* Rose Friquet . . . . . Fräulein **Caroline Unger**, vom Landestheater in Graz, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-B., Karlsruhe, Weinheim } 10 U. 03
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedricksfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle **Breite Straße** bei **131, 1.** Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 7. Februar 1884:

**Fünftes**

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solist: Herr Dr. **Krükl** (Gesang).

### PROGRAMM.

- 1) R. Volkmann (1815—1883). *Symphonie* op. 44. D-moll.  
Allegro patetico. Andante. Scherzo Allegro non troppo Finale Allegro molto.
- 2) C. H. v. Weber (1786—1826). *Arie des Lissart* aus der Oper »Euryanthe«.  
Herr Dr. Krükl.
- 3) J. Brahms (1833). *Variationen* über ein Thema von Haydn op. 56a für Orchester.
- 4) a. R. Schumann. »Was soll ich sagen«, op. 27.  
b. „ Zwei venetianische Lieder. } Herr Dr. Krükl.  
c. J. Brahms. »So willst du des Armen« (Magelone).
- 5) Tschaikowsky. *Suite* für grosses Orchester.  
1. Introduction (And<sup>te</sup>.) und Fuge (Moderato). 2. Divertimento (All<sup>o</sup> Moderato).  
3. Intermezzo (And<sup>te</sup>.) Marsche miniature. 5. Scherzo (Allegro). 6. Gavotte (Allegro).

---

**Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

---

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

---

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

---

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

---

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.		
Abends 10 Uhr 35 Minuten	„	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20	„	Mannheim
„ 10 „ 15	„	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
	„	Weinheim.

---

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

---

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



# Mannheim.

78

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 8. Februar 1884.



9. Vorstellung.  
Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Neu einstudirt:

# Julius Cäsar.

Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von A. W. Schlegel.

Julius Cäsar	Herr Neumann.	Ein Wahrsager	Herr Barthmann.
Octavius Cäsar, sein Nefte und Adoptivsohn	Herr Dröcher.	Barro	Herr Sachs.
Marcus Antonius	Herr Stury.	Citus,	Herr Virl.
M. Aemilius Lepidus	Herr Orth.	Strato, Diener des Brutus	Herr Peters.
Publius	Herr Specht.	Vuchus,	Frau Gum.
Popilius Lena, Senatoren	Herr Nahlborfer.	Dardanius,	Herr Starke II.
Marcus Brutus,	Herr Jacobi.	Pindarus, Diener des Cassius	Herr Weger.
Cassius,	Herr Eichrodt.	Claudius, Diener des Antonius	Fräul. Jenke.
Caeca,	Herr Stein.	Erster	Herr Pichler.
Trebonius, Verschworene gegen Julius Cäsar	Herr Schönfeld.	Zweiter	Herr Ditt.
Ligarius,	Herr Starke I.	Dritter	Herr Grahl.
Decius Brutus,	Herr Werner.	Vierter	Herr Moser.
Metellus Cimber,	Herr Planl.	Fünfter	Herr Strubel.
Linna,	Herr Frickinger.	Calpurnia, Gemahlin des Cäsar	Frau Jacobi.
Flavius, Tribunen	Herr Mödlinger.	Portia, Gemahlin des Brutus	Fräul. v. Ollsh.
Marullus,	Herr Schilling.	Diener des Cäsar	Frl. Holzwarth I.
Linna, der Poet	Herr Bauer.	Diener des Octavius	Fräul. Delant.
Artemidorus, ein Sophist aus Knidos	Herr Anapp.		

Senatoren, Bürger, Waage, Gefolge u. s. w.

Die Scene ist in den ersten 3 Acten zu Rom, nachher zu Sardes und bei Philipp.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges	" —. 50 " "
Logen des zweiten Ranges	" —. 80 " "	Parterre	" —. 50 " "
Logen des dritten Ranges	" —. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" —. 40 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	2. — " "	Gallerieloge	" —. 30 " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. — " "	Galerie	" —. 20 " "
Sperreloge im Parquet	1. — " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltungen in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 5 Min. nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.  
 Neustadt, Landau 11 " 28 " Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
 Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Julius Cäsar,

Tragpiel von Shakespeare, fand an der hiesigen Bühne vom 24. April 1785 bis zum 21. September 1877 vierundzwanzig Aufführungen; der erste Theaterlautete:

Sonntags, den 24. April 1785

wird auf der hiesigen National-Bühne aufgeführt:

# Julius Cäsar

oder:

## Die Verschwörung des Brutus.

Ein Trauerspiel in sechs Handlungen von Shakespeare, nach der Uebersetzung des Herrn Wielands.

### Personen:

Julius Cäsar	Herr Bod.
Markus Antonius	Herr Veil.
Brutus,	Herr Voel.
Cassius,	Herr Iffland.
Kassia,	Herr Leonhard.
Junia,	Herr Pöschel.
Flavius	Herr Kenschüb.
Marullus	Herr Gern.
Artemidorus, ein Sophist aus Thindos und Wahrjager	Herr Witthöfft.
Luzius, freigelassener und geliebter Diener des Brutus	Herr Richter.
Kalpurnia, Cäsars Gemahlin	Mlle. Witthöfft.
Porzia, Brutus Gemahlin	Mad. Kenschüb.
Ein Anführer vom Heere des Antonius	Herr Brand.
Ein Bothe des Oktavius	Herr Frank.
Plebejer	Herr Bachhans.
	Herr Epp.
	Herr Hetter.

Der Geist des Julius Cäsar.

Senatoren. Bediente. Soldaten. Volk.

Die Scene ist Anfangs zu Rom; in den zwei letzten Handlungen aber auf einer Insel ohnweit Rutina: zu Sardes und zu Filippi.

Dieses Stück wird heute zum ersten Male aufgeführt.

Die bestimmten Eintrittsgelder sind schon bekannt.

Heute wird präcise halb 6 Uhr angefangen.

Iffland berichtete über die erste Vorstellung: „Julius Cäsar“ nach Shakespeare, vom Freiherrn von Dalberg bearbeitet, wurde im April 1785 mit beträchtlichem Aufwande auf die Bühne gebracht. Das Kapitolum wurde nach einem getreuen Abriß dargestellt. Die Scene, wo Cäsar im sitzenden Senat ermordet wird, bestand aus zwei Reihen abgezonderter Sitze hintereinander, welche in einem großen Halbzirkel drei Theile der Bühne einnahmen, die zweite Reihe höher als die erste. Ein solcher Sitz war die genaue Abbildung der Sella curulis im alten Rom. Hinter dieser doppelten Reihe waren in den Kolonaden der Coullissen Gallerien für zahlreiche Statisten, welche das Volk auf den Tribunen vorstellten. Die Volksscenen wurden mit großer Energie und Präzision gegeben. Anziehend war die Scene zwischen Brutus und Cassius im vierten Acte; aber vollkommen war der schauerliche Auftritt, wo Cäsars Schatten dem Brutus Nachts im Zelte erscheint. Kaum waren die letztere Töne von der Laute des Slaven erschollen — kaum war Brutus neben dem blauen Flämmchen der Nachtlampe auf sein Lager hingestreckt — so quoll aus einer Ecke des Zeltes eine Rauchwolke hervor und in dieser wandte Cäsars Schatten heran. Feierliche Todesstille ehrte diesen furchtbaren Augenblick. Zum Schlachtfelde im fünften Acte stellte das ganze Theater ein Thal mit wild und schrecklich durch einander geworfenen Felsenmassen vor. Seine Tiefe, von Beckpfannen beleuchtet, ging hinten bergabwärts. Man hatte dazu das Magazin des Theaters benützt. Da herauf kamen die zerstreuten Heerhaufen, die Flüchtenden, der sterbende Cassius, Brutus auf seiner Flucht und endlich im Siegesgeschrei das römische Heer. Julius Cäsar war die Lieblingsvorstellung des eben anwesenden Churfürsten: „Er sah dieses Schauspiel dreimal.“

Frierweiler berichtet in der „Mannheimer Schaubühne“: „Er. Excellenz der Freiherr von Dalberg gehören zu den wenigen Edeln Deutschlands, die wahre Verdienste um die vaterländische Bühne besitzen. Sein Werk ist es, daß das Mannheimer Theater vielleicht jetzt das Beste in Deutschland ist. Zeit, Mühe und Kosten hat er schon oft angewendet und große Ausgaben selbst bestritten, um die hiesige Bühne vollkommener zu machen. Ein so seltener Mann unter dem Adel ist nicht allein Freund der Bühne geblieben, er ist auch vor-

züglicher Dichter für dieselbe geworden. Die Umarbeitung des „Julius Cäsar“ ist eine seiner neueren Arbeiten.

„Julius Cäsar gehört zu Shakespeare's Meisterwerken; indessen war die Eschenburgische und Wielandsche Uebersetzung für eine deutsche Bühne ganz untauglich. Sr. Excellenz der Freiherr von Dalberg arbeitete also dieses Schauspiel um; und that es mit allem Glücke und Geschmade. Keine Schönheit des Originals ist unterdrückt; kein Fehler desselben ist beibehalten. Nur passet die im 5. Acte eingeschobene Scene der Portia nicht völlig. Der Freiherr von Dalberg sagt in seiner Vorrede selbst, daß hier die Volumentia aus Koriolan kopirt sei. „Doch mich dünkt, hier seien die Situationen verschieden. Volumentia handelt in Koriolan immer, Portia aber hier nicht; Koriolan will die Freiheit seines Vaterlandes aus Privatrage vernichten; Brutus aber will aus Liebe zum Vaterlande, die Freiheit seiner Mitbürger retten. Volumentia sprach also als Römerin für ihres Vaterlandes Freiheit; Portia aber als Rato's Tochter konnte nie ihrem Gemahle rathen, mit deren Feinden des Vaterlandes Frieden zu machen. Auch Brutus bleibt in dieser Scene sich nicht gleich. Konnte Brutus schwören, den Ueberrest von Cäsars Anhängern zu vertilgen? Er, der Cäsar allein opferte? der dem Antonius das Leben schenkte, da er doch Ursache gehabt hätte, auch ihn als Cäsars treuesten Freund, aus dem Wege zu räumen; und wo stoh Brutus je vor Cäsars Geiste?“ —

Iffland belobte die Wirkung der Rauchwolke in welcher Cäsars Schatten herankam; die Kritik äußerte darüber: „Als Cäsars Geist dem Brutus erschien, füllte plötzlich ein Weirauchdampf das ganze Haus so stark, daß fast alle zu husten anfangen. Der Dampf trug zur Feierlichkeit der Erscheinung nichts bei.“ —

Nach der Dalberg'schen Bearbeitung wurde „Julius Cäsar“ hier vom 24. April 1785 bis zum 14. November 1790 zehnmal und nach der Uebersetzung von Schlegel vom 28. Januar 1811 bis 21. September 1877 vierzehnmal aufgeführt. (A. P.)

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.



# Mannheim.

79.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 10. Februar 1884.

69. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Der Haideschacht.

Oper in drei Akten von Franz von Holstein.

Swend Stirson, Obersteiger im Kupferwerk zu Falun	Herr Knapp.
Balborg, } seine Kinder	Fräul. Meyer.
Björn, }	Fräul. Prohaska.
Helge, Stirson's Schwester	Frau Seubert.
Ellis, ein junger Bergmann, in Stirson's Hause erzogen	Herr Gum.
Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann	Herr Mödinger.
Kasph, } Bergleute	Herr Ditt.
Jessen, }	Herr Peters.
Asmus, }	Herr Strahl.
Land-Mädchen	Fräul. Schelly.
Eine Magd Stirson's	Fräul. Wagner II.
	Frau Bärtich.

Bergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Burschen und Mädchen. Musikanten. Schenk-mädchen. Kinder.  
Ort der Handlung. Falun in Dalekarlien. Zeit Ende des dreißigjährigen Krieges.

## Vorbemerkung.

Nach einer alten schwedischen Bergmanns- Sage wohnte dem tiefsten Schachte des Faluner Kupferberges, dem Haideschacht die Kraft inne, daß die in ihm Verunglückten völlig unverändert an Körper und Gestalt erhalten blieben, so daß sie nach langen Jahren aufgefunden und an das Tageslicht gebracht, keine Spur des Todes an sich trugen, sondern Lebenden gleichen, die in süßen Schlaf versunken dalagen. Dieses schon von E. F. Hoffmann, Ochsenschläger, Rückert und Andern in verschiedenster Weise benützte Motiv ist auch dem Opernbuche des „Haideschacht“ zu Grunde gelegt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ .90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Gallerie	„ .50 „
Siehpätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M., N., B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
Worms „ 10 „ 50 „	Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld „
Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Mittwoch, 13. Februar. Zum Andenken an Richard Wagner: Tannhäuser.



# Mannheim.

79

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 10. Februar 1884.



69. Vorstellung.  
Abonnement A.

Wegen Unpäßlich des Fräul. Meyer statt der angekündigten Oper „Der Saideschacht“:

# MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon . . . . .	Frau Seibert.
Philine . . . . .	Fräul. Prohaska.
Wilhelm Meister . . . . .	Herr Gum.
Lothario . . . . .	Herr Knapp.
Laertes . . . . .	Herr Grahl.
Jarno . . . . .	Herr Mödinger.
Friedrich . . . . .	Herr Stein.
Antonio . . . . .	Herr Ditt.
Jafari . . . . .	Herr Orth.
Fürst von Tiefenbach . . . . .	Herr Eichrodt.
Baron von Rosenberg . . . . .	Herr Moser.
Deffen Gemahlin . . . . .	Fräul. Schelly.
Ein Souffleur . . . . .	Herr Wenzauer.
Ein Diener . . . . .	Herr Weger.
	Herr Starke I.
	Herr Peters.
	Herr Sachs.
	Herr Brentano.
Bürger . . . . .	

Zigeuner, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.

Im ersten Act; Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	4.50	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.—	Gallerieloge . . . . .	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.—	Gallerie . . . . .	— .50
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Böwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim } 10 Uhr 08 M.
„ Worms . . . . . 10 „ 50 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . . }
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgeben lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Montag, 11. Februar: Gastspiel der Frau Clara-Delia: „Fedora“, Drama von Sardou.  
Mittwoch, 13. Februar: „Lauhäuser“, von Richard Wagner (gest. 13. Februar 1883).



# Mannheim.

80

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 11. Februar 1884.

70. Vorstellung.  
Abonnement A.

Gastspiel der Frau Hermine Claar = Delia.

# FEDORA.

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

1 Fürstin Fedora Komazoff	*	1 Desiré, Kammerdiener	Herr Eichrodt.
2 Graf Boris Ipanoff	Herr Dröschel.	1 Tschiloff, Juwelier	Herr Ditt.
3 de Sirieg, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Schönsfeld.	1 Dmitri, Groom	Fräul. Delant.
4 Gretsch, Polizeicommissar	Herr Werner.	1 Lasinski	Herr Stein.
5 Dr. Baroff, Ipanoff's Freund	Herr Stury.	1 Cyrill, Kutsher	Herr Bauer.
6 Gräfin Olga Soularess	Frau Jacobi.	1 Basil, Kammerdiener,	Herr Grahl.
7 Frau de Tournis	Frau Gum.	1 Marla, Kammerfrau, } in Diensten Fedora's	Fräul. Schell.
8 Baronin Odar	Frau Schlüter.	1 Ein Portier,	Herr Orth.
9 Kowel	Herr Weger.	1 Ladislav, } Polijisten	Herr Specht.
10 Dr. Lorred	Herr Neumann.	1 Jwan,	Herr Moser.
11 Dessen Gehilfe	Herr Deckert.	1 Steipan,	Herr Barthmann.
12 Dr. Müller.	Herr Starke.		

Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Act spielt in Petersburg. Die drei letzten Acte spielen in Paris.

\* Fedora . . . . . Frau Claar-Delia, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" —.90 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" —.50 " "
Stichplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 5 Min.	nach Heidelberg N.-N., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 03 Min.
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater- vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

81

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch  
den 13. Februar 1884.



71. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Tannhäuser

von Richard Wagner  
(gestorben 13. Februar 1883).

49 92040

Herrmann, Landgraf von Thüringen . . . . .	Herr Mödinger.
Tannhäuser,	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach,	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,	Herr Gum.
Bitterolf,	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber,	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter,	Herr Starke 1.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . . .	Fräul. Wagner 1.
Venus . . . . .	Frau Seibert.
Ein junger Hirte . . . . .	Fräul. Traut.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.  
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.  
Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 " 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-N.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

72. Vorstellung.

den 15. Februar 1884.



Abonnement A.

# Romeo und Julia.

4494.10

Dauerspiel in 5 Aufzügen, von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung.

Escalus, Prinz von Verona . . . . .	Herr Neumann.	Julia's Wärterin . . . . .	Frau Thyssen.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Dröschel.	Bruder Lorenzo, } Franziskaner	Herr Bauer.
Montague )	Herr Eichrodt.	Bruder Marcus, }	Herr Plant.
Capulet )	Herr Werner.	Balthasar, Romeo's Page . . . . .	Fräul. Delant.
Capulet's Gemahlin . . . . .	Frau Schlüter.	Abraham, Bedienter Montague's . . . . .	Herr Moser.
Julia, Capulet's Tochter . . . . .	*	Peter, } Diener Capulet's . . . . .	Herr Böhler.
Capulet's Oheim . . . . .	Herr Baithmann.	Gregorio, }	Herr Ditt.
Tybalt, Nefte der Gräfin Capulet . . . . .	Herr Stury.	Ein Page des Grafen Paris . . . . .	Fräul. Schellh.
Romeo, Montague's Sohn . . . . .	**	Ein Apotheker . . . . .	Herr Starke I.
Benvolio, Montague's Nefte, Romeo's Freund	Herr Stein.	Bürger . . . . .	Herr Peters.
Mercutio, Verwandter des Prinzen, Romeo's			Herr Schilling.
Freund . . . . .	Herr Jacobi.		

Bürger von Verona. Verwandte beider Häuser. Masken. Wachen und anderes Gefolge.  
Die Scene ist den größten Theil des Stückes hindurch in Verona; zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

\* Julia . . . . . Fräul. Frida von Bodenstedt vom Kgl. Hoftheater in Berlin } als Gäste.  
\* Romeo . . . . . Herr Neuffer vom Kgl. Landestheater in Prag }

Anfang halb 7 Uhr.      Ende halb 10 Uhr.      Kaffeneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Porterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
" Neunkastl, Kandau 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, frühestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 31, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

83

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 17. Februar 1884.



73. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Don Juan.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart.

*By 1501.30*

Don Juan	Herr Plant.
Der Gomthur	Herr Ditt.
Donna Anna, dessen Tochter	Fräul. Wagner.
Donna Elvira	Fräul. Prohaska. <i>banie praktischer als Gast</i>
Don Octavio	Herr Gum.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Mödlinger.
Masetto	Herr Starke 1.
Zerline	*

Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Bediente.

\* Zerline . . . . . Fräulein Annette Sorger, vom Stadttheater in Metz, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg N. N. B., Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 08 M.
" Worms 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

84.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

74. Vorstellung.

den 18. Februar 1884.



Abonnement **B.**

## Bürgerlich und romantisch

Lustspiel in vier Aufzügen von Bauernfeld.

by 344-

Präsident von Stein	Herr Werner.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer	Herr Schönfeld.
Rath Zabern	Herr Pichler.
Die Rätbin, seine Frau	Frau Thussen.
Cäcilie, } seine Kinder	Fräul. Jenke
Freih, }	Rätbchen Luz.
Sittig, Badecommissär	☆☆
Katharina von Rosen	☆
Ernestine, ihr Kammermädchen	Frau Gum.
Unruh, Lohnlakai	Herr Stein.
Samuel, Bedienter des Barons	Herr Peters.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Raths	Frl. Holzwarth I.
Kammerdiener des Präsidenten	Herr Moser.

Die Handlung spielt an einem Brunnen- und Badeort und dauert drei Tage.

\* Katharina von Rosen . . . . . Fräul. Frida von Bodenstedt vom Kgl. Hoftheater in Berlin) als Gäste.  
 \*\* Sittig . . . . . Herr Dagobert Neuffer vom Kgl. Landestheater in Prag )

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-B., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, höchstens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

85.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

75. Vorstellung.

den 20. Februar 1884.

Abonnement A.



# Rigoletto.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum.  
Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua . . . . .	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr . . . . .	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Sparafucile, ein Bravo . . . . .	Herr Ditt.
Magdalena, seine Schwester . . . . .	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone . . . . .	Herr Rößlinger.
Graf von Ceprano . . . . .	Herr Starke. I.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Wagner II.
Marullo, Hofcavaliere . . . . .	Herr Plant.
Borja, Hofcavaliere . . . . .	Herr Grahl.
Ein Hussar . . . . .	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin . . . . .	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelassenen Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 131. 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

76. Vorstellung.

den 22. Februar 1884.



Abonnement B.

# EGMONT.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

*435/70*  
*367-70*

Margaretha von Parma . . . . .	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Saure . . . . .	Herr Stury.
Wilhelm von Oranien . . . . .	Herr Neumann.
Herzog von Alba . . . . .	Herr Jacobi.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn . . . . .	Herr Weger.
Machiavell, Geheimer Rath . . . . .	Herr Werner.
Richard, Egmont's Geheimschreiber . . . . .	Herr Stein.
Silvia } unter Alba dienend . . . . .	Herr Moser.
Gomez } . . . . .	Herr Plank.
Alärchen, Egmont's Geliebte . . . . .	*
Ihre Mutter . . . . .	Frau Thyssen.
Brakenburg, ein Bürgersohn . . . . .	Herr Dröschel.
Soest, Krämer, } . . . . .	Herr Starke. I.
Zetter, Schneider, } Bürger von Brüssel . . . . .	Herr Bauer.
Zimmermeister, } . . . . .	Herr Grahl.
Seifensieder, } . . . . .	Herr Rößlinger.
Buyl, Soldat unter Egmont . . . . .	Herr Eichrodt.
Rupsum, ein Invalide . . . . .	Herr Ditt.
Bansen, Schreiber . . . . .	Herr Pächler.
Bürger . . . . .	Herr Baithmann.
	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache. Der Schauplatz ist in Brüssel.

\* Alärchen . . . . . Fräul. Frida von Bodenstedt, v. Kgl. Hoftheater in Berlin, als letzte Gastrolle.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

87

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 24. Februar 1884.



77. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

*Apr 277*

Graf Almaviva	Herr Plank.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Mößlinger.
Susanne, seine Braut	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	*
Margelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Fräul. Böhl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister	Herr Strahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Starke I.
Bärbchen, dessen Tochter	Fräul. Schell.

Bauern und Bäuerinnen. Bediente.

\* Cherubin . . . . . Fräulein Annette Sorger, vom Stadttheater in Metz, (als Gast).

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Galerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., welsche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
Worms 10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird anßerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillete nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 25. Februar, Vormittags 11 Uhr, „Suewittchen und die Zwerge“. Kinderkomödie von Görner.

Portier: „Hübezahl“. Operette in 1 Act von Conradi.

Dienstag, den 26. Februar, Grosser Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters und des Concert-Saales.  
Anfang 7 Uhr Abends.



# Mannheim.

88

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 25. Februar 1884.

10. Vorstellung.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

Vormittags halb 11 Uhr.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Neu einstudirt:

## Sneewittchen und die Zwerge.

Eine Komödie für Kinder in fünf Bildern. Nach einem Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Heitsch.  
Erstes Bild: Der Zauberspiegel. Zweites Bild: Bei den Zwergen. Drittes Bild: Die Krämerin. Viertes Bild: Die Obsthändlerin.  
Fünftes Bild: Sneewittchens Erlösung.

Die Königin  
Prinzess Sneewittchen, ihre Stieftochter  
Der Prinz vom Goldlande  
Otto, sein Begleiter  
Der Minister  
Hofdamen der Königin  
Berthold, ein Jäger

Hr. Holzwarth II.  
Katharina Luß.  
Fräul. Jenke  
Hr. Holzwarth I.  
Frau Gum.  
Fräul. Wagner.  
Fräul. Schell.  
Fräul. Delant.

Bild,  
Bild,  
Auld,  
Did,  
Rid,  
Strid,  
Schid,

Zwerge

Barbara Schäfer.  
Anna Koch.  
Jacobine Grohe.  
Richard Bärtich.  
Friederike Wehn.  
Emilie Delant.  
Marie Wendt.

Gefolge der Königin. Gefolge des Prinzen. Pagen u. u.

Vorher:

## Rübezahl.

Romische Operette in 1 Act, nach einem schwäbischen Volksmärchen frei bearbeitet von O. Jansen. Musik von A. Contradi.

Hans Lüders, Bauernwirth  
Gretchen, seine Tochter  
Peter,  
Kilian, } seine Knechte  
Beit Raps, ein reicher Bäcker  
Ein Fremder  
Kaspar, } Bauern  
Michel, }

Herr Starke I.  
Fräul. Traut.  
Herr Peters.  
Herr Grahl.  
Herr Ditt.  
Herr Knapp.  
Herr Bauer.  
Herr Eichrodt.

Mehrere Bauern. Ort der Handlung: Lüders Baude auf dem Riesengebirge.

Anfang Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. Ende nach 1 Uhr. Kasseneröffnung  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Markt 2.— Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3.— "	Logen des dritten Ranges	1.40 "

### Mittel-Preise:

Sperreitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Markt 1.70 Pfg. per Platz
Sperreitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 "
Sperreitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperreitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 "	Gallerie	— .50 "
Sichplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 23. Februar** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreitze vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreitz-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Dienstag, den 26. Februar, Grosser Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters und des Concert-Saales.  
Anfang 7 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Morgens.

Verkauf der Logen an die Abonnenten, Montag den 25. Februar zwischen 3 und 4 Uhr, desgleichen für die vorgemerkten zwischen 4 und 5 Uhr.



# Grossherzogliches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dienstag, den 26. Februar 1884:

# Grosser Maskenball

in den Localitäten

vereinigten Localen der Hofbühne, des Theater- und Concert-Saales.

Anfang Abends 7 Uhr. Ende Morgens 5 Uhr.

Die Zugänge zu den verschiedenen Localen, sowie auch die Kassen werden um 6 Uhr geöffnet.



Um halb 1 Uhr wird in der Bühnenloge (Rheinseite) ein Genius erscheinen, in dessen Glücksrad unter Aufsicht die Nummern eingelegt sind. — Hierauf zieht der Genius 15 Nummern aus dem Glücksrade, deren Inhaber gegen Abgabe ihrer Loose nachstehende Preise Donnerstag, den 28. Februar, Morgens von 10 Uhr an, und an den folgenden Tagen auf dem Hoftheater-Bureau in Empfang nehmen können.



- 1) 1 Karmor-Uhr mit bronzirter Gruppe (regulirt und mit Garantie).
- 2) 1 Parterre-Abonnement für 3 Monate (45 Vorstellungen).
- 3) 1 Regulator.
- 4) 1 Parterre-Abonnement für 2 Monate (30 Vorstellungen).
- 5) 1 verfilbertes Cafèservice.
- 6) 1 Paar verfilbertes Brodkörbe.
- 7) 1 Audak-Uhr.
- 8) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 2 Monate (30 Vorstellungen).

- 9) 1 Guillier mit silberplattirtem Gefell.
- 10) 1 Etuis mit 7 Stück verfilberten Compottöffel.
- 11) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 12) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 13) 1 Confectschale mit verfilbertem Fuß.
- 14) 1 verfilbertes Zuckerkörbchen.
- 15) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 1 Monat (15 Vorstellungen).

Die Gewinner der Abonnements können solche auf eine andere Person übertragen.

Der Meinertrag dieser Lotterie ist für den Gradungs-Benignitätsfond des hiesigen Hoftheaters bestimmt. Er wird am Sonntag, den 24. Februar an, im Voraus zu haben. Die bis zum Beginn des Balles nicht abgerufenen Lose werden ebenfalls an den Tag des Balles verkauft. Die Lose werden früher in den hiesigen Blättern bekannt gemacht. Diejenigen Gewinner, welche innerhalb 4 Wochen nach Abhaltung des Balles nicht abgeholt sind, fallen der Kasse des eben genannten Fonds anheim.

Das im Concert-Saale des Theaters befindliche Glücksrad enthält 1200 Loose à 10 Pf. mit 120 Treffern. Die Aufsicht darüber führt die Theater-Verwaltung. Der Ertrag wird gleichfalls dem oben genannten Fonds zugewiesen.

## EINTRITTS- PREISE.

### a. Ball-Localitäten:

Localität	mit dem Recht bei freien Zuhörern	per Platz
In den vereinigten Sälen	3 Mk. — Pf.	—
Sportloge in der Reserveloge des I. Rang im Theaterjaale	4 —	—
Ränge Parterre-Logen	3 — 10	—
Logen Logen des I. Rang	3 — 50	—
Logen Logen des II. Rang	3 — 20	—
Reserveloge des II. Rang	3 —	—

### b. Zuschauer-Räume:

Localität	per Platz
Logen Logen des III. Rang im Theaterjaale	1 Mk. 20 Pf.
Reserveloge des III. Rang im Theaterjaale	1 —
Sportloge im Theaterjaale	— 50
Galerie im Theaterjaale	— 40
Galerie des Concertjaales	1 —

Diejenigen Logen-Abonnenten, welche ihre Logen für diesen Ball behalten wollen, werden ersucht, ihre Plätze Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, auf dem Hoftheater-Bureau abzuholen. Von 4 bis 5 Uhr werden die noch freien Logen ebendort an die darauf vorgemerkten Nicht-Abonnenten und nach dieser Zeit auch an andere, die nicht vorgemerkt sind, abgegeben.

Eintrittskarten in die vereinigten Säle werden von Sonntag, den 24. Februar an auf dem Hoftheater-Bureau abgegeben.

Dienstag Abend können Eintrittskarten an der geschlossenen Theater-Kasse, sowie an der Kasse bei dem Concertjaale gekauft werden. — Die einmal gekauften Billets werden nicht wieder zurückgenommen, denn aber auch nur je eine ausgegeben, als die verbleibenden Räume ausgefüllt sind.

Der Zugang zu den vereinigten Ball-Sälen ist entweder durch die Thüre des Concert-Saales, oder durch die des Parterre.

Zur Reserveloge und den Logen des dritten Rang führt man auf derselben Treppe, welche zur Gallerie und Gallerieloge führt, und zu der Gallerie des Concert-Saales durch den Eingang bei der Parterre-Wohnung (auf der Rechten), welche sich auch die Kasse zu letztgenannter Gallerie befindet.

An den letzten Cool-Ausgängen werden von 11 Uhr an Contremarken ausgegeben, welche jedoch nicht mehr zur Rückkehr in die Säle berechtigen, sondern nur an den Kassen mit einer Aufzahlung von einer Mark gegen neue Eintrittskarten ausgetauscht werden können.

Nachdem kein Platz vorhanden ist, kann man einen andern befragen, oder die dazu erforderliche Eintrittskarte besorgen lassen.

Auf die Gallerie des Concert-Saales, in die Logen und Reserveloge des dritten Rang, in die Gallerieloge, sowie auf die Theater-Gallerie des Theater-Saales werden keine Contremarken ausgegeben.

## BALL-ORDNUNG.

Der Zutritt in die Säle und Anwesenheit besteht für Jedermann nur in Befolgung der Maskenordnung oder in vollständiger Maskenlosigkeit. Jeder der weder die eine noch die andere Gesicht trägt, überflüssiger, Toga, Epore u. s. w. können am Eingang an die dort befindlichen Bedienten abgewiesen werden. In dem an die Säle der Bühne angrenzenden Zimmer kann man sich während des Balles Anzüge verschaffen und sich darüber an einer Kasse informieren. Auch sind an diesen Ort Kassen, Bekleidungs- und sonstige Ball-Konsumenstände zu haben.

Warme Speisen werden nur in den Speisesälen neben dem grossen Saale abgegeben.

Im Theater-Saale wird Bier glasweise nur an einem daselbst errichteten Buffet verabreicht und darf nicht anderwärts hin verbracht werden.

## REIHENFOLGE DER TÄNZE.

### Im Concert-Saale:

- |                                 |              |                             |              |
|---------------------------------|--------------|-----------------------------|--------------|
| 1. Polonaise, Salen             | von C. Fauré | 7. Walzer, Der Regen Thau   | von C. Fauré |
| 2. Walzer, Zarte Schritte       | — C. Fauré   | 8. Polka, Hum und Lutz      | — H. Hermann |
| 3. Polka, Gute Nacht            | — H. Hermann | 9. Galopp, Unter Kirschen   | — Beyer      |
| 4. Galopp, Spasmodisch          | — C. Fauré   | 10. Polka-Mazurka, Quasilla | — H. Hermann |
| 5. Polka-Mazurka, An Nockentanz | — Schlegel   | 11. Walzer, Mein Kluge      | — Polka      |
| 6. Quadrille, Schuster          | — A. Lortie  |                             |              |

Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den Marsch „Auf Wiedersehen“ von Paclov angezeigt.

- |                               |              |                                 |            |
|-------------------------------|--------------|---------------------------------|------------|
| 12. Walzer, Quasilla          | von C. Fauré | 16. Walzer, Erinnerung an Paris | von Dabow  |
| 13. Polka, Trübsal            | — Komack     | 17. Polka-Mazurka, Combray      | — O. Beyer |
| 14. Galopp, Hum und Lutz      | — C. Fauré   | 18. Polka, La Bohème            | — C. Fauré |
| 15. Quadrille, Feste Schritte | — Zickel     | 19. Walzer, Wenn Blut           | — Strauss  |

### Im Theater-Saale:

- |                              |             |   |            |
|------------------------------|-------------|---|------------|
| 1. Cornetto-Polonaise        | von Merchet | 7. Walzer, Die Fuchsen                  | von Zickel |
| 2. Marchen-Walzer            | — Fauré     | 8. Polka, Hum und Lutz                  | — Fährbach |
| 3. Polka, Hum und Lutz       | — Fauré     | 9. Galopp, Hum                          | — Fährbach |
| 4. Galopp, Spasmodisch       | — Fauré     | 10. Polka-Mazurka, Erinnerung           | — Beyer    |
| 5. Polka-Mazurka, Erinnerung | — Strauss   | 11. Walzer, An den schönen blauen Donau | — Strauss  |
| 6. Quadrille, Hum            |             |   |            |

Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den „Boccaccio-Marsch“ von Suppé angezeigt.

- |                             |           |  |              |
|-----------------------------|-----------|--|--------------|
| 12. Walzer                  | — Zickel  | 16. Walzer, Wenn die Schwärze kommt            | von Fährbach |
| 13. Polka, Hum              | — Fauré   | 17. Polka-Mazurka, An den schönen blauen Donau | — Fauré      |
| 14. Galopp, Hum und Lutz    | — Strauss | 18. Polka, Die schöne Kavalierin               | — Schöberl   |
| 15. Quadrille, Hum und Lutz |           | 19. Walzer, An den schönen blauen Donau        | — Strauss    |



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

78. Vorstellung.

den 29. Februar 1884.

Abonnement A.



# Doktor Klaus

Lustspiel in fünf Aufzügen von Adolph S'Arronge.

488.80

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Böhler.
Julie, dessen Tochter	Fräul. v. Olsh.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Schönfeld.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frau Thyssen.
Emma, deren Tochter	Fräul. Jenke.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Schlüter.
Lubowski, Kutischer	Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd } bei Doktor Klaus	Frau Gum.
Frau von Schlingen	Frau Jacobi.
Anna, Dienstmädchen	Fräul. Hageborn.
Behrmann	Herr Ditt.
Solmar, } Bauern	Herr Werner.
Jakob, }	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Frl. Holzwarth I.
Ein Stubenmädchen	Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-B., Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. März 1884.

79. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Der Haideschacht.

Oper in drei Akten von Franz von Holstein.

47086-

Swend Stirjon, Obersteiger im Kupferwerk zu Falun	Herr Knapp.
Balborg, } seine Kinder	Fräul. Meyer.
Björn, }	Fräul. Prohaska.
Helge, Stirjon's Schwester	Frau Seubert.
Ellis, ein junger Bergmann, in Stirjon's Hause erzogen	Herr Gum.
Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann	Herr Mödinger.
Kalph, }	Herr Ditt.
Jessen, } Bergleute	Herr Peters.
Asmus, }	Herr Grahl.
Land-Mädchen	Fräul. Schelly.
	Fräul. Wagner II.
Eine Magd Stirjon's	Frau Gärtich.

Bergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Burschen und Mädchen. Musikanten. Schenk mädchen. Kinder.  
Ort der Handlung: Falun in Dalecarlien. Zeit: Ende des dreißigjährigen Krieges.

### Vorbemerkung.

Nach einer alten schwedischen Bergmannsage wohnte dem tiefsten Schachte des Faluner Kupferberges, dem Haideschacht die Kraft inne, daß die in ihm Berunglückten völlig unverändert an Körper und Gestalt erhalten blieben, so daß sie nach langen Jahren aufgefunden und an das Tageslicht gebracht, keine Spur des Todes an sich trugen, sondern Lebenden gleichen, die in süßen Schlaf versunken dalagen. Dieses schon von E. F. Hoffmann, Dehleschläger, Rüdert und Andern in verschiedenster Weise benützte Motiv ist auch dem Opernbuche des „Haideschacht“ zu Grunde gelegt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ —.90 „
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Gallerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herrn v. Ewenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
„ Worms . . . . . 10 „ 50 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

91.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

80. Vorstellung.

den 3. März 1884.



Abonnement **B.**

# Iphigenie auf Tauris

Schauspiel in fünf Aufzügen von Göthe.

Iphigenie . . . . .	*
Ihoas, König der Taurier . . . . .	Herr Werner.
Orestes . . . . .	Herr Stury.
Phylades . . . . .	Herr Dröschel.
Artas . . . . .	Herr Bauer.

Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel.

\* Iphigenie . . . . . Fräulein Ganna von Rothenberg, vom deutschen Theater in Budapest, (als Gast.)

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weinl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelbsten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

81. Vorstellung.

den 5. März 1884.

Abonnement A.



# Jakob und seine Söhne in Aegypten.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des A. Düval. Musik von Mehul.

336.90

Joseph, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn	Herr Goetjes.
Mitol, Joseph's Untergebener und Vertrauter	Herr Starke I.
Anführer von Joseph's Leibwache	Herr Stein.
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron	Herr Knapp.
Benjamin,	Fräul. Traut.
Ruben,	Herr Ditt.
Simeon,	Herr Blank.
Levy,	Herr Moser.
Raphtali,	Herr Grahl.
Juda,	Herr Pict.
Dan,	Herr Peters.
Gad,	Herr Barthmann.
Asher,	Herr Gunt.
Isaschar,	Herr Mödlinger.
Sebulon,	Herr Strubel.
Mädchen aus Memphis	Fräul. Prohaska.
Mädchen von Memphis. Israeliten. Aegypter. Soldaten. Sklaven.	Frau Seubert.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms. . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1. 1. Billets wechse sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 6. März 1884:

Sechstes

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Frau Hofopernsängerin **Seubert**,  
Herr Professor **Haussmann** aus BERLIN (Cello).

### PROGRAMM.

- 1) F. Cherubini (1760—1842). Ouverture „Anacreon.“
- 2) Liedervortrag. Frau Seubert.
- 3) R. Schumann (1810—1856). Concert für Violoncello mit Orchesterbegleitung.  
Herr Professor Haussmann.
- 4) Liedervortrag. Frau Seubert.
- 5) a. Luigi Boccherini (1735—1805). „Adagio und Allegro.“  
b. Fikshagen „Perpetuum mobile“ } für Violoncello mit Klavierbegleitung.  
Herr Professor Haussmann.
- 6) F. van Beethoven (1770—1827). Symphonie No. 2, D-dur.

Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben. Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 35 Minuten . . . . .	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20 „ . . . . .	Mannheim . . . Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ 15 „ . . . . .	„ . . . . . Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 7. März 1884.



82. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Maria und Magdalena

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

*M 245.10*

Bernd, Fürst zu Rothenthurm . . . . .	Herr Dröschel.
Graf Egg, sein Oheim . . . . .	Herr Neumann.
Berren, Geheimer Commerzienrath . . . . .	Herr Werner.
Elly, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Magdalena geb. von Hohenstraßen, seine Frau zweiter Ehe . . . . .	Frau Jacobi.
Laurentius, Professor an der Akademie . . . . .	Herr Schönfeld.
Maria Berrina . . . . .	*
Dr. Gels von Gelzinnen . . . . .	Herr Eichrodt.
Frau von Zingelburg . . . . .	Frau Schlüter.
Alma, ihre Tochter . . . . .	Fräul. Holzwarth II.
von Sulzbach . . . . .	Herr Stein.
von Merz . . . . .	Herr Grahl.
Schellmann, Theateragent . . . . .	Herr Jacobi.
Hans, } Diener im Hause des Geheimraths . . . . .	Herr Bauer.
Johann, } . . . . .	Herr Eckert.
Ein Diener des Fürsten . . . . .	Herr Moser.
Röschen, Kammermädchen der Maria . . . . .	Fräul. Klippel.

Ballgäste, Diener u.

\* Maria . . . . . Fräulein **Gama von Nothenberg**, vom deutschen Theater in Budapest, (als Gast.)

Der erste und dritte Akt spielen in der Residenz, der zweite und vierte auf dem Schloß Wöhringen nahe der Residenz. — Zeit der Handlung: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

94

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. März 1884.

83. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# EURYANTHE.

Große romantische Oper mit Tanz in drei Aufzügen von D. v. Chény. Musik von Carl Maria v. Weber.

441406.80

König Ludwig VI.	Herr Mödinger.
Adolar, Graf zu Nevers und Reibel	Herr Gum.
Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut	Fräul. Wagner I.
Esfart, Graf von Forest und Beaujolais	Herr Plant.
Eglantine von Puisse, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Frau Seibert.
Bertha.	Fräul. Traut.
Erna.	Fräul. Wagner II.
Rudolph.	Herr Grahl.

Herzoge, Herzogin von Burgund, Grafen und Edle, Damen, Edelknaben, Ritter, Knappen, Landleute.  
Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Brémény und der Burg Nevers.  
Zeit der Handlung: nach dem Frieden mit England 1110.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg R. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
Worms 10 „ 50 „	Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrethe-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

95

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 10. März 1884.

84. Vorstellung.

Abonnement A.

## JFFLAND-FEIER.

Ouverture zu Titus von Mozart.

Zum ersten Male:

### FESTSPIEL

von Julius Werther.

Prolog und Epilog.

Die Zeit

Frau Jacobi.

## Jffland's Abschied von Mannheim.

Dramatische Scene nach historischen Quellen.

Herrbert, Reichsfreiherr von Dalberg . . . . .	Herr Neumann.
Jffland, Regisseur und Schauspieler . . . . .	Herr Jacobi.
Die Wittve des Schauspielers Beil . . . . .	Frau Schlüter.
Deren kleiner Sohn . . . . .	Marie Wendt.

Zeit: 1796. Ort der Handlung: Mannheim, ein Vorzimmer bei Dalberg.

### Lebendes Bild.

Neu einstudirt:

## Verbrechen aus Ehrsucht.

Ein ernsthaftes Familiengemälde in 4 Akten von Jffland.

Personen:

	1884	1784		1884	1784
Oberkommissar Ahlden . . . . .	Herr Neumann.	Herr Beil.	Baron von Ritau . . . . .	Herr Schönfeld.	Herr Reuschke.
Secretair Ahlden, sein Sohn . . . . .	Herr Drösch.	Herr Böd.	Doctor Ewers . . . . .	Herr Berner.	Herr Kirchhofer.
Kentmeister Kuhberg . . . . .	Herr Jacobi.	Herr Pfand.	Lorenz, Haushofmeister . . . . .	Herr Ditt.	Herr Pöschel.
Madame Kuhberg, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.	Mad. Reuschke.	Henriette, Kammermädchen . . . . .	Frau Gum.	Mad. Nicolai.
Eduard, ) seine Kinder	Herr Stury.	Herr Bek.	Salomon . . . . .	Herr Bauer.	Herr Frank.
Louise, )	Fräul. Jenke.	Mad. Bek.			

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Kleine-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 4.— Pfg. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	3.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.— " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	3.— " "	Gallerieloge . . . . .	—80 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	2.40 " "	Gallerie . . . . .	—40 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M., B., Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 08 M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 " 25 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird aufgeben darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelbsten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Verbrechen aus Ehrsucht,

„ein reichhaltiges Familiengemälde“, vor Einhundert Jahren zum ersten Male an der hiesigen Bühne aufgeführt, war das erste Stück Iffland's welches einen durchgehenden Erfolg erzielte, worauf der Voratz bei dem jugendlichen Verfasser entstand, mehrere bürgerliche Verhältnisse nach und nach dramatisch zu behandeln. Seine ersten Versuche „Wilhelm von Schem“ und „Natur und Liebe im Streite“, im Jahre 1781 hier aufgeführt, fielen nicht glücklich aus; das letztere Stück wurde später, 1804 umgewandelt, unter dem Titel „Albert von Thurneisen“ gegeben.

Zum ehrenden Andenken an Iffland, dessen Verdienste um die Mannheimer Bühne allbekannt sind, findet die heutige Vorstellung von „Verbrechen aus Ehrsucht“ statt. Der Aufführung geht das Festspiel „Iffland's Abschied aus Mannheim“, eine dramatische Scene nach historischen Quellen von Dr. Julius Werther voraus, welches in den „Bildern von Badens Geschichte“ zuerst erschien, einem Werke, das von den in Baden lebenden Dichtern Scheffel, von Puttly, Fr. von Willern, Werther u. A. vor einigen Jahren dem Großherzoglichen Paare zur silbernen Hochzeit gewidmet wurde. Umrahmt ist diese Scene von einem „Prolog“ und „Epilog“ Werther's, den „Die Zeit“ spricht, und an welchen letzteren sich ein lebendes Bild schließt.

Schiller, dessen „Kabale und Liebe“ fünf Wochen nach der ersten Darstellung von Iffland's Schauspiel folgte, gab dem Werke den bezeichnenden Titel „Verbrechen aus Ehrsucht“. Die hiesigst. deutsche Gesellschaft überbandte Iffland nach der Aufführung eine goldene Denkmünze im Werthe von 25 Ducaten zum ehrenvollen Denkmal und Beweis ihres Beifalls, sonderlich in Rücksicht auf den moralischen Werth des Stückes, und zur ferneren Aufmunterung im dramatischen Fache. — Dalberg's Kritik, im großen Ausschusse verlesen, lautet: „Dies Stück macht seinem Verfasser und unserer Bühne viel Ehre. Als Stück ist es wahre, große Kunst; herrlich gewählte Situationen; edle Simplizität im Plan; Wahrheit in Sprache und Ausdruck; reine Moral, fern von Volal-Anspielungen, Satire und ähnlicher Kritik. Ein fürtreffliches Schauspiel! Würden alle die vorzüglichen Pflichten dem Menschen unter diesem Gesichtspunkte, und mit so lebhaften Bildern einzeln auf der Bühne dargestellt werden, so könnte die Bühne wahre Schule der Sitten werden; und das Theater, für welches solche Stücke nach diesem Plan geschrieben wären, würde eine neue Epoche machen. — Das Spiel entsprach vollkommen der Güte dieses Schauspiels. Es läßt sich mehr empfinden als beschreiben.“ — „Seit langer Zeit ist kein Schauspiel auf der Bühne erschienen, (schreibt Trieweiler in der „M. Schaubühne“) das so vollkommen interessiert, und eben daher die Zuschauer so ganz befriedigt hat. Keine Uebertreibung der Gefinnungen, Charaktere und Leidenschaften; keine unnatürliche Häufung der Situationen; keine Unterbrechung der Aufmerksamkeit auf die Handlung; kein leeres, schwülstiger Wortschwall der Sprache; sondern wahre und richtige Kopie des Menschenherzens und Menschenlebens.“

Am 3. Januar 1832 fand die 39. und letzte Aufführung dieses Schauspiels statt, besetzt: Akten — Herr Brandt, Secretair — Herr Bauer, Kellner — Herr Thurnnagel, seine Frau — Frau v. Busch, Eduard — Herr Braunhofer, Luise — Fräulein Kinkel, Rita — Herr Ritter, Ewers — Herr Weiser, Lorenz — Herr Richter, Christian — Herr Grua, Genette — Fräulein Gzisczewsky, Jude — Herr Wegand. — Am 13. November 1815 verkündete der Theaterdirect. Iffland. Prolog zur Feier des Tages an welchem Iffland zum letztenmale auf der hiesigen Bühne spielte, gesprochen von Mse. Demmer und Hrn. Mayer. (Die Einnahme betrug 210 Gulden.) Der Wortlaut des Prologs, vom Legationrath A. Friedrich verfaßt, war:

Letztere Gegend, unter einer Baumgruppe eine einfache Denksäule. Der Mann und das Mädchen treten Hand in Hand vor.)

- Er. Ein Denkmal, was den Sinn in Anspruch nimmt,  
Ist an den Raum gebunden; doch was ihm den Werth verleiht,  
Und vor Vergessenheit  
Das Denkmal selber schützt, das ist die Seele,  
Die aus dem Raum und aus der Zeit entschwebte,  
Ist der Unsterbliche, den es uns nennt.
- Sie. Wir streiten darum nicht, wir eifern nicht  
Mit jener Königsstadt, die, Unvergeßlicher!  
Des Ruhmes Zeichen auf dein Grab will pflanzen.
- Er. Der Deutsche hat um schweren Preis gelernt,  
Wie Kraftzersplitterung die Kraft vernichtet,  
Und wie herzinniger Verein allein  
Das Große mag, das Schöne baun und schirmen,  
Dort ist für uns das Vaterland wie hier;  
Und dorthin zog von hier, von Mannheim aus,  
Die lichte Geniesbahn, gleich jener Straße,  
Die über uns am Himmelsbogen kreist,  
Ein Band gestickt von tausend Sternen,  
Die Iffland zu der Kunstvollendung waltete.  
Dort steht sein Grab, hier seines Lebens Wiege;  
Und zwischen Grab und Wiege — ach! wie klein  
Der Raum! und doch wie reich an Hochgenüssen,  
Die in dem Garten seines Geistes reiften,  
Die er in seines Lebens schön'rer Hälfte  
Für Alle, die ein Herz im Busen tragen,  
An dieser Lieblingsstelle ausgespendet.  
„Vor einem auserles'nen Kreise stand er“ —  
Um seines großen Freundes Wort zu brauchen —  
„Der rührbar jedem Zauberschlag der Kunst  
„Mit leisbeweglichem Gefühl den Geist  
„In seiner flüchtigen Erscheinung haßte.“
- Sie. „Denn schnell und spurlos geht des Mimen Kunst,  
„Die wunderbare, an dem Sinn vorüber,  
„Wenn das Gebild des Meißels, der Gesang,  
„Des Dichters nach Jahrtausenden noch leben,  
„Hier stirbt der Zauber mit dem Künstler ab,  
„Und wie der Klang verhallt in dem Ohr,  
„Verrauscht des Augenblicks geschwinde Schöpfung,  
„Und ihren Ruhm bewahrt kein dauernd Werk.  
„Schwer ist die Kunst, vergänglich ist ihr Preis!“  
Fürwahr! Die Inschrift auf des Mimen Denkstein  
Wie rührend wahr hat Schiller sie gegeben.
- Er. Zwei reich begabte Genien, Deutschlands Pflanze,  
Verwandter Kraft und neidlos sich befreundet.  
Der Eine, seine Welt aus reichem Schacht  
Des tiefen Busens Ideal ausbeutend,  
Der Andere den Adlerblick umher  
In's vielgestaltete Erdleben sendend,  
Und ein markloses Scheinen von dem Seyn

Streng scheidend, zum Erstarken laut aufzufend,  
Vorläufer thatenreicher Gegenwart.

Sie Beide nahmen ihren Aufschwung hier  
Im „freundlichen Mannheim“, wie's Goethe nennt,  
In schöpferischer Jugendkraft, und wurden  
Heimfinnig hier zuerst gewürdigt.

Sie Beide sind nun wieder heimgegangen  
Zum Geister-Itzquell. Nur wird „der Gesang  
„Des Dichters nach Jahrtausenden noch leben  
„Wenn schnell und spurlos Mimenkunst verging!“

Sie. Doch — lebt nur das, was Aug' und Ohr vernehmen

Der Nachwelt? Ist Erinnerung nicht eher  
Gleich einem Aetherkörper zauberisch  
Verflüchtigt in dem schweren Daseins-Stosse?  
Ein Seelenmaler erschöpfener Gestalten!  
Und würde gleich zur Sage, was Iffland  
Gedichtet, was sein Spiel in's Leben rief,  
So sagt sein Nachkomme immer stolzer Rührung,  
Dah, wie als Künstler er die schöne Thron  
Aesthetischen Gefühls hervorgekostet  
Aus tausend Augen, er verborgen auch  
Als Mensch des Kummers Thräne still getrocknet.

Er. Ja, darum sei sein Herz wie seine Kunst

Sein ehrend Denkmal unter uns. —  
Die Zeit mit ihrem Niesensittig zieht  
Den Sphärenlauf, ein jeder lebt darin,  
Und doch vermocht' ein Leibniß nicht zu sagen,  
Was denn die Zeit sei, die unsterblich stirbt.  
Sie schlägt den immer gleichen Gloden Schlag;  
Der Mensch hat künstlich ihren Puls hörbar  
Sich nachgebildet, stößt er, weckt er ihn.  
Nur seines eig'nen Zeitentlebens Puls  
Stoßt er, vermag kein Meister zu erwecken,  
Das ausgegeb'ne Werk deckt bald der Staub,  
Und in der Zeit ist dann kein Wiedersehn.

Sie. Wie fröhlich hatte unser großer Freund,

Wie sehnsuchtsvoll das Wiedersehn versprochen;  
Du weißt's, als Heute vor drei Sonnen er  
So hoffnungsfroh, so lieb und gut geschieden,  
Und wie er an „dem milden Rheine“ bald  
Erstarkend länger dann verweilen wolte.

Er. Jetzt schlagen wir in würd'ger Trauer, Hand  
In Hand gelobend dem, der nicht mehr ist,  
Ein liebetreues Angedenken;  
Gelobend, nach der Deutschen Ruhm, wie er,  
Zu streben, und gelobend, seinem Werke,  
Was Heute uns're Bühne als den Zoll  
Gewidmet, ihm ein Denkmal zu erbauen,  
Dem Erstlingswerke seines Dichterlaufes,  
Erinnerungsreichen Sinn und leises Ohr!

(A. Pöhtler.)



MANNHEIM.

96.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

85. Vorstellung.

den 12. März 1884.



Abonnement B.

# Graf Essex

4217.90

Trauerspiel in fünf Acten von Heinrich Laube.

Elisabeth, Königin von England		Herr Stury.
Graf Essex		Herr Jacobi.
Lord Burleigh	Staatssekretäre	Herr Ditt.
Lord Nottingham		Herr Werner.
Sir Walter Raleigh		Herr Dröschner.
Graf Southampton	Hofdamen der Königin	Fräul. v. Olsh.
Lady Nottingham		Fräul. Jenke.
Gräfin Rutland		Herr Bauer.
Sir James Ralph	bei Essex	Herr Mödlinger.
Charles North		Herr Stein.
Guff, Sekretär		Herr Bichler.
Jonathan, Haushofmeister		Herr Eichrodt.
Kobsay, Diener		Fräul. Schelly.
Page der Königin		Frau Gum.
Mary, Jose der Gräfin Rutland		

Ein Offizier des Towers. Cavaliere. Pagen. Thürsteher und Stabträger des Parlaments. Soldaten des Towers.  
 Ein Schließer des Towers. Der Henker. Bürger von London  
 Das Stück spielt in London 1601 im Februar.

\* Elisabeth . . . Fräul. **Hanna von Rothenberg**, vom Deutschen Theater in Budapest, als letzte Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnementen werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
 Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 14. März 1884.



86. Vorstellung.

Abonnement A.

# DER BLITZ.

Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von Ellenreich. Musik von N. F. Gadeby.

4 194.

Lionel, Offizier der amerikanischen Marine . . . . . Herr Gum.  
 Georg, ein junger Engländer . . . . . Herr Grahl.  
 Madame Darbel, eine junge Wittve . . . . . Fräul. Traut.  
 Henriette, ihre Schwester . . . . . Fräul. Prohaska.

Die Handlung geht auf einer Plantage der Vereinigten Staaten, zwei Meilen von Boston, vor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Brudersal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 16. März. **CARMEN (B.)** Große Oper in 4 Acten von Georg Bizet.  
 Fräulein Annette Sorger, als Antrittsrolle.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
 Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

98.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 16. März 1884.



87. Vorstellung.  
Abonnement B.

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Caenn	*	Dancairo,	Schmuggler	Herr Starke I.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,	"	Herr Stahl.
Cecamillo, Stierfechter	Herr Knapp.	Fräukita,	Zigeunermädchen	Fräul. Meyer.
Junigo, Lieutenant	Herr Röbling.	Mercédès,	"	Frau Seubert.
Moralés, Sergeant	Herr Plank.	Ein Bürger	"	Herr Peters.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner I.	Ein Führer	"	Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Erster Offizier	"	Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier	"	Herr Weger.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

\* Carmen . . . . . Fräulein **Annette Sorger**, vom Stadttheater in Metz, (als Eintrittsrolle.)

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Partette und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., weißliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrst.-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 08 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrst.-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 17. März 1884.



88. Vorstellung.

Abonnement B.

# Der geheime Agent.

Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer.

Alfred, regirender Herzog	Herr Dröschel.
Die Herzogin, seine Mutter	Frau Schlüter.
Prinzessin Eugenie, Nichte der Herzogin	Fräul. Jenke.
Graf Steinhausen, erster Minister	Herr Werner.
Graf Oskar, sein Neffe	Herr Stein.
Der Obersthofmeister	Herr Pichler.
Ein Geheimer Rath	Herr Bauer.
Ein Kammerherr vom Dienste	Herr Ditt.
Georg, Kammerdiener des Herzogs	Herr Eichrodt.
Kammerdiener der Herzogin	Herr Moser.
Herren und Damen vom Hofe.	Räthe. Eine Kammerfrau. Bediente.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

## Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinsheim } 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# MANNHEIM.

99.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 17. März 1884.



88. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Wegen Erkrankung des Herrn „Werner“ statt der angekündigten Vorstellung „Der geheime Agent“:

## Der verwunschene Prinz.

Schwank in drei Abtheilungen von Plöb.

Prinz Wolfgang	Herr Sturz.	Frau Rose, eine arme Schusters-Wittwe	Frau Thissen.
Herr von Walberg, Cavalier des Prinzen	Herr Weger.	Wilhelm, ihr Sohn, Schuster	Herr Stein.
Der Leibarzt	Herr Bauer.	Cocher, Schlossverwalters-Tochter	Fräul. Jente.
Der geheime Secretär	Herr Ditt.	Gräfin Bernau, Hofdame	Frau Gum.
Der Kammerdiener	Herr Grahl.		
Erster } Latai	Herr Roser.		
Zweiter }	Herr Peters.		

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen, der erste und dritte Aufzug in der Wohnung des Schusters, der zweite im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endet am Morgen.

## Monsieur Hercules.

Posse in einem Akt von G. Belly.

Mahlmann, Director eines Erziehungsinstituts	Herr Jacobi.
Ernestine, seine Tochter	Frau Gum.
Maus, Candidat	Herr Stein.
Schreier	Herr Pichler.
Cäsar	Herr Eichrodt.
August, Aufwärter	Herr Grahl.
Hanne, Stubenmädchen	Fräul. Hagedorn.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

### Kleine-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. S., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwefingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

89. Vorstellung.

den 19. März 1884.



Abonnement A.

# Martha

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Ruffil von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin . . . . .	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute . . . . .	Frau Seubert.
Lord Tristan Mitlefort, ihr Vetter . . . . .	Herr Ditt.
Lyonel . . . . .	Herr Gum.
Blumkett, ein reicher Pächter . . . . .	Herr Mödinger.
Der Richter von Richmond . . . . .	Herr Knapp.
Drei Mägde . . . . .	Fräul. Böhl.
	Frau Helmensdorfer.
	Fräul. Schelly.
	Herr Strubel.
Diener der Lady . . . . .	Herr Starke II.
	Herr Peters.
Ein Pächter . . . . .	Herr Barthmann.
Eine Pächterin . . . . .	Frau Schilling.

Der Gerichtsdienner. Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Wagen, Diener.  
 Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
 Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

### Kleine-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg N.-N.-B., Ladenburg, Weinsheim | 10 U. 08  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsig-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

101

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,  
den 22. März 1884.



90. Vorstellung.  
Abonnement B.

Bei festlich beleuchtetem Hause.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages  
Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm

# FIDELIO.

Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . . .	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staats- gefängniß dient . . . . .	Herr Plant.
Florestan, ein vornehmer Gefangener . . . . .	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio . . . . .	Fräul. Wagner I.
Rocco, Kerkermeister . . . . .	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter . . . . .	Fräul. Traut.
Jacquino, Pförtner . . . . .	Herr Grahl.
Erster } Staatsgefangener . . . . .	Herr Peters.
Zweiter } . . . . .	Herr Starke I.

Staatsgefängene, Offiziere und Wachen. Volk.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

Im Zwischen-Acte: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönsfeld.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	— .90 " "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Galerie . . . . .	— .50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 5 Min.	nach Heidelberg M.-R., Ladenburg, Weinheim   10 Uhr 08 M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	Karlsruhe, Stuttgart   2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-  
vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt  
mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-  
Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 23. März 1884.

91. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Der Haideschacht.

Oper in drei Akten von Franz von Holstein.

Swend Stirjon, Obersteiger im Kupferwerk zu Falun	Herr Knapp.
Balborg, } seine Kinder	Fräul. Meyer.
Björn, }	Fräul. Prohaska.
Helge, Stirjon's Schwester	Frau Seubert.
Ellis, ein junger Bergmann, in Stirjon's Hause erzogen	Herr Gum.
Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann	Herr Mödinger.
Ralph, } Bergleute	Herr Ditt.
Jessen, }	Herr Peters.
Kasmus, }	Herr Grahl.
Land-Mädchen	Fräul. Schelly.
Eine Magd Stirjon's	Fräul. Wagner II.
	Frau Bärtich.

Bergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Burſche und Mädchen. Musikanten. Schenk-mädchen. Kinder.  
Ort der Handlung: Falun in Schweden. Zeit: Ende des dreißigjährigen Krieges.

### Vorbemerkung.

Nach einer alten schwedischen Bergmannsſage wohnte dem tiefsten Schachte des Faluner Kupferberges, dem Haideschacht die Kraft inne, daß die in ihm Verunglückten völlig unverändert an Körper und Geſtalt erhalten blieben, ſo daß ſie nach langen Jahren aufgefunden und an das Tageslicht gebracht, keine Spur des Todes an ſich trugen, ſondern Lebenden gleichen, die in süßen Schlaf verſunken dalagen. Diefes ſchon von E. F. Hoffmann, Oehlenschläger, Rückert und Andern in verſchiedenſter Weiſe benützte Motiv iſt auch dem Opernbuche des „Haideschacht“ zu Grunde gelegt.

Der Text der Oper iſt beim Portier und an der Kaſſe für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kaſſeneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

Die Freibillets ſind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preiſe.

Sperriſche in der Reſerveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reſerveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperriſche in der Reſerveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reſerveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperriſche in der Reſerveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ —.90 „
Sperriſche im Parquet und in der Reſerveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Gallerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Beſtellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung ſämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weſtliche Hauptſtraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu ſämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorſtellung, für welche ſie gelöſt ſind, und diejenigen auf feſte Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperriſch-Abonnenten werden erſucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorſtellung einzunehmen.

### Lezte Eiſenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Manheim

nach Speier, Neuſtadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchſal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 08 M.
„ Worms „ 10 „ 50 „	„ Karlsruhe, Stuttgart / 2 „ 25 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichſfeld . . . . .
„ Neuſtadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorſtellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hieſige Bahnverwaltung letzteren Zug erſt eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorſtellung, ſpäteſtens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen laſſen.  
Das Theater beſuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerkſam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelöſten Retourbillette nach Manheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Manheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichſfeld ein Wagenwechſel ſtatt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperriſch-Abonnenten werden erſucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieſes Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres, Abonnements der Hoftheaterkaſſe gefälligſt entrichten zu wollen.  
Manheim, den 9. März 1884.

Großherz. Hoftheater-Comité.



MANNHEIM.

103.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

92. Vorstellung.

den 24. März 1884.



Abonnement A.

Wegen Krankheit des Herrn Werner, des Frl. v. Oláh, wegen Beurlaubung des Herrn Schönfeld, statt der angekündigten Vorstellung „Der geheime Agent“:

# Der Goldbauer

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wilibald, Baron von Helltron, Landrichter	Herr Dröschel.
Wolfgang Kirchheimer, Salinen-Inspector zu Hallein	Herr Eichrodt.
Ruppert, genannt der Goldbauer	Herr Jacobi
Broni (Veronika), seine Tochter	Fräul. Jente.
Nadai (Marie-Anna) Lindnerin, Wittve, seine Schwester	Frau Thysen.
Afra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise	Frau Jacobi.
Walli, Wirthschafterin, im Goldhof	Frau Schlüter.
Markus, Knecht	Herr Strahl.
Zacharias, der Hadenbräu,	Herr Ditt.
Kaver, der Hofschmied,	Herr Bauer.
Cajetan,	Herr Moser.
Bastian,	Herr Strubel.
Sepperl	Herr Peters.
Anton Kellmayer, genannt der Falken-Toni, Gensjäger,	Herr Stury.
Kilian Brauner, ein Bauer,	Herr Stein.

Bauern, Mädchen, Burschen.

Zeit der Handlung: 1812. Ort: Die Ramsau im Bayrischen Gebirge. Zwischen dem 2. und 3. Act liegt ein Zeitraum von 3. Monaten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

## Kleine-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-B., Ladenburg, Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

■ ■ Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

93. Vorstellung.

den 26. März 1884.



Abonnement B.

# Die weisse Frau.

Oper in 3 Abtheilungen von Scribe, übersetzt von R. A. Ritter. Musik von Boyeldieu.

315.20

Gaveston, vormalig Haushofmeister der Grafen von Avenel	Herr Mödinger.
Anna, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Gum.
Didson, Pächter der Grafen von Avenel	Herr Grabl.
Jenny, seine Frau	Fräul. Traut.
Margarethe, frühere Dienerin der Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Irton, Friedensrichter	Herr Ditt.
Gabriel, in Didson's Diensten	Herr Eichrodt.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.

Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Coricallloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Rechte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brudersal . . . . . 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M., N.-B., Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 . . . . . 23 . . . . .	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 . . . . . 25 . . . . .	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. März 1884

in

Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

**Ausserordentliches**

## ACADEMIE-CONCERT

*des Herrn Hofkapellmeister E. PAUR*

unter gefl. Mitwirkung

der Hofopernsängerin Fräulein **Elsa Wagner**, des Kammervirtuosen Herrn **Eugen d'Albert** und des Concertmeisters Herrn **Carl Halir**.

### PROGRAMM

- 1) Ernst Gasser mann. **Ouverture** für grosses Orchester (neu).
- 2) A. Rubin stein. **Concert No. 4** für Pianoforte mit Orchesterbegleitung. Herr d'Albert.
- 3) Liedervortrag. Fräulein Elsa Wagner.
- 4) Saint-Saëns. **Preludes du déluge** für Violine mit Orchester. Herr Carl Halir.
- 5) Solovorträge für Pianoforte. Herr d'Albert.
- 6) Liszt. „Tasso“, Symphonische Dichtung für grosses Orchester.

---

**Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

---

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

---

Der grosse Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Lager des Herrn Sohier.

---

Eintrittskarten für reservirte Plätze sind nur auf dem Hoftheater-Bureau zu haben; für Stehplätze dagegen in den hiesigen Musikalien-Handlungen und ebenfalls auf dem Hoftheater-Bureau, sowie auch Abends an der Kasse.

---

#### Preise der Plätze:

Sperrsitze im Saal . . . . .	M. 4. 50	Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50
Sperrsitze auf der Gallerie . . . . .	M. 3. —	Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50

---

#### Eisenbahn-Fahrten

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 20 „	„ Mannheim „ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ 15 „	„ „ „ Weinheim.

---

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

94. Vorstellung.

den 28. März 1884.

Abonnement A.



# FAUST.

Erster Theil.

Tragödie in 6 Acten von Goethe.  
Musik von Eduard Lassen.

Faust	Herr Stury.	Erstes	Dienstmädchen	Fräul. Schelly.
Mephistopheles	Herr Jacobi.	Zweites		Fräul. Delant.
Wagner, Famulus	Herr Bauer.	Erster		Herr Schilling.
Margarethe, ein Bürgermädchen	*	Zweiter	Handwerksbursche	Herr Strubel.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Dröschel.	Dritter		Herr Specht.
Frau Marthe	Frau Thyssen.	Vierter		Herr Orth.
Brander,	Herr Grahl.	Fünfter		Herr Pirl.
Frosch,	Herr Knapp.	Ein Schüler		Herr Peters.
Altmeyer,	Herr Stein.	Eine Alte		Fräul. Böhl.
Siebel,	Herr Ditt.	Ein Bettler		Herr Mödinger.
Ein Schüler	Herr Weger.	Ein Schäfer		Herr Gum.
Erster	Herr Pichler.	Ein alter Mann		Herr Starke.
Zweiter	Herr Barthmann.	Der Erdgeist		Herr Neumann.
Dritter	Herr Moser.	Eine Heze		Herr Eichrodt.
Vieschen,	Fräul. Jente.	Böser Geist		Frau Schlüter.
Erstes	Fräul. Hagedorn.			
Zweites	Frau Gum.			

Eine Stimme von oben. Meerlater, Meerfaze, Erscheinungen.  
\* Margarethe . . . . . Fel. Berger, vom Residenztheater in Berlin, als Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krank: Herr Werner. Beurlaubt: Herr Schönfeld.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Cordeallloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 25	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahresabonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 9. März 1884.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

106.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. März 1884.

95. Vorstellung.

Abonnement B.

# EURYANTHE.

Große romantische Oper mit Tanz in drei Aufzügen von G. v. Chézzy. Musik von Carl Maria v. Weber.

4924.60

König Ludwig VI.	Herr Müllinger.
Adolar, Graf zu Nevers und Rethel	Herr Gum.
Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut	Fräul. Wagner I.
Ysfiart, Graf von Forest und Beaujolais	Herr Planf.
Eglantine von Puijet, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Frau Seubert.
Bertha,	Fräul. Traut.
Erna,	Fräul. Wagner II.
Rudolph,	Herr Grahl.

Herzoge, Herzogin von Burgund, Grafen und Edle, Damen, Edelknaben, Ritter, Knappen, Landleute.  
Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Préméry und der Burg Nevers.  
Zeit der Handlung: Nach dem Frieden mit England 1110.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Markt 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Markt 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg N.-N.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
" Worms . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillete nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

96. Vorstellung.

den 31. März 1884.



Abonnement B.

# Feen-Hände.

Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach Scribe's „les doigts de fée“ bearbeitet von Th. Gajmann.

Die Gräfin Lesneve, Wittve	• • • • •	Frau Schlüter.
Der Graf Lesneve, ihr Sohn	• • • • •	Herr Neumann.
Kristan, Sohn des Grafen	• • • • •	Herr Dröschner.
Bertha, Entelin der Gräfin	• • • • •	Fräul. Jente.
Helene, Nichte der Gräfin	• • • • •	*
Richard von Kerbriand	• • • • •	Herr Schönfeld.
Die Marquise von Méneville	• • • • •	Frau Jacobi.
Der Herzog von Penn-Marr	• • • • •	Herr Jacobi.
Frau von Berny	• • • • •	Frau Gum.
Josefine, Kammerjungfer der Marquise	• • • • •	Fr. Holzwarth.
Coriane, } Puzmacherinnen	• • • • •	Frau Thysen.
Esther, }	• • • • •	Fräul. Schelly.
Jean, Diener der Marquise	• • • • •	Herr Moser.
Ein Diener des Grafen	• • • • •	Herr Peters.

Puzmacherinnen.

\* Helene . . . . . Fr. Berger, vom Residenztheater in Berlin, als Gast.

Ort der Handlung: In den ersten beiden Acten Schloß Lesneve in der Bretagne. In den drei letzten Paris. Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Werner.

### Kleine-Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	• • • • •	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	• • • • •	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	• • • • •	3 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	• • • • •	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	• • • • •	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	• • • • •	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	• • • • •	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	• • • • •	— Mark 80 Pf.
Gallerie	• • • • •	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-A.-S., Ludenb., Weinheim   10 U. 08
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 25 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

108.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

97. Vorstellung.

den 2. April 1884.



Abonnement A.

# Die Nachtwandlerin.

Oper in drei Abtheilungen von Bellini.

Graf Rudolph . . . . .	Herr Knapp.
Therese, Müllerin . . . . .	Fräul. Böhl.
Amine, eine von Therese an Kindesstatt angenommene Waise	Fräul. Prohaska.
Elwin, ein reicher Gutsbesitzer . . . . .	Herr Gum.
Lise, Wirthin . . . . .	Fräul. Traut.
Alexis, Landmann . . . . .	Herr Mödlinger.
Notar . . . . .	Herr Peters.

Landleute.

Die Handlung geschieht in einem Dorfe der Schweiz.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Berner.

## Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-H., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei 131, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

98. Vorstellung.

den 4. April 1884.



Abonnement B.

# Preziosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Don Francesco de Carcamo . . . . .	Herr Starke I.
Don Alonzo, sein Sohn . . . . .	Herr Stury.
Don Fernando de Azevedo . . . . .	Herr Bauer.
Donna Clara, seine Gattin . . . . .	Frau Thyssen.
Don Eugenio, beider Sohn . . . . .	Herr Dröschner.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei . . . . .	Herr Ditt.
Donna Petronella, seine Braut . . . . .	Fräul. Böhl.
Der Zigeunerhauptmann . . . . .	Herr Eichrodt.
Viarda, die Zigeunermutter . . . . .	Frau Schlüter.
Preziosa . . . . .	*
Lorenzo, ) Zigeuner . . . . .	(Herr Peters.
Sebastian, ) . . . . .	(Herr Drth.
Pedro, Schloßvogt . . . . .	Herr Pichler.
Fabio, ein Gastwirth . . . . .	Herr Moser.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer . . . . .	Herr Stein.
Ein anderer Bauer . . . . .	Herr Strubel.
Ein Bedienter . . . . .	Herr Schilling.
Ein Diener des Don Francesco . . . . .	Herr Edert.

Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen. Bediente. Volk. Eine Zigeunerhorde.  
Die Scene ist an verschiedenen Orten Spaniens.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal, und getanzt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Preziosa . . . . . Frä. Berger, vom Residenztheater in Berlin, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Werner.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-B., Ladenburg, Weinheim } 10 u. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. April 1884.

Zweite Benefice-Vorstellung.

Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# RIENZI

## der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr Götzes.
Irene, seine Schwester	Fräul. Prohaska.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Mödinger.
Adriano, sein Sohn	Frau Seubert.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Plant.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Knapp.
Baroncelli,	Herr Grahl.
Cello del Vecchio, } römische Bürger	Herr Ditt.
Ein Friedensbote	Fräul. Traut.

Gesandte der lombardischen Städte Bayerns, Böhmens. Römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Könige. Römische Trabanten. Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im zweiten Acte:

### WAFFEN-TANZ,

einstudirt und ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

#### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Plaz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

#### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Plaz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Samstag, 5. April, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edwenthäl & Co., wehlliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

#### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
Worms 10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 "	Schwetzingen üd. Friedrichsfeld . . . . .
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

#### Theater-Nachricht.

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. dieses Monats finden im Abonnement B. die Aufführungen von Rheingold und Walküre statt, und am Dienstag, den 22. dieses wird Frau Hedwig Niemann-Kaabe mit dem neuen Lustspiele Cyprienne von A. Sardou ihren Gastspiel-Cyclus, außer Abonnement, an hiesiger Bühne beginnen.

Vormerkungen auf diese Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

99. Vorstellung.

den 7. April 1884.



Abonnement A.

# Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freitag.

4/180.20

Waldemar Graf Schenk . . . . .	Herr Dröcher.
Hugo Graf Schenk, sein Vetter . . . . .	Herr Stury.
Rittmeister von Randor . . . . .	Herr Stein.
Henry von Sorben . . . . .	Herr Weger.
Fedor Iwanowitsch, Fürst Udaschkin . . . . .	Herr Eichrodt.
Georgine, Fürstin Udaschkin . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Hiller, Gärtner . . . . .	Herr Ditt.
Gertrud, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Hans, sein Pflegejohn . . . . .	Katharina Lug.
Gordan, Stallmeister ) des Grafen	(Herr Starke I.
Boz, Kammerdiener )	(Herr Jacobi.
Frau Boz, seine Mutter . . . . .	Frau Thyssen.
Rosa, ein Bürgermädchen . . . . .	Herr Holzwarth II.
Boje, Arbeiter . . . . .	Herr Roser.
Der Bezirksvorsteher . . . . .	Herr Bauer.
Ein Nachtwächter . . . . .	Herr Strubel.
Kammerfrau der Fürstin Udaschkin . . . . .	Frau Gum.
Ein Bedienter des Grafen Waldemar . . . . .	Herr Schilling.
Gregor, Bedienter . . . . .	Herr Barthmann.

Gäste. Volk. Bediente.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Werner.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 u. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbilletts nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. dieses Monats finden im Abonnement B. die Aufführungen von **Rheingold** und **Walfüre** statt, und am Dienstag, den 22. dieses wird Frau Hedwig Niemann-Kaabe mit dem neuen Lustspiele **Cyprienne** von A. Sardou ihren Gastspiel-Cyclus, außer Abonnement, an hiesiger Bühne beginnen und am 24. ds. in „Dora“ auftreten. Vormerklungen auf diese Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großherz. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 9. April 1884.



100. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Sontran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . . .	Herr Gum.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle . . . . .	Herr Plank.
Christine, seine Schwester . . . . .	Fräul. Meyer.
Therese, seine Cousine und Braut . . . . .	Frau Seubert.
Bombardon, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit: 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach halb 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-A.-S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. dieses Monats finden im Abonnement **B.** die Aufführungen von **Rheingold** und **Walsüre** statt, und am Dienstag, den 22. dieses wird Frau Hedwig Nemann-Raabe mit dem neuen Lustspiel **Cyprienne** von A. Sardou ihren Gastspiel-Cyclus, außer Abonnement, an hiesiger Bühne beginnen und am 24. ds. in „**Dora**“ auftreten. Vormerkungen auf diese Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großherz. Hoftheater-Comité.

Von Donnerstag, den 10. ds. bleibt die Bühne der Charwoche wegen geschlossen.



MANNHEIM.

112.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

100. Vorstellung.

den 9. April 1884.



Abonnement B.

Wegen Seiserkeit des Fr. Meyer statt der angekündigten Oper  
„Das goldene Kreuz“:

# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Malvolio,	Herr Ditt.
Barbarino, } Banditen	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger etc.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.  
Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräul. Arno und dem Ballettperjonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Rechte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms. . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim | 10 U. 8  
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Mann-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. ds. Mts. finden im Abonnement B. die Aufführungen von **Rheingold und Walküre** statt, und am Dienstag, den 22. ds. wird Frau Hedwig Niemann-Kaabe mit dem neuen Lustspiele **Cyprienne** von A. Cardou ihren Gastspiel-Cyclus, außer Auoment, an hiesiger Bühne beginnen und am 24. ds. in „Zira“ aufhören. Fernerungen auf diese Leistungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großh. Hoftheater-Comité.

Von Donnerstag, den 10. ds. bleibt die Bühne der Charwoche wegen geschlossen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater

Sonntag,  
den 13. April 1884.

101. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Ein Sommernachts Traum

in 3 Abtheilungen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Theseus, Herzog von Athen	Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia	Herr Starke I.
Lysander, Liebhaber der Hermia	Herr Stury.
Demetrius, Liebhaber der Hermia	Herr Dröschel.
Philostrot, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Stein.
Squenz, der Zimmermann	Herr Grahl.
Schnod, der Schreiner	Herr Moser.
Zettel, der Weber	Herr Schönfeld.
Flauth, der Bälgenflüder	Herr Bauer.
Schnauh, der Kesselflüder	Herr Ditt.
Schluder, der Schneider	Herr Eichrodt.
Hippolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Frau Schlüter.
Hermia, Tochter des Egeus	Fräul. Hageborn.
Helena	Fräul. v. Oläh.
Oberon, König der Elfen	*
Titania, Königin der Elfen	Frl. Holzwarth II.
Bud oder Robin Outgesell, ein Elfe	Fräul. Zente.
Erster Elfe	Fräul. Prohaska.
Zweiter Elfe	Frau Seubert.
Dritter Elfe	Fräul. Wagner II.
Bohnenblütze, Elfen	Alice Meyer.
Spinnweb, Elfen	Räthchen Lup.
Matte, Elfen	Marie Wendi.
Senffamen, Elfen	Emilie De Vank.
Pyramus, Rollen in dem Zwischenpiel, das von den Kùpeln vorgestellt wird.	
Thisbe,	
Band,	
Mondschein,	
Löwe,	

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.  
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Die Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Kinder-Eleven.  
Sämmtliche Decorationen sind entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Oscar Auer.

\* Oberon . . . . . Fräulein Berger, als Eintrittsrolle.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Galerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Speersitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
Worms . . . . . 10 . 50	„ Karlsruhe, Stuttgart ) 2 . 25	„ Schwetzingen ab. Friedrichsfeld . . . . . )
Neustadt, Landau 11 . 28		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. dieses Monats finden im Abonnement B. die Aufführungen von Rheingold und Walküre statt, und am Dienstag, den 22. dieses wird Frau Hedwig Niemann-Raabe mit dem neuen Lustspiele Cyprienne von V. Sardou ihren Gastspiel-Cyclus, außer Abonnement, an hiesiger Bühne beginnen und am 24. ds. in „Dora“ auftreten. Vormerkungen auf diese Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großherz. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

114

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 14. April 1884.



11. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Akten Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Ködinger.	Erster		Herr Gum.
Lohengrin	Herr Götjes.	Zweiter		Herr Grahl.
Elfa von Brabant	Fräul. Meyer.	Dritter	brabantischer Edler	Herr Starke I.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Delant.	Vierter		Herr Witt.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	*	Fünfter		Herr Peters.
Ottrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.	Erster		Fräul. Schelly.
Der Heerführer des Königs	Herr Knapp.	Zweiter	Page	Fräul. Mathes.
		Dritter		Frau Schilling.
		Vierter		Frau Helmsdorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle, Edelfrauen, Edelknaben, Kammern, Frauen, Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Telramund ~~Herr Otto Bruns, vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.~~ *Planch*

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

### Große Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5. 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50	Sperreloge in der Reserveloge des dritten Ranges	2. —
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50	Gallerieloge	1. —
Stehplätze im Parquet	2. 50	Gallerie	— 50

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 12. April** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreloge-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weinliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 5 Min.	nach Heidelberg N.-R., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 08 Min.
Worms	10 — 50	Karlsruhe, Stuttgart	2 — 25	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 — 28				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater- vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird angeden darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourenbillette nach Mannheim auch zur Rückfahr mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 15. April 1884.



102. Vorstellung.  
Abonnement A.

## Einhundertjährige Gedächtnissfeier

der ersten Aufführung von „Kabale und Liebe“ von Schiller.

# Kabale und Liebe

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Schiller.

	1884	1784.
Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten . . . . .	Herr Neumann.	Herr Voed.
Ferdinand, sein Sohn, Major . . . . .	Herr Stury.	Herr Bek.
Hofmarschall von Ralb . . . . .	Herr Pichler.	Herr Kenschüb.
Lady Milford, Favoritin des Fürsten . . . . .	Fräul. v. Oläh.	Mad. Kenschüb.
Wurm, Haussekretär des Präsidenten . . . . .	Herr Jacobi.	Herr Island.
Miller, Stadtmusikant . . . . .	*	Herr Veil.
Dessen Frau . . . . .	Frau Thyssen.	Mad. Wallenstein.
Louise, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Berger.	Mad. Bek.
Sophie, Kammerjungfer der Lady . . . . .	Frau Gum.	Mad. Nicola.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . . .	Herr Bauer.	Herr Pöschel.
Ein Kammerdiener der Lady . . . . .	Herr Schilling.	Herr Bachhaus.
Diener des Präsidenten . . . . .	Herr Moser.	Herr Brand.

Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady, als des Präsidenten. Gerichtsdiener.

\* Miller . . . . . Herr Dalmonico, vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Werner.

### Kleine Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	3.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.— " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	3.— " "	Gallerieloge . . . . .	— .80 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	2.70 " "	Gallerie . . . . .	— .40 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.70 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-R., Ladenburg, Weinheim   10 Uhr 08 Min.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater- vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



hiesige Bühne vor 100 Jahren (am 15. April 1784) zur ersten Aufführung. Um der Vorstellung recht ungehindert beiwohnen zu können, hatte Schiller eine Loge bestanden, und seinen Freund Streicher zu sich dahin eingeladen. Letzterer erzählt: „Ruhig, heiter, aber in sich gelehrt, und nur wenige Worte wechselnd, erwartete er das Aufrauschen des Vorhanges. Aber als nun die Handlung begann — wer vermöchte den tiefen, erwartenden Blick — das Spiel der unteren gegen die Oberlippe — das Zusammenziehen der Augenbraunen, wenn etwas nicht nach Wunsch gesprochen wurde — den Blick der Augen, wenn auf Wirkung berechnete Stellen diese auch hervor brachten — wer könnte dieses beschreiben! — Während des ganzen ersten Aufzuges entschlüpfte ihm kein Wort, und nur bei dem Schlusse desselben wurde ein „es geht gut“ gehört. Der zweite Act wurde sehr lebhaft, und vorzüglich der Schluß desselben mit so vielem Feuer und ergreifender Wahrheit dargestellt, daß nachdem der Vorhang schon niedergelassen war, alle Zuschauer auf eine damals ganz ungewöhnliche Weise sich erhoben, und in stürmisches, einmütiges Beifallrufen und Klatschen ausbrachen. Der Dichter wurde davon so sehr überrascht, daß er aufstand, und sich gegen das Publikum verbeugte. In seinen Mienen, in der edlen stolzen Haltung zeigte sich das Bewußtsein, sich selbst genug gethan zu haben, so wie die Zufriedenheit darüber, daß seine Verdienste anerkannt und mit Auszeichnung besetzt würden.“ — „Kabale und Liebe“ schlug vollständig in die Stimmung und den Geschmack der Zeit.

„Dieses Stück im Ganzen genommen (schrieb Trierweiler in der Mannheimer Schaubühne), hat vor den beiden ersteren des Herrn Schiller merkwürdige Vorzüge, sowohl in der ganzen Anlage als Führung des Planes, als in der Charakterisirung der Personen, in der Benutzung der Situationen und in der Bearbeitung des Dialoges.

Luisa Millerin und Ferdinand von Walter sind zwei Charactere, die immer interessiren werden; Luisa ist ein schwärmerisches, schönes Mädchen, das nur für Ferdinand athmet, nur in seinen Armen glücklich sein kann; ihn sogar in den letzten Augenblicken ihres Lebens noch von ihrer Liebe versichert, trotzdem, daß sie den Tod aus seiner Hand empfing; ein solches Geschöpf hat Anspruch auf unser Mitleiden, auf innigste Theilnahme. Und wer wird den Jüngling nicht bewundern, der Kraft genug hat, die Pläne eines ehrlichigen, boshaften Höflings, der sein Vater ist, zu vereiteln? der alle Conventionen unter die Füße tritt; alle glänzenden Aussichten aufopfert, und mit aller Freimüthigkeit, die nur großen Seelen eigen ist, der Maitresse des Fürsten sagt, sie sei seiner nicht werth. Nur wäre zu wünschen, daß die Katastrophe der beiden Liebenden minder tragisch sei, da sie einen so unglücklichen Ausgang nicht verdienten, wenn gleich sie und ihr Schicksal uns am meisten interessiren. Eben in diesem Grunde des Interesse scheint der Grund zu liegen, warum die meisten von unjerem angehenden Trauerspiel-Dichtern sich's zur Pflicht und Regel machen, den Ausgang des Schicksals ihrer Hauptpersonen allemal außerordentlich tragisch zu wenden. Und doch sieht man oft, wie das auch hier der Fall ist, nur gar zu deutlich, daß diese Wendung sich bloß nach der Absicht des Dichters dahin schmiegte und bequemem mußte, und daß der ganze Gang der Handlung sich nicht nothwendig dahin lenkte. Eine von denen daraus entstehenden Folgen in Ansehung der tragischen Wirkung ist dann immer diese, daß ein solcher Ausgang mehr Schauder und Unwillen, als sanftes theilnehmendes Mitleid in den Seelen der Zuschauer rege macht. (Folgt Erzählung der Handlung.)

Einige Unwahrscheinlichkeiten in diesem Stücke sind ein wenig auffallend; frei von schwülstigen Ausdrücken und Anstößigkeiten ist auch der Dialog nicht, und ob man schon sehr vielen Schwulst bei der Vorstellung auf unjerer Bühne gestrichen, so sind doch noch einige Gedanken geblieben, die ganz falsch sind. Z. B. Wenn die Lüge eine so haltbare Farbe hat, wie geht's zu, daß sich noch kein Teufel in's Himmelsreich gelogen hat?“ —

Wierzehn Tage nach der ersten hiesigen Aufführung von „Kabale und Liebe“ reisten Jffland und Veil zu einem Gastspiel nach Frankfurt, wohin Schiller dieselben begleitete. Der Regisseur Kenschüb empfing nachstehenden Brief:

„Frankfurt, den 1. Mai 1784.

„Nur mit wenig Worten, liebster Freund! will ich Sie von dem guten Erfolg benachrichtigen, den Jffland und Veil's Spiel hier gehabt haben. Bei einem vollgestopften Schauspielhaus, und einer seit Kaiserkrönung noch nie erhörten Stille ist gestern Herr Jffland's Stück Verbrechen aus Ehrsucht hier gegeben worden, und beide, Jffland und Veil, wurden mit ungestümen Applausdifferenz herausgerufen. Alles ist für die Mannheimer Schauspieler entzückt, und Großmann's Gesellschaft, die gestern sich selbst übertroffen haben soll, verschwindet neben der unstrigen. Wir werden von Fresserei zu Fresserei herumgerissen, und kaum, daß ich einen nüchternen Augenblick erwische, wo ich Ihnen, mein Vetter! ein paar Zeilen schreiben kann. — Von Großmann viele Empfehlungen, das weitere aber kann ich Ihnen nur mündlich sagen. Heute ist die väterliche Kasse, und Montag, mir zu Ehren, „Kabale und Liebe“, welche ich gern hintertreiben möchte, um meine Ohren nicht mißhandeln zu lassen. Mir ist Angst für die hiesige Lady. Ihre Frau hat mich genug vermöhnt. Jffland wird den Kammerdiener spielen, den ich, mit Weglassung aller „amerikanischen Beziehungen, wieder in's Stück hineingeschoben habe. Küßen Sie mit Ihrer liebe Frau. Mündlich mehr, bis dahin bin ich Ihr aufrichtiger Freund

Schiller.“

An Reinwald schrieb Schiller unterm 5. Mai 1784 aus Mannheim:

„— — — Vorige Woche war ich in Frankfurt Großmann zu besuchen, und einige Stücke da spielen zu sehen; er bewirthete mich unter andern auch mit Kabale und Liebe. Hier zu Mannheim wurde es mit aller Vollkommenheit, deren die Schauspieler fähig waren, unter lautem Beifall und den heftigsten Bewegungen der Zuschauer gegeben. Sie hätte ich dabei gewünscht.“

In der Rheinischen Thalia (herausgegeben von Schiller, erstes Heft, Lenzmonat 1785) steht folgender Bericht über „Kabale und Liebe“ von Schiller selbst, nach der dritten Aufführung geschrieben:

„Repertorium des Mannheimer Nationaltheaters. Anmerkung. Ich ich mich im zweiten Heft der Thalia ausführlicher über diese Bühne

vom Neujahr 1785 bis zum dritten des Lenzmonats hier gegeben wurden.

18. Jenner. Kabale und Liebe. Herr Beck, als Major, überraschte einigemal durch Größe seines tragischen Spiels selbst den Verfasser. Demoiselle Baumann spielte die Louise Millerin ganz vortreflich und in den letzten Acten vorzüglich mit sehr viel Empfindung. Mad. Kenschüb spielte in der Rolle der Engländerin manches vortreflich, aber sie ist ihr nicht ganz gewachsen. Dennoch würde Mad. Kenschüb eine der besten Schauspielerinnen sein, wenn sie den Unterschied zwischen Affekt und Geschrei, Weinen und Heulen, Schluchzen und Nührung immer in acht nehmen wollte. Herr Veil erfüllte die launige Rolle des Rufus, so viel er wenigstens davon auswendig wußte. Den Hofmarschall spielt Herr Kenschüb ganz vortreflich. Auch Herr Böschel gefiel in dem fürstlichen Kammerdiener.“

(Eigenthümlich, daß Schiller weder Jffland noch Voed erwähnt.)

Die Mannheimer Bühne brachte „Kabale und Liebe“ vom 15. April 1784 bis zum 14. Dezember 1883 achtzig Mal zur Aufführung; die Besetzung der einzelnen Rollen war folgende:

**Präsident:** Die Herren Voed 1784 bis 92 (7mal), R. Müller 1800—21 (25mal), von Zahlhas 1820 und 21, Thurnagel 1823—34 (4mal), Brandt 1826—47 (15mal), Schöpe 1850, C. Müller 1857—80 (21mal), Dr. Locher a. G. 1858, Depp 1859, Neumann 1882 und 83.

**Ferdinand:** Die Herren Beck 1784—92 (7mal), Gley 1800, Zimmermann 1801 und 1802, Rousseau a. G. 1804, Kupfer 1805, Mayer 1807—1815 (7mal), Eclair 1807 und 1810, Rebenstein a. G. 1816, Neumann, von Karlsruhe, a. G. 1817, Krüger 1818, Diehl a. G. 1819, Ferdinand Löwe 1820 und 27, Grua j. 1821—24 (4mal), W. Kunst a. G. 1823, Wallbach 1826, Rolte 1828, Bauer 1828, Wenmar a. G. 1829, Urban, von München, a. G. 1830, Pircher 1834 und 42, Braunhofer 1835 und 38, Greenberg 1839 und 41, H. Hejzen a. G. 1841, Düringer 1843, Harting 1844 und 45, Fr. Werner 1847—57 (3mal), Günther 1858 und 59, Michaëlis 1861—63 (3mal), Dettmer, von Dresden, a. G. 1864, L'Homme 1865, Michelsen 1866—68 (4mal), Goebel a. G. 1869, Herzfeld 1870—76 (6mal), Einike, von Berlin, a. G. 1872, Kahn 1877, Buchbed 1878 und 80, Ernst 1882, Holz a. G. 1883.

**Kalb:** Die Herren Kenschüb 1784—91 (6mal), Leonhard 1792—1804 (7mal), Zell 1805—7, Hed 1808—10, Thurnagel 1811—20 (12mal), Wichmann 1820 und 21, Obermeyer 1821 und 23, Ritter 1823—41 (12mal), Bachmann 1830, Hausmann 1841—47 (6mal), Bauer j. 1850, Hasemann 1870, Gutenthal 1870, 72 und 74, Pichler 1857—83 (21mal).

**Milford:** Frau Kenschüb 1784—90 (6mal), Fr. Witthöft 1792, Frau Ritter 1800—13 (13mal), Frau Eclair 1811 und 12, Frau Elise Bürger a. G. 1814, Fr. Demmer 1815, Fr. Luise Beck 1816—23 (6mal), Frau Eilmenreich 1820, Fr. Charlotte Pfeiffer a. G. 1820, Frau v. Busch 1821—30 (8mal), Frau Kaiser 1828, Fr. Reinhard 1834, Fr. Hildebrand 1835, Fr. Bernier 1838, Frau Wohlbrück 1839, Frau Hausmann 1841—47 (5mal), Fr. Dentler a. G. 1843, Fr. Greenberg 1844, Frau Desjouis 1850, Fr. Widmann 1857—64 (7mal), Frau Wohlstadt 1865—66, Fr. Veneta a. G. 1868, Fr. Brand 1868—70 (4mal), Frau Herzfeld-Linl 1872—76 (5mal), Frau Jacobi 1877, Frau Keller 1878 und 80, Fr. von Olaf 1882 und 83.

**Wurm:** Die Herren Jffland 1784—92 (7mal), Vogel 1800, Keer 1801, Grüner 1802, Frank 1804 und 5, Thurnagel 1807—30 (10mal), Zell 1808—10, Raibel 1810—20 (13mal), Gerstel a. G. 1824, Döring 1834 und 35, Jerrmann 1833 und 39, Gehrig 1841, Ritter 1841 und 43, W. Gerstel a. G. 1842, Kühn 1844 und 45, Kläger 1847, Walburg 1850, Gutmann 1857—64 (7mal), Jacobi 1865—83 (18mal).

**Miller:** Die Herren Veil 1784—92 (7mal), Giron 1800—2, Lützenau 1802, Brandt 1804—12 (10mal), Hed 1813—24 (15mal), Ehlers 1826, Bachmann 1827 und 28, C. Werner 1828—30, Brandt 1834, Birnstill 1835, Schramm 1838, Greenberg d. L., a. G. 1839, Jerrmann 1841, Braunhofer 1841—43, Berle 1844—50, Schlögel 1857, Winger a. G. 1864, J. Berner 1861—83 (21mal).

**Frau Miller:** Frau Wallenstein 1784, Frau Brandel 1785—87, Frau Nicola 1790—1820 (27mal), Frau Veil 1821—28 (8mal), Frau Bauer 1828—30, Frau von Busch 1834—47 (11mal), Frau Berle 1850, Frau Desjouis 1857—65 (8mal), Frau Rode 1866—80 (15mal), Frau Thyllen 1882 und 83.

**Luisa:** Frau Beck 1784, Fr. Baumann 1785 und 86, Frau Ritter (Baumann) 1787, Fr. Reisholz 1790, Frau Albrecht a. G. 1792, Fr. Nicola 1800—2, Frau Leibniz 1802, Fr. Koch 1804—7, Frau Eclair 1807 und 10, Fr. Rebus 1808, Frau Ewers a. G. 1809, Fr. Demmer 1811—14, Frau Rappes a. G. 1813, Fr. Hahn 1815—19 (4mal), Frau Karl a. G. 1815, Frau Neumann (Haizinger) a. G. 1817, Fr. Sophie Müller 1820—21, Fr. Lay 1821, Fr. Bohs a. G. 1823, Fr. Marconi 1823, Fr. Caroline Pichler 1824, Fr. Ehlers 1826, Fr. Urspruch 1827, Fr. Reinhard 1828—30, Fr. Hildebrand 1834, Fr. Caroline Sutorius 1835, Frau Fröhauß 1838, Fr. Greenberg 1839—43 (4mal), Fr. Henriette Pichler 1844, Fr. Heineemann 1845, Fr. E. Heuffer 1847, Fr. Grahn 1850, Fr. Fuhr a. G. 1857 und 58, Fr. Martinek 1859, Fr. Augsberger 1861, Fr. Schäfer 1861 und 63, Fr. Ulrich a. G. 1864, Fr. Ellen Franz 1865 und 66, Fr. Busler a. G. 66, Frau Jacobi-Busler 1868—74 (8mal), Fr. Jaud 1875, Fr. Hart 1876, Fr. Gramer 1877—82 (4mal), Fr. Wishtaler a. G. 1883.

(A. Pichler.)



# Mannheim.

116 u. 117

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Samstag,  
den 19. April 1884.

103/104. Vorstellung.  
Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Wotan	Götter	Herr Plant.	Fasolt	Riefen	Herr Knapp.	Frida	Göttinnen	Fräul. Meyer.
Donner		Herr Ditt.	Fafner		Herr Möbinger.	Freia		Fräul. Sorger.
Froh		Herr Götjes.	Alberich		Herr Starke I.	Erda		Frau Seubert.
Loge		Herr Gum.	Mime		Herr Grahl.	Woglinde		Fräul. Prohaska.
				Nibelungen.		Wellgunde	Rheintöchter	Fräul. Traut.
						Hochlilde		Frau Seubert.

Schauplatz der Handlung: 1. in der Tiefe des Rheines. 2. Freie Gegend auf Bergeshöhen am Rhein gelegen. 3. Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.

Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 20. April 1884.

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Siegmund	Herr Götjes.	Ortlinde	Walküren	Fräul. Traut.	Walküren	Fräul. Prohaska.
Hunding	Herr Möbinger.	Waltraute		Fräul. Schelly.		Fräul. Anieriem.
Wotan	Herr Plant.	Schwertleite		Fräul. Meyer.		Frau Schilling.
Sieglinde	Frau Seubert.			Fräul. Sorger.		Fräul. Böhl.
Brünnhilde	Fräul. Wagner I.					
Freia	Fräul. Meyer.					

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's. Zweiter Aufzug: Wildes Felsenberg. Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsenberges (des „Brünnhildenstein“).

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Leztbücher sind zu 80 Pf., Führer durch die Musik zu 40 Pf. an der Kasse zu haben.

Für Anwärter nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt. Die Inhaber von festen Plätzen werden gebeten ihre Plätze mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Die Freibillets sind für beide Abende aufgehoben.

### Große Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.50		

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim für Samstag

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.
„ Neustadt, Landau	11 „ 28	„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 25	„ Schwellingen ü. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim für Sonntag

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. N. B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.
„ Worms	10 „ 50	„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 25	„ Schwellingen ü. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Donnerstag, den 22. Mai 1884. (Geburtsdag von Richard Wagner.)

## Zweiter Tag des Bühnenfestspiels.

Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male:

# „SIEGFRIED“

von Richard Wagner.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Ring des Nibelungen.

Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.

## Rheingold.

Auf dem Grunde des Rheines, wo die muntern Rheintöchter spielend die schroffen Felsenriffe umschwimmen, ruht das Rheingold. Auf diesem haftet hart das Auge des Zwerges Alberich, des tödtlichen Nibelungs, der der Tiefe entstieg. „Was ist ihr Glatten, das dort so gliebt und glänzt? ruft er den drei Rheintöchtern zu und mit spöttischem Lachen verplaudern ihm die Mädchen das Geheimniß des Goldes:

Der Welt Erbe  
gewänne zu eigen,  
wer aus dem Rheingold  
schüße den Ring,  
der maßlose Nacht ihm verlieh' —

doch:

Nur wer der Rinne  
Nacht verjagt,  
nur wer der Liebe  
Luft verjagt,  
nur der erzielt sich den Zauber,  
zum Reiz zu zwingen das Gold.

Da vergißt der Nibelung die Reize der Rheintöchter, die ihn zuvor so angezogen. Er reißt das Gold aus dem Riffe und stürzt damit hastig in die Tiefe. Dichte Nacht bricht plötzlich herein. Die ganze Bühne füllt sich mit schwarzem Wassergeuge, das in Gewölk übergeht und sich endlich als feiner Nebel verliert, und uns eine freie Gegend auf Bergeshöhen erblicken läßt.

Die Sonne bescheinigt eine Burg, die auf einem Felsgipfel im Hintergrunde thronet. Die den Aßen feindlichen Riesen haben sie erbaut. Als Lohn ward ihnen Freia, die Göttin der Jugend, versprochen. Nun treten sie vor Wotan und seine Gemahlin Fricka, ihren Lohn zu fordern.

Die Götter Froh und Donner vereinigen ihre Bitten mit denen Fricka's um Wotan zu bewegen, daß er Freia, die Holde, nicht aufgebe; denn wenn sie die goldenen Äpfel ihres Gartens nicht mehr den Göttern reicht, so ist es um die ewige Jugend dieser gethan; wessend zum Spott der Welt erstirbt dann der Götterkamm. Doch die Verträge schlägt Wotans Speer, und nur auf Loge den Feuer Gott hofft noch der Götterkönig. Loge, der versprochen das hehre Pfand zu lösen, weiß denn auch durch die Erzählung vom Raube des Rheingold und die Schilderung von dessen Werth, die Habgier der Riesen zu entspannen. Sie erklären sich bereit, die Liebe dem Golde aufzuopfern.

Wotan und Loge steigen in eine unterirdische Kluft hinab und gelangen so zu Alberich, dem sein Bruder Mime forben den Tarnhelm geschmiedet; denn der Ring, den Alberich aus dem geraubten Golde geschossen, hat ihn zum Herrn aller Zwerge gemacht. Der Tarnhelm gibt die Macht, die Gestalt ganz verschwinden zu lassen oder beliebig zu verwandeln. Durch List gelingt es den Göttern das Gewirk dem tödtlichen Zwerg zu entreißen und diesen selbst gefesselt an die Oberwelt zu bringen. Die Nibelungen müssen nun das Gold herbelschaffen, aber auch Tarnhelm und Ring gehören mit zum Hort, nichts bleibt Alberich als der Fluch. Während schleudert er ihn nun seinen Feinden entgegen:

So grüß euch denn  
meiner Freiheit erster Gruß! —  
Wie durch Fluch er mir gerieth,  
verflucht sei dieser Ring!

Gab sein Gold  
mir — Nacht ohne Maß,  
nun zeug' sein Zauber  
Tod dem — der ihn trägt!  
Rein Froher soll  
seiner sich freu'n,  
seinem Glüdlichen laße  
sein lichter Glanz;  
wer ihn besitzt,  
den sehre Sorge  
und wer ihn nicht hat,  
nage der Reid!  
Jeder giere  
nach seinem Gut,  
doch keiner genieße  
mit Nutzen sein;  
ohne Wucher hüt' ihn sein Herr,  
doch den Würger zieh' er ihm zu!  
Dem Tode verfallen,  
sehle den Felgen die Furcht;  
so lang er lebt,  
steh' er lechend dahin,  
des Ringes Herr  
als des Ringes Knecht:  
bis in meiner Hand  
den geraubten wieder ich halte! —  
So — segnet  
in höchster Noth  
der Nibelung seinen Hort;  
Behalt' ihn nun,  
hüte ihn wohl:  
meinem Fluche fliehst du nicht!

Fasner und Fasolt, die beiden Riesen, kehren mit Freia zurück, die Lösung zu holen. Noch zögert Wotan, den eben erst so mühevoll errungenen Ring wieder herzugeben; da erscheint plötzlich in einer Felskluft die urweisse Erda, die Mutter der Rornen, und warnt den Götterkönig:

Ein düsterer Tag  
dämmert den Göttern:  
Dir rath' ich, weide den Ring!

Da wirft ihn Wotan auf den Hort und Freia ist losgekauft. — Sogleich zeigt sich der Fluch des Ringes. Die beiden Riesen gerathen um den Besitz desselben in Streit, bei welchem Fasolt erschlagen wird. Fasner zieht mit dem Horte ab, und die Götter schreiten auf die Regenbogenbrücke zu, um in Walhall, denn so hat Wotan die Burg benannt, nunmehr einzuziehen. Aus der Tiefe schallt der Gesang der Rheintöchter, die den Verlust des Goldes beklagen.

Nachdem Loge die Klagen den auf Wotans Befehl zum Schweigen gebracht und ihnen spöttisch zugerufen, sie möchten sich künftig an Stelle der geraubten Goldleuchte an Wotans neuem Glanz sonnen, tönen die Schlussworte aus der Tiefe empor: „traulich und treu ist's nur in der Tiefe, falsch und feig ist, was dort oben sich freut!“ —

## Walküre.

Erda, die Urwala warnte vor ewigem Ende. Furcht und Mißbegierde ließen Wotan nicht ruhen. Er schwang sich hinab in den Schooß der Welt. Hier gebar ihm Erda die neun Walküren, unter denen Brünnhilde. Diese sollten fühner Kämpfer Schaaren auf der Walkstatt füren und sammeln in Walhalls Saal, damit sie Wotan Sieg schüßen gegen Alberichs nächtliche Schaaren. Nur wenn dieser je den Ring zurückgewänne, dann wäre Walhall trotz der Helden verlor. Wotan sann nun, selbst den Ring Fasner, der ihn mit dem Hort als Drache hütete, zu entreißen; doch die beim Bau der Burg abgeschlossenen Verträge binden ihn. Er darf selbst nicht kämpfen. Nur ein Held, dem er nie Verstand geleistet, könnte dem Wurm das Gold entreißen. Wo diesen finden? Ein Menschenweib gebar Wotan ein Zwillingpaar, die Wälungen Siegmund und Sieglinde. Sieglinde ist gegen ihren Willen Hundings Gattin geworden. Siegmund schweifte lange in der Welt umher. Auf der Flucht vor Hunding gelangt er in dessen Haus. Für die Nacht schüßt ihn das Gastrecht; doch für den folgenden Tag bedroht Hunding den waffenlosen Mann. Sieglinde aber, die sich mächtig zu dem Fremden hingezogen fühlt, beschließt ihn zu retten. Sie weiß ihm ein Schwert, das einstmals ein einäugiger Greis in grauem Gewand (Wotan selbst) in den Stamm gestossen. Dem sollte der Stahl geziemen, der aus dem Stamm ihn zöge. Siegmund dem Wälung gelangt es. Das Zwillingpaar erkennt sich; aber ihre Liebe beachtet keine sittliche Schranken; die Schwester vermählt sich dem Bruder. Hunding betet zu Fricka um Rache und die Hiltierin der Ehe erhört ihn. Umsonst widerstrebt ihr Wotan; er muß dem schuldigen Helden seinen Schutz entziehen, muß, wenn auch mit schwerem Herzen, Brünnhilde entenden, daß sie Siegmund fülle und für Hunding den Sieg erteichte. So soll der sterben, auf dem Wotans ganze Hoffnung ruhte. Der Götterkönig bricht in wilden Schmerz und Verzweiflung aus:

Ich berührte Alberich's Ring —  
gierig hielt ich das Gold!  
Der Fluch, den ich stoh,  
nicht flieht er nun mich —  
was ich liebe, muß ich verlasten,  
morden, was je ich minne,  
trügend verrathen,  
wer mir vertraut!  
Fahre denn hin,  
herrliche Pracht,  
göttlichen Prunkes  
prahlende Schmach!  
Zusammen breche  
was ich gebaut!  
Auf geb ich mein Werk:  
Eines nur will ich noch:  
Das Ende — —  
das Ende! — —

Und für das Ende  
sorgt Alberich!  
jezt verließ' ich

den stummen Sinn  
des wilden Wortes der Wala.  
Wenn der Liebe finstler Feind  
zürnend zeugt einen Sohn,  
der Seligen Ende  
säumt dann nicht!  
Vom Nibelung jüngst  
vernahm ich die Mähr,  
daß ein Weib der Zwerg bewältigt,  
des Gunst Gold ihm erzwang.

Geimig segnet er den Nibelungensohn; der Gottheit nichtigen Glanz gibt er ihm zum Erbe. Brünnhilde eilt auf sein strenges Gehot zu Siegmund, ihm den Tod zu künden. Aber wie sie die Geschwister vor sich sieht, voll Liebe und Sorgfalt, das Eine für das Andere besorgt, da regt sich Mitgefühl in ihrer Brust, und sie verspricht dem Wälungen Sieg. Schon holt dieser zu einem tödtlichen Streiche auf Hunding aus, da zerspringt sein heiliges Schwert an dem von Wotan vorgehaltenen Speer, und Hunding stößt dem Unbewehrten den Speer in die Brust. Brünnhilde sammelt eilig die Stücke von Siegmunds Schwert und flieht mit Sieglinde. Sie gelangt auf den Gipfel eines Felsberges zu ihren acht Schwestern, doch umsonst flieht sie diese an, Sieglinde zu retten; alle fürchten Heerwaters Zorn. Da beschließt Brünnhilde sich der Rache Wotans zu bieten. Sie weiß Sieglinde den Weg zum Fasnerwalde, den Wotan meiden und gemahnt sie, müthig alle Mühe zu ertragen, eingedenk dessen, daß sie den hehrsten Helden der Welt im Schooße hege. Sie reicht ihr die Schwerter-Stücke mit den Worten:

der neu gefügt  
das Schwert eust schwingt,  
den Namen nehm er von mir —  
„Siegfried“ freu' sich des Sieg's!

Mit furchtbarem Sturmesbrausen fährt Wotan daher, von Zorn gegen Brünnhilde erfüllt. Umsonst vereinigen die Jungfrauen ihre Bitten, Waloater verflöht die Ungehorsame. Ein wehrloser Schlaf soll Brünnhilden befallen, damit sie dem Rame werde, der so am Wege sie findet und weckt. Schwer wird dem Gott der Abschied von dem geliebten Kind und gerührt gibt er endlich ihrer letzten Bitte nach —

flammennde Gluth  
umglühe den Fels;  
mit zehrenden Schreden  
scheuch es den Jagen,  
der Feige fliehe  
Brünnhildens Fels:

denn Einer nur freie die Braut,  
der freier als ich der Gott!

Er küßt die Gottheit von ihr, und zwingt Loge als Flammenmeer den Fels zu unlodern, auf dem sie schläft.

Wer meines Speeres  
Spitze fürchtet,  
durchschreite das Feuer nie!



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 22. April 1884.

12. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der B.-Abonementen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Gastspiel der Frau Hedwig Niemann-Raabe, vom „Deutschen Theater“ in Berlin.

Zum ersten Male:

# CYPRRIENNE.

## (Divorçons!)

Kunstspiel in drei Acten von Victorien Sardou und G. de Najac.

Herr von Brunelles	Herr Dröfcher.
Cyprienne, seine Gattin	* Herr Stein.
Adhémar von Gratignan, ihr Cousin	Herr Eichrodt.
Herr von Clavignac	Frau Gum.
Frau von Brionne, Wittwe	Frau Schlüter.
Frau von Balsfontaine	Frau Thypfen.
Fräulein von Lusignan	Herr Weger.
Bafourdin	Herr Moser.
Bastien, Kammerdiener	Fräul. Gagedorn.
Joseph, Kammermädchen	Herr Pirl.
Ein Portier	Herr Bauer.
Ein Polizeicommissair	Herr Grabl.
Joseph, Oberkellner	Herr Wensauer.
Ein Kellner	

Ort der Handlung: Reims.

\* Cyprienne . . . . . Frau Hedwig Niemann-Raabe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf. "

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2. — per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	5. 50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1. 50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4. 50 "	Gallerieloge	1. — "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50 "	Gallerie	— . 50 "
Stehplätze im Parquet	2. 50 "		

Diejenigen Abonementen, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, den 21. April Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg N.-N.-V., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 25. April 1884.

13. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Gastspiel der Frau Hedwig Niemann-Naabe,  
vom „Deutschen Theater“ in Berlin.

Zum ersten Male:

# DORA.

Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou. Deutsch von R. Schelker.

1. Marquise von Rio-Zarès	• • • • •	Frau Schlüter.
2. Dora, ihre Tochter	• • • • •	* Herr Droscher.
3. André von Maurillac	• • • • •	Herr Schönfeld.
4. Lucien Favrolle, Deputirter, sein Freund	• • • • •	Herr Eichrodt.
5. Baron van der Kraff	• • • • •	Frau Jacobi.
6. Fürstin Variatine	• • • • •	Fräul. v. Olsh.
7. Gräfin Rahel Zida	• • • • •	Frl. Holywarth II.
8. Miss Eva Barnett	• • • • •	Fräul. Schelly.
9. Frau von Baltamiers	• • • • •	Herr Stein.
10. Michael Telti	• • • • •	Herr Weger.
11. Johann Stramir	• • • • •	Frau Gum.
12. Mione, Kammermädchen der Marquise	• • • • •	Herr Grahl.
13. Godofroid, Oberkellner	• • • • •	Herr Schilling.
14. Antoine, Diener bei Maurillac	• • • • •	Herr Barthmann.
15. Ein Diener Favrolles	• • • • •	

Ein Diener.

Ort der Handlung: 1. Aufzug in Nizza, die übrigen Aufzüge in Versailles. Zeit: Die Gegenwart.

\* Dora Frau Hedwig Niemann-Naabe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	• • • • •	Mark 3.— Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges	• • • • •	Mark 2. 30 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	• • • • •	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	• • • • •	1. 50 Pf.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	• • • • •	Mark 6.— per Plaz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	• • • • •	Mark 2.— per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	• • • • •	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	• • • • •	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	• • • • •	4.50	Gallerieloge	• • • • •	1.—
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	• • • • •	3.50	Gallerie	• • • • •	— .50
Stehplätze im Parquet	• • • • •	2.50			

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Mittwoch, den 23. April** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgehilten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., wessliche Hauptstraße No. 98.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M.-N.-B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	Schwellingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.







# Der Ring des Nibelungen.

Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.

## Rheingold.

Auf dem Grunde des Rheines, wo die muntern Rheintöchter spielend die schroffen Felsenriffe umschwimmen, ruht das Rheingold. Auf diesem hastet starr das Auge des Zwerges Alberich, des wilden Nibelungen, der der Tiefe entstieg. „Was ist die Macht, das was so glänzt und glänzt?“ ruft er den Rheintöchtern zu und mit listigen Worten verplaudern ihm die Töchter des Geheimnis des Goldes:

Der Welt Erbe  
gewinnst du nicht,  
wer aus dem Rheingold  
lähmt den Ring,  
der maßlose Macht ihm verleiht! —

doch:

Nur wer der Minne  
Macht verleiht,  
nur wer der Liebe  
Luft verleiht,  
nur der erzielt sich den Zauber,  
zum Hief zu zwingen das Gold.

Da vergißt der Nibelung die Reize der Rheintöchter, die ihn zuvor so angezogen. Er reißt das Gold aus dem Riffe und stürzt damit hastig in die Tiefe. Dichte Nacht bricht plötzlich herein. Die ganze Bühne fällt sich mit schwarzem Wassergezwoge, das in Gewölk übergeht und sich endlich als feiner Nebel verliert, und uns eine freie Gegend auf Bergeshöhen erbliden läßt.

Die Sonne bescheint eine Burg, die auf einem Felsgipfel im Hintergrunde thronet. Die den Aen feindlichen Riesen haben sie erbaut. Als Lohn ward ihnen Freia, die Göttin der Jugend, versprochen. Nun treten sie vor Wotan und Frída, ihren Lohn zu fordern.

Die Götter Froh und Donner vereinigen ihre Bitten mit denen Frída's um Wotan zu bewegen, daß er Freia, die Holde, nicht aufgebe; denn wenn sie die goldenen Kessel ihres Gartens nicht mehr den Göttern reicht, so ist es um die ewige Jugend dieser gethan; wessend zum Spott der Welt erstirbt dann der Götterstamm. Doch die Verträge schützt Wotans Speer, und nur auf Loge den Feuertgott hofft noch der Götterkönig. Loge, der versprochen das hehre Pfand zu lösen, weiß denn auch durch die Erzählung vom Raube des Rheingoldes und die Schilderung von dessen Werth, die Habgier der Riesen zu entsagen. Sie erklären sich bereit, die Liebe dem Golde aufzuopfern.

Wotan und Loge steigen in eine unterirdische Klust hinab und gelangen so zu Alberich, dem sein Bruder Mime forben den Tarnhelm geschmiedet; denn der Ring, den Alberich aus dem geraubten Golde geschaffen, hat ihn zum Herrn aller Berge gemacht. Der Tarnhelm gibt die Macht, die Gestalt ganz verschwinden zu lassen oder beliebig zu verwandeln. Durch List gelingt es den Göttern das Gewirt dem wilden Zwerg zu entreißen und diesen selbst gefesselt an die Oberwelt zu bringen. Die Nibelungen müssen nun das Gold herbeischaffen, aber auch Tarnhelm und Ring gehören mit zum Hort, nichts bleibt Alberich als der Fluch. Während schreudert er ihn nun seinen Feinden entgegen:

So grüß euch denn  
meiner Freiheit erster Gruß! —  
Wie durch Fluch er mir gerieth,  
verflucht sei dieser Ring!

Gab sein Gold  
mir — Macht ohne Maß,  
nun zeug' sein Zauber  
Tod dem — der ihn trägt!  
Kein Froher soll  
sich frei'n,  
keinem Glücklichen laße  
sein lichter Glanz;  
wer ihn besitzt,  
den sehr Sorge  
und we' ihn nicht hat,  
nag' er Leid!  
Jeder giete  
nach seinem Gut,  
doch keiner genieße  
mit Ruh'n sein;  
ohne Wucher hüt' ihn sein Herr,  
doch den Würger zieh' er ihm zu!  
Dem Tode verfallen,  
fehle den Feigen die Furcht;  
so lang er lebt,  
steh' er leidend dahin,  
des Ringes Herr  
als des Ringes Anecht:  
bis in meiner Hand  
den geraubten wieder ich halte! —  
So — segnet  
in höchster Noth  
der Nibelung seinen Hort;  
Behalt' ihn nun,  
hüte ihn wohl:  
meinem Fluche stiehest du nicht!

Fasner und Fasolt, die beiden Riesen, lehren mit Freia zurück, die Lösung zu holen. Nach zögert Wotan, den eben erst so mühevoll errungenen Ring wieder herzugeben; da erscheint plötzlich in einer Felsklust die urweise Erda, die Mutter der Kornen, und warnt den Götterkönig:

Ein düst'rer Tag  
dämmert den Göttern:  
Dir rath' ich, weide den Ring!

Da wirft ihn Wotan auf den Hort und Freia ist losgelöst. — Sozeich zeigt sich der Fluch des Ringes. Die beiden Riesen gerathen um den Besitz desselben in Streit, bei welchem Fasolt erschlagen wird. Fasner zieht mit dem Horte ab, und die Götter schreiten auf die Regenbogenbrücke zu, um in Walhall, dem so hat Wotan die Burg benannt, nimmere einzuziehen. Aus der Tiefe schallt der Gesang der Rheintöchter, die den Verlust des Goldes beklagen.

Nachdem Loge die Klagen auf Wotans Befehl zum Schweigen gebracht und ihnen spöttisch zugerufen, sie möchten sich künstig an Stelle der geraubten Goldleuchte an Wotans neuem Glanze sonnen, tönen die Schlussworte aus der Tiefe empor: „traulich und treu ist's nur in der Tiefe, falsch und feig ist, was dort oben sich freut!“ —

## Walküre.

Erda, die Urwala warnte vor ewigem Ende. Furcht und Mißbegierde ließen Wotan nicht ruhen. Er schwang sich hinab in den Schooß der Welt. Hier gebar ihm Erda die neun Walküren, unter denen Brünnhilde. Diese sollten kühner Kämpfer Schaaren auf der Walkstatt führen und sammeln in Walhalls Saal, damit sie Wotan Sieg schäfen gegen Alberichs nächtliche Schaaren. Nur wenn dieser je den Ring zurückgewänne, dann wäre Walhall trotz der Helden verloren. Wotan sann nun, selbst den Ring Fasner, der ihn mit dem Hort als Drache hütete, zu entreißen; doch die beim Bau der Burg abgeschlossenen Verträge binden ihn. Er selbst darf nicht kämpfen. Nur ein Held, dem er nie Beistand geleistet, könnte dem Wurm das Gold entreißen. Wo diesen finden? Ein Menschenweib gebar Wotan ein Zwillingpaar, die Wälungen Siegmund und Sieglinde. Sieglinde ist gegen ihren Willen Hunding's Gattin geworden. Siegmund schweifte lange in der Welt umher. Auf der Flucht vor Hunding gelangt er in dessen Haus. Für die Nacht schützt ihn das Gastrecht; doch für den folgenden Tag bedroht Hunding den waffenlosen Mann. Sieglinde aber, die sich mächtig zu dem Fremden hingezogen fühlt, beschließt ihn zu retten. Sie weist ihm ein Schwert, das einstmal ein einäugiger Greis in grauem Gewand (Wotan selbst) in den Stamm gestochen. Dem sollte der Stahl geziemen, der aus dem Stamm ihn zöge. Siegmund dem Wälung gelingt es. Das Zwillingpaar erkennt sich; aber ihre Liebe beachtet keine sittliche Schranken; die Schwester vermählt sich dem Bruder. Hunding beiet zu Frída um Rache und die Hüterin der Ehe erhört ihn. Umsonst widerstrebt ihr Wotan; er muß dem schuldigen Helden seinen Schuh entziehen, muß, wenn auch mit schwerem Herzen, Brünnhilde entsenden, daß sie Siegmund fälle und für Hunding den Sieg ersehne. So soll der sterben, auf dem Wotans ganze Hoffnung ruhte. Der Götterkönig bricht in wilden Schmerz und Verzweiflung aus:

Ich berührte Alberich's Ring —  
gierig hielt ich das Gold!  
Der Fluch, den ich floh,  
nicht flieht er nun mich —  
was ich liebe, muß ich verlassen,  
morden, was je ich minne,  
trügend verrathen,  
wer mir vertraut!  
Fahre denn hin,  
herrliche Pracht,  
göttlichen Prunkes  
prahlende Schmach!  
Zusammen breche  
was ich gebaut!

Auf geb ich mein Werk.

den kühnen Sinn  
des wilden Wortes der Wala.  
Wenn der Liebe finst'rer Feind  
zürnend zeugt einen Sohn,  
der Seligen Ende  
säumt dann nicht!  
Vom Nibelung jünger  
vernahm ich die Mähr,  
daß ein Weib der Zwerg bewältigt,  
des Ganß Gold ihm erzwang.

Geimig segnet er den Nibelungensohn; der Gottheit nichtigen Glanz gibt er ihm zum Erbe. Brünnhilde eilt auf sein strenges Gebot zu Siegmund, ihm den Tod zu künden. Aber wie sie die Geschwister vor sich sieht, voll Liebe und Sorgfalt, das Eine für das Andere besorgt, da regt sich Mißgefühl in ihrer Brust, und sie verspricht dem Wälungen Sieg. Schon holt dieser zu einem tödlichen Streiche auf Hunding aus, da zerspringt sein heiliges Schwert an dem von Wotan vorgehaltenen Speer, und Hunding stößt dem Rabenwehren den Speer in die Brust. Brünnhilde sammelt eilig die Stücke von Siegmunds Schwert und flieht mit Sieglinde. Sie gelangt auf den Gipfel eines Felsberges zu ihren acht Schwestern, doch umsonst steht sie diese an, Sieglinde zu retten; alle fürchten Herwaders Jörn. Da beschließt Brünnhilde sich der Rache Wotans zu bieten. Sie weist Sieglinde den Weg zum Fasnerwalde, den Wotan meidet und gemahnt sie, muthig alle Mühe zu ertragen, eingedenk dessen, daß sie den hehrsten Helden der Welt im Schooße hege. Sie reicht ihr die Schwertes-Stücke mit den Worten:

der neu gefügt  
das Schwert einst schwingt,  
den Namen nehm er von mir —  
„Siegfried“ freu' sich des Sieg's!

Mit furchtbarem Sturmesbrausen fährt Wotan daher, von Jörn gegen Brünnhilde erfüllt. Umsonst vereinigen die Jungfrauen ihre Bitten, Walvater verfährt die Ungehorsame. Ein wehthöser Schlaf soll Brünnhilden befallen, damit sie dem Manne zu eigen werde, der so am Wege sie findet und weckt. Schwer wird dem Gotte der Abschied von dem geliebten Kind und gerührt gibt er endlich ihrer letzten Bitte nach —

Flammende Gluth  
umglühe den Fels;  
mit zehrenden Schreden  
scheuch es den Jagen,  
der Feige fliehe  
Brünnhildens Fels:



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 28. April 1884.

14. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der B.-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Letztes Gastspiel der Frau Hedwig Niemann-Raabe,  
vom „Deutschen Theater“ in Berlin.

Zum ersten Male wiederholt:

# DORA.

Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou. Deutsch von R. Schelker.

Marquise von Rio-Jards . . . . .	Frau Schlüter. 1
Dora, ihre Tochter . . . . .	* . . . . .
André von Maurillac . . . . .	Herr Dröcher.
Lucien Favrolle, Deputirter, sein Freund . . . . .	Herr Schönfeld.
Baron van der Kraff . . . . .	Herr Eichrodt.
Fürstin Variatine . . . . .	Frau Jacobi.
Gräfin Rahel Jida . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Miß Eva Barnett . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Frau von Balkamiers . . . . .	Fräul. Schelly.
Michael Tesli . . . . .	Herr Stein.
Johann Stramir . . . . .	Herr Weger.
Mione, Kammermädchen der Marquise . . . . .	Frau Gum.
Godefroid, Oberkellner . . . . .	Herr Grahl.
Antoine, Diener bei Maurillac . . . . .	Herr Schilling.
Ein Diener Favrolles . . . . .	Herr Peters.

Ein Diener.

Ort der Handlung: 1. Aufzug in Nizza, die übrigen Aufzüge in Versailles. Zeit: Die Gegenwart.

\* Dora . . . . . Frau Hedwig Niemann-Raabe.

Anfang halb 7 Uhr. Endenach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pf. „ „	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pf. „ „

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.50 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 „	Gallerieloge . . . . .	1. — „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 „	Gallerie . . . . .	— .50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.50 „		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, den 28. April Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder hieselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Vormerkungen belegten Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 95.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg M., R., Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 8 M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 25	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Rhein-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

107. Vorstellung.

den 30. April 1884.

Abonnement **B.**



Wegen Keiserkeit des Herrn Gum statt der angekündigten Oper  
„Die Regimentstochter“:

# Der Waffenschmied.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lortzing.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt Herr Mödinger.  
 Marie, seine Tochter . . . . . Fräul. Meyer.  
 Graf von Libenau, Ritter . . . . . Herr Knapp.  
 Georg, sein Knappe . . . . . Herr Grahl.  
 Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . . . Herr Ditt.  
 Zementraut, Marien's Erzieherin . . . . . Frau Seubert.  
 Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager . . . . . Herr Bauer.  
 Erster } Schmiedegessele . . . . . Herr Starke L.  
 Zweiter } . . . . . Herr Peters.  
 Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
 Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner L., Herr Werner, Herr Stein.

## Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.A.B., Ladenburg, Weinheim } 10 U. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 4. Mai 1884.

109. Vorstellung.  
Abonnement B.

# MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert.  
Musik von Ambroise Thomas.

4 950.40

Mignon	Frau Seibert.	Fürst von Tiefenbach	Herr Eichrodt.
Philine	Frau. Prohaska.	Baron von Rosenberg	Herr Moser.
Wilhelm Meister	Herr Gum.	Dessen Gemahlin	Frau. Schelly.
Lothario	Herr Knapp.	Ein Souffleur	Herr Wenzauer.
Laertes	Herr Grahl.	Ein Diener	Herr Schilling.
Jarno	Herr Müllinger.		Herr Starke I.
Friedrich	Herr Stein.	Bürger	Herr Peters.
Antonio	Herr Ditt.		Herr Sachs.
Zafari	Herr Orth.		Herr Brentano.

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.  
Im ersten Act: **Zigunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	„ 4.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	„ 1.20 „ „
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „ „	Gallerieloge	„ —.90 „ „
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „ „	Gallerie	„ —.50 „ „
Sitzplätze im Parquet	„ 2.40 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen **Sperre-Abonnenten** werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.
„ Worms „ 10 „ 50 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 25 „	„ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Montag, 5. Mai: „Der Prozeßhans'l“, Volksstück mit  
Gesang von Ganghofer und Renert.

Dienstag, 6. Mai: „Carmen“, große Oper von Georges Bizet.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 2. Mai 1884.



108. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der Menonit.

Trauerspiel in vier Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Waldemar, Aeltester einer Menonitengemeinde . . . . .	Herr Neumann.
Maria, seine Tochter . . . . .	Fräul. Berger.
Reinhold, sein Pflegesohn, )	Herr Stury.
Matthias, ) Mitglieder der Menoniten-Gemeinde	Herr Eichrodt.
Justus, )	Herr Jacobi.
Joseph, )	Herr Ditt.
Hieronymus, )	Herr Stein.
Despréaux, ) Hauptleute der französischen Garnison in Danzig	Herr Dröschel.
Tiffot, )	Herr Schönfeld.
Henneder, ein westphälischer Bauer . . . . .	Herr Bauer.
Ein Hirtenknabe . . . . .	Fräul. Holzwarth.

Menoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner I., Herr Werner.

### Kleine-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. N. S., Ladenburg, Weinheim | 10 u. 8  
 „ „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 5. Mai 1884.



110. Vorstellung.  
Abonnement B.

*4600.60*

Der

# PROZESSHANS I.

Volksschauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Reuert.

Der alte Stiglbauer	Herr Werner.	Der Webersepp	Herr Mödinger.
Frans, seine Kinder	Herr Stury.	Die Bot'n-Lisl	Frau Thossen.
Resl,	Frau Gum.	Toni, ihr Sohn	Herr Dröschel.
Andreas Lahndorfer	Herr Neumann.	Die Wirthin	Frau Schläter.
Burgl, seine Tochter	Fräul. Zente.	Zenzl, ihre Tochter	Fräul. Delant.
Paradeis-Kathl,	Fräul. Wagner II.	Schlaucherl, Gemeinbediener	Herr Ditt.
Hugelbauern-Urthschl,	Fräul. Böhl.	Latsch'n Hans, ein Holznecht	Herr Eichrodt.
Kohl-Simerl,	Herr Schönsfeld.	Hannerl-Gidi	Herr Gum.
Sederer-Lenz,	Herr Moser.	Hans, Kegelbube	Karl Dobler.
Jacob	Herr Plank.	Neumoar-Steffel, Bauern	Herr Stein.
Matthias	Herr Grahl.	Deberjadt,	Herr Bauer.

Die Buben des Wasservogels. Bauern, Bursche, Mädchen.  
Der erste Act spielt an der Regelsbahn vor dem Wirthshause, der zweite und dritte im Hause Lahndorfer's, der vierte vor demselben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" .50 "
Sitzplätze im Parquet	" 2.40 "		

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., wessliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | Karlsruhe, Stuttgart 2 " 25 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgeben lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelbsten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Minuten in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

127

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 6. Mai 1884.



III. Vorstellung.  
Abonnement A.

# CARMEN.

47025-70

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Sorger.	Dancairo,	Schmuggler	Herr Starke I.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,	"	Herr Grahl.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Knapp.	Francquita,	Wassermädchen	Fräul. Wener.
Zunigo, Lieutenant	Herr Adlinger.	Mercédès,	"	Frau Seubert.
Morales, Sergeant	Herr Planf.	Ein Bürger	"	Herr Peters.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner I.	Ein Führer	"	Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Erster Offizier	"	Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier	"	Herr Weger.

Soldaten, Straßensungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Schwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Speersitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal, 11 Uhr 15 M. | nach Heidelberg M.-R.-B., Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M.  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 25 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillets nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 9. Mai 1884.



112. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der letzte Brief

4 237.50  
 Schauspiel in drei Aufzügen nach dem Französischen von Sardou.

Prosper von Bloch	.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Titus von Vanhove	.	.	.	.	.	Fräul. Berger.
Clarisse, seine Frau	.	.	.	.	.	Fräul. Jente.
Martha von Crusolles, deren Schwester	.	.	.	.	.	
Susanne von Bris	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Thirion, Naturforscher	.	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Colomba, dessen Frau	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Busonnier, Douanen-Director	.	.	.	.	.	Herr Weger.
Paul von Temple, Thirion's Mündel	.	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Frau Solange, Haushälterin	.	.	.	.	.	Frau Gum.
Claudine, Stubenmädchen	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Baptiste, } Diener	.	.	.	.	.	Herr Peters.
Henri, }	.	.	.	.	.	Herr Moser.
Ein Diener Prosper's	.	.	.	.	.	

Gäste bei Vanhove.

Das Stück spielt auf dem Lande bei Chimon.

\* Prosper . . . Herr **Arthur Eggeling** vom Lobetheater in Breslau, als Gast.  
 \*\* Susanne . . . Fräulein **von Nothenberg** als Antrittsrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M. A. S., Ladenburg, Weinheim | 10 u. 8  
 „ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.  
 Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelbsten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



# Mannheim.

129

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 11. Mai 1884.

113. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Czar und Zimmermann.

Russische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Loring.

4757.40

Peter der Czar, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . . . . .	Herr Knapp.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . .	Herr Strahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam . . . . .	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte . . . . .	Fräul. Sorger.
Admiral Befort, russischer Gesandter . . . . .	Herr Starke I.
Lord Symbham, englischer Gesandter . . . . .	Herr Mödinger.
Marquis von Chateaufauf, französischer Gesandter . . . . .	Herr Gum.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin . . . . .	Fräul. Bögl.
Ein Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdienner . . . . .	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte Holzschuhentanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrplatz-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15 M.	nach Heidelberg M. R. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 25 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Tag erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

114. Vorstellung.

den 12. Mai 1884.



Abonnement A.

# Die relegirten Studenten

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.

4.153.50

Konradine Hartenberg, eine reiche Erbin	Frl. v. Rothenberg.
Justizrath Stein, ihr Vormund.	Herr Werner.
Kronau, Kornhändler und Stadtrath	Herr Bauer.
Ulrike, seine Frau	Frau Thypfen.
Hedwig, seine Tochter	Fräul. Jente.
Reinhold, sein Neffe	*
Hirschbach, Viehhändler, Oekonomierath und Stadtverord-	
netter, Kronau's Schwager	Herr Ditt.
Adelgunde, seine Frau	Frau Schlüter.
Emma, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Tannenheim, Stadtbaumeister	Herr Jacobi.
Wieprecht Born, Schlosser und Eisenhändler	Herr Eichrodt.
Wolfram Bindened, Musiklehrer	Herr Schönfeld.
Eulert, Förster	Herr Starke.

\* Reinhold . . . Herr Arthur Eggeling, vom Cobetheater in Breslau, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N., Ladenburg, Weinheim | 10 u. 8  
 . . . Neustadt, Landau 11 . . . 28 . . . | . . . Karlsruhe, Stuttgart | 2 . . . 25 . . . | . . . Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Bemerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 14. Mai 1884.



115. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Das goldene Kreuz.

*M. 30* Oper in 2 Acten nach dem Französischen von G. S. Rosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann	Herr Gum.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle	Herr Plant.
Christine, seine Schwester	Fräul. Meyer.
Therese, seine Cousine und Braut	Frau Seubert.
Bombardon, Sergeant	Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit: 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach halb 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Edenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-B., Ladenburg, Weinheim | 10 u. 8  
 „ Kuskatt, Landau 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 25 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 16. Mai 1884.



116. Vorstellung.

Abonnement A.

# Roderich Heller.

Lustspiel in 5 Akten von Franz v. Schönthan.

214.40

Ulrich Grosser, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Norica, seine Frau	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Selma,	} deren Kinder	.	.	.	Fräul. Jente.
Rudolf,		.	.	.	Herr Dröschel.
Nicolas Mertelmeyer, Fabrikant.	.	.	.	.	Herr Werner.
Rosa, seine Tochter	.	.	.	.	Frau Gum.
Roderich Heller, Dr. jur.	.	.	.	.	Herr Neumann.
Julius Hagedorn, Dr. phil.	} Redacteurs der Tages-Chronik	.	.	.	Herr Schönfeld.
Erdmann,		.	.	.	Herr Bauer.
Balzer,		.	.	.	Herr Stein.
Friedheim, Commerzienrath		.	.	.	Herr Pichler.
Emilie, seine Frau	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Werner Eichstädt, Schauspieler	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Jordan, Commissär	.	.	.	.	Herr Moser.
Dieze, Schutzmann	.	.	.	.	Herr Weger.
Minna,	} im Hause Grosser's	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Ein Diener		.	.	.	Herr Schilling.
Theobald, Redactionsdiener	.	.	.	.	Herr Barthmann.

Ort der Handlung: Berlin.  
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 15 Min. | nach Heidelberg M.-N.-S., Ladenburg, Weinheim } 10 u. 8  
 . . . Neustadt, Landau 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 25 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkung auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



# Mannheim.

133

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 18. Mai 1884.



117. Vorstellung.  
Abonnement B.

## Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

4 395.90

Sir John Falstaff	Herr Ditt.	Jungfer Anna Reich.	Fräul. Sorger.
Herr Fluth, } Bürger von Windsor	Herr Knapp.	Der Wirth zum Hofenabande	Herr Peters.
Herr Reich, }	Herr Mödinger.	Der Kellner	Herr Barthmann.
Fenton	Herr Gum.	Erster	Herr Lauer.
Funker Spärlich	Herr Grahl.	Zweiter	Herr Eichrodt.
Dr. Cajus	Herr Starke 1.	Dritter	Herr Wensauer.
Frau Fluth	Fräul. Prohaska.	Vierter	Herr Orth.
Frau Reich	Frau Seubert.		

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner. Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Barriere und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperretheater im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Sitzplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, un in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperretheater-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 15 Min.	nach Heidelberg N.-R.-B., Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.
Worms	10 " 50 "	Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die am Badischen Schalter in Heidelberg gelösten Retourbillette nach Mannheim auch zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr 8 Min. in Mannheim abgehenden Main-Neckarbahn-Zug Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbüro entgegen genommen.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

118. Vorstellung.

den 21. Mai 1884.



Abonnement B.

# Der Beilchensfresser.

Auffspiel in 4 Aufzügen von Gustav von Moser.

von Rembach, Oberst . . . . .	Herr Berner.
Balesca, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Zente.
Sophie von Wildenheim . . . . .	Fräul. v. Rothenberg
Frau von Berndt . . . . .	Frau Thyssen.
Viktor von Berndt, Husarenoffizier, deren Nefse	*
Reinhardt von Feldt, Referendar . . . . .	Herr Stein.
Frau von Belling . . . . .	Frau Gum.
Herr von Goelewski . . . . .	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel . . . . .	Herr Moser.
Ein Herr . . . . .	Herr Schilling.
Jean, Diener } bei Frau von Berndt . . . . .	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt . . . . .	Fräul. Dagedorn.
Peter, Husar, Viktor's Bursche . . . . .	Herr Grahl.
Ein kommandirender Unteroffizier . . . . .	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier . . . . .	Herr Barthmann.
Erster } Freiwilliger . . . . .	Herr Weger.
Zweiter } Freiwilliger . . . . .	Herr Wensauer.
Diener bei Rembach . . . . .	Herr Pirz.
Diener bei Frau von Wildenheim . . . . .	Herr Drth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.

\* Victor . . . . . Herr **Galster**, vom Stadttheater in Riga, als Gast.

**Anfang halb 7 Uhr.**

**Ende 9 Uhr.**

**Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 3
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 22. Mai 1884 (Geburtstag von Richard Wagner) mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.) zum ersten Male: „Siegfried“ von Richard Wagner. Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen.“

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.





# Die Journalisten.

Original-Spielf in 4 Acten von Gustav Freitag.

4 223 90

Berg, Oberst a. D.	Herr Werner.
Ida, seine Tochter	Fräul. Berger.
Adelheid Kunel	Fräul. v. Rothenberg
Senden, Gutsbesitzer	Herr Starke.
Professor Oldendorf	Herr Dröschler.
Conrad Volk, Redakteur	
Bellmann, Mitarbeiter	* Herr Stein.
Rampe, Mitarbeiter	Herr Weger.
Körner, Mitarbeiter	Herr Barthmann.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer	Herr Ditt.
Müller, Fattotum	Herr Strubel.
Blumenberg, Redakteur	Herr Grahl.
Schmied, Mitarbeiter	Herr Jacobi.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Herr Pichler.
Lotte, seine Frau	Frau Thysen.
Bertha, ihre Tochter	Fräul. Holzwarth.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Eichrodt.
Fritz, sein Sohn	Herr Peters.
Justizrath Schwarz	Herr Moser.
Eine fremde Tänzerin	Fräul. Jenke.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheid's	Herr Bauer.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Schilling.
Ein Kellner	Herr Wenzauer.

der Zeitung „Union“

der Zeitung „Coriolan“

Ressourcegäste. Deputationen der Bürgerschaft.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

\* Volk . . . Herr Galtzer, vom Stadttheater in Riga, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 30 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 3
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, 25. Mai 1884 mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.) erste Wiederholung von „Siegfried“.  
Vormerkungen auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 25. Mai 1884.

16. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der B.-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

# SIEGFRIED

von Richard Wagner.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

Siegfried . . . . .	Herr Götjes.
Mime . . . . .	Herr Grahl.
Der Wanderer . . . . .	Herr Plank.
Alberich . . . . .	Herr Starke.
Fafner . . . . .	Herr Mödinger.
Erda . . . . .	Frau Seubert.
Brünhilde . . . . .	Fräul. Wagner.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde.

Zweiter Aufzug: Tiefer Wald.

Dritter Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildenstein“.

Die sämtlichen Decorationen sind entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer.  
Maschinerie und Beleuchtung von dem Maschinenmeister Herrn Karl Kulse.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennig beim Portier und an der Kasse zu haben.

☞ Nach dem ersten und zweiten Aufzuge ist eine Pause von 30 Minuten. ☜

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Preise für ganze Logen:**

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	„ 3. 60 Pf. „	Logen des dritten Ranges . . . . .	„ 1. 50 Pf. „

**Große Preise.**

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe . . . . .	„ 5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.50 „
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Gallerieloge . . . . .	„ 1. — „
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.50 „	Galerie . . . . .	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.50 „		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreplätze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 24. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Vormerkungen belegten Logen und Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

☞ Die verehelichten Sperreplatz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen. ☜

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

**Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M.	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
Worms 10 „ 50 „	Heidelberg, Bruchsal 11 „ 15 „	Schwezingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
Neustadt, Landau 11 „ 28 „	Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 10 „	

☞ Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halt estelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



## Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

Alberich raubte das Rheingold und schuf aus demselben den Ring, der ihm eine maßlose Macht verlieh. Er vermochte es, weil er der Liebe die Macht über sich versagte. Wotan entriß ihm den Ring und bezahlte damit den Riesen den Bau der Burg. — Gewänne Alberich den Ring je wieder zurück, so würde er die Macht des Ringes zur Schmach aller Edeln benutzen und durch das Gold, selbst die Helden Walhalls zum Kampfe gegen Wotan aufreizen. Fasner, der die Macht des Ringes nicht zu nützen versteht, ist nur darauf bedacht, sich dessen Besitz zu sichern. Er hütet als ungeheurerer Wurm Ring und Hort. — Wotan selbst darf, was er zur Lösung des Vertrages den Riesen zu eigen gab, Fasner nicht entreißen. Er muß den Verträgen Treue halten. Nur ein Anderer, ein von Wotan unabhängiger freier Wille, kann die That begehen, die dem Gotte selbst verwehrt ist. Die Furcht, daß Alberich den Ring wieder gewänne, stört den Frieden Wotans und all sein Sehnen gilt dem Freien, dessen Sieg ihm Frieden bringen soll. Ein Held muß es sein, dem Wotan nie hilfreich war, der fremd dem Gotte, ohne seine Günst, unbewußt, ohne Geheiß, aus eigener Noth, mit der eignen Wehr Fasner besiegt. Siegmund war dieser Freie nicht; denn Wotan hatte ihm das schützende Schwert beschieden. Die Waffe, die er einzig der Günst des Gottes verdankte, zersprang an dessen Speer, und er selbst starb zur Sühne seines Verbrechens.

Anderes verhält es sich mit Siegfried. Von seiner Mutter, (Sieglinde) welche kurze Zeit nach seiner Geburt starb, war er Mime's Schuß übergeben worden. Dieser pflegte des Knaben, damit er dereinst Fasner tödte. Der selbstsüchtige Mime hofft dann den Ring für sich zu gewinnen. Doch ein Schwert nur taugt zu der That: Nothung, das Siegschwert; das Siegmund der Gsche Stamm entriß, und das Wotan ihm in Stücke schlug. In höchster Angst stimmt Mime, wie er Siegfried's Verlangen Folge leisten und aus des Schwertes Stücken Nothung neu zu schmieden vermöchte.

Da tritt Wotan, der als *W a n d e r e r* die Welt durchschweift, heran zu Mime. Dieser geht eine Wissenswette mit ihm ein. Wotan gestattet ihm drei Fragen und setzt sein Haupt zum Pfand. Mime trachtet einzig danach, den unlieben Gast wieder los zu werden und verjäumt zu erfragen, was ihm zu nützen vermöchte. Der Wanderer löst dieselben und stellt nun unter gleicher Bedingung drei Fragen an Mime. Deren dritte lautet: Wer wird aus den starken Stücken Nothung schweißen? Mime weiß keine Antwort zu finden und somit ist sein Haupt in Wotans Hand gegeben. Er starrt diesen groß an, als er erfährt:

nur wer das Fürchten  
nie erfuhr,  
schmiedet Nothung neu.

Der Wanderer wendet sich zum Fortgange:

Dein weißes Haupt  
wahre von heut';  
verfallen — laß' ich's dem,  
der das Fürchten nicht gelernt.

Er lacht und geht in den Wald.

Siegfried zerfeilt die Stücke und schmiedet dann das Schwert. Es treibt ihn, aus dem Wald fort in die Welt zu ziehen. Zuvor aber muß ihn Mime zur Reidhöhle führen, damit es ihm gelinge, von Fasner das Fürchten zu lernen.

Vor der Reidhöhle wacht Alberich. Zu ihm tritt Wotan (der Wanderer). Er kommt zu schauen, nicht zu schaffen. Denn, den Verträgen unterworfen, muß er Siegfried für sich gewähren lassen.

Alberich's Fluch ruht auf dem Ring. Wer ihn besitzt, dem zieht er den Würger zu. Fasner ist somit dem Tode verfallen. Er stirbt durch Siegfried, der ihm Nothung in's Herz stößt. Als Siegfried das Schwert aus der Brust des Wurm's zieht, wird seine Hand vom Blute benetzt. Er führt unwillkürlich die Finger zum Munde, um das Blut von ihnen abzusaugen. Wie er sinnend vor sich hinblickt vernimmt er die Stimme eines Waldvogels:

Hei! Siegfried gehört  
nun der Nibelungen Hort:  
o fänd' in der Höhle,  
den Hort er jezt!  
Wollt er den Larnhelm gewinnen,  
der taugt ihm zu wonniger That:  
doch möcht er den Ring sich errathen,  
der macht' ihn zum Walter der Welt!

Die beiden Nibelungen Alberich und Mime zeigen den Ring. Zu ihrem Schrecken gewahren sie, als Siegfried aus der Höhle zurückkehrt, daß er aus des Hortes gehäuftem Gold Ring und Larnhelm genommen. Alberich verschwindet im Geklüft mit der Hoffnung: Und doch seinem Herrn (Alberich) soll der Ring allein noch gehören. Mime schlüpft in den Wald zurück, um für Siegfried einen tödtenden Trant zu brauen. Doch diesem rath der Waldvogel:

Hei! Siegfried gehört  
nun der Helm und Ring!  
O traut' er Mime  
dem Treulosen nicht!  
Hörte Siegfried nur scharf  
auf des Schelmen Heuchlergered':  
wie sein Herz es meint  
kann er Mime versteh'n;  
so nützt' ihm des Blutes Genuß.

Als Siegfried Mime's böse Absicht erkennt, und dieser sich mit widerlicher Zudringlichkeit an ihn herannmacht, da streckt ihn Siegfried in einer Anwandlung heftigen Ekels mit einem Streiche todt zu Boden. Ein mächtiges Sehnen erwacht in Siegfried's Brust. Der Waldvogel singt ihm von Brünhilden, die auf Feuer umbranntem Felsen schläft:

Die Braut gewinnt,  
Brünhild' erweckt  
ein Feiger nie:  
nur wer das Fürchten nicht kennt!

Das Böglein schwebt über Siegfried und fliegt davon. Jauchzend eilt ihm Siegfried nach. — —

Der Wanderer erweckt Erda die urweisseste Wala (wala — Seherin). Von ihr will er Kunde gewinnen, wie sein Herz, welches Furcht vor einem schmachvoll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu besiegen vermöchte. Doch zu Ende ging Erda's Wissen und Wotan kündigt ihr an: Um der Götter Ende grämt mich die Angst nicht, seit mein Wunsch es — will.

Was er einst in Zwiespalts wildem Schmerze verzweifeln beschloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als wüthender Ekel ihn faßte da weihte er die Welt des Nibelungen Reid (die Walküre 2. Akt); jezt weist er sein Erbe Siegfried dem wonnigsten Wälsungen an. Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott. Nur wer des Speeres Spitze nicht fürchtet, vermag das Feuer zu durchdringen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,  
den 22. Mai 1884.

15. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnementen.

2073

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zur Feier Richard Wagner's Geburtstages.

Zum ersten Male:

# SIEGFRIED

von Richard Wagner.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

Siegfried	Herr Götjes.
Wime	Herr Grahl.
Der Wanderer	Herr Plank.
Alberich	Herr Starke.
Fafner	Herr Wödlinger.
Erda	Frau Senbert.
Brünhilde	Fräul. Wagner.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde.

Zweiter Aufzug: Dieser Wald.

Dritter Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildensteines“.

Die sämtlichen Decorationen sind entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer. Maschinerie und Beleuchtung von dem Maschinenmeister Herrn Karl Kulte.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennig beim Portier und an der Kasse zu haben.

Zwischen jedem Aufzuge eine Pause von 30 Minuten.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2. — per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1. —
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	.50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Mittwoch, den 21. Mai Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Bemerkungen belegten Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie geißt sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehelichten Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 10 Uhr 15 M.	nach Heidelberg N. N. B., Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M.
Worms 10 50 "	Karlsruhe, Stuttgart 11 15 "	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld 10 "
Neustadt, Landau 11 28 "	2 10 "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 25. Mai 1884, mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B), erste Wiederholung von „Siegfried“.

Siehe Rückseite.



# SIEGFRIED.

## Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

Alberich raubte das Rheingold und schuf aus demselben den Ring, der ihm eine maßlose Macht verlieh. Er vermochte es, weil er der Liebe die Macht über sich versagte. Wotan entriß ihm den Ring und bezahlte damit den Riesen den Bau der Burg. — Gewänne Alberich den Ring je wieder zurück, so würde er die Macht des Ringes zur Schmach aller Edeln benutzen und durch das Gold, selbst die Helden Walhalls zum Kampfe gegen Wotan aufreizen. Fasner, der die Macht des Ringes nicht zu nützen versteht, ist nur darauf bedacht, sich dessen Besitz zu sichern. Er hütet als ungeheurerer Wurm Ring und Hort. — Wotan selbst darf, was er zur Lösung des Vertrages den Riesen zu eigen gab, Fasner nicht entreißen. Er muß den Verträgen Treue halten. Nur ein Anderer, ein von Wotan unabhängiger freier Wille, kann die That begeben, die dem Gotte selbst verwehrt ist. Die Furcht, daß Alberich den Ring wieder gewänne, stört den Frieden Wotans und all sein Sehnen gilt dem Freien, dessen Sieg ihm Frieden bringen soll. Ein Held muß es sein, dem Wotan nie hilfreich war, der fremd dem Gotte, ohne seine Gunst, unbewußt, ohne Geheiß, aus eigener Noth, mit der eignen Wehr Fasner besiegt. Siegmund war dieser Freie nicht; denn Wotan hatte ihm das schützende Schwert beschieden. Die Waffe, die er einzig der Gunst des Gottes verdankte, zersprang an dessen Speer, und er selbst starb zur Sühne seines Verbrechens.

Anders verhält es sich mit Siegfried. Von seiner Mutter, (Sieglinde) welche kurze Zeit nach seiner Geburt starb, war er Mime's Schutz übergeben worden. Dieser pflegte des Knaben, damit er dereinst Fasner tödte. Der selbstsüchtige Mime hofft dann den Ring für sich zu gewinnen. Doch ein Schwert nur taugt zu der That: Nothung, das Siegschwert; das Siegmund der Götter Stamm entriß, und das Wotan ihm in Stücke schlug. In höchster Angst sucht Mime, wie er Siegfried's Verlangen Folge leisten und aus des Schwertes Stücken Nothung neu zu schmieden vermöchte.

Da tritt Wotan, der als Wanderer die Welt durchschweift, heran zu Mime. Dieser geht eine Wissens-Bette mit ihm ein. Wotan gestattet ihm drei Fragen und setzt sein Haupt zum Pfand. Mime trachtet einzig danach, den unlieben Gast wieder los zu werden und veräußert zu erfragen, was ihm zu nützen vermöchte. Der Wanderer löst dieselben und stellt nun unter gleicher Bedingung drei Fragen an Mime. Deren dritte lautet: Wer wird aus den starken Stücken Nothung schweißen? Mime weiß keine Antwort zu finden und somit ist sein Haupt in Wotans Hand gegeben. Er starrt diesen groß an, als er erfährt:

nur wer das Fürchten  
nie erfuhr,  
schmiedet Nothung neu.

Der Wanderer wendet sich zum Fortgange:

Dein weißes Haupt  
wahre von heut':  
verfallen — laß' ich's dem,  
der das Fürchten nicht gelernt.

Er lacht und geht in den Wald.

Siegfried zerfeilt die Stücke und schmiedet dann das Schwert. Es treibt ihn, aus dem Wald fort in die Welt zu ziehen. Zuvor aber muß ihn Mime zur Reidhöhle führen, damit es ihm gelinge, von Fasner das Fürchten zu lernen.

Vor der Reidhöhle wacht Alberich. Zu ihm tritt Wotan (der Wanderer). Er kommt zu schauen, nicht zu schaffen. Denn, den Verträgen unterworfen, muß er Siegfried für sich gewähren lassen.

Alberich's Fluch ruht auf dem Ring. Wer ihn besitzt, dem zieht er den Bürger zu. Fasner ist somit dem Tode verfallen. Er stirbt durch Siegfried, der ihm Nothung in's Herz stößt. Als Siegfried das Schwert aus der Brust des Wurmes zieht, wird seine Hand vom Blute benetzt. Er führt unwillkürlich die Finger zum Munde, um das Blut von ihnen abzusaugen. Wie er sinnend vor sich hinblickt vernimmt er die Stimme eines Waldvogels:

Hei! Siegfried gehört  
nun der Nibelungen Hort:  
o fänd' in der Höhle  
den Hort er jetzt!

Wollt er den Tarnhelm gewinnen,  
der taugt ihm zu wonniger That:  
doch möcht er den Ring sich errathen,  
der macht' ihn zum Walter der Welt!

Die beiden Nibelungen Alberich und Mime zeigen den Ring. Zu ihrem Schrecken gewahren sie, als Siegfried aus der Höhle zurückkehrt, daß er aus des Hortes gehäuftem Gold Ring und Tarnhelm genommen. Alberich verschwindet im Geblüht mit der Hoffnung: Und doch seinem Herrn (Alberich) soll der Ring allein noch gehören. Mime schlüpft in den Wald zurück, um für Siegfried einen tödtenden Trank zu holen. Doch diesem rath der Waldvogel:

Hei! Siegfried gehört  
nun der Helm und Ring!  
O traut' er Mime  
dem Treulosen nicht!  
Hörte Siegfried nur scharf  
auf des Schelmen Heuchlergered':  
wie sein Herz es meint  
kann er Mime versteh'n;  
so nützt' ihm des Blutes Genuß.

Als Siegfried Mime's böse Absicht erkennt, und dieser sich mit widerlicher Zudringlichkeit an ihn heranmacht, da streckt ihn Siegfried in einer Anwandlung heftigen Ekels mit einem Streiche todt zu Boden. Ein mächtiges Sehnen erwacht in Siegfried's Brust. Der Waldvogel singt ihm von Brünhilden, die auf Feuer umbranntem Felsen schläft:

Die Braut gewinnt,  
Brünhild' erweckt  
ein Feiger nie:  
nur wer das Fürchten nicht kennt!

Das Vöglein schwebt über Siegfried und fliegt davon. Jauchzend eilt ihm Siegfried nach. — Der Wanderer erweckt Erda die urweinste Wala (wala — Seherin). Von ihr will er Kunde gewinnen, wie sein Herz, welches Furcht vor einem schmachvoll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu besiegen vermöchte. Doch zu Ende ging Erda's Wissen und Wotan kündigt ihr an: „Um der Götter Ende grämt mich die Angst nicht, seit mein Wunsch das Ende will.“

Was er einst in Zwiespalts wildem Schmerze verzweifelt beschloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als müthender Ekel ihn faßte da wehrte er die Welt des Nibelungen Reid (die Walküre 2. Akt); jetzt weiß er



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 26. Mai 1884.



120. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Don Carlos.

Tragödie in 5 Abtheilungen von Schiller.

154.80

Philipp der Zweite, König von Spanien	Herr Jacobi.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Fräul. Berger.
Don Carlos, Kronprinz	*
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Weger.
Marquis von Posa, Malteserritter,	Herr Stury.
Herzog v. Alba, Feldherr der niederländischen Armee,	Herr Moser.
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache,	Herr Ditt.
Herzog von Feria, Ritter des Bließes,	Herr Stein.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,	Herr Werner.
Der Großinquisitor des Königreichs	Herr Neumann.
Domingo, Beichtvater des Königs	Herr Bauer.
Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Statle.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frau Schlüter.
Marquise von Mondecar,	Frau Jacobi.
Prinzessin Eboli,	Fräul. v. Rothenberg
Infantin Clara Eugenia, Tochter der Königin	Marie Wendt.
Ein Page der Königin	Frau Gum.
Ein Page des Königs	Fräul. Desant.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Erster Hofkavalier	Herr Peters.
Zweiter Hofkavalier	Herr Orth.

Granden, Hofkavaliere, Pagen, Leibwache.

\* Don Carlos . . . Herr **Gastler**, vom Stadttheater in Riga, als Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 8
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwefingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten, abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 28. Mai 1884.



121. Vorstellung.  
Abonnement A.

## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen des Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

4 341.40

Peter, Pächter	Herr Grahl.
Pise, seine Ruhme	Fräul. Sorger.
Anna Marie, Wittwen, Bäuerinnen	Fräul. Prohaska.
Katharina, Bauern und Bäuerinnen.	Frau Seubert.
Nachtwächter	Herr Orth.

Zum ersten Male:

## Fritzchen und Lieschen

oder:

## Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Akt von Poly Dencion. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Elßaß	Fräul. Prohaska.
Fritzchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom	Fräul. Sorger.

Scene: Umgebung von Paris.

Neu einstudirt:

## Fortunio's Lied.

Operette in einem Akt von Hector Crémieux und L. Halevy, übersetzt von G. Ernst. Musik von J. Offenbach.

Fortunio, Advokat und Notar	Herr Pächler.	Babette, Fortunio's Köchin	Fräul. Böhl.
Marie, seine Frau	Frau Seubert.		Fräul. Holzwarth.
Valentin,	Fräul. Meyer.		Fräul. Delant.
Paul Friquet,	Fräul. Sorger.	Junge Mädchen	Hrl. Schwendemann
Eduard,	Fräul. Schelly.		Fräul. Kromer.
Max,	Frau Gum.		Fräul. Klippel.
Louis,	Fräul. Wagner II.		Fräul. Kirchbaum.
Karl,	Frau Schilling.		
Joseph,	Fräul. Rügemann.		
Wilhelm,	Fräul. Anieriem.		

Schreiber bei Fortunio

Handlung: In einer großen Stadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise:	
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50 "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.— "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "
Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Reserveloge des 3. Ranges	1.— "
Gallerieloge	—80 "
Gallerie	—40 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 5 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 8 Min.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schweigen ab. Friedrichsfeld . . . . .
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 25 „	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Montag, den 2. Juni 1884. Bei aufgehobenem Abonnement.  
Gastdarstellung des Herrn Felix Schweighofer,  
erster Gesangs- und Charakter-Komiker vom K. K. priv. Theater an der Wien in Wien.

Zum ersten Male:  
Scheu vor dem Minister.  
Lustspiel in einem Akte von Dr. Sobotta.

Zum ersten Male:  
Wiener Genrebilder.  
Große Solo-Scene mit Gesang von G. Costa und F. Schweighofer. Musik von Willbder.

### Zum ersten Male: Frühere Verhältnisse.

Poße mit Gesang in einem Akte von J. Restroy. Musik von G. Müller.

August Scheu, Schullehrer	Herr Felix Schweighofer.
Carl Flott, ein Wiener	
Anton Ruffel, Hausknecht	



# Mannheim.

140

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 30. Mai 1884.

122. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Der Probepfeil

Auffpiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Karl Graf Dohnegg	Herr Berner.	Charlotte von Brauned	Frl. Holzwarth.
Gräfin Alexandra	Frau Schlüter.	Lilly von Strehlen	Fräul. Wagner II.
Beata, deren Tochter	Fräul. Jente.	Alice von Hohensfels	Fräul. De Sant.
Hortense von Balnad	Frau Jacobi.	Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Moser.
Baron Leopold von der Egge	Herr Jacobi.	Wilhelm,	Herr Schilling.
Hellmuth, sein Neffe	Herr Sturm.	Franz, Diener beim Grafen Dohnegg	Herr Wensauer.
Bogumil Krasinski, Pianist	Herr Schönsfeld.	Josef,	Herr Fridinger.
Rittmeister a. D. von Dedentoth	Herr Stein.	Pauline, Stubenmädchen	Fräul. Hagedorn.
Spitzmüller, Professor am Conservatorium	Herr Pichler.	Damen der Gesellschaft	Fräul. Schelly.
Ulla Walboth, Sängerin	Frau Gum.		Frau Schilling.
Graf Longueville	Herr Eichrodt.		Fräul. Stözel.
Major von Lanthwig	Herr Bauer.		Fräul. Böhl.
Melanie von Brauned	Frl. Schwendemann.		

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Karl 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Karl 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" —.90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Galerie	" —.50 " "
Siehpätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg	10 Uhr 5 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
		" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 25 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Montag, den 2. Juni 1884. Bei aufgehobenem Abonnement.

### Gastdarstellung des Herrn Felix Schweighofer,

erster Gesangs- und Charakter-Komiker vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien.

Zum ersten Male:

### Scheu vor dem Minister.

Auffpiel in einem Akte von Dr. Sobotta.

Zum ersten Male:

### Wiener Genrebilder.

Große Solo-Szene mit Gesang von E. Costa und F. Schweighofer. Musik von Willöder.

Zum ersten Male:

### Frühere Verhältnisse.

Posse mit Gesang in einem Akte von J. Restoy. Musik von C. Müller.

August Scheu, Schullehrer  
Carl Flott, ein Wiener  
Anton Muffel, Hausknecht

Herr Felix Schweighofer.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 1. Juni 1884.

123. Vorstellung.

Abonnement A.

# AIDA.

Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Plank.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sklavin	Fräul. Wagner 1.
Ahadamès, Feldherr	Herr Gum.
Rhampsis, Oberpriester	Herr Möblinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Erste Priesterin	Fräul. Sorger.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Böwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.
" Worms 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 2. Juni 1884.



17. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Gastspiel des ersten Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn

**Felix Schweighofer,**

vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien.

Grosses Quodlibet für Orchester von Ludwig Hetsch.

Zum ersten Male:

## Scheu vor dem Minister.

Original-Lustspiel in einem Act von Dr. Sobotta.

Alphons, Ritter von Bülow, Bureauchef im Unterrichts-  
Ministerium

August Scheu, Schullehrer

Herr Schönfeld.

Der Schauplatz ist ein Hotelzimmer in der Residenz.

Helene, seine Schwester

Regina, Wirthschafterin bei Bülow

Johann, Oberkellner im schwarzen Hof

Fräul. Berger.

Fräul. Hagedorn.

Herr Eichrodt.

Zum ersten Male:

## Wiener Genrebilder.

Große Soloscene mit Gesang von G. Costa und F. Schweighofer. Musik von Willöder.

Zum ersten Male:

## Frühere Verhältnisse.

Poffe mit Gesang in einem Act von Restroy.

Herr von Scheiternann, Holzhändler  
Josefine, dessen Frau

Herr Werner.  
Frau Jacobi.

Anton Muffel, Hausknecht  
Peppi Amsel, Köchin

\*  
Fräul. Zente.

Ort der Handlung: Eine große Stadt.

Gesangsnummer, vorgetragen von dem Gaste Herrn Schweighofer,  
„Kleine Behelfe erleichtern die Kunst“, großes Prosa-Couplet mit Gesang.

\* August Scheu  
\* Carl Hott  
\* Anton Muffel

Herr Felix Schweighofer.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	„ 3. 60 Pf. „	Logen des dritten Ranges . . . . .	„ 1. 50 Pf. „

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	„ 5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.50 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Gallerieloge . . . . .	„ 1.— „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.50 „	Gallerie . . . . .	„ —.50 „
Sitzplätze im Parquet . . . . .	„ 2.50 „		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 31. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Vormerkungen belegten Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M.
„ Worms . . . . .	10 „ 50 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 „ 15 „	„ Schwellingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 10 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 4. Juni 1884.



124. Vorstellung.  
Abonnement A.

Gastspiel des ersten Gesangs- und Charakter-Comikers Herrn

**Felix Schweighofer,**

vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien.

Zum ersten Male:

# Die Spatzen.

Schwank mit Gesang in drei Aufzügen nach „Les petits oiseaux“ von Labiche, Deutsch von Franz von Schönthan.

Georg Wisthaler, Privatier . . . . .	*
Rosalie, seine Frau . . . . .	Fräul. Berger.
Franz, sein Sohn aus erster Ehe . . . . .	Herr Stein.
Otto Wisthaler, sein Bruder, Fabrikant . . . . .	Herr Neumann.
Felix, dessen Sohn . . . . .	Herr Dröschner.
Joseph Artinger, Kaufmann . . . . .	Herr Werner.
Grete, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Wenzel Drahotupil, Schuster . . . . .	Herr Ditt.
Moros István, Schuster . . . . .	Herr Eichrodt.
Johann, alter Diener bei Wisthaler . . . . .	Herr Bauer.
Jetta, Dienstmädchen bei Wisthaler . . . . .	Frau Gum.

Ort der Handlung: Wien, im Hause Georg Wisthaler's. Zeit: Die Gegenwart.

\* Georg Wisthaler . . . . . Herr Felix Schweighofer.

### Einlagen:

Schimpf-Couplet, Musik von Franz von Suppée, | vorgetragen von Herrn Felix Schweighofer.  
„Höchste Kultur“, Couplet, Musik von Willöcker, |

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Barterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 "	Gallerieloge . . . . .	1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 "	Gallerie . . . . .	— .50 "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
		„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 10 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leichten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 6. Juni 1884.



125. Vorstellung.  
Abonnement B.

Letztes Gastspiel des ersten Gesangs- und Charakter-Comikers  
Herrn Felix Schweighofer,

vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien.

Zum ersten Male:

# Herr von Perlach

oder:

## Der Vater ist schuld.

Volksspoße mit Gesang in drei Acten (6 Bilder) von Julius Findeisen. Musik von Millöder.

Helene von Seltern	• • • • •	Fräul. Berger.	Aloisia, seine Frau	• • • • •	Frau Thoffen.
Moriz Norden, ihr Bruder	• • • • •	Herr Stein.	Sali, beider Tochter	• • • • •	Fräul. Jenke.
Graf Polakoff	• • • • •	Herr Eichrodt.	Fiedler, Aloisia's Bruder	• • • • •	Herr Weger.
Herr von Noosdorf	• • • • •	Herr Grahl.	Frau Fiedler	• • • • •	Fräul. Schelly.
Frau von Noosdorf	• • • • •	Fräul. Hagedorn.	Karl Wallner, Musiker	• • • • •	Herr Dröschel.
Herr von Perlach	• • • • •	*	Schobel, Orchesterdiener	• • • • •	Herr Bauer.
Herr von Scheinmann	• • • • •	Herr Siarte.	Laura, Wirthschafterin	• • • • •	Fräul. De Lant.
Sophie, seine Frau, Helenens Freundin	• • • • •	Frau Gum.	Konrad, Bedienter	• • • • •	Herr Schilling.
Herr von Langer	• • • • •	Herr Werner.	Der Marburger, erster Gejelle	• • • • •	Herr Edert.
Frau von Langer	• • • • •	Frau Schlüter.	Der Potsdamer, zweiter Gejelle	• • • • •	Herr Peters.
Herr von Steinberg	• • • • •	Herr Moser.	Pepi, Lehrbube	• • • • •	Fräul. Kirschbaum.
Frau von Steinberg	• • • • •	Fräul. Holzwarth.	Hansl, Lehrbube	• • • • •	Fräul. Rügemann.
Anton Lauterer, Tischlermeister	• • • • •	Herr Ditt.			

Gesellen.

\* Herr von Perlach . . . . . Herr Felix Schweighofer.

### Einlagen von Felix Schweighofer :

- 1.) „Weit und breit schlechte Zeit“, Couplet mit Prosa.
- 2.) „Geistesgegenwart“, großer humoristischer Vortrag mit Gesang.
- 3.) „Aria Desperati“, Carrilatur-Arie mit Recitativen.
- 4.) „So ein Weiberl wär' meine Passion“, Couplet. Musik von Johann Strauß.

Anfang halb 7 Uhr.                      Ende 9 Uhr.                      Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	• • • • •	Mark 6.— per Platz	Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	• • • • •	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	• • • • •	„ 5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	• • • • •	„ 1.50 „
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	• • • • •	„ 4.50 „	Gallerieloge	• • • • •	„ 1.— „
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	• • • • •	„ 3.50 „	Galerie	• • • • •	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	• • • • •	„ 2.50 „			

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsit-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal	11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 10 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 8. Juni 1884.

126. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

4939.30

Leopold, Reichsfürst . . . . .	Herr Gum.
Prinzessin Gudogia, Nichte des Kaisers . . . . .	Fräul. Prohaska.
Johann von Brogny, Cardinal . . . . .	Herr Mödlinger.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz . . . . .	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier . . . . .	Herr Knapp.
Ein Waffenherald . . . . .	Herr Ditt.
Ein Bürger . . . . .	Herr Peters.
Gleazar, ein Jude . . . . .	Herr Götjes.
Recha . . . . .	Fräul. Wagner.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.  
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Act: **Walzer**, im 3. Act: **Grand pas sérieux**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, Fräulein Arno und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise:**

Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Markt 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Markt 1.70 Pfg. per Platz
Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperretheater in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperretheater im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ebenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperretheater-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M.
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal } 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater v. stellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 9. Juni 1884.



127. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt.

Der

# Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

*g 207-*

Karl Graf Dohnegg . . . . .	Herr Werner.
Gräfin Alexandra . . . . .	Frau Schlüter.
Beata, deren Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Hortense von Walnad . . . . .	Frau Jacobi.
Baron Leopold von der Egge . . . . .	Herr Jacobi.
Helmuth, sein Neffe . . . . .	Herr Stury.
Bogumil Krasinski, Pianist . . . . .	Herr Schönfeld.
Rittmeister a. D. von Dedenroth . . . . .	Herr Stein.
Spitzmüller, Professor am Conservatorium . . . . .	Herr Pichler.
Asta Walboth, Sängerin . . . . .	Frau Gum.
Graf Longueville . . . . .	Herr Eichrodt.
Major von Lantwit . . . . .	Herr Bauer.
Melanie von Brauned . . . . .	Hil. Schwendemann.
Charlotte von Brauned . . . . .	Hil. Holzwarth.
Lilly von Strehlen . . . . .	Fräul. Wagner II.
Mlice von Hohensfels . . . . .	Fräul. De Lant.
Ferdinand, Kammerdiener des Barons . . . . .	Herr Moser.
Wilhelm, Diener beim Grafen Dohnegg . . . . .	Herr Schilling.
Franz, Diener beim Grafen Dohnegg . . . . .	Herr Bensauer.
Josef, Diener beim Grafen Dohnegg . . . . .	Herr Friedinger.
Pauline, Stubenmädchen . . . . .	Fräul. Hagedorn.
	Fräul. Schell.
	Frau Schilling.
	Fräul. Stözel.
	Fräul. Böpl.
Damen der Gesellschaft . . . . .	

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinsheim . . . . .	} 10 U. 8*
" Neustadt, Landau 11 " 23 "	" Heidelberg, Brunsal . . . . . 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# MANHEIM.

147.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag,

128. Vorstellung.

den 12. Juni 1884.



Abonnement **B.**

## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen des Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

Peter, Pächter	Herr Grahl.	Anna Marie,	Wittwen, Bäuerinnen	Fräul. Prohaska.
Lise, seine Nichte,	Fräul. Sorger.	Katharina,		Frau Seubert.
		Nachtwächter.		Herr Orth.
	Bauern und Bäuerinnen.			

*M. 572. 40*

Zum ersten Male wiederholt:

## Frikchen und Lieschen

oder:

## Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Act von Poly Hexion. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Elß	Fräul. Prohaska.
Frikchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom	Fräul. Sorger.

Scene: Umgebung von Paris.

## Fortunio's Lied.

Operette in einem Act von Hector Cremieux und L. Halevy, übersetzt von G. Ernst. Musik von J. Offenbach.

Fortunio, Advokat und Notar	Herr Pichler.	Babette, Fortunio's Köchin	Fräul. Bößl.
Marie, seine Frau	Frau Seubert.		Fräul. Holzwarth.
Valentin,	Fräul. Meyer.		Fräul. De Lanf.
Paul Friquet,	Fräul. Sorger.	Junge Mädchen	Fr. Schwendemann
Eduard,	Fräul. Schelly.		Fräul. Kromer.
Max,	Frau Gum.		Fräul. Klippel.
Louis,	Fräul. Wagner II.		Fräul. Kirschbaum.
Karl,	Frau Schilling.		
Joseph,	Fräul. Kügemann.		
Wilhelm,	Fräul. Anieriem.		

Handlung: In einer großen Stadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. 8*
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Heidelberg, Brudisal { 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# Mannheim.

148

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 13. Juni 1884.



129. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Robert Emmet

Historisches Drama in fünf Aufzügen von Carl Habel.

Lord Norbury, Lordkanzler von Irland	Herr Neumann.	James Malachy,	Herr Wödlinger.
Lady Norbury, seine Gemahlin	Frau Jacobi.	Godfrey Herbert,	Herr Starke.
Lord Plunket,	Herr Bauer.	Jemmy O'Bryan,	Herr Grahl.
Sir Eduard Lee, } im englischen Dienst	Herr Schönfeld.	Olivier Redmund,	Herr Stein.
Major Billingham,	Herr Werner.	Thomas Moore	Herr Dröschner.
Signora Romanelli	Hrl. v. Nothenberg.	Denis Howlan	Herr Jacobi.
Mary, ihre Dienerin	Fräul. Jenke.	Ein Seidenweber	Herr Moser.
Robert Emmet	Herr Stury.	Ein Pächter	Herr Ditt.
Emmet's Mutter	Frau Schlüter.	Die alte Norichine	Frau Thyssen.
Miss Curran, Emmet's Brant	Fräul. Berger.	Ein Knabe	Fräul. De Lanf.
Kapitain Sir Walter Ruffel	Herr Eichrodt.		

Volk. Anhänger Emmet's. Englische Soldaten.  
Ort der Handlung: Irland (Erin). — Zeit: 1803.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 4.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.40 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 3.50 "	Logenplätze im dritten Rang	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 3.— "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 2.40 "	Gallerieloge	" —.80 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "	Gallerie	" —.40 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperre-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal	11 „ 15 „	„ Schwellingen ü. Friedrichsfeld	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorier abgegeben.



# Robert Emmet.\*)

Historisches Drama von Karl Hechel.

Die Irländer nehmen ihr Vaterland mit Vorliebe Erin, unter welchem Namen es auch Thomas Moore der Nationaldichter Irlands in seinen unsterblichen Liedern feiert. Die Irländer haben sich seit dem ersten siegreichen Vordringen der Engländer in ihr Land nur mit heftigstem Widerwillen den Eroberern gefügt.

Edward III. erließ 1359 eine Verordnung, in welcher die Irländer von allen, selbst den geringsten Aemtern ausgeschlossen und also in ihrem eigenen Vaterlande ebenso behandelt wurden, wie bis auf unsere Zeit die Neger im freien Nordamerika. Verschärft wurden diese Gegensätze noch durch religiösen Fanatismus seit dem sechzehnten Jahrhundert. Die Tyrannei der anglikanischen Sachsen über die katholischen Kelten ging so weit, daß Cromwell den Plan faßte, das ganze irische Volk durch Deportation auf die westindischen Inseln zu verpflanzen. Stellten sich diesem Plane auch unüberwindliche Hindernisse entgegen, so mußte doch England durch strenge Strafgesetze gegen die Katholiken in Irland, jeder nationalen Entwicklung auf der „grünen Insel“ entgegenzuwirken.

Zur Zeit der Freiheitskämpfe in Amerika wurde auch unter dem irischen Volke eine lebhaftere freiheitliche Bewegung bemerkbar. Es bildeten sich verschiedene politische Verbindungen, die den Engländern einige Zugeständnisse abzwangen. Mit dem größten Enthusiasmus wurde von Erin die französische Revolution begrüßt und mit vollem Vertrauen französische Hilfe herbeigesehnt. Frankreich unternahm bewaffnete Expeditionen zu Gunsten Irlands, doch blieben dieselben ohne wesentliche Erfolge. Da entbrannte im Jahre 1798 ein Aufstand, der schreckliche Greuel zur Folge hatte. Der revolutionäre Bund der vereinigten Iren zählte 500,000 Mitglieder, doch konnte er sich nicht gehörig entwickeln, da eine starke englische Militärmacht sein Auskommen verhinderte. Im Jahre 1800 kam gegen den Willen Irlands die sogenannte „Union“ zu Stande. Das Dubliner Parlament wurde geschlossen und die irischen protestantischen Abgeordneten (Katholiken waren nach dem Gesetz nicht wählbar) traten in das Reichsparlament ein. Die von Pitt verheißene völlige Emancipation der Katholiken scheiterte an Georgs III. Bigotterie. Die Erbitterung der irischen Bevölkerung dauerte fort und führte im Jahre 1803 zu dem sogenannten „Emmet-Aufstand“ einem erneuten schwachen Versuch Erins, die englischen Fesseln abzustreifen.

Robert Emmet war 1780 geboren, er war der Bruder von Thomas Emmet, der sich als einer der Hauptführer der Revolution von 1798 auszeichnete. Mit rastloser Kühnheit brachte Robert Emmet rings um in Irland eine Verschwörung zu Stande. Tag und Nacht überwachte er die Vorbereitungen zum Aufstande. Unter seiner Leitung wurden ununterbrochen Waffen, Kugeln und Pulver fabriziert. Die Arbeiter, welche ihm dienten, nahmen für ihre Leistungen keine Bezahlung an, „sie arbeiteten nicht für Geld, sondern um der Sache willen, sie hatten großes Vertrauen zu Robert Emmet, sie hätten ihr Leben für ihn lassen müssen.“ Emmet hatte es auf eine Ueberrumpelung des Schlosses in Dublin abgesehen; aber die Regierung erhielt Nachricht von seinen Plänen. So sah er sich gezwungen, vor der Zeit loszuzugreifen. Am 23. Juli 1803 wurde eine edle und männliche Proklamation an die Bevölkerung Dublins von Robert Emmet selbst verfaßt, an den Straßenecken der Stadt angeschlagen; als er aber an der Spitze einer kleinen Schaar gegen das Schloß vordrang, sollte er mit Bitterkeit empfinden, wie unzuverlässig seine Landsleute in einem gefährlichen und entscheidenden Augenblicke waren.

Die lange Unterdrückung und das Mißlingen aller Versuche der Fremdherrschaft mit Gewalt zu begegnen, hatten ihnen jedes Selbstvertrauen getaucht. Das Unternehmen scheiterte. In der ersten Verwirrung gelang es den Führern, in die Gebirgsschluchten von Wicklow zu entkommen. Die Meisten waren der Ueberzeugung, daß noch nichts verloren sei: ein Signal und Irland würde sich wie ein Mann erheben; nur Robert Emmet hatte sich jeder Illusion entschlagen und bewies seinen Freunden aufs Klarste, daß ein fortgesetzter Kampf in diesem Augenblicke, und mit Kämpfen, wie die undisciplinirten Empörer sie abgaben, einzig neues Blutvergießen für die schon so hart geprüfte Bevölkerung zur Folge haben würde. In dem Augenblicke, als man sich trennte, wurde Robert Emmet von allen Seiten aufgefordert, zu entfliehen; die einzige Gelegenheit dazu bot sich in ein paar

Fischerböden, welche den Insurgenten gehörten. Da erklärte Robert Emmet, er müsse durchaus noch einmal nach Dublin, um Abschied von einem Mädchen zu nehmen, „er müsse sie sehen und sollte er tausendmal darum sterben.“ Er lehrte zurück und wurde von englischen Soldaten gefunden und verhaftet. Das Mädchen, um dessen willen er sich der Gefahr ausgesetzt hatte, war „Miss Curran“, eine Tochter des berühmten Advokaten, dessen Name so oft in Byrons Gedichten vorkommt, des unverdrossenen, begeisterten und beredten Vertheidigers der irischen Angeklagten von 1798 eines der angesehensten und geachteten Männer des Landes. Ein Brief Emmets an Miss Curran wurde konfisziert. Emmet wußte, wie große Furcht man vor seiner Beredsamkeit hegte. Um jede Gefahr von seiner Geliebten abzuwenden, erbot er sich, vor dem Gerichtshof sich als schuldig zu bekennen und kein Wort zu seiner Vertheidigung zu sprechen, wenn man es dafür unterließe, Miss Curran in den Prozeß hinein-zuziehen. Man achte nicht darauf, Lord Plunket, als öffentlicher Ankläger, überhäufte ihn mit Hohnworten; aber Emmet hielt, den Tod vor Augen, eine Vertheidigungsrede, die heute noch jeder Irländer kennt. Dreißig Jahre nachher sprachen Zeugen seiner ergreifenden Beredsamkeit noch nicht ohne Gemüthsbeziehung von der Grazie und Hoheit mit der er seinen Richtern trogte. Ein Correspondent der „Times“ welcher als Engländer den Aufstand selbst absolut verdammt, sagt in seinem Bericht über Emmet: „Aber das muß ich bekennen, er war groß inmitten seiner Verirrungen; als er am Tage des Prozeßes, in dem Augenblicke, als das Grab sich öffnete, ihn zu empfangen, selbst die Mauern des Gerichtes durch die Energie und den Glanz seiner Beredsamkeit erschütterte, sah ich jene Schlange, die sein Vater an seinem Busen genährt hatte, unter seinem Blicke erzittern, und jenen Auswurf der Menschheit, der ihn verurtheilte, auf seinem Sessel erbleichen und erbeben.“ „Es sind Lord Plunket und Lord Norbury gemeint, von denen der Eine früher ein Freund von Emmets Vater gewesen war, dann aber zum Renegaten wurde.“

Im Alter zeichnete Emmet sein eigenes Portrait, sprechend ähnlich, das Haupt vom Kumpfe getrennt, den Körper daneben ausgestreckt. Als man ihm die Nachricht brachte, daß seine Mutter vor Kummer gestorben sei, erwiderte er mit Fassung: „Es ist besser so.“ — Er erbat sich als letzte Günst: „Möge mein Andenken in Begeisterung sinken und mein Grab ohne Inschrift bleiben, bis andere Zeiten und andere Männer meinem Charakter Gerechtigkeit erweisen können. Wenn mein Volk seinen Platz unter den Nationen der Erde einnimmt, dann und nicht eher, werde meine Grabinschrift geschrieben.“ Emmet starb würdig, wie er gelebt hatte.

„Wenn man mich frage,“ schreibt Thomas Moore, „wer von allen Menschen, die ich gekannt habe, mir die größten Fähigkeiten mit der größten sittlichen Hoheit zu vereinigen schien, so würde ich mich nicht befehlen Robert Emmet zu nennen.“ Das unterdrückte Irland schwing an dem Schaffotte seines dreißigjährigen Lieblings und treu seinem Gebote setzte es keine Inschrift auf sein Grab. Als aber Moore's „Irische Melodien“ erschienen, hörte man plötzlich in diesen Liedern den Schmerz und die Entrüstung eines ganzen Volkes schwellen und sinken, flüstern und grollen, klagen und murmeln wie die Wogen des Meeres. Es gab bald und es gibt heute noch keinen Bauern in Irland, dem das, sich auf Emmet beziehende Lied: „Wenn ihm der dich liebt —“ nicht bekannt wäre. In Amerika wird Robert Emmets letzte Rede noch heutigen Tages in allen Schulen gelesen. Sie ist das Evangelium der Rebellion gegen England. Aber seltsam genug, nicht Robert Emmets heldenmüthige That machte ihn bei seinen Landsleuten so berühmt, wie seine rührende Liebesgeschichte. Seine Braut galt dem irischen Volke als die Wittve des Helden, und war der Gegenstand einer stillen Ehrfurcht. „Ihr Aussehen“ sagt Admiral Napier, der sie in Italien sah, „war das einer wandelnden Natur.“ Sie starb kurze Zeit nachher auf Sizilien; fern von des Heldenjünglings Grab.“ Ihr herrliches Denkmal ist Moore's Lied: „Das Mädchen des Helden“, welches mit der Strophe schließt:

„Wo den Hügel am Letzten der Sonnenstrahl küßt,  
Da sollt Ihr zur Erde sie betten,  
Daß ein Lächeln aus Westen den Schlummer ihr küßt,  
Wie ein Grüßen der heimischen Stätten.“

\*) (Vergleiche Georg Brandes Die Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts Band IV.)



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 15. Juni 1884.

130. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Jüngenotten.

733.40

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre.	Herr Planf.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Revers, )	Herr Knapp.
Javannes, )	Herr Peters.
Coffé, ) katholische Edelleute	Herr Grahl.
De Rez, )	Herr Ditt.
Méru, )	Herr Starke I.
Meautrevert, )	Herr Strubel.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Sorger.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat.	Herr Moser.
	Herr Sachs.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Revers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den drei letzten in Paris. Im dritten Acte: **Zigunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fr. Arno und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben!

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	— .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.*)
" Worms 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwellingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 16. Juni 1884.

131. Vorstellung.  
Abonnement B.

*dy 136. 20*

Zum ersten Male wiederholt:

# Robert Emmet

Historisches Drama in fünf Aufzügen von Carl Habel.

Lord Norbury, Lordkanzler von Irland	Herr Neumann.	James Malachy,	Herr Mödlinger.
Lady Norbury, seine Gemahlin	Frau Jacobi.	Godfrey Herbert,	Herr Starke.
Lord Plunket,	Herr Laner.	Jemmy O'Bryan,	Herr Grahl.
Sir Eduard Lee, } im englischen Dienst	Herr Schönfeld.	Olivier Redmond,	Herr Stein.
Major Billingham,	Herr Werner.	Thomas Moore	Herr Dröschner.
Signora Romanelli	Frl. v. Rothenberg.	Denis Howlan	Herr Jacobi.
Mary, ihre Dienerin	Fräul. Jenke.	Ein Seidenweber	Herr Moser.
Robert Emmet	Herr Sturz.	Ein Pächter	Herr Ditt.
Emmet's Mutter	Frau Schlüter.	Die alte Norrijine	Frau Thyssen.
Miß Curran, Emmet's Braut	Fräul. Berger.	Ein Knabe	Fräul. De Lant.
Kapitain Sir Walter Russell	Herr Eichrodt.		

Voll. Anhänger Emmet's. Englische Soldaten.  
Ort der Handlung: Irland (Erin). — Zeit: 1803.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Speerröhe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 4.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.40 per Platz
Speerröhe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 3.50 "	Logenplätze im dritten Rang	" 1.20 "
Speerröhe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 3.— "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.— "
Speerröhe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 2.40 "	Gallerieloge	" —.80 "
Sitzplätze im Parquet	" 2.40 "	Gallerie	" —.40 "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.*)	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.*)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 "	" Schwellingen ü. Friedrichsfeld	
		" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Robert Emmet.\*)

Historisches Drama von Karl Hechel.

Die Irländer nennen ihr Vaterland mit Vorliebe Erin, unter welchem Namen es auch Thomas Moore der Nationaldichter Irland's in seinen unsterblichen Liedern feiert. Die Irländer haben sich seit dem ersten siegreichen Vordringen der Engländer in ihr Land nur mit heftigstem Widerwillen den Eroberern gefügt.

Edward III. erließ 1359 eine Verordnung, in welcher die Irländer von allen, selbst den geringsten Aemtern ausgeschlossen und also in ihrem eigenen Vaterlande ebenso behandelt wurden, wie bis auf unsere Zeit die Neger im freien Nordamerika. Verschärft wurden diese Gegensätze noch durch religiösen Fanatismus seit dem sechszehnten Jahrhundert. Die Tyrannei der anglikanischen Sachsen über die katholischen Kelten ging so weit, daß Cromwell den Plan fassen konnte, das ganze irische Volk durch Deportation auf die westindischen Inseln zu verpflanzen. Stellten sich diesem Plane auch unüberwindliche Hindernisse entgegen, so wählte doch England durch strenge Strafgesetze gegen die Katholiken in Irland, jeder nationalen Entwicklung auf der „grünen Insel“ entgegenzuwirken.

Zur Zeit der Freiheitskämpfe in Amerika wurde auch unter dem irischen Volke eine lebhafteste freiheitliche Bewegung bemerkbar. Es bildeten sich verschiedene politische Verbindungen, die den Engländern einige Zugeständnisse abzwangen. Mit dem größten Enthusiasmus wurde von Erin die französische Revolution begrüßt und mit vollem Vertrauen französische Hilfe herbeigeholt. Frankreich unternahm bewaffnete Expeditionen zu Gunsten Irlands, doch blieben dieselben ohne wesentliche Erfolge. Da entbrannte im Jahre 1798 ein Aufstand, der schreckliche Greuel zur Folge hatte. Der revolutionäre Bund der vereinigten Iren zählte 500,000 Mitglieder, doch konnte er sich nicht gehörig entwickeln, da eine starke englische Militärmacht sein Aufkommen verhinderte. Im Jahre 1800 kam gegen den Willen Irlands die sogenannte „Finalunion“ zu Stande. Das Dubliner Parlament wurde geschlossen und die irischen protestantischen Abgeordneten (Katholiken waren nach dem Gesetz nicht wählbar) traten in das Reichsparlament ein. Die von Pitt verheißene völlige Emancipation der Katholiken scheiterte an Georgs III. Bigotterie. Die Erbitterung der irischen Bevölkerung dauerte fort und führte im Jahre 1803 zu dem sogenannten „Emmet-Aufstand“ einem erneuten schwachen Versuche Erins, die englischen Fesseln abzustreifen.

Robert Emmet war 1780 geboren, er war der Bruder von Thomas Emmet, der sich als einer der Hauptführer der Revolution von 1798 auszeichnete. Mit rascher Kühnheit brachte Robert Emmet rings um in Irland eine Verschwörung zu Stande. Tag und Nacht überwachte er die Vorbereitungen zum Aufstande. Unter seiner Leitung wurden ununterbrochen Waffen, Pulver und Munition fabriziert. Die Arbeiter, welche ihm dienten, nahmen für ihre Leistungen keine Bezahlung an, „sie arbeiteten nicht für Geld, sondern um der Sache willen, sie hatten großes Vertrauen zu Robert Emmet, sie hätten ihr Leben für ihn lassen mögen.“ Emmet hatte es auf eine Ueberrumpelung des Schlosses in Dublin abgesehen; aber die Regierung erhielt Nachricht von seinen Plänen. So sah er sich gezwungen, vor der Zeit loszuschlagen. Am 23. Juli 1803 wurde eine edle und männliche Proclamation an die Bevölkerung Dublins von Robert Emmet selbst verfaßt, an den Straßenecken der Stadt angeschlagen; als er aber an der Spitze einer kleinen Schaar gegen das Schloß vordrang, sollte er mit Bitterkeit empfinden, wie unzuverlässig seine Landsleute in einem gefahrvollen und entscheidenden Augenblicke waren.

Die lange Unterdrückung und das Mißlingen aller Versuche der Fremdherrschaft mit Gewalt zu begegnen, hatten ihnen jedes Selbstvertrauen geraubt. Das Unternehmen scheiterte. In der ersten Verwirrung gelang es den Führern, in die Gebirgsschluchten von Willow zu entkommen. Die Meisten waren der Ueberzeugung, daß noch nichts verloren sei: ein Signal und Irland würde sich wie ein Mann erheben; nur Robert Emmet hatte sich jeder Illusion entschlagen und bewies seinen Freunden aufs Klarste, daß ein fortgesetzter Kampf in diesem Augenblicke, und mit Kämpfen, wie die undisciplinirten Empörer sie abgaben, einzig neues Blutvergießen für die schon so hart geprüfte Bevölkerung zur Folge haben würde. In dem Augenblicke, als man sich trennte, wurde Robert Emmet von allen Seiten aufgefordert, zu entfliehen; die einzige Gelegenheit dazu bot sich in ein paar

Fischerböden, welche den Insurgenten gehörten. Da erklärte Robert Emmet, er müsse durchaus noch einmal nach Dublin, um Abschied von einem Mädchen zu nehmen, „er müsse sie sehen und sollte er tausendmal darum sterben.“ Er kehrte zurück und wurde von englischen Soldaten gefunden und verhaftet. Das Mädchen, um dessen Willen er sich der Gefahr ausgesetzt hatte, war „Miss Curran“, eine Tochter des berühmten Advokaten, dessen Name so oft in Byrons Gedichten vorkommt, des unverdrossenen, begeisterten und beredten Verteidigers der irischen Angeklagten von 1798 eines der angesehensten und geachteten Männer des Landes. Ein Brief Emmets an Miss Curran wurde konfisziert. Emmet wußte, wie große Furcht man vor seiner Beredsamkeit hegte. Um jede Gefahr von seiner Geliebten abzuwenden, erbot er sich, vor dem Gerichtshof sich als schuldig zu bekennen und kein Wort zu seiner Verteidigung zu sprechen, wenn man es dafür unterlasse, Miss Curran in den Proceß hineinzuziehen. Man achtete nicht darauf. Lord Munket, als öffentlicher Ankläger, überhäufte ihn mit Hohnworten; aber Emmet hielt, den Tod vor Augen, eine Verteidigungsrede, die heute noch jeder Irländer kennt. Dreißig Jahre nachher sprachen Zeugen seiner ergreifenden Beredsamkeit noch nicht ohne Gemüthsbewegung von der Grazie und Hoheit mit der er seinen Richtern trotzte. Ein Correspondent der „Times“ welcher als Engländer den Aufstand selbst absolut verdammt, sagt in seinem Bericht über Emmet: „Aber das muß ich bekennen, er war groß inmitten seiner Verzerrungen; als er am Tage des Processes, in dem Augenblicke, als das Grab sich öffnete, ihn zu empfangen, selbst die Mauern des Gerichtes durch die Energie und den Glanz seiner Beredsamkeit erschütterte, sah ich jene Schlange, die sein Vater an seinem Busen genährt hatte, unter seinem Blicke erzittern, und jenen Auswurf der Menschheit, der ihn verurtheilte, auf seinem Sessel erbleichen und erbeben.“ Es sind Lord Munket und Lord Roxbury gemeint, von denen der Eine früher ein Freund von Emmets Vater gewesen war, dann aber zum Renegaten wurde.

Im Kerker zeichnete Emmet sein eigenes Portrait, sprechend ähnlich, das Haupt vom Kumpfe getrennt, den Körper daneben ausgestreckt. Als man ihm die Nachricht brachte, daß seine Mutter vor Kummer gestorben sei, erwiderte er mit Fassung: „Es ist besser so; — Er erbat sich als letzte Günst: „Möge mein Andenken in Vergessenheit sinken und mein Grab ohne Inschrift bleiben, bis andere Zeiten und andere Männer meinem Charakter Gerechtigkeit erweisen können. Wenn mein Volk seinen Platz unter den Nationen der Erde einnimmt, dann und nicht eher, werde meine Grabinschrift geschrieben.“ Emmet starb würdig, wie er gelebt hatte.

„Wenn man mich früge,“ schreibt Thomas Moore, „wer von allen Menschen, die ich gekannt habe, mir die größten Fähigkeiten mit der größten sittlichen Höhe zu vereinigen schien, so würde ich mich nicht besinnen Robert Emmet zu nennen.“ Das unterdrückte Irland schwieg an dem Schaffotte seines dreißigjährigen Lieblings und treu seinem Gebote setzte es keine Inschrift auf sein Grab. Als aber Moore's „Irische Melodien“ erschienen, hörte man plötzlich in diesen Liedern den Schmerz und die Entrüstung eines ganzen Volkes schwellen und sinken, flüstern und grollen, klagen und murmeln wie die Wogen des Meeres. Es gab bald und es gibt heute noch keinen Bauern in Irland, dem das, sich auf Emmet beziehende Lied: „Wenn ihm der dich liebt —“ nicht bekannt wäre. In Amerika wird Robert Emmets letzte Rede noch heutigen Tages in allen Schulen gelesen. Sie ist das Evangelium der Rebellion gegen England. Aber seltsam genug, nicht Robert Emmets heldenmüthige That machte ihn bei seinen Landsleuten so berühmt, wie seine ruhrende Liebesgeschichte. Seine Braut galt dem irischen Volke als die Wittwe des Helden, und war der Gegenstand einer stillen Ehrfurcht. „Ihr Aussehen“ sagt Admiral Napier, der sie in Italien sah, „war das einer wandelnden Statue.“ Sie starb kurze Zeit nachher auf Sizilien; „fern von des Heldenjünglings Grab.“ Ihr herrliches Denkmal ist Moore's Lied: „Das Mädchen des Helden“, welches mit der Strophe schließt:

„Wo den Hügel am Letzten der Sonnenstrahl küßt,  
Da sollt Ihr zur Erde sie betten,  
Daß ein Lücheln aus Westen den Schlummer Ihr süßt,  
Wie ein Grüßen der heimischen Stätten.“

\*) (Vergleiche Georg Brandes Die Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts Band IV.)



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



132. Vorstellung.

den 18. Juni 1884.

Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

4273.10

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Wagner.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Manrico	Herr Götjes.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen etc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 8*
„ Neustadt, Speier, Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . 10 U. 8*
	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

152.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

133. Vorstellung.

den 20. Juni 1884.



Abonnement **B.**

## Maria und Magdalena

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Bernb, Fürst zu Rothenthurm	Herr Dröfcher.
Graf Egg, sein Oheim	Herr Neumann.
Werren, Geheimer Commerzienrath	Herr Werner.
Elly, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Magdalena geb. von Hohenstraßen, seine Frau zweiter Ehe	Frau Jacobi.
Laurentius, Professor an der Akademie	*
Maria Berrina	Fräul. v. Rothenberg.
Dr. Gels von Gelsinnen	Herr Eichrodt.
Frau von Zingelburg	Frau Schlüter.
Alma, ihre Tochter	Fräul. Hagedorn.
von Sulzbach	Herr Stein.
von Merz	Herr Grahl.
Schellmann, Theateragent	Herr Jacobi.
Hans, ) Diener im Hause des Geheimraths	Herr Bauer.
Johann, )	Herr Eckert.
Ein Diener des Fürsten	Herr Moser.
Röschen, Kammermädchen der Maria	Fräul. Klippel.

Ballgäste, Diener u.

\* Laurentius . . . Herr **Bohansky**, von Berlin, als Gast.

Der erste und dritte Act spielen in der Residenz, der zweite und vierte auf dem Schloß Wöhringen nahe der Residenz. —  
Zeit der Handlung: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Aeuwärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 U. 8*
„ Neustadt, Landau . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Sonntag, 22. Juni Der Wildschütz. Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 22. Juni 1884.



134. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kockebue frei bearbeitet. Musik von A. Vorhing.

Graf von Eberbach	Herr Plank.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Krouthal, Bruder der Gräfin	Herr Gum.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schellh.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut	Fräul. Sorger.
Pantradius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Act spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" —.90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" —.50 " "
Siehpflüge im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



135. Vorstellung.

den 23. Juni 1884.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Durch's Ohr.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Wilhelm Jordan.

Heinrich, Gutbesitzer	} Universitätsfreunde	} Herr Dröschner.
Robert, Advokat		
Mara		Fr. v. Rothenberg.
Mathilde		

Ballgäste.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

\* Robert . . . Herr **Božansky**, von Berlin, als Gast.

*Handwritten note:* 4. 21. 70

## VIOLIN-CONCERT in G-moll

mit Orchesterbegleitung von **Max Bruch**,

vorgetragen von Herrn Concertmeister **Alexander Kummer**.

# Fritzchen und Lieschen

oder:

## Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Act von Poly Genron. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Elsass	Fräul. Prohaska.
Fritzchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom	Fräul. Sorger.

Scene: Umgebung von Paris.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lechte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 19 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 8*
„ Neustadt, Laufen . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# MAN N H E I M.

155.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

136. Vorstellung.

den 25. Juni 1884.

Abonnement B.



M 225 x 50

## Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohasla.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Plant.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Offizier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke I.
Pietro, } Bediente des Doctor Bartolo . . . . .	Herr Grahl.
Bernardo, }	Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Eichrodt.
Notarius . . . . .	Herr Orth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdienner

Einlage im 2. Acte: 1. „Der Carneval von Venedig.“  
2. „Der Vogel im Walde“ von W. Taubert.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heilberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 3"
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heilberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 27. Juni 1884.



137. Vorstellung.

Abonnement A.

# Romeo und Julia.

Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung.

Escalus, Prinz von Verona . . . . .	Herr Neumann.	Julia's Wärterin . . . . .	Frau Thyssen.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen . . . . .	Herr Weger.	Bruder Lorenzo, } Franziskaner . . . . .	Herr Bauer.
Montague )	Herr Eichrodt.	Bruder Marcus, } . . . . .	Herr Pfanz.
Capulet )	Herr Werner.	Balthasar, Romeo's Page . . . . .	Fräul. De Lanf.
Capulet's Gemahlin . . . . .	Frau Schlüter.	Abraham, Bedienter Montague's . . . . .	Herr Moser.
Julia, Capulet's Tochter . . . . .	Fräul. Berger.	Peter, } Diener Capulet's . . . . .	Herr Pichler.
Capulet's Oheim . . . . .	Herr Barthmann.	Gregorio, } . . . . .	Herr Ditt.
Tybalt, Nefte der Gräfin Capulet . . . . .	Herr Stury.	Ein Page des Grafen Paris . . . . .	Fräul. Schelly.
Romeo, Montague's Sohn . . . . .	*	Ein Apotheker . . . . .	Herr Starke I.
Benvolio, Montague's Nefte, Romeo's Freund . . . . .	Herr Stein.	Bürger . . . . .	Herr Peters.
Mercutio, Verwandter des Prinzen, Romeo's Freund . . . . .	Herr Jacobi.		Herr Schilling.

Bürger von Verona. Verwandte beider Häuser. Masken. Wagen und anderes Gefolge.  
Die Scene ist in dem größten Theil des Stückes in Verona; zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

\* Romeo . . . . Herr **Pojanský**, von Berlin, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater



Sonntag,  
den 29. Juni 1884.

138. Vortrags-  
Abonnement A.

# Margarethe.

4429.90.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust . . . . .	Herr Gum.
Mephistopheles . . . . .	Herr Mödinger.
Margarethe . . . . .	Fräul. Meyer.
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . . .	Herr Planf.
Martha Schwertlein, Margarethen's Nachbarin . . . . .	Frau Seubert.
Siebel, } Studenten . . . . .	Fräul. Sorger.
Brandner, } . . . . .	Herr Starke I.
Erster } . . . . .	Herr Peters.
Zweiter } Bürger . . . . .	Herr Grahl.
Dritter } . . . . .	Herr Starke II.
Vierter } . . . . .	Herr Barthmann.
Ein Geist . . . . .	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.  
Im 2. Act: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— " "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 30. Juni 1884.



139. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Grat Essex.

Trauerpiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

4102.40

Elisabeth, Königin von England		Frl. v. Rothenberg.
Graf Essex		Herr Stury.
Lord Burleigh	Staatssekretäre	Herr Jacobi.
Lord Nottingham		Herr Ditt.
Sir Walter Raleigh		Herr Werner.
Graf Southampton		Herr Drösch.
Lady Nottingham	Hofdamen der Königin	Frau Jacobi.
Gräfin Rutland		Fräul. Berger.
Sir James Ralph		Herr Bauer.
Charles North		Herr Mödlinger.
Guff, Sekretär	bei Essex	Herr Stein.
Jonathan, Haushofmeister		Herr Pichler.
Robsay, Diener		Herr Moser.
Page der Königin		Fräul. Schelly.
Mary, Zofe der Gräfin Rutland		Fräul. De Lant.

Ein Offizier des Towers. Cavaliere. Pagen. Thürsteher und Stabträger des Parlaments. Soldaten des Towers.  
 Ein Schließer des Towers. Der Henker. Bürger von London.  
 Das Stück spielt in London 1601 im Februar.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 2. Juli 1884.



140. Vorstellung.

Abonnement A.

97.80

# Die Regimentsstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von E. Gollmit.  
Musik von Donizetti.

Die Herzogin von Craquitopi . . . . .	Frau Schläter.
Die Marquise von Maggiorivoglio . . . . .	Fräul. Böhl.
Sulpiz, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler . . . . .	Herr Gum.
Marie, Markietendermädchen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise . . . . .	Herr Bauer.
Ein Notar . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Korporal . . . . .	Herr Starke I.
Ein Tyroler . . . . .	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Acte: **Arie** aus „Linda di Chamounix“ von Donizetti.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	: : } 10 U. 8*
„ Neustadt, Speyer, Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag,

141. Vorstellung.

den 3. Juli 1884.



Abonnement **B.**

Ouverture für grosses Orchester von Ernst Bassermann.  
Violinconcert von Beethoven, vorgetragen von Herrn Herrmann Scillag.

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

4 205.30

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Rathilde, seine Frau	Frau Schüller.
Alta Stroß, seine Verwandte	Fräul. Zente.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Berger.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Thymen.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Reumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Dröschner.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Stury.
Lieutenant von Reif-Reiflingen	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Weger.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konneck, Burfche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener bei Heindorf	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin	Fräul. Hagedorn.
Kosja, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 8*
„ Neustadt, Landau	11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

142. Vorstellung.

den 4. Juli 1884.



Abonnement A.

# Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

*by 201.30.*

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Herr Dröcher.
Alta, seine Frau	Fräul. Jente.
Prisca, ihre Schwester	Fräul. Berger.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	Herr Werner.
Herr von Senfa, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Tony, seine Frau	Hrl. v. Rothenberg.
Sybilla Elmer	Frau Schlüter.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Elsa, seine Frau	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hofmeister	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	Herr Schönfeld.
Fedor Below	Herr Eichrod.
Lina, Kammerjungfer } bei Folgen	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hofmeister	Fräul. Schelly.
Erster } Arbeiter	Herr Strubel.
Zweiter } Arbeiter	Herr Zisch.
Ein Musiker	Herr Wensauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
	„ Karlsruhe, Stuttgart		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# Mannheim.

162.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. Juli 1884.

143. Vorstellung.

Abonnement B.

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . .  
 Lohengrin . . .  
 Elsa von Brabant . . .  
 Herzog Gottfried, ihr Bruder . . .  
 Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . .  
 Ortrud, seine Gemahlin . . .  
 Der Heerrufer des Königs . . .

Herr Mädlinger.  
 Herr Götjes.  
 Fräul. Meyer.  
 Fräul. De Lanf.  
 \*  
 Frau Seubert.  
 \*\*

Erster  
 Zweiter  
 Dritter  
 Vierter  
 Fünfter  
 Erster  
 Zweiter  
 Dritter  
 Vierter

brabantischer Edler . . .

Page . . .

Herr Gum.  
 Herr Grahl.  
 Herr Starke l.  
 Herr Ditt.  
 Herr Peters.  
 Fräul. Schelly.  
 Fräul. Kügemann.  
 Frau Schilling.  
 Frau Helmensdorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

- \* Telramund . . . Herr Franz Schwarz, vom Stadttheater in Bremen, als Gast!
- \*\* Der Heerrufer . . . Herr Ernst Behrle von Frankfurt, als erster Versuch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
" Worms . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal } 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . .	10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 30 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 7. Juli 1884.



144. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der Herrgottschnitzer von Ammergau

Vollschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestela.

Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth . . . . .	Herr Ditt.
Loni, seine Pflgetochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Frig Baumiller, Landschaftsmaler . . . . .	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl . . . . .	Frau Thysen.
Pauli, ihr Sohn . . . . .	Herr Stury.
Der Rößelbachbauer . . . . .	Herr Mödinger.
Mudl, sein Sohn . . . . .	Herr Gum.
Der alte Pechlerlehnl . . . . .	Herr Jacobi.
Der Lehrer . . . . .	Herr Stein.
Der Huberbauer . . . . .	Herr Werner.
Der Schneiderjadl . . . . .	Herr Wenzauer.
Der Kramerlenz . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitsader . . . . .	Herr Planl.
Die Schmiedin . . . . .	Frau Bärtich.
Nandl, } Sennerinnen . . . . .	Frau Gum.
Stasie, } . . . . .	Fräul. Böhl.
Modei, } . . . . .	Fräul. Wagner II.
Franzl, } . . . . .	Fräul. De Lanf.
Loisl, der Geisbub . . . . .	Herr Schönfeld.
Reisl, Kellnerin . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter . . . . .	Frau Schönefeldt.
Regerl, Hochzeiterin . . . . .	Fräul. Holzwarth.
Loni, Hochzeiter . . . . .	Herr Grahl.
Kaspar, Holzknecht . . . . .	Herr Sachs.

Die Handlung spielt in Graßwang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# MANNHEIM.

164.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 9. Juli 1884.



145. Vorstellung.

Abonnement A.

## Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Mödinger.
Senta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.
Erif, ein Jäger . . . . .	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seubert.
Der Steuermann Dalands . . . . .	Herr Götjes.
Der Holländer . . . . .	*

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

\* Holländer . . . Herr Franz Schwarz, vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Knapp.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	: : 10 U. 3*
„ Neustadt, Speyer, Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



146. Vorstellung.

den 11. Juli 1884.

Abonnement **B.**

# Freund Frik.

Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann Chatrian.

Frik Kobus, bäuerlicher Grundbesitzer . . . . .	Herr Stury.
David Sichel, Rabbiner . . . . .	Herr Jacobi.
Friedrich, Feldvermesser . . . . .	Herr Werner.
Hansen, Steuer-Einnehmer . . . . .	Herr Pichler.
Christel, Pächter . . . . .	Herr Ditt.
Susel, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Zente.
Josef, Zigeuner . . . . .	Herr Stein.
Katherin, Wirthschafterin bei Kobus . . . . .	Frau Schläter.
Isibeth, Hausmagd . . . . .	Frau Thyssen.
Ein Schnitter . . . . .	Herr Peters.
Eine Schnitterin . . . . .	Fräul. Schelly.

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngute im Elßaß.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 8*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Brudersal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portierabgebe 109



# Mannheim.

166.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. Juli 1884.



147. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Afritanerin

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von G. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mödinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke I.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Basco De Gama, Marine-Offizier	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Graf.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine.	
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Böhl.
Selila	Fräul. Wagner I.
Relusko	*
Ein Bramine	Herr Peters.
Ein Matrose	Herr Sachs.
Eine Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Vitz.

Bischofe, Räte, Cavaliere, Marine-Offiziere, Quisler, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Drama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.

Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagascar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

\* Relusko . . . Herr Franz Schwarz, vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Verlaubt: Herr Knapp.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise:**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Sitzplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal } 11 " 15 "	" Schwetzingen od. Friedrichsfeld . . . . . } 10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 30 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 14. Juli, mit aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Pensionsanstalt: „Der Probenbauer“, Volksstück in 4 Acten. (Abtheilung A.)  
Von Dienstag, 15. Juli bis incl. 16. August, bleibt die Bühne der Ferien wegen geschlossen.  
Nächste Vorstellung: Sonntag, 17. August 1884.



# Mannheim.

167

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 14. Juli 1884.



Dritte Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Der Probenbauer.

Oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Carl-Mittus. Musik von G. Müller.

41002.60

Der Bauer vom Berghof . . . . .	Herr Neumann.
Wolfgang, . . . . .	Herr Stein.
Kathrin, } seine Kinder . . . . .	Fräul. Berger.
Diesl, } . . . . .	Fräul. Zentke.
Die Basl, Wirthschafterin . . . . .	Frau Thysen.
Blasius, Unterhändler . . . . .	Herr Ditt.
Sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Quirin, sein Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerbursche . . . . .	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer . . . . .	Herr Moser.
Mathias, } . . . . .	Herr Eichrodt.
Sepp, } . . . . .	Herr Gum.
Leni, } . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Moni, } erhalten . . . . .	Fräul. Sorger.
Rosl, } . . . . .	Fräul. Finckl.
Franz, } . . . . .	Herr Pirk.
Mudel, } . . . . .	Herr Plant.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinshof in der Nähe Tegernsee's vor sich.

Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verkauf: Herr Knapp.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1. 70 Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	2. 40 Pf. "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 20 Pf. "

### Kleine Preise.

Speerritze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 4. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.40 per Platz
Speerritze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1. — "
Speerritze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	3. — "	Gallerieloge . . . . .	— .80 "
Speerritze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	2.40 "	Galerie . . . . .	— .40 "
Sch Plätze im Parquet . . . . .	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Samstag, 12. Juli, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Speerritz-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Speerritz-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gekauft sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Lowenthal u. Co., westliche Hauptcasse No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.*)	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr 8 Min.*)
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
		" Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minut u wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld id est eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minut an und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minut an zugewartet.

Von Dienstag, den 15. Juli bleibt die Bühne der Ferien wegen geschlossen.

Nächste Vorstellung Sonntaa, den 17. August 1884.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 17. August 1884.

148. Vorstellung.

Abonnement B.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Planf.
Die Gräfin . . . . .	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . . . .	Herr Mödinger.
Susanne, seine Braut . . . . .	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen . . . . .	Fräul. Sorger.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen . . . . .	Fräul. Höfl.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter . . . . .	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne . . . . .	Herr Starke I.
Bärbchen, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Schelly.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

Unpäßlich: Fräul. Wagner I, Herr Knapp.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 90.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 8 M. *)
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Betanhausen und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 20 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 17. August 1884.



148. Vorstellung.  
Abonnement B.

Eingetretener Hindernisse wegen, statt der angekündigten Oper „Figaro's Hochzeit“:

# Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Komische Oper in drei Acten, nach einem Lustspiel von K o h e b u e frei bearbeitet. Musik von A. L o r z i n g.

Graf von Eberbach . . . . .	Herr Plant.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . .	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . . .	Herr Gum.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Ranette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Schelly.
Vaculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut . . . . .	Fräul. Sorger.
Pantratus, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Bauer.
Ein Bauer . . . . .	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Act spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräul. Wagner I, Herr Knapp.

### Mittel-Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehelichten Speersitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

149. Vorstellung.

den 18. August 1884.



Abonnement A.

# Die Karlschüler.

Schauspiel in fünf Acten von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg . . . . .	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim . . . . .	Frau Jacobi.
Generalin Rieger . . . . .	Frau Thymen.
Laura, deren Pflgetochter . . . . .	Fräul. Jenke.
General Rieger, Kommandant von Hohen-Asperg . . . . .	Herr Werner.
Hauptmann von Silberkalf, Kammerherr . . . . .	Herr Bauer.
Sergeant Bleistift . . . . .	Herr Pichler.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer . . . . .	*
Anton Koch, genannt Spiegelberg, von Scharpstein, " Schweizer, von Hoyer, " Rahmann, Pfeiffer, " Koller, Peters, " Schusterle, } Karlschüler . . . . .	Herr Dröschel. Herr Eichrodt. Herr Stein. Herr Weger. Herr Grahl.
Christoph Bleistift, genannt Kette, Hundejunge . . . . .	Frau Gum.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. September 1782.

\* Schiller . . . Herr Max Garden, vom Stadttheater in Freiburg i/Br., als erste Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 3*
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .
	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portierabgebe uag



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

150. Vorstellung.

den 20. August 1884.

Abonnement **B.**



# Der Postillon

von Conjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswil. Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmidt	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke I.
Madelaine, Wirthin	Fräul. Prohaska.

Bauern und Bäuerinnen. — Ort: Das Dorf Conjumeau. Zeit 1756.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke I.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gum.
Alcindor, } Coriphäen der Oper	Herr Ditt.
Bourdon, }	Herr Müßlinger.
Frau von Latour	Fräul. Prohaska.
Rosa, ihr Kammermädchen	Frau Gum.

Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Marechaussée. Bediente.

Ort: La idhaus der Frau von Latour bei Fontaineblau. Zeit 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner I, Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 8*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, I. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portierabgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 22. August 1884.



151. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

*1118. 40*  
**Rose und Röschen.**

Original-Schauspiel in vier Akten von Carl Birch-Pfeiffer.

Baron von Hermenstein, Banquier	Herr Werner.
Eudoxia, seine Gattin	Frau Schlüter.
Rose, beider Tochter	Fräul. Berger.
Justizrath Bellmann	Herr Bauer.
Felix von Warden, ein junger Westindier, sein Mündel	*
Lieutenant von Dillen	Herr Grahl.
Hector Löwenfeld, Rentier	Herr Eichrodt.
Theodor Salbau, erster Commis des Barons	Herr Stein.
Gertrud Griesinger, eine Tischlers-Wittve	Frau Thysen.
Röschen, } ihre Kinder	Fräul. Jente.
Friedel, }	Fräul. De Lanf.
Ein Notar	Herr Starke.
Jean Baptiste, Kammerdiener	Herr Peters.

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenzstadt. Zeit vom März bis Juni.

\* Felix . . Herr Heinrich Förster, vom Stadttheater in Breslau, als erste Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner, Herr Knapp.

**Kleine Preise.**

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 55 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 24. August 1884.

152. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva	Herr Mantl.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Mödlinger.
Susanne, seine Braut	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	Fräul. Sorger.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Fräul. Högl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Starke.
Bärbchen, dessen Tochter	Fräul. Rügemann.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

Unpäßlich: Fräul. Wagner, Herr Knapp.

### Mittel-Preise:

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" —.90 " "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ebenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.*)
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwellingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zuwartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 25. August 1884.



153. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Gringoire.

Charakterbild in einem Akt von Theodor de Banville, Deutsch von Betty Paoli.

Ludwig XI., König von Frankreich . . . . .	Herr Neumann.
Olivier le Daim, sein Barbier und Vertrauter . . . . .	Herr Bauer.
Simon Fourniez, Kaufmann . . . . .	Herr Werner.
Nicole Andry, seine Schwester . . . . .	Fräul. Berger.
Louise, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Pierre Gringoire . . . . .	*

Pagen des Königs, Diener Fourniez's, Offiziere und Bogenschützen der schottischen Leibgarde.  
Die Handlung spielt in Tours im Hause Fourniez's im März des Jahres 1469.

\* Gringoire . . . . . Herr Max Pollandt aus Wien.

Neu einstudirt:

# Die Bekenntnisse

Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Commercierrath Herrmann . . . . .	Herr Pichler.
Julie, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Baron von Zimburg . . . . .	Herr Werner.
Adolph, Baron von Zimburg, sein Neffe . . . . .	*
Anna von Linden, eine junge Wittve . . . . .	Fr. v. Rothenberg.
Assessor Bitter . . . . .	Herr Stury.
Waldmann . . . . .	Herr Bauer.
Bedienter Adolphs von Zimburg . . . . .	Herr Peters.
Bedienter des Commercierrath . . . . .	Herr Moser.
Kammermädchen der Frau von Linden . . . . .	Fräul. De Sant.

Der erste Act spielt in einer Provinzialstadt, die beiden andern in einem Badeort.

\* Adolph . . . . . Herr Heinrich Förster, vom Stadttheater in Breslau, als zweite Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner, Herr Knapp.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 8"
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
		„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

154. Vorstellung.

den 27. August 1884.



Abonnement A.

# Die Favoritin

Große Oper in 4 Acten nach dem Französischen des A. Meyer und G. Baez. Musik von G. Donizetti.

4385-84

Alphons XI., König von Castilien	Herr Blank.
Leonore de Gusman	Frau Seubert.
José, ihre Vertraute	Fräul. Schelly.
Fernando	Herr Gum.
Don Gaspar, königlicher Offizier	Herr Strahl.
Balthasar, Prior des Klosters St. Jakob von Compostella	Herr Mödinger.
Ein Cavalier	Herr Peters.

Herrn und Damen bei Hofe: Pagen. Mönche und Novizen.

Die Handlung geht in Castilien im Jahre 1340 vor.

Im zweiten Acte **pas de trois**, arrangirt und getanzt von Frau Gutenthal und den Fräul. Kirschbaum und Arno.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner, Herr Knapp.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptür. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 8*
„ Neustadt, Speyer Landau	11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

155. Vorstellung.

den 29. August 1884.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Ultimo

Schwank in 5 Aufzügen von G. von Moser.

Lebrecht Schlegel, Commerzienrath	Herr Jacobi.
Caroline, seine Frau	Frau Jacobi.
Therese, deren Tochter	Fräul. Jente.
Reinhard Schlegel, Professor	Herr Eichrodt.
Pauline, seine Frau	Frau Schlüter.
Hedwig, deren Tochter	Fräul. De Lanf.
Lange, Onkel der beiden Schlegel	Herr Werner.
Herr von Haas	Herr Stein.
Bruno Berndt, Arzt	Herr Dröschner.
Georg Richter	*
Bernhardi, Buchhalter bei Schlegel	Herr Ditt.
Schönemann, Factotum des Professors	Herr Bauer.
August, Diener	Herr Grahl.
Emma, Kammermädchen } im Hause des Commerzienraths	Fräul. Schelly.
Frau Balder, Zimmervermieterin	Frau Thyssen.

Das Stück spielt in einer großen Stadt.

\* Georg Richter . . . Herr **Max Garden**, vom Stadttheater in Freiburg i/B., als zweite Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Dampfen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. 3*
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Beidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

176.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 31. August 1884.

156. Vorstellung.

Abonnement B.

Der

# fliegende Holländer

Romantische Oper in drei Acten von Richard Wagner.

47769.20

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Möblinger.
Senta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner.
Erik, ein Jäger . . . . .	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's . . . . .	Herr Götjes.
Der Holländer . . . . .	Herr Plank.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— " "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 99.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms . . . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal } 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

177

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 1. September 1884.



157. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zur Feier der XXV. Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure:

# CARMEN.

1532.80

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Sorger.	Dancairo,	} Schmuggler	} Herr Starke.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		
Escamillo, Stierfechter	Herr Knapp.	Fransquita,	} Zigeunermädchen	} Fräul. Meyer.
Juniga, Lieutenant	Herr Möbflinger.	Mercédès,		
Moralès, Sergeant.		Ein Bürger		} Frau Seubert.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner.	Ein Führer		
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Ein Offizier		Herr Peters.
				Herr Eichrodt.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
		" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werde bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

158. Vorstellung.

den 3. September 1884.



Abonnement B.

# Der Menonit.

Trauerspiel in vier Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

4198.00

Baldemar, Aeltester einer Menonitengemeinde	Herr Neumann.
Marie, seine Tochter	Fräul. Berger.
Reinhold, sein Pflegesohn,	Herr Stury.
Matthias,	Herr Eichrodt.
Justus,	Herr Jacobi.
Joseph,	Herr Ditt.
Hieronymus,	Herr Pollandt.
Despréaux,	Herr Moser.
Tiffot,	Herr Stein.
Henneder, ein westphälischer Bauer	Herr Bauer.
Ein Hirtenknabe	Fräul. Grohe.

Mitglieder der Menoniten-Gemeinde

Hauptleute der französischen Garnison in Danzig

Menoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 8*
„ Neustadt, Speyer, Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal { 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . .
	„ Karlsruhe, Stuttgart { 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 5. September 1884.

159. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Der neue Stiftsarzt

Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines weltadeligen Stifts  
Bertha von Sengbaum  
Klotilde, von Schned  
Anna von Kolbow  
Hildegard von Herrenbürg  
Mathilde von Wöhl  
Paula von Elzheim  
Sophie von Dellhausen  
Klara von Dürfeld  
Hortense von Diezbach

Stiftsdamen

Frä. v. Rothenberg.  
Frau Schlüter.  
Frau Thypfen.  
Fräul. De Lanf.  
Frau Jacobi.  
Fräul. Böhl.  
Fräul. Wagner.  
Fräul. Schellp.  
Frau Ehrenberg.  
Fräul. Anieriem.

Erna, Bertha's Nichte  
von Rehsfeld, Rittergutsbesitzer  
Meta, seine Tochter  
Geheimer Medicinalrath von Aberdingl  
Guno Härtling, Arzt  
Marie Löwe, seine Stiefschwester  
Helmholz, Verwalter des Klostergutes  
Ulrike, Jungfer der Aebtissin  
Fritz, Gärtnergehilfe

Fräul. Berger.  
Herr Neumann.  
Fräul. Jenke.  
Herr Jacobi.  
Herr Förster.  
Frau Sunn.  
Herr Stury.  
Fräul. Arno.  
Herr Stein.

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten nahe beim Stift-Gebäude, im 4. Acte im Conventsaale des Stifts. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.

Zwischen dem ersten und zweiten Act findet keine Zwischenpause statt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . . 10 Uhr 8 Min. *)
	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. September 1884.

160. Vorstellung.

Abonnement A.

# EURYANTHE.

Große romantische Oper mit Tanz in drei Aufzügen von G. v. Chézy. Musik von Carl Maria v. Weber.

König Ludwig VI.	Herr Mödinger.
Adolar, Graf zu Nevers und Rethel	Herr Gum.
Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut	Fräul. Wagner I.
Lyfiart, Graf von Forest und Beaujolios	Herr Schwarz.
Eglantine von Puffet, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Frau Seubert.
Bertha,	Fräul. Kügemann.
Erna, } Landleute	Fräul. Wagner II.
Rudolph, }	Herr Grahl.

Herzoge, Herzogin von Burgund, Grafen und Edle, Damen, Edelknaben, Ritter, Knappen, Landleute.

Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Préméry und der Burg Nevers.

Zeit der Handlung: Nach dem Frieden mit England 1110.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krant: Fräul. Meyer.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 " "	Reserveloge des 1. Ranges	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 " "	Gallerieloge	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 " "	Gallerie	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., weisliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms . . . 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . .	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 7. September 1884.



160. Vorstellung.  
Abonnement A.

Wegen Unpässlichkeit des Fräul. Wagner, statt der angekündigten Oper „Euryanthe“

# MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert.  
Musik von Ambroise Thomas.

1249 + 60.

Mignon . . . . .	Frau Seubert.	Fürst von Tiefenbach . . . . .	Herr Eichrodt.
Philine . . . . .	Fräul. Prohaska.	Baron von Rosenberg . . . . .	Herr Moser.
Wilhelm Meister . . . . .	Herr Gum.	Dessen Gemahlin . . . . .	Fräul. Schelly.
Lothario . . . . .	Herr Knapp.	Ein Souffleur . . . . .	Herr Benjauer.
Ladertes . . . . .	Herr Grahl.	Ein Diener . . . . .	Herr Schilling.
Jarno . . . . .	Herr Mödinger.		Herr Starke.
Friedrich . . . . .	Herr Stein.	Bürger . . . . .	Herr Peters.
Antonio . . . . .	Herr Ditt.		Herr Sachs.
Zafari . . . . .	Herr Orth.		Herr Brentano.

Eigener. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.

Im erstem Act: **Zigeuertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.                      Ende 9 Uhr.                      Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise:**

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	— .90 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Speersitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Legte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms . . . . . 10 " 50 "	Heidelberg, Neustadt 11 " 15 "	Schwetzingen üd. Friedrichsfeld . . . . .	
Neustadt, Landau 11 " 23 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

181

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 8. September 1884.



161. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der neue Stiftsarzt

Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines weltadeligen Stifts . . . . .	Frl. v. Rothenberg.	Erna, Bertha's Nichte . . . . .	Fräul. Berger.
Bertha von Sengbaum . . . . .	Frau Schlüter.	von Rehfeld, Rittergutsbesitzer . . . . .	Herr Neumann.
Clotilde von Schneid . . . . .	Frau Thyssen.	Meta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Anna von Kolbow . . . . .	Fräul. De Lanf.	Geheimer Medicinalrath von Aberdingf . . . . .	Herr Jacobi.
Hildegard von Herrenburg . . . . .	Frau Jacobi.	Guno Härtling, Arzt . . . . .	Herr Förster.
Mathilde von Wöhl . . . . .	Fräul. Böhl.	Marie Löwe, seine Stieffchwester . . . . .	Frau Gum.
Paula von Elzheim . . . . .	Fräul. Wagner.	Helmholz, Verwalter des Klostergutes . . . . .	Herr Stury.
Sophie von Dellhausen . . . . .	Fräul. Schellh.	Ulrike, Jungfer der Aebtissin . . . . .	Fräul. Arno.
Clara von Dürfeld . . . . .	Frau Ehrenberg.	Frik, Gärtnergehilfe . . . . .	Herr Stein.
Hortense von Dießbach . . . . .	Fräul. Anieriem.		

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten nahe beim Stift-Gebäude, im 4. Acte im Conventsaale des Stifts. Zeit: Gegenwart.  
Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.  
Zwischen dem ersten und zweiten Act findet keine Zwischenpause statt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 9. September 1884.



162. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zur Feier  
des Allerhöchsten Geburtstages  
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich.  
Bei festlich beleuchtetem Hause.

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Abtheilungen von Lind.

Musik von C. M. von Weber.

4743.

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . .	Herr Knapp.		Herr Gährdt.
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . . .	Herr Starke.	Fürstliche Jäger . . . . .	Herr Bauer.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Fräul. Wagner I.		Herr Stein.
Kennchen, ihre Verwandte . . . . .	Fräul. Sorger.	Ein Eremit . . . . .	Herr Peters.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Mödlinger.		Herr Ditt.
Max, zweiter Jägerbursche   in Kuno's Diensten	Herr Götjes.	Bräutjungfern . . . . .	Fräul. Wagner II.
Kilian, ein Bauer . . . . .	Herr Grahl.		Fräul. Schelly.
Samiel, der wilde Jäger . . . . .	Herr Moser.		Fräul. Weyer.
			Fräul. Kügemann.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Bräutjungfern. Erscheinungen.  
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

- Schauplatz der Handlung:
1. Abtheilung: Platz vor einer Waldschenke,
  2. " Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse,
  3. " Wolfsschlucht,
  4. " (a) Agathen's Stübchen,  
(b) fürstliches Jagdlager im Walde,

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Portier und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— "	Gallerieloge . . . . .	—90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— "	Galerie . . . . .	—50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 90.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gekauft sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
" " Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" " Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 " 15 "	" " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . . 10 Uhr 8 Min. *)
	" " Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 " 10 "	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfahrt nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

den 11. September 1884.

Vierte Benefice-Vorstellung.

Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Gastspiel des Herrn Max Oppmar aus Mannheim,  
Mitglied des Deutschen Theaters in Moskau.

# 47557 Hasemann's Töchter.

Original-Vollstück in vier Akten von Adolf L'Arronge.

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner . . . . .	* . . . . .	Frau Thysen.	Deren Töchter . . . . .	Frau Schilling.
Albertine, seine Frau . . . . .		Frau Gum.		Frau Ehrenberg.
Emilie, } seine Töchter . . . . .		Fräul. Berger.		Fräul. Kugemann.
Rosa, } . . . . .		Fräul. Jenle.		Herr Grahl.
Franziska, } . . . . .		Herr Eichrodt.	Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke . . . . .	Herr Werner.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte . . . . .		Herr Sturm.	Anna, Dienstmädchen bei Hasemann . . . . .	Fräul. Wagner.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant . . . . .		Herr Förster.	Marthe, in Körner's Diensten . . . . .	Fräul. Schelly.
Baron von Zinnow . . . . .		Herr Ditt.	Fritz, Schlosserlehrling . . . . .	Fräul. De Lant.
Klinkert, Handschuhmacher . . . . .		Frau Schlüter.	Lohmann, } Schlossergesellen . . . . .	Herr Strubel.
Frau Klinkert . . . . .		Fräul. Böhl.	Bartsch, }	Herr Peters.
Frau Kanzleidirector Gieseke . . . . .				

Ein Dienstmädchen. Schlossergesellen.

Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

\* Hasemann . . . . . Herr Oppmar.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1. 70 Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	2. 40 Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 20 Pf. " "

### Kleine Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 4. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	3.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	3. — " "	Gallerieloge . . . . .	— .80 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	2.40 " "	Gallerie . . . . .	— .40 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Mittwoch, 10. September, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 8 Min. *)
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

163. Vorstellung.

den 12. September 1884.



Abonnement **B.**

Eingetretener Hindernisse wegen statt „Emilia Galotti“:

4/154.20  
**Rose und Röschen.**

Original-Schauspiel in vier Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Baron von Hermenstein, Banquier . . . . .	Herr Werner.
Eudoxia, seine Gattin . . . . .	Frau Schlüter.
Rose, beider Tochter . . . . .	Fräul. Berger.
Justizrath Bellmann . . . . .	Herr Bauer.
Felix von Warden, ein junger Westindier, sein Mündel . . . . .	Herr Förster.
Lieutenant von Dillen . . . . .	Herr Grahl.
Hector Löwenfeld, Rentier . . . . .	Herr Eichrodt.
Theodor Salbau, erster Commis des Barons . . . . .	Herr Stein.
Gertrud Griesinger, eine Tischlers-Wittwe . . . . .	Frau Thysen.
Röschen, ) ihre Kinder . . . . .	Fräul. Jenke.
Friedel, )	Fräul. De Vant.
Ein Notar . . . . .	Herr Starke.
Jean Baptiste, Kammerdiener . . . . .	Herr Peters.

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenzstadt. Zeit vom März bis Juni.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

**Kleine Preise.**

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 3*
„ Neustadt, . . . . . Landau 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwehingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwehingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwehingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Theater-Nachricht.**

Die Königl. Preussische Kammerfängerin, Fräul. Viki Lehmann von Berlin, wird am Dienstag, den 16. Sept. in „Carmen“ und am Donnerstag, den 18. Sept. in den „lustigen Weibern von Windsor“ bei aufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren und es werden zu diesen beiden Vorstellungen Vormerkungen auf feste Plätze von jetzt ab auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Großh. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 14. September 1884.

164. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Tannhäuser

von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . .	Herr Mödinger.
Tannhäuser,	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach,	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,	Herr Gum.
Bitterolf,	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber,	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter,	Herr Starke.
Elisabeth, Nihte des Landgrafen . . . . .	Fräul. Wagner.
Venus . . . . .	Frau Seibert.
Ein junger Hirte . . . . .	Fräul. Sorger.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Fräul. Meyer.

## Große Preise.

Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2.— per Platz
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.50 "
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 "	Gallerieloge . . . . .	1.— "
Sperfsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 "	Gallerie . . . . .	— .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperfsitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms . . . . . 10 " 50 "	Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	Schwehingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
Neustadt, Landau 11 " 28 "	Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwehingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwehingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Theater-Nachricht.

Die Königl. Preussische Kammerfängerin, Fräul. Lilli Lehmann von Berlin, wird am Dienstag, den 16. Sept. in „Garmen“ und am Donnerstag, den 18. Sept. in den „lustigen Weiber von Windsor“ bei aufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren und es werden zu diesen beiden Vormerkungen auf feste Plätze von jetzt ab auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

165. Vorstellung.

den 15. September 1884.

Abonnement A.



4 220. 20  
**Freund Frik.**

Vändliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann Chatrian.

Freih Robus, bäuerlicher Grundbesitzer . . . . .	Herr Stury.
David Sichel, Rabbiner . . . . .	Herr Jacobi.
Friedrich, Feldvermesser . . . . .	Herr Werner.
Hansen, Steuer-Einnehmer . . . . .	Herr Pächler.
Christel, Pächter . . . . .	Herr Ditt.
Susel, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Josef, Zigeuner . . . . .	Herr Stein.
Katherin, Wirthschafterin bei Robus . . . . .	Frau Schlüter.
Lisbeth, Hausmagd . . . . .	Frau Thyssen.
Ein Schnitter . . . . .	Herr Peters.
Eine Schnitterin . . . . .	Fräul. Schelly.

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngute in Elsaß.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

**Kleine Preise.**

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 M. nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.* nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 8*
„ Neustadt, . . . Landau 11 „ 28 „ . . .	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 „ 15 „ . . . Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 10 „ . . .		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Theater-Nachricht.**

Die Königl. Preussische Kammerfängerin, Fräul. Lilli Lehmann von Berlin, wird am Dienstag, den 16. Sept. in „Carmen“ und am Donnerstag, den 18. Sept. in den „lustigen Weibern von Windsor“ bei aufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren und es werden zu diesen beiden Vorstellungen Vormerkungen auf feste Plätze von jetzt ab auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 16. September 1884.

18. Vorstellung.

Vorrecht der B.-Abonnenten.

Erstes Gastspiel der Königl. Preussischen Kammer Sängerin,  
Fräulein Lilli Lehmann von Berlin.

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Carmen . . . . . *	Dancairo, } Schuggler	Herr Starke.
Don José, Sergeant . . . . . Herr Gum.	Remendado, }	Herr Grahl.
Escamillo, Stierkämpfer . . . . . Herr Knapp.	Frasquita, } Zigeunermädchen . . . . .	Fräul. Sorger.
Juniga, Lieutenant . . . . . Herr Röbbling.	Mercédès, }	Frau Seubert.
Moraës, Sergeant.	Ein Bürger . . . . .	Herr Peters.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . . Fräul. Wagner.	Ein Führer . . . . .	Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . . . Herr Bauer.	Ein Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.

Soldaten, Straßensungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

\* Carmen . . . . . Fräulein Lilli Lehmann.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Fräul. Meyer.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pfg. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pfg. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pfg. " "

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2. — Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1. 50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. 50 " "	Gallerieloge . . . . .	1. — " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. 50 " "	Gallerie . . . . .	— . 50 " "
Siehpätze im Parquet . . . . .	2. 50 " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, den 15. September Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Vormerklungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 Uhr 8 Min. *)
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwellingen ü. Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalausgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen aber Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

19. Vorstellung.

den 18. September 1884.

Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zweites Gastspiel der Königl. Preussischen Kammerfängerin,  
Fräulein Lilli Lehmann von Berlin.

## Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal.  
Musik von Otto Nikolai.

Sir John Falstaff	Herr Ditt.	Jungfer Anna Reich	Fräul. Sorger.
Herr Fluth, } Herr Reich, } Fenton	Herr Knapp. Herr Mödinger.	Der Wirth zum Hosenbunde	Herr Peters.
Junker Spärlich	Herr Gum.	Der Kellner	Herr Barthmann.
Dr. Cajus	Herr Grahl.	Erster	Herr Bauer.
Frau Fluth	Herr Starke.	Zweiter	Herr Eichrodt.
Frau Reich	* Frau Seubert.	Dritter	Herr Wensauer.
		Vierter	Herr Orth.
		Bürger	

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eisen und anderen Geisern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.  
Sämmtliche Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Frau Fluth . . . . . Fräulein Lilli Lehmann.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.      Ende halb 10 Uhr.      Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Fräul. Meyer.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 Pf. " "

### Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	— .90 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Sch Plätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Diesigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Mittwoch, den 17. September Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Allenfalls freigebliebene und die durch Vormerkungen belegten Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 12 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Eßenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 Min. *)
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 „ 15 „	„ Schwetzingen u. Friedrichsfeld . . . . .	
	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 21. September 1884.

166. Vorstellung.  
Abonnement A.

# EURYANTHE.

Große romantische Oper mit Tanz in drei Aufzügen von G. v. Chézzy. Musik von Carl Maria v. Weber.

769.50

König Ludwig VI. . . . .	Herr Mödinger.
Adolar, Graf zu Nevers und Rethel . . . . .	Herr Gum.
Euryanthe von Savoyen, Adolar's Braut . . . . .	Fräul. Wagner I.
Lyfiart, Graf von Forest und Beaujolios . . . . .	Herr Schwarz.
Eglantine von Puisse, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Frau Seubert.
Bertha, } Landleute . . . . .	Fräul. Kugemann.
Erna, } . . . . .	Fräul. Wagner II.
Rudolph, } . . . . .	Herr Grahl.

Herzoge, Herzogin von Burgund, Grafen und Edle, Damen, Edelknaben, Ritter, Knappen, Landleute.  
Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Préméry und der Burg Nevers.  
Zeit der Handlung: Nach dem Frieden mit England 1110.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Fräul. Meyer.

## Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.20 „
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.— „	Gallerieloge . . . . .	„ .90 „
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.— „	Galerie . . . . .	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperr-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

## Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms . . . . . 10 „ 50 „	„ Heidelberg, Bruchsal 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



167. Vorstellung.

den 22. September 1884.

Abonnement **B.**

# Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines weltadeligen Stifts .	Frl. v. Nothenberg.
Bertha von Sengbaum .	Frau Schlüter.
Clotilde von Schneid .	Frau Thyssen.
Anna von Kolbow .	Fräul. De Lanf.
Hildegard von Herrenburg .	Frau Jacobi.
Mathilde von Wöhl .	Fräul. Böhl.
Paula von Elzheim .	Fräul. Wagner.
Sophie von Dellhausen .	Fräul. Schelly.
Clara von Dürfeld .	Frau Ehrenberg.
Hortense von Dießbach .	Fräul. Knieriem.
Erna, Bertha's Nichte .	Fräul. Berger.
von Rehfeld, Rittergutsbesitzer .	Herr Neumann.
Neta, seine Tochter .	Fräul. Jenke.
Geheimer Medicinalrath von Aberdingl .	Herr Jacobi.
Guno Härting, Arzt .	Herr Förster.
Marie Löwe, seine Stieffchwester .	Frau Gum.
Helmholz, Verwalter des Klostersgutes .	Herr Stury.
Ulrike, Jungfer der Aebtissin .	Fräul. Arno.
Fritz, Gärtnergehilfe .	Herr Stein.

4430.20

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten nahe beim Stift-Gebäude, im 4. Acte im Conventsaale des Stifts.

Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.

Zwischen dem ersten und zweiten Act findet keine Zwischenpause statt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. 8*
„ Neustadt, . . . . . Landau 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . . . }
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

20. Vorstellung.

den 23. September 1884.

Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Zur Geburtstags-Feier Theodor Körner's.

Neu einstudirt:

# ZRINY.

Historische Tragödie in fünf Abtheilungen von Th. Körner.

Solimann der Große, türkischer Kaiser	Herr Jacobi.	Eva, seine Gemahlin	Hr. v. Rothenberg
Mehemed Sokolowitsch, Großwesir	Herr Eichrodt.	Helene, ihre Tochter	Fräul. Berger.
Ibrahim Begler-Beg von Katalien	Herr Stein.	Kaspar Alapi	Herr Ditt.
Ali Partak, oberster Befehlshaber des Geschüzes	Herr Starke.	Paprutowitsch	Herr Moser.
Mustapha, Pascha von Bosnien	Herr Berner.	Peter Bilaky	Herr Förster.
Levi, Solimann's Leibarzt	Herr Bauer.	Juranißch	Herr Stury.
Ein Voté	Herr Grahl.	Franz Scherent, Zriny's Kammerdiener	Herr Rödlinger.
Ein Aga	Herr Peters.	Ein Bauer	Herr Pollandt.
Nicolaus, Graf von Zriny, Ban von Kroatien, Dalmatien und Slavonien, Tavernicus in Ungarn, Kommandant der ungarischen Festung Sigeth	Herr Neumann.	Ein ungarischer Hauptmann	Herr Schilling.

Türkische Anführer. Ungarische Hauptleute. Türkische und ungarische Soldaten.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1686. Schauplatz: Zuerst in Belgrad, dann theils in, theils vor der ungarischen Festung Sigeth.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges	— 50 " "
Logen des zweiten Ranges	— 80 " "	Parterre	— 50 " "
Logen des dritten Ranges	— 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	— 40 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	2. — " "	Gallerieloge	— 30 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	1. — " "	Gallerie	— 20 " "
Sperrsitze im Parquet	1. — " "		

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	) 10 Uhr 8 M. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
		Karlsruhe, Stuttgart	2 " 10 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten u wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MAN N H E I M.

192.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

168. Vorstellung.

den 24. September 1884.



Abonnement A.

# Martha

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin . . . . .	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute . . . . .	Frau Seubert.
Lord Tristan Millefort, ihr Vetter . . . . .	Herr Ditt.
Yvonne . . . . .	Herr Gum.
Blumkett, ein reicher Pächter . . . . .	Herr Mödinger.
Der Richter von Richmond . . . . .	Herr Starke I.
Drei Mägde . . . . .	Fräul. Böhl.
	Fräul. Kügemann.
	Fräul. Schelly.
	Herr Strubel.
Diener der Lady . . . . .	Herr Starke II.
	Herr Peters.
Ein Pächter . . . . .	Herr Barthmann.
Eine Pächterin . . . . .	Frau Schilling.

Der Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen, Diener.  
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg . . . . .	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 u. 8*
„ Neustadt . . . . .	Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . . .	
		„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

169. Vorstellung.

den 26. September 1884.

Abonnement **B.**



# Philippine Welsler.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar von Redwitz.

4459

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Stury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Förster.
Franz Welsler, Patrizier und Kaufherr in Augsburg	Herr Werner.
Anna Welsler, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frau Schlüter.
Philippine, deren Tochter	Fräul. Berger.
Katharine, verwitwete von Logan, Schwester der Frau Welsler	Frau Jacobi.
Matthias Overstolz	Herr Ditt.
Hans Overstolz, dessen Sohn, } Patrizier und Kaufherren in Cöln	Herr Stein.
Adislaus, des Herzogs Page	Fräul. Jenke.
Conrad, ein Diener, } im Welsler'schen Hause	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd, }	Frau Thyssen.
Wenzel, } Diener Philippinen's in Bürglitz	Herr Eichrodt.
Stephan, }	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Pichler.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.

Ein Marschall. Volk. Hofleute. Rathsherren. Pagen. Trabanten. Dienerschaft.

Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglitz in Böhmen; der fünfte in Prag.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

### Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 8*
„ Neustadt, . . . Landau 11 „ 23 „		„ Heidelberg, Bruchsal	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 28. September 1884.

170. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Der Rattenfänger von Hameln.

Oper in fünf Acten von Victor G. Rezler.

Dichtung, mit Zugrundlegung der Sage und der Fabel von J. Wolf's gleichnamiger „Aventiure“ von Friedrich Hofmann.

Richard Gruwelholt, Bürgermeister	Herr Starke I.	Hunold Singuf	Herr Knapp.
Berthold de Sunneborne, Stadtschultheiß	Herr Wödlinger.	Kesseling, Handschriftenhändler	Herr Moser.
Heribert de Sunneborne, Stadtbaumeister, sein Sohn	Herr Gum.	Regina, des Bürgermeisters Tochter	Fräul. Sorger.
Hohgeherde, Jöllner,	Herr Strubel.	Dorothea, desselben Base und Schaffnerin	Frau Seubert.
Stenelen, Monetarius,	Herr Peters.	Gertrud, des Fischermeisters Tochter	Fräul. Wagner.
Senepmose,	Herr Pirt.	Margarethe Dives, Bürgermädchen	Fräul. Rügemann.
Marquis de Colterne, Rathsherren	Herr Barthmann.	Witthia zum „Braunen Hirsch“	Fräul. Böhl.
Bertram Lupus,	Herr Starke II.	Ein Nachwächter	Herr Bauer.
Giso Senewolde,	Herr Schilling.	Der Rathsdienner	Herr Eichrodt.
Ethelerus, Rathsschreiber	Herr Grahl.	Ein Käfer	Herr Stein.
Josfried Rhynberg, Kanonikus	Herr Ditt.	Erster Trabant	Herr Dedert.
Wulf, Schmied	Herr Schwarz.	Zweiter Trabant	Herr Semes.

Kathsherren, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedegesellen, Diensthoten, Stadtknechte, Trabanten, Kinder.  
Zeit: 1284.

Die neuen Dekorationen, 3. Act: a) Rathskeller,  
b) Straße in Hameln,  
5. Act: a) Weserlandschaft, und b) Schlußverwandlung } sind entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.  
Die Maschinerien sind von Herrn Kulpe.

Zwischen dem zweiten und dritten, sowie zwischen dem vierten und fünften Aufzuge finden wegen schwieriger Aufstellung der Dekorationen längere Zwischenacte statt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Kant: Fräul. Meyer.

## Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Galerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperre-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.







MAN N H E I M.

195.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 29. September 1884.



171. Vorstellung.

Abonnement A.

# Gringoire.

Charakterbild in einem Akt von Theodor de Banville. Deutsch von Betty Paoli.

Ludwig XI., König von Frankreich	Herr Neumann.
Olivier le Daim, sein Barbier und Vertrauter.	Herr Bauer.
Simon Fourniez, Kaufmann	Herr Werner.
Nicole Andry, seine Schwester	Fräul. Berger.
Louise, seine Tochter	Fräul. Zente.
Pierre Gringoire	Herr Pollandt.

Pagen des Königs, Diener Fourniez's, Offiziere und Bogenschützen der schottischen Leibgarde.  
Die Handlung spielt in Tours im Hause Fourniez's im März des Jahres 1469.

# Die Bekenntnisse

Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

Commercierrath Herrmann	Herr Richter.
Julie, seine Tochter	Fräul. Zente.
Baron von Zinnburg	Herr Werner.
Adolph, Baron von Zinnburg, sein Neffe	Herr Förster.
Anna von Linden, eine junge Wittve	Frl. v. Rothenberg.
Affessor Bitter	Herr Stury.
Waldmann	Herr Bauer.
Bedienter Adolph's von Zinnburg	Herr Peters.
Bedienter des Commerzienraths	Herr Moser.
Kammermädchen der Frau von Linden	Fräul. De Lanf.

Der erste Act spielt in einer Provinzialstadt, die beiden andern in einem Badeort.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fräul. Meyer.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg . . . . . 10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim
„ Neustadt, . . . Landau 11 „ 28 „	„ Heidelberg, Bruchsal } 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld . . . } 10 U. 8*
	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 10 „	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag,

172. Vorstellung.

den 30. September 1884.



Abonnement **B.**

# Emilia Galotti

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Lessing.

Hektore Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Förster.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Jacobi.
Odoardo Galotti	Herr Neumann.
Claudia, seine Gemahlin	Frau Schläter.
Emilia, ihre Tochter	Fräul. Berger.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten	Herr Bauer.
Gräfin Orsina	Frl. v. Rothenberg.
Graf Appiani	Herr Sturz.
Conti, Maler	Herr Stein.
Angelo, Bandit	Herr Eichrodt.
Pirro, Diener Galotti's	Herr Ditt.
Battista, Diener des Prinzen	Herr Grahl.

Bediente.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 8*
„ Neustadt	Landau 11 „ 23 „	„ Heidelberg, Brudersal	11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	
		„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 10 „		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Zu zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Aboestarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Goldbauer

war das neunzigste Bühnenwerk der verstorbenen Charlotte Birch-Pfeiffer und soll sich der Stoff zu diesem Bauern-Gemälde auf eine wahre Begebenheit gründen, denn es läßt sich glauben, daß in der Gegend von Berchtesgaden und der Ramsau derbe Züge des Grob- und Troges, wie sie die Verfasserin schildert, vorkommen. Der Stoff ist mit Gesäßlichkeit und feinem Verständniß verarbeitet, und die stellenweise so nahe liegende Sentimentalität fast überall geschickt vermieden. Alles ist einfach, schlicht und treu, dem Leben entnommen.

An der hiesigen Bühne gelangte „Der Goldbauer“ am 26. April 1861 zur erstmaligen Aufführung und ist den 19. Mai 1879 zum 7. Male gegeben worden.

Wie aus London gemeldet wird, hat sich dort eine Actien-Gesellschaft gebildet, welche die Errichtung von ganz aus Eisen construirten Theater-Etablissements bezweckt. Sämmtliche Constructionstheile, die ganze innere Einrichtung, einschließlich der baulichen Decorationen, sollen ganz aus Eisen bestehen und als Betriebsmotoren für scenische Verwandlungen sind hydraulische Maschinen in Aussicht genommen. Das genannte Consortium trifft bereits Vorbereitungen zur Herstellung eines derartigen feuersicheren Theaters in London und gedenkt nach Fertigstellung desselben auch „anderwärts“ ähnliche Etablissements zu errichten.

Anton Rubinstein ist wieder in Deutschland; in diesen Tagen weilte er in Königsberg und trug bei dieser Gelegenheit im Hause von Ernst Wichert sein neuestes Werk vor. Es ist dies eine komische Oper in einem Acte, zu welcher Wichert den Text geliefert. Ueber den Titel sind die beiden Autoren noch nicht einig, doch erzählt das „D.M.V.“, daß es sich um eine sehr originelle, lebhaft bewegte Episode aus Spaniens Räuberzeiten handelt, und daß Rubinstein, welcher bekanntlich längere Zeit Spanien bereiste, seiner Musik ein sehr prägnantes, getreues, locales Colorit verliehen hat. Diese komische Oper wird gleichzeitig mit dem biblischen Bühnenspiel desselben Componisten, „Sulamit“, am Hamburger Stadttheater voraussichtlich am 8. Nov. in Scene gehen.

In Königsberg bereitet eben eine „Jüdische Operettengesellschaft“ ein Gastspiel vor. Die „K. Hart. Ztg.“ meldet: Die Gesellschaft besteht aus 18 Personen, 10 Herren und 8 Damen, sie führt ihren Musik-Director mit sich. Hoffentlich wird die Operettengesellschaft schon in Königsberg einsehen, daß in Deutschland kein Publikum und kein Verständniß für ihre Kunstleistungen zu finden sein wird. Die Posten-

reiferen einiger Komiker desselben Genres, die sich vor Jahren in einem hiesigen Winkeltheater producirten, sind durchaus nicht geeignet gewesen, den Appetit auf weitere Productionen dieser Art zu reizen.

Carl Sonntag wird am 16. October ein Gastspiel auf der Bühne des Berliner Residenz-Theaters beginnen und zwar in einer Novität französischen Ursprungs und humoristischen Genres.

Wie man aus Paris schreibt, geht Sarah Bernhardt mit dem Project um, nach Meilhac-Halévy's „Frou-Frou“ Shakespeare's „Macbeth“ zu insceniren. Die bizarre Künstlerin liebt die grellen Contraste, außerdem fühlt sie sich sehr durch die Rolle der Lady Macbeth angezogen und unzweifelhaft eignet sich das künstlerische Naturell Sarah Bernhardt's ganz vorzüglich für die Darstellung dieses stolzen, dämonischen, ehrsüchtigen Weibes. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens darauf hingewiesen, wie wenig Shakespeare auf den französischen Bühnen heimisch ist. Im Repertoire des Théâtre Français befindet sich nicht ein einziges Shakespeare'sches Drama und nur das Odeon-Theater macht alle Jahr einmal den schüchternen Versuch, dem Publikum ein Stück des großen Briten vorzuführen. Dabei muß sich denn das Original in der französischen Uebersetzung die haarsträubendsten Bestümmelungen und „Umdichtungen“ gefallen lassen. Das Pariser Publikum, das für das dramatische Genie Shakespeare's weder Verständniß noch Interesse besitzt, verhält sich derartigen Versuchen gegenüber stets kühl bis ans Herz hinan und bereits nach vierzehn Tagen sinkt das betreffende Drama in den Orcus der Vergessenheit hinab.

Die exceptionelle Stellung, welche die Bethoven'sche Musik zu Goethe's „Egmont“ einnimmt, ist jedenfalls die Ursache, daß der Goethe'sche Stoff seitdem zur Tonkunst nicht mehr in Beziehung getreten ist und daß sich namentlich die Opernbühne, der doch sonst Nichts heilig ist, dieses entschieden dankbaren Themas nicht bemächtigt hat. Zwar ist 1878 in Neapel von einem italienischen Componisten Namens dell' Orefice eine Oper „Egmont“ aufgeführt worden, ohne jedoch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Jetzt hat nun ein jüngerer (1847 in Toulouse geborener), durch eine Oper „Le Bravo“ und eine biblische Sinfonie „La Resurrection“ in Frankreich bereits zur Anerkennung gelangte Componist Gaston Salvoyre, eine Oper „Egmont“ componirt, welche die nächste Novität der Pariser Großen Oper bilden wird.

Das Orchester des Wiener Hofburgtheaters besteht durchgehends aus alten treuen Dienern der Musen, die zum Theil ein Menschenalter im Orchesterraum des ehrwürdigen Theaters verbracht haben. Der Dirigent dieser künstlerisch nichts weniger als hervorragenden Capelle, die nur die Zwischenactsmusik zu besorgen hat, erschien kürzlich im feierlichen schwarzen Anzug im Caféhaus. „Wo waren Sie denn?“ fragten ihn die Freunde. „Bei einem Begräbniß“, erwiderte der Orchesterdirigent — „mir ist mein Jüngster gestorben: Er war 72 Jahre alt.“

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Neudörfer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Kuflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die **Modewelt** illustrierte Zeitung für Damen und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

**Modewelt** erscheint 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthält gegen 2000 Abbildungen mit Beschränkung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Handarbeiten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition.

Berlin W., Potsdamer Str. 28; Wien I., Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Goldbauer.

war das neunzigste Bühnenwerk der verstorbenen Charlotte Birch-Pfeiffer und soll sich der Stoff zu diesem Bauern-Gemälde auf eine wahre Begebenheit gründen, denn es läßt sich glauben, daß in der Gegend von Berchtesgaden und der Ramsau derbe Züge des Grolls und Trozes, wie sie die Verfasserin schildert, vorkommen. Der Stoff ist mit Geschicklichkeit und feinem Verständniß verarbeitet, und die stellenweise so nahe liegende Sentimentalität fast überall geschickt vermieden. Alles ist einfach, schlicht und treu, dem Leben entnommen.

An der hiesigen Bühne gelangte „Der Goldbauer“ am 26. April 1861 zur erstmaligen Aufführung und ist den 19. Mai 1879 zum 7. Male gegeben worden.

Montag, den 8. d. M. beginnt an der hiesigen Bühne in „Hanne Nüte“ Herr Junkermann sein Gastspiel; das zweite Auftreten des beliebten Reuter-Darstellers wird in nachfolgenden vier Einacten bestehen: „Ut de Franzosentid“, „Onkel Bräsig's letzte Stunde“, „Du trägst de Pann weg“ und „Jochen Pösel wat bist Du vor'n Esel“.

Als Jffland General-Director des Berliner Nationaltheaters war wurde er mit den Manuscripten von Dramatikern, welche hoffnungsvoll die Aufführung ihrer Stücke begehrt, förmlich bestürzt. Davon konnten aber nur die wenigsten Arbeiten an die Lampen gebracht werden, weil die meisten werthlos waren. Von den Verfassern der letzteren sagte Jffland in seinem Theater-Almanach auf das Jahr 1811 Folgendes: „Diese Gattung von Schauspielern, zuversichtlich, andringend und von ungemeiner Eitelkeit, ist gar nicht zu behandeln. Ist man nicht im Stande, Stücke der Art anzunehmen, so folgt zur Erwiderung sogleich ein völliger Fehde- und Brandbrief oder, mit merklich zurückgehaltenem Zorn, die Forderung einer ausführlichen Critik; in jedem Falle aber wird umgehend eine Antwort gefordert. Läßt man sich aus Achtung für das Bestreben auf eine auseinandergesetzte Beurtheilung ein, so ist der Briefwechsel wie ein Prozeß ohne Ende. Enthält die Beurtheilung eine gutmüthige Erwähnung Dessen, was tadellos, wenn auch gar nicht anziehend ist, so wiederholen sich die Anforderungen um Annahme und die Bedingungen derselben so oft, bis man endlich geradezu die Unbrauchbarkeit zu erklären genöthigt ist.“

Aus Odessa wird geschrieben: Dem deutschen Publikum dürfte trotz aller Veröffentlichungen in ausländischen Blättern nicht bekannt sein, daß Börne zu den verbotenen Schriftstellern in Rußland gehört, wenigstens an der hiesigen neurussischen Universität ist er verboten. Dieser Tage bestellte nämlich ein Student: Börne, nachgelassene Schriften. Er bekam den Bestellzettel (folgt anbei) zurück mit der schriftlichen Bemerkung: Darf nicht verabsolgt werden (désendu). Was kein Verstand der Verständigen sieht, das siehet in Anschuld ein Censorgemüth. Das Verbot soll noch aus den Zeiten des Kaisers Nikolaus herrühren.

Eine Orchester-Novität von Johannes Brahms wird soeben signalisirt. Der Componist hat in Wiesbaden, wo er seinen diesjährigen Sommeraufenthalt nahm, eine neue dritte Symphonie in F-dur vollendet, welche noch in dieser Saison zur Aufführung gelangen soll.

„Therese“ — so lautet der Titel des neuen Stückes, in welchem Alexander Dumas die brennende Frage der „recherche de la paternité“ vor den Lampenstrich der Bühne bringt oder vielmehr bringen wird, da das Drama erst seiner Vollendung entgegengeht. Dumas hat das interessante Werk dem Gaité-Theater versprochen, doch dürfte es in dieser Saison kaum noch zur Aufführung gelangen, da die von Dumas zur Creirung der Titelrolle auserlesene Künstlerin, Madame Dicot Petit, contractlich in Rußland gebunden ist.

In der neuen Operette von Johann Strauß zeichnet sich der Text oft durch seltenen Sinnreichtum aus. Ein Ensemblelied hat den Text:

Si metto tutto in sacco,  
Maccacco maccaceo perbaccho —  
Man steckt Alles, Alles, Alles ein.

Eine Ballade beginnt mit der sinnigen Mittheilung:

Rochlöffel war eine Weinflasche gut —  
Rumvidibum, Rumvidibum  
Allegamente.

Uebertroffen werden aber, wie es scheint, alle diese Nuancen durch das Lied eines Maccaronikoch, der uns im letzten Act das Recept einer neu erfundenen — Sauce mittheilt. Der Musik dagegen stellt der Feuilletonist des „Pester Lloyd“ ein glänzendes Prognostikon und bemerkt über Johann Strauß sehr hübsch: „Er ist ein Andraffy der Musik, er okkupirt ganze Völkerschaften mit seinen Noten, ja noch mehr, er ist der Napoleon unter den Componisten, denn er erobert, wohin seine Töne dringen. Hätte Andraffy seine kühne Idee verwirklicht und er Strauß dazu gewonnen, an der Spitze einer Capelle in Bosnien einzuziehen, es hätte keinen Schwertstreich gekostet.“

Drama und Oper, welche seit Jahren im Pester Nationaltheater cultivirt worden sind, werden schon im nächsten Jahre von einander getrennt werden. Die beiden Kunstgattungen bleiben in ihrer gegenwärtigen Heimstätte nur bis Ende Juni des nächsten Jahres beisammen; doch wird die Geldgebarung schon vom April ab getheilt. Nach den Juliefesttagen behält das Drama sein bisheriges Gebäude, in den Monaten August und September wird noch nicht allabendlich gespielt werden und wird es vom Ermessen der Direction abhängen, wie oft in der Woche gespielt werden soll; erst vom 1. October an wird an jedem Abend eine dramatische Vorstellung gegeben. An demselben Tage wird auch die Oper in dem neuen Hause eröffnet; wahrscheinlich wird es daselbst anfangs drei- bis viermal Vorstellungen geben, indeß wird die Zahl der Vorstellungen späterhin bei einer Vermehrung des Opern- und Balletpersonals auch vermehrt werden können.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**CHRONIK**  
des  
**Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim**  
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879  
von  
Anton Fichler,  
Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.  
(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)  
Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Röhde in Mannheim.

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Voten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die weiße Frau.

Dem Dichter Scribe muß das Verdienst zugestanden werden aus Walter Scott's phantastischen Romanen: „Guy Mannering“ und „Das Kloster“, ein interessantes Opernbuch zusammengestellt zu haben, welches, wiewohl keineswegs frei von Unwahrscheinlichkeiten, dem Tonsezer doch so manche dramatisch effectvolle Momente darbot, die dieser auch mit der ganzen ihm eigenen Kraft aufzufassen und wieder zu geben verstand. — Labarre, der als Harfenvirtuos mehrere Kunstreisen nach England unternommen hatte, lieferte Boieldieu die schottischen Themen, welche wir in dieser Oper finden.

„Die weiße Frau“ erschien in Paris im Jahre 1825 den 10. Dezember und ist an der hiesigen Bühne vom 6. Januar 1827 bis zum 6. September des vorigen Jahres 109 Mal zur Aufführung gebracht worden.

Aus Wien wird geschrieben: Am 4. October soll nun endlich auch im Wiener Hofopernhaus „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner unter der Leitung Hans Richter's, zur erstmaligen Aufführung gelangen. Aus den Mittheilungen der dabei Beteiligten zu schließen, ist indeß wenig Erfreuliches über die Behandlung des Werkes zu vermelden. Nicht weniger als 14 Textseiten von 72, also der fünfte Theil des ganzen Werkes, wären dem Dirigenten zum Opfer gefallen, insbesondere soll der zweite Aufzug allein durch Unterschlagung von ca. 270 Textzeilen grausam verstümmelt worden sein.

In Südafrika scheint die Musik jetzt festen Fuß zu fassen. Nach eingelaufenen Berichten spielt jetzt in einem neuerbauten Theater in Natal eine Londoner komische Oper, welche auf sechs Monate für Südafrika engagirt ist und überall mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der starke Theaterbesuch ist ein Zeugniß, daß auch in diesen Gegenden ein Bedürfniß nach guter Musik fühlbar ist.

Im nächsten Frühjahr soll in Berlin nach Art der Niederrheinischen und Schlesischen Musikfeste ein großes Musikfest stattfinden, dessen Ertrag zur Errichtung eines Beethovendenkmals bestimmt ist.

David Popper, der berühmte Violoncellist, wird demnächst in Gemeinschaft mit dem Frankfurter Pianisten Karl Stasny eine Concert-Tour durch Rußland und Schweden unternehmen.

August Wilhelmj wird in der bevorstehenden Saison mit dem Hamburger Pianisten Rudolf Niemann zusammen concertiren und beginnen die Künstler ihre Tournee Anfang October in Sachsen und Thüringen.

Aus Stuttgart wird berichtet, daß der frühere Württembergische Hofchauspieler Rütbling soeben mit dem Plane debütirt, ein zweites

Theater daselbst zu errichten. Rütbling war achtzehn Jahre lang ein sehr beliebtes Mitglied der Stuttgarter Hofbühne, wurde aber vor 10 Jahren vom Hofkammerpräsidenten v. Gumpert plötzlich entlassen, weil er in dem — übrigens unbegründeten — Verdachte stand, Theaterkritiken für ein dortiges Blatt zu schreiben. Herr Rütbling hat die Vorstellungen im Concertsaal der Liederhalle begonnen.

Vor einem irrthümlichen Publikum zu spielen — diese traurige Aufgabe war den Mitgliedern einer französischen Operentruppe zu gefallen, welche in dem Asyl St. Anne in Paris vor den männlichen und weiblichen Patienten des Hauses den „Kleinen Herzog“ spielten. Die pikanten Melodien Lecocq's übten zuerst auf die Kranken eine elektrisirende Wirkung aus, allmählig stellte sich aber bei den unglücklichen Zuhörern eine Art Ermüdung ein und sie verfielen in Stumpf-sinn. Es ist jedenfalls das erste Mal, daß eine ganze Operette vor einem Publikum von Irren zur Aufführung gelangt ist.

Rechtsanwalt contra Kritiker . . . das ist der neueste Weg, um sich gegen unbequemen Tadel zu sichern. Der Musikreferent der „Breslauer Zeitung“ Dr. Polko hatte vor einigen Tagen über einen Sänger des Breslauer Stadttheaters eine ablehnende Kritik veröffentlicht. Die Folge war der nachstehende Brief eines Rechtsanwalts: „Herrn Dr. Polko, hier. In Nr. 669 der „Breslauer Zeitung“ ist ein von Ihnen verfaßter Artikel des Stadttheaters enthalten und in dem letzteren wird behauptet, daß von Herrn Martens eine wirkliche Kunstthat auf keinem Felde zu erwarten ist. Durch diese Aeußerung ist Herr Martens nicht nur schwer beleidigt und in seiner Ehre gekränkt, es ist vielmehr dieselbe auch dazu angethan, Herrn Martens in seinem Berufe zu schädigen. Im Namen und Auftrage des Letzteren ersuche ich Sie hierdurch ergebenst, diese Aeußerung innerhalb drei Tagen öffentlich zu widerrufen und Herrn Martens Genugthuung zu verschaffen, andernfalls Sie das Weitere zu gewärtigen haben . . .“ Natürlich veröffentlichte die „Bresl. Ztg.“ den Brief ohne weitere Randbemerkung.

Die ebensowohl durch ihre seltene Schönheit als ihre früheren Beziehungen zum Prinzen von Wales bekannte Englische Schauspielerin Mrs. Langtry wird sich mit einer eigenen Schauspielergesellschaft am 6. October nach New-York begeben, um daselbst und in anderen Hauptstädten der Union einen Cyclus von Gastvorstellungen zu geben.

Riechbarer Gesang. Professor Jäger bemerkt in der neuesten Nummer seines Monatsblattes Folgendes: „Die Anwendung musikalischer Bezeichnungen für Düfte ist in der Parfümerietechnik längst üblich, wie man sich in den betreffenden Lehrbüchern überzeugen kann. Daß die „Seele des Gesanges riechbar“ ist, wird die neue Ausgabe meiner „Entdeckung der Seele“ theoretisch darlegen und von meiner diesbezüglichen praktischen Erfindung machen viele Leute schon längst Gebrauch.“

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Anlage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die **Robenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Bezeichnungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäße für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäße für Herren und die Bett- und Tischwäße etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Bogen mit etwa 2000 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Insertion von Akrostichen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alessandro Stradella,

von Flotow, 1844 erschienen, fand an der hiesigen Bühne vom 12. Oktober 1845 bis zum 11. April d. J. 79 Aufführungen.

Flotow komponirte fast stets am Klavier: „Eines Tages“ sagte er, „suchte ich ein Thema, welches recht populär und leicht faßlich wäre. Stundenlang plagte ich mich mit einem Gedanken, änderte, feilte daran, spielte und spielte ihn wieder, endlich, wie das beim Komponiren zu gehen pflegt, hatte ich gar kein Urtheil mehr darüber; der Gedanke hatte für mich die Frische verloren und zweifelnd, ob sich daraus etwas machen ließe, stand ich endlich auf und machte einen Gang durchs Haus. Da hörte ich plötzlich aus der meinem Arbeitszimmer gegenüber liegenden Küche die Stimme meiner Köchin, die das Thema, mit dem ich so lange herumexperimentirt hatte, deutlich vor sich hin sang. Nun war ich im Klaren. „Das Thema wird populär!“ rief ich, eilte ans Klavier und schrieb es so auf, wie es die Köchin sang. Und es wurde populär!“

Franziska Ellmenreich gedenkt im nächsten Jahre ein eigenes Theater in London zu pachten und dort mit einer eigenen Gesellschaft Englische Vorstellungen zu geben.

Zwischen den Societären der Comödie Française und ihrem Direktor Perrin ist ein Conflict ausgebrochen, der schon so weit geführt hat, daß Perrin seine Entlassung gefordert hat. Die Societäre schieben ihm die ganze Schuld an dem verminderten pekuniären Erfolge des verflossenen Jahres zu, das jedem von ihnen einen Gewinnantheil von nur 22,000 Francs abwerfen wird, gegen 40,000 Francs im Vorjahre.

Madame, ein amerikanischer Schauspieler hat einen praktischen Sitz für Theater erfunden. Sobald sich die den Sitz einnehmende Person von demselben erhebt, rollt er sich zusammen und gewährt somit einen bequemen Ausgang. Unter dem Sitze ist eine Vorrichtung für die Aufnahme eines Hutes angebracht; hinter demselben eine Drahtvorrichtung, in welche der Ueberzieher gelegt werden kann und in der Ecke befindet sich ein Platz für einen Stock oder Regenschirm. Schade, daß nicht auch ein Bett, ein Bücherschrank, eine Laube und — mehr dergleichen dabei ist.

Der Komponist W. Freudenberg in Wiesbaden, dessen neueste Oper „Cleopatra“ wahrscheinlich noch in dieser Saison auf dem Bremer Stadttheater zur Aufführung gelangt, hat eine Symphonie vollendet, welche in einem der ersten Symphonie-Konzerte der Kurdirektion in Wiesbaden vom Kapellmeister Lüstner zur Aufführung gebracht wird.

Von einer sehr bemerkenswerthen Neuerung wird aus Bremen berichtet, welche unter Angelo Neumanns Direktion Platz gegriffen hat. Es ist nämlich im dortigen Stadttheater seit Eröffnung der heurigen Saison der Versuch gemacht worden, den Kronleuchter aus dem Zuschauerraum zu entfernen, und wie gleich hinzugefügt werden kann, ist dieser Versuch vollständig geglückt, ohne daß auch nur um eine einzige Flamme die Seitenbeleuchtung des Saales vermehrt worden wäre. Es hat sich bei

dieser Gelegenheit aufs Deutlichste gezeigt, daß der Kronleuchter in jedem Theater entbehrlich ist, und damit ist zugleich die unerträgliche Hitze beseitigt, welche der Gaslüfte ausströmt.

„Struwelpeter“ wird sich nächstens als Bühnenheld präsentiren — Struwelpeter ist dramatisirt! Es handelt sich hier nicht etwa um eine illegitime Bühnenbearbeitung. Dr. Hofmann in Frankfurt a. M., der Schöpfer der in unserer Kinderwelt populärsten dichterischen Gestalt schreibt zunächst für das Frankfurter Stadttheater eine Weihnachts-Komödie, deren Held sein Struwelpeter ist und die sich auch nach diesem Helden betiteln wird.

Auf dem literarischen Weihnachtstisch wird B. v. Scheffel durch ein neues Werk „Der Heini von Steier“, zu dem der Münchener Maler Fröschl Illustrationen geliefert hat, vertreten sein.

Ein dichtendes Mitglied des Wiener Burgtheaters hatte vor einiger Zeit einem der einflussreichsten Regisseure ein übrigens vor mehreren Jahren in Berlin mit Mißerfolg aufgeführtes Drama zur Begutachtung übergeben. Der betreffende Regisseur gab dem Dichter das Stück nach einiger Zeit mit dem erfahrungsgemäß abschreckenden Bescheid zurück: „Das Stück wäre wohl aufführbar, — aber die Verse sind nicht entsprechend, Sie müßten das Ding in Prosa übertragen.“ Wider Erwarten nahm der Autor diesen unbarmherzigen Bescheid sehr gefaßt entgegen und innerhalb einiger Tage war das Stück in das Alltagsgewand der Prosa gekleidet. Das Manuscript mit den Versen verbrannte der Dichter. Der Direktor des Burgtheaters las das umgewandelte Stück und gab es endlich dem Dichter mit dem Bescheid zurück, daß er eine — metrische Behandlung des Stoffes empfehlen würde und die Annahme davon abhängig mache. Diese Entscheidung war ein harter Schlag für den unglücklichen Dichter. Die schönen Verse waren ja verbrannt. Aber mit einer bewundernswürthen Zähigkeit unternahm es der Unglückliche, sein Prosa-Drama neuerdings zu versifiziren, und es ist wohl anzunehmen, daß es endlich, nach diesen verschiedenen Prozessen, auch in Wien zur Aufführung gelangt.

Eine niedliche Kritik über die Eröffnung des Deutschen Theaters wird aus Paris eingekandt: Von sämtlichen Blättern der französischen Hauptstadt hat nur die „Justice“, das Organ Clémenceau's, bereits am Montag Morgen von diesem Berliner Ereigniß Notiz genommen. Die „Justice“ veröffentlichte in ihrer Theaterrubrik ganz zum Schluß die folgende, lakonische Depeschen-Kritik: „Berliner Depesche: Das Deutsche National-Theater ist heute mit dem Schiller'schen Drama „Intrigue et Amour“, einem passabel langweiligen Stück, welches sehr altmodisch erschien, eröffnet worden. Das Publikum war aus Notabilitäten der Gesellschaft, der Künste und Wissenschaft zusammengesetzt. Die Schauspieler Barnay, Friedmann, Foergter (Förster), Frédéric Haase und die Schauspielerin Anna Haverland sind applaudirt worden.“ . . . Nun weiß man es wenigstens, daß „Kabale und Liebe“ ein passabel langweiliges Stück ist. Armer Schiller!

„Das Deutsche Theater“ betitelt sich eine neue „Illustrirte Zeitung für Theater, Musik, Kunst und Literatur“, herausgegeben von G. R. Kruse in Berlin, von welcher die erste Nummer den 2. October d. J. erschien und ein reichhaltiges Material darbietet.

### TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die künigliche Interjurierung von Korkkarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alles durch die Frauen,

oder

## Die Gefangenen der Czarin,

nach Bayard von Friedrich bearbeitet, erschien im Jahre 1845. Die Handlung ist ebenso pikant, als unterhaltend und spannend; die historische Anekdote, welche dem Stücke zu Grunde liegt, auf eine so geschickte und geistreiche Weise benutzt, die Situationen so überraschend, daß man es unbedingt zu den besseren kleineren Arbeiten zählen muß.

Die hiesige Bühne brachte dieses Lustspiel vom 28. September 1846 bis zum 20. September 1878 12 Mal zur Aufführung.

## Die Liebe im Eckhause,

Lustspiel von A. Cosmar. Das Sujet des Stückes „Dame Kobold“ von Calderon, liegt diesem Lustspiele zu Grunde, welches in den dreißiger Jahren erschien und 1839 den 6. Mai hier zum ersten Male gegeben wurde; bis zum 23. October 1876 fanden 21 Aufführungen statt.

In Mainz tagten die Vertreter des Mittelrheinischen Musik-Verbandes aus den Städten Darmstadt, Mannheim und Mainz. Nach gefasstem Beschlusse soll das 10. Mittelrheinische Musikfest am 5., 6. und 7. Juli 1884 zu Mainz in der neu erbauten großen Halle stattfinden. Als Dirigent wurde Friedrich Lux bestimmt. Mit diesem Feste wird zugleich die 50jährige Stiftungsfeier der Mainzer Liedertafel verbunden, welche vor zwei Jahren wegen Mangel eines geeigneten Festlokals verschoben werden mußte.

Max Bruch ist nach Breslau übergesiedelt und wird seine dortige Thätigkeit am 16. October beginnen. Am 20. November dirigirt er im Gürzenich-Concerte in Köln seinen „Odysseus“; Frau Max Bruch (geb. Tuczek) wird die Penelope, Herr Karl Mayer vom Kölner Stadttheater den Odysseus singen.

Im Altstädter Hoftheater zu Dresden wurde zum ersten Male Byron's „Manfred“, in der Uebersetzung von Sudow, aufgeführt.

Director L'Arronge hat mitten in den anstrengenden, aufregenden Vorbereitungsarbeiten für das Deutsche Theater in diesem Sommer doch noch Zeit und Ruhe gefunden, ein neues Stück und zwar — ein Bauernschauspiel — zu schreiben. Das Stück reist eben langsam seiner Vollendung entgegen, es dürfte noch eine gute Weile dauern, ehe wir den Verfasser als norddeutschen Anzengruber kennen lernen werden.

Das Stuttgarter Hoftheater, das seit Monaten seiner Feuergefährlichkeit wegen geschlossen war, wird Anfang November wieder eröffnet. Wie das dortige „Neue Tagblatt“ mittheilt, hat ein durchgreifender Umbau des ganzen Hauses stattgefunden, und dasselbe wird, als das erste größere Theater, durchweg elektrisch beleuchtet werden, und zwar nicht nur, wie das kleine Münchener Residenztheater, auf der Bühne, sondern auch im Zuschauerraum. Eine Reihe von Sachverständigen, sowie die Intendanten von Berlin und München, die Herren v. Hülsen und v. Perfall, werden am Eröffnungsabende, an dem voraussichtlich „Lohengrin“ aufgeführt wird, anwesend sein.

In London hat kürzlich die dortige Shakespeare-Gesellschaft ein Shakespeare-Concert gegeben, bei welchem Lieder des großen Dichters nach ausgewählten Compositionen (aus der Zeit von 1597 bis 1883)

vorgetragen wurden. Der Dirigent dieses historischen Concerts, Herr Greenhill, hatte das Programm in 5 Perioden eingetheilt. Die Shakespeare-Lieder wurden dabei mit charakteristischer Auffassung und Behandlung der verschiedenen Compositionen gesungen.

Der Commandit-Societätsact zwischen Leon Carvalho, Director der Pariser Opéra Comique und vierzehn Commanditären ist beim Greffe des Pariser Handelsgerichts deponirt worden. Diese Commandit-Gesellschaft ist auf die Dauer von sieben Jahren errichtet worden. Die Firma derselben lautet: „L. Carvalho und Co.“ Das Gesellschafts-Capital ist auf 300,000 Francs fixirt, wovon 60,000 Francs vom alleinigen Getanten derselben, Herrn L. Carvalho, der Rest durch die Commanditäre eingeschossen worden.

Friedrich Strampfer, der sich in Berlin niedergelassen hat, eröffnet eine Theater- und Vortragsschule. Da der Begründer und Director des ehemaligen Strampfertheaters und des Theaters an der Wien vordem Mitglied des Wiener Hofburgtheaters und des Hoftheaters in Weimar war und als trefflicher Regisseur bekannt ist, wird er wohl auch als Lehrer alles Vertrauen finden.

Die nächste Operette von Strauß wird sich aller Borausicht nach durch ein vorzügliches Libretto auszeichnen, das aber nicht von Zell und Genee herrühren wird. Vielleicht wird das Werk auch den stolzeren Namen „komische Oper“ führen. Eduard Bauernfeld hat seine Sommerferien dazu benutzt um ein dreiaktiges Lustspiel aus seiner Jugendzeit zu vollenden und entsprechend umzuarbeiten. Das Stück soll den Titel führen: „Der junge Herzog“. Es spielt am Hofe Ludwig XV. und war vom Autor ursprünglich für das Burgtheater bestimmt. Nachträglich hat sich der Dichter entschlossen, sein Werk zu einer komischen Oper umzuarbeiten und in dasselbe auch Gesangstexte zu verweben. Bauernfeld hat dieses Buch Johann Strauß angeboten, welcher es mit großer Freude angenommen hat und das Libretto für die Hofoper komponiren will.

Kammersänger Vogl in München, der sein Gut Deitzfurt zu einer Art Musterwirthschaft eingerichtet hat, und der auf die Milch, die er zu Markt schickt, fast noch stolzer ist, als auf seine schönsten Gesangsleistungen, hat eben die silberne Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft erhalten. Ein Sänger, der für — landwirthschaftliche Produkte delorirt wird! Eine seltene Erscheinung. Sonst betreiben unsere Sänger nur die Dekonomie in Bezug auf ihre Stimm-Mittel.

Der neueste Sarah-Bernhardt-Schwindel nimmt ungeheuerliche Proportionen an. Herr Besson, der Kritiker des „Evénement“, veröffentlicht heute folgenden Brief, den ihm die große Tragödin in Folge seiner Rezension, über Damalas Wiederauftreten im „Roman Parisien“ geschrieben hat:

„Herr Besson, ich bitte Sie also darum, kreiben Sie Ihre Beleidigungen gegen mich nicht über alles Maß und Ziel, sagen und schreiben Sie über Herrn Damala soviel Schönes, Gutes und Edles wie Ihnen beliebt; aber Sie, der Sie die an Madame Minelli gerichteten Briefe gelesen haben, Sie, der Sie wissen, daß ich Sie um 30,000 Francs zurückgekauft habe um einem größlichem Skandal vorzubeugen, Sie, der Sie die Affaire Koning kennen und sehr wohl wissen, daß Herr Damala in diesem Augenblick nur von dem Gelde lebt, welches ich für die Lösung seines Kontraktes bezahlt habe, Sie, der Sie alle auf dem Konto des Herrn Damala stehenden Ehrlosigkeiten kennen, zwingen Sie mich nicht durch allzu heftige Beleidigungen mich zu vertheidigen, denn alsdann wäre ich genöthigt, Beweise für seine Ehrlosigkeit beizubringen, und versichere Ihnen, daß alsdann noch weniger Leute als heute ihm die Hand bieten würden. Ich bitte also darum, beschimpfen Sie mich nicht über alles Maß. Ich bitte Sie darum sowohl in meinem Namen, wie im Namen dessen, den Sie werthschätzen.“

Sarah Bernhardt.“

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Regimentstochter.

Als diese Oper 1841 auf den deutschen Bühnen zum ersten Male erschien, klang Donizetti's Name nicht sehr einladend; denn in seinen letzten Werken starrte uns ein Siechthum an, und eine Ideenarmuth jammerte uns darin entgegen, daß man ihm beinahe Bellini's frühzeitigen Tod gewünscht hätte, um seinen Namen vor einem schmachvollen Dahinsinken zu retten. Dem Publikum theilte sich über die: Musik zur Regimentstochter eine Art von Ueberraschung mit, denn man war versucht, Auber oder Adam für den Compositeur zu halten, so ganz französischer Art ist dieselbe, so wenig Donizetti'sche breite und variationenreiche Melodien erkannte man darin. Donizetti hat sich in diesem Tonwerke, in dem leichten, gefälligen, französischen Style schreibend, ganz und gar verläugnet. Er huldigte dem Zeitgeschmacke auf eine schmeichelhafte Art, so daß diese Tondichtung, verbunden mit dem gefälligen Sujet, in ganz gelungener Weise ihre Bestimmung erreichte.

An hiesiger Bühne ist „Die Regimentstochter“ am 17. April 1843 zum ersten Male gegeben und fand den 28. Februar d. J. die 77. Aufführung.

Seit dem 1. Januar d. J. bis dato haben folgende neue italienische Opern das Licht der Lampen erblickt: „Despo“ (von Carrer); „Margherita“ (Collaboration verschiedener Componisten); „La Befana“ (von Canti); „Il Saggio“ (von Soffredini); „Un giorno onomastico“ von (Piacenza); „Il Profugo“ (von Gnarro); „L'Assedio di Firenze“ (von Terziani); „Adello“ (von Logheder); „Dejanico“ (von Catalani); „Il Carnevale di Piripicchio“ (von Spinelli); „Gilda di Guascogna“ (von Andraud); „Il Matrimonio segreto“ (von Grassigna); „L'oratore di Caffè“ (von Maggi); „La Regina di Scozia“ (von Signora Stuard-Streja); „Ettore Fieramosca“ (von Venacchio); „Luisa Sanfelice“ (von Taccheo); „Dona Ines“ (von Ricci); „Tommaso il Gobbo“ (von Teza).

Von Berthold Auerbach's Briefwechsel wird zu Weihnachten ein etwa sechzig Bogen starker Band bei Rütten und Loening, den Verlegern des Goethe-Jahrbuches, in Frankfurt a. M. erscheinen. Derselbe enthält die Korrespondenz des Dichters mit seinem Vetter.

Bayards tolle Posse „Der Vater der Debutantin“, welche von der Schauspielbühne nahezu verschwunden ist, wird jetzt auf der — Balletbühne eine fröhliche Auferstehung feiern. In der Wiener Hofoper wird im Laufe des Karneval ein gleichnamiges Ballet von Willner zur Aufführung gelangen.

Die erste größere Novität des Deutschen Theaters wird der „Meno-nit“ von Wildenbruch sein, auch soll der „König von Kandia“ einstudirt werden.

Die französische Hauptstadt besitzt eine so stattliche Anzahl von Bühnen-Schriftstellerinnen, daß die männlichen Autoren auf ihre Colleginnen bereits eifersüchtig zu werden beginnen. Im Theater Français spielt man „Mademoiselle du Bzeant“ von Simonne Anaud und hat ein anderes Stück dieser Dame in Vorbereitung. Dieselbe Schriftstellerin hat für das Theater Port Saint Martin eine „Jean Grey“ in Arbeit, deren Titelrolle von Sarah Bernhardt übernommen werden wird. Das Ambigu bereitet ebenfalls ein Stück aus der Feder einer Dame vor, die ihren aristokratischen Namen hinter dem Pseudonym „Rochebrune“ verbirgt. Im Gymnase probt man ein Lustspiel von Madame de Martel, in der Schriftstellerwelt unter dem Namen „Gyp“ bekannt, und das Vaudeville hat mehrere Stückchen aus der Feder der Madame Daniel Dore auf dem Repertoire.

„Les Affolés“, eine neue vieractige Komödie von Goudinet und Béron, gelangte im Pariser Vaudeville-Theater zur ersten Aufführung und errang einen durchschlagenden Erfolg. „Die Bethörten“ sind Edelleute, die inmitten der Schwindelperiode von dem Speculationstaumel mitgerissen wurden, um durch einen Krach zur Bestimmung zu kommen.

Das Landfräulein Mörungen in der Provinz Preußen, beglückt der Theaterdirector Faust mit seinen Vorstellungen und hier forderten jüngst Riesenplakate mit folgender Ueberschrift zum Besuch des Theaters auf:

Halt! Wer da?

Gut Freund! Wohin? Ins Theater!

Reindel und Müller brauchen Geld.

Der Beneficiant schickte dem Zettel noch folgendes Gedicht voran:

„Ungeheure Heiterkeit ist heute die Parole,  
Bergnügt muß heute Jeder sein, vom Scheitel bis zur Sohle,  
Heut wird geschertzt, gelacht, gejauchzt, daß alle Wände wackeln.  
Wer heut ein ernst Gesicht macht, mit dem wird man nicht fadeln.  
Wir bombardiren dann mit Nacht durch Wig auf sein Gemüthe,  
Daß er wie jeder And're lacht; drum haben Sie die Güte  
Und bleiben heute ja nicht weg, das ist's was wir erbeten.  
Denn ich komm' nur zu meinem Zweck, durch Moses und Propheten.  
Ganz ergebenst P. Müller.“

Das Publikum des gefegneten Mörungen ist aber auch einer so fürtrefflichen Theatergesellschaft werth, wie die folgende Apostrophe beweist, welche den Zettel zum Rattenfänger von Hameln zielt:

Avis!

Ein hochgeehrtes Publikum wird hiermit freundlichst ersucht, im 3. Act, bei dem Laufen der Ratten und Mäuse über die Brücke ins Wasser, ruhig auf den Stühlen sitzen zu bleiben, damit etwa auf der Bühne bei der Scenerie keine Störung und Unordnung geschehen kann.

Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um dieses Melodrama mit Garderobe und Decoration auszustatten und sehe deshalb, den vielfach an mich ergangenen Anforderungen um Vorführung des Stückes „Der Rattenfänger von Hameln“ entsprechend, einem zahlreichen Besuche entgegen.  
Hochachtungsvoll D. Faust.

Das Publikum ist wohl auch „ruhig auf den Stühlen sitzen geblieben.“ Es verdient ja auch in der That den Dank des Vaterlandes, daß Herr Director Faust das Stück „mit Garderobe“ ausgestattet hat!

**TH. SOHLER**

Kunst-  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Aecht

**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Fladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Turandot.

Gozzi's dramtisirte Feenmärchen entstanden (1760) in Italien als eine neue Gattung im Gegensatz gegen den damaligen herrschenden Geschmack, welcher, wie einseitig er auch war, von der Bühne Besitz genommen hatte. Goldoni nämlich und Chiari hatten das alltägliche häusliche Leben in Familiengemälden und Lustspielen zum Gegenstand der dramatischen Dichtkunst gemacht und damit allgemeinen Beifall erworben. Dies veranlaßte Gozzi, die alten Maskenspiele, die sonst allein in der Gunst der Italiener gestanden hatten, in einer neuen, sinnreicheren Bearbeitung wieder hervor zu heben, und es gelang ihm so glücklich, daß Goldoni bei seinen Landsleuten bald in Vergessenheit gerieth.

Eine deutsche Uebersetzung der theatralischen Werke Gozzi's erschien im Jahre 1777 in Prosa; eines dieser Märchen versuchte Schiller zuerst in seinen Jamben bearbeitet auf unsere Bühne zu bringen. „Turandot“ gefiel an den meisten Orten und zwar durch das Wunderbare, in welches das ganze Märchen gefüllt ist. „Dieses Stück“ — (so schrieb Schiller 1802 an Zffland) — „ist schon vom Hause aus sehr theatralisch gut ausgedacht, und auf ein lebhaftes sinnvolles Volk berechnet, auf ein solches wird es seine Wirkung nicht verfehlen.“

Auf der Bühne zu Weimar kam „Turandot“ am 30. Januar 1802 zum ersten Male zur Aufführung; die hiesige Bühne brachte dieses Märchen mit Lachner's Composition den 5. November 1843 zum ersten Male und fand am 6. August 1880 die 15. Vorführung.

Die neue komische Oper von Ignaz Brüll „Königin Marietta“, die bekanntlich ihre erste Aufführung in München erlebte, ging auch am Leipziger Theater in Scene.

„Nanon“, die Operette von Zell und Genée wird dieser Tage am Berliner Walhalla-Operetten-Theater die Premiere erleben.

„Mir gehört nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit meines zukünftigen Mannes“, sagt eine junge Braut, der Bräutigam hingegen behauptet: „Meiner Frau gehört nur meine Zukunft, meine Vergangenheit kümmert sie nicht.“ Aus diesen beiden entgegengesetzten Ansichten entspinnt sich der Conflict zwischen einem jungen Liebespaare, der Hauptconflict des Schauspiels: „Der Handschuh“ von Björnsterne Björnson.

Hermann Lingg's am Münchener Residenztheater beifällig aufgenommener Einacter „Clythia“ ist zur Aufführung am Berliner Schauspielhause angenommen worden.

Die nächste Novität des Pariser Théâtre Français ist ein großes Drama von Jean Ricard „Smilis“.

In dem neuen Schauerdrama des Hr. Augustus Patrie vom Drury-Lane-Theater, „Der Matrose und sein Mädchen“, kommt eine Hinrichtung, ein Schiffbruch und eine Dynamit-Explosion auf offener See vor.

In Rom ist durch Prospero Viani eine Tragödie des Dichters Leopardi aufgefunden worden, welche der Pessimist von Recanati im Alter von vierzehn Jahren geschrieben hat. Das Manuscript befindet sich in den Händen Alessandro Vvoli's, die Tragödie („Pompejus“) soll demnächst im Drucke erscheinen. Das Jugendwerk soll Stellen enthalten, welche bereits von großer Dichterischer Kraft zeugen.

Ein hervorragendes Mitglied des Münchener Hoftheaters hatte sich im vergangenen Sommer nach einem böhmischen Badeort begeben, um von einem allgemeinen Unbehagen, dessen Ursachen sein Hausarzt nicht ergründen konnte, zu genesen. Der Badearzt, der kaum den Namen des Künstlers kannte, sah alsbald ein, daß er einen Hypochonder vor sich habe, und ertheilte nach einem oberflächlichen Verhör den Rath: „Sie sollten sich zerstreuen, gehen Sie doch häufig ins Theater...“ „Davon verspreche ich mir nicht viel,“ erwiderte der Patient ruhig, „ich verbringe seit 17 Jahren fast jeden Abend im Theater. Ich bin nämlich Schauspieler“ . . . „So, so!“ sagte der Arzt betroffen.

Vor einigen Tagen erschien eine Autobiographie Anthony Trollope's des vor Kurzem verstorbenen Romanschriftstellers, dessen Name und Romane auch in Deutschland ganz gut bekannt sind. Trollope hatte eine sehr elende Jugendzeit durchzumachen; er war arm, besaß wenige oder gar keine Freunde und schätzte sich glücklich, eine untergeordnete Stelle im General-Postamte zu erlangen. Romane zu schreiben begann er ziemlich spät; seine ersten Versuche mißglückten, allein nachdem einmal das Eis gebrochen war, lächelte ihm der Erfolg und — alle Verleger „rissen sich“ um ihn. Trollope schrieb systematisch und regelmäßig wie eine Maschine; er stand täglich um fünf Uhr Morgens auf und bis acht Uhr mußte er ein gewisses Pensum geschrieben haben. Seine Uhr lag vor ihm, und selbst die Anzahl der Worte durfte nicht hinter der von ihm bestimmten Menge zurückbleiben. Während der letzten zwölf Jahre „machte“ Trollope jährlich 4500 Pfd. Sterling (über 90,000 M.) mit seiner Feder, und sein Einkommen in den letzten 20 Jahren „mit der Feder“ schätzte er auf 70,000 Pfd. Sterl. (1,400,000 M.) ab. Dieses Resultat nannte Trollope comfortabel, aber nicht glänzend.

Um immer auf der Höhe der Saison zu sein, schrecken die kleinen Theater-Directoren vor keiner noch so kühnen „Falschmeldung“ zurück. In Stassfurt müssen wohl Leipziger Zeitungen gelesen werden, und da in diesen der Schwank „Die Stadtverordnetenwahl“ anlässlich des Erfolges, den er da erzielt, oft genannt wird, so hat der erfindungsreiche Director J. Baars Moser's bewährtes Stück „Der Hypochonder“ schnell in „Die Stadtverordnetenwahl“ umgetauft. Sonst hat er Alles selbst den Namen des Verfassers ungeändert gelassen, er verspricht aber in einer dem Zettel beigefügten Einladung „einen sehr angenehmen, heiteren Abend“. Den werden die Stassfurter hoffentlich auch in der gefälschten Stadtverordnetemwahl gehabt haben.

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Blitz.

Die Oper enthält, trotz mancher barocken Eigenthümlichkeiten, die in Folge einer Wette entstanden sein sollen, wie z. B. daß kein Bassist, keine Chöre u. darin vorkommen, viele musikalische Schätze. Sie und da zeigt Halevy, ein Lieblingschüler Cherubini's, daß er einen Theil seiner Studienjahre unter italienischen Meistern, wie Saberi und Singarelli, zugebracht, doch weicht er weit von der Bedeutungslosigkeit, die in vielen italienischen Opern sich in der Instrumentirung zeigt, ab, die Instrumente sind selbstständiger, die Musik nirgend zu chagirt und wenn wir auch eine intensivere Tiefe der Empfindung vermissen, so ist die Musik dafür äußerst lieblich, hat Geschmack, Feinheit und Grazie, leichtfüßige pikante Melodien und viele wirklich musikalische Perlen.

„Der Blitz“, im Jahre 1835 erschienen, wurde an der hiesigen Bühne am 8. April 1854 zum ersten Male gegeben und fand den 24. Januar dieses Jahres die 27. Aufführung.

Frau Lucca hat eine halbe Million von sich gewiesen. Man hat der Sängerin für sechszig Gastvorstellungen in Amerika 500,000 Mark geboten, aber der Antrag wurde refusirt.

Friedrich von Bodenstedt's „Alexander in Korinth“ ist nun auch am Münchener Hoftheater in Scene gegangen. Trotz einer meist vortrefflichen Darstellung, trotz glänzender Decorationen und prachtvoller Costüme ist das Schauspiel von dem völlig ermüdeten Publikum, welches dem illustren Namen des Verfassers das freundlichste Wohlwollen entgegenbrachte, zurückgewiesen worden, so daß eine Wiederholung der Dichtung sehr fraglich erscheint.

Das erste Abonnements-Concert im Saale des Conservatoriums in Köln, unter Leitung des kngl. Musikdirectors Eduard Mertke, brachte u. A. ein Requiem für Soli, Chor und Orchester von Ed. Kreuzhage (neu, Manuscript) unter Leitung des Componisten zum ersten Male zur Aufführung, sowie zum ersten Male: Concert-Paraphrase über Richard Wagner's „Siegfried“ für Pianoforte, componirt und vorge- tragen von Eduard Mertke.

Das Germaniathheater in Berlin ist für den Preis von 210,000 M. an drei Unternehmer verkauft worden. Die Herren beabsichtigen dort eine — Wasch- und Bleichanstalt und Spinnerei zu errichten.

Der „London-Figaro“ berichtet: Mr. Irving ist nach Amerika abgereist. Ihm voraus geht ein Schiff mit seiner ganzen Compagnie bestehend aus 26 Herren, 16 Damen, 6 Theatermeistern, 2 Garderobisten, 3 Garderobiären, 1 Perrückenmacher, 1 Capellmeister, 1 Bibliothekar. Das mitgehende Theatermaterial, bestehend aus Coulissen und Garderoben, ist für 25,000 Pfund Sterling versichert. Außerdem befinden sich darunter 10,000 kleine Bilder der Schauspieler und 360,000 Photographien von Herrn Irving allein in dem Stück „The Bells“.

Gustav Walter, der in Wien sehr beliebte lyrische Tenor der Hofoper, wird am 1. Mai 1884 die Bühne für immer verlassen. Der Künstler will künftig nur noch als Liederfänger wirken. Walter trat — 19 Jahre alt — zum ersten Male in Brünn als Edgardo auf. Im Wiener Hofoperntheater debutirte er am 14. Juli 1856 als Gornio in der Oper „Das Nachtlager von Granada“. Am 23. October d. J. feiert Walter das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Herr von Bignio hat in Pest als Germont in Verdi's „Traviata“ sein neues Engagement angetreten. Der Künstler, auf das Wärmste begrüßt, wurde durch großen Beifall ausgezeichnet.

Abeline Patti und Nicolini verlassen London am 27. d. M. und schiffen sich in Liverpool auf der „Gallia“ für ihre amerikanische Tournee ein. Abeline erhält pro Abend die kolossale Summe von 25,000 Francs. Uebrigens hat sie sich für die Tournee in Paris mehrere prachtvolle Toiletten im Werthe von 20,000 Francs anfertigen lassen.

Das Drama „Cromwell“ von Eduard Tempelton ging in Leipzig unter günstiger Aufnahme zum ersten Male in Scene.

Ein neues Stück von Laube und zwar ein Stück, in dem der selbst als handelnde Person erscheint! — Allerdings ist es nur ein Stück von Laube aus zweiter Hand, der uns da geboten wird, die Dramatisirung eines seiner erzählenden Werke. Im Verlage von Hugo Engel in Wien wird demnächst ein fünfactiges Schauspiel „Entweder — oder“ erscheinen, welches G. Ramberg nach Laube's gleichnamiger Erzählung für die Bühne bearbeitet hat. Das Stück behandelt die Laufbahn einer Schauspielerin von den ersten künstlerischen Regungen mit allen Kämpfen, Enttäuschungen und Schmerzen bis zum endlichen Erklimmen des höchsten Ziels. Zwei Figuren des Stückes, ein Geburts- und Selbst-Aristokrat, dürften besonders Interesse erregen. Der letzte Act spielt hinter den Coulissen des Wiener Stadttheaters und Laube selbst erscheint hier als handelnde Person auf der Bühne.

Daß das Publikum ein Theater verläßt, ehe das Stück zu Ende ist, soll sich schon ereignet haben; Anspruch auf Neuheit erhebt ab jedoch jedenfalls der entgegengesetzte Fall, der sich in Klagenfurt zutrug. Da gab man kürzlich „Die Waise aus Lowood“. Als nach der Schlußscene der Vorhang fiel, schien die Thatsache, daß Rochester und Jane Eyre nunmehr ein glückliches Paar geworden, nicht jene tiefe Befriedigung bei den Anwesenden hervorgerufen zu haben, von welcher sich die Verfasserin des Stückes eine so große Wirkung versprach, daß sie, eine Steigerung für nicht mehr möglich haltend, das Stück zu Ende gehen ließ. Es wurde Beifall geklatscht, es flossen Thränen der Rührung, aber im Auditorium machte Niemand Miene, das Haus zu verlassen, man blieb ruhig auf den Plätzen. Nun war freilich kein anderer Ausweg, als den Regisseur vortreten und von diesem verkünden zu lassen, das Stück sei zu Ende. Diese Erklärung wurde von einem Theile des Publikums nur mit gemischten Gefühlen aufgenommen und man äußerte sich nicht ganz befriedigt von dem dramatischen Talent der Frau Birch-Pfeiffer.

### TH. SOHLER

Kunst-  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichspatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, doppelt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Lange

von Paul Heyse. Der Verfasser würde für die Freiheiten, die er sich mit der Geschichte genommen, zu tadeln sein, wenn er ein ernstes historisches Stück liefern wollte. Aber Heyse wollte es offenbar nicht, sonst würde er den Charakter der Zeit noch treuer geschildert haben. Er wollte ein historisches Genrebild oder doch ein Genrebild auf historischem Hintergrunde liefern: er wollte ein Stück schreiben, welches die Zuschauer unterhalte und fessle, und das ist ihm im hohen Grade gelungen. „Hans Lange“ ist, so manche kleine Fehler abgerechnet, auch wirklich ein gutes Schauspiel, ein echtes deutsches Volksstück im wahren Sinne des Wortes.

Im Jahre 1865 den 10. Februar fand „Hans Lange“ an der hiesigen Bühne die erste Aufführung und wurde den 29. Juni d. J. zum achten Male gegeben.

Das Karlsruher Hoftheater bringt auf Antrag des Hofcapellmeisters Mottl in dieser Saison folgende Opernvorstellungen zur Aufführung: „Rheingold“ und „Walküre“, „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius und „Benvenuto Cellini“ von Verlioz.

Ein neuer Schwank von Julius Rosen „Das abscheuliche Geld“ ist am Altonaer Stadttheater zur Aufführung gelangt.

Director Wilken singt in einem Couplet von der Berliner Post:  
„Ein Bischen Liebe und ein Bischen Moral  
Und ein Bischen Kalau — das zieht allemal!“

Das sind die Ingredienzien, aus denen das Berliner dramatische Nationalgetränk zusammengebraut wird.

Madame Ristori tritt gegenwärtig in Birmingham auf und erzielte gleich bei ihrem ersten Auftreten einen außerordentlichen Erfolg. Die berühmte italienische Tragödie wird von Birmingham aus noch andere größere englische Provinzialstädte besuchen.

Die Lutherfeier wird vielfach auch auf der Bühne begangen werden, meist durch Aufführung von Neubearbeitungen von Zacharias Berner's „Martin Luther oder die Weihe der Kraft“. Da ist denn ein Ausspruch Luther's über das Theater von doppeltem Interesse. Er sagt in einer seiner Tischreden: „Christen sollen Comödien nicht

ganz stehen, darum, daß bisweilen grobe Zoten und Buhlerien darin seien, da dürfte man auch die Bibel nicht lesen.“ Wenn man bedenkt, bemerkt dazu die „D. Bühnengenossenschaft“, in welchem Zustande in damaliger Zeit die deutsche Schauspielkunst sich befand, so wird man diese Worte aus Luther's Munde nicht hoch genug veranschlagen können, man vergleiche damit die Angriffe Göze's gegen Lessing.

Wie die „Birmingham Post“ aus glaubwürdiger Quelle erfährt, hat Gounod mit seinem Oratorium „Mors et Vita“, welches er für das nächste Birminghamer Musikfest componirt, große Fortschritte gemacht. Ein Freund Gounod's, der einige Bruchstücke des Wertes hörte, ist der Meinung, daß es an die Spitze der Compositionen Gounod's gestellt werden wird, und der Componist selber ist überzeugt, daß es einen höheren Rang als sein Oratorium „Die Erlösung“ einnehmen werde.

Ein höchst pikanter Zwischenfall hat sich in der Premiere von Gondinet-Véron's Sittencomödie „Les Affolés“ im Pariser Vaudeville-Theater zugetragen. Im dritten Act, als der Finanzmann Robillon mit großer, gleichniserischer Beredsamkeit Herrn de Vories für eine sehr zweifelhafte, fast betrügerische Speculation zu gewinnen versucht, ertönte aus einer Loge plötzlich eine durchdringende, scharfe Stimme: „Das ist ja das reinste Lonting!“ Alle Welt wendet sich um und — entdeckt den satyrischen Kopf Henri Rochefort's. Herr Jules Ferry wohnte zu seinem Glück der Vorstellung nicht bei.

Ein Critiker, der von der Bühne herab apostrophirt und vom Publikum acclamirt wird, das ist ein Factum — schreibt man aus Paris —, welches zeigt, daß neckischer Uebermutz und gallische Lebenswürdigkeit denn doch noch nicht ganz aus der französischen Hauptstadt verschwunden sind. Bei der Wiedereröffnung des kleinen Théâtre Déjazet wurde ein tolles Vaudeville „Le mariage de la rue St. Denis“ aufgeführt und versetzte die Darsteller sowohl, wie die Zuschauer in eine so animirte Stimmung, daß Künstler und Publikum in ausgelassenen Lazzis wetteiferten. So wendete sich z. B. eine kleine tede Soubrette auf der Bühne zu ihrem Partner und sagte mit schelmischem Augenblinzeln: „Bitte, zeigen Sie mir doch einmal den dicken Herrn, welcher so schöne Recensionen schreibt.“ — Homerisches Gelächter im Publikum; alle Welt applaudirt und wendet sich nach der Loge des corpulenten Critikers des „Temps“ um, in der sich Sarcey selbst vor Lachen die Seiten hält. Ein idyllischeres Verhältniß zwischen Bühne, Critiker und Publikum läßt sich wohl kaum denken.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3. — werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Original-Portraits A. W. Iffland's und der Sängerin Josepha Beck.

Aus dem Nachlasse des hochbetagt hier verstorbenen Hoftheater-Garderobewalters Chr. Gottl. Adam (früher Sängers am Dresdener und Stuttgarter Hoftheater) kamen zwei trefflich ausgeführte Original-Portraits in Oel gemalt aus der Periode A. W. Iffland, Schauspieler und Theaterdichter 1759—1814 und Josepha Beck, berühmte Sängerin in Mannheim (von 1788 ab) später in München (1797) dort gestorben 1816, darstellend, in unseren Besitz. Letztere war die Schwiegermutter des obigen Chr. G. Adam.

Jedes der sehr gut erhaltenen Portraits ist 22 Centimeter hoch und 18 Centimeter breit (ohne die Rahmen) und beide befinden sich in vergoldeten Rahmen. Den Preis für beide Portraits zusammen, die da noch nicht vervielfältigt, sich auch sehr gut zur Reproduction eignen würden, haben wir auf Mark 200. — festgesetzt.

Nach einer Verfügung des verstorbenen früheren Besitzers sollen die Portraits in die Hände eines kunstverständigen Liebhabers übergehen und wollen sich Reflectanten gefl. an die unterzeichnete Buchhandlung wenden. a2920

Stuttgart, October 1883.

J. Scheible's Antiquariat.

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das goldene Kreuz,

Oper von Ignaz Brüll, ging an der hiesigen Bühne am 23. Dezember 1877 zum ersten Male in Scene und wurde den 21. September d. J. zum neunten Male aufgeführt.

In dem am Donnerstag den 1. November im Theater-Concertsaal stattfindenden Concert des Gr. Hoftheater-Sing-Chors wirken mit: Frau Mary Young aus Heidelberg, und die Pianisten Herr Blattmacher aus Stuttgart und Herr Th. Pfeiffer aus Mannheim.

„Amalafuntha“, historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Bürke, Redacteur in Ludwigshafen, erschien bereits in dritter Auflage, und ist demselben von Blättern der verschiedensten Richtungen ein bedeutender Werth zuerkannt. U. A. heißt es in der „N. B. Ztg.“ Der Aufbau der Handlung verräth eine kundige Hand, mit historischer Treue sind die Verhältnisse der damaligen interessanten Zeit geschildert, die Charactere sind scharf und bestimmt gezeichnet, die Sprache ist eine edle, einfache, nirgend auf Tiraden gerichtete und doch wirksame.

Dr. Tempelton, Geheimer Cabinetssecretair des Herzogs von Coburg-Gotha, hat seine Demission genommen, und zwar, weil er angeblich sich mit mehr Ruhe seiner literarischen Thätigkeit widmen will. Geheimerath Tempelton siedelt in Folge dessen nach Leipzig über.

„Berlioz intime“ ist der Titel eines Buches über den französischen Componisten Berlioz, welches Edmond Hippiau jüngst zu Paris hat erscheinen lassen.

François Coppée hat sein neues Drama „Severo Torelli“ vor einigen Tagen den Schauspielern des Pariser Odéon-Theaters vorgelesen, wo nun mit den Proben unverzüglich begonnen wird.

Die Oper „Lakmé“ von Delibes, welche an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangen soll, macht in der Opéra comique zu Paris allabendlich ein volles Haus und bringt jedesmal eine Einnahme von beiläufig 9000 Fres.

Rubinstein's „Dämon“ ist aufs Neue in das Repertoire des Leipziger Stadttheaters aufgenommen worden und fand lebhaftesten Beifall.

In Leipzig hat sich ein „internationaler Guitarren-Club“ gebildet, dessen Hauptziel die Pflege und Wiedererweckung dieses schon halb vergessen gewesenen Instrumentes ist.

Im neuen Opernhaus zu New-York (Metropolitan Opera House) sind zu der Eröffnungsvorstellung Sitzplätze mit 35 Dollars bezahlt worden und Logen erzielten Preise von 120 Doll. Die Unternehmer hoffen, am Eröffnungstage 100,000 Frs. einzunehmen.

Ein origineller Effect wurde neulich auf einer Pariser Bühne durch elektrische Beleuchtung in einem Ballet „Der Schmetterling“ erzielt. Ein Schauspieler ergriff eines dieser leichtbeschwingten Insecten und piekte es an einer Baumrinde fest. Sofort sah man den Schmetterling größer werden, sich ausbreiten, dann zeichnete sich ein immer größer werdendes Frauengesicht auf der Baumrinde, bis schließlich die dem Bilde substituirte Darstellerin aus dem Baum hervortrat. Diesen Effect brachte man durch ein photographisches Bildniß einer Tänzerin hervor, indem dasselbe durch elektrisches Licht erleuchtet und der Linse immer näher und näher gerückt wurde. In dem Augenblick, wo das Bild die natürliche Größe erreicht hatte, trat die Tänzerin in ihrer vollen Gestalt hervor.

Franz Liszt wird seine lange erwartete „Clavierschule“, die ihn sein ganzes Leben hindurch beschäftigt hat, in drei starken Bänden demnächst im Verlage von J. Schuberth und Comp. zu Leipzig erscheinen lassen. Das dürfte wohl ein Ereigniß höchsten Ranges für die pianistische Welt werden.

Der Geruch der Stimme. Die Bezeichnung, „eine Sängerin stehe in gutem oder schlechtem Geruche“, wird von jetzt ab eine berechtigtere Bedeutung haben, denn der berühmte Seelenriecher Professor Jäger aus Stuttgart hat kürzlich eine hierauf bezügliche Entdeckung gemacht. Er sagt darüber selbst: „Die Anwendung musikalischer Bezeichnungen für Düfte ist in der Parfümerie-Technik längst üblich, wie man sich in den betreffenden Lehrbüchern überzeugen kann. Daß „die Seele des Gesanges riechbar“ ist, wird die neue Ausgabe meiner „Entdeckung der Seele“ theoretisch darlegen, und von meiner diesbezüglichen praktischen Erfindung machen viele Leute schon längst Gebrauch.“ — Da wird's kein Wunder sein, wenn irgend ein für den bel canto schwärmender Berliner bei einer Begegnung ausruft: „Liebster Wachtel, d'hum Sie mir den eenzigsten Jesallen und lassen Sie mir en bisken hohes C riechen!“

12. Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



**Die Modewelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Herren und die Welt- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc. a2247  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse.

**Verlobungs-Anzeigen**  
**Hochzeits-**  
**Gladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Original-Portraits A. W. Iffland's und der Sängerin Josepha Beck.

Aus dem Nachlasse des hochbetagt hier verstorbenen Hoftheater-Garderobeverwalters Chr. Gottl. Adam (früher Sänger am Dresdener und Stuttgarter Hoftheater) kamen zwei trefflich ausgeführte Original-Portraits in Oel gemalt aus der Periode A. W. Iffland, Schauspieler und Theaterdichter 1759—1814 und Josepha Beck, berühmte Sängerin in Mannheim (von 1788 ab) später in München (1797) dort gestorben 1816, darstellend, in unseren Besitz. Letztere war die Schwiegermutter des obigen Chr. G. Adam.

Jedes der sehr gut erhaltenen Portraits ist 22 Centimeter hoch und 18 Centimeter breit (ohne die Rahmen) und beide befinden sich in vergoldeten Rahmen. Den Preis für beide Portraits zusammen, die da noch nicht vervielfältigt, sich auch sehr gut zur Reproduction eignen würden, haben wir auf Mark 200. — festgesetzt.

Nach einer Verfügung des verstorbenen früheren Besitzers sollen die Portraits in die Hände eines kunstverständigen Liebhabers übergehen und wollen sich Reflectanten gef. an die unterzeichnete Buchhandlung wenden. a2920

Stuttgart, October 1883.

J. Scheible's Antiquariat.



**TH. SOHLER**

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inferirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Hans Lange

Schauspiel von Paul Heyse fand an der hiesigen Bühne den 10. Febr. 1865 die erste Aufführung und wurde den 29. Juni d. J. zum achten Male gegeben.

Anlässlich des Geburtsfestes Schiller's ist dessen „Wilhelm Tell“ auf Freitag, den 9. November d. J. als Volksvorstellung, zu bedeutend ermäßigten Preisen, zur Aufführung angezählt worden.

Im Wiener Hofoperntheater wird der Wagner-Cyclus in der Zeit vom 1. bis 20. December abgehalten werden.

Im Pariser Nouveautés-Theater hat „Der Carreau-König“, eine dreiactige komische Oper von Théodore de Lajarte, Text von Eugène Leterrier und Albert Vanloo, sehr angesprochen. Die höchst abenteuerliche Handlung spielt unter der Regierung des französischen Königs Karl IX.

Bei Gelegenheit der Aufführungen von R. Wagner's „Die Meisterfinger von Nürnberg“ mag es wohl nicht ohne Interesse erscheinen, aus Hans Sachsens Munde etwas zu erfahren über:

### Die Singschule zu Nürnberg.

Wer singen will auß Meisterschaft  
Und tragen des Gesanges Krafft,  
Der merk, was man zu Nürnberg strafft,  
Das ich hier gar kurz zeige an  
Aus dem Schulzettel, was für Unkunst wird erkannt  
Sammt der Schul- und Zech-Ordnung beiderfamen.  
Erslich keine falsche Meinung bring  
Wider die heilig biblisch Schrift;  
Kein Meisterton auch anderst sing,  
Denn wie er erslich ist gestift,  
Mit Melodey, desgleichen auch mit dem Gebendt.  
Bring kein falsche Latein, noch falsch Namen,  
Weid blinde Meinung und auch blinde Worte,  
Halbe Worte, schnurret Reimen mit gebühren,  
Weid bloß Reimen, auch die, welche sind gezwungen,  
Auch alle Reimen und Weisen, die anrühren;  
Schillert Reimen sollen nicht werden gesungen,  
Sind und hart' Reimen weid an allem Orte;  
Auch ganz und halb Aequivoca,  
Die Differenz sind auch unnutz,  
Zu kurz und lang straffet man allda;  
Nieder anheben, auch die Stuß,  
Greift nit hinter sich und für sich an keinem End,  
Dreißilbige Worte bring in keinem Reim zammen. —

Bring Pauß an keinen unrechten Ort,  
Bring auch nit lind was hart soll seyn,  
Brich ab an keinem klingenden Wort,  
Das N, das S begehrt allein,  
Nimm kein gedritt Bar auß einem langen Gedicht,  
Weid Strafer, Reizer und auch Stamppaney.  
Aus Alt und Neuen Testament  
Im Haupt man singen soll,  
Wer gewinnt, dem wird sein Bar verpfendt.  
Ein Jahr auch soll man merken wohl;  
Ein Bar über zweimal im Jahr auch singet nicht;  
Auf ein Tag ist ein Text zweimal nicht freie.  
Auch mag man singen kurz oder lange Bare  
Auch kurz und lange Töne ein Schul umb die ander.  
Ueberlegen gilt die eine Schul im Gleichen,  
Und wenn zween, drei, vier gleichen miteinander,  
Werden sie glatt, so muß ungewunnen weichen.  
Wer gwunnen hat dasselbige Jahre  
Und wer gwinnet die Schulfron,  
Hat bevor halb Derten ganz  
Hilft die nächst Schul abnehmen Ton;  
Halb Derten hat auch der Schulfranz,  
Wer den gwinnt, der ist auf die nächst Schul verpflichtet  
Die Thür zu hüten und Schuldiener sein. —

Und wenn man die Schulzech fecht (fängt) an,  
Als bald man den Schulzettel ließt,  
Sein Wehr muß Jeder von ihm than,  
Das Zutrinken verboten ist.  
Gott's schön, spielen, desgleichen Haber und Zant.  
Allda thut man auch umb ein Kränzlein singen,  
Neu Tön' man auch begehren thut  
Nach ihrer Art benamet schön,  
Wo sie sind meisterlich und gut,  
Nit wait greiffen in ander Tön.  
Halb Derten haben all Schuld die Merker zu Dank,  
Sträfflich ist, der an ihren Tisch thut dringen.  
Den Andern sie jedem sein Fehl geben,  
Wer ihnen einredet den thun sie nit merken,  
Thun all Jahr Rechnung am St. Thomas Tage;  
Da thut man das Gemerk setzen und stärken,  
Den Schulzettel man mehren und mindern mage.  
Auch thut man all Jahr ein Zinnsingen eben,  
Darinn man kein Singer zuläßt  
Er hat denn vor thun (gethan) drei Schul Recht;  
Desgleichen auch auf die drei Fest.  
Also habt ihr aufs kürzest schlecht  
Die Schulordnung, wie man das löblich Meistersingen  
Durchs ganz Jahr all vier Wochen thut verbringen.

Hans Sachs.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

VON

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Tischwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Velogen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnisse für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei etc. 2247 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Don Carlos.

Die „Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften“ charakterisiert gelegentlich einer Besprechung des „Don Carlos“ (Bd. 32, 1786) die dramatische Begabung Schiller's mit folgenden Worten: „Herr Schiller hat ohne Zweifel viel poetisches Genie; ob er aber ein vorzügliches dramatisches Genie sei, daran glauben wir mit Recht zweifeln zu dürfen. Er besitzt das Talent, neue Gleichnisse und Bilder zu schaffen, und große, wichtige Gedanken auf eine äußerst poetische Art auszudrücken; aber nie wirft er tiefe Blicke in's menschliche Herz; wir lernen aus seinen Schilderungen nie etwas von der Leidenschaft selbst; es fehlt ihm ganz an der dem dramatischen Dichter so unentbehrlichen Leichtigkeit, nicht nur neue und interessante Situationen anzulegen, sondern sich auch in jede derselben selbst zu versetzen und sich durch den Mund seiner Personen mit Natur und Anstand und ebenjowenig gesucht und schwülstig als platt und frohlig auszudrücken. Herr Schiller hält mit Wieland die Verifikation für eine wesentliche Eigenschaft des Drama; er hat daher die Verfeinerung von „Nathan“ gewählt. Aber möchte er sich doch auch die edle, natürliche, dem Gegenstande angemessene Sprache zu eigen gemacht haben, die uns in jenem vortrefflichen Gedichte so gefällt! Uns wenigstens ist der schwülstig, mit Tropen überladene Styl dieses Schauspiels ganz unerträglich und wir halten ihn für den größten Fehler . . .“ Dieses kritische Urtheil vom Jahre 1786 kommt uns jetzt sehr komisch vor. Aber wahrscheinlich würde es „Herrn“ Schiller, wenn er seine Meisterwerke erst jetzt auführen ließe, auch nicht besser gehen.

Die erste Aufführung des „Don Carlos“ waren: Hamburg 1787, den 30. August, Leipzig 1787, den 14. September, bald darauf in Dresden und Prag, Mannheim 1788, den 6. April, Berlin 1788, den 22. November, Weimar 1792, den 28. Februar, Wien 1809, den 23. August etc.

Herr Emil Scavia ist von der Philharmonischen Gesellschaft zu New-York zu einem zweimonatlichen Gastspiel für 50,000 Mark, freier Station, freier Ueberfahrt für sich und seine Frau engagirt worden. Die Hälfte des Honorars wurde bereits in Wien deponirt.

Herr Kraffel ist unter die Dichter gegangen. Er fängt gleich mit einem fünfactigen Trauerspiel an. Es heißt „Der Winterkönig“ und wird von den Meinungen zuerst aufgeführt werden. Nach den glänzenden Proben, die Herr Kraffel bei verschiedenen Gelegenheiten von seinem schriftstellerischen Talente gegeben, darf man von seinem dramatischen Werke wohl das Beste erwarten.

Aus München wird geschrieben: Frau Hartl-Mitius, Schauspielerin des Gärtner-Theaters, hat dem Wiener Stadt-Theater ein

Lustspiel, „Ihr Lebensretter“, eingereicht. Auch der königliche Hof-schauspieler, Herr David, hat einen den Abend füllenden Schwank geschrieben, der am Gärtnerplatz-Theater zur Aufführung gelangen soll.

In Graz ist dieser Tage ein neues Lustspiel aufgeführt worden dessen Verfasserin dafür den Titel „Die lachenden Laubfrösche“ gewählt hat. Wenn der gute Geschmack, der sich in dieser Wahl bekundet, Schule machen sollte, werden wohl noch „Weinende Schildkröten“, und „Lächelnde Molche“ in das Lustspielrepertoire deutscher Bühnen Eingang finden.

Die Opern „Mignon“ und „Hamlet“ von Ambroise Thomas sind in's Italienische übersetzt worden und werden in dieser Gestalt noch im Laufe dieser Saison in Bologna, Mailand, Rom und Neapel zur Aufführung kommen.

Eine originelle Theaterneuerung gedenkt das Pariser Eden-Theater gelegentlich der bevorstehenden Premiere des neuen Manzottischen Ballets „Siebe“ zu versuchen. Die Plätze, nach denen für die erste Aufführung voraussichtlich eine sehr starke Nachfrage herrschen wird, sollen nicht einfach verkauft, sondern in öffentlicher Auction an den Meistbietenden losgeschlagen werden. Man stelle sich also den Cassirer vor, welcher, mit dem Eisenbeinhämmerchen in der Hand, ausruft: „Meine Herren, eine avant-scène, hundert Francs sind geboten, hundert Francs, sage ich — zum ersten, zum zweiten, zum dritten — bum — zugeschlagen!“ Die Idee, aus dem Theatercassirer einen Auctionator zu machen, ist zwar recht hübsch, es erscheint aber doch sehr fraglich, ob sich die Pariser Polizeibehörde mit diesem Experiment des unternehmungslustigen Directors einverstanden erklären wird.

Der jetzt in Neudorf residirende Theater-Director Hamilton verkündet am Fuße seiner Theaterzettel: „Zwischen dem ersten und zweiten Act ist jedem Theaterbesucher erlaubt, bei Herrn Hopf eine Wurst nebst Brod und einen Schoppen Bier zu verzehren.“ — Zum Schluß der Ankündigung heißt es: „Wenn die Vorstellung zu Ende, gehen Alle in's Gastzimmer und können verzehren was sie wollen.“ — Ferner verkündet der Theaterzettel: „Der Eingang ist, wie gewöhnlich, durch die Thüre.“ Aber ihr guten Bürger von Neudorf, wer wird denn, bloß um das Bißchen Eintrittsgeld zu sparen, durch's Fenster in den Tempel Thaliens steigen! Und Director Hamilton bringt doch der Kunst, wie dem Patriotismus so großartige Opfer. So hat er z. B. keine Mühen und Kosten gescheut, um zur Feier des 18. October des Tages von Leipzig, eine würdige Festvorstellung zu veranstalten. Er gab den „Strife der Schmiede“, „Sachsen in Preußen“, „Dir wie mir“ oder: „Ein Glas Wasser“. Auf dem Zettel kündigt er freilich mit begreiflichem Selbstbewußtsein an, er habe die Wahl dieser Stücke getroffen, um den „für ganz Deutschland so erinnerungsreichen Tag in's Gedächtniß zurückzurufen.“ Namentlich macht er auf die letztere Novität aufmerksam, die überall mit besonderem Beifall bei der ersten Vorstellung aufgenommen wurde.

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**CHRONIK**

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kinderalter umfassen, ebenso die Wäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 3000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntsticken, Namens-Listen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 26; Wien I., Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Korbzetteln, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Troubadour

Oper von Verdi, 1853 am 19. Januar in Rom zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 30. Mai d. J. 48 Aufführungen.

Im Schauspiel werden an der hiesigen Bühne in nächster Zeit nachstehende Novitäten zur Aufführung gelangen: „Die Welt in der man sich langweilt“ von Pailleron, „Columbus“, zweiter Theil, von Werder, „Der Prozeßhansl“ von Ganghofer und „Harold“ von Wildenbruch.

Diken's „Heimchen am Herde“ ist nicht nur von Arronge dramatisirt, sondern wurde in einer Bearbeitung von Hesse 1852 schon am Friedrich-Wilhelmstädter Theater aufgeführt, und fand vor zwei Jahren eine Dramatisirung von W. Weyergang (Ellen Lucia).

„Die Puppenprinzessin“, von Jacobson und Girndt, betitelt sich die Weihnachts-Feerie am Berliner Krolltheater.

Am 14. d. M. beginnt das Leipziger Stadttheater mit der Aufführung eines Goethe-Cyclus, welcher elf Abende umfassen wird.

Das Hamburger Thalia-theater feiert am 9. d. M. den Tag seines 40jährigen Bestehens.

Das Stadttheater in Halle bleibt wegen nicht genügender Sicherheit gegen Feuergefahr für diesen Winter geschlossen.

Im Pariser Nouveautés-Theater wird als nächste Novität der „Bettelstudent“ von Millöder vorbereitet. Durch den Umstand, daß das Libretto dem schon von Halevy componirten Scribe'schen Guitarrero entnommen ist, kommt der Componist freilich zum großen Theile um den Lohn seiner Mühe. Das Deutsche Buch wird jetzt von Hennequin ins Französische zurückübersetzt und bei den Lantienmen werden die Erben Halevy's, Scribe's und Herr Hennequin in erster Linie bedacht. Dann kommt erst Herr Millöder an die Reihe.

Die russische Theaterzensur hat das Verbot der Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ wieder aufgehoben, ein Erfolg, der den Bemühungen des Oberregisseur Beck zu danken ist. Die Oper „Wilhelm Tell“ wird in Petersburg unter dem Titel „Karl der Kühne“ gegeben. Man hofft nun auch noch das Aufführungsrecht von „Egmont“ und „Fiesco“ zu erwirken; Freytag's „Valentine“ ist bereits freigegeben.

Das Gastspiel der Madame Judic im Theater an der Wien findet vom 18. bis 22. November statt. Zur Aufführung gelangen: „Niniche“, „Bili“, „La femme à Papa“, „La petite Baronne“ und einige Einacter und Monologues.

Eine große, glanzvolle Lutherfeier bereitet das Hamburger Stadt-Theater für den 9. November vor. Die Festvorstellung leitet ein Prolog mit lebenden Bildern ein, welche darstellen 1. Heinrich IV. in Canossa, 2. Fuß auf dem Scheiterhaufen, 3. Tetzel's Ablafskram 4. Luther als Currende-Schüler, 5. Luther schlägt die 95 Thesen an. Den Mittelpunkt der Festvorstellung bildet die Aufführung von Zacharias Werner's „Martin Luther oder die Weihe der Kraft“ und endlich folgt ein Epilog mit dem lebenden Bild: „Das Zeitalter der Reformation.“

Herr Director Alfred Freund rührt schon wieder die Werbetrömmel für eine fliegende Operetten-Truppe in Spanien. Nach den bekannten Erfahrungen, die deutsche Bühnengehörige beim Argonautenzuge des Directors Freund in Italien machten, werden denselben die spanischen Kastanien zu heiß sein und sie sich nicht die Finger verbrennen wollen.

„Nell Gwynne“ betitelt sich die neueste Operette von Planquette, dem Componisten der „Glocken von Corneville.“ Nell Gwynne, die sich durch ihre Schönheit von Orangenmädchen zur berühmten Künstlerin und Freundin eines englischen Königs emporshawang, ist jedenfalls eine interessante Operettenfigur. Die Operette kommt zunächst in London, der Heimath von Nell Gwynne, zur ersten Aufführung.

Am Dresdener Hoftheater findet nächstens die hundertste Aufführung des „Fliegenden Holländers“ statt. So viele Wiederholungen hat das Werk wohl an keiner deutschen Bühne erlebt. Allerdings steht der „Fliegende Holländer“ bereits seit vier Decennien auf dem Repertoire der Dresdener Hofbühne.

Ueber die Wolter in „Fedora“ circulirt in Wien das Wortspiel: „Wir waren auf die Wolter gespannt und wurden auf die Folter gespannt“ . . . Das nämliche Wortspiel wurde in Berlin vor einigen Jahren gemacht, als die Tragödin in Hebbels „Maria Magdalena“ auftrat.

Rührende Bescheidenheit. Ein leicht zufriedengestellter Autor ließ unlängst in einem kleinen Pariser Theater ein Stück aufführen und erlebte selbst vor dem Publikum dieses bescheidenen Kunsttempels einen „four“, das heißt einen totalen Durchfall. Trotzdem sagte er nach der Premiere, sich vergnügt die Hände reibend, zu dem Director: „Ich hatte namentlich für die etwas schwache Scene im dritten Act Bedenken; glücklicherweise hat aber das Publikum an jener Stelle so fürchtbar gepfeifen, daß man im Saale kein einziges Wort davon verstehen konnte.“

Bei einem großen Musikfeste erschien Spontini mit seinen sämtlichen Orden geschmückt, die er überhaupt bei festlichen Gelegenheiten gern zur Schau trug. Sieh doch, sagte ein Orchestermitglied, wie Spontini's Brust mit Orden besät ist, Mozart besaß gar keine. Spontini, der es gehört, wandte sich um und sagte: Mein lieber Herr, Mozart konnte sie entbehren.

## TH. SOHLER

Kunst,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

### Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 15 fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberode und Weißwäße für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Herren und die Weiß- und Tischwäße etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 1000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberode und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Rament-Druckerei etc. 27247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Postdamer Str. 36; Wien I., Operngasse 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr häufig gestellt werden.

## o diese Männer!

Schwank von Julius Rosen, fand an der hiesigen Bühne 1877, den 5. Februar die erstmalige Aufführung, und wurde am 27. Juni 1881 zum neunten Male gegeben.

Das historische Drama „Columbus“, erster und zweiter Theil, von Professor Dr. Werder, wird an der hiesigen Bühne am 5. und 6. Decbr. d. J. als Volks-Vorstellung zur Aufführung gelangen.

Coquelin wird Ende December in St. Petersburg spielen, wo er auf eigenes Risiko einen Theatersaal gepachtet hat.

Das neue Metropolitan-Theater in New-York ist das größte Opernhaus der Welt. Der Zuschauerraum ist 29 Meter tief, 27 Meter breit und 25 Meter hoch. Die Bühne hat eine Breite von 30 Meter und eine Tiefe von 27 Meter.

Zur größeren Feuersicherheit der Theater, namentlich um der Entziehung eines Brandes auch nach geschlossenem Theater während der Nacht vorzubeugen, ist neuerdings auf Anordnung der Feuerpolizei-Behörde in Berlin die Einrichtung getroffen, daß sowohl auf der Bühne wie in allen Theilen des Zuschauerraums, auch die Garderoben nicht ausgenommen, verschiedene Controluhren anzubringen sind, die während jeder Stunde der Nacht von besonders angestellten Wächtern controlirt werden müssen. In größeren Theatern werden sechs, acht und mehr derartige Uhren angebracht werden müssen.

Dem immermehr seiner Vollendung entgegengehenden großen und schönen Gebäude, das für die weltberühmte Bibliothek in Wolfenbüttel hergestellt wird, soll auch das beschriebene Häuschen, in dem Lessing zehn Jahre als Bibliothekar wohnte und seinen „Nathan“, seinen „Anti-Göze“ und „Die Erziehung des Menschengeschlechts“ schrieb, zum Opfer fallen.

In diesen Tagen soll in Venedig Campo San Bartolomeo gegenüber eine Statue Carlo Goldoni's (geb. 1707, gest. 1793), der unter den Lustspiel-dichtern Italiens noch immer den ersten Rang behauptet, feierlich enthüllt werden. Man ist gegenwärtig mit der Aufstellung dieser Statue, deren Portraitähnlichkeit sehr gerühmt wird, beschäftigt.

Die folgende Theatergeschichte hat sich vor kurzer Zeit an einem kleinen mitteldeutschen Hofe zugetragen. Der Frau Herzogin Geburtstag

nahte heran, und Intendant der des Hoftheaters meldete sich ehrenbietig bei dem durchlauchtigsten Landesvater, um Seiner Hoheit Wünsche für die Festvorstellung entgegenzunehmen. Serenissimus, übelgelaunt, empfing den Bühnenleiter sehr ungnädig, und als dieser nun den hohen Herrn noch gar mit der Wahl eines Stückes zu plagen anfing, riefen Durchlaucht ärgerlich: „Ach was, gebt was Ihr wollt.“ An der geliebten Landesmutter Wiegenfeste aber verkündeten zum höchsten Erstaunen der guten Residenzler die Theaterzettel: Zur Feier des Geburtstages J. R. H. der Frau Herzogin auf höchsten Befehl: „Was Ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare.

Zum Schillertage veröffentlichte Ludwig August Franck eine interessante Zusammenstellung über die Einnahmen, welche die Werke von Schiller dem Wiener Hofburgtheater gebracht haben. „Fiesco“ wurde am 20. September 1787 zum ersten Male aufgeführt, bis jetzt 111 Mal, und brachte 110,002 fl. 26 kr. ein. „Die Jungfrau von Orleans“, zum ersten Male am 27. Januar 1808, seitdem 110 Mal aufgeführt; Einnahme 100,257 fl. 3 kr. „Macbeth“, zum ersten Male am 13. Februar 1808, bis heute 52 Mal; Einnahme 19,836 fl. 47 kr. „Phädra“, zum ersten Male am 17. December 1808, bis jetzt 53 Mal; Einnahme 26,792 fl. 81 kr. „Don Carlos“, zum ersten Male am 23. August 1809, seitdem 156 Mal; Einnahme 110,002 fl. 26 kr. „Die Braut von Messina“, zum ersten Male am 23. Januar 1810, bis jetzt 85 Mal; Einnahme 46,663 fl. 19 kr. „Der Kesse als Onkel“ ward im April 1810 zwei Mal und seitdem nicht wieder aufgeführt. „Wallenstein“, zum ersten Male am 1. April 1814, bis nun „Das Lager“ (zum ersten Male am 28. September 1848) 64 Mal, „Die Piccolomini“ (zum ersten Male am 29. September 1848) 24 Mal, „Der Tod“ 51 Mal; Einnahme für die ganze Trilogie 139,995 fl. 60 kr. „Maria Stuart“, zum ersten Male am 29. December 1814, bis nun 153 Mal; Einnahme 119,771 fl. 77 kr. „Wilhelm Tell“, zum ersten Male am 27. November 1827, bis nun 89 Mal; Einnahme 78,741 fl. 72 kr. „Der Parasit“, zum ersten Male am 26. November 1841, bis 6. December 1841 4 Mal; Einnahme 2113 fl. 50 kr. „Die Räuber“, zum ersten Male am 18. October 1848, bis nun 95 Mal; Einnahme 101,735 fl. 99 kr. „Turandot“, zum ersten Male am 11. November 1851, bis nun 6 Mal; Einnahme 4840 fl. 6 kr. „Das Lied von der Glode“, zum ersten Male am 24. April 1854, bis nun 60 Mal; Einnahme 41,199 fl. 69 kr. „Demetrius“, zum ersten Male am 10. November 1859, bis nun 26 Mal; Einnahme 14,410 fl. 10 kr. Wenn wir die einzelnen Posten, die bei jedem Stücke oben angeführt sind, addiren, so ergibt sich die Summe von 968,155 fl. 79 kr. Schiller und seine Erben hätten also, wenn es stets eine Tantieme gegeben hätte, rund wenigstens hunderttausend Gulden bezogen.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreidageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Galmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3. — werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

**Mannheimer Vereins-Druckerei.**



**TH. SOHLER**

Kunst-

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.





# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla.

Wenn man den vollen Ton souveräner Heiterkeit, Schlag auf Schlag losbrechende Comit, geflügelten Rhythmus als einen Hauptvortrag der opera buffa, ja als den eigentlichen Pulsschlag derselben anerkennt, dann gesteht man auch zu, daß dieser Puls im Rossini'schen „Barbier“ rasch und lustig hüpfet.

Der „Barbier von Sevilla“, am 5. Februar in Neapel erschienen, gelangte vom 14. April 1822 bis zum 20. Juni d. J. an der hiesigen Bühne 116 Mal zur Aufführung.

Fräulein Turolla hat mit dem Pester Nationaltheater einen Vertrag abgeschlossen, demgemäß sie neun Monate im Jahre singen muß, wofür sie eine Gage von 40,000 Gulden oder für ein jedes Auftreten 700 Gulden erhält.

R. Kleinmichel's romantisch-komische Oper „Schloß de l'Orme“ erlangte sich beim Hamburger Publikum eine sehr beifällige Aufnahme und stellte sich als höchst talentvolles Werk eines für die komische Oper entschieden prädestinirten Componisten hin.

Theresa, die bekannte Pariser Chansonettensängerin, welche seit einigen Jahren ganz verschollen war und irgendwo in der Provinz als wohlhabende Schloßfrau lebte, ist wieder in Paris aufgetaucht und singt, wie vor zwanzig Jahren, jeden Abend im Alcazar, ihrem Ausgangspunkte, den sie käuflich an sich gebracht hat.

Frau Marchesi hat 30 Vocalisen für Sopran geschrieben und Herrn Ambr. Thomas gewidmet, welche demnächst bei Herrn Leon Grus in Paris erscheinen werden.

Schönthan's Lustspiel „Roderich Heller“ erzielte am Wiener Stadttheater einen stürmischen Heiterkeits-Erfolg. Der Autor wurde dreizehn Mal gerufen.

Die Fenice zu Venedig wird ihre Pforten nicht öffnen, da der Impresari Bartoli die verlangte, sehr niedrig bemessene Caution nicht stellen will oder kann.

Ein dieser Tage beendetes Lustspiel von der neuen Compagnie-Firma Moser und Otto Girndt betitelt sich „Viel Vergnügen“.

Die Mitglieder des Stuttgarter Hoftheaters dürfen künftig niemals bei offener Scene dem Hervorruf folgen — eine Einrichtung, welche die meisten hervorragenden Hofbühnen bereits früher getroffen hatten — aber auch nach dem Fallen des Zwischenacts-Vorhangs soll es den Schauspielern

verboten bleiben, die übliche beifallquittirende Verbeugung zu machen. Dagegen bleibt es vorläufig gestattet, nach den Actschlüssen dem Hervorruf zu folgen. Auch das Aufheben von Blumen und Kränzen ist verboten worden.

Eine „Erklärung“, welche das gesammte Opern-Perfonal des Hoftheaters in Wiesbaden eben gegen den Critiker eines dortigen Blattes in den Blättern von Wiesbaden erlassen hat, lautet:

„Jeder denkende Künstler wird gerne einer objectiven und sachkundigen Critik Rechnung tragen; empörend aber ist es, daß derselbe schonungslos der Gehässigkeit irgend eines Critikers, dem jede Berechtigung und Fähigkeit mangelt, preisgegeben sein soll. Das „Wiesbadener Tageblatt“ macht es sich seit einiger Zeit zur Aufgabe, die Leistungen der Oper einer Beleuchtung zu unterziehen, welche die Grenzen einer erlaubten Critik weit überschreitet und unverkennbar den Charakter der Animosität trägt.

Indem die Unterzeichneten diese kritischen Auslassungen des betreffenden anonymen Referenten als theils wahrheitswidrig, theils der nöthigen Sachkenntniß vollständig entbehrend erklären, müssen sie demselben hiermit jede Berechtigung absprechen, sich als Kunstrichter über die Leistungen der königlichen Oper aufzuwerfen.“

Es folgen die Unterschriften der Capellmeister, Solisten, Chor- und Orchestermitglieder, im Ganzen über achtzig Namen.

Die hohen Gagen sind keineswegs bloß Errungenschaften der neuesten Zeit. Schon in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts forderte die Sängerin Francisca Sandoni in Wien 24,000 Gulden per Jahr. Napoleon I. zeigte sich gegen Sängern und Schauspielerinnen in gleichem Maße großmüthig. Er ließ der Catalani 100,000 Francs Gage und zwei Monate Urlaub anbieten. Sie zog es vor, nach London zu gehen, wo sie 250,000 Francs für die Saison und 5000 Francs für jedes Auftreten in einem Privatsalon erhielt. Die Malibran verdiente im Jahre 1833 in London innerhalb zehn Wochen 140,000 Francs. Henriette Sonntag nahm daselbst in ihrem Benefiz einmal 50,000 Francs ein. Die Rachel hinterließ nach einem sehr luxuriösen Leben ein Vermögen von 1,274,371 Francs 9 Centimes. Freilich, es gab auch eine Zeit, in welcher die Theater-Gagen sehr armselig waren. Das achtzehnte Jahrhundert weist, namentlich in Deutschland, gar traurige Einkünfte der Künstlerinnen auf. Als die Berliner Opernmitglieder Gagenenerhöhung verlangten, gab Friedrich der Große zur Antwort:

„Die Opernleute Seindt solche Canaillenbagage, daß ich Sie Tausendmal müde bin. Ich jage sie zum Teufel und Solche Canaillen kriegt man doch wieder, ich mus Geld zu Kanonen ausgeben und kann nicht so vühl für Fajelanten verthun. Ich wollte, daß sie der Teufel alle holete, die Canaillen bezahlt man zum Plaisir und nicht Frisirerei von ihnen zu haben.“

Es haben sich nicht bloß die Gagenverhältnisse geändert, auch der Ton, in dem man von den Künstlern spricht, ist zum Glück ein anderer geworden.

### TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

### Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

11 Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die *Kodewelt*. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Schmucke für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Herren und die Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 7000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Tisch- und Buntstickerei, Namens-Adressen etc.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W. Potsdamer Str. 39; Wien I, Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Welt, in der man sich langweilt.

Die Premiere von „Le monde ou l'on s'ennuie“ hat am 25. April 1881 an der Comédie française Furore gemacht und dies um so mehr, als man alsbald den geschilderten Kreis und in einzelnen der Gestalten bekannte Persönlichkeiten mit Bestimmtheit erkennen wollte. Der Verfasser hat sich daher auch natürlich beeilt in der Vorrede des bald nachher erschienenen Buches jede „personnalité“ in Abrede zu stellen und zwar in so schönen und künstlichen Phrasen, daß man nun erst recht glauben durfte, was man wollte. — Paris fuhr nach wie vor fort in den neuen „femmes savantes“ und „précieuses ridicules“ von Pailleron (précieuses radicales“ soll sie der Wig der Salons der monarchistischen hohen Aristokratie genannt haben) und in ihren sadefüh-schöngeistigen männlichen Führern die Kreise der „Revue des deux Mondes“ geschildert wissen zu wollen. Man hat Saint-Beuve genannt und auch den französischen „Frauenlob“, J. Michelet, den Verfasser des hyperidealistischen Buches „L'amour“ erkennen wollen.

Der Dichter will in diesem reizenden Stücke nur unser Lachen, und in der That ist wohl noch nie amüsanter über die Langeweile geschrieben worden. Alles ist liebenswürdig, geistreich und munter, und das Glückliche ist der lebendige, wissprühende Dialog, der das ganze Stück weit über die Sphäre des Schwanke, der es sonst in vielen Beziehungen angehört, in das Gebiet der feinen Comödie erhebt.

Carl Maria von Weber's „Der Freischütz“, welcher in diesen Tagen an der hiesigen Bühne neu einstudirt und neu scenirt zur Aufführung gelangt, fand bekanntlich am 18. Juni 1821 seine Premiere am Berliner Hoftheater. Die erste Darstellung an der Mannheimer Bühne war am 5. Mai 1822, besetzt:

Ottomar — Herr Young, Kuno — Herr Lay, Agathe — Mlle. Ringelmann (Frau Koch), Aenchen — Mlle. Kinkel, Caspar — Herr Kühn, Max — Herr Wiseneder, Kilian — Herr Obermaier, Samiel — Herr Brandt, Eremit — Herr Grua.

Der erste Theaterzettel meldet: „Die bedeutenden Unkosten dieser Oper machen folgende Preise nothwendig:

Eine Loge im mittleren Rang	zu 7 Plätzen	— 7 fl.
	zu 8 Plätzen	— 8 fl.
Eine Loge im unteren Rang	zu 7 Plätzen	— 5 fl. 36 fr.
	zu 8 Plätzen	— 6 fl. 24 fr.
Eine Loge im dritten Rang	zu 7 Plätzen	— 4 fl. 12 fr.
	zu 8 Plätzen	— 4 fl. 48 fr.

### Eintrittspreise:

Reserveloge	—	—	—	1 fl. 18 fr.
Loge des mittleren Ranges	—	—	—	1 fl. 18 fr.
Loge des unteren und dritten Ranges	—	—	—	1 fl. — fr.
Parterre	—	—	—	fl. 48 fr.
Gallerie	—	—	—	fl. 24 fr.
Seitenbänke dafelbst	—	—	—	fl. 18 fr.

Die ersten drei Vorstellungen bei diesen erhöhten Preisen und mit aufgehobenem Abonnement erzielten folgende Einnahmen: Die erste 719 fl., die zweite 750 fl. und die dritte 585 fl. Einstudirt wurde die Oper vom Capellmeister Ritter und scenisch eingerichtet vom Maschinenisten Hölzel und Maler Brauch.

Bis zum Jahre 1830 den 19. September wurde „Der Freischütz“ 35 Mal (in acht Jahren) gegeben und erschien dann am 5. Mai 1833 durchaus neu eingerichtet von dem damals engagirten Maschinenisten und Maler Mühlendorfer, worüber der Theaterzettel meldete: „Die Decoration der ersten Abtheilung ist von Herrn Hoftheatermaler Billé, die der zweiten von Herrn Hoftheatermaschinenisten Mühlendorfer.“

Zur 25jährigen Jubelfeier der ersten Aufführung ward „Der Freischütz“ (83. Vorstellung) am 9. Mai 1847, abermals von Mühlendorfer neu eingerichtet, gegeben. Am 17. December 1852 fand zur „Gedächtnißfeier Weber's am Vorabend seines Geburtstages“, die 101. Vorstellung statt, bei welcher Herr F. Werner einen von Ph. Düringer verfaßten Prolog sprach; zum Schluß folgten Tableaux aus Weber's sämtlichen Opern, ausgeführt von dem gesammten Operpersonal.

Nach dem Umbau der hiesigen Bühne erschien „Der Freischütz“ (zum 105. Male gegeben) den 16. September 1855 in gänzlich neuer Einrichtung, welche bis zur letzten, der 173. Aufführung (20. August 1882) benützt wurde. — Am 7. Mai 1872 zur fünfzigjährigen Jubelfeier der ersten Aufführung kam „Der Freischütz“ zur einhundert- und fünfzigsten Darstellung, welcher sechs lebende Bilder aus Werken Carl Maria von Weber's vorausgingen.

Die größte Einnahme ist am zweiten Weihnachtstage 1867 mit 915 fl. und die geringste im Kriegsjahre 1870 den 31. August mit 52 fl. verzeichnet. Die höchste Einnahme bei aufgehobenem Abonnement wurde erzielt bei der Festvorstellung zur Feier des ersten badischen Schützenfestes 1863 den 28. Juni mit 1348 fl.

Wie aus nachstehender Quittung ersichtlich, zahlte die hiesige Bühne für diese Oper ein Honorar von 24 Dukaten.

### „Quittung.“

Bierundzwanzig Stück Dukaten, als Honorar für Mittheilung der Partitur und des Buches „Der Freischütz“, zur Aufführung auf dem Großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, durch den Regisseur Herrn Ludwig Brandt richtig erhalten zu haben, bezeuge hiermit quittirend.

Dresden, den 15. September 1822.

Carl Maria von Weber,  
Königl. Sächsischer Capellmeister.“

Bei der in diesen Tagen neu inscenirten Aufführung vom „Freischütz“ wird der ursprüngliche Text der ersten Vorstellung vom Jahre 1822 wieder eingeführt; die gänzlich neuen Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn Auer und die Maschinerie vom Hoftheater-Maschinenmeister Herrn Kulpe angefertigt.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Piohler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

7. Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Plätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Handarbeiten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche Garderobe für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 99; Wien I., Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Voten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Mit der Feder,

Plauderei von Schlesinger, hat an der hiesigen Bühne vom 15. Juni 1860 bis zum 13. Mai 1878 zehn Aufführungen gefunden.

## Der Better,

Lustspiel von Roderich Benedix, am 4. Januar 1847 zum erstenmale aufgeführt, wurde den 5. März d. J. zum 26. Male gegeben.

Die Gesamtkosten des Stuttgarter Theaterumbaus belaufen sich auf 440,000 Mark; davon entfallen auf den eigentlichen Umbau sammt eisernen Vorhang 240,000 Mark, auf die elektrische Beleuchtung 200,000 Mark. Macht man eine Kostenvergleichung der früheren Gas- mit der jetzigen Electrobeleuchtung, so dürften in Betreff der Verringerung des Mehraufwandes für die letztere drei Punkte ins Gewicht fallen: 1. man heizt billiger, da aus derselben Maschinenanlage auch die Centraldampfheizung für das ganze Haus eingeführt wurde; 2. man versichert billiger, weil die Feuergefahr eine ganz ungleich geringere geworden ist, und 3. wird das Theater gerade aus diesem letztangeführten Grunde, der alle ängstlichen Gemüther beruhigen wird, bessere Einnahmen erzielen.

Man schreibt aus Paris: Zu welchen halbschmerzlichen Experimenten hiesige Bühnenleiter bisweilen greifen, um die Schaulust des Publikums anzustacheln, zeigt so recht die Inszenierung des Sensationsstückes „Les Pirates de la Savone“, dessen Reprise das Gaité-Theater für diese Tage vorbereitet hat. Im elften Tableau, welches sich „Die schwarzen Felsen“ betitelt, wird eine Künstlerin, Miß Kren, von einem Pferde à la Mazepa über die Bühne geschleift, und zwar geht diese tolle Jagd einen gewundenen Bergpfad hinauf, welcher Felsblöcke und andere Hindernisse aufweist und sich schließlich in die Soffiten verliert. Ohne Zweifel wird das Publikum nun bei diesem effectvollen Tableau in stürmischen Beifall ausbrechen, ohne daran zu denken, daß die Künstlerin bei dieser Steeplechase ihren Hals riskirt. Uebrigens ist Miß Kren bereits bei einer der Proben ein Unfall zugefallen, der ohne ihre Geistesgegenwart sicherlich einen verhängnißvollen Ausgang genommen haben würde.

Delibes' Oper „Lakmé“ wird noch Ende dieses Monats am Opernhaus in Frankfurt a. M. zur Aufführung gelangen und damit zugleich die erste Aufführung in Deutschland erleben. Die Hauptpartien werden von Frau Schröder-Hansfängl und Herrn Candidus gesungen.

Zehntausend Verse zu streichen — dieses literarische Selbsterstörungswerk hat dieser Tage Victor Hugo vollendet. Um seinen „Cromwell“ für das Odeon „bühnenfähig“ zu machen, hat der Dichter aus seinem voluminösen

Drama die genannte Verszahl entfernt. In seiner jetzigen Gestalt hat der Victor Hugo'sche „Cromwell“ nur noch zweitausend Verse.

Ein neuer vielversprechender Tenor ist in Copenhagen entdeckt worden, wie es heißt, von phänomenaler Art. Dieser zukünftige „Stern“, ein junger Chocoladenfabrikant aus Schleswig, Namens Lorsklev, bereitet sich nunmehr, wie verlautet, auf Kosten der königl. Theaterdirection im Ausland auf seinen neuen Beruf vor.

Eine reizende Satire auf die Kaiserien, welche den französischen Dramatikern in ihrem embarras de peines an Stoffen als Material zu Dramen dienen müssen, bringt „Figaro“. Jüngst ging ein junger Autor zu einem Theater-Director, den er persönlich kannte, und bot ihm ein neues Drama an. „Erzählen Sie mir doch in zwei Worten erst den Stoff, ehe ich Ihr Manuscript öffne!“ — „Eh bien! Sie wissen, daß Herr von Buffon nur in Manschetten schrieb!“ — „Ja!“ — „Nun, dann nehmen Sie an, daß Herr von Buffon sich einst mit seiner jungen, hübschen Wäscherin entzweite! Denken Sie, welche Verwickelungen! Welches Drama! Vielleicht ein Stillstand des wissenschaftlichen Fortschritts! Und dies um ein Paar Manschetten!“ Dem Director soll dieser Stoff wahrhaft imposant erschienen sein.

Es erschien eine interessante Tabelle über die Einnahmen der Pariser Theater im Theaterjahre 1882/83. Die Theater, welche in dieser Saison bessere Geschäfte als Vorjahre gemacht haben, sind:

	Total-Einnahme: 1882/83		gegen das Vorjahr	
	Frcs.	Frcs.		Frcs.
Romische Oper . . . . .	1,832,279.25		(+ 75,671.50)	
Odeon . . . . .	346,505.75		(+ 28,828.00)	
Bauville . . . . .	1,395,906.00		(+ 434,262.00)	
Variétés . . . . .	1,543,815.00		(+ 376,493.00)	
Gymnase . . . . .	1,036,517.00		(+ 209,563.25)	
Port St. Martin . . . . .	1,058,792.25		(+ 63,048.35)	
Renaissance . . . . .	712,043.50		(+ 37,739.50)	

Die Theater, deren Einnahme im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist, sind:

	Total-Einnahme: 1882/83		gegen das Vorjahr	
	Frcs.	Frcs.		Frcs.
Große Oper . . . . .	3,066,348.77		(- 101,139.56)	
Théâtre Français . . . . .	2,025,655.21		(- 113,926.63)	
Palais Royal . . . . .	740,158.50		(- 367,841.00)	
Nouveautés . . . . .	734,125.50		(- 15,667.50)	
Gaité-Theater . . . . .	714,884.80		(- 2,344.45)	
Ambigu . . . . .	514,699.25		(- 29,907.50)	
Nations . . . . .	302,417.15		(- 588,591.25!)	
Château d'Eau . . . . .	306,718.75		(- 1,378.85)	
Bouffes Parisiens . . . . .	597,329.00		(- 287,966.50)	
Comédie Parisienne . . . . .	286,408.20		(- 22,740.20)	

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die Modewelt. Modische Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das portiertere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Listen etc. 22247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 35; Wien I., Doperngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich sein werden.

## Der Waffenschmied,

von Albert Lortzing, fand die Premiere am Wiener Kärntnerthor-Theater 1846 den 30. Mai und wurde am 13. December desselben Jahres an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben; den 24. Mai d. J. fand die 45. Aufführung statt.

Am Dresdener Hoftheater wird die Aufführung einer Haffs'schen Oper beabsichtigt, wozu der bevorstehende Todestag des Componisten († 23. December 1783) die unmittelbare Veranlassung bietet.

David Popper hat einen förmlichen Triumphzug durch Norwegen beendet und erzielt augenblicklich in Schweden unbeschreiblichen Enthusiasmus.

Josephine Galmeyer soll ein Operetten-Libretto verfaßt und es Herrn Millöder zur Composition eingeschickt haben.

Wie man aus Paris schreibt, hat sich Richard Wagner's Musik seit dem Tode des Meisters einen festen Platz in den Pariser Sonntags-Concerten erobert. Lamoureux, Pasdeloup und Colonne geben keine Matinee, auf deren Programm sich nicht wenigstens ein Wagner'sches Musikstück befindet, und das Publikum wird nicht müde, Tacapo zu rufen, so daß die gelegentlichen Pfiffe einiger musikalischer Mißvergnügter in dieser gewaltigen Beifallsharmonie vollkommen erstickt werden. Am letzten Sonntag hat Lamoureux mit den „Meistersingern“ — der französische Programmzettel nennt sie „Maitres chanteurs“ — einen großen Erfolg davongetragen, welchen selbst Wagnerfeindliche Blätter zu constatiren gezwungen sind. Im „Reveil“ schreibt der vorurtheilsvolle Critiker Henry Bauer sogar: „Die Tanzmelodien und der Marsch der „Meistersinger“ sind für das Elitepublikum, welches sich zu diesen Concerten drängt, eine neue Gelegenheit gewesen, ihre Bewunderung für das so lange verkannte Genie des Bayreuther Meisters zu bekunden.“

Arma Senkrat, die schöne Rivalin der Tza, kehrt jetzt von Stockholm nach Kopenhagen zurück, wo sie bereits acht Mal auftrat und zu ferneren fünfzehn Concerten im December engagirt ist. Im Januar wird sie zum ersten Mal in Berlin auftreten.

François Coppée hat in Paris mit seinem ersten größeren Versuch im Tragischen, mit dem Trauerspiel „Severo Torelli“ im Odeon außerordentliches Glück gehabt.

In der Pariser musikalischen Welt schwärmt man gegenwärtig von einer jungen Künstlerin, welche uns als die Tza des Pianoforte bezeichnet wird. Die ausgezeichnete Clavierpielerin heißt Clotilde Kleeberg und zählt heut siebzehn Herbst. Ausgebildet durch Frau Massart, ertang sie am Conservatorium den ersten Preis und trat bereits als zwölfjähriges Mädchen in einem der populären Concerte Pasdeloups auf. Ihren letzten großen Erfolg trug sie vor einigen Tagen bei Lamoureux mit dem C-moll Concert von Beethoven davon. Dieses Wundermädchen wird dem Vernehmen nach in nicht allzuferner Zeit auch in Deutschland auftreten.

Anlässlich der Bayreuther „Parsifal“-Aufführungen beginnen am Münchener Hoftheater im kommenden Jahre die Ferien für das gesammte Personal mit Montag, den 30. Juni und endigen für das Schauspiel und Ballet mit Donnerstag, den 31. Juli und für die Oper mit Sonnabend, den 9. August.

Das neue Lustspiel von Hugo Lubliner, „Die Mitbürger“, ist zur Aufführung am Berliner königlichen Schauspielhause angenommen worden. Das vieractige Stück soll bei aller Rücksicht auf Natürlichkeit und Wahrheit doch auch von ausgelassener Lustigkeit sein.

Witken als — Ozeischer Dichter. Der Berlinische aller Poesen-dichter als „Wem!“ Der Zettel des Ozeischen Theaters Pokrol in Wien kündigte ein Stück „Die Herren Doktoren“ an „od pana Wlka“ von Herrn Witken, und die diversen Benzlicgel's und Pospizill's von Wien mögen weidlich gelacht haben über den mit Böhmischer Marke versehenen Berliner Humor und sich dabei gedacht haben „ju was schenes haben diese Daitche verfluchtige nix“.

Man schreibt aus London:

Daß sich Coventgarden wenigstens theilweise für Deutsche Oper entschieden, bedeutet einen großen Sieg über die Italienische Richtung und ist auch gleichzeitig der erste Versuch, mit dem sogenannten „Star“-System zu brechen. Man ist es hier müde, die zweiten Partien stets von untergeordneten Kräften ausgeführt zu sehen und gerade dieses „Star“-System, welches hauptsächlich die Italienischen Gesellschaften konserviren, hat der Italienischen Oper am Meisten geschadet. Es macht zwar in der Sache keinen Unterschied, aber es verdient doch erwähnt zu werden, daß unter den „Stars“ der Italienischen Oper sich keine einzige Italienerin befindet. Adolina Patti ist eine geborene Spanierin, Christine Nilsson Schwedin, Stella Gersler Ungarin, Pauline Lucca und die Damen Stahl und Tremelli Oesterreicherinnen, Marcella Sembrich ist Polin und Madame Pappenheim Deutsche, Alvina Valleria und Minnie Hauck sind Amerikanerinnen, Madame Albani, Canadierin und die Damen Trebelli und Marie Roze Französinen.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 13 fremden Sprachen.

Die **Modenwelt**, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Webstoffe für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Modestück umfassen, ebenso die reichhaltige für Herren und die Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 1000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Listen etc. 2747 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 98; Wien I., Doperngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannl. imer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Karlschüler.

Dieses Schauspiel ist ein Lieblingsstück der Deutschen und hat sich über 36 Jahre lang jung und frisch erhalten. Laube und Gutzkow hatten, nachdem die ungesunde romantische Richtung der dreißiger Jahre überwunden war, dem deutschen Drama andere Bahnen eröffnet. Beide stehen noch jetzt mit ihren Stücken in voller Verbindung mit dem Geschmack der Zeit. Für die augenblickliche Mode haben sie nicht gedichtet, deshalb werden ihre Stücke noch andauern, wenn längst die Arbeiten unserer jetzigen tonangebenden Autoren vergessen sind.

Vom 11. November 1846 bis zum 6. April d. J. sind „Die Karlschüler“ an hiesiger Bühne 27 Mal aufgeführt worden.

Die erste französische Aufführung des „Lohengrin“ wird voraussichtlich in Rouen stattfinden.

„Der Pfeifferkönig“ betitelt sich eine neue komische Oper von A. Schirmer, zu welcher der bekannte Componist Max Joseph Beer die Musik schreibt. Die Oper hat das zur Zeit des 14. Jahrhunderts im Elsaß herrschende lustige Treiben der Spielleute und fahrenden Sänger mit ihrem Pfeifferkönige an der Spitze zum Inhalt.

Die neue dreiactige komische Oper, die Herr Stanford für die Karls-Rosa-Operettengesellschaft componirt, ist schon weit vorgeschritten und wird „The Pilgrims“ genannt werden.

Das Münchener Gärtnerplatztheater-Ensemble wird im Mai n. J. wieder in Berlin gastiren.

Am Berliner deutschen Theater gelangt als erste Novität zur Aufführung: „Der Probepfeil“ von Otto Guhl. Das Stück gehört der höheren Lustspielrichtung an und hält sich von der modernen Reigung zum Schwanl, zum possenhaften Element fern. Es geht dies schon aus dem Umstand hervor, daß die Hauptrollen von Fr. Haverland und Herrn Haase dargestellt werden.

Die Operette „Dr. Piccolo“ von Charles Lecocq, die in Berlin im neuen Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater Anfangs December in Scene geht, ist in Paris vor 7 Jahren in den Folies Dramatiques unter dem Titel „Le Pompon“ (Die Troddel) gegeben worden.

Der eiserne Vorhang, der noch nie seine schützende, wohlthätige Wirkung übte, dagegen schon oft Unfälle und Störungen verursachte, hat am 22. d. M. die Vorstellung im Wiener Carltheater vereitelt. Ein Drahtseil riß, der Vorhang konnte nicht aufgezogen werden und das versammelte Publikum mußte sich zerstreuen, nicht ohne daß es zu großen Tumulten kam, da die Rückzahlung des Entrées erst am nächsten Tage erfolgen sollte. „Unverschämtheit, gleich zurückzahlen!“ schrie einer aus

dem Publikum, als ein Regisseur von der Parquetloge aus die Mittheilung wegen der verzögerten Rückzahlung machte, und das gab das Signal zu einem Sturm, den die Polizei nur mühsam beschwichtigen konnte. Die Rückzahlung wurde verschoben, angeblich weil erst eine Sichtung der ausgegebenen Freibillets vorausgehen sollte.

Ein Autor, dessen Langmuth exemplarisch genannt werden kann, schrieb kürzlich an einen bekannten Theaterdirector Folgendes: „Ich erlaube mir heute die ergebene Anfrage, ob Sie vielleicht schon Gelegenheit gefunden haben, mein Schauspiel zu lesen, und ein Urtheil darüber zu fällen? Dasselbe wurde Ihnen in einer von meiner seligen Frau besorgten Abschrift am 5. September 1871, als Sie noch die Direction des \* Theaters zu \*\* hatten, zugesendet u. s. w.“ Der betreffende Director antwortete hierauf nach mehreren Wochen: „In Anerkennung Ihrer seltenen Langmuth habe ich sofort nach dem Manuscript Ihres Dramas recherchiren lassen, es ist mir auch wirklich gegliickt, dasselbe aufzufinden. Das gewünschte Urtheil finden Sie am Rande des Buches von der Hand meines seligen Secretärs angemerkt. Sollten Sie im Laufe der nächsten Jahrzehnte etwas Vollkommeneres produciren, so bitte ich, Ihr schmeichelhaftes Vertrauen auf meine Entel zu übertragen u. s. w.“

Der „Figaro“ bringt nachstehende Cherubini-Anekdote. An einem Regentage begegnete der Claviervirtuose Zimmermann, welcher zum Conservatorium fuhr, dem Componisten Cherubini, welcher unter einem großen Regenschirm durch eine sehr schmutzige Straße lief. Zimmermann verläßt seinen Wagen und bittet Cherubini, sich desselben zu bedienen. Dieser ruft dem Kutscher zu, er möge ihn nach der Akademie fahren, und steigt ein. „Da wir verschiedene Wege haben“, sagt Zimmermann, „so darf ich Sie wohl bitten, mir Ihren Regenschirm zu leihen.“ — „Meinen Regenschirm?“ ruft Cherubini. „Regenschirme verleihe ich niemals — das habe ich mir zur Regel gemacht. Fahren Sie zu, Kutscher, ich habe mich bereits verspätet.“

Ein Possenautor, dessen Schwäche gewaltsame Kalauer sind, und der es zu keinem rechten Erfolge bringen konnte, berieth sich mit einigen Freunden über die Wahl eines Pseudonyms, unter welchem er seine nächsten Stücke zur Aufführung bringen lassen wolle, in der Hoffnung auf einen durchschlagenden Erfolg. „Nennen Sie sich vielleicht einfach „Au“, meinte einer der Freunde, „da werden Sie gewiß jeden Abend ein paar Mal — gerufen!“

Heinrich Bötzel ist bei lebendigem Leibe bereits der Held mehrerer Localpossen, die in Hamburg viel Zugkraft üben. So kann er denn in der Loge sitzend sein Alterego auf der Bühne agiren, sich selbst als wahren Mustermenschen und Künstler feiern sehen. „Unser Heinrich“, oder „vom Droßkutenkutscher zum Tenor“ betitelt sich solch' eine Posse, die eben in einem Altonaer Volkstheater unter lebhaftem Zulauf gespielt wird. Bötzel ist auch der Held eines anderen Hamburger Stückes, das den Titel führt „Wachtel und Bötzel.“

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.35.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Kleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngerer Kindesalter umfassen, ebenso die Kleidung für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Preis bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Transportlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Geizige,

von Molière, wurde an der hiesigen Bühne vom 25. Januar 1780 bis zum 7. Mai d. J. 35 Mal dargestellt; vom 5. Januar 1806 bis zum 6. August 1847 ist die Bearbeitung von Bschode und vom 21. Januar 1859 die von Dingelstedt eingeführt.

Molière ins Türkische übersezt — das hätte sich wohl der Begründer der Comédie Française selbst am Wenigsten träumen lassen. Trotzdem verhält es sich so. Ein Constantinopeler Blatt bringt die erstaunliche, für die ganze gebildete Welt interessante Mittheilung, daß ein Pascha und ehemaliger Großvezier, Si Ahmed-Belüç, mehrere Comödien von Molière wie „La Médecin malgré lui“, den „Geizhals“ und den „Misanthropen“ in sein geliebtes Türkisch übertragen hat. Was aber der Sache noch einen besonderen Reiz verleiht, ist, daß diese Meisterwerke des genialsten französischen Comödiendichters nicht allein übersezt, sondern am goldenen Horn auch aufgeführt worden sind. Armenische Schauspieler verkörperten die Gestalten Molières mit außerordentlicher Verve und Bravour. Das Publikum aber bestand zum größten Theile aus Erztürken, die sich vor Heiterkeit den muselmännischen Bauch hielten und beim Worte des Propheten schwuren — „schon lange nicht so gelacht zu haben.“

Am 5. und 6. Dezember findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Gesamtauführung der Carl Werder'schen Tragödie „Columbus“ statt, nachdem der erste Theil derselben in 3 Acten bereits im Frühjahr d. J. erfolgreich vorausgegangen. Der zweite Theil des „Columbus“ ist fünf-actig, und enthält das eigentliche Drama, während der erste Theil vorwiegend als historische charakteristische Expositionen in dramatischer Form zu bezeichnen ist. Die übermäßigen Längen der ursprünglich früher in 5 Acten und einem Vorspiel gedichteten Tragödie (in Berlin am 7. Jan. 1842 aufgeführt) hat sie in dieser Form von der Bühne fern gehalten, obwohl sie die außerordentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung des kunstverständigen Königs Friedrich Wilhelm des Vierten und des damaligen literarischen Berlins, eines Humboldt, Tieck u. s. w. sich errang. Der greise Verfasser hat nun auf Anregung des artistischen Directors Herrn Hofrath Dr. Julius Werther im Laufe dieses Jahres noch einmal auf das Intensivste sein Werk in Angriff genommen, und in eine Form gepaßt, welche voraussichtlich der deutschen Bühne eine Tragödie wiedergeben wird, deren hohe literarische Bedeutung längst von allen Sachverständigen anerkannt ist.

Johanna Buska, Gräfin Lörröf, prüft vor ihrer definitiven Rückkehr zur Bühne, ihre Flügel. Am 9. d. M. tritt die Buska in einer Wohlthätigkeitsvorstellung, zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, in Wien auf.

Man schreibt aus Paris: Bei dem neuen Ballet der großen Oper „Farandole“ verspricht man sich namentlich von einem electrischen Kniff einen bedeutenden, im wahrsten Sinne des Wortes glänzenden Erfolg. Ein russischer Electricer, Namens Strivanow, hat für das Ballet eine große Anzahl von Accumulatoren angefertigt, die nicht höher sind als etwa ein Pastillenschächtelchen. Dieser Accumulator Strivanow liefert für vier Stunden ein electrisches Licht von der Stärke zweier Carcel Lampen. Jede der Tänzerinnen des Baucorbeil wird nun unter ihren Flitterröschchen einen solchen Accumulator tragen, dessen Drähte sich in den Kopfschmuck der Jüngerinnen Terpsichore's verlieren. In einem gegebenen Augenblick wird sich die Bühne in vollkommene Dunkelheit hüllen und im selben Moment soll dann über dem Haupt einer jeden Tänzerin eine electrische Flamme aufstrahlen. Der Effect wird jedenfalls ein überraschender sein.

„Walküre“ als Ballet! betitelt „Sieba“, in Paris aufgeführt, ist eine Götterballet. Kein Geringerer als Wodan selbst tanzt mit den Walküren nach den Straußischen Operetten enteigneten Walzern vor dem Publikum. Die Handlung des Ballets ist aus dem Scandinavischen Götterleben der alten Zeit gegriffen und spielt „ungefähr“ im Jahre 640 (so besagt der Theaterzettel) im Königreiche Thule. (Welch ein erstaunliches Detailwissen in der Götterchronik! Jahreszahlen nehmen sich in der Mythologie gar zu schön aus.) Die „Walküre Sieba“ ist von Gott Wodan beauftragt, dem jugendlichen König von Thule, Harold, ein Wunder Schwert zu überbringen, welches ihn gegen seine Feinde schützen soll. Sieba begnügt sich aber nicht mit der stricten Ausführung dieser Mission, sondern verliebt sich zum Ueberflusse noch in Harold, und da geschieht natürlich ein Malheur, wie gewöhnlich, wenn Himmlische in eitler Lust zu der Erdischen herniedersteigen. Sieba verliert nämlich ihr Diadem, welches gewissermaßen ein Götter-Abzeichen ist, und Wodan, der gestrenge scandinavische Zeus, überantwortet die Selbstvergessene dem Dämon der Hölle. Harold seinerseits wird durch einen verrätherischen Gesellen um sein Zauber Schwert betrogen und so, seiner Schutzwehr beraubt, dänischen Seeräubern überliefert, die ihn tödten wollen. Da aber bekanntlich Götter nicht ewig zürnen, wird Sieba von Wodan wieder begnadigt. Sie trifft Harold auf dem Piratenschiffe, bemächtigt sich des Zauberschwertes wieder und flüchtet mit dem Geliebten. Die Verräther kommen in einem sensationellen See-sturme elendiglich um und Harold besteigt wieder seinen Thron, welcher er zum glücklichen Schlusse mit Sieba theilt.

# Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— worden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische in Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Adresse. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gollmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Leder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibebriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Selbsternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochheits-

## Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und in den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Mädchen von Berth,

von Georges Bizet, in Paris 1867 (acht Jahre vor „Carmen“) aufgeführt, wurde an der hiesigen Bühne am 17. und 24. Juni d. J. gegeben. Erreicht diese Oper des Componisten beliebte „Carmen“ auch nicht, so ist die reizende, liebenswürdige und charakteristische Musik deswegen nicht gering zu schätzen.

Am 7. December vor 100 Jahren gelangte an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum ersten Male Shakespeare's „Der Kaufmann von Venedig“, bearbeitet von Herrn von Dalberg, zur Aufführung.

Im deutschen Theater zu Moskau ist das fünfactige historische Trauerspiel von Petric „Die Eroberung von Konstantinopel“ in Vorbereitung. Ernst Possart wird bei seinem Gastspiel in Moskau die Hauptrolle, den Sultan Muhamed II., geben.

Director Angelo Neumann hat von dem ihm contractlich zustehenden Rechte, vom Vertrag mit dem Covent-Garden Theater in London zurückzutreten, Gebrauch gemacht. — Die deutsche Saison unter Neumann's Leitung wird daher nicht stattfinden.

Die Nibelungen-Vorstellungen, in den kaiserlichen Theatern von Director Paradies veranstaltet, sollen in Petersburg und Moskau im Frühjahr stattfinden.

Bei Gioiosa-Morina in Calabrien, Provinz Reggio, ist man auf die Ruinen eines antiken Theaters gestossen. Bis jetzt sind 11 Sitzreihen sichtbar, in einem Halbkreis angeordnet.

Jules de Swert's Oper „Hammerstein“ wird im Laufe des December am Stadttheater in Mainz zur Aufführung kommen, während desselben Componisten frühere Oper „Die Albigenser“ am Breslauer Stadttheater in Vorbereitung ist.

Die diesjährige Weihnachts-Comödie des Hamburger Stadttheaters betitelt sich „Robinson Crusoe“ und behandelt, wie dieser bei Jung und Alt so populäre Name andeutet, die Abenteuer dieses kühnen jungen Seefahrers.

Die von Herrn Joachim Raff hinterlassene werthvolle musikalische Bibliothek ist durch Kauf in den Besitz der Firma E. F. Schmidt in Heilbronn übergegangen.

Zur Aufführung am deutschen Theater ist Lindau's neuestes Schauspiel „Mariannen's Mutter“ angenommen. Die Aufführung dürfte sich noch verzögern. Einige Aenderungen, die sich bei der Probeaufführung in Weimar als zweckmäßig erwiesen haben, sind noch nicht vorgenommen, da Lindau inzwischen seine Reise durch Amerika machte.

Ueber Wildenbruch's Lustspiel „Der König von Candia“, das in Frankfurt zur ersten Aufführung gekommen ist, wird berichtet: Das Stück errang bei nur theilweise guter Wiedergabe einen hübschen, aber nicht großen Erfolg; die beste Wirkung erzielte der letzte Act. Wildenbruch versucht, eine burleske Idee — Dupirung des Streberthums in der Umgebung eines depodediten Fürsten — in Form eines kunstgemäßen Lustspiels durchzuführen. Allerdings nur zum Theil mit Glück; der Dialog ist jedoch durchweg frisch pointirt.

Ein Schulzeugniß statt einer Critik veröffentlicht ein Stettiner Blatt in folgendem Bericht über eine Aufführung von „Philippine Welsch“: „Die Aufführung konnte das Prädikat „genügend“ nicht erreichen. Ferdinand (König): Herr Nowak. Genügend. Ferdinand (Erzherzog): Herr Bug. Sehr schwach. Franz Welsch: Herr Senff-Georgi. Gut. Anna Welsch: Fräulein Frey. Genügend. Philippine Welsch: Fräulein Sauer. Sauer und unzureichend. Katharine: Fräulein L'Arronge. Wenig genügend. Matthias Oberstolz: Herr Seidler. Mittelmäßig. Hans Oberstolz: Herr Worlitzsch. Total verfehlt. Ein böhmischer Bauer: Herr Mantel. Recht gut. Alle übrigen Trabanten. Mäßig bis ganz ungenügend. Regie: Herr Senff-Georgi: Ungenügend. Kein Lob. Unzählige Tadel. Zehn Extraproben und Nachprüfung.“ . . . Diese Art der Censur-Ertheilung an die Schauspieler wird hoffentlich keine Nachahmung finden.

Was Fürstinnen nicht dürfen. In einer Besprechung von Schiller's „Braut von Messina“, die im Berliner Schauspielhaus in Scene ging, leistet der Critiker eines Berliner Blattes folgende köstliche Sätze: „Fräul. Stollberg gab die Isabella und wußte Schmerz und Leidenschaft bei aller Wahrheit in den der Fürstin geziemenden Grenzen zu halten. Nur einmal überschritt sie dieselben, als sie nämlich an der Bahre Don Manuels ihrem Schmerze in einem anhaltenden Schluchzen Luft machte, wie es derartig einer hochgeborenen Frau wohl schon durch die Erziehung ein für allemal abgewöhnt sein dürfte.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwak. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgesottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Pieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibebriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-  
**Skalderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Krieg im Frieden.

Moser hat in diesem Werke fast mehr als gewöhnlich den Nernel, indem sich die sprühenden Funken des Esprit, und die Witz in den verschiedensten Abstufungen durcheinander tummeln, weit offen gehalten und mit diesen lecken Kobolden die fünf Akte so tüchtig parfümirt, daß es schier unmöglich ist, ernst zu bleiben.

Dieses allbeliebte Repertoirestück wurde am 11. October 1880 zum ersten Male hier gegeben und fand den 9. Februar d. J. die zwölfte Aufführung.

Es ist nunmehr definitiv bestimmt, daß das neuerbaute Wiener Hofburgtheater bis spätestens am 1. September 1886 eröffnet werden muß. Sehr eilig hat man es in Wien nicht, wie es scheint.

Die berühmte Englische Vorleserin und Schauspielerin Frau Mary Scott-Siddons wird im kommenden Februar in Berlin einige Recitations-Abende abhalten.

Henrik Ibsen, welcher während des Winters in Rom Aufenthalt nehmen wird, arbeitet augenblicklich an einem neuen Schauspiel. Das Bühnenwerk, dem eine brennende Zeitfrage zu Grunde gelegt ist, sieht seiner baldigen Vollendung entgegen und wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Saison im königlichen Theater zu Kopenhagen zum ersten Male in Szene gehen.

Die komische Oper „Der Geist des Wojwoden“ von Großmann, die nächste Novität des Walhalla-Operetten-Theaters, wird für Berlin einer kleinen Textrevision unterworfen. Das Werk wird kurz und charakteristisch „Das Gespenst“ heißen.

Aus Paris wird geschrieben: Die Neuigkeit des Tages ist, daß Henri Rochefort, den die Politik ganz der Literatur entfremdet hat, wieder einmal für die Bühne geschrieben hat, und zwar für eine Bühne recht lockeren Genres. Er hat für Madame Thérèse und das Alcazar d'hiver eine Revue geschrieben, die in diesem Winter zur Aufführung gelangen wird. Der Laternenmann und die Chansonetten-sängerin des Empire, die seiner Zeit, weil sie sich einer Wette halber im Evacostüm auf der Terrasse eines Boulevardrestaurants gezeigt, von der Police Correctionelle zu mehrwöchentlicher Haft verurtheilt und alle Abend nach der Vorstellung in das Gefängniß zurückgebracht wurde, sind nämlich die besten Freunde von der Welt.

Anfang Januar wird Coquelin ein neues auf sechs Abende berechnetes Gastspiel am Wiener Carltheater eröffnen. Gastspiele in Prag und Pest sollen dann folgen.

„Roderich Heller“, das neueste Bühnenwerk von Franz von Schönthan ist außer vom königlichen Schauspielhause in Berlin, auch in Dresden, Wiesbaden, Braunschweig, Dessau, Königsberg, Köln, Danzig, Magdeburg, Nürnberg u. a. m. angenommen worden. — „Roderich Heller“ wird bereits für das Daly-Theater in New-York in's Englische übersetzt.

Die unter Leitung Lamoureux' stehende „Société des nouveaux concerts“ in Paris bereitet für eines ihrer nächsten Concerte den Pariser Kunstfreunden eine musikalische Novität vor, deren Componist Niemand anders ist — als Johann Sebastian Bach. Das in Frage stehende Werk gelangt in Paris unter dem Titel „Désir de Phoebus et de Pan“ (Wettkampf Phöbus' und Pan's) zur Aufführung. Der Componist hat sein Werk, das im Jahre 1732 entstanden ist, als „dramma per musica“ für Soli, Chöre und Orchester bezeichnet. Das hier niemals zu Gehör gebrachte Opus hat einen recht heiteren Charakter, würde vielleicht auf der Bühne auf Erfolg rechnen können und zeigt jedenfalls das Genie Johann Sebastian Bach's von einer den Wenigsten bekannten Seite. Die Pariser Musiker waren bei den Proben von der Frische dieser Composition ganz entzückt.

Adelina Patti erzählt in einem Briefe an den „Figaro“ allerlei mysteriöse Attentate, die auf der Bühne gegen sie verübt worden sind. Einmal wurde ihr in einer Vorstellung der Linda ein Bouquet zugeworfen, das sie an der Schulter streifte und dann mit schwerem Poltern zu Boden fiel. In einer der Blumen war eine schwere Bleikugel verborgen gewesen. Ein ander Mal erhielt sie unter sehr geheimnißvollen Umständen ein Padet Handschuhe zugesandt, die sich bei genauerer Prüfung als vergiftet herausstellten. Sie erzählt ferner, wie ihr während des ganzen Winters der Fürst Narischkin allabendlich ein Bouquet auf die Bühne schickte, in dem jedesmal irgend ein werthvoller Schmuckgegenstand, sowie sein Bild mit der Unterschrift: „C'est moi, c'est moi, c'est toujours moi“ verborgen waren. Sie habe diese Aufdringlichkeiten natürlich stets zurückgewiesen.

„Pschutt et Ulan“ lautet der Titel der tollen Lokalposse, die allem Brauche gemäß gegen Jahreschluß die hervorragendsten Erzeugnisse der letzten zwölf Monate resumiren und persifliren muß. Diese Pariser Farce ist überhaupt mit ebenso lustigen wie ergötzlichen politischen Anspielungen gepfeffert.

Ein Pariser Blatt veröffentlicht eine Seite aus dem Notizbuch eines jungen Autors, dessen Erstlingswerk vor Kurzem mit geringem Erfolg aufgeführt wurde. Die Aufzeichnungen beziehen sich auf jenen Tag der Premiere und sind am darauf folgenden Tage niedergeschrieben:

Soll	
Ein neuer Frack	150 Francs.
Logenplätze für Bekannte, die sich in der letzten Minute meldeten, als meine Plätze verschenkt waren	40 „
Claque	100 „
Bouquets für Mlle. X., Y., Z.	30 „
Wagen	17 „
Kleines Souper	85 „
	<hr/>
	422 Francs
Haben	
Lantième	125 Francs
	<hr/>
	Saldo 297 Francs.

„Schöner Profit!“ — so endete die Rechnung des Autors — „mein nächstes Stück schreibe ich gar nicht mehr!“

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**CHRONIK**

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim  
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervorschuss oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr möglich gestellt werden.

## Alfonso und Estrella,

am 29. März 1882 zum ersten Male hier gegeben, fand den 4. April d. J. die dritte Aufführung.

Einen interessanten Beitrag zur Biographie Franz Schubert's gibt Mr. Grove in der „Pall Mall Gazette“. Alle Biographien des Meisters theilen mit, er habe gegen das Ende seines Lebens den Plan gefaßt, unter Leitung Sechters noch neue contrapunktische Studien zu beginnen; der Tod hat ihn daran gehindert. Ein einziger Schriftsteller, Kreisler von Hellborn, bemerkt, daß dieser Plan in Schubert's Geist aufgestiegen sei nach der Lecture einer Sammlung Händel'scher Partituren, die ihm in die Hände gefallen war. „Ich sehe jetzt,“ sagte Schubert damals „wie unvollkommen meine Kenntnisse in dieser Beziehung sind; aber noch ist es nicht zu spät und ich will tüchtig mit Sechter arbeiten, um die verlorene Zeit wieder einzubringen.“ Händel war damals in Deutschland nur wenig bekannt, aber zwei Jahre vor jenem Begebniß wurden die gesammelten Werke Händel's, die in 40 Bänden bei Arnold in London erschienen waren, durch Stumpff an Beethoven geschickt, der, schon auf dem Todenbette, sie begierig und bewundernd studirte. Einige Monate nach seinem Tode wurde sein ganzer Nachlaß verkauft, darunter auch die 40 Bände Händel, für welche, wie sich aus einem noch erhaltenen Catalog ersehen läßt, der bescheidene Preis von 104 Florin bezahlt wurde. Nicht ganz ein Jahr darauf stellte Schubert an Sechter das schon erwähnte Anerbieten. Es läßt sich also mit fast völliger Sicherheit annehmen, daß es jene bei Beethoven's Tod verkaufte Sammlung war, welche Schubert den Gedanken eingab, seine contrapunktischen Studien wieder aufzunehmen, obwohl er bereits eine große Anzahl Compositionen jeder Art vollendet hatte.

Eine Weihnachts-Kindervorstellung ist für Samstag, den 22. d. M. angefügt worden mit den beiden Märchen: „Der gestiefelte Kater“ von Puttly (1874 im Monat Februar ausgeführt) und zum ersten Male „Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinhirt von Zuckertant“, von Görner; Anfang 5 Uhr.

In Rom ist ein neuer Chorgesangverein gegründet worden, welcher sich Societa corale Palestrina nennt.

In Edinburgh ist der Bau eines neuen, Lyceum benannten und 3000 Zuschauer fassenden Theaters beendet worden.

In Angers (Frankreich) wird eine neue Oper ans Licht der Welt treten, welche sich „L'Épée du Roi“ nennt, von Coquard componirt ist und Silvester zum Textverfasser hat.

In Paris wird im Theater der Nouveautés eine neue Operette von Lecocq „Der blaue Vogel“, gegeben werden.

Ugigo Boito, der musikalische und textliche Verfasser des „Mefistofelo“ ist mit dem Schaffen einer neuen Oper beschäftigt, die sich „Pier Luigi Farnese“ nennt und ihn wiederum als Dichter-Componisten zeigt.

Aus Meiningen wird mitgetheilt, daß Herr Hofcapellmeister Franz Mannstädt in Folge von Differenzen mit dem Intendanten der Hofmusik, Herrn Dr. Hans von Bülow, seinen Abschied vom Herzog Georg erbeten habe und trotz der Würdigung, welche seine Eigenschaften in Meiningen und speciell auch Seitens des Herzogs gefunden haben, wahrscheinlich auch erhalten wird. Herr Mannstädt gedenkt seinen künftigen Wohnsitz wieder in Berlin zu nehmen.

Vom französischen Chantant-Sänger bis zum königl. bayerischen Kammerfänger ist ein gewaltiger Schritt. Franz Nachbaur hat, wie vielen unbekannt sein dürfte, seine künstlerische Thätigkeit aus einem Pariser Café chantant direct auf eine deutsche Hoftheaterbühne verpflanzt. Franz Nachbaur, ursprünglich Polytechniker, gerieth in Basel, wo er bei fünfzig Mark monatlicher Gage als Künstler wirkte, durch einen Bankerott in Bedrängniß. Vier der durch diesen Bankerott brodblos gewordenen Choristen, unter ihnen Nachbaur, faßten den Entschluß, nach Paris zu wandern und dort eine Quartett-Gesellschaft zu bilden. In den niedrigsten Pariser Bierhäusern sang das Quartett und ernährte sich kümmerlich von den daselbst gespendeten Sous. Ein glücklicher Zufall befreite Nachbaur aus seiner Lage. In einem Café, wo der darbenende junge Künstler concertirte, traf er einen ihm von Basel her bekannten Kunstmäcen, den Banquier Alfons Passavant, der sich des bis zum französischen Vankelfängers herabgesunkenen deutschen Sängers annahm. Er erkannte Nachbaur's Talent und ließ dasselbe bei Lamberti in Mailand weiter ausbilden. Nach zweijährigem Studium bei dem italienischen Meister wurde der französische Vankelfänger zum ersten Tenor des hannoverschen Hoftheaters ernannt, um sich nach einer weiteren Thätigkeit in Prag und Darmstadt schließlich bis zum königl. bayerischen Kammerfänger emporzuschwingen.

In Berlin zieht „Die Puppenprinzessin“, diese lustige prächtig ausgestattete Posse sehr viel große und kleine Kinder in das Kolosseum. Neuerdings haben die Autoren eine Reihe neuer Gesangs-Einlagen dem Stücke eingefügt, die von zündender Wirkung sind. Namentlich gilt dies von dem Couplet: „Aber sonst ist die Stimmung im Ganzen famos.“ Eine Strophe desselben lautet:

In Deutschland die Heere kriegen neue Gewehre,  
In Oesterreich kriegen neue Gewehre die Heere,  
In England das Heer kriegt ein neues Gewehr,  
In Rußland ein neues Gewehr kriegt das Heer;  
Dagegen macht Frankreich neue Gewehre jetzt bloß —  
Aber sonst ist die Stimmung im Ganzen famos.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium  
2. Ein Napoleonendental auf deutlicher Gede 3. Ein Wahltag an der Weichsel  
4. Ueber'm Nectar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Deranger. 3. Die Nachtigal  
im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 16 fremden Sprachen.



Die **Neuenwelt**, illustrierte Zeitung für Colletts und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Colletts und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Handarbeiten umfassen, ebenso die Zeitwörter für Herren und die Zeit- und Tischwörter etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Handarbeit und etwa 4000 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Liste etc.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 98; Wien I., Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und in den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Kabale und Liebe.

Karl Philipp Moriz, Rector am Grauen Kloster zu Berlin, schrieb kurz nach dem Erscheinen dieses Schauspiels nachstehende Kritik im tgl. privilegia Berlinischen Staats- und gelehrte Zeitung, 1784, den 21. Juli:

„Kabale und Liebe, ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Friedrich Schiller. In Wahrheit wieder einmal ein Produkt, was unseren Zeiten — Schande macht! Mit welcher Einnahme kann ein Mensch doch solchen Unsinn schreiben und drucken lassen, und wie muß es in dessen Kopf und Herz aussehen, der solche Geburten seines Geistes mit Wohlgefallen betrachten kann! — Doch wir wollen nicht deklamiren. Wer 167 Seiten voll etelhafter Wiederholungen gotteslästerlicher Ausdrücke, wo ein Ged um ein dummes affectirtes Mädchen mit der Vorsicht rechtet, und voll kraffen, pöbelhaften Witzes, oder unverständlicher Galimathias, durchlesen kann und mag — der prüfe selbst. So schreiben heißt Geschmack und gesunde Kritik mit Füßen treten; und darin hat denn der Verfasser diesmal sich selbst übertroffen. Aus einigen Scenen hätte was werden können, aber alles was dieser Verfasser angreift, wird unter seinen Händen zu Schaum und Blase. — Kostet in der Boffischen Buchhandlung allhier 10 Gr.“ —

Das Schauspiel „Kabale und Liebe“ fand seine Premiere an der hiesigen Bühne am 15. April 1784 und wurde den 13. Februar 1882 zum 79. male aufgeführt.

Frau Sarah Bernhardt und Herr Damala sind von dem Pariser Handelsgericht zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 110,000 Frs. an den Impresario Mayer verurtheilt worden, weil sie ihre Verpflichtungen zu einer Amerikanischen Tournee nicht eingehalten haben.

G. v. Moser hat eben ein einaktiges Lustspiel „Der Redakteur“ vollendet, — der Mitarbeiter wird nicht genannt.

Man schreibt aus Dresden: Nach dem bedeutenden Erfolge, welchen die Oper „Lakmé“ von Léo Delibes am Stadttheater zu Frankfurt davongetragen hat, hat sich die Direktion unserer Hofoper nunmehr ebenfalls zur Annahme des als pikant und grazios gerühmten Werkes entschlossen.

Der Stadtrath von Padua hat beschlossen, das daselbst neu erbaute Kommunal-Theater auf den Namen Verdi zu taufen. Letzterer richtete hierauf folgende Depeſche an den Bürgermeister der Stadt: „Genua, 3. Dezember. Danke Ihnen und der Versammlung für die Ehre, die Sie mir erweisen wollen, und wünsche zugleich dem neuen Theater viel Glück. Giuseppe Verdi.“

Das Théâtre Français, dessen gegenwärtiger Repertoirebestand kein einziges Shakespeare'sches Drama aufweist (!), bereitet die Aufführung von „Hamlet“ vor und zwar in der französischen Bearbeitung von Alexandre Dumas und Paul Maurice.

Ein weiblicher Kritikus ist seit Kurzem in die Phalanx der Pariser Journalisten und Korrespondenten eingetreten. Es ist dies Miss Elise, eine schöne Amerikanerin, die als Korrespondentin mehrerer Blätter New-York ihres kritischen Amtes mit eben solcher Grazie wie Siehe waltet.

Heinrich Stobizer's Lustspiel „Ihre Ideale“ ist definitiv von „Deutschem Theater“ zur Aufführung angenommen und geht als eine der ersten Novitäten nach der Wiederherstellung der Fr. Hedwig Niemann in Scene. Ein neueres Stück desselben Verfassers, „Die Mormonen“ ein abendfüllender Schwank, schon im Manuscript vom Wallner-Theater in Berlin und vom Stadt-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen, hat soeben die Presse verlassen.

Die Probeaufführung des neuen Moser-Girndt'schen Lustspiels „Mein Vergnügen“ hat am Stadt-Theater in Görlitz stattgefunden. Der an drastischen Situationen reiche Schwank errang einen kräftigen Lacherfolg. Die Probeaufführung hat die Autoren indeß auch auf die Zweckmäßigkeit einiger kleinen Aenderungen aufmerksam gemacht, die rasch vorgenommen werden sollen.

Eine englisch-griechische Aufführung des „Hamlet“ hat dieser Tage in Konstantinopel stattgefunden. Eine griechische Schauspielertruppe kündigte den „Hamlet“ an und lud aus besonderer Höflichkeit den englischen Botschafter mit seiner Gemahlin zu dieser Vorstellung ein. Nun versteht aber das Botschafterpaar nicht ein Sterbenswörtchen Griechisch, und so beschloß denn der sprachkundige, des Englischen mächtige Hamlet-Darsteller der Truppe, seine Rolle im Idiom Albions zu spielen. Er löste denn auch diese Aufgabe mit großem Geschick. Ein griechischer Schauspieler, der den „Hamlet“ in der Türkei in englischer Sprache giebt, erinnert das nicht ein wenig an den englischen Jockey, welcher bei einer französischen Familie in Spanien Stellung als Schweizer suchte?

Ein gewissenhafter Schauspieler war Garrick. Ein berühmter französischer Tragöde trat in einem Stücke als Trunkenbold auf und fragte später Garrick, der im Theater zugegen gewesen, um sein Urtheil. „Sie haben mit vieler Wahrheit und Naturtreue gespielt“, versetzte der Künstler, „nur eine Kleinigkeit hätte ich zu erinnern: Ihr linker Fuß war zu nüchtern.“

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochpreis-  
Kladderadassche  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

## Vorzügliche Hektographen-Masse

anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.  
Das Ausgiessen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

Mannheimer Vereins-Druckerei,  
O 3, 6—7.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rade in Mannheim.

P. J. TONGERS  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute  
vorzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. Gute  
VIOLINEN vorzügliche  
mit Mk. 3.  
Ebenholz u. höher.  
Garantirte Mk. 12. solide u.  
Meister Violinen Mk. 20. elegante  
KASTEN Mk. 5-6.  
u. höher.

Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Zuschrift von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Am Clavier,

von Grandjean, gelangte an der hiesigen Bühne am 30. Juli 1855 zur erstmaligen Aufführung und ist den 30. März 1870 zum 14. Male gegeben worden.

## Der verwunschene Prinz,

Schwant von J. von Plöy, am 29. Juli 1844 zum ersten Male gegeben fand den 16. Juni 1879 die 31. Aufführung. Die beiden Hauptrollen wurden dargestellt von:

Evgen. Fr. Henriette Pichler 1844, Fr. Peroni-Glasbrenner, als Gast, 45, Fr. Kläger 46, Fr. Krauth, von Karlsruhe, a. G. 46, Fr. Polixena Heuser 48 bis 50, Fr. Schmidt 51, Fr. Ungar 52, Fr. Caroline Brandt 53, Fr. Kläger 54 bis 70, Fr. Jente 73 und 79.

Wilhelm. Die Herren Bauer d. ä. 1844 bis 48, Th. Wagner 44, Wallner a. G. 44, Weichelberger, von Stuttgart, a. G. 46, Kade 49, Rebe 50 bis 53, Mejo 54 bis 76, Gutenthal 73, Stein 79.

Wilhelm Jensen hat ein neues historisches Trauerspiel geschrieben: „Der Kampf für's Reich“, das in Freiburg, wo der Dichter seinen Wohnsitz hat, zur ersten Aufführung kommen sollte; dieselbe wurde indessen vereitelt, weil pietistische Bedenken das Theater-Comitee veranlaßte, das Stück zurückzulegen.

Makart's „Einzug Karl's V. in Antwerpen“ hat einen Käufer gefunden. Die Hamburger Gemäldegalerie hat das Bild für den Preis von 100,000 Mark erworben.

Das nach Schiller's Entwurf bearbeitete Schauspiel „Die Malthefer“, von Dr. Brethaupt, fand in Bremen einen durchschlagenden Erfolg; das Stück zeichnet sich durch eine fesselnde Handlung und eine edle hochpoetische Sprache aus.

Großes Aufsehen in künstlerischen Kreisen erregt die Motiwirung, mit welcher Herr v. Hülsen Herrn Poffart ein Gastspiel in Wiesbaden verweigerte. Dies geschah nämlich mit dem Bemerkten, „daß eine Persönlichkeit wie Poffart nicht auf einer preussischen Hofbühne auftreten dürfe.“ Herr v. Perfall, als Vicepräsident der Bühnengenossenschaft, richtete an Herrn v. Hülsen eine auf die Bemerkung über Poffart bezügliche Anfrage welche von Herrn v. Hülsen mit der Aufrechterhaltung seines Entschlusses beantwortet wurde.

Ein neues Trauerspiel von Richard Voss, „Uneheliche Leute“, wird in Kürze seine erste öffentliche Aufführung erleben, und zwar wieder am Frankfurter Stadttheater. Das Stück ist eine von Anfang bis zu Ende völlig neue Bearbeitung von „Regula Brandt“.

Victor Hugo ist gewillt, seinen im Odeon bereits einstudirten „Gromwell“ wieder zurückzuziehen. Selbst nachdem der greise Dichter mehrere tausend Verse gestrichen hat, scheint es unmöglich zu sein, dieses gigantische Werk in den engen Rahmen der Bühne zu passen und man befürchtet deshalb einen Mißerfolg, der für den im Zenith des Ruhmes stehenden, abgöttisch verehrten Autor doppelt empfindlich sein würde.

Ein Pariser Bühnenschriftsteller, der mit seinen Dramen bei den Directoren wenig Gegenliebe findet, klagte einem Collegen und Leidensgenossen, daß sich in seiner Wohnung ein wahrer Chimborasso von Bühnemanuscripten aufgethürmt habe, die er in keiner Weise zu verwerthen wisse. „Um,“ erwiderte der Bruder in Apoll mit unerschütterlichem Stoicismus — „man muß sich zu helfen wissen: Aus meinen Vaudevilles mache ich mir die Fribusse; in meine Lustspiele wickelt meine Frau das Frühstück für unsern Jüngsten ein, und für meine Dramen habe ich verschiedenartige Verwendung“ — und er lüftete seinen etwas zu weiten Hut, zwischen dessen Stiersfutter er den fünften Act eines Trauerspiels geklemmt hatte.

Der Tenorist Göbe gastirte dieser Tage auf dem — Perron des Bahnhof's in Dresden. Er hatte in Dresden in einem Concert der Ressource mitgesungen und dafür ein von den Mitgliedern der Ressource aufgebrachtes Honorar von nahezu tausend Mark erhalten. Abends vorher sang Herr Göbe in einer von Baron Raschel veranstalteten Privat-Soiree, wofür er ebenfalls anstatt des vorher stipulirten Honorars von 750 Mark eines von 1000 erhielt. Früher konnte man Herrn Göbe in Dresden billiger hören, als er noch ein nicht eben sehr hochgeschätztes Mitglied der dortigen Hofoper war. Beim Abschied von seinen zahlreichen Dresdener Freunden stimmte Herr Göbe auf dem Bahnhofsperron, als der Zug sich eben in Bewegung setzen wollte, mit voller Stimme das Lohengrinlied an „So leb' denn wohl, du lieber Schwan.“ So schön ist noch nie auf einer deutschen Bahnhofshalle gesungen — trotzdem wurde sehr stark gepfiffen. Sie hat eben keinen Kunstsin, die brutale — Locomotive.

Eine späßige Scene ereignete sich in Paris bei der Probe zu einer Cantate von M. Vidal. Während alles in vollem Gange war, steht plötzlich der bekannte Professor Massenet vom Pariser Conservatorium auf und unterbricht das Orchester, indem er eine gewisse Passage modificirt zu haben wünscht. „Aber,“ entgegnet ihm der Capellmeister, Herr Altès — „der Componist selbst hat ja ausdrücklich verlangt, wir sollen diese Stelle so wiedergeben.“ — „Der Componist irrt sich“ — entgegnet Massenet, — „verzeihen Sie mir nur, meine Herren, wenn ich jetzt vielleicht rede wie ein Theaterdirector, denn diese Herren kennen unsere Compositionen stets genauer als wir selber!“ — Allgemeines Gelächter folgte auf dieses Bonmot.

Als Bühnen-Curiosität mag folgende aus Bremen mitgetheilte Rollenbesetzung, bei welcher Confessionstrübsichten außer allem Spiel gelassen sind, Erwähnung finden. In dem dort mit Beifall zur Aufführung gelangenden Reformationsdrama „Martin Luther“ spielt den Reformator ein Katholik (Hellbach), Luther's Vater ein Israelit (Moriz) und den Ablassträger Tezel ein Protestant (Marnel).

## Aecht Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülich'splatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Voten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Tartüffe,

von Molière, wurde an der hiesigen Bühne am 17. Mai 1780 zum erstenmale aufgeführt und fand 1882 den 23. October die 21. Vorstellung.

Molière war, während er Tartüffe schrieb, zweifelhaft, wie er seinen Heuchler benamen sollte, und sann lange darüber nach, aber es wollte ihm nichts Rechtes einfallen. Da traf er eines Tages im Vorzimmer des päpstlichen Nuntius mit zwei Priestern zusammen, die ihre Gesichter in so scheinheilige Falten legten, daß der Poet sich im Stillen sagte, ihr Neuperes passe trefflich zu dem Charakter, mit dessen Schilderung er beschäftigt war. Plötzlich kam ein Trüffelverkäufer ins Zimmer und bot seine Waare an: „Truffes, Truffes!“ Einer der beiden frommen Herren veränderte sofort seine Miene, der feierliche Ernst verschwand, er griff in den Korb und rief ganz vergnügt auf Italienisch, indem er die besten Früchte ans Licht hielt: „Ah, Tartoffalli, Tartoffalli!“ Molière fing das Wort auf, hielt es fest und französisirte es in „Tartüffe“.

## Die Dienstboten,

Lustspiel von Roderich Benedix, erschien im Jahre 1854 und ist eigentlich die erste Abtheilung eines Lustspiels, betitelt: „Oben wie Unten“; die zweite Abtheilung heißt „Die Herrschaft“. Zur Aufführung gelangten „Die Dienstboten“ vom 21. Juni 1858 bis zum 17. December 1881 siebenzehn mal.

Anton Rubinstein beabsichtigt Rußland auf immer zu verlassen. Was einen solchen Entschluß in ihm hervorgerufen hat, ist leicht zu errathen. Wie viele Andere, verläßt auch er sein Vaterland, müde vom Kampfe gegen Unkenntniß und Beschränktheit, zu dem sich noch in diesem Falle durch die Theaterdirektion verletztes Ehrgefühl gesellt.

Die Jahresabrechnung des Stadt-Theaters in Frankfurt a. M. für das Theater 1882/1883 ist erschienen. Die Einnahmen betragen im Ganzen: 1,088,446 Mark 24 Pf., die Ausgaben im Ganzen 1,155,472.57 M. Das Deficit von 67,026.33 M. deckt die Stadtgemeinde, welche bekanntlich dem Theater eine Subvention bis zur Deficithöhe in einer Maximalsumme von 80,000 M. zur Verfügung gestellt hat.

Wildenbruch offerirt den Deutschen Bühnen in diesem Jahre außer dem Lustspiel „Der König von Kandia“ noch eine Novität ersten Charakters. Das Schauspiel „Die Herrin ihrer Hand“ ist bereits seit langer Zeit vollendet. Vor zwei Jahren hat es Herr v. Wildenbruch im Fremdenkreise vorgelesen und es machte da einen starken Eindruck. Trotzdem jögerte der Autor mit der Publication.

„König Diarne oder das Tyrfingsschwert“, die in Vergessenheit gerathene und in München wieder ins Leben zurückgerufene Oper von Heinrich Marschner, kommt am 2. Januar am Stadttheater in Hamburg zur ersten Aufführung.

Richard Voß hat soeben ein abendfüllendes Schauspiel „Mutter Gertrud“ vollendet.

Ein Premieren-Abonnement — das ist das Neueste vom Burgtheater. Für 30 fl. jährlich kann man sich zu allen ersten Aufführungen neuer oder neubesezierter Stücke einen Parquetstiz, für 15 fl. jährlich einen Parterre oder Galleriestiz sichern — natürlich „so weit die vorhandene Sitze reichen.“ Da sich die Zahl der während eines Jahres zur Aufführung kommenden neuen und neubesezierten Stücke immerhin auf mindestens 15 bis 20 belaufen dürfte, so entfällt von der obigen Jahresprämie nur ein sehr geringer Betrag auf jede einzelne Vorstellung und steht diese kleine Preis-Erhöhung in gar keinem Verhältnisse zu der enormen Ueberforderung, die bisher von den Zwischenhändlern für Premieren-Sitze erhoben wurde.

Ein Zeitungsberichterstatter, der sich der mühsamen Aufgabe unterzog, die im neuen Theater-Almanach aufgeführten neuntausend Namen der Bühnengehörigen durchzustudiren, machte zunächst die angenehme Entdeckung, daß unsere Künstler mehr und mehr dem Gebrauche entsagen, ihre Namen zu italienisiren oder französisch zu schminken. Zwar finden wir noch Namen, wie Leonhardi, Albertini, Joseffi u. s. w., welche ihren deutschen Ursprung nicht verleugnen können, aber mit Stolz führen dafür 98 Künstler und Künstlerinnen den nicht ungewöhnlichen Namen „Müller“, 72 den Namen „Schmidt“ und 55 den Namen „Meyer“ mit allen Variationen (ai, ei, ay). Ueberrascht dürfte man darüber sein, daß nur 34 „Schulze“ (mit allen orthographischen Varianten) aufzutreiben sind und ihnen 29 „Schwarz“ gegenüberstehen. Die Namen unserer Künstler sind unter den Nimen nur spärlich vertreten, wir finden zwei Goethe (beide Damen), fünf Schiller, zwei Lessing, vier Körner, dagegen modernen Theaterverhältnissen entsprechend, 14 Moser.

**Aecht**  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibakeplaz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Meugler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verbergene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Pieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Fehndeßland. Genrebild in einem Act.

**TH. SOHLER**

Kunst,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr häufig gestellt werden.

## Der Prozeßhans'l,

bayrisches Volksschauspiel, von Dr. Ganghofer und Neuert, reiht sich den früheren hier aufgeführten beliebten Arbeiten derselben Verfasser würdig an, in welchen Ernst und Humor wirksam die Handlung unterstützen. Die Premiere fand „der Prozeßhans'l“ am Münchener Gärtnerplatztheater den 15. Mai 1881, woselbst dieses Volksschauspiel ein beliebtes Repertoirestück ist und auch an den Bühnen Berlin (Wallnertheater), Köln, Augsburg, Würzburg, Graz, Hamburg, Breslau, Regensburg, Wien, Dresden, Leipzig u. sich ungetheilten Beifall erwarb.

Am Freitag, den 11. Januar d. J. findet die einhundertjährige Feier der ersten Aufführung der „Verschwörung des Fiesco zu Genua“ von Schiller an hiesiger Hofbühne und zwar als Volksvorstellung statt. Das Werk wird an diesem Tage getreu nach dem ersten von Schiller eigenhändig corrigirten Soufflibuche, nach welchem die Premiere in Scene ging, aufgeführt werden.

Die Mannheimer Bearbeitung, auf Dalberg's Veranlassung von Schiller verfaßt, enthält sehr bedeutende Abweichungen von dem gedruckten Original, als deren wichtigste wir die völlige Umänderung des letzten Actes hier nur anführen wollen. „Fiesco“ wurde als Schauspiel gegeben und dürfte dieser Umstand allein vom historischen wie vom pietätischen Standpunkte aus die Vorstellung ganz besonders interessant machen.

Dienstag, den 8. Januar findet das II. Concert des Großherz. Hoftheater-Singchors statt, unter Mitwirkung der Opernsängerin Fr. Meyer und des Hofmusikers Hrn. Pfisterer von hier. Programm: 1., Gemischter Chor von Mendelssohn. 2., Lieder für Sopran (Fr. Meyer.) 3., Gemischter Chor von Ed. Mertke. 4., Violinvortrag (Hr. Pfisterer.) 5., Gemischter Chor im Volkston von J. Mayer. 6., Vierstimmige Frauenchöre, a. Dornröschen von Bierling, b. Wiegenlied von Methfessel. 7., Männerchöre mit Sopransolo von E. Köllner, a. Weine nicht! b. Im Winter. 8., Gott im Ungewitter (mit Pianofortebegleitung) von Fr. Schubert.

In den musikalischen Kreisen Dresdens hat die Mittheilung bezüglich des Verschiebens der Wagner-Aufführungen (Nibelungen, Tristan) in eine unberechenbare Zukunft, verbunden mit dem Abschiedsgeuch des Herrn Hofopernsängers Gudehus eine tiefe Bewegung hervorgerufen. Um an der zuständigen Stelle die Anschauung des Theater-Publikums der Residenz zum Ausdruck zu bringen, wird von einer Anzahl Musikfreunde eine Petition vorbereitet, welche in der Bitte gipfelt, die ersetzten neueren

Musikdramen Wagner's dem Repertoire der königlichen Hofbühne einzuverleiben. Die geachteten unabhängigen Bürger haben die Angelegenheit in die Hand genommen.

Erzherzog Johann von Oesterreich, der Schöpfer des Ballets „Die Affassinen“ arbeitet eben an der Abfassung eines Operntextes.

Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, soll in Wien ein Wagnertheater nach Bayreuther Muster gebaut werden.

Im Wiener Hofoperntheater geht man daran, Rubinstein's „Aero“ mit Herrn Winkelmann, der seinerzeit in Hamburg die Titelrolle creirte, zur Aufführung zu bringen. Ebenso will man es mit der Oper von Berlioz „Benvenuto Cellini“, deren weibliche Hauptrolle Fräulein Bianchi anvertraut wurde, versuchen.

Wie im vorigen Jahr in Baden-Baden, so wird Director Frijsche vom Berliner „Neu Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater“ in diesem Jahr mit einem Theil seines Operettenpersonals den Monat Juli am Hoftheater zu Wiesbaden Gastvorstellungen geben und dort die neuesten Operetten zur Darstellung bringen.

Aus Marseille wird berichtet: Unser Grand Théâtre wurde geschlossen und der Contract mit dem Director Bernard von der Commune für gelöst erklärt, nachdem die Oper seit Wochen allabendlich der Schaulplatz des schrecklichsten Scandals und brutalsten Lärms gewesen, welche, wie der Maire in seinem Edict hervorhebt, stets der Beginn der „Störung der öffentlichen Ruhe“ waren. Die große Oper bezieht nämlich 250,000 Francs Subvention von der Gemeinde und trotzdem war das Personal nicht complet, was das Publikum derart erbitterte, daß es jeden neuen Sänger ausjagte und die Scene durch die Rufe „Demission Bernard!“ allabendlich unterbrach. Aus dem Theater begab sich die Menge gewöhnlich vor das Präfecturgebäude oder die Mairie, wo der Straßenscandal erst recht losging. Zu bedauern ist nur, daß durch diese Maßregel des Magistrats die armen Sänger, Choristen und Arbeiter, etwa 300 Personen, an die Luft gesetzt worden sind.

Eine hübsche Meyerbeer-Anekdote erzählt der berühmte Sänger Duprez in seiner Selbstbiographie. Es zeigt sich darin, welche Mittel der große Komponist anwandte, den Eifer der seine Opern tragenden Sänger anzuspornen. Als Duprez zum ersten Male den Raoul singen sollte (in der sechzigsten Vorstellung der „Hugenotten“), gab Meyerbeer ein sehr ängstliches Bedenken kund, ob die Oper es wohl auf achtzig Vorstellungen bringen würde. Duprez suchte ihm dieses Bedenken natürlich auszureden, Meyerbeer beharrte aber bei seiner Idee und bot schließlich Duprez eine Wette an. Den Preis der Wette sollte der Betrag der Tantième, welche Meyerbeer mit den zwanzig Vorstellungen erzielte, bilden. Natürlich gewann Duprez die Wette.

●●●●●●●●●●

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

●●●●●●●●●●

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Hinter den Gittern**  
Studien und Erinnerungen  
von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium, 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel, 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

●●●●●●●●●●

Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

**Die Modewelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Kleidungsstücke für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Kleidungsstücke für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Küchenschnitzereien für Tisch- und Wandarbeiten, Namens-Adressen u. s. w.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Jede Nummer gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1

●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Stiftungsfest,

Schwank von G. von Moser, kam an der hiesigen Bühne am 17. Juni 1872 zur erstmaligen Aufführung und ist den 11. Juni des vorigen Jahres zum zehnten Male gegeben worden.

Nachdem am 31. Januar 1884 erfolgten Rechnungs-Abschluß der Wittwen- und Waisenfistung des Großherzoglichen Hoftheaters (Rumpel-Stiftung) beträgt das Vermögen derselben circa 73,000 Mark und es wurde in Anbetracht dieser günstigen finanziellen Verhältnisse in der Verwaltungsraths-Sitzung vom 8. Januar a. c. beschlossen, den Jahresgehalt der bezugsberechtigten Wittwen vom 1. Januar 1884 an beginnend auf 360 Mark zu erhöhen.

Man schreibt aus Hannover:

Der Versuch, das Shakespeare'sche Lustspiel „Verlorene Liebesmüh“, dem hiesigen Repertoire einzufügen, erwies sich bei der erstmaligen Aufführung desselben am Montag Abend als eine verlorene Liebesmüh der Regie, denn das Stück wurde trotz der sichtlichen Bemühung der mitwirkenden Künstler, das Interesse des Publikums für das Stück zu erwärmen, mit frostiger Kälte aufgenommen.

Für die noch im Laufe dieses Monats am Leipziger Stadttheater zur Aufführung gelangende neue komische Oper von A. Bungert ist nunmehr der Titel: „Die Studenteu von Salamanca“ gewählt.

Die Pariser Claque ist in tiefste Betrübnis versetzt — das neu-eröffnete Theatre Italien hat nämlich den heroischen Entschluß gefaßt und ausgeführt, vollkommen auf die Handfertigkeit der Ritter vom Kronleuchter zu verzichten. Wollten die übrigen Bühnen der französischen Hauptstadt diesem vernünftigen Beispiel folgen, so würde das Pariser Theaterleben bald eine seiner widerwärtigsten Seiten verlieren und das Publikum wäre von einer Plage befreit, die jedem feinfühligem Zuschauer geradezu den Theaterbesuch verleiden muß.

Als Ehrengaben für Schriftsteller hat der Wiener Zweigverein der deutschen Schiller-Stiftung in Vereinbarung mit dem Verwaltungsrathe der deutschen Schiller-Stiftung in Weimar die demselben zugewiesenen Lantienien der dramatischen Werke Franz Grillparzers für das Jahr 1883 im Betrage von 2100 Fl. W. nachfolgenden Schriftstellern als Ehrengaben zugewendet: Karl Gsmar in Wien, Professor Dr. Claus Groth in Kiel, Dr. Albert Lindner in Berlin, J. Märzroth in Salzburg, Eduard Mautner in Wien und Joseph Rank in Wien.

Fritz Krastels Tragödie „Der Winterkönig“ behandelt das traurige Geschick jenes unglücklichen in die Prager Königsburg hinein verirrten Friedrich v. d. Pfalz, dessen Niederlage am weißen Berge die Deutschen

heute noch den Czechen entgelten sollen — und der Heimathsgeist vom Rhein und vom Neckar, der in Krastels ganzem Wesen lebt und webt, athmet auch in seinem Stück, das manches hohe Liedlein von den Schätzen dieser Heimath enthält.

Aus Frankfurt wird berichtet: Für das Fach des ersten Helden-Tenors sind die schon früher mit Herrn Anton Schott angeknüpften Unterhandlungen noch in der Schwebe, wenn sie auch kaum zu einem Resultat führen werden, da Herr Schott jährlich die Kleinigkeit von 60,000 Mark verlangt hat. Auch mit Herrn Gubehus steht man in Verhandlung für den Fall, daß derselbe wirklich seine Entlassung von der Dresdener Hofbühne bewilligt erhalten sollte.

Ein Theater-Statistiker in Paris hat folgende Daten gesammelt: Frau Marie Laurent hat 44,500 Mal ihr Kind verloren; Fräulein Patry wurde 17,000 Mal, Via Feliz nur 16,000 Mal verlegt; Diamaine wurde 38,000 Mal erdolcht und Laray hat 19,000 Messerstücke Anderen versezt.

Wie man aus Paris schreibt, ist dem Director der Großen Oper ein Operntext zu einer „Loreley“ eingereicht worden, deren Verfasser die bekannten Librettisten Jules Barbier und Reinach sind. Herr Baucorbeil fand an dem Werk großes Gefallen und zeigte sich geneigt, dasselbe anzunehmen. Vorläufig fehlt nur noch eine Kleinigkeit — die Musik. Die Textdichter dachten an Massenet, doch ist derselbe augenblicklich mit musikalischen Arbeiten verschiedensten Genres überbürdet. Wird die „Loreley“ der Pariser Oper einen Componisten mit der „wunderbaren, gewaltigen Melodie“ finden?!

Unter Umständen kann es auch sein Unangenehmes haben, eine diamantenbelastete Diva zu sein. Adeline Patti weiß davon ein Liedchen zu sagen. Die augenblicklich in New-York gastirende Künstlerin besitzt einen Diamantenschatz, der mindestens eine Million repräsentirt. Im ersten Act der „Traviata“ erscheint sie bekanntlich mit reichem, kostbarem Schmud und trägt ein Collier von überaus hohem Werthe. Vor der Vorstellung nun holen vier Polizeidetctives die Schmudfachen der Patti aus dem Hotel ab und bringen sie in einer eisernen Cassette per Wagen nach dem Theater. Während die Künstlerin auf der Scene weilt, stehen die Polizisten in den Coulißen und wenden keinen Blick von ihr, jede Minute bereit, eventuell einen kühnen Coup zu vereiteln. Nach der Vorstellung werden die kostbaren Requisiten von denselben Detectives unter denselben Vorsichtsmaßregeln in die Wohnung der Künstlerin zurückgebracht. Wenn die Patti in New-York ausgeht, wagt sie nicht, irgendwelchen Schmud anzulegen, aus Furcht vor den Amerikanischen Pickpockets, die sie beständig auf ihrer Spur wähnt. Ha, welche Lust — Diva zu sein!

Ein neuer Roman von E. Werner: „Ein Gottesurtheil“ wird im Jahrgang 1884 von Schorers Familienblatt erscheinen, ebenso auch ein neues Werk „Bravo Rechts“, von dem durch seinen Roman „Ehre“ so schnell berühmt gewordenen Ossig Schubin. Schorers Familienblatt kündigt ferner noch wöchentliche Artikel von Fritz Mauthner an: „Neue Charaktere“ und „Aturische Briefe“. —

### TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.

2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.

4. Ueber'm Neckar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preußischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal

im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert

von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.



### Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.



**Pianos. Billig!** a153

Baar oder kleine Raten!

Weidenslaufer, Berlin NW.

Kostenfreie Probesendung überallhin.

Gef. Anfragen werden sofort beantwortet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Lucia von Lammermoore

gelangte zu Neapel am 26. September 1835 zur erstmaligen Aufführung und wurde an der hiesigen Bühne vom 25. Dezember 1842 bis zum 20. Dezember 1882 fünfzehnmal gegeben.

Richard Boß ist nach Weimar eingeladen, wo er dem Großherzog sein neues Schauspiel „Uneheliche Leute“ selbst vorlesen soll.

Johann Strauß greift wieder zum Wander-Tactstab. Der lebenswürdige Componist gedenkt in der zweiten Hälfte dieses Monats in Graz, Brünn, Prag und Hamburg mehrere seiner Operetten persönlich zu dirigiren.

Aus Frankfurt am Main wird geschrieben:

Die Verhandlungen, welche seitens unserer Intendanz mit Herrn Gudehus in Dresden geführt werden, sind insofern zu einem vorläufigen Resultat gediehen, als Herr Gudehus einen Contract unterzeichnet hat, der ihn, für den Fall, daß er in Dresden seine Entlassung erhält, vom 1. September d. J. an unser Opernhaus bindet. Herr Gudehus verlangt für 9 Monate im Jahre die Summe von 36,000 Mark und eine vierjährige Dauer des Contracts. Diese allerdings nicht geringen Forderungen sind vorläufig von unserer Intendanz noch nicht acceptirt worden, doch ist wohl kaum zu bezweifeln, daß auf der Basis jener Bedingungen eine Vereinbarung zu Stande kommt, die unserem Opernhause als ersten Tenoristen eine wirkliche Zugkraft führen würde. Der Mangel an thatsächlich bedeutenden Heldenrollen ist eben fast überall ein so fühlbarer, daß die wenigen vorhandenen Kräfte ihre Preise machen können.

Wie man aus Paris schreibt, geht die Direction des Porte St. Martin-Theaters mit einem recht interessanten Project um — nämlich dem, Hortense Schneider, die berühmte dicke Soubrette Offenbach's, zum Wiederauftreten zu veranlassen. Die gefeierte Operettensängerin soll jedoch auf dem ihr fremden Gebiet der Komödie debütiren, da man ihr die Rolle der Modehändlerin Prudence in der „Cameliendame“ zugebracht hat. Ob sich die depossedirte „Großherzogin von Gerolstein“ wohl dazu entschließen wird, an der Seite Sarah Bernhardt's wieder vor dem Pariser Publikum zu erscheinen?!

„Evvia“, ein neues einactiges Lustspiel von Dr. Otto Franz Gensichen, ist zur Aufführung im königlichen Schauspielhause angenommen und dürfte in nicht zu ferner Zeit seine Premiere erleben.

Sonnenthal geht nach Amerika. Der Künstler hat mit dem gegenwärtig in Wien weilenden Director Bonried einen Gastspielvertrag für New-York abgeschlossen, nach welchem Sonnenthal im October dieses

Jahres fünfzehnmal dort auftritt und hierfür 45,000 Gulden (nahezu 80,000 Mark, welche bei einer Bank deponirt werden), nebst freier Reise und Station in New-York für zwei Personen erhält. (?)

Eine interessante Aufführung wird am Braunschweiger Hoftheater vorbereitet, nämlich die der älteren, fast ganz unbekannteren Oper „Il Guitarrero“, Text von Scribe, Musik von Halévy. Der Aufführung dieser, soviel uns bekannt, seit Jahren nirgends mehr gegebenen Oper wird mit um so größerem Interesse entgegengeesehen, als dieselbe eine auffallende Aehnlichkeit mit der so beliebt gewordenen Operette „Der Bettelstudent“ haben soll. Es verlautet, daß diese Aehnlichkeit von dem Dirigenten der Braunschweigischen Hofoper, Hofcapellmeister Riedel, herausgefunden worden sein und ihn veranlaßt haben soll, die Oper einstudiren zu lassen.

Die Oper „Richard III.“ von dem Pariser Componisten J. Salvayre hat bei ihrer ersten Aufführung in der großen Oper zu St. Petersburg trotz der pompösen Ausstattung, welche 30,000 Rubel kostete, nur einen mäßigen Erfolg errungen. Der finsternen Tragik des Stoffes, der sich an Shakespeare's Tragödie anlehnt, sucht der Componist vergeblich durch eine rauschende Musik nahezukommen.

Franz Levele, der ehemalige Direktor des Carl-Theaters in Wien, begann am Sylvesterabend einen Toast mit folgenden Worten: „Das Jahr 1883 ist also auch zu Ende; es ist das Einzige, was ich in diesem Jahre zurückgelegt habe.“

Eine Anekdote von Boieldieu erzählt ein französisches Journal. Der Komponist der „Weißen Dame“ hatte einen 18 Monate jüngeren Bruder. So lange die Beiden sich noch im Kindesalter befanden, pflegten die Eltern sie Nachts in ein Bett zu verpacken. Ihre erste Sorge war dann, gemeinsam das Nachtgebet zu verrichten. Der jüngere Boieldieu aber war ein kleiner Faulpelz und hatte ein excellentes Mittel gefunden, diese letzte Tagesarbeit auf seinen geduldigen älteren Bruder abzuwälzen. Im Moment, wo sie beginnen wollten, pflegte der kleine Schlaumeier nämlich zu seinem Bruder zu sagen: „Vete Du, Adrien, — ich werde unterdeß die Hände falten!“

Bei einer Vorstellung des „Don Juan“ hielt der „Gouverneur zu Pferde“ mit ausgestrecktem Arme seinen weißen Commandeurstab an einem Draht hängend, damit der Arm nicht ermüde. Als er aber dem Don Juan die Antwort mit dem „Ja“ gab und sich dabei verbeugte, ging ihm der marmorne Stab aus der Hand und begann, in der Finsterniß gut zu sehen, hin und her zu baumeln. Da soll es denn sehr graulich anzusehen gewesen sein, wie die Marmorstatue immer mit der Hand durch die Luft griff, um den Pendelnden wieder zu erlangen. Was Don Juan und Leporello dabei fangen, ward nicht gehört.

●●●●●●●●●●

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

●●●●●●●●●●

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Hinter den Gittern**  
Studien und Erinnerungen  
von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendekret auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippach's.

Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 16 fremden Sprachen.

Die **Modenwelt**. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das sorteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und 11 Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. 2247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 88; Wien I., Operngasse 1



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpreis oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

## Der Herrgottschneider von Ammergau,

Vollständiges bayrischer Gebirgsmenschen in der naturgetreuesten Zeichnung zur Anschauung und es entrollt sich vor uns ein häuerliches Gemeindebild, welches Jeden durch seine Lebensfrische fesselt. Am Münchener Gärtnerplatz-Theater den 24. März 1880 zum ersten Male gegeben, fand dieses Volksstück an der hiesigen Bühne vom 27. Januar bis zum 31. Dezember 1882 sieben Aufführungen.

### Ein Theaterbrief von Friedrich Hebbel.

Oskar Blumenthal veröffentlicht mit einigen Anmerkungen im „V. Tgbl.“ einen Brief Hebbels, der aus dem Jahre 1852 stammt und an die Intendanz in Weimar gerichtet ist, worin der Dichter über das moderne Theaterpublikum die folgenden interessanten Bemerkungen macht:

Nach meiner Meinung besteht das Hauptunglück unserer Zeit darin, daß das Publikum zu viel verlangt. Ehemals war man zufrieden, wenn die Hauptcharaktere lebendig veranschaulicht wurden und die Nebenpersonen durch ein rasches, tüchtiges Zusammenspiel für das entschädigten, was den Einzelnen fehlte. Man wußte, daß man nachhelfen müsse und daß weit mehr Bildung dazu gehöre, kleine Störungen und Unebenheiten zu übersehen als zu bemerken. Jetzt hat sich das verändert. Man fordert von jedem Komma und jedem Punkt ein Menschenangeßicht. Man giebt sich dem Eindrucke nicht mehr naiv und freudig hin, man will mit vier Pferden ins Paradies hineingeschleppt werden! Darin erblickt man den Fortschritt, während es ganz offenbar die Rückkehr zur Barbarei ist und auf den erhabenen Standpunkt jenes Schusters zurückführte, welcher Ludwig Devrient nicht als Franz Moor gelten lassen wollte, weil er ihm die Stiefel gemacht hatte. Der rohe Empirismus, der sich der Illusion absichtlich widersetzt, ist das Ende aller Kunst, denn die Frage: „Hinkt dieser Schauspieler auch ganz so wie Richard III.“ ist von der Frage: „Kann eine Papierlaterne vielleicht die Sonne bedeuten?“ nicht weit entfernt — es giebt da keine Grenze.“ . . .

Wie treffend sind alle diese Beobachtungen! und wie verdienen sie in einer Zeit wiederholt zu werden, in welcher der „rohe Empirismus“ als Meininger Kunstprinzip eine neue Maske angenommen hat, in welcher die sinnfällige grobe Veranschaulichung eines Dramas mit Allem, was darin kreucht und fleucht, bisweilen als höchste Aufgabe der Szenierungskunst gefeiert wird, und in welcher man daher folgerichtig an einer großen Hofbühne sogar die Motten, die aus Faustens Pelz emporflattern, einmal lebhaft auf die Bühne gebracht hat! Es entspricht der selbstsichern Art Friedrich Hebbels, wenn er den Intendanten, an welchen dieser Brief gerichtet ist, dringend ermahnte, sich dem Publikum im Nothfall lähn entgegenzusetzen:

„Etwas Strenge und Rücksichtslosigkeit dem vielköpfigen Ungeheuer mit den sich widersprechenden tausend Zungen gegenüber dürfte nicht schaden.“

So würde ich als Theaterdirektor es z. B. nie von der Aufnahme eines Stückes, das ich redlich geprüft und vollwichtig befunden hätte, am ersten Abend der Darstellung abhängig machen, ob es wieder gegeben werden soll oder nicht. Die Erfahrung hat bewiesen, daß das Vortrefflichste oft am Schwersten eindringt, und die Vernunft lehrt, daß die Prüfung eines Kunstwerkes um so weniger Sache der Massen sein kann, je tiefer es angelegt und durchgeführt ist. Wie nahmen selbst Männer wie Harter und Jean Paul den Wallenstein im Anfang auf!“ —

Bekanntlich stammt von Friedrich Hebbel der Ausspruch: „Gewissen Wertes gegenüber kann nur das Publikum durchfallen.“ Er ließ in diesem Epigramm nur die Anschauungen scharfartig hervorspringen, die man in den hier mitgetheilten Briefstellen behaglicher ausgebreitet findet. Und so bietet der kurze Brief eine Ernte von fruchtbaren Anregungen.

„Gasparone“, die neue Operette von Millöder, kommt bereits am 22. d. M. im Theater an der Wien zur ersten Aufführung.

Eine Lieblingsoper des Deutschen Volks feierte ihren fünfzigsten Geburtstag: Kreuze's „Nachlager in Granada“. Sie wurde in Wien geboren, im dortigen Josefstädter Theater am 12. Januar 1834. Contradin Kreuze war damals Capellmeister an diesem Institut, und wenn man in Betracht zieht, daß kaum einen Monat später, am 20. Februar 1834, das Josefstädter Theater auch die Wiege für Raimund's „Verchwender“ wurde, so ist es wohl zweifellos, daß dieses Wiener Theater damals eine mit den heutigen Verhältnissen desselben nicht vergleichbare künstlerische Position sich erworben hatte.

In den Wiener Hofkreisen kommt das Dichten für die Bühne immer mehr in Mode. Wie das „V. Tgbl.“ meldet, hat nun der Obersthofmeister des Kronprinzen Rudolf, Graf Bombelles, ein einactiges Lustspiel vollendet, das den Titel „Aprilscherz“ führt. Das Stückchen dürfte noch im Laufe dieser Saison an einer Wiener Bühne zur Aufführung gelangen.

Nach einer telegraphischen Mittheilung aus New-York geht das dortige Thalia-Theater (jetzt das einzige Deutsche Theater New-Yorks) mit Beginn der nächsten Saison in andere Hände über und wird als Englisches Theater weitergeführt werden. New-York bleibt somit allem Anscheine nach für die nächste Zukunft ohne Deutsches Theater.

Die Kaiserstadt an der Donau scheint eine Art Mekka für die Pariser Theatergrößen zu werden. Sarah Bernhardt, Coquelin, die Judic waren zum Theil wiederholt in Wien, nun avisiren sich weitere Pariser Gäste. Herr Schudmann, welcher die Gastspieltour der Frau Judic geleitet, hat jetzt mit Frau Céline Chaumont einen Vertrag abgeschlossen für Gastspiele in Wien, Budapest und Bukarest. Frau Chaumont soll in Wien im Theater an der Wien im Monat März auftreten, und zwar in den Stücken: „Divorçons!“, „Cigale“, „Toto chez Tata“ und soll auch Monologe sprechen.


**TH. SOHLER**  
 Kunst-,  
 Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
 Paradeplatz.  
 GROSSES BILDER-LAGER.  
 Musikalien-Leih-Anstalt.  
 Beste Bezugsquelle für  
 Piano und Flügel  
 Violinen und Zithern.  
 Clavierreparaturen werden prompt besorgt.  


Im Verlage von J. Neudhimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Hinter den Gittern**  
 Studien und Erinnerungen  
 von  
**Josef Stern.**  
 22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
 In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
 Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium  
 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Gede 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
 4. Ueber'm Nedax. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal  
 im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchoano. 7. Adalbert  
 von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.  
**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.  
 Jährlich erscheinen:  
 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Handarbeiten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Anweisung für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
 12 Beilagen mit etwa 1000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Web- und Kunstfärberei, Stanz- und Stickereien etc.  
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W. Potsdamer Str. 78; Wien I, Operngasse 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Zulieferung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der fliegende Holländer,

von Richard Wagner, in Dresden am 2. Januar 1842 zum ersten Male aufgeführt, fand an der hiesigen Bühne vom 15. Juli 1855 bis zum 28. September v. J. 64 Aufführungen.

Franz Liszt, der den ersten Concerten des Meininger Orchesters unter Hans von Bülow's Leitung in dieser Saison beistand, hat der Capelle und ihrem Dirigenten seinen Dank für ihre Leistungen ausdrücken wollen und zu diesem Zweck einen „Bülow-Marsch“ componirt. Der Widmung desselben an die Capelle entnehmen wir nach der „Allg. D.M.-Ztg.“ folgende Stelle:

„Seit dreißig Jahren in der Kunstwelt, bedeutet, bethätigt und fördert Hans von Bülow alles Edle, Richtige, hoch- und freisinnige Schaffen. Als Virtuoso, Dozent, Dirigent, Commentator, Propagandist — ja selbst als manchmal humoristisch gelaunter Journalist verbleibt Bülow der Obmann des musikalischen Fortschritts mit der Ihm von Gottes Gnaden angeborenen und zugehörigen Initiative, leidenschaftlicher Beharrlichkeit, unaufhaltsam heldenmüthig das Ideal anstrebbend, möglichst erzielend.“

Einen neuen Beweis dafür bekundet seine Leitung der Meininger Hofcapelle. Derselben widmet in Hochschätzung ihrer mustergiltigen symphonischen Vorträge diesen

Bülow-Marsch

Januar 1884 — Weimar.

F. Liszt.

Im Scalatheater zu Mailand hat kürzlich zum ersten Male eine große Vorstellung bei elektrischem Lichte stattgefunden, das Theater war mit 1893 Edison-Lampen von je 16 Kerzenstärke beleuchtet.

Das Geheimniß des Hamlet. Ein Versuch zur Lösung eines alten Problems. Von E. P. Binning, aus dem Englischen von A. Knoflach. — Mit vielem Scharfsinn sucht der Verfasser zu beweisen, daß Hamlet ein Weib war; die Königin habe das Mädchen, dem sie das Leben gegeben, unter Beihilfe von treuen Dienerinnen, für einen Sohn ausgegeben, um ihm die Thronfolge zu sichern. „Der Character der Königin“ — bemerkt der Verfasser — „war nicht über diesen Betrug erhaben, das beweist ihr späterer Lebenslauf. Hamlet selbst scheint viel von ihrer Vorliebe für die Verstellung geerbt zu haben, zugleich mit vielen von den Anlagen seines edlern Vaters.“ Das ist also die Hypothese, mittelst deren der Verfasser alle bisher unlösbar scheinenden Widersprüche

in Hamlets Character und seinem Handeln zu erklären sucht. Die Ausführungen sind geistvoll und anregend. Das Ganze scheint eine gelungene Satire auf die Hamlet-Commentatoren.

Zu einem Denkmal für den Komponisten Rüfen, das vor dem einst von ihm bewohnten Hause in Schwerin errichtet werden soll, ist von dem Bildhauer Ludwig Brunow, der in ansehnlichem Maßstab gehaltene Entwurf vollendet worden.

Eine interessante Deutsche Opernsaison soll im Frühjahr in Amsterdam in's Leben treten. Als Directoren und erste Sänger werden die Herren Anton Schott und Behrens fungiren, Fräulein Marianne Brandt ist für die ganze Dauer der Saison engagirt, ebenso Herr Gura; mit Fräulein Therese Watten vom Dresdener Hoftheater wird noch unterhandelt.

Die — als Novität für Deutschland — vieractige Oper „Colomba“ von dem schottischen Componisten Macenzie (geb. 1847) geht am 27. d. M. in Hamburg in Scene. Das Libretto, von Hüffer, nach Merime's gleichnamiger Novelle, ist vom Capellmeister Ernst Frank übersetzt.

Den Parisern kann man wirklich wie Kindern Alles aufbinden — so kommt denn das „Petit Journal“ mit einer sensationellen Musik-Nachricht, die in Paris Staunen, anderswo aber ungeheure Heiterkeit erregen wird. Dem genannten Blatt zufolge hat nämlich ein ebenso entagirt, wie reicher Wagnerianer eine Concurrenz ausgeschrieben und es handelt sich darum, zu den Texten der vier Opern „Jüdin“, „Hugenotten“, „Propheten“ und „Favoritin“ eine neue Musik im Style Richard Wagner's zu schreiben. Für die vier besten, mit dem Preis gekrönten Compositionen gedenkt der Veranstalter dieses musikalischen Wettkampfes je 40,000 Francs zu zahlen. — Diese Mittheilung erscheint um so ungeheuerlicher, als die Redacteure des „Petit Journal“ nicht einmal die Sauregurkenzeit oder die bedauerliche Einwirkung der Juli-Hitze für sich als mildernden Umstand geltend machen können.

Ein hübsches Scherzwort von Bülow cursirt in Frankfurter Kreisen. Das musikalische Frankfurt ist in zwei Lager getheilt, von welchen das eine zum Hoch'schen Conservatorium, das andere zu dem jungen, stark emporblühenden Raff-Conservatorium hält. Letzteres wird auch von Bülow protegirt. Als nun der Meister bei Gelegenheit der Concerte mit der Meininger Hof-Capelle in Frankfurt war, spielte er eines Vormittags auch im Raff-Conservatorium. Einer der begeisterten Zuhörer drängte sich zum Schluß der Vorträge Raff'scher Compositionen an Bülow heran und sagte, indem er seinen Dank aussprach: „Meister, das war ein Hochgenuß!“ Schlagfertig erwiderte Bülow: „Sagen Sie nicht ein Hochgenuß, jagen Sie es war ein Raff-Genuß.“

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Neudrucker in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Guskow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

**P. J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reich-haltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualität. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Carnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
Cute BOGEN Mk. 2.  
vorzügliche Mk. 3. u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-8. u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Rheinheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Amelia oder der Maskenball,

von Verdi, fand hier am 24. März 1878 die erste Aufführung und ist den 16. September des vorigen Jahres zum vierten Male gegeben worden.

Shakespeare's Trauerspiel „Julius Cäsar“, welches hier 1877 am 21. September zum letzten Male gegeben wurde, gelangt am 8. d. M. als Volksvorstellung, mit ermäßigten Preisen, zur Aufführung.

Die Deutsche Edison-Gesellschaft hat der Frankfurter Theater-Intendant einen Plan zur Beleuchtung des Schauspielhauses mit Glühlicht vorgelegt, dem zufolge das Haus mit 283 Stück 10 kerzigen, 256 Stück 16 kerzigen und 379 Stück 32 kerzigen Edison-Glühlampen beleuchtet werden soll. Die Kosten sind auf 44,000 M. veranschlagt.

Das Theater Folies Dramatiques in Paris gelangt am 2. Februar zur Subhastation. Der Ausrufspreis beträgt 150,000 Francs.

Im Madrider Theater La Comédie gelangte vor wenigen Tagen das Lustspiel „Un anno de mas“ („Ein Jahr mehr“) zur ersten Aufführung und wohnten derselben auch der König und die Minister an. Das Interessanteste an dem Stücke war, daß in demselben die amtierenden, seither abgegangenen Minister als handelnde Personen auftraten und copirten die Schauspieler dabei ihre Originale auf's Genaueste. Aber nicht nur der König, sondern auch die Minister, trotzdem sie so manches harte Wort zu hören bekamen, klatschten mit vollen Händen Beifall.

Im letzten Abonnements-Concert der musikalischen Akademie in Köln, geleitet von Eduard Mertke, brachte das reichhaltige Programm drei Piecen zum ersten Mal mit großem Beifall: Franz Schuberts nachgelassenes Werk „Kyrie, Gloria und Credo“ aus der asdur Messe, Russische Illustration zu Grimms Volksmärchen „Hansel und Gretel“ von August Reiser und Perfall's „Undine.“

Dem Dichter der Müller- und Griechenlieder, Wilhelm Müller, soll in seiner Vaterstadt Dessau ein Denkmal errichtet werden.

Im Münchener Hoftheater sind nunmehr die ersten Vorkehrungen zur Tieflegung des Orchesters nach Muster des Bayreuther Bühnenfestspielhauses getroffen. Das Orchester wird circa zwei Fuß tiefer gelegt und mit Verschaltungen verdeckt werden. Amphitheatralisch wird das Parquet aufsteigen, so dessen letzte Reihen direct an den ersten Rang anschließen, wodurch das Stehparkett in Wegfall kommt.

Die Aufführungen der „Nibelungen-Tetralogie“ in Petersburg sind, wenigstens für diese Saison, ins Wasser gefallen. Die Entrepreneure, die Herren Bod und Paradies, scheiterten mit ihrem Plan an den unerschwinglichen Kosten, speziell an den allzu hohen Forderungen des bekannten Impresario Angelo Neumann. Die Kosten jedes Abends hätten sich auf 3000 Rubel gestellt, das Orchester allein auf 1200 Rubel per Abend.

Zu den componirenden Fürstlichkeiten ist neuerdings die Prinzessin Marie Elisabeth von Sachsen-Meiningen (geb. 1853) getreten und somit eine Collegin des dynastisch verwandten Operncomponisten Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha geworden. Die Fürstliche Componistin, eine Schülerin Theodor Kirchner's, hat ihr früher veröffentlichtes anmuthiges „Wiegenlied“ für Streichquartett wie auch für volles Orchester instrumentirt und damit eine Arbeit geliefert, deren sich ein gewiegter Capellmeister nicht zu schämen braucht.

Gegen die französischen Komponisten richtet sich eine Erklärung der Berliner Theateragentur A. Entsch, welche in der letzten Nummer des „Theaterdieners“ publizirt wird. Nach dieser Mittheilung hat sich Herr Entsch in Folge der unmäßig hohen Ansprüche, welche die französischen Opern- und Operetten-Komponisten an deutsche Bühnen stellen, veranlaßt gesehen, die Vertretung dieser Bühnenwerke aufzugeben.

Coquelin, welcher am vergangenen Mittwoch im Anitschow-Palais spielte, erhielt vom Kaiser von Rußland ein silbernes Cabinetstück im Werthe von 3000 Rubeln. Der französische Künstler hatte, um der Aufforderung, vor dem Hofe zu spielen, nachkommen zu können, einen in Lüttich abgeschlossenen Kontrakt brechen müssen. Sein Gastspiel in Petersburg war ein in jeder Beziehung erfolgreiches.

Ueber das Gastspiel von Henry Irving und Miss Terry in Chicago bringt die dortige Zeitung einen Bericht, dem wir folgende überschwengliche Stellen entnehmen: „Aus jedem Juden seiner Augenbrauen spricht ein Genius; wenn er den kleinen Finger erhebt, so liegt darin eine gottähnliche Kraft.“ Von Miss Terry heißt es: „Ihre plastische Seele läßt jedes Gefühl gleich einer Aeolsharfe ertönen; ihr vom Zephyr bewegtes Haar trägt kein Zeichen eines moralischen Brenneisens.“

Die Heirathsgeschichte Scribes, die neuerdings wieder in Erinnerung gebracht wird, liest sich so wunderbar, als wäre sie — aus einem Lustspiel von Scribe selbst entnommen. Im Jahre 1839 wollte Scribe, der sich schon damals durch seine schriftstellerischen Arbeiten einer Rente von 100,000 Francs erworben hatte, eine Ersparniß von 200,000 Francs auf Zinsen ausleihen. Sein Geschäftsagent empfahl ihm einen sehr reichen Weinhändler, der ihm eine Hypothek von 800,000 Francs an Werth bestellen wollte. Nur war auf das Besitztum bereits die Mitgift der Tochter des Weinhändlers mit 200,000 Francs als erste Hypothek eingetragen. Dieser Umstand machte den Handel rückgängig. Acht Tage später ließ sich eine anmuthige junge Dame bei dem Dichter anmelden. Diese war keine Andere als Madame Biolay, die Tochter des Weinhändlers. Sie überreichte dem etwas verblüfften Scribe eine von ihr und ihrem Gatten unterzeichnete Urkunde, in der Erklärung, daß sie Beide, um ihren Vater aus der Verlegenheit zu helfen, Herrn Scribe die Priorität der Hypothek abträten. Vier Jahre später speiste der Dichter bei seinem Notar. Das Gespräch kam auf 200,000 Francs, Scribe erkundigte sich mit scheinbarer Gleichgültigkeit nach der schönen Dame, welche damals über das Geschäft mit ihm unterhandelt hatte, er erfuhr, daß sie vor zwei Jahren Wittve geworden und wenige Monate später war die Wittve Biolay Madame Scribe.

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabacher, Biese, Schied-  
mayer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Hochheits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Doctor Klaus.

Nolph V'Arronge hat mit Benedix manches gemein, aber auch sehr viel vor ihm voraus, wie der „W. S. R.“ schreibt: Er ist ein vertiefter Benedix, im Ernst wie im Humor. Er geißelt mit trefflicher Satyre Modethorheiten und Schwächen, wodurch seine Stücke einen aktuellen Charakter erhalten, während Benedix immer bei dem allgemein Menschlichen stehen blieb und zu der Gegenwart in kein direktes Verhältnis trat. Dabei faßt V'Arronge das Familienleben tiefer und in strengerer Ethik auf, als der zwar redliche aber oberflächliche Benedix, der immer leicht und phrasenhaft wurde, wenn er über den engen Rahmen seiner Begabung hinaus in die Höhe strebte. — V'Arronge's „Doctor Klaus“ ging am 2. April 1879 an der hiesigen Bühne zum ersten Male in Scene und fand den 23. April v. J. die zwölfte Aufführung.

In der Verlags-Handlung von J. Neunich erschien kürzlich von Georg Dröschner, Mitglied des Hof- und National-Theaters, ein Schauspiel: „Aus zweiter Ehe!“, dasselbe, bereits in der Neuen Badischen Landeszeitung vorthellhaft besprochen und als bühnenwirksam gerühmt, wird demnächst seine erste Aufführung am Stadttheater zu Königsberg finden.

„Nanon“ scheint derselbe Zugvogel zu werden, wie es der „Bettelstudent“ war; wenigstens hat die heitere Operette Richard Genée's bereits eine ziemlich ausgedehnte Wanderung über die Bühnen des In- und Auslands angetreten.

Die Mitglieder der Kapelle des Stuttgarter Hoftheaters, das seit dem Herbst elektrisch beleuchtet ist, wollen von der Neuerung nichts wissen. Sie haben an den Vorstand der Hofbühne eine Eingabe gemacht, in welcher über das elektrische Licht Klage geführt wird, weil es einmal dadurch, daß es nicht für jedes Notenkunst je nach der Sehkraft der Spielenden besonders regulirt werden kann, dann, weil es vermöge seiner Grellheit die Kopfnerven der Musiker angreift und sie blendet, besonders beim Ausschauen nach dem Kapellmeister, eine Reihe von Mißständen gegenüber der früheren Beleuchtung mit Oellampen bietet. Man erwartet die Berufung einer Kommission von Sachverständigen (Augenärzte und unbetheiligte Musiker), um jene Klage auf ihre Begründung zu untersuchen.

In England wird mit aller Energie an der Etablierung der modernen nationalen Oper gearbeitet. Unter der persönlichen Leitung des Herrn Carl Rosa finden gegenwärtig in Liverpool die Proben für die diesjährige

Englische Opernsaison im Drury-Lane-Theater in London statt. Die Saison wird am Ostermontag mit Balfe's „Bohemian Girl“ eröffnet. Die Hauptnovität wird Stanford's neue Oper „The Canterbury Pilgrim“ bilden.

Vor einigen Tagen überreichten die Herren Beck und Krosop, als Vorstände der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, dem General-Intendanten v. Hülsen das Diplom als Ehrenmitglied der genannten Genossenschaft. Das Diplom ist prachtvoll ausgeführt und reicht sich den vielen auszeichnenden Adressen und Albums an, welche Herr v. Hülsen bei manchen festlichen Gelegenheiten als Zeichen der Verehrung ergiebt.

Aus den drastischen Theaterresolutionen Friedrich des Großen: Zu den Verleihen des Grafen Zierotin und Baron Arnim, welche nach einander mit der Leitung des königlichen Theaters betraut waren, machte Friedrich der Große, wie der „Bär“ mittheilt unter anderen folgende Randbemerkungen:

18. Juni 1771. Die Ballets sind zu traurig! ich verlange etwas Ergötzliches und was nichts kostet.

24. Oktober 1774. In Beantwortung Eures Schreibens vom 23. d. diene zur Antwort, daß, da die Figurantin Duquenoy ohne Zweifel die dicke Tänzerin ist, die nie Meinen Beifall gehabt hat, so habt Ihr nichts weiter zu thun, als sie zu entlassen.

29. Oktober 1774. Indem ich Euch das Gedicht beigeend zurückschickte, bemerkte ich, daß, da es weder hier noch in Wien mehr Gebrauch ist, die Geburtstage zu feiern, Ich Euch bitte, die Ausgaben zu schonen, welche Euch die Serenade, die Ihr Mir zu Meinem Geburtstage zugedacht habt, verursachen könnte.

13. Mai 1775. Zur Beantwortung Eurer Eingabe vom 12. d. kann ich mich nicht enthalten, Euch zu sagen, daß Ihr nicht glauben müßt, daß Ich in Berlin Komödianten unterhalte, damit sie Schulden machen und das Publikum betrügen sollen.

30. Juni 1776. Ihr könnt der Sängerin Mera in Antwort auf den beigeend zurückschickenden Brief, welchen sie an Mich gerichtet hat, sagen, daß Ich sie bezahle, um zu singen, nicht um zu schreiben.

12. Oktober 1777. Da nach Eurem gestrigen Bericht die Tänzerin Meroni in Berlin angekommen ist, verlangt Ihr, Ich soll ihr den Gehalt auszahlen lassen, ohne sie gesehen zu haben. Welche Thorheit! Vor allem Andern muß ich sie sehen, um zu wissen ob sie gut tanzt oder nicht.

30. Mai 1778. Die gegenwärtigen Coniuncturen lassen ernsthaftere Scenen erwarten; man kann sehr wohl der komischen entbehren und Dies ist der Grund, weshalb ich den sämtlichen Schauspielern Meines Französischen Theaters ihre Gehalte und Pensionen entziehe. Das Eure ist ebenfalls mit inbegriffen und nachdem Ihr sämtliche Comödianten verabschiedet habt, wird es ganz in Eurem Belieben stehen, Eure ganze Sorgfalt Euren Liebschaften zu widmen.

**P. J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt vorzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. vorzügliche  
Gute VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz-Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meißner Violinen Mk. 5-6. elegante  
Mk. 20. u. höher.  
KASTEN  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband N. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium  
2. Ein Napoleondenkmahl auf deutlicher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

## Witze und Anekdoten

zum Todlachen. Neue reichhaltige Anekdoten-Sammlung zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechzehn Hefte. Preis für alle 16 Hefte 80 Pf., gegen 90 Pf. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung von der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt. a305

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

## Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Hochheits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Roderich Heller,

Franz von Schönthan's amüsanter Lustspiel, fand hier Montag, den 28. December v. J. einen durchschlagenden Lacherfolg. Eine Reihe komischer Situationen, harmloser Witze und launiger Einfälle sicherten diesem lustigen Stücke überall eine gute Aufnahme.

## Aus der Mannheimer Theatergeschichte.

(Mitgetheilt von H. Bichler.)

Die Schauspielerin Frau Wallenstein (vom Jahre 1779 bis Ende 1784 hier engagirt und beliebt in komischen Mütterrollen) fühlte sich verlegt, daß ihr in dem Lustspiele von Stephani „Die Art eine Bedienung zu erhalten“ eine seriöse Rolle zugesandt wurde und die ihrem Fache entsprechende dankbare Parthie der Oberregisseur (L. Kenschüb) Herr Kenschüb seiner Gattin zutheilte. Frau Wallenstein auf's Außerste getränkt sich zurückgesetzt und Frau Kenschüb protegirt zu sehen, stellte den Oberregisseur in verkehrenden Ausdrücken zur Rede, gab ihre unbedeutende Rolle zurück, forderte Genußthuung und erbat sich das Urtheil des II. Ausschusses. Dieser bestand aus den Herren Ziffland, Boeck, Beck und Beil, welche zu Gunsten Kenschüb's in einem schriftlichen Gutachten an Herrn von Dalberg entschieden. Der Contract der Frau Wallenstein wurde gelöst, weil sie über ihr beleidigendes gesetzwidriges Betragen gegen sämtliche Regisseure denselben eine Abbitte zu leisten sich weigerte.

Frau Wallenstein ließ eine Rechtfertigung drucken und ebenfalls erschien von Herrn Kenschüb eine Segenerklärung, denn Beide vermeinten sich in ihrem Rechte zu befinden. Das Publikum, welches Interesse an allen Theaterangelegenheiten (besonders in Scandalsachen) zeigte, nahm Parthie für Frau Wallenstein, und als dieselbe am 3. October 1784 bei der Aufführung von Diderot's „Der Hausvater“ auf der Scene erschien, wurde sie mit rauschendem Applause bewillkommnet, aber Herr Kenschüb mit starkem Zischen empfangen. Es hatte verlautet, heute sei das letzte Auftreten der Wallenstein, weshalb das Publikum dieselbe stürmisch hervorrief, allein sie konnte nicht erscheinen, denn — der Regisseur Ken-

schüb gab Ordre den Vorhang nicht aufzuziehen. Die Zuschauer, hierüber indignirt, fühlten sich beleidigt und ein schallendes Pfeifen und Rufen nach Kenschüb war die Folge. Am 10. October mußte Kenschüb dieses Vorfalles wegen dem Publikum feierliche Abbitte leisten. Ueber diese unerquidliche Angelegenheit befindet sich in den Theateracten ein Breites und Breites zu Protokoll gegeben und von Seiten der Intendance erschien nachstehende merkwürdige Veröffentlichung.

„Der am letztverwichenen Sonntag im Theater entstandene Tumult, wovon in dem Kurfürstlichen Schauspielhaus noch kein Beispiel ist, veranlaßt folgendes

### „A VERTISSEMENT.“

„Um in Zukunft alle Arten von Rabalen zu verhüten, welche von unruhig gemütheten Schauspielern oder Schauspielerinnen durch falsche Vorpiegelungen und übel angebrachte Klagen im Publikum erschlichen werden und leicht wieder in lauten Lärmen ausarten können, wird jedermann geziemend ersucht: Klagen und Beschwerden, es sei sowohl gegen den Regisseur, Ausschuß oder irgend ein Mitglied des hiesigen Nationaltheaters, als gegen den Gang des Schauspiels selbst, bei der vorgesetzten Kurfürstlichen Theater-Intendance gehörig anzubringen; man wird jederzeit die schleunigsten und zweckdienlichsten Mittel einzuschlagen suchen, um durch Erhaltung gesetzlicher Ordnung unter denen Mitgliedern des Theater-Departements selbst, als auch durch Güte des Schauspiels das Publikum nach der höchsten Willensmeinung Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht zu befriedigen.

„Öffentliche Einmischungen aber in die innere Theater-Direction, pfeifen und lärmern im Kurfürstlichen Schauspielhaus können auf keine Art und Weise mehr stattfinden, wenn das Schauspiel zum Vergnügen hiesiger Stadt länger erhalten werden soll.

„Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe im Theater werden sogleich, mittels erbetener Beihilfe des Hochlöblichen Gouvernements, die nöthigsten Maasregeln ergriffen werden.

„Damit aber niemand sich in Zukunft unangenehmer Folgen, die allenfalls wegen wieder gestörter Ordnung und Ruhe im Theater entstehen könnten, aussetzen möge, hat man Gegenwärtiges bekannt machen wollen.

„Mannheim, den 8. October 1784.

„Von Kurfürstlicher Theater-Intendance wegen.“

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen



Die Wochenzeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Anweisung für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Tisch- und Buntpapiererei, Samens-Schiffen etc. 22247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Große Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W. Goldammer Str. 28; Wien I. Operngasse 1.



## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Basse, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden in kürzester Zeit angefertigt in der  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im Verlage von F. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark. In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Geister ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kahde in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SALTEN GUTE BOGEN Mk. 2.  
anerkannt vorzüglichste Qualität GUTE VIOLINEN vorzügliche Mk. 3.  
mit Ebonholz-Garnitur Mk. 12. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6.  
Meister-Viollinen Mk. 20. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Hochzeits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich werden.

## Romeo und Julie,

von Shakespeare, fand an der hiesigen Bühne den 25. November 1821 die erste Aufführung, und wurde 1881 den 2. Juni zum 25. Male gegeben.

Nicht minder eifrig, als die Dichter, ergriffen die Musiker den Stoff von „Romeo und Julie“, welches nachfolgende Daten beweisen. Die älteste Oper „Romeo und Julie“ ist die von Georg Benda, Text von Gotter, im Jahre 1772 zu Gotha aufgeführt. (Benda wurde über die Arie „meinen Romeo zu sehen“ selber närrisch entzündet.) Dieser folgten 1782 Romeo und Julie von Schwanberger, 1789 von Marescalchi, 1790 von Freiherrn von Rumlingen, (dem späteren Hofmusikintendanten in München), 1792 von D'Alayrac, 1793 von Steibelt, 1796 von Zingarelli (dessen für den Castraten Crescentini geschriebene Arie „ombra adorata“ sich bis in die neueste Zeit in Transcriptionen erhielt), 1816 von Guglielmi, 1825 von Vaccaj, 1830 von Bellini, 1865 von Marchetti und 1867 von Gounod. Berlioz benützte denselben Stoff zu einer „dramatischen Symphonie mit Chören“; sie wurde zum ersten Male zu Paris im Jahre 1839 aufgeführt.

Das Märchen „Sneewitchen und die sieben Zwerge“ und das Singspiel „Rübezahl“ wird zum Faschnacht-Vormittag am Montag, den 25. d. M. aufgeführt werden.

Immer bestimmter tritt das Gerücht auf, Herr General-Intendant von Perfall werde demnächst die Leitung der Münchener Hoftheater niederlegen um eine wichtige Hofcharge zu übernehmen. Der frühere Oberst-Hofceremonienmeister Graf Moy, der Verfasser des „Standesherr“, welches Stück in München mit Erfolg gegeben wurde, soll als Nachfolger des Herrn von Perfall die Leitung der Hofbühnen übernehmen.

Gustav Freytag's „Ingo“ ist, mit Zustimmung des Dichters, von Wichmann zu einem Operntexte umgestaltet worden, welchen der Componist Wendel in Wiesbaden gegenwärtig componirt.

Der „Swet“ berichtet, daß die Verwaltung der Hoftheater in Petersburg ihr Budget pro 1883 mit einem Deficit von zwei Millionen Rubel abgeschlossen habe.

„Der Richter von Zalamea“ als — Oper; diese Ueberraschung wird von Paris aus angekündigt. Man schreibt von dort: Eben jetzt, da Calderon de la Barca's „Richter von Zalamea“ im Berliner „Deutschen Theater“ einen so glänzenden Erfolg davongetragen hat, dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß zwei Pariser Schriftsteller, Détrouat und Armand Silvestre, das Drama des Spanischen Poeten zu dem Text für eine Oper verarbeitet haben, welche dieser Tage in Anvers (Belgien) zur ersten Aufführung gelangte. Der Componist ist ein Belgier, Namens Benjamin Godard. Die Oper führt den Titel „Petro de Zalamea“.

Das Repertoire des Wiener Hof-Operntheaters im Jahre 1883 umfaßte siebenzig Werke — es ist dies wohl die höchste Zahl, welche seit Jahren erreicht worden und welche wohl kein anderes Operninstitut aufweist.

„Der Zigeuner-Baron“ ist der Titel der nächsten Operette, von Johann Strauß oder eigentlich der nächsten komischen Oper, denn dieser höheren Richtung soll sich das neue Werk zuwenden, das zur Aufführung in der Wiener Hofoper bestimmt ist.

Minnie Paul lehrte kürzlich nach einer außerordentlich erfolgreichen Concertreise in den Vereinigten Staaten nach New-York zurück. Sie hat in 49 Concerten gesungen und 31,000 Dollars geerntet.

Eine Portraitbüste Ant. Rubinstein's nach der Natur wird gegenwärtig von dem Bildhauer Römer in Berlin modellirt.

Capellmeister Gerike, welcher am 1. Mai das Hofoperntheater in Wien verläßt, wird am 1. September die Fahrt nach Amerika antreten, wohin er für fünf Jahre ein Engagement als Director der Orchester-Concerte in Boston angenommen hat. Einer der reichsten Männer in Boston hat bekanntlich, um die Pflege classischer Musik zu fördern, ein Concertunternehmen begründet, indem er ein aus siebenzig tüchtigen Musikern bestehendes Orchester engagirt, und nun nach Abgang Hendschel's, Herrn Gerike zur Leitung desselben berufen hat. Während der Saison findet allwöchentlich ein Concert in Boston statt, dessen Programm stets in einer der näher gelegenen großen Städte wiederholt wird. Die Honorare, welche der amerikanische Musikfreund ausgesetzt hat, sind bedeutend und für den Bestand des Unternehmens alle Garantien geboten.

Ende Februar erscheint ein Schauspiel „Puppe und Schmetterling“ von dem dänischen Dichter Holger Drachmann und Björn Björnson, dem hochbegabten Sohne des großen Björnsterne Björnson, der sich als Schauspieler am Hamburger Stadttheater die größten Erfolge errang. Man vermuthet, daß der junge Künstler später der dramaturgischen Laufbahn zu berufen scheint.

Es ist in der letzten Zeit häufig die Behauptung aufgetaucht, die Oper von Verdi, „Don Carlos“, sei noch niemals in Deutschland aufgeführt worden. Es fand jedoch eine dreimalige Aufführung bereits im Jahre 1868 in Darmstadt statt und zwar unter dem Titel: „Don Carlos“, große Oper in 5 Acten und einem Vorspiel „Fontainebleau“ von Joseph Verdi“ und in vortrefflicher Besetzung: Philipp II.: Greger, Carlos: Nachbaur, Elisabeth: Fr. Beschla-Leuthner, Eboli: Fr. Deeg, Posa: Beder, Groß-Inquisitor: Dr. Poch. Die Oper ging Sonntag, den 29. März 1868, zum ersten Male in Scene, war trotz trefflicher Besetzung und Ausstattung ohne Erfolg geblieben und verschwand mit der dritten Wiederholung von Repertoire. Sie enthielt mancherlei Befremdliches. Das Vorspiel: „Fontainebleau“, ungefähr die Handlung des ersten Actes von Schiller's „Don Carlos“, spielte in einer Schneelandschaft. Der Titelheld kniete also vor Elisabeth im Schnee was bei der Premiere einen so seltsamen Eindruck machte, daß das Vorspiel bei den folgenden beiden Aufführungen wegbleiben mußte.

Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen



Die **Modenwelt**, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Bekleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Bekleidung für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc. 2247 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W, Potsdamer Str. 89; Wien I, Operngasse 1.

Im Verlage von J. Neudörfer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonentzug auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gung'ow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biess, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

## Gladderadatsche

liefert rasch und billig aus

Mannheimer Vereins-Druckerei



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Bürgerlich und romantisch

Ist unstreitig eines der gelungensten Producte des fruchtbaren und talentvollen Schriftstellers Bauernfeld, dessen Verdienst man nach der Gesamtheit seiner Leistungen beurtheilen muß, um ihm ganz gerecht zu werden. Dieses Lustspiel hat indeß, auch außer diesem Zusammenhange betrachtet, selbst eine strengere Kritik nicht zu scheuen gehabt, mag man den lebendigen, gut angelegten und geschickt geführten Plan, oder mag man den witzigen geistreichen Dialog in Erwägung ziehen. Der Erfolg der Darstellung ist überall ein entschieden günstiger gewesen.

Das Lustspiel „Bürgerlich und romantisch“ fand seine Premiere am Wiener Burgtheater am 7. September 1835 und ist an der hiesigen Bühne vom 18. Mai 1838 bis zum 8. Juli 1881 neunundzwanzigmal zur Aufführung gebracht.

Das goldene Mainz scheint in der glücklichen Lage, seinen Bedarf an dramatischen Novitäten selbst zu produciren. Dieser Tage wurde daselbst ein kleiner Verwechslungs-Schwank von einem Mainzer Schriftsteller Conrad Kraus, „Der Herr Director“, aufgeführt und beifällig aufgenommen. Demnächst folgt der dreiactige Schwank, der jetzt im Wallner-Theater gegeben wird: „Papa's Flibbertwachen“ von Carl Laufs, einem jungen Mainzer Kaufmann. Außerdem wird dort eben dem Carneval der schuldige Tribut durch Inszenirung der vom Carnevals-Vereine preisgekrönten Faschingskomödie „Mainzer Blut“ gezollt, deren Verfasser, Schlemmer, ein in Stuttgart lebender Mainzer ist. Der dramatische Localpatriotismus ist jedenfalls eine interessante Specialität.

Aus Stuttgart wird berichtet: Am Sonntag ging Neßlers „Rattenfänger von Hameln“ in Scene und zwar mit recht günstigem Erfolge. Die Scene der Rattenaustreibung im dritten Act nahm sich sehr komisch aus. Die Nagethiere marschirten nämlich auf wie die Gänse, eine hinter der anderen. Niemanden imponirte die mechanische Leistung als dem Maschinisten selbst, denn derselbe erschien, ungerufen wie er war, nach dem Aktchluß vor den Rampen.

Das Wallnertheater giebt ein Gesamtgastspiel im Monat Mai in Magdeburg, das Münchner Gärtnertheater im Juni in Baden-Baden, wofür im Juli das Operntheater der Friedrich-Wilhelmstadt gastirt. Ueber die Meininger Wandertruppe verlautet noch nichts Näheres.

Im fernen Westen von Amerika hat sich Miss Abbot die kleine Freiheit erlaubt, daß sie als Gretchen im „Faust“ während der Gartenscene niederkniet und „Nearer my God to thee“ singt, einen Choral der in Amerika ebenso bekannt ist, wie hier vielleicht „Nun danket alle Gott“.

Richard Wagner's Musik gewinnt jetzt auch in Holland Boden. In Amsterdam besteht seit drei Monaten ein Wagner-Verein, der bereits über 300 Mitglieder zählt.

Aus New-York meldet man das baldige Erscheinen einer umfangreichen Biographie Donizetti's. Sie ist von einem Herrn Soltas verfaßt und wird gleichzeitig in englischer, französischer und italienischer Sprache publicirt.

Der Pariser Schriftsteller Pierre de Gervin, welcher im Verein mit Alexander Dumas das Sittenbild „Les Danischeff“ verfaßte, klagte eine Klage gegen seinen Mitarbeiter an, weil dieser ohne sein Vorwissen mit dem Director des Odéon-Theaters einen Vertrag abgeschlossen hatte, laut welchem das Stück im Odéon-Theater, welchem es nach der 430. Aufführung entzogen worden war, wieder zur Darstellung gelangen sollte. „Die Danischeffs“ trugen den beiden Autoren 700,000 Francs an Entschädigung ein. Der Richter erörterte zuerst die Rechtsfrage und gelangte zu dem Schlusse, daß eine Entscheidung über die Verwerthung einer von zwei Personen verfaßten literarischen Arbeit nicht von einer derselben getroffen werden könnte.

Die Oper „Hammerstein“, Text vom Wilhelm Jacoby, Musik von Jules de Swert, hat bei ihrer ersten Aufführung in Mainz einen sehr guten Erfolg errungen. Das Textbuch ist sehr geschickt gemacht und birgt wirklich gute Gedanken in sich; es lehnt sich in der Lösung des Konflikts an Bilbrandt's gleichnamiges Schauspiel an. Die Musik ist sehr melodios, wenn auch nicht ganz selbstständig. Besonders die großen, mit allen Mitteln der modernen Operntechnik ausgeführten Finales und die meisten Chornummern fanden lebhaften Beifall. Die Instrumentation ist reich und glänzend, dürfte jedoch hier und da weniger euphonisch und mehr polyphon gehalten sein.

Dr. Hans von Bülow hatte jüngst in Cassel Gelegenheit, eine Pianistin, Fräulein Großcurth, zu hören und sprach über dieselbe in folgender origineller und trotz der scherzhaften Form sehr ernst gemeinten Weise sein Urtheil aus:

„Fräulein Emma Großcurth, eine Schülerin Großmeister Franz Liszt's, gehört zu den sehr wenigen Claviervirtuosinnen, welche durch ihre musikalische Leistungsfähigkeit den seitens gewisser neuerlich berühmten gewordenen Clavier-Houris stark compromittirten Ruf der Liszt'schen Schule wieder zu Ehren bringen können. Ich bin sicher, selbst Dr. Brahms würde ihr, wenn er sie gehört, zur Beruhigung nur Bromkali und nicht, wie er sonst im therapeutischen Einverständnis mit dem Unterzeichneten zu thun pflegt, Cyankali verordnen. Dr. Hans von Bülow.“

Von der Gallmeyer wird erzählt: Beim Bankett, das zu Ehren des 70. Geburtstages Laube's stattfand, kam die Gallmeyer neben Makart zu sitzen, der wie immer den ganzen Abend kein Wort gesprochen hatte. Nach zwei Stunden gegenseitigen Schweigens wendete sich plötzlich die Künstlerin mit den Worten an Makart: „Aber jetzt, lieber Meister, reden ma amol von was Anderm.“ Ganz Wien lachte damals über diese närrische Apostrophirung des berühmten Malers und Schweigers.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Wesen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleonendankmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Reichel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippachens.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Pianos, Billig, baar oder kleine  
Katen. **Weidenslauffer,**  
Berlin NW. a470

Hochzeits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Weten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Rigoletto,

bekanntlich nach Victor Hugo's Drama „Le roi s'amuse“, weist eine solche Fülle originaler, zündender Melodien auf und daneben verräth sich der Verdi der „Aida“ in der musikalischen Charakteristik schon so sehr, daß Rigoletto zu den lebensfähigsten italienischen Opern gehört.

„Rigoletto“, in Venedig am 11. März 1851 zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 30. August des vorigen Jahres elfmal gegeben.

Am 10. März d. J. sind 100 Jahre verfloßen als das Schauspiel „Verbrechen aus Ehrsucht“ von Zffland an der hiesigen Bühne seine Premiere erlebte und wird zum Zweck einer Zffland-Feyer dieses Schauspiel in neuer Einstudierung zur Aufführung gelangen.

Das neueste Stück von Moser heißt: „Der Fuchs oder Freund des Mannes“ und der Mitarbeiter, einen Compagnon hat Herr v. Moser ja immer, ist diesmal — seine Frau. Frau v. Moser ist also diesmal nicht bloß die Ehehälfte, sondern auch die Dichtershälfte ihres Gatten und vielleicht auch hierbei die bessere Hälfte. Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Stück. Thema des Lustspiels ist die Umwandlung eines schüchternen Ehemannes (eines fast klösterlich erzogenen Grafen) in einen flotten Lebemann. Diese Metamorphose wird auf Anregung der Mutter durch einen Hausfreund, den „Fuchs“ bewirkt, fällt aber gleich sehr intensiv aus, so daß der Graf nach kurzer, einigen Vorstudien gewidmeter Zeit, auf einem Maskenballe seine eigene, natürlich verkleidete, Gattin auf Schritt und Tritt mit Liebesanträgen verfolgt und sie bald für eine Kunstreiterin, bald für eine Balletdame hält. Zum Schluß selbstredend große Veröhnung und Versicherung der gegenseitigen Werthschätzung. Die Probeaufführung des Stückes soll demnächst in Görlitz stattfinden.

Die Königin von Rumänien reist nächstens nach Stockholm, um — einer ersten Aufführung ihres Werkes beizuwohnen, der Hallström'scher Oper „Reaga“, zu der die Königin den Text gedichtet.

J. J. Albert ist eifrig beschäftigt, die Partitur seiner neuesten Oper, deren Textbuch sich an eine altspanische Novelle anlehnt, zu vollenden.

In Paris im Vestibul der großen Oper ist die Marmor-Statue Hud's aufgestellt worden.

Der umgekehrte Tenoristen-Fall liegt in Pesth vor: der Tenorist Herr Julius Perotti wird Ende April vom Nationaltheater in Pesth Abschied nehmen: von der Direction des Nationaltheaters erhielt er die Aufforderung, sich zu äußern, ob er geneigt wäre, seinen noch auf fünf Jahre lautenden Contract gegen eine Entschädigung von 10,000 fl. aufzulösen, worauf er in zustimmendem Sinne antwortete.

Ueber ein Debüt des Fürsten von Montenegro als Dramatiker wird gemeldet: In Cetinje fand bei Anwesenheit des Fürsten, der Fürstin und der ganzen fürstlichen Familie, Prinzen Karageorgewitsch, des diplomatischen Corps und zahlreichen Publikums von Dilettanten in einem eigens hergerichteten Theater die Aufführung des vom Fürsten Nikita verfaßten dreiaktigen Dramas „Die Balkankaiserin“ statt. Das Drama erzielte einen vollständigen Erfolg und frenetischen Beifall. Der Fürst, über den Erfolg sehr erfreut, dankte den Darstellern aufs Herzlichste.

Die Stadt Antwerpen hat nun auch ihre Concerts populaires. Sie sind von der antwerpische Tonkünstlernaars Vereeniging ins Leben gerufen worden und haben mit dem 17. d. M. ihren Anfang genommen.

Sheridans „Lästerschule“ ist, wie indische Zeitungen melden, in die Gujerati-Sprache übersetzt und von einer Liebhaber-Gesellschaft die vor einigen Jahren gegründet wurde mit dem Ziel, das eingeborene Drama zu heben, zum ersten Mal in Bombay öffentlich aufgeführt worden. Doch hat das englische Stück etwas umgearbeitet werden müssen, um die Vorurtheile dem Leben und den Gebräuchen der Parsi anzupassen. Sir Peter Tragle erscheint als Bijubwawa, Lady Tragle als Zari; diese letztere Rolle wurde von einem Knaben gespielt, da das Vorurtheil der Hindus gegen das Auftreten von Frauen auf der Bühne zu groß ist. Die Gebrüder Charles und Joseph Surjace heißen Dardy und Belu. Die Aufführung dieses englischen Stückes in indischem Gewand soll allgemein befriedigt haben.

In Petersburg sollen aus Ersparungsrücksichten eingreifende Aenderungen bezüglich der subventionirten Theater eingeführt werden. Die italienische Oper, das französische und deutsche Schauspiel sollen künftig nur während vier Monate, vom November bis März, geöffnet sein.

Aus Meiningen wird berichtet:

Dr. Johannes Brahms hat anlässlich seines letzten Hierseins, um seiner Zufriedenheit mit den Leistungen der Hofcapelle Ausdruck zu geben, derselben resp. dem Wittwen- und Waisenfonds die Summe von 500 Mark geschenkt.

Man schreibt aus Paris:

Da Berlin ja nun auch in dem „Deutschen Theater“ einen Societätsverband besitzt, so dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, mit welchen Mitteln eine Bühne, die dem genannten Kunstinstitut zum Vorbild gedient hat, das Théâtre Français, arbeitet: Das Théâtre Français besitzt an Fonds zwei Millionen viermalhunderttausend Francs, die unter Umständen an die Societärs zur Vertheilung gelangen würden und außerdem noch eine Reservefumme in der Höhe von etwa einer Million. Der Reingewinn des Theaters betrug in dem verflossenen Jahr trotz des verminderten Besuches sechsmaalhunderttausend Francs. Man sieht, die Zeiten sind fern, wo der budlige Scarron schreiben konnte: „Serrez l'argenterie, voici les comédiens!“

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

In Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Guskow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Walbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Hochpreis-

**Kladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Egmont.

Es war im Jahre 1775, als Goethe sich ernstlich mit dem Plane zum „Egmont“ zu beschäftigen begann und erst zwölf Jahre später, im September 1787, sandte Goethe die vollendete Dichtung von Italien aus an Herder nach Weimar. In drei verschiedenen Perioden seines Lebens also, in der Frankfurter Periode jugendlich-ungeklärten Strebens, in der weimariſchen Periode kühner, formverachtender Genialität und in der zur klassischen Ruhe und Klarheit führenden italienischen Reiseperiode arbeitete der Dichter an seinem Trauerspiel. Die Spuren dieser Entstehungsgeschichte sind nicht zu verkennen; aber dennoch giebt man sich immer von Neuem wieder dem Zauber hin, den der hohe Idealismus, die schöne Humanität des Helden ausathmen.

Für das Bühnenleben hat der Goethe'sche „Egmont“ eine Ausstattung empfangen, wie sie wenigen dramatischen Dichtungen zu Theil geworden ist; die Musik Beethoven's. Diese Compositionen, aus der Ouvertüre, den Zwischenacten, den Liedern Klärchens und melodramatischen Sätzen bestehend, gehören jener Glanzperiode musikalischen Schaffens an, in der Beethoven nach Ablehnung der im Jahre 1809 an ihn ergangenen Berufung nach Kassel auf's Neue und vorerst in gesicherten Lebensverhältnissen Wien angehörte.

Aus einem Briefe Beethoven's an Bettina entnehmen wir Nachstehendes:  
„Wien, 18. Februar 1811.“

„— — — Was soll ich Ihnen von mir sagen, Bedauere „mein Geschick“ rufe ich mit der Johanna aus, rette ich mir „noch einige Lebensjahre, so will auch dafür wie für alles „übrige Wohl und Wehe dem alles in sich fassenden dem „Höchsten danken. An Goethe wenn Sie ihm von mir „schreiben suchen Sie alle die Worte aus, die ihm meine „innigste Verehrung ausdrücken, ich bin eben im Begriff ihm „selbst zu schreiben wegen Egmont, wozu ich die Musik gesetzt „und zwar bloß aus Liebe zu seinen Dichtungen, die mich „glücklich machen, wer kann aber auch einem großen Dichter „genug danken, dem kostbarsten Kleinod einer Nation? — —  
Beethoven.“

Die erste Aufführung des „Egmont“ auf der Weimariſchen Bühne, nach Schillers Einrichtung, war im Jahre 1796. Die Mannheimer Bühne brachte dieses Schauspiel 1806 den 26. Dezember zum ersten Male und ist 1882 am 28. August zum 57. Male gegeben worden; den

21. März 1824 wurde „Egmont“ mit Beethovens Musik zum ersten Male aufgeführt.

Ein kurioser Ausspruch von Victor Hugo wird aus einem Gespräch mit Turgenjew mitgeteilt. Hugo meinte in einer Unterhaltung über Goethe, daß er nichts Besonderes in dessen Werken finden könnte und daß ihm namentlich seine Tragödie „Wallensteins Lager“ ganz und gar mißfallen habe. Als Turgenjew ihm bemerkte, „Wallensteins Lager“ sei nicht von Goethe, sondern von Schiller, antwortete Hugo: „Nun, das ist ja ganz gleich, Schiller oder Goethe, das sind Früchte derselben Sorte und glauben Sie mir, daß ich, ohne die Beiden gelesen zu haben, weiß, was ein Goethe sagen konnte und sagte, und was ein Schiller schreiben konnte und schrieb.“ Es scheint demnach, daß Victor Hugo nur aus Zeitmangel nicht auch den „Faust“ und „Don Carlos“ geschrieben hat.

Eine Aufführung von Hans Herrigs Lutherfestspiel, das in Worms dargestellt wurde, soll im Saale des Stadtmissions-Hauses am Johannis-tisch in Berlin stattfinden. Die Darstellung des Luther, sowie die Inszenierung hat Herr Hofschauspieler Kahle übernommen, die Besetzung der übrigen Rollen wird durch Studenten erfolgen.

Aus Aachen, der alten Kaiserstadt werden wunderbare Dinge berichtet. Kürzlich wurde am Stadttheater „Orpheus“ zur Aufführung gebracht. Darob Entsetzen bei den frommen Herrn intra oeclesias muros et extra. Einer dieser Kämpen brachte nun die Sache im Stadtverordneten-Kollegium zur Sprache und polemisierte gegen derartige Aufführungen. Bürgermeister Sommer (klerikal) rettete die Ehre des Stadttheaters und bezeugte, daß stets dezent gespielt werde. Der Rechtsanwalt Vingens sprach sich gegen Offenbachianen ebenso aus, wie gegen die Aufführung des „Nathan“ und ähnlicher Stücke. Dr. Kappellmann (ebenfalls klerikal) hat nichts Unanständiges in der Aufführung des „Orpheus“ entdecken können, meint die Librettos des „Don Juan“ und „Figaro“ seien viel lieberlicher und wenn man derartige Aufführungen nicht mehr gestatten wolle, könne man das Theater überhaupt schließen; dann würde er dafür sein, dasselbe auf Abbruch zu verkaufen! Rechtsanwalt Wachendorf spricht sich ebenfalls für die Aufführung derartiger Stücke aus, indem er meint, man könnte doch nicht fortwährend „Joseph in Egypten“ geben. Das Kollegium ertheilte dem Director die Erlaubniß, nach Ablauf seines Kontraktes am Palmsonntag, noch bis Ende April hindurch spielen zu dürfen.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3. — worden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, i elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibebriefe des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Ant. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kahle in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt Gute  
vorzügliche BOGEN  
Qualitäten. Mk. 2.  
Gute vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz- solide u.  
Garnitur Mk. 12. elegante  
Meister- KASTEN  
Violinen Mk. 20. Mk. 5-8.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniß gratis u. franco.

Hochzeits-  
**Kladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Insertion von Dreharten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Doctor Klaus,

Lustspiel von Adolph L'Arronge, fand an der hiesigen Bühne am 2. April 1879 die erste Aufführung und ist den 23. April des vorigen Jahres zum zwölften Male gegeben worden.

Eine englische Operettengesellschaft wird im nächsten Sommer in Berlin gastiren.

Aus Wien wird geschrieben: Herr Baron Hofmann hat für die 16 bis 20 italienischen Vorstellungen, welche in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai in der Hofoper stattfinden sollen, die Primadonnen Turolla und Pantaleoni und für zweite Parthien Fräulein Malvezzi, ferner die Tenoristen Mierzwinski, Bertini und Signoretti, den Baritonisten Adighieri und die Bassisten Castelmari, Gasparini und Pinto engagirt. Als erste italienische Vorstellung wird am 25. März „Wilhelm Tell“ mit dem vollständigen letzten Acte gegeben werden. In der zweiten Hälfte der Stagione wird Boito's „Mefistofele“ in italienischer Sprache aufgeführt werden. Die ehemalige Prima Ballerina unserer Hofoper, Fräulein Claudine Couqui, welche gegenwärtig in Mailand sich befindet, hat Herrn Baron Hofmann bei seiner Anwesenheit daselbst den Entwurf eines Ballets übergeben, welches „Aëtea“ betitelt ist, zur Zeit Nero's spielt und mit dem Brande von Rom endigt.

Sarah Bernhardt trat kürzlich in Paris wieder als Camélien-Dame auf. Vielleicht dürfte es interessieren, zu wissen, was ihre Toiletten zu dieser Rolle kosteten: Mr. Felix entwarf die Zeichnungen für dieselben, für die nicht weniger als 16,000 Frs. verbraucht wurden. Einen Anzug von Gold-Tüll mit eingestickten Kornähren und Opalen auf gelbem Seiden-grunde, welcher mit 1500 Frs. berechnet war, wollte die Künstlerin gar nicht ansehen; dann kam ein Anzug aus Gold- und Silberbrokat mit rosenfarbenen Seidenstoffen eingefaßt, ferner ein Unterrock mit Glanz-Schnüren gepußt, welcher mit 2800 Frs. bewerthet wurde und ein anderer aus himmelblauen Bengalien für 3000 Frs. Wenn man hierzu ein Thee-Kleid für 1500 Frs., einen Mantel für 1400 Frs. und einige andere Kleinigkeiten zu 2000 Frs. rechnet, so kommt man zu der Gesamtsumme von 16,000 Frs.

Eugen d'Albert hat an dem Musikreferenten des „Berner Bundes“ einen begeisterten Verehrer gefunden, welcher Folgendes schreibt: . . . Aber der Solist, Herr Eugen d'Albert! Was wollen Ausdrücke wie tadellose Technik, „wundervoller Anschlag“, „schmelzende Cantilenen“ sagen

gegenüber dem Zauber, den der zweite Satz des Rubinstein-Concerts übte was Worte wie „Kraft“, „Energie“, „Leidenschaft“ vor dem gegenwärtigen Wunder, wie am Schlusse der Chopin-Polonaise die schwächliche Gestalt des Künstlers zum riesenhaften Fabelwesen sich wandelte, das mit Raubvogel- und Löwenpranken auf seine Töne sich stürzte und die Arena ebröhnen und erzittern machte?

Für das in Mainz abzuhaltende zehnte Mittelrheinische Musikfest hat sich das Festkomitee kürzlich constituirt; es hat sich bereits ein Chor von 1000 Mitwirkenden angemeldet.

Der „Cyllomanie“, die in verschiedenen Zeitungen als Theaterkrankheit der Zeit beklagt wird, widmet ein Ungenannter in der Neuen Freien Presse das Epigramm:

Dramaturg'cher Uebermuth  
Lobt sich aus in Cyklen-Wuth,  
Auf dem Burgtheater haust  
An drei Abenden der Faust,  
Und Berlin gar ist so frei,  
Hieb den „Carlos“ hübsch entzwei.  
Nur so weiter! Jrgendwo  
Sicher wird man's noch erleben,  
Daß sie heute „Romeo“,  
Morgen erst die „Julia“ geben!

Im Victoria-Theater wird jetzt Culturgeschichte getanzt. Das ist immerhin überraschend genug, aber was will es heißen gegen einen getanzten Börsentrach. Im Jahre 1826 wurde in Berlin zum Geburtstag einer allerhöchsten Persönlichkeit eine Pantomime aufgeführt, in der u. A. eine Panique an der Börse zu London getanzt wurde: Das Corps de Ballet figurirte als Geldmakler, Senjale, große und kleine Kaufleute. Der erste Tänzer, als das Haus Goldsmith u. Sohn, tanzte ein Solo voll Ernst und Majestät, in welchem er seine Insolvenz ankündigte und mit prachtvollen Fußtrillern und Sprüngen von immenser Höhe den Fall des Hauses betrauerte; ein pas de trois, von Berliner, Französischen und Frankfurter Bankhäusern getanzt, stellte eine ganze Reihe neuer Bankrotte dar; zum Schluß erschien, getragen von 8 Finanzministern verschiedener Nationen, der Balletmeister als der Triumphator Rothschild, tanzte mit den Ministern einen Cosaque und gab in einer brillanten Schluß-Apotheose seinem Reich, der Börse, den Frieden, wobei ein Chor: „Seid umschlungen Millionen“ ertönte. Die Balletmusik war, wie ein Leser der „Z. Rdsh.“ aus einem alten Zeitungsreferate mittheilt, von Rossini, welchem der Bericht den Vorwurf machte, er componirte der Musik anderer Meister auf's Neue und ihn den „Maestro ladro“ nannte.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, i elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibegeplag. — Das Lied vom Bälzer Duwad. — Die Bälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gasmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jfidor Teitelbaum Hauptbuch der Bieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibebriefe des Handlungsbesessenen Jfidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pfälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reich-haltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt BOGEN  
vorzügliche Mk. 2.  
Qualitäten. Gute  
VIOLINEN vorzügliche  
mit Mk. 3.  
Ebenholz- a. höher.  
Uarnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- elegante  
Violinen Mk. 20. KASTEN  
Mk. 5-8.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

Hochzeits-  
**Kladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die künigliche Inspektion von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Jakob und seine Söhne in Egypten,

von Mehül ist eines der wenigen Vermächtnisse, der in ihrem musikalischen Empfinden und Gestalten dem Idealen zugewandten Vergangenheit, welche dem Repertoire unserer Bühne erhalten geblieben. Durch die Innigkeit und Poesie der Stimmung, den Adel und die schlichte Wahrheit des Ausdrucks, nimmt das Werk eine bevorzugte Stelle in der Liebe aller ernstlichen Kunstfreunde ein.

„Jakob und seine Söhne“ gelangte 1811 den 1. September zum ersten Male an der hiesigen Bühne zur Aufführung und ist den 5. September v. J. zum Einhundert und elften Male gegeben worden.

Die Handlung der Oper „Kunihild“ von Cyrill Kistler (ein Schüler von R. Wagner,) deren erste Bühnen-Aufführung in Sondershausen bevorsteht, umfaßt die Sage von der schönen Kunigunde — die hier in Kunihilde zurückgermanisiert ist — und dem Ritt auf den Rynast im Riesengebirge. Der Text, dessen ungenannter Dichter ein hochstehender Herr in München sein soll, ist im Stabreim gehalten. Ueber die Musik haben sich einige Autoritäten, denen die Partitur vorlag, auf das Günstigste geäußert.

Das Schiller'sche Trauerspiel: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, feiert am 8. d. M. das hundertjährige Jubiläum seiner ersten Aufführung in Berlin. Es war am 8. März 1784, als das Stück zum ersten Male in dem vormals Schuch'schen Komödienhaus in der Behrenstraße unter der Direction von Carl Theophilus Döbbelin gegeben wurde. Die Titelrolle spielte Fleck, der damalige Liebling des Berliner Publikums, welcher die Rolle bis zu seinem 1801 erfolgten Tode behielt. Wie vielseitig der Künstler, der 1784 eine Wochenengage von 12 Thalern bezog, war, erhellt daraus, daß er mit gleichem Beifall wie die komischen Alten auch tragische Väter, wie den Odoardo Galotti und Helden wie den Otto von Wittelsbach spielte — Auch Schiller's „Kabale und Liebe“ kam im gleichen Jahre, am 22. November 1784, zur erstmaligen Aufführung, so daß auch dieses Trauerspiel in der nächsten Saison seine Säcularfeier begeht.

Eine Kabeldepesche aus New-York meldet den Selbstmord von Salmi Morfe, einem größeren Theaterunternehmer, der namentlich eine Reihe von Jahren hindurch Manager einer Französischen Operettengesellschaft war. Während der letzten zwei Jahre hatte Morfe all' seine Energie und sein ganzes Vermögen daran gesetzt, die Oberammergauer Passionsspiele in getreuer Nachahmung in New-York zur Aufführung zu bringen. Die Geistlichkeit sowohl wie die Presse hatte dagegen jedoch energisch Protest eingelegt. Die Polizei und die Gerichte verboten die Aufführungen. Morfe

verlor schließlich in allen Instanzen, er konnte in keinem Staate das Aufführungsrecht erlangen, und hat sich schließlich aus Verzweiflung in den Hudson gestürzt. Er war 53 Jahr alt und ein geborener Engländer.

Mozart's unvergängliches Meisterwerk, die im Jahre 1787 entstandene Oper „Don Juan“, erlebt in drei Jahren ihr hundertjähriges Jubiläum. In Erinnerung daran macht der als Mozartkenner und Ulibischeff-Glossator bekannte Carl Köhmalz, königlicher Musikdirector in Stettin, in der jüngsten Nr. der „Neuen Musiker-Zeitung“ folgenden Vorschlag: „Wenn im Jubeljahre 1887 die Theater aller Deutschen Städte von nur einiger Bedeutung allmonatlich eine Mustervorstellung der Jubeloper veranstalten und die Directionen, denen die Opern Mozart's so viele volle Häuser eingetragen haben und noch immer eintragen, sich dazu verstehen würden, die ganze von der betreffenden Aufführung erzielte Einnahme oder doch einen beträchtlichen Theil derselben zur Errichtung eines des gefeierten Großmeisters, wie der Deutschen Nation würdigen Monuments in der Hauptstadt des Deutschen Reiches beizusteuern, dann könnte von dem Ertrage dieser Beisteuern in nicht allzu ferner Zeit mit der „Pyramide für Mozart“ begonnen werden.“

Ernst von Wildenbruch hat an den ihm eng befreundeten und geistig verwandten Richard Voß den folgenden reizenden Vers gedichtet:

„An Richard Voß!

Sechs Jahre wen'ger vierundzwanzig Stunden,

Geht Deine Lebensuhr der meinen nach:

Jetzt haben uns're Zeiger sich gefunden —

So halte Freundschaft, sei verbunden

Bis das man sagen wird: Die Uhr zerbrach.

Ernst v. Wildenbruch.

Wie aus Kiel geschrieben wird, ist dort eine Novität von Gurlitt, ein vieraktiges Lustspiel „Hausmittel“, mit großem Erfolg in Scene gegangen.

Der cedirte Lorbeer. Aus dem letzten Rubinstein-Konzerte in Wien eine kleine Episode. Als sich Rubinstein nach der zweiten Abtheilung des Programms unter beispiellosem Beifallsjubel von seinem Sessel erhob, kam ein Diener mit einem riesigen Lorbeerkranz und den obligaten riesigen Widmungsschleifen, um denselben im Sinne der Sponserin, die sich ebenfalls im Saale befand, dem gefeierten Künstler zu überreichen. Dieser aber, kaum des Kranzes ansichtig, machte, da er offenbar auf solche Primadonnenpenden nicht vorbereitet war, gegen den Lorbeer eine Bewegung von solch unfäglicher Verachtung, daß der ganze Saal in ungebundenster Heiterkeit ausbrach. Der Diener jedoch ließ sich nicht abschrecken und trug den Kranz ins Künstlerzimmer. In diesem Augenblick trat Fr. Braga ein mit den Worten: „Ach, was ist das für ein schöner Kranz!“ „Gefällt er Ihnen?“ rief Rubinstein. „Da haben Sie ihn, da haben Sie ihn, aber er muß sofort hinaus.“

Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Bücher überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Web- und Buntstickerei, Namens-Schiffen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Doperngasse 1.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Strn.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel 4. Ueber'm Neckar. 5. Gupkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Kobespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Pianos, Billig, baar oder kleine Raten. Weidenlauffer, Berlin NW. a470

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Aus der Mannheimer Theatergeschichte.

(Mitgetheilt von A. Pichler.)

### Iphigenia auf Tauris.

Tragödie von Goethe.

Bevor der Freiherr von Dalberg die Intendantur der zu gründenden Mannheimer Nationalbühne antrat, war derselbe bereits eifrig auf der Suche nach allem Neuen und Guten für das künftige Repertoire. Aus Weimar war Kunde gekommen von einem neuen Goethe'schen Schauspiel. Der mit den Weimarer Hof- und Dichterkreisen gut bekannte Coadjutor von Mainz, Dalberg's Bruder, hatte diesem ohne Zweifel von jener Aufführung der „Iphigenia“ berichtet, die mit bekannter Besetzung der Rollen durch Herren und Damen des Weimarer Hofes auf dem Liebhabertheater zu Ettersburg am 12. Juli 1779 stattgefunden. Das war eine hochwillkommene Botschaft für den angehenden Mannheimer Intendanten! Mit einem noch ungedruckten Stücke des berühmtesten deutschen Dichters möglicherweise das neue Theater eröffnen zu können — diese lockende Aussicht war einer umgehenden Auftrage wohl werth. Die Antwort fiel aber nicht nach Wunsch aus. Goethe schreibt an Dalberg in einem eigenhändigen, vom 21. Juli 1779 datirten Briefe zurück:

„ — — — Was die Mittheilung meiner „Iphigenie“ betrifft, behalte ich mir vor, Euer Excellenz mündlich meine Bedenklichkeiten zu sagen. Ein Drama ist wie ein Brennglas, wenn der Akteur unsicher ist und den Focus nicht treffend findet, weiß kein Mensch, was er aus dem falben und vagen Scheine machen soll. Auch ist es viel zu nachlässig geschrieben (Iphigenie war bekanntlich damals noch in ihrer ursprünglichen Prosaform), als daß es von dem gesellschaftlichen Theater sich so bald in die freiere Welt wagen dürfte. Ich wünsche bald Gelegenheit zu haben, es Euer Excellenz selbst vorzulesen. Den Brief leg ich hier wieder bei und bitte auch Dero Herrn Bruder mich bestens zu empfehlen und für sein Zutrauen zu danken. (Dalberg hatte wahrscheinlich des Coadjutors Brief, worin ihm die „Iphigenie“ so warm empfohlen wurde, seinem Schreiben an Goethe beigelegt.) Wäre ich in Mannheim und konnte Truppe und Publikum — mit Vergnügen wollte ich, was man verlangte, versuchen; aber ohne diese Data halte ich für mein geringes Talent unmöglich, etwas Treffendes hervorzubringen, wie ein Decorationsmaler schwerlich einen Plafond würde anzugeben wagen, wenn er nicht die Form des Gewölbes und die Weite des Standpunktes und andere lokale Umstände bestimmt wüßte und beherrzigt hätte.“ —

(Vorstehender Brief Goethe's, so wie der nachfolgende, befindet sich in der königl. Bibliothek zu München.)

Als der Herzog von Weimar in Begleitung von Goethe vom 21 bis 24 Dezember 1779 in Mannheim verweilte, wurde Lekturer von Dalberg wiederholt um Zusendung der „Iphigenie“ ersucht. Goethe sandte das Schauspiel mit nachstehendem Schreiben ein:

Weimar, 10. April 1780.

„Endlich kann ich E. E. das versprochene Stück schicken; ich wünsche nur, daß es Ihnen recht brauchbar sein möge.“

„Wenn Sie es gelesen haben, und etwa auch die Akteurs, die Sie zu diesen Rollen geschickt finden, so bitte ich mir Ihre Gedanken darüber aus, und sollten Sie einige Zweifel haben und Erläuterungen verlangen, so stehe ich zu Diensten, ob ich gleich hoffe, es wird von selbst sprechen. Sollten bei der gnädigen Frau (der in Mannheim lebenden Kurfürstin, die sich nur für das französische Theater interessirte), wenn es gut vorgestellt wird, einige Erinnerungen an das französische Theater wieder lebendig werden, so wird sie wohl auch geneigt sein, es unter ihren Schutz zu nehmen.“

Trotzdem wurde „Iphigenie“ nicht ausgeführt. Möglich, daß Dalberg, der, nach den damaligen Begriffen von einem vortrefflichen Stücke, etwas ganz Anderes erwartete, von Goethe's Meisterwerk enttäuscht war. Wie man über dasselbe auch später noch in Mannheim dachte, mag eine Stelle aus einem Briefe Jffland's bezeugen. Jffland hatte nämlich auf einer Gastspielreise die „Iphigenie in Hannover, wohin sie Goethe an seinen Freund Kestner (Lottens Gemahl) im Manuscript geschickt hatte, in die Hand bekommen und schrieb darüber an Dalberg (2. Oktober 1785):

„ — — — Ich habe denn auch in Hannover den ersten, dritten und fünften Akt der Goethe'schen „Iphigenie“ gelesen, denn ich bekam sie nur auf eine Stunde, da Goethe sehr geheimnißvoll damit ist — aber ich finde nicht, was man davon sagte! Sein sollende griechische Simplicität, die oft in Trivialität ausartet — sonderbare Wortfügung, seltsame Wortschaffung und statt Erhabenheit oft solche Kälte, als die, womit die Ministerialrede beim Bergbau zu Ilmenau geschrieben ist.“

„Iphigenie“ hatte noch nicht die Form wie sie uns jetzt vorliegt, sie war noch in Prosa geschrieben, denn erst im Jahre 1787, in Italien, wählte Goethe für diese Tragödie das Versmaß und wurde zum ersten Male in Weimar, den 15. Mai 1802 dargestellt.

Die Mannheimer Bühne brachte „Iphigenie“ erst im Jahre 1820 den 25. August zur erstmaligen Aufführung mit nachstehender Besetzung:

Ihoas . . . . .	Herr Blumauer.
Iphigenie . . . . .	Madame Ellmenreich.
Orest . . . . .	Herr Löwe.
Pylades . . . . .	Herr Grua d. j.
Arkas . . . . .	Herr Grua d. ä.

Die Vorstellung sprach nicht im Geringsten an und „Iphigenie“ ruhte 27 Jahre lang im Theaterarchiv, denn erst 1847 den 2. Juli fand, durch Neueinstudirung, die erste Wiederholung statt, um Repertoirestück zu werden; die Besetzung lautete:

Ihoas . . . . .	Herr Kläger.
Iphigenie . . . . .	Frl. Em. Heußer.
Orest . . . . .	Herr Pfeiffer.
Pylades . . . . .	Herr F. Werner.
Arkas . . . . .	Herr Lichterfeld.

Bis zum 26. August 1881 fanden 21 Aufführungen statt, in denen die Titelrolle dargestellt wurde von: Fr. Ellmenreich 1820, Frl. E. Heußer 47 bis 55 (7 mal), Frl. Scherzer a. G. 57, Frl. Augsberger 61, Frl. Schäfer 63, Frl. Ellen Franz 66, Frl. E. Brandt 69, Fr. Herzfeld 73 und 74 (2 mal), Frl. Clara Ziegler a. G. 75, Fr. Keller 78 bis 80 (4 mal), Frl. Eppner 81.

## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3. — werden in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Maria und Magdalena.

Lindau betrat seine dramatische Carrière im Jahre 1868 mit einem Schauspiel „Marion“, dem dann 1869 ein anderes „In diplomatischer Sendung“ und 1870 ein drittes: „Diana“ folgte. Durchschlagenden Erfolg errang jedoch erst sein nächstfolgendes Stück: „Maria und Magdalena“, das im Jahre 1873 auf den meisten Bühnen gegeben wurde und überall ungetheilten Beifall errang. — Die Ursache dieses seltenen Glückes ist weniger in der künstlerischen Composition der dramatischen Gestalten und des Stoffes als vielmehr in der blendenden Form, in der bestechenden, ledigen, frischen und mit mancherlei glitzernden Flittern geschmückten Diction zu finden. Lindau versteht es, einen stottern Ton anzuschlagen, ihn mit allerhand Witzworten und heiteren Apercus, ironischen Randglossen über gesellschaftliche Zustände und Zeitfragen zu würzen, launige Seitenbemerkungen einzustreuen und andere liebenswürdige Kurzweil mit dem Zuschauer zu treiben.

Die hiesige Bühne brachte „Maria und Magdalena“ vom 15. April 1873 bis zum 9. Dezember 1878 sechsmal zur Aufführung.

Carl Maria von Weber's romantische Oper „Euryanthe“, welche in Neueinstudirung an der hiesigen Bühne zur Darstellung gelangt, erschien zum ersten Male in Wien am 25. October 1823. Hier in Mannheim wurde diese Oper zum ersten Male zum Besten des Pensionsfonds als Concert vorgeführt im Jahre 1829 den 12. April, und erst 1846 den 26. December gelangte „Euryanthe“ auf der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung; bis zum 30. April 1876 fanden 16 Vorstellungen statt.

Bevor „Euryanthe“ in Dresden zur Aufführung kam veröffentlichte Weber nachstehendes Programm der Handlung.

Beim Feste zur Feier erkämpfter Siege besingt Adolar vom Könige aufgefordert, die Treue seiner Braut Euryanthe. Lysart, Adolars geheimer Feind höhnt den Sänger und den Inhalt seines Minnesanges. Adolar tritt für Frauenehre in die Schranken und trotz Abmahns des Königs setzt Jener Hab und Gut für seine Meinung ein; Lysart verpflichtet sich, Adolars Braut zu gewinnen und ein Zeugniß ihrer Huld dem König zu überbringen. Auf Newers, dem Schlosse Adolars, weilen Euryanthe und Eglantine. Letztere, in geheimer Liebe zu Adolar entbrannt, weiß mit verstellter Freundlichkeit Euryanthe ein Geheimniß zu entlocken, das nur

dieser und Adolar bekannt. Der Geist von Adolars früh und schnell gestorbener Schwester Emma war den Liebenden erschienen, ihnen zu verkünden, daß sie aus einem giftgefüllten Ringe Tod getrunken, weil Udo, ihr Geliebter, in der Schlacht gefallen — „und nicht eher würde sie Frieden finden, bis ein treues Weib aus Liebe für den, der sie morden wollte, ihr Leben eingesetzt und jenen Ring mit Thränen des höchsten Leides benezt hätte.“ — Eglantine frohlockt in der Ueberzeugung dies Geheimniß zur Rache an Adolar und Euryanthe benützen zu können. Lysart bemüht sich die arglose Euryanthe zu umgarnen und sie und Adolar zu verderben. Er findet Euryanthe fest und unerschütterlich in ihrer Liebe; er ist zum Uebermaß der Qual für die, welche er als leichte Beute betrachtete, in der glühendsten Leidenschaft entbrannt. Da findet er die Rache sinnende Eglantine und schließt mit ihr einen verhängnißvollen Bund. Sie überliefert ihm den Ring, der Adolars Schwester den Tod gegeben und den sie aus der Todtengruft geraubt. — Vor den Edlen und dem König behauptet Lysart nun kühn, daß er Euryanthes Herz gewonnen und zum Beweise giebt er Euryanthen jenen Ring zurück, seinem Gegner höhrend zurend, daß er die Bedeutung desselben kenne; — Adolar glaubt sich von seiner Braut verrathen, überläßt verzweifelt Lysart seine Güter und reißt Euryanthe mit sich fort, sie in einem wilden Forste zu tödten. Eine Schlange wälzt sich heran und Euryanthe will sich ihr entgegenstürzen um den Geliebten zu retten. Adolar unternimmt und besteht den Kampf mit dem Ungethüm, — kann sich aber nicht entschließen, die zu morden, die für ihn ihr Leben hinzugeben bereit war, er läßt sie allein in der Wildniß. So findet sie der König, der in dem Forste jagt und diesem betheuert Euryanthe, daß Lysart nur durch Eglantine in Besitz jenes fruchtbaren Geheimnisses gekommen sei. Der König glaubt und verspricht ihr Veröhnung mit dem Geliebten. Dem raschen Wechsel der Gefühle unterliegt Euryanthe, stürzt kraftlos nieder und wird von allen todt geglaubt. — Adolar, der inzwischen erfahren, daß Lysart und Eglantine in schönem Bunde, fordert Lysart zum Kampf und Gottesgericht. Der König verhindert denselben — er will richten. Auf die Nachricht, daß Euryanthes Herz gebrochen, bekennt Eglantine frohlockend die Lüge und wird von Lysart ermordet. Der König läßt diesen zum Tode führen. Euryanthe, zum Leben zurückgekehrt, wird von den Jägern gebracht, und Adolar umfängt sie im süßesten Entzücken, denn auch seiner Schwester Geist ist nun zur ewigen Ruhe gebracht.

„Der Unschuld Thräne hat den Ring benezt,  
„Treu“ bot dem Mörder Rettung an für Mord!“

Im Verlage von J. Neuschäfer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 8.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Deranger. 3. Die Nachtigal  
im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute  
vorzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. Gute VIOLINEN vorzügliche  
mit Ebenez-Garnitur Mk. 3.  
Mk. 12. u. höher.  
Meister-Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher.  
KASTEN  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

Pianos, Billig, baar oder kleine  
Raten. Weidenslaufer,  
Berlin NW. a470

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.

Wuflage 315,000; das verbreitetste aller  
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-  
scheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen

Die Rodewelt. Au-  
sührliche Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten. Alle 14  
Tage eine Nummer. Preis  
vierteljährlich R. 1.25.

Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toilette  
und Handarbeiten, enthal-  
tend gegen 2000 Abbil-  
dungen mit Beschreibung,  
welche das ganze Gebiet  
der Garderobe und Weib-  
liche für Damen, Mädchen  
und Knaben, wie für das  
jüngere Kindesalter um-  
fassen, ebenso die neuesten für Herren und die  
Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten  
in ihrem ganzen Umfange.

12 Heften mit etwa 1000 Schnittmustern für alle  
Gestaltungen der Garderobe und etwa 400 Muster-  
Anweisungen für Weib- und Handarbeiten,  
siamens-Streifen etc.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei aller  
Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-  
Nummern gratis und franco durch die Expedition  
Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Operng. 1.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Graf Esfer,

Trauerspiel von Heinrich Laube, fand seine Premiere am Wiener Burgtheater am 1. Februar 1856 und gelangte an der hiesigen Bühne seit der ersten Vorstellung den 11. April 1856 bis zum 13. Mai v. J. zwanzigmal zur Aufführung.

Heinrich Laube hat die früheren Bearbeitungen des Esfer-Sujets treulich benutzt, ist ihnen im Wesentlichen gefolgt und hat dabei nicht aus den Augen verloren, daß Goethe's „Egmont“ dem Esferstoff nahe verwandt ist, selbst diesem hier und da nachgearbeitet.

In den früheren Bearbeitungen des Esferstoffes ist der Inhalt eine Hofintrigue; Laube dachte aber an „Egmont“ und verwandelte „Esfer“ in einen Vertreter mittelalterlichen Vasallenthums ehrgeiziger Herrschbegier. Mit Geschick und bekannter Praxis hat Laube dieses Schauspiel angelegt; die Sprache ist glatt, gewandt, geistreich und voll effectvoller Steigerung.

Ende dieses Monats findet in Leipzig zum Besten des dort zu errichtenden Wagner-Denkmal's ein großes Concert statt.

Wie verlautet soll der Landes-Ausschuß für Elsaß-Lothringen die Subvention für das Deutsche Theater in Straßburg gestrichen haben und damit die Existenz eines blühenden, für die Entwicklung des Deutschthums im Elsaß so wichtigen Kunstinstitutes vernichtet.

Mehrere Blätter haben vor kurzer Zeit Festartikel veröffentlicht, welche dem hundertsten Geburtstage des großen Geigenvirtuosen Nikolaus Paganini galten, der am 18. Februar 1784 geboren worden sein soll. Aus Genua, der Geburtsstätte Paganini's, wird berichtet, daß die hundertjährige Geburtsfeier desselben bereits am 27. October 1882 begangen ist, indem damals an dem Hause, in welchem der berühmte Künstler das Licht der Welt erblickte, eine diesbezügliche Gedenktafel angebracht wurde.

Das subventionirte Theater in Reg. soll an einen neuen Director vergeben werden. Es ist das an sich ein schwieriges Unternehmen, ein Doppeltheater, da Schauspiel- und Opern-Vorstellungen in Deutscher und Französischer Sprache veranstaltet werden müssen. Dafür ist das Theater aus staatlichen und städtischen Fonds mit einer Subvention von 40 bis 50,000 M. dotirt, und besitzt die Stadt, die mit den Vororten 67,000 Einwohner zählt und eine außergewöhnlich große Garnison beherbergt, ein zahlreiches Theaterpublikum.

Man schreibt aus Paris:

Victor Wilder, welcher den Text des ersten Actes aus „Tristan und Isolde“ sehr geschickt in's Französische übertragen hat, hat nunmehr mit der bekannten Musikverlags-Firma Schott in Mainz einen Vertrag abgeschlossen, welcher ihn zur Textübersetzung des „Parsifal“, der „Meistersinger“ und der „Nibelungen-Tetralogie“ ermächtigt.

Der Fürst von Thurn und Taxis hat für das Theater in Regensburg neben 6000 M. für Logen-Abonnement eine Subvention von jährlich 10,000 M. ausgeworfen.

Ein Shakespeare gewidmetes, prächtig gemaltes Fenster ist von dem Lordmavor von London in der St. Helen's Kirche, in deren Sprengel der große Barde eine Zeit lang wohnte, enthüllt worden. Das Fenster zeigt auf himmelblauem Grunde eine lebensgroße Figur Shakespeares in der Tracht der Zeit, in welcher er lebte.

Ueber die bevorstehende Aufführung des „Fliegenden Holländer“ im Théâtre Italien zu Paris sendet ein Correspondent aus der Französischen Hauptstadt die folgenden Details: Die hier nur in einigen Fragmenten in den Sonntags-Concerten bekannt gewordene Oper Richard Wagner's wird im Théâtre Italien etwa gegen Mitte April zur Aufführung gelangen. Da die Italienische Oper nicht das nöthige Material der mise en scène für den „Fliegenden Holländer“ besitzt, so wird das Werk hier mit den Coullissen, Requisiten, Decorationen u. des Londoner Covent-Garden aufgeführt werden. Hr. Gye, der Director des genannten Theaters, hat bereits einen Agenten nach Paris gesandt, um die Details dieser Ueberführung zu regeln. Es sind Unterhandlungen mit Lamoureux angeknüpft worden und es ist höchst wahrscheinlich, daß der Director der „nouveaux concerts“ der wie kein zweiter Pariser Orchester-Chef in den Geist der Wagner'schen Compositionen eingedrungen ist, die Aufführungen des „Fliegenden Holländers“ dirigiren wird. Maurel, der Mitdirector des Théâtre Italien, zugleich erster Baryton, wird den Holländer singen, eine Parthie, die er übrigens seiner Zeit in London am Covent-Garden creirt hat. Seine gesangliche Partnerin dürfte wahrscheinlich Mademoiselle de Rezlé sein. In diesem Falle würde man das sonderbare Factum constatiren können, daß eine Polnische Künstlerin in der Französischen Hauptstadt die weibliche Hauptparthie eines Deutschen Werkes in Italienischer Sprache singt!

Der „Ull“ bringt nachstehende Kleinigkeiten:

An Arthur Fitzger.

„Von Gottes Gnaden“, Deine Bühnendichtung  
Mißfiel zwar höh'ren Orts durch ihre Richtung,  
Doch wird Dir das Censurverbot nichts schaden,  
Der Dichter bleibst Du doch von Gottes Gnaden.

Zur Geschichte eines Schauspiels (frei nach Goethe's Faust) Spielhagen (reicht sein neues Stück dem königlichen Schauspielhause ein): Gerettet! — v. Hülsen weist es aus Sittlichkeitsrückichten zurück): Gerichtet! — Eine andere Bühne (wird sich wohl finden welche austruft): Her zu mir!

Die Societaire des Deutschen Theaters.

Nun bleibt hübsch zusammen, Ihr Bier,  
Und Keiner ergreife das Hasenpanier!

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Hinter den Gittern**  
Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napolcondental auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wipphens.

Für die Redaktion verantwortlich Gustav Raabe in Mannheim.

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

**Bladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Blitz,

fand am 8. April 1854 die erste Aufführung an der hiesigen Bühne und ist den 24. October v. J. zum 28. Male gegeben worden.

Halevy ist erst im Jahre 1835 durch seine Opern „Die Jüdin“ und „Der Blitz“ zu wahren Rufe und einem eklatanten Erfolge gelangt und diese sind nebst „Guido und Ginevra“ seine besten Producte zu nennen, denn was er vorher und nachher geschrieben reicht nicht an die oben genannten Opern hinan.

„Diese Mädchen“ (Schwank von J. Rosen) haben den 8. d. M. bei ihrem Erscheinen auf der Bühne des Wallnertheaters in Berlin keine großen Eroberungen gemacht. Vor bald zehn Jahren hat Herr J. Rosen einen Schwank geschrieben „O, diese Männer“, naturgemäß sind nun „Diese Mädchen“ jünger, aber sie haben es auch bewiesen, daß sie zum schwächeren Geschlecht gehören.

Das VII. Schlesiische Musikfest findet am 15, 16 und 17. Juni in Breslau statt, das allgemeine schweizerische Mitte Juli in Lausanne und das 61. Niederrheinische Musikfest unter Brahms vom 1. bis 3. Juni in Düsseldorf.

Minnie Hauk's Concert-Tour durch die Vereinigten Staaten soll so lucrativ gewesen sein, daß sie ihre Engagements in Europa rückgängig gemacht habe und ganz in Amerika zu bleiben gedente.

Sehr interessant und im Allgemeinen wenig bekannt ist eine kleine Episode aus Beethoven's Leben, die sich an die Composition seiner missa solemnis anschließt. Beethoven hatte an alle Europäischen Höfe eine Subscriptionsliste gesandt und die große Tondichtung, die er selbst sein vorzüglichstes Werk nannte, für 50 Dufaten zur Annahme empfohlen. Als er durch Vermittelung der Preussischen Gesandten am Wiener Hofe, Prinz Hatzfeld, auch dem König Friedrich Wilhelm III. ein Exemplar zustellen ließ, fragte der Gesandte schriftlich bei Beethoven an, ob er statt der 50 Dufaten nicht lieber einen Preussischen Orden erhalten möchte: Beethoven schrieb sofort zurück, und seine lakonische Antwort enthielt Nichts, als die Worte: „50 Dufaten.“ — Auch ein Beweis für die materielle Nothlage, in der sich der durch Krankheit und Verdruß niedergedrückte Künstler befand, und die auch nicht durch den Vertrieb der missa solemnis gehoben wurde; denn es konnten im Ganzen nur 7 subscribirte Exemplare abgesetzt werden.

Das große und schöne Theater Belle-cour in Lyon soll in ein Café-chantant umgewandelt werden.

Von dem Schauspiel „Der Mohr des Czaren“ von Richard Bock haben die Proben am Berliner Kgl. Schauspielhaus bereits begonnen.

Die Commission des Pester Volks-Theaters hat abermals das Schauspiel der Chaumont und ihrer Französischen Gesellschaft abgelehnt.

Der Municipalrath von Turin hat dem dortigen Theater Regie auf fünf Jahre die Subvention von 120,000 Lire bewilligt.

Ein Berliner Theaterdirector erhielt ein Paket aus München, welches er mit einem gewissen Mißtrauen in Empfang nahm, da er sich absohn nicht erklären konnte, wer ihn aus der Bayerischen Hauptstadt mit einer solch' umfangreichen Sendung beglücken könne. Es ahnte ihm etwas Schreckliches und diese Ahnung sollte ihn nicht täuschen, denn der Inhalt des Paketes entpuppte sich als ein Bühnenwerk, welches würdig den Riesendramen der Theudelinde Rindorf in „Doctor Wespe“ an die Seite zu stellen ist: „Kaleidowitsch“, Originalposse in vier Acten mit Gesang, von Josef Keller in München, betitelt sich das 7<sup>3/4</sup>, sage sieben und drei Viertel Pfund schwere Werk, welches 822 Folienseiten füllt und etwa eine Aufführungsdauer von zwölf Stunden bedürfte. Man sieht, daß es nothkräftige „Dichter“ giebt. Der Regisseur der betreffenden Bühne hat sich übrigens zur Durchsicht der Posse einen achttägigen Urlaub ausgeben haben.

Die Schließung der Wiener Hoftheater wird im kommenden Sommer genau so erfolgen, wie dies im vergangenen Jahre geschah. Die Mitglieder des Hofopertheaters werden vom 16. Juni bis 15. Juli beurlaubt, vom 16. bis Ende Juni werden wieder die Mitglieder des Burgtheaters auf der Bühne der Hofoper Vorstellungen geben, so daß dieses Hoftheater auch im laufenden Jahre bloß vom 1. bis einschließlich 15. Juli geschlossen bleibt. Das Burgtheater wird vom 16. Juni bis Ende August geschlossen sein.

In einem süddeutschen Unterhaltungsblatte wurde kürzlich von einem berühmten Musikdiregenten erzählt, daß derselbe in einem Concerte den Trauermarsch aus Beethoven's „Eroica“ mit schwarzen Handschuhen und schwarzer Halsbinde dirigirt habe, dann aber bei den übrigen Stücken weißer Halsbinde und hellgrauen Handschuhen erschienen sei. Der glänzende Verfasser des Artikels schlägt daraufbezüglich dem Dirigenten vor, Pastoralen mit Kniehöschchen, rundem Strohhut (mit bunten Bändern) einem Hirtenstabe statt des Taciturnodes, Mendelssohn's „Schottische Symphonie“ mit carrirtem Plaid und nackten Knien, Raff's Symphonie „Sommer“ in einem leichten leinenen Jacquet, und „Im Winter“ in Pelzgewand zu dirigiren!

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglows letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Kobespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schmeier, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

kladderadatsch

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druck



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervorschuss oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der geheime Agent,

Russpiel von Hadländer, gelangte an der hiesigen Bühne den 22. August 1851 zur erstmaligen Aufführung und wurde zum vierundzwanzigsten Male am 24. August des vorigen Jahres gegeben.

Der Nachlaß der Hof. Gallmeyer, welcher dieser Tage zur Versteigerung gelangt, bietet manche Curiosität. Ein Glaskasten zeigt ganze Colonnen von Gegenständen der Bijouterie, allerlei Schmuckstücken, Bracelets, Ringe, Colliers, Chatelaines mit echten Steinen, Türkisen und Korallen. Eine große Schublade voll Fächer, über 60 Pendel-, Stock- und Cylinderuhren. Nicht nur unzählige gut erhaltene, sondern mehrere Duzend ganz neue Handschuhe in den undenklichsten Längen-Dimensionen finden sich vor, dann über zwei Duzend Schirme, über sechzig Paar Stiefeletten und der Garderoben zählt man einige über hundert. Dort hängen sie, die Straßen- und Salonanzüge und Costüme, in Seide, Brocat und Sammet, mit echten Spitzen garnirt, mit Goldstickerei besetzt — eine ganze Geschichte der Posse und Operette aus den letzten zwei Jahrzehnten. Von den vielen Curiositäten sei eine broncene Urne erwähnt, welche die Asche aus den der Gallmeyer geworfenen Kränzen enthält.

Eine talentvolle Schülerin von Frau Viardot-Garcia, Fräulein Elisabeth Leisinger aus Stuttgart wird Ende März als Mignon und Rosine am Berliner Opernhause auf Engagement gastiren.

„Die Kojatin“, die neue Posse von Milaud und Meilhac, welche gegenwärtig jeden Abend das Pariser Variétés-Theater bis auf den letzten Platz füllt, ist eine witzige, aber boshafte Persiflage russischer Sitten und Anschauungen. Die Heldin des Stückes, eine exzentrische Petersburger Prinzessin, endigt damit, daß sie einen französischen Commis, Mr. Primitif, heirathet.

Am deutschen Theater in Petersburg gastiren augenblicklich Fr. Weiße von Frankfurt und Fr. Giers von Hamburg und bald nach diesen Damen Frau Claar-Delia.

Das Drama „Timandra“ vom Grafen von Schack, in München beifällig aufgenommen, behandelt in großen Zügen die Schicksale des Pausanias. Der ehrgeizige Fürst führt fremde Sitten und Gebräuche in

Sparta ein und versucht die Macht der Ephoren und Geronten zu brechen. Diese Letzteren erheben in Folge dessen gegen Pausanias Klage an Bertrath. Timandra, die Mutter des Pausanias, schwört als Richter gegen diesen aufzutreten, wenn er sich gegen Sparta's Gesetze verfehle sollte. Ihrem Schwur getreu trägt sie schließlich selbst den ersten Streich herbei, um den vor der Wuth des Volks flüchtenden Sohn einzumauern. Nächst den dramatischen Vorzügen, namentlich der vortrefflichen Exposition dann der energischen Charakterzeichnung einzelner Rollen, ist die vollkommene Schönheit der Verse, die Kraft und die Tiefe der Gedanken hervorzuhel-

Die drei Wiener Operetten-Componisten Strauß, Millöder und Suppé haben ihren Leiblihbrettlisten Zell und Genée die Kundschaft entzogen, was nach der üblen Erfahrung, die Strauß mit der „Nacht in Venedig“ machen mußte, nicht verwunderlich erscheinen kann. Strauß componirt bekanntlich ein Libretto von Jolai und Schnitzer, Suppé hat ein Textbuch von West angenommen und Herr Millöder hat ein Libretto aus der Feder des Schriftstellers Hugo Wittmann erhalten. Bezüglich des Strauß'schen Wertes ist zu bemerken, daß die bis jetzt vorhandenen Melodien zu demselben mehr dem Operetten-Charakter hinneigen, weshalb „Der Zigeunerbaron“ sein Lager denn doch fern vom Opernhause aufschlagen dürfte.

Für die artistische Direction der „Gesellschaft der Musikfreunde“, bekanntlich das vornehmste Wien, die hervortragendste Gesellschaft der Tonstadt umfaßt, sind in erster Reihe zwei Deutsche Musiker in Aussicht genommen. Es sind dies die Herren Capellmeister Felix Mottl in Regensburg und Ernst Frant in Hannover.

Charles Gounod hat, wie man aus Paris schreibt, ein Lied componirt zum Besten einer Mistress Blad, die seiner Zeit als junges Mädchen (Therese Macri mit Namen) von Byron in seinem berühmten „Maid of Athens“ besungen worden ist. Als der Englische Poet im Jahre 1810 nach Athen kam und dort mehrere Wochen verweilte, stieg er bei der Wittwe des Englischen Consuls, Theodore Macri, ab und wurde von der Schönheit ihrer ältesten Tochter Therese bezaubert. Im Augenblick der Scheidens schrieb er das herrliche Gedicht „Maid of Athens“, das in glühenden Farben die Reize der Schönen schildert und mit den Worten beginnt: „Mädchen von Athen, bevor wir uns trennen, gieb' mir ein Giebel mit mein Herz zurück.“ — Als Gounod erfahren, daß Therese heute Mistress Blad, eine müde Greisin, in einer Londoner Stadt kümmerlich lebe, legte er sich das Byron'sche Poem auf das Clavier und componirte eine Melodie für die „Maid of Athens“.

K Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

**M** Die Modewelt. Modische Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 3000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Quaststickerei, Namens-Listchen etc. 2247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1.

**Hochzeits- Kladderadatsche**

liefert rasch und billig die

**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

**Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erscheinende Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
**Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.**

Herausgegeben von **Ludwig Levy**  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, i elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift — Uff'm Mannemer Dreibageplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees — Rezept für hartgejottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Säreibebriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Säger in 1 Act. — Eine Silvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig.

**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrum. handlung, Paradeplatz.

reine David's

**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei

**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTEB) M. L.





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Kuzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

## Die weiße Frau,

Boielden's Meisterwerk, erschien in Paris 1825 den 10. December und ist an der hiesigen Bühne vom 6. Januar 1827 bis zum 3. September des vorigen Jahres 110 mal zur Aufführung gebracht.

### In das Album Hans von Bülow's.

(Vom Uff.)

Wenn wieder dein Herz im Zorn entbrennt,  
So merke den Wahlspruch fein:  
Wer andre Orchester „Circus“ nennt,  
Der reitet — sich selbst hinein!

\* \* \*

Wenn es schon strafwürdig ist, ein gutes Tonstück zu massakriren, um wie viel mehr Strafe verdient es, den guten Ton überhaupt zu verlegen?

\* \* \*

Sie sind zwar ein großer Klaviervirtuose, bezüglich des Anschlags aber ist Ihnen Herr von Hülsen doch über.

\* \* \*

Anständig aufzuführen hast getrachtet  
Du jüngst, was „Circus Hülsen“ massakrirt:  
Hätt'st Du dabei nur besser drauf geachtet,  
Daß Du Dich selbst anständig aufgeführt!

\* \* \*

Möge der große Meister stets daran denken, daß es für einen Takt schläger weniger auf das Schlagen, als auf den Takt ankommt!

„Der Traum vor meinem Benefiz . . .“ so war in Saargemünd auf einem Theaterzettel zu lesen, der eine „Benefizvorstellung für Herrn Ludwig Klein“ im dortigen Theater ankündigt. „Der Traum vor meinem Benefiz. Morpheus hatte mich in seine Arme genommen und ich genoß einen erquickenden Schlummer, da fand ich mich der Erde entrückt, hoch in den Lüften schwebend, nicht begreifend, wie ich, ein Bescheidener, mich so hoch versteigen konnte. Da erwachte ich — was war es, worauf ich lag? Die Mähne eines ungeheuren Löwen, der mich mit einer wunderfeinen Bassstimme anbrummte: „Wo willst du kühner Fremdling hin?“ Erstaunt sah ich mich an, wo ich mich denn eigentlich befinde, da gewahrte ich, daß ich mich unter den 12 Himmelszeichen befand. Da fiel mir mein Benefiz ein. Halt! dachte ich, wie wär's, wenn du dir dieselben zu deiner Einnahme günstig zu stimmen suchtest? Und gedacht, gethan. Schüchtern nahte ich mich der Jungfrau, um sie zu bitten, mir die Herzen ihrer auf Erden befindlichen Schwestern geneigt zu machen. Die Jungfrau sprach: „Sieh, lieber Klein, du hast meinen Schwestern schon manches Lächeln abgewonnen, daß sie gewiß dein Benefiz gerne besuchen, und gehen meine Schwestern ins Theater, so laufen die Herren schon selbst nach.“ Darauf wandte ich mich an den Schützen, ihn zu bitten, mir seine Waffe zu leihen, damit ich mein schönstes Ziel, Ihre Huld und Güte, sicher treffen kann. „Meine Waffe,“ sprach der Schütze, „kann dir nichts helfen, Fleiß und

Laune sind deine beiden Waffen, mit denen wirst du immer das rechte Ziel treffen; zu deiner Beruhigung gehe zur Waage, die wird dir gleich sagen, was du zu erwarten hast.“ Die Waage sprach: „Sieh lieber Klein, lege in die eine Schale deine Verdienste, und in die andere die Güte und Nachsicht des Publikums und sieh — die Schale voll Güte und Nachsicht sank tief — tief, während die andere hoch in den Lüften schwebte, aber sei deswegen guten Muthes, du kennst ja die biedereren Saargemünder, wer auf sie vertraut, hat nicht auf den Sand gebaut. Aber mache, daß du fort kommst, denn dein Benefiz wird gleich anfangen. Da ich über die Art der Herunterreise einige Verlegenheit zeigte, so half mir der Schütze aus der Noth, er spannte seinen Bogen, setzte mich auf einen Pfeil, schoß ihn ab — so kam ich schnell herab, stürzte in's Theater und o Himmel, erster, zweiter und dritter Platz — Alles war gedrängt voll. Der aus dem Traum Erwachende.“

Die Petersburger italienische Operntroupe, welche mit Rubinstein's „Nero“ allabendlich ein ausverkauftes Haus erzielte, ist auf einige Zeit nach Moskau übergesiedelt, um dort den „Nero“ zur Aufführung zu bringen.

In einer Privatklage, welche der Kammerjäger Fesler in Darmstadt gegen den Redakteur der „Hess. Landeszeitung“ wegen zweier durch die Presse verübter Beleidigungen angestrengt hatte, wurde der Angeklagte zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Haft verurtheilt, da Form und Inhalt der in Frage kommenden Theaterkritiken unzweifelhaft die Absicht erkennen ließen, den Ankläger zu beleidigen und in der Meinung des Publikums herabzuziehen.

Der verstorbene La Roche wendete sich am Vormittage seines Todestages plötzlich an Frau Dr. Ullmann, die an seinem Sterbelager weilte, und sagte mit kaum vernehmbarer Stimme: „Est - ce - que tu entends comme on applaudit?“ („Hörst Du, wie man mir applaudirt?“) Das waren seine letzten Worte. La Roche's Testament vom 12. November 1881 und December 1882 bestimmt mehrere Legate und Andenken für seine intimen Freunde, sowie für die Armen Gmundens und sorgt großmüthig für seine treuen Dienerinnen und Pflegerinnen, den Rest des Capitals an Werthpapieren und Baarem bestimmte er für verschiedene nähere und entferntere Verwandte, seine Besizung in Gmunden vermachte er Hermann, Freiherrn von Springer. Der Nachlaß beträgt über zweihunderttausend Mark. Dem freien Deutschen Hochstifte in Frankfurt am Main ist die Lode Goethe's in kleinem Goldrahmen, sowie die Haare Schiller's und Goethe's nebst der Unterschrift in einem Glasrahmen und einer Handschrift Goethe's an La Roche, sowie eine getuschte Zeichnung Goethe's, Beides in einem großen Album liegend, zugesagt.

Im Newyorker Thalia-Theater gelangte eine neue Operette, deren Sujet in amerikanischem Boden wurzelt und deren Librettist und Komponist Deutsch-Amerikaner sind, zur ersten Aufführung und zwar mit einem vielversprechenden Erfolge. Das neue Werk, welches vor total ausverkauftem Hause in Szene ging, war die dreiaktige, romantisch-komische Oper „1776“ von Leo Goldmark, Musik von L. Engländer. Der Verfasser des Textes ist ein Bruder des Wiener Komponisten Karl Goldmark, seit Jahren in Newyork ansässig und mit den deutsch-amerikanischen Bühnenverhältnissen wohl vertraut. Das Libretto behandelt mehrere Episoden aus dem Unabhängigkeitskriege, die geschildert zu einem Ganzen geformt sind.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Faust.

Nachdem in Berlin auf dem Privat-Theater des Fürsten Radziwill (mit dessen Musik) Scenen aus „Faust“, unter Leitung des Intendanten Graf von Brühl im Jahre 1819 zur Darstellung gebracht wurde, fand die erste Bühnenaufführung am Hoftheater zu Braunschweig den 19. Januar 1829 statt. In demselben Jahre folgten die Bühnen Hannover (8. Juni), Dresden (27. August), Leipzig und Weimar (28. August), Magdeburg (13. November) und Bremen; Breslau (21. Januar 1830), München (12. April 30), Hamburg (29. Juni 31), Stuttgart (2. März 31), Königsberg (17. Mai 32), Mannheim (10. Januar 34), Frankfurt (17. März 34), Cassel (16. April 34), Berlin (15. Mai 38), Wien (29. Mai 39 u. c.

Vom 10. Januar 1834 bis zum 3. Dezember 1882 ist „Faust“ an der hiesigen Bühne 46 mal aufgeführt worden.

Der „Temp“ bringt die Liste sämtlicher Theater, die mit elektrischem Lichte beleuchtet sind, und die Angabe, seit welchem Zeitraum sich dasselbe dort behauptet: Das Brünner Theater mit 900 Lampen seit November 1882; Theater Bijou in Boston 650 Lampen seit Dezember 1882; Residenz-Theater in München 750 Lampen; Königliches Theater in Stuttgart 500 Lampen; National-Theater in Prag 1600 Lampen; Manzoni-Theater in Rom 280 Lampen, und endlich die Scala in Mailand seit Dezember 1883 in geradezu feenhaftem Lichte aus 3000 Lampen.

Die Harfe des Thomas Moore, welche derselbe zu seinen Gesängen spielte, ist kürzlich von einem Herrn George W. Childs in Philadelphia angekauft worden. Das interessante Instrument soll bloß 1 Fuß hoch sein und steht auf einem Piedestal aus Ebenholz.

Eine komische Oper „I tre Gobbi“ von dem italienischen Maestro Gariboldo wird in London in Scene gehen.

Der Violoncellist Samary in Paris hat der Opera comique eine Oper „Le chien de garde“ eingereicht.

Daß Goethe ein Gegner der „Faust“-Auführungen war, ist bei mehreren Gelegenheiten durch Zusammenstellung einer Reihe von Briefstellen und überlieferten Gesprächsaussagen des Dichters nachgewiesen. Ein neues beachtenswerthes Zeugniß theilt der Wiener Literaturhistoriker R. F. Schröder aus einer Unterhaltung mit La Roche mit: „Dort liegt mein Gebetbuch“, bemerkte La Roche, „der Faust, die kleine Ausgabe von 1828.“ Nun erwähnte Schröder, wie sehr ihn La Roches Mittheilungen über die erste „Faust“-Auführung interessirten. Da sagte er: „Ja, da gingen wir Professor Riemer, Kanzler Müller, Edermann, auch Goethes Sohn war dabei — das hatte ich vergessen — und brachten unser Vorhaben vor, den „Faust“ aufzuführen zu wollen. Da wurde er aber wild, fuchstuselwild. Esel nannte er uns! Ja, ja, ich hatte es ganz vergessen, er nannte uns Esel! Wenn er den „Faust“ aufzuführen wollte, so konnte er das selbst anordnen, brauchte uns nicht dazu. Nun, da nahm sich denn Ottilie der

Sache an und glich aus. Damals entstand ein Briefwechsel zwischen Klingemann und Marx in Braunschweig und mir über die Darstellung des Mephistopheles. Die Briefe müssen sich noch wo finden.“

Alexander Dumas arbeitet, wie aus Paris gemeldet wird, an einem neuen Stück, das im Theater Francais im Herbst zur Aufführung kommen soll. Die Deutschen Speculanten in dramatischen Producten, die gewohnt sind, die Französische Ernte auf dem Halm zu kaufen, haben Dumas bereits Offerten für das Aufführungsrecht in Deutschland gemacht.

Eine interessante Novität wird demnächst im Marien-Theater in Petersburg in Scene gehen. Der als Uebersetzer Turgenjew'scher Romane bekannte und geschätzte, in Petersburg lebende Schriftsteller G. v. Jürgens hat ein in Deutschland völlig unbekanntes und auch auf keiner russischen Bühne bisher aufgeführtes einactiges Drama Iwan Turgenjew's unter dem Titel: „Unvorsichtig“ übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet; dasselbe soll am 29. d. auf der genannten Bühne zur ersten Aufführung gelangen. Turgenjew schrieb das kleine Stück im Jahre 1853 und das Drama trägt auch deutlich die Spuren einer Jugendarbeit, die indeß durch starke dramatische Momente voll aufgewogen werden. Die deutsche Uebersetzung soll demnächst in der Revale „Nordischen Rundschau“ erscheinen.

Melina Patti erzählte unlängst einem Berichterstatter, daß nach einem Concerte, in welchem sie „Home, sweet home“ in America gesungen, sich der Gouverneur von Missouri, Crittenden, bei ihr melden ließ und ihr nach den Worten: „Mad. Patti, ich werde Sie nie wieder sehen, ich kann mir nicht helfen“ um den Hals fiel und sie abküßte. Als der Berichterstatter sie fragte, ob das Küssen nur ein Privilegium der Gouverneure sei, erwiderte sie: „Ich würde mir nicht von Jedem das Gesicht berühren lassen, aber der Gouverneur war ein alter und ein hübsch aussehender alter Mann, außerdem geschah der Ueberfall so plötzlich, daß ich mich gar nicht hätte wehren können.“

Sarah Bernhardt bietet jeden Tag eine Ueberraschung. Augenblicklich studirt sie — das Orgelspiel . . . Die Bildhauerin, Malerin, Amazone, Schriftstellerin, Luftschifferin und Komödiantin lernt die Orgel, um sich eine große, wirkungsvolle Scene in der Servante von La Fontaine zu sichern, die nächstens über die Bretter der Porte St. Martin gehen wird.

Ein höchst komischer Vorfall hat sich dieser Tage während einer im Théâtre de la Gaité zu Paris gegebenen Vorstellung der „Charbonnière“ zugetragen. Im letzten Act soll nämlich eine Person von einer so heftigen Aufregung ergriffen werden, daß das Roth auf ihren Wangen in Todtenblässe übergeht. Der Schauspieler Romain, welcher die bezeichnete Rolle spielte, wußte diese Wirkung dadurch hervorzubringen, daß er rasch hinter die Coulissen sprang, wo schon Jemand mit einer Bürste bereit stand, die die normale Gesichtsfarbe verschwinden machte. Bis jetzt war dies stets ohne jeden Anstand gelungen. Aber wie groß war das Gelächter, als diesmal Romain mit einem ganz schwarzen Gesicht wieder zum Vorschein kam! Der Künstler wußte anfangs nicht, was das zu bedeuten habe, da aber das Lachen nicht aufhören wollte ging er rasch hinter die Coulissen, wo er in einem Spiegel die Aufschwärzung wahrnahm. Ein Späzmacher hatte nämlich die Bürste, welche die Blässe hervorbringen sollte, mit Schuhwiche angestrichen.

## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim  
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Für die Redaktion verantwortlich: F. W. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Feenhände,

Lustspiel von Scribe, kam vom 19. März 1866 bis zum 19. März des vorigen Jahres neunmal an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Von Scribe wird eine charakteristische Anekdote erzählt, welche die Art seines schnellen Schaffens aufs Draftischste kennzeichnet. In seinem Alter — er wurde 70 Jahre und starb im Jahre 1861 — soll er mitunter in seiner Loge mit höchster Spannung seinen eigenen Stücken gelauscht und dabei mit schmunzelnder Miene geäußert haben: „Nun da bin ich doch wahrhaftig neugierig, wie ich mich aus dieser Klemme werde herausgewunden haben!“ — Sehr glaubhaft — denn wie sollte er bei seiner großen Thätigkeit alles dasjenige noch genau in der Erinnerung gehabt haben, was er vor zwanzig und mehr Jahren schrieb!

Sonntag, den 6. April findet an der hiesigen Bühne R. Wagner's „Rienzi“ zum Besten des Pensionsfonds statt. Am 19. und 20. April ist „Rheingold“ und „Die Walküre“ angegesetzt und für den 22. Mai, Richard Wagners Geburtstag, ist die erste Aufführung von „Siegfried“ in Aussicht genommen. In der zweiten Hälfte des Monats April wird Frau Niemann-Kaabe, und Ende Mai Herr Schweighofer zu Gastspiel hier erwartet.

Frau Materna und die Herren Winkelmann und Scaria haben ihre Reise nach Amerika angetreten. Die Künstler-Trias wird auf ihrer Tournee durch Amerika, die am 21. Juni ihren Anschluß findet, fünfzig Concerte veranstalten. Frau Materna, Herr Winkelmann und Herr Scaria erhalten für ihre Tournee zusammen 220,000 Mark. Davon entfallen auf Frau Materna 100,000 Mark, auf die Herren Winkelmann und Scaria je 60,000 Mark. Die Reisekosten nach und durch Amerika und zurück, ferner sämtliche Hotelkosten und Fahrten zwischen den einzelnen Städten werden von der Amerikanischen Unternehmung getragen.

Wie man aus Paris meldet, geht die Direction des Théâtre Italien mit einem interessanten Projecte um. Es würde sich danach um nichts Geringeres handeln, als eine Verschmelzung der Italienischen Oper von Covent-Garden mit dem Pariser Théâtre Italien herbeizuführen. Unter dem gemeinsamen Banner soll sich dann eine Elite-truppe von Künstlern schaaren, an deren Spitze die Patti, Nielsen, Sembrich, der Tenorist Bayarre u. stehen werden. Selbstverständlich würde ein solches Théâtre Italien abwechselnd einige Wochen in London und Paris Vorstellungen geben.

Theodore Barrière hat bekanntlich vielfach Mitarbeiter an seinen Stücken gehabt. Trotzdem raisonnirte er aber nicht wenig auf das gemeinsame Arbeiten. Roqueplan, eines Tages dieses Scheltens auf die Mitarbeiter müde, fragte nun: „Aber zum Teufel, Barrière, warum nimmst Du Dir denn Mitarbeiter, wenn Du über diese Arbeits-Methode so ab-

fällig urtheilst?“ . . . „Ja!“ erwiderte Barrière, „die Sache hat doch einen Vortheil: Man studirt dabei seine Feinde in der Nähe.“

Der Sängerin Albani ist jüngst im Haag, wo sie eines Abends in einer Vorstellung bei Hofe für ein Honorar von 1000 Gulden jingefolgte, etwas sehr Unangenehmes begegnet. Sie wußte nicht, daß von Künstlern dort erwartet wird, daß sie in einer privaten Generalprobe in Gegenwart des Königs vor der officiellen Vorstellung mitwirken. Sie war daher nicht wenig erstaunt, als sie am 17. d. die Aufforderung erhielt, sich zu der 12 Uhr Mittags an diesem Tage anberaumten Generalprobe einzufinden. Sie ließ antworten, daß sie ihre Rolle hinreichend gekenne und keiner Probe bedürfe, die sie nur für die Vorstellung am Abend ermüden könnte. Alle Bemühungen, die Primadonna eines Bejters zu belehren, waren vergebens. Als dies zur Kenntniß des Königs gelangte, ließ er ihr sagen, es würde ihm sehr leid thun, sie zu bemühen nach dem Palast zu kommen und sich dort am Abend zu ermüden. In Folge dieser bedeutungsvollen Botschaft reiste Madame Albani nach Amsterdam ab.

Offenbach hat von seinem „Contes d'Hoffmann“ nur den Clavierauszug hinterlassen. Ein Freund Offenbachs Monsieur Guiraud hat da Wert erst nach dessen Tode instrumentirt. Guiraud ist ein älterer, in Paris lebender Componist, der einige in der opéra comique aufgeführte Opern geschrieben, die jedoch nicht einmal in Paris Erfolg gehabt haben und nur einige Male gegeben worden sind. Sonst ist Guiraud ein alter Junggeselle, der vom Contrapunkt-Unterricht lebt. — Als Curiosum verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß im dritten Bilde der Offenbach'schen Oper, Scene 3, Niklaus zu Hoffmann sagt: „Ich habe unten in unserer Herberge zwei Pferde stehen, immer gefüttelt und gezäumt bei dem ersten Streich, den dir die Phantasie spielt, entführe ich dich.“ Das betreffende Bild nun spielt in — Venedig. Zu Pferde flieht es wohl vortrefflich in der Lagunenstadt.

Die Wahrheit liegt in der Mitte! Dieses Wahrwort hat sich jeltelanzender bewährt, als in Berlin bei einer der jüngsten Proben zu Richard Voß'schen Schauspiel „Der Mohr des Czaren“. Der Träger der Titelrolle hat so seine eigene Auffassung über sein erstes Erscheinen an der Bühne; er ist Mohr, und um das Publikum erst allmählich an seine schwarze Erscheinung zu gewöhnen, glaubt er thumlichst aus dem Hinterrunde der Bühne auftauchen zu müssen. Er beschließt deshalb aus dem dritten Coullisse aufzutreten. Der regieführende Schauspiel-director ist aber anderer Meinung, er verspricht sich von der urplötzlichen Erscheinung der tohltrabenschwarzen Rohren eine besondere Wirkung und dringt darauf, daß der Künstler aus der ersten Coullisse auftrete. Meinung steht hier nädig gegen Meinung: Der Mohr bleibt bei seiner dritten, der Regisseur besteht auf seiner ersten Coullisse. Als der Director sich überzeugt hat, daß keine Einigung zu erzielen ist, läuft er indignirt zur höchsten Instanz und ruft die Entscheidung des Chefs an. Und diese lautet: „Der Mohr hat aus — der zweiten Coullisse aufzutreten!“ . . . Das war jedenfalls ein Mittelweg.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Hinter den Gittern**  
Studien und Erinnerungen  
von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schlemmer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig.

**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hedwigs-  
**Kladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Nachtwandlerin,

von Bellini, in Mailand 1831 den 6. März zum ersten Male gegeben, wurde an der hiesigen Bühne vom 12. November 1836 bis zum 18. April v. J. 45 mal aufgeführt.

Die kurze Laufbahn Bellini's, so reich an Liebe und Ehre, hat seinem intimsten Jugendfreunde, Francesco Florino, dem 80jährigen Bibliothekar des Conservatoriums in Neapel, zu einem dicken Bande den Stoff geliefert. Er enthält die Biographie des lebenswürdigen Componisten, mancherlei von dem was über ihn geschrieben worden, die Geschichte von der Versetzung seiner Asche von Paris nach Catania (sie nimmt 100 Seiten ein!) und eine Anzahl Briefe, die meistens an den Herausgeber gerichtet. Das Buch ist ein Denkmal leidenschaftlicher Freundschaft und seine Herausgabe, 50 Jahre nach dem Tode des allzu jung verbliebenen Meisters, hat etwas Rührendes. Der musikalische Historiker wird mancherlei darin finden, was über die damaligen Zustände der Oper in Italien Aufschluß giebt. Ein rührender Nachruf des trefflichen Dichters Felice Romano, der den Text zu den meisten und besten Werken des Maestro geliefert, schließt das Buch ab — er zeigt, wie ernst es die beiden Männer mit ihrer Aufgabe genommen und welche Hoffnungen durch den allzu frühen Tod Bellini's zerstört worden. Von einem so innigen Verhältniß zwischen Dichter und Componisten wird sich kaum ein zweites Beispiel finden. Und beiden gereicht es zur Ehre.

„Christoph Marlow“ ist das neueste Trauerspiel von Ernst v. Wildenbruch betitelt, das keinen Geringeren als William Shakespeare als handelnde Person auf die Bühne bringt. Der Dichter und genialste Vorläufer Shakespeare's: Marlow ist der Held der in Versen geschriebenen fünf-actigen Tragödie. Christoph Marlow, der Verfasser des „Tamerlan“, des „Dr. Faustus“, des „Jew of Malta“, „Edward II.“ und anderer bedeutender Dramen, der Ovid-Übersetzer, der, kaum dreißig Jahre alt (1593), im Duell um eines Mädchens willen von der Hand eines Nebenbuhlers fiel, nachdem er noch den Triumph Desjenigen gesehen, der alle Zeitgenossen, also auch ihn überragte: William Shakespeare. Mit erschütternder Tragik spielt sich das Lebensende dieses wilden Feuergeistes, der keinen Größeren über sich ertragen kann, in dem Drama ab. Der Dichter entrollt in der Tragödie außerdem ein prächtiges, mit Verbeutheit und Humor gezeichnetes Bild des ziemlich wüsten Treibens der Londoner Collegen Christoph Marlow's, der Dichter Greene, Peele, Ben Johnson, Nash &c. und auch Shakespeare erscheint zum Schluß noch auf der Bühne. Die Sprache in der neuen Wildenbruch'schen Tragödie ist kraftvoll und schön und namentlich in jenen Stellen, wo Marlow's geniale Dichter-Natur sich kundgiebt, von hochpoetischem Schwunge.“

Aus Rothenburg an der Tauber wird berichtet: Infolge vielfacher Aufforderung wird am Pfingstmontag, den 2. Juni, und am Kirchweih-

montag, den 16. Juni, das historische Festspiel „Der Meistertrunk“ im großen Rathhaussaale nochmals zur Aufführung kommen, und zwar mit sich anschließendem großen Festzug und Feldlagerleben aus dem dreißigjährigen Kriege auf den historischen Wällen und Zwingern außerhalb der Stadtmauern.

Die Gebeine Schubert's und Beethoven's, die bisher auf dem Hernalsker Friedhofe bei Wien ruhten, werden in den nächsten Tagen ausgegraben und nach dem Wiener Central-Friedhof übertragen werden. Die Uebertragung der sterblichen Ueberreste der beiden Ton-Heroen wird in feierlicher Weise unter Mitwirkung der Wiener Gesangsvereine stattfinden.

In einer Theaterkritik der Strasburger Volksztg. Nr. 66 heißt es u. A.: „Otto Gildenstein als Talbot war durchaus musterhaft; vielleicht daß sein Sichnochmalsaufrichtenwollen bei Anfügigwerden des Burgund etwas zu kräftig geschah im Aufwärtsbewegen.“ Hoffentlich wird der betreffende Schauspieler ein ehrliches Sichdanachrichtenwollen an den Tag legen.

Seit Amadeus Hoffmann durch Offenbach auf die Opernbühne gerathen ist, stehen die Anekdoten aus dem Leben des genialen Erzählers wieder auf der journalistischen Tagesordnung. Eine der ergößlichsten Reminiscenzen finden wir im „Bär“. Dem Dichter, der bekanntlich Kammergerichtsrath in Berlin war, las ein junger Dramatiker sein neues vieractiges Drama vor. Nach beendigter Lektüre des zweiten Actes bemerkte Hoffmann: „Aber mein junger Freund, bedenken Sie doch! Bis jetzt ist in dem Stücke schon so viel Verwicklung und Verwirrung, daß ich nicht begreife, wie diese in den folgenden Acten noch gesteigert werden kann.“ — „O, seien Sie unbesorgt“, erwiderte Jener, „im dritten Act kommt noch ein Prozeß beim Kammergericht vor.“

Als man Mapleton kürzlich frug, ob es wahr sei, daß Mad. Patti jetzt die Hälfte seiner ganzen Brutto-Einnahme bekäme, statt ihres bisherigen Taschengeldes von 5000 Dollars per Abend, soll er geantwortet haben: „Beim Himmel, ich wünschte, sie thäte es! da würde sie wenigstens für meine Tasche auch mit arbeiten. Madame Patti ist sonderbar, wissen Sie, sie leidet an derselben kleinen Schwäche, welche auch Madam Albani anhaftete, denn sie hat mir oft gesagt: „Colonel, ich weiß nicht wie es kommt, aber sowie ich Banknoten in meiner Tasche fühle, kommt die Kehlkopfnot um so leichter heraus.“ — Nicht als ob sie mir nicht traute“ — fügte Mapleton hinzu „aber — es ist eine Manie, eine Krankheit von ihr.“

An die Sozietäre des „Deutschen Theaters.“

Last Euch bei Zeiten mahnend es verkünden,  
Was sich bis jetzt vielleicht Euch noch verbarg:  
Bekennet das Wort Ihr: „Einigkeit macht stark“,  
So werden langsam Eure Kräfte schwinden.

Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberode und Weißwäse für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kinderalter umfassen, ebenso die Weißwäse für Herren und die Bett- und Tischwäse &c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberode und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Liste &c. a2247

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Dieringasse 1.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gejellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Kobespiere. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.

TH. SOHLE

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle

Pianino und Flügel

Violenen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Preziosa.

Ein Münchener Kritiker schrieb nach erster Aufführung (im Juli 1822) an dortiger Hofbühne:

„Ein später Gast war Preziosa, die vielen Beifall fand, welchen aber Referent nicht theilen kann, und zwar aus folgenden Gründen: 1.) Die Dichtung ist ohne Zusammenhang, eigentlich nur eine sprechende Leinwand, worauf man die Decorationen malte. 2.) Der erste Akt könnte ebenso gut ein eigenes Stück bilden; er steht in gar keiner Verbindung mit den folgenden. 3.) Die Dichtung ist ein Gemisch aus bekannten Dramen, sogar Körners Hedwig mußte der bedrohten Preziosa das schützende Gewehr leihen, womit sie den Zigeunerhauptmann nach ihrem Willen beugt. Am Schluß finden die lieben Eltern ihr liebes Kind in der Preziosa wieder, das ihnen Zigeunerleute in früher Jugend stahlen, während die Wärterin im Gebüsch — botanisirte; die lieben Eltern sagen im ganzen Stücke nicht, daß sie jemals ein Kind verloren, sind gar vergnügt, besinnen sich endlich, daß ihnen wirklich ein solches gestohlen wurde, und freuen sich gar herzlich des Wiedersehens!“

Die erste Aufführung von „Preziosa“ fand am 14. März 1821 in Berlin statt; die Mannheimer Bühne brachte dieses Schauspiel den 26. Dezember 1822 zur erstmaligen Darstellung mit Madame Neumann (Gajzinger) in der Parthie der Preziosa als Gast; am 11. März 1882 wurde Preziosa hier zum 67 Male gegeben.

In Europa existiren gegenwärtig 1498 Theater. Davon entfallen auf Italien 348, auf Frankreich 337, auf Deutschland 194, auf Spanien 160, auf England 150, auf Oesterreich 132, auf Rußland 44, auf Belgien 34, auf Holland 22, auf die Schweiz 20, auf Portugal 16, auf Schweden 12, auf Dänemark 10, auf Norwegen 9, auf die Türkei 4, auf Griechenland 4, auf Rumänien 3, auf Serbien 1.

Im Prager National-Theater kam Fibich's Original-Oper „Die Braut von Messina“ unter großem Beifall zur ersten Aufführung. Der Text ist von Professor Hofstinsky treu der Schiller'schen Dichtung nachgebildet. Die Musik Fibich's geht mit ihren Leitmotiven völlig in Wagner's Styl auf.

„Westend-Theater“ soll der neue Musientempel in Berlin heißen, der im Potsdamer Viertel geplant ist. Der Prospect veranschlagt die erforderlichen Capitalien auf 2,000,000 Mark, und zwar sollen die noch erforderlichen 500,000 Mark durch Societätsbeiträge aufgebracht werden.

Am Donnerstag fand in der Pariser Großen Oper die Aufführung von Gounod's umgestalteter Oper „Sappho“ vor den Vertretern der Presse und einem geladenen Publikum statt. Das Haus, in welchem sich die Elite von Paris eingefunden hatte, bot einen glänzenden Anblick dar. Augier's Text zeichnet sich mehr durch Einfachheit und Klarheit, als durch bewegte dramatische Situationen aus. Die Musik regt stellenweise zu Vergleichen mit dem Besten an, was Gounod, welcher selbst dirigierte, bisher geschaffen. Das Publikum folgte unter lebhaftem Beifalle dem ersten Act mit seinem pompösen Finale, verhielt sich zuwartend im zweiten Act, der ein glänzend ausgestattetes Ballet enthält, wurde wieder wärmer nach dem vollständig neuen dritten Act und war enthusiastisch nach dem letzten.

Blumenthals Lustspiel „Der Probepfeil“ wird in's Russische übersetzt, und zwar von Iwan v. Bullakell, Chef-Redacteur der Zeitschrift „Die Russische Künstlerwelt“. Von demselben Uebersetzer wird auch Friedrich Spielhagen's Schauspiel „Gerettet“ in's Russische übertragen, so daß beide Stücke in der nächsten Winter-Saison auf der Russischen Bühne erscheinen werden.

Im Brüsseler Königlichen Opernhause, im Monnaie-Theater, wurde dieser Tage die Vorstellung „Faust“ auf eigenthümliche Weise gestört. Mitten in der Kirchen-scene ertönte es plötzlich mit Donnerstimme aus der Loge: „Man macht ja Streichungen! Das ist unanständig!“ Allgemeine Aufregung; der ganze Saal erhebt sich: die Vorstellung wird unterbrochen. Die Polizei schreitet ein und entfernt den Schreier aus der Loge; es war ein Holländer, ein enthusiastischer Musikkenner!

Der geschmacklose Scherz, den sich die Balletregie der Wiener Hofoper in der jüngsten Ballet-Novität, im „Bater der Debitantin“ erlaubte — in einer Scene erschienen Intendant Baron Hoffmann und Balletmeister Telle in überraschend getreuen Copien auf der Bühne — hat allgemeine Zurückweisung erfahren. Auf Anordnung der General-Intendantur bleibt die absonderliche Porträt-Copie in den Wiederholungen der Novität weg, der regieführende Erfinder der Idee hat eine Zurückweisung erhalten.

Mit dem soeben erschienenem achten Bande liegt vollständig vor die zweite, bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage von „Illustrierte Weltgeschichte“. Volksthümliches Prachtwerk im Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin. In vier Ausgaben beziehbar: 1.) In 142 Lieferungen à 50 Pf. = 30 fr. 2.) In 24 Lieferungen à 3 Mark = 1 fl. 80 fr. 3.) In acht Bänden geheftet. 4.) In acht Bänden, in Halbfranz gebunden. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

## Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit  
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

### Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung  
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Abreiskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Graf Waldemar.

Die ersten Werke Gustav Freitag's welche Aufsehen erregten, gehörten dem dramatischen Gebieten an: „Valentine“ (1847) und „Graf Waldemar“ (1848) — die vorhergehenden Stücke blieben ziemlich unbeachtet. In den genannten Dramen ist Freitag noch Tendenzdichter, welcher die Entfittlichung der vornehmen Stände angreift und im Bürgerthum allein den Hort der ethischen Gedanken sieht. Außer dem trefflichen Lustspiele „Die Journalisten“ schrieb Freitag nichts mehr für die Bühne.

„Graf Waldemar“ hat hier die erste Aufführung gefunden den 23. October 1857 und wurde am 31. August v. J. zum fünften Male gegeben.

Die Berliner Theater sind von einer Billetsteuer bedroht. Von jedem Billet für Theatervorstellungen, Concerte etc., welches drei Mark und darüber kostet, soll eine Communalsteuer von fünfzig Pfennigen erhoben werden, wenn nämlich Magistrat, Stadtverordnete und Regierung den bezüglichen Vorschlag annehmen. Von den Stadtverordneten Liebermann und Genossen ist ein Antrag eingegangen, welcher lautet: „Die Versammlung ersucht den Magistrat, bei der Königl. Staatsregierung zu beantragen, daß er ermächtigt werde, für jedes Eintrittsbillet zu den Theatern, Concerten, Lustbarkeiten, welches drei Mark oder mehr kostet, eine Communalsteuer von 50 Pf. pro Stück zu erheben. Der Ertrag der Steuer würde zu Armen- und Kranienhauszwecken zu verwenden sein.“

Deutsche Musik und deutsches Theater in Syrien, dem Lande der Phönicië . . . wer hätte das für möglich gehalten? Und doch wird der N. Fr. Pr. aus Beyrut geschrieben: Das Verdienst, deutsche Kunstgenüsse nach Syrien verpflanzt zu haben, gebührt dem Deutschen Vereine in Beyrut. Derselbe inscenirte zum Besten der deutschen Unterstützungskasse in Beyrut eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung, welche einen großen Erfolg erzielte. Die drei einactigen Stücken: „Ein Stündchen in der Dorfschule“, dann „Das Schwert des Damokles“ und „Auf der Alm“ wurden trefflich gespielt und fanden reichlichen Beifall. Die Durchführung des musikalischen Theiles, namentlich der Männerchor, ließ Einiges zu wünschen übrig, nur Schuberts G-moll-Sonate für Violine und Piano wurde mit Bravour und Verständniß gespielt und fand daher rauschenden Beifall.

In Breslau gelangte mit großem Erfolge Goethe's „Faust“ als Mysterium in zwei Tagewerken, mit Otto Devrient als Gast, zur Aufführung.

Man schreibt aus Paris:

Coquelin der Ältere wird sich in einigen Wochen zum ersten Mal öffentlich als Sänger hören lassen. Der Künstler veranstaltet nämlich im Monat Mai im Trocadero eine Matinée zum Besten des Béranger-Denkmal, in welcher der Societär des Théâtre Français, sowie die Krauß, Mademoiselle Reichemberg, Judic, Thérèse, Talazec, Delaunay ausschließlich Poesien des populären „Chansonnier“ theils declamiren, theils singen werden. Der Chef der Dynastie Coquelin wird hierbei zwei Lieder singen.

Am 5. April, dem hundertjährigen Geburtstage des Componisten Ludwig Spohr ist an mehreren Bühnen die Oper „Jefonda“ zur Aufführung gebracht worden.

Das in der Musikgeschichte einzig dastehende Ereigniß, daß eine Oper am selben Abend zweimal hinter einander gespielt wird, dürfte sich wohl nie mehr wiederholen. Diese Ehre widerfuhr bekanntlich Cimarosa's „Matrimonio segreto“ bei ihrer ersten Aufführung in Wien im Burgtheater 1792. Das Werk war auf persönliche Anregung Kaiser Leopold's des Zweiten entstanden — gerade wie früher die „Hochzeit des Figaro“ auf den Wunsch Kaiser Joseph's — und entzückte den Monarchen so ungemein, daß er es gleich noch einmal zu hören verlangte. Nur ein in anstößenden Saale servirtes Souper für Cimarosa und die Sänger trennte die beiden Aufführungen dieser denkwürdigen Doppel-Premiere. Ein Gegenstück, aber nur eines, zu der Doppelaufführung der „Heimlichen Ehe“ findet sich übrigens auch in der italienischen Theatergeschichte: eine neue Oper, die so unbändig gefiel, daß sie gar nicht ausgepielt werden konnte. Das war die längst verschollene „Laodicea“ von Ferd. Paër, deren erster Aufführung in Padua 1798 das entzückte Publikum jede Nummer ein-, auch mehrmal Tacapo verlangte; die Vorstellung verzögerte sich dadurch unmäßig und mußte vor dem Ende abgebrochen werden. Das entzückte Paduaner erfuhren also erst am nächsten Abend, wie das herrliche Stück eigentlich aussehe.

Die Schauspieler-Gagen sind in Wien in fortwährendem Steigen begriffen, obwohl Dem ein Steigen des Theaterbesuches nicht entspricht. Mitterwurzer, der eben unterwegs ist, um ein Personal für das Wiener Carl-Theater zu engagiren, war dieser Tage in Magdeburg, um mit dem dort gastirenden Herrn Zewele zu unterhandeln. Zewele richtete nun an Magdeburg folgendes im „W. Erzbl.“ wiedergegebenes Telegramm an Director Bulovic: „Mitterwurzer drängt. Contract soll morgen unterschrieben werden. Mitterwurzer bietet 1600 fl. monatlich. Erwan Drahtantwort, ob Du unter denselben Bedingungen auf mich reflectirst. Ich kann nicht länger warten.“ Herr Director Bulovic sah die Dringlichkeit der Sache ein und telegraphirte sofort: „Thut mir leid, kann nicht annehmen.“ Herr Zewele dürfte demnach den Contract für's Carl-Theater unterzeichnet haben und an die Bühne zurückkehren, deren Director selbst so lange gewesen, lange genug jedenfalls, um selbst am Bes zu wissen, daß jenes Theater Gagen von 1600 Gulden, also nahezu drei tausend Mark monatlich, für einzelne Mitglieder unmöglich tragen kann.

Einen theaterkritischen Foyerschertz erzählt die „Volks-Zeitung.“ Ein junger Journalist, welcher eben seine erste Theaterkritik in die Welt geschickt hat, wird in zahlreicher Gesellschaft einem älteren Kollegen vorgestellt und ruft demselben zu: „Es hat mich überrascht, daß wir Beide der jüngsten Novität ganz entgegengesetzter Meinung waren. Ich behaupte —“ „Bitte nicht so laut,“ unterbricht ihn der ältere Kollege bestimmtem Tone, aber mit dem sanftesten Lächeln, „Sie bestätigen so die weitverbreitete Meinung, daß unter zwei Rezensenten stets Einer der von der Kunst nichts versteht.“

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Bliese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

**Gladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

**Josef Stern.**

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 8.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.

## TH. SOHLER

Kunst,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER

**Musikalien-Leih-Anstalt.**  
Beste Bezugsquelle für  
**Piano und Flügel**  
**Violinen und Zithern**  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr häufig gestellt werden.

## Das goldene Kreuz,

Oper von Anton Brüll, am 23. Dezember 1877 zum ersten Male hier aufgeführt, wurde den 31. October v. J. zum zehnten Male gegeben.

Ueber die in Leipzig zur Aufführung gebrachten Oper „Heliantus“ von Goldschmidt schreiben die Signale: Von dem Verfasser dieser Oper war uns nichts weiter bekannt, als daß er in Wien lebt und seine Familie zur dortigen haute finances gehört (also das Componiren und Dichten — Gott sei Dank — nicht nöthig hat), ferner daß er, außer einigen Liedern und Clavierstücken „Die sieben Todsünden“ — eine Art von Oratorium — in die Welt gesetzt hat. Nunmehr, nach der Aufführung des „Heliantus“, wissen wir, daß er selber mit der Fertigstellung dieser Oper in künstlerischer Beziehung eine achte Todsünde begangen hat. Es ist uns manches Haarsträubende und Unbegreifliche auf dem Felde der Oper begegnet, etwas Graufigeres aber als diesen „Heliantus“, etwas der gesunden Vernunft in's Gesicht Schlagenderes und alle Gesetze der künstlerischen Gefittung Verhönenderes — dabei Langweiligeres, Deberes und Blöderes — haben wir nie erlebt.

Max Bruch's „Arminius“ hat in der Breslauer Singakademie großen Erfolg erzielt.

P. J. Tonger in Köln, Herausgeber der „Neuen Musik-Zeitung“ ist von Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit, dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen zum Hoflieferanten ernannt worden.

Eine schottische Verehrerin Mendelssohn's und ein Pfarrer in London protestiren gegen den „Hochzeitmarsch“, wie nachfolgender in deutscher Sprache geschriebener originelle Brief, wörtlich mitgetheilt, ausweist: Harriot Kon. Edinburgh. Verehrster (sic) Herr! Darf ich Sie bitten mir die Namen und Verfasser einiger Marschen (sic) zu senden, die man bei einer Hochzeit statt dieses unvermeidlichen Sommernachtstraum-Marsch auf den Orgel spielen könnte? Ich verehere Mendelssohn sehr, aber das obengenannten (sic) Marsch wird ein so abgedroschenes Stück, daß man nach ein andern sehnt. Einer meiner Freunde, der Pfarrer zu London ist, behauptet, daß er sich fast krank fühlt, wenn man das Stück

zustimmt, und so versprach ich ihm mich um die Sache bei Euch zu erkundigen.

Ihre ergebenste Kellie . . . . .

Der „Bettelstudent!“ — durchgefallen! Wer hätte das wohl für möglich gehalten. In Mailand war's, wo die heitere Composition von Millöcker unter Schreien, Zischen, Pfeifen, unter einem unerhörten Lärm, wie ihn nur ein Italienisches Publikum zu Stande bringen kann, aufgeführt, und nur mühsam zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war, wie uns ein Freund unseres Blattes aus Mailand mittheilt, freilich miserabel genug. Die Uebersetzung des Textes ist geradezu sinnlos, Vieles ist verändert, Vieles wieder, wie z. B. das „Schwamm drüber“-Couplet, ist weggelassen. Das größte Verdienst um das Fiasco hat aber der Capellmeister, der die lustigen Melodien im langweiligsten Trauermarsch-Tempo dahinschleichen ließ.

„Wie macht man ein Theaterstück?“ Ueber dies lustige Thema hielt kürzlich der geistreiche Pariser Feuilletonist und Theater-Schriftsteller Abraham Dreyfus in Brüssel eine Vorlesung. Was uns über seine Conference zu Ohren kommt, ist so hübsch, daß wir es hier wiedergeben wollen. Um sicher zu gehen, hatte Dreyfus, der doch schon selbst wissen muß, wie man ein Theaterstück macht, seinen Brüdern in der Kunst, Dumas, Augier, Sardou, Banville, Labiche, Zola, Pailleron u. A. geschrieben und ihnen den Gewissensfall vorgelegt. Dumas antwortete ironisch: „Ich lasse es durch meine Mitarbeiter machen.“ Augier gab folgendes Rezept: „Man geht vor wie bei der Herstellung einer Kanone. Man nimmt ein Loch und befestigt Metall rings herum, oder man nimmt Metall und bohrt ein Loch hinein.“ Labiche saß bei einem Haufen Bücher, als Dreyfus selbst die Antwort holen wollte. „Mein Lieber,“ rief er dem Eintretenden entgegen, „werden Sie nur nicht Akademiker.“ — Keine Angst. — Der Rath des Lustspielsdichters lautet: „Man nimmt ein Buch Papier, schreibt darauf den Plan, die Eintheilung u. s. w. und muß für einen guten Wagen sorgen.“ Zola giebt das Gutachten ab, vor Allem dürfe man bei einer Bühnenarbeit nichts fest Gefügtes im Auge haben. Pailleron ließ folgendes Billet vom Stapel: „Wie man ein Theaterstück macht? Du findest die Antwort in einer Fabel, die mein Junge erfunden hat: „Der Esel und der Zeisig.“ „Wie stellst Du es nur an, um zu singen?“ fragte der Esel den Zeisig. „Ich sperre den Schnabel auf und mache tü, tü, tü, tü.“ — Du bist der Esel, Dreyfus (nimm mir's nicht übel); ich bin der Zeisig. Ich sperre den Schnabel auf und mache tü, tü, tü, tü.“ Da hast Du meinen Bescheid.“

Verlag 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Rodewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Blößen etc. a 22 Pf. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 39; Wien I., Operngasse 3.

Hochzeits-

**Kladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## LOOSE

der Mannheimer Pferdemarkt - Lotterie.

Hauptgewinne: M. 7500, 4500 u. s. w. Preis à 2 Mark.

der Mannheimer Geflügel - Ausstellung.

Preis 50 Pfennig per Stück.

der Casseler Pferdemarkt - Lotterie.

Hauptgewinne: M. 10,000, 6000, 5000 u. s. w.

Preis 3 Mark per Stück.

der Mainzer Kirchenbau - Lotterie.

Hauptgewinne: M. 100,000, 25,000, 20,000 u. s. w.

Nächste Ziehung am 30. April. Preis à M. 5.—

sind durch die Expedition O 3, 6/7 zu beziehen.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt CUTO  
vorzügliche BOGEN  
Qualitäten Mk. 2.  
Gute vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz- Garnitur solide u.  
Mk. 12. elegante  
Meister- KASTEN  
Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniß gratis u. franco.

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Menonit,

Trauerspiel von Wildenbruch, ist an der hiesigen Bühne vom 9. September bis zum 20. November 1882 dreimal aufgeführt worden.

Die Handlung dreht sich bekanntlich um die biblische Weisung „Du sollst nicht tödten!“ Die „Voss. Zig.“ weist auf einen historischen Fall hin, der sich fast so ausnimmt, als habe er dem Dichter das Motiv zu seinem Drama geliefert. Als im Jahre 1813 der Ausruf des Königs „An mein Volk“ erschien, verließ ein junger Menonit heimlich seine Gemeinde in der Gegend von Danzig, um sich, ganz gegen den Willen seiner Eltern und die Gesetze seines Glaubens, in die Reihe der Kämpfenden zu stellen. Wegen seiner Tapferkeit zum Offizier befördert und mit dem eisernen Kreuze belohnt, kehrte er in seine Heimath zurück; aber Eltern, Geschwister, Freunde, — die ganze Gemeinde wendete sich von ihm ab, Alle flohen ihn wie einen Geächteten. Auch der Kirchenbann wurde über ihn ausgesprochen, und dieser Fluch lag schwer auf ihm. „Erbarme Dich meiner!“ schrieb er an den König. „Ich habe gethan, was ich nicht lassen konnte, und Dein Wort „Mit Gott für König und Vaterland“ hat mich in die Schlachten und Siege geführt. Ich wollte, ich wäre gefallen; freudig hätte ich mein Blut für Dich und Deine Sache vergossen. Aber ich bin in allen Gefahren erhalten, und nun weiß ich nicht, wo ich, unsät und flüchtig, hin soll. Menonit will und muß ich bleiben. . . Meine Religion gefällt mir vor allen, ich kenne keine bessere; aber man hat mich ausgestoßen, weil ich gegen ihre Gesetze kriegerische Waffen getragen und mitgefochten habe. Man flieht mich als einen Mörder; mein eisernes Kreuz ist der Gemeinde wie ein Rainszeichen; in den Bann gethan, liegt auf mir sein Fluch. Was fang' ich an? Gerechter, gnädiger König, hilf mir und rette mich!“ — Dieser Verzweilungsschrei machte einen tiefen Eindruck auf den König, welcher den Widerspruch zwischen den religiösen Vorschriften der Menoniten und dem inzwischen erlassenen Gesetz, welches alle Unterthanen ohne Ausnahme zum Militärdienst verpflichtete, wohl empfand. Zunächst versuchte er, den unglücklichen jungen Mann mit seinen Eltern und Glaubensgenossen zu versöhnen, aber vergeblich. Da legte Friedrich Wilhelm dem Staatsrathe die Frage vor, ob betreffs der allgemeinen Militärpflicht eine Ausnahme zu Gunsten der Menoniten gemacht werden dürfe. Der Vortrag in dieser Sache fiel dem Bischof Eylert zu, dessen Aufzeichnungen diese kurze Darstellung entnommen ist. Eylert plaidirte lebhaft für die Dienstbefreiung der Menoniten, fand aber Widerspruch bei den militärischen Mitgliedern des Staatsrathes, namentlich bei Blücher, Sneyenau und Grolmann. Trotzdem aber entschied sich bei der Abstimmung die Mehrheit des Staatsrathes für die Menoniten, und deren kirchliche Verfassung wurde aufs Neue bestätigt. Nun wäre vielleicht zu hoffen gewesen, daß jener junge Menonit, welcher wegen seiner patriotischen Aufwallung aus dem elterlichen Hause verstoßen und verfehmt worden, bei den Seinen Verzeihung und Wiederaufnahme gefunden hätte; aber inzwischen war der Unglückliche gestorben, ohne daß der Bann, welcher ihn mit Verzweilung erfüllte und wohl einen Theil der Schuld an seinem frühen Tode trug, von ihm genommen wäre. Ob

Ernst von Wildenbruch dieser tragische Vorfall bekannt gewesen, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls aber liefern die Thatsachen für das poetische Werk eine reale Basis. Als bekannt darf übrigens wohl vorausgesetzt werden, daß heute die Befreiung der Menoniten vom Militärdienst nicht mehr besteht.

Ueber den verstorbenen Schauspieler und Theaterdirektor Anton Ascher veröffentlicht E. Thomas einige Erinnerungen:

Aschers schlagender Witz war geradezu einzig, und in den seltensten Fällen nahm man diesem Humoristen seine mitunter scharf gewürzten Scherze übel, weil er jede Gelegenheit benutzte, seine eigene Person mit ins Treffen zu führen. So z. B. lautete ein Programm seines Benefizes von dem Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater „Reich an Liebe“ oder „Wer borgt mir fünf Gulden?“, dann: „Ein unbezahlter Wechsel!“ und zum Schluß: „Nach Sonnenuntergang“ oder „Wie entgeht man seinen Gläubigern?“. Es war dies für die damaligen Verhältnisse, in denen Ascher lebte, ein recht bezeichnendes Menu; ganz Berlin lachte herzlich über die Zusammenstellung und ein übervolles Haus“ wurde erzielt.

Als trefflicher Bon vivant, hatte Ascher aber immer noch Vorliebe für ernste Charaktere. So kam es, daß bei Marrs Gastspiel im Jahre 1856 eines Abends Szenen aus einzelnen klassischen Stücken gegeben wurden; unter Anderm aus Goethe's „Faust“. Den Mephisto spielte Marr, den Faust gab Ascher. Das Publikum war nichts weniger als ernst gestimmt bei Fausts Klagen und brach am Schlusse des großen Monologes in homerische Heiterkeit aus. Ascher, sofort die Situation erfassend, ging an die Rampe der Bühne und sagte: „Ich habe es mir gleich gedacht, daß es so kommen würde.“ Ungeheurer Jubel, der sich bei Marrs ersten Worten: „Wozu der Lärm“ zu tollster Heiterkeit steigerte!

Unzählige Impromptus lieferte Ascher auf der Bühne, die oft schwächlichen Stücken einen Erfolg verschafften. Mit seiner göttlichen Suade donnerte er Alles nieder, seine Witze sprühten wie Raketen, und als eines Abends sämtliche Mitwirkende in einer Szene durch seinen Redefluß mundtot waren, rief er triumphirend ins Publikum: „So, jetzt habe ich sie Alle eingeschert!“

Von der unverwüßlichen Daseinsfreude und Daseinsfreude des heimgegangenen Künstlers zeugt eine kleine Bemerkung, die aus seinen letzten Lebensjahren stammt. Ein Bekannter traf ihn auf der Straße und rief ihm zu: „Rein, es ist doch wunderbar, wie Sie sich konserviren?“ — „„Konserviren?““ erwiderte Ascher mit schmolldem Tone! „„Ich bitte sehr! Ich entwidele mich!““

Ungewöhnlich war Aschers Nachahmungstalent. In einer heiteren Gesellschaft imitirte er einst in Gegenwart Karl von La Roche eine Leichenrede von Laube und feierlich hub er an: „Ich höre ihn schon, lieber La Roche, wie er an Dein Grab hintreten und beginnen wird: Da liegt er, der Größten Einer, der mit so wenigen Mitteln . . . so gar Nichts geleistet hat!“

Ausgabe 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die **Modenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Vorklagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Rameau-Glüssen etc. 1897  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 8.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. B e r l e in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

## Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Konnoementis auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Konnoement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Konnoement sehr nützlich gestellt werden.

## Der letzte Brief,

Lustspiel nach dem Französischen von Sardou, hat an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 25. Februar 1861 bis zum 25. September des vorigen Jahres 9 Aufführungen gefunden.

In Karlsruhe wird ein neues Conservatorium für Musik, unter dem Protectorate der Frau Großherzogin am 15. September d. J. eröffnet. Director derselben ist Heint. Ordenstern; Vincenz Lachner, Felix Mottl und Kammerfänger Hauser übernehmen den Unterricht in Composition, Partiturspiel und Gesang.

Die Enthüllung des Bach-Denkmales in Eisenach wird verschoben, weil beim Guß in Braunschweig ein Hauptstück verunglückte; die Enthüllung wird deshalb erst 1885 stattfinden können.

Die in Graz erfolgreich gegebene Oper „Antonius und Cleopatra“ von F. E. Wittgenstein ist bereits für die Hofbühnen zu Wien, Cassel und Schwerin zur Aufführung angenommen.

Die Luther-Festspiele in Jena beginnen dieses Jahr (wiederum unter Dr. Otto Devrient's Leitung und Mitwirkung und in wenig veränderter Besetzung) am 17. Mai und währen bis zum 6. Juni. Es sind vorläufig fünf Vorstellungen in Aussicht genommen.

Der Proceß der Erben und Verleger Richard Wagner's gegen die Stadtgemeinde Leipzig in Betreff des Aufführungsrechtes von „Rienzi“, „Fliegender Holländer“, „Lannhäuser“ und „Lohengrin“ wurde nun auch in zweiter Instanz zu Gunsten der Stadt Leipzig entschieden.

Auf der Hofbühne von Hannover wird eben mit allem Eifer und allem Interesse Wildenbruch's neuestes Drama „Christophe Marlowe“ einstudirt. Einer der fünf Acte spielt hinter den Coullissen des Londoner Globe-Theaters während der Premiere von Shakespeare's zündendem Jugendwerk „Romeo und Julie.“ Das Charakterbild des jugendlichen Shakespeare bringt in das düstere Stück lichtvolle Momente. Die erste Aufführung von „Christophe Marlowe“ findet am Dienstag in Hannover statt.

Die Oper „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz soll in der nächsten Saison an der Hofoper in Wien zur Aufführung gelangen.

Aus München meldet das „Bair. Vaterland“: Hofschauspiel-Regisseur Schneider, welcher wegen Ueberbringung der Herausforderung zum Zweikampf in der Poffart-Affaire zu der erschrecklichen Strafe von einem Tag, Festung verurtheilt worden, ist — begnadigt worden.“ Boll Grimm setzt Dr. Sigl hinzu. Herr Poffart werde seine 24 Stunden dann wohl auch nicht abzusitzen brauchen.

Ueber die Oper „Gioconda“, welche im Wiener Operntheater zur Darstellung gekommen ist, berichtet Ed. Hanslick: „Vom Textbuche wie von der Musik läßt sich vorläufig berichten, daß beide in ihren Effectmitteln weder wählerisch, noch sonderlich originell sind, aber von geschickter, Bühnendiger Hand zeugen und die italienischen Duhendarbeiten der neuesten Zeit immerhin in einigen Stücken überragen. Die Novität, splendid ausgestattet und vortreflich szenirt, darf zahlreicher Wiederholungen gewiß sein.“

An neuen Operetten wird es im nächsten Jahre nicht fehlen. Carl Millöcker componirt eben eine Operette, welche „Der Feldprediger“ betitelt ist und eine der ersten Novitäten des Theaters an der Wien sein wird. Außerdem bringt diese Bühne in der nächsten Saison an Operetten: „Bellmann“, Text von West und Held, Musik von Suppé; „Der Nachtwandler“, Text von Zell und Genée, Musik von Roth; „Der Zigeuner-Baron“, Text von Maurus Jolai, Musik von Johann Strauß; „Nell Gwynne“, Musik von Planquette, u. a. m. — Auch Lecocq bringt eine Novität.

In Nr. 89 der „Straßburger Volksztg“ wird eine Schauspielerin folgendermaßen kritisiert: „An Fräul. Leeder rühmen wir das große Geschick, in affectvollen Stellen 1. den Affekt und 2. das, was dem Affekt widerstreitet, nämlich die Befständigkeit in denkbar vortheilhaftester Weise zu äußern. Sie weiß große weite Satzbindel so logisch-verständig zusammenzugreifen wie es ihr eine ihrer Kolleginnen nicht gleichthun wird; ohne zwar daß es, das die Hauptsache hier, den Anschein verlore, als ob die Aeußerungen diejenigen baarer Unwillkür, der reinen Natur, des bloß instinktiven Affekts wären. Dieser Umstand ist ein sehr bedeutender, obwohl insgemein meist unerwogen bleibender.“ Nun weiß die Dame jedenfalls ganz genau, woran sie ist.

## Den Schauspielern des Deutschen Theaters.

Der Eine geht — der Andre wird  
Verlezt beim Duelliren,  
Es weiß dort Niemand, wie es scheint,  
Gehörig zu pariren.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-  
Kladderadatsche

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, 1 elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift — Hoffmann's Mannheimer Dreibeckelap. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Adresse. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Lieder — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Hoffmann's Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Silvester nacht in Feindland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: J. A. Berle in Mannheim.



**P. J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen h5her.  
SAITEN anerkannt Gute  
vorzügliche BÖGEN  
Qualitäten Mk. 2.  
Gute VORZÜGLICHE  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher  
Ebenholz- u. eleganter  
Garnitur Mk. 12. KASTEN  
Melofer. Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Werten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das goldene Kreuz,

von Ignaz Brüll, fand die erste Aufführung am 22. December 1875 an der Berliner Hofoper statt.

Der Componist knüpft mit dieser Oper an die halbernst romantische Spieloper eines Gretry, Mehul und Boieldieu an, und bietet innerhalb des gegebenen Rahmens ein entsprechendes Werk. Frische Erfindung, reizende Melodik mit reicher doch maßvoller Harmonik, gefällige Instrumentation und gewandter Aufbau sind ihr nachzurühmen.

Die hiesige Bühne brachte „Das goldene Kreuz“ vom 23. December 1877 bis zum 31. October 1883 zehnmal zur Aufführung.

## Im Interesse der Kunst.

Ein Vorschlag zur Hebung des Theaters.

Wenn man sich die ununterbrochene Reihe ausverkaufter Häuser vergegenwärtigt, welche im Wallnertheater durch das Gastspiel der Münchener echt bayrischen Dialekt-Schauspieler erzielt werden, wenn man die überaus rege, wirklich lebendige, ungekünstelte Theilnahme sieht, welche die Zuschauer allen Vorgängen auf der Bühne entgegen bringen, wenn man hört, wie noch nach Monaten die Leute mit Begeisterung von den Genüssen sprechen, deren sie durch die naturwahre Darstellung der trefflichen Künstler theilhaftig waren, so muß man sich nothwendig fragen, wo die Ursachen für diese bei unserem schwer zu befriedigenden Publikum so wunderbaren Wirkungen zu suchen seien.

Die Antwort hierauf ist aber eine sehr einfache. Sie lautet: Was die Münchener Gäste uns bieten, liegt uns menschlich näher, es ist in seiner naiven Art unserem Empfinden angepaßter und wirkt anheimelnder auf uns, als die kalte Bornehmheit, das ausgetüftelte Raffinement, die steife Würde und die geistige Höhe unserer sonstigen dramatischen Werke, welche die Vertraulichkeit entfernt.

Aufgabe eines tüchtigen, seine Zeit verstehenden Dramaturgen wäre es vor allen Dingen, unsere klassischen Dramen so zu bearbeiten, daß sie das Niveau der Münchener Volksstücke erreichten. Eine volkstümliche Sprache, ein gemüthlich klingender Dialekt und ein versöhnlicher Schluß müßten sie genießbarer und dem großen Publikum zugänglicher machen. Ungefähr in folgender Art:

### Kabale und Liebe.

Volksstück in 5 Akten mit Gesang und Tanz, frei nach Schiller bearbeitet.

Der alte Miller und seine Frau (treten auf und singen):

Mir san arme Leut' und kreuzbrav san mer a,  
A vanzigs Döchterl, das haben mir zwa;  
Uns fehl'n die Moneten,  
Ra Hilf' will si zeig'n,  
D'rum freich' i die Flöten  
Und blase die Geig'n.  
Hullöh - hi - dulia.

Der alte Miller: Ja, ja! Aber weißt', Olte, es wär' mir scho recht, wann unser Tochter olleweil' an guaten Moan kriaget!

Frau Miller: Schau, Olter, dös is g'rad' so g'west, als mir zwa dazumal jung waren.

Der alte Miller: Hör' auf mit derer G'schicht'; 's wachst mir zum Hoals' raus.

Der Stiglschreiber Wurm (tritt auf): Nooah? Wie schaut's denn aus mit'n Deand'l? Will 's mi denn no net hoaben?

Der alte Miller: Weißt', Stiglschreibba, mir wärst' zu schiach.

Frau Miller: Außerdem is aber auch 'n Präsidenthofbauer Walter sein Sohn Ferd'l in unser Diefie verschoss'n.

Der Stiglschreiber: Uijeh jezt wier i oaber fuchsteufelwild. Des könnt's Ent in Acht nehmen! (ab).

D' Liesi (tritt ein): Grüaß Di Gott, Vatter! War mei Ferd'l mit hia?

Frau Miller: Do kimmt er grad!

Der alte Miller: Zuchhei, jezt wird's aba lusti!

Ferd'l (kommt und singt):

Grüaß Di Gott, liabes Schazerl,  
I bin ja Dei Vua!  
Komm reich mir Dei Tazertl,  
Sonst geb' i ta Ruah.

Hoat Daner was d'wida,  
Daß i Di hab' so liab',  
Dem zerschlog i die Glieda,  
Der kriagt d'schönsten Hiab'!  
Holladiahüh, holladiahudihöh, hohadjuch.  
Heiha kralloh!

(Schuhplattler, getanz von Ferdinand, Louise, dem alten Miller und dessen Frau. Dann Alle ab.)

Der Stiglschreiber: Glaub't's mir, Präsidenthofbauer, die G'schicht is ernsthaft. Euer Sohn will die Miller-Liesi heirathen.

Walter: Ah woas! Dös gib't's nö! So ane Betteldearn? Der Bursch heirath' die Milford-Hannerl, oder mei Fluch — —

Der Stiglschreiber: Bsch! Mit'n Fluchen ha'n mer no Zeit.

Walter: Is mer a recht! Do kimmt er grad!

Ferd'l: Vatter, i möcht a Weiberl.

Walter: I hoab niz 'gegen. Aber d' Milford-Hannerl muß 's sein.

Ferd'l: Die moag i net!

Walter: So nimm mei Flu — —

Ferd'l: Aber, Vatter, warum denn glei immer so fluchen?

Walter: Weil's mer halt so g'fallt! — Also hör' mi an: Du nimmst Eine mit 50,000 Gulden, sonst ist's g'fehlt.

Ferd'l: Dös thu' i net.

Walter: I soag aber Ja!

Ferd'l: I soag aber Na!

Walter: Den Starrkopf hat er von mir! 's is halt eben mei Fleisch und Blut! (ab mit dem Stiglschreiber).

Ferd'l: Partu net! (Melodram) Da full glei a Dumervetta d'rein schloag'n!

Die Milford-Hannerl (tritt auf): I woas Alles, Ferd'l, aber hoab' loa Ongst! Brauchst mi net z' heirathen. I bin a Unglücksweib. Einer hat müssen wegen mir nach Amerika gehen, ein Anderer, es war a richtiger Kammerdienersohn, is wegen meiner derschossen word'n, a Dritter hat wegen meine Edelstoa sei Leben einbüßt. I verzicht' auf d' Welt und leb' von jezt an geistli! O Goooot! (stürzt verzweifelt ab.)

Ferd'l: Zuchei! (Zither solo.)

D' Liesi (kommt mit ihren Eltern): Dös is aber kuriose G'schicht' Ferd'l, woast' scho?

Ferd'l: Ra Wort!

Liesi: I hoab an Brief kriagt von der Milford-Hannerl ihrem Advokaten, wo sie schreibt, sie ginge ins Kloster und vermacht mir ihr ganzes Vermögen mitsammt ihrem Norfolkhof.

Ferd'l. Ra, dös is amal g'scheidt! (Tanz.)

Walter: Geh't's auseinander, Ihr zwa! Oder mein Flu — —

Der alte Miller: Ob'st 's Raul haltst?

Ferd'l: Da schau her, Vatter! (zeigt ihm den Brief)

Walter (gerührt): An mein Herz alle mitanand'! I verzeih' Ent! (Sonnenuntergang. Kuhreigen. Abendroth. Glockengeläute. Böllerschüsse. Alpenglüh. Salvatorbräu. Bayrisches Kraut. Rettig. Echo. Schuhplattler. Der Vorhang fällt.)

E n d e.

(Ill.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Voten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Anzeigung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die relegirten Studenten,

Ruffspiel von Roderich Benedix, wurde an der hiesigen Bühne am 10. Mai 1869 zum ersten Male gegeben und fand den 12. Februar 1883 die 13. Aufführung.

Ein Reformations-Cyclus“, zu deutsch ein Cyclus von dramatischen Dichtungen, die mit der Reformation in Zusammenhang stehen, wird von dem Meiningener Schauspieler Karl Weiser vorbereitet. Ueber das eigenthümliche Unternehmen gibt folgende den Blättern zugehende Mittheilung Aufschluß: „Der unter hohem Protectorat geplante und von dem Schauspieler und Dichter Karl Weiser jetzt noch bei den „Meiningern“ engagirt zusammengestellte „Reformations-Cyclus“ besteht aus folgenden Dramen klassischer und neuerer Dichter: Columbus von Karl Koeffing — Savonarola von Peter Lohmann — Götz von Berlichingen von Goethe — Martin Luther oder: Die Weihe der Kraft von Zacharias Werner, für die Bühne bearbeitet von Karl Weiser — Franz von Sickingen von Ferdinand Lassalle, für die Bühne bearbeitet von Karl Weiser — Michael Kohlhaas von Robert Pröhl — Florian Geyer von Karl Koberstein — Dietmar von Leven von Max Lindner — Katharina Howard von Rudolf Gottschall — Maria Stuart von Schiller — Graf Essex von Laube — Don Carlos von Schiller — Die Rastler von Vulkhaupt — Egmont von Goethe — Don Juan d'Austria von Gustav zu Putlig — Die Bluthochzeit von Albert Lindner — Der Löwe von Béarne von Georg Koberle — Wallenstein von Schiller — Uriel Acosta von Guplow. Die Vorstellungen sollen in einem großen Theater im Centrum Deutschlands stattfinden. Dasselbe ist jedoch noch nicht bestimmt. Zur Darstellung der Hauptrollen werden die bedeutendsten schauspielerischen Kräfte berufen, und haben bereits diesbezügliche Verhandlungen begonnen. Nach Meiningener Prinzipien geleitet, wird bei diesem großen nationalen Unternehmen jeder Darsteller für eine große auch eine kleine Rolle übernehmen müssen, damit nicht, wie bei dem Münchener Muster-Gastspiel, neben einzelnen Glanzleistungen ein mangelhaftes Ensemble entstehe.“ Eine einleuchtende Darlegung der künstlerischen Zwecke dieses „Reformations-Cyclus“ vermüssen wir noch.

Wer ein Devrient oder Döring werden will, der schaffe sich das Buch an „Die Kunst Schauspieler zu werden“, welches bei Hartleben in Wien erschien. Die „auf Erfahrung begründete Anleitung, die Kunst der dramatischen Darstellung in Bezug auf Declamation, Mimik und Maste durch Selbstunterricht sich anzueignen“, von Dr. Kaspar Hellbach, ist ein werthvolles Buch, wenn es auch freilich keinen Schauspieler machen kann. Es giebt klar, verständlich und erschöpfend Auskunft über die ganze

Technik der Bühnenkunst. Es wird den theaterlustigen Jüngling, der da glaubt leichtfertig und leichtfüßig in den Künstlerstand hineinhüpfen zu können, über die schweren Aufgaben des Standes aufklären, über den langen und mühsamen Weg, der hier zum Ziele führt und auch nur den Begabten zum Ziele führt.

Eine Theatergeschichte von Friedrich dem Großen erzählt der „Bär“. Als der italienische Tänzer Giovannini bei Friedrich dem Großen eine Audienz erlangt hatte, um seine Bitte wegen Anstellung bei dem königlichen Theater vorzutragen, sagte der König zu ihm: „Passez, Monsieur!“ Der Künstler ging einige Schritte. „Repassez!“ fuhr der König fort, und als der Tänzer zurückkehrte, sagte Jener zu ihm: „Adieu!“ Das war die ganze Unterhaltung, denn Friedrich der Große hatte aus den Bewegungen bereits erkannt, daß der Künstler nicht für seine Bühne passe.

Die „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ von Eduard Devrient, erscheint demnächst, von Otto Devrient, dem Sohne des dahingegangenen Verfassers, „auf Grund des nachgelassenen Materials durchgesehen und bearbeitet“, bei J. J. Weber in Leipzig in zweiter Auflage. Das treffliche Werk war lange vergriffen und war nur antiquarisch und zu sehr hohen Preisen vollständig anzutreiben, das Erscheinen der zweiten Auflage darf darum mit großer Befriedigung begrüßt werden.

Der Hofstammerpräsident und Hoftheater-Intendant von Gungert hat dem Könige krankheits halber seine Entlassung eingereicht.

Die „Cameliendame“, in welcher Sarah Bernhardt in Paris die Titelrolle spielte, hat in hundert Vorstellungen 585,398 Fr. 25 Cts. eingenommen. Vorgestern wurde sie zum letzten Male gegeben und gestern ist Sarah nach Belgien gereist, um in einem Gastspiel aufzutreten. Daran, daß sie der Comédie Française noch 60,000 Fr. schuldet, scheint die unermüdete Künstlerin nicht zu denken, und einer ihrer einstigen Kollegen auf der Bühne Molière's soll auf die Kunde von der stattlichen Einnahme für das Dumas'sche Stück philosophisch geäußert haben: „Sie wird sicherlich ihre Schuld niemals bezahlen und wir werden eines Tages noch Alle zu ihrem Benefiz spielen.“

Das Resmüller'sche Sommertheater im Großen Garten zu Dresden soll demnächst auf Abbruch versteigert werden. Der Director des Residenz-Theaters in Dresden, Herr F. Karl, hatte es gepachtet, um daselbst im Sommer zu spielen. Die Behörden bewilligten aber die Wiederaufnahme der Vorstellungen nicht und auch eine Petition an den Landtag blieb ohne Erfolg.

Im Frankfurter Stadttheater wird Goethe's „Faust“ gegeben. Im Parquet ist folgendes Zwiegespräch zwischen zwei Damen vernehmbar: „Von wem ist denn das Stück, liebe A.“ — „„Von einem hiesigen.““ — „Stolz liebe ich die Frankfurterinnen.“

Ausgabe 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

**M** Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Mädelsalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Toilette und Tischwäsche in ihrem ganzen Umfange. 12 Bogen mit etwa 200 Gegenstände der Garderobe und Handarbeiten, Zeichnungen für Namens- und Nummern-Abbildungen. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 35.

.....

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
**Josef Stern.**

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Reckar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philoſoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pers Dachesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

.....

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. W. erse in Mannheim.

.....

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiadmayer, Bach u. a. m. sind stets vorräthig bei

### Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

.....

## Verlobungs-Anzeigen

### Hochzeits-

## Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

### Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Titeln der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verkauf bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervorschuss oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr möglich gestellt werden.

## Roderich Sellen,

Schwank von Franz von Schönthan, trägt dem Lachbedürfnis in vollem Maße Rechnung. Originell im Grundgedanken, flott in der Handlung, durchweg launig im Ton, hatte dieses Stück an allen Bühnen, wie auch an der hiesigen (28. Januar und 4. Februar d. J. aufgeführt) einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Der Handel mit dramatischen Halb-Fabrikaten ist zwar keineswegs neu, und Kenner der Mythen unserer modernen Schwank- und Possenliteratur wissen erbauliche Geschichten über die verwickelten Autorschafts-Verhältnisse so manches bekannteren Wertes zu erzählen. Neu ist aber, daß die dramatische Waare bereits im Inseratenwege ausgesetzt wird. Eine seltsame Annonce finden wir unter den Inseraten des „B. Tzbl.“ Sie lautet: „Drei vollendete Acte eines effectvollen Lustspiels nebst Entwurf zu den beiden letzten billig zu verkaufen. Adressen unter J. F. 4019 in der Expedition dieses Blattes.“ Vielleicht werden demnächst halbfertige Lustspiele zur Auktion gestellt oder gar neben alten Hosen in den Trödel-Läden verkauft.

Ueber Verdi's Oper „Othello“ Text von Boito, welche der Vollen- dung entgegengeht, vernimmt man folgende Details. Die Handlung beginnt auf Cypern, also nach der Vermählung. Iago spielt keine so hervorragende Rolle wie bei Shakespeare. Hingegen hat Boito die Partien des Cassio und Rodrigo weiter ausgeführt und sogar mit etwas heiterem Lichte ausgestattet. Freunde Verdi's können nicht genug die Schönheit des „Ave Maria“ rühmen, welches Desdemona im letzten Acte singt.

Eine recht kostspielige Künstlerin, schreibt man aus Paris, ist dieser Tage aus dem Verbanne der Großen Oper geschieden. Mademoiselle Marthe Duvivier, so heißt die Sängerin, war bei Herrn Bancorbeil für fünfundsiebzigttausend Francs jährlich engagiert. Ihr Engagement hat gerade ein Jahr gedauert. Während dieser Zeit ist die Dame nur „dreimal“, zweimal in den „Hugenotten“ und einmal in der „Africanerin“ aufgetreten, hat also für jede Vorstellung fünfzehntausend Francs erhalten. Mehr ersingt sich ja selbst die Patti an einem Abend nicht!

Wie es heißt, beabsichtigt eine russische Schauspielertruppe, und zwar unter Leitung des in Rußland bekannten Moskauer Schauspielers Andrejew Burlak, im Juli nach Prag zu gehen, um dort ein Gastspiel zu absolvieren.

Wie man aus Paris schreibt, geht dort eine Gruppe von Financiers und reichen Kunstliebhabern mit der Idee um, ein neues Theater unter dem Titel „Folies Parisiennes“ in's Leben zu rufen. Als Terrain ist bereits ein Grundstück auf den großen Boulevards, an einem der lebhaftesten Carreours in Aussicht genommen. Wie schon aus dem Namen zu errathen ist, soll das neue Theater hauptsächlich das Operettengente cultiviren.

Novellen aus der Theaterwelt finden immer ein dankbares Publikum. Emil Beschau hat deshalb keinen unpraktischen Griff gethan, indem er die Stoffe seiner neuesten Novellen dem Coulissentreiben entnahm. Das Buch erscheint in den nächsten Tagen unter dem Titel „Hinter dem Vorhang“ im Verlag der Ubenheim'schen Buchhandlung (G. Joël) in Berlin.

Eine unglaubliche „Faust“-Variante. Bei einer Aufführung des Goethe'schen Wertes in Mährisch-Neustadt glaubte die Direktion dem Geschmade des Publikums in der Weise huldigen zu sollen, daß sie das spinnende Gretchen das Lied vom „König in Thule“ in folgender Weise nach einer bekannten Melodie mit noch bekannterem Refrain singen ließ:

„War einst ein König in Thule,  
Gar treu bis an das Grab,  
Dem sterbend seine Buhle  
Einen goldenen Becher gab.  
Es ging ihm Nichts darüber,  
Er leert ihn — jeden Schmaus.  
Die Augen gingen ihm über —  
Schwamm drüber, Schwamm drüber!“

Auf solche literarische Heilighumschändung sollte wirklich eine empfindliche Strafe gesetzt werden!

Epigramm von D. Blumenthal.

Eine neue Oper.

Hier macht dem Hörer gleichen Kummer,  
Das Tonwerk wie das Textgedicht;  
Der Text erregt die Lust zum Schlummer,  
Doch die Musik erlaubt ihn nicht.

**P.J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt BÖGEN  
vorzügliche Mk. 2.  
Qualitäten.  
Gute VIOLINEN vorzügliche  
mit Mk. 3.  
Ebenholz- u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- elegant  
Violinen Mk. 5-6. KASTEN  
Mk. 20. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-  
meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

## Echt Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expe-  
dition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

### des Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlobungs-Anzeigen  
Hochzeits-  
Kladderadatsche  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhals des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Krebarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Beilchenfresser,

Lustspiel von G. von Moser, zum ersten Male an der hiesigen Bühne am 29. November 1875 gegeben, fand den 28. Dezember des vorigen Jahres die 14. Aufführung.

## Zur Entstehungsgeschichte des „Ring der Nibelungen“.

Es ist bekannt, daß Wagner die Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ nicht mit dem Vorpiel „Das Rheingold“ begann, sondern mit dem dritten Tag „Die Götterdämmerung“, welche anfänglich den Titel führte: „Siegfried's Tod“. Dazu plante er in der ersten Zeit, als er sich mit diesem, seinem Hauptwerke beschäftigte, nur noch eine musikalisch-dramatische Darstellung, die dem bereits fertigen „Siegfried's Tod“ vorausgehen, ihn einleiten sollte und die der Dichter-Componist „Der junge Siegfried“ nannte. Eine interessante Mittheilung hierüber findet sich in einem Briefe Wagner's vom Jahre 1851, die hier, als Auszug dieses Briefes, wörtlich folgt:

„Um zur Sache zu kommen, so habe ich Ihnen nur folgendes zu eröffnen. Jedenfalls hätte ich mich jetzt an eine größere, künstlerische Arbeit gemacht, selbst wenn ich sie unter den bekümmernsten äußerlichen Sorgen hätte unternehmen müssen; die Lust dazu hat mir Freund Liszt erweckt. — Bereits war mir aber auch schon eine Eingebung gekommen, die den Charakter meiner vorzunehmenden Arbeit in einer Weise bestimmt, der ihrer Ausführbarkeit auf der Bühne und vor unserm Publikum auf eine glückliche Weise zu Hülfe kommt. Je mehr ich mich mit dem Gedanken befaßte, meinen „Siegfried's Tod“ jetzt schon auf der Bühne aufgeführt zu sehen, desto deutlicher traten mir die Schwierigkeiten entgegen, die aus der Ungewöhnlichkeit unserer Sängern für solche Aufgaben, und des Publikums für solchen Stoff, für den Erfolg, ja für die Möglichkeit der ganzen Aufführung erwachsen müßten. Ganz zu gleicher Zeit bemächtigte sich meiner Phantasie aber auch ein Stoff, der zu diesem „Siegfried's Tode“ in dem allererwünschtesten vorbereitenden Ver-

hältniß steht; es ist dies der heitere und fast populäre Stoff zu einem „jungen Siegfried“. Ich kann Ihnen für jetzt über die Vortheile dieses Stoffes nur folgendes andeuten:

„Der junge Siegfried“ enthält in den heitersten, einnehmendsten und erwärmendsten Zügen (die natürlich nicht dem „Nibelungenliede“ entnommen sein können) als Hauptmomente die Gewinnung des Nibelungenhörnes und die Erwedung der Brünhilde. Für das Erfassen dieses Stoffes ist bei unserm Publikum wenig, fast gar keine Kenntniß des Mythos vorauszusetzen, sondern es lernt ihn dabei selbst in den populärsten Zügen kennen, ohne irgend welche Noth des Nachdenkens oder Combinirens zu empfinden, sondern gewissermaßen spielend, wie ihn Kinder durch ein Märchen kennen lernen. Ist dieses heitere Drama aufgeführt worden (das übrigens für sich durchaus ein vollständiges Ganzes bildet), so hat das Publikum unmittelbar vor seinen Sinnen das, was ihm dann für ein leichtes Verständniß von „Siegfried's Tod“ (als einem wiederum vollständigen Ganzen), von äußerster Wichtigkeit ist — und dieses zweite, ernstere Drama — später aufgeführt, wird dann einen so bestimmten Eindruck machen, wie er jetzt wohl schwerlich zu erzielen wäre. Sind diese beiden Dramen in dieser Reihenfolge vor das Publikum gelangt, so kann jedes einzelne zu jeder Zeit gegeben werden, wie Lust und Möglichkeit dafür da ist. Ein wichtiger Vortheil ist aber auch das, daß durch diesen „jungen Siegfried“ — der ihrer heutigen Gewöhnheit viel näher steht — sich die Sängern für den „Siegfried's Tod“ ganz von selbst bilden und fähig machen. Nur müssen wir vor Allem auf Eins bedacht sein, das ist — ein liebenswürdiger, feischer und schlanker Tenor!

„Ich denke meine Dichtung, für die ich mich jetzt sammle, im Juni fertig zu machen, um mit Juli mich dann an die Musik zu machen. Bis 1. Juli nächsten Jahres ist jedenfalls Alles — d. h. Dichtung und Musik des „jungen Siegfried“ — in Ihren Händen.

Richard Wagner.“

Wagner schrieb und komponirte wohl den „jungen Siegfried“, doch bevor dieser nur als Buch in eine beschränkte Oeffentlichkeit gelangte, hatte er noch zwei weitere einseitende Dramen, das „Rheingold“ und „Die Walküre“ als Genossen erhalten und erst fünfundsanzig Jahre später sollte er als „Siegfried“ und zugleich als „zweiter Tag“ der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ auf der Bühne des Meisters zu Bayreuth am 16. August 1876, zur Aufführungen gelangen.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkant BOGEN  
vorzügliche Mk. 2.  
Qualitäten.  
Gute vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit Ebenholz u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- elegante  
Violinen Mk. 5-8.  
Mk. 20. u. höher.  
KASTEN  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniß gratis u. franco.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Echt  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln  
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Piohlor,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leluwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. W e r l e in Mannheim.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich werden.

## Die Journalisten,

von G. Freytag, werden stets das Bedauern, daß der Dichter diesem im Jahre 1848 geschriebenen Lustspiel kein zweites folgen ließ. Wie kein anderer Schriftsteller der Gegenwart vertraut mit dem Leben und Treiben der modernen Gesellschaft, ausgerüstet mit dem seltenen Geschick mit feinem und sicherem Griffel, reale Verhältnisse und Persönlichkeiten zu zeichnen, und dennoch Poet genug, dieselben mit den warmen Tinten echten Humors und zarter Empfindung zu koloriren, ist er zugleich ein Meister der Sprache, von welchem zu lernen unsere Theaterschriftsteller von heute leider unter ihrer Würde halten.

Auf der hiesigen Bühne sind „Die Journalisten“ vom 10. Februar 1854 bis zum 29. Januar 1883 zweiundzwanzigmal zur Aufführung gebracht.

Zum bevorstehenden 100jährigen Geburtsfeste Karl Maria von Weber's (1886) beabsichtigt ein Großneffe des Tondichters, welcher als Beamter in Altbaiern lebt, eine Geschichte der Freiherlich von Weberschen Familie zu veröffentlichen und sammelt zu diesem Behufe attennmäßiges Material.

Ein kleines, pikantes Souvenir anlässlich des erschienenen Memoirenbuches „Vierzehn Jahre aus dem Leben Adolina Patti's“. Von einer ihrer Tournees nach Paris zurückkehrend, trat die göttliche Adolina einmal zum Besten einer kleinen Schauspielerin auf, die gerade all' ihr Hab und Gut durch eine Feuersbrunst verloren hatte. Diese Benefizvorstellung fand am 5. November 1869 im Odeon-Theater statt. Nach dem Concert näherte sich die Benefiziantin in einem einfachen, schwarzen Wollkleidchen, ohne jeden Schmuck, furchtsam der gefeierten Sängerin, überreichte ihr, Worte des Dantes stammelnd, ein zwei Sous-Sträußchen und küßte ihr, ehe es Adolina Patti verhindern konnte, die Hand. Diese kleine, bescheidene Schauspielerin war — Sarah Bernhardt!

Der Landtag von Coburg-Gotha, der in Gotha tagt, hat sich mit der Theaterfrage beschäftigt. Für das Hof-Theater proponirte die Regierung einen Jahreszuschuß von 30,000 Mark aus der Staatskasse, wogegen der bisherige Zuschuß von 18,000 Mark aus der Domänenkasse weggelassen solle. Der Landtag lehnte diese Proposition ab, bewilligte aber 21,000 Mark Jahreszuschuß aus der Staatskasse, wenn die Oper erhalten bleibt und auch ferner das Hof-Theater mit Neujahr von Coburg nach Gotha übersiedelt.

In der kommenden Saison wird Paris nach langer Zeit wieder einmal eine Feerie-Première erleben. Für den Herbst wird im Théâtre de la Gaîté unter der Direktion Debruyeres ein neues Spektakelstück „Däumling“ (Le petit poucet) von Banloo, Vetterin und Arnold Mortier, dem „Monsieur de l'orchestre“ des „Figaro“ vorbereitet. Für eines der Tableaux, welches sich „Royaume des Noirs“ betitelt, und in welchem

man Däumling zum König krönt, wird eine spezielle Gesellschaft von Zwergen engagirt werden.

„Fidelio“ wird im Laufe dieser Saison zum ersten Male auf einer russischen Bühne in russischer Sprache zur Aufführung gelangen, und zwar in Petersburg. Wie ablehnend sich bisher die russische Opernbühne deutschen Opern gegenüber verhielt, geht unter Anderem daraus hervor, daß Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ erst vor ungefähr 2 1/2 Jahren in Rußland zur ersten Aufführung gelangte.

Der gesuchteste Gastspielkomiker ist zur Zeit Girardi, der verwöhnte Liebling der Wiener. Der Versuch, ihn in diesem Jahre auch für ein Gastspiel in Berlin zu gewinnen, scheiterte daran, daß Girardi bereits für die ganze freie Zeit vergeben ist, — jeder Tag ist besetzt und der Reiseplan aufs Genaueste ausgearbeitet. Heute beendet Girardi sein Gastspiel am Residenztheater in Dresden, bei dem er schließlich noch mit der Posse „Plausch net Peppi“ einen demonstrativen Erfolg errang. Die Blätter berichten von wahrhaft außerordentlichen Beifallsäußerungen. Dann geht Girardi nach Leipzig zum Gastspiel am Stadttheater, von da nach Brünn, Graz. Danach beginnt eine Rundreise durch die Bäder Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz. Girardi kehrt danach nach Deutschland zurück und gastirt vom 28. Juli bis 5. August am Carl Schulze-Theater in Hamburg. Sämmtliche Gastspiele Girardi's in Deutschland sind durch die Agentur von Entsch abgeschlossen. Das Carl Schulze-Theater in Hamburg hat Girardi übrigens jetzt bereits für ein längeres Gastspiel im Sommer 1885 engagirt, er erhält dann 300 Mark pro Abend, fünf- undzwanzig Mal im Monat garantiert, also 7500 Mark pro Monat.

Von Lübeck aus ist folgender Aufruf an die dramatischen Vereine Deutschlands erlassen: „Am 10. März hat sich in Lübeck, dem Drange des Bedürfnisses folgend, der „Deutsche Dilettanten-Bund“ constituirt. Es waren in jenen Verbrüderungsstunden Vertreter unserer Vereine aus Hamburg, Altona, Kiel, Lübeck und ländlichen Ortschaften anwesend. Sie alle waren von der Nothwendigkeit eines Schutz- und Trutzbündnisses unter den tausend und aber tausend Deutschen dramatischen Vereinen durchdrungen. Aus allen Reden klang es heraus: „Wir wollen kämpfen wider Eitelkeit und Gaulelei in unseren Vereinen, sowie gegen unbegründete Vorurtheile und Unterdrückungen, von welcher Seite sie auch immer kommen mögen; Einigkeit heißt unsere Parole: edle Gesittung und Liebe zur Schauspielkunst ist auf unsere Fahnen geschrieben!“ Als Ziele des Deutschen Dilettanten-Bundes sind, diesen Gesinnungen entsprechend, folgende Sätze in dessen Statut aufgestellt: 1) Die Liebe zur Schauspielkunst im Volke zu pflegen und zu stärken. 2) Den Deutschen Dilettanten-Vereinen die denselben gebührende Anerkennung im öffentlichen Leben zu erwirken und zu erhalten. 3) Die Bekanntschaft und Freundschaft unter den Einzelvereinen zu vermitteln und zu fördern. Gesinnungsgeoffenen in Stadt und Land! das sind unsere Bestrebungen und unsere Ziele!“ Der Vorsitzende des Lübecker Dilettanten-Vereins hat den uns zugehenden Aufruf unterzeichnet.



**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



Im Verlage von J. Neumann, Neudamm in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonenkunial auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modewelt. Täglichste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend 777 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberode und Bekleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberode und etwa 400 Pulver-, Borzelschnitten für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Listen etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expeditionen Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Für die Redaktion verantwortlich: J. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und in der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden können.

## Don Carlos

erschien auf der Bühne zuerst am 30. August 1787 in Hamburg und erregte, von Schröder sorgsam vorbereitet, große Sensation. Keine Folge in Leipzig mit seiner Aufführung des profaischen Carlos; hier ersticht sich der Infant und, wie der erste Bauerbacher Entwurf es will, betheuert die Unschuld seiner Mutter. Philipp sinkt voll Schmerz auf die Leiche. Die Aufführung machte keinen Effect, mehr Eindruck machte die Berliner Aufführung (22. November 1788) ebenfalls in Prosa. Die Mannheimer Darstellung (1788 den 9. April) machte kein Glück. Voel war ein trefflicher Posa, Island stieß mit dem Philipp an die Grenzen seines Talentes. Bis zum 12. November 1883 ist „Don Carlos“ 53mal hier aufgeführt worden.

In den ersten Tagen des Monats Juni wird der Komiker Herr Schweighofer, vom k. k. privilegierten Theater an der Wien in Wien, an der hiesigen Bühne in nachbenannten neuen Stücken gastiren: Den 2. Juni, „Scheu vor dem Minister“ und „Frühere Verhältnisse“, den 4. „Die Späßen“ und den 6. „Herr von Verlachter“.

In Berlin soll eine Petition um Beschränkung des Klavierspiels demnächst in Umlauf gesetzt werden. Inhalts derselben soll das königliche Polizeipräsidium ersucht werden, durch eine Verordnung für die Stadt Berlin die Uebungstunden auf eine bestimmte Zeit zu beschränken, weil jede geistige Arbeit benachbarter Bewohner durch das ewige Geklimper in unverträglicher Weise beeinträchtigt wird.

Französische Autoren benutzen bereits Titel von Richard Wagnerschen Musikdramen für ihre Romane. So ist z. B. bei Giroud in Paris jetzt ein Roman von E. Bourges mit dem Titel „Crepuscule des Dieux“ (Götterdämmerung) erschienen. In demselben sollen König Ludwig und Richard Wagner eine hervorragende Rolle spielen. Die Zeit der Handlung beginnt 1866 und endet 1876 beim Festspiel in Bayreuth (erste Aufführung der Götterdämmerung.)

Im Berliner Krolltheater präsentirte sich als Novität ein Annoncen-Vorhang. Die Unternehmer dieses Vorhang-Inseratengeschäfts zahlen für das Recht der Anbringung des Annoncen-Vorhanges Herrn Commissionsrath Engel 1600 Mark.

Wachtel sang in Berlin kürzlich im Walhallatheater im Trou Verdi ist eben an das Walhalla-Theater und dieses ist an Verdi nicht gewöhnt. Im zweiten Act blieb das zweite Hornsignal bei dem Boten aus und Herr Wachtel mußte in die Coulissen rufen: „einmal“, der Bote selbst verspätete sich, das Orchester setzte nicht ein, entstand eine kurze Pause. Herr Wachtel markirte die ausgefallene mit einem „Tra — ta — ta — ta — ta — ta — ta — ta.“

Die Meininger feiern eben eine Art Jubiläum, das sie, genug, durch Herausgabe eines kleinen Buches begehen. Es sind gerade zehn Jahre verflossen seitdem die „Meininger“ sich zum Male mit einem Gastspiel in die Welt wagten; sie gingen im Jahre 1874 nach Berlin. Aus einer soeben erschienenen Broschüre vom Theater des Meininger Hoftheaters, Herrn P. Richard, betitelt: Die Gastspiele des Meininger Hoftheaters während der Jahre 1874 bis 1883, entnehmen wir folgende interessante Notizen: Es sind in zehn Jahren 43 Gastspiele abspiziert worden, die Gesamtzahl aller Aufführungen während derselben beträgt 1436! Davon kommen auf Berlin und Breslau je 5 Gastspielcyclen, auf Dresden 4, Wien, Pest, und Prag je 3 Gastspiele, auf die übrigen Städte je 2 und die Gesamteinnahmen betragen fast 3 1/2 Millionen Mark, für Wohlthätigkeits-Vorstellungen wurden fast 80,000 Mark eingenommen. Gajar erlebte 199, Wintermärchen 158, Tell 143 Aufführungen. Im Jahre 1874 fanden 47 Vorstellungen statt, die sich stetig steigerten und im Jahre 1883 mit 202!

Emile Augier, der berühmte französische Dramatiker, ist der Held eines kleinen, recht amüsanten Vorfalls gewesen. Er ist eine befreundete, gegenwärtig auf dem Lande in Villegiatur lebende Person, die gerade während des Aufenthalts Augier's einen neuen Zuwachs an Bekanntheit erfuhr. Der erfreute Vater begiebt sich also Tags darauf, von dem Mairi „Effrontés“ und einem anderen Freunde begleitet, auf die Mairie, um die gesetzliche Geburtsmeldung zu machen. Der Adjoint des Maire, ein braves, biederes Männchen, nimmt denn auch pflichtgemäß das Protokoll auf und wendet sich an Augier als ersten der Anwesenden: „Ihr Name, mein Herr?“ — „Emile Augier.“ — „Ihr Beruf?“ — „Homme de lettres, Mitglied der Academie Française.“ — „erwiderte nun der Beamte der Mairie, „Sie müssen jetzt dieses hier unterzeichnen. Können Sie schreiben? Wo nicht, so machen Sie ein Kreuz!“ . . . Man stelle sich die Heiterkeit vor, die trotz dem lächerlichen Momentes nun losbrach.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-  
Gladderadatsche  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Goglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchesno. 7. Adalber von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

**P.J. TONGER**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN u. deutschen  
römischen u. deutschen  
SAITEN  
anerkannt vorzügliche  
Qualitäten.  
Gute VIOLINEN  
mit Ebenholz-  
Carnitur  
Mk. 12.  
Meister-  
Violinen  
Mk. 20.  
Konzertviolin  
Mark. 30  
h5f  
Ct  
80  
M.  
vorzü  
Mk  
u. h  
sol  
ele  
KA  
Mk  
u. h  
Vollständiges Instrumen-  
Verzeichniss gratis u. fr.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. W. er l e in Mannheim.



Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Wochenschriften, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Probepfeil,

Lustspiel von Oscar Blumenthal, errang sich an allen Bühnen einen glänzenden Erfolg und hat auch an der hiesigen Bühne sich vollen Beifall erworben.

Die Idee des Probepfeil gibt der erfahrene Lebemann Baron von der Egge kund, indem er erklärt: „Bevor Amor auf ein junges Menschenherz den ersten Pfeil schießt, versucht er es erst mit einem Probepfeil, der nicht ernsthaft gemeint ist, keine Widerhaken hat und der bald wieder von selbst aus der Wunde gleitet. Aber dieser Probepfeil ist in einen berauschenden Saft getaucht, der das junge Blut aufrührt, erhitzt, und der glauben macht, man fühle die erste Liebe.“ —

Blumenthal hat mit diesem seinem neuesten Stücke jedenfalls bewiesen, daß die Lustspiel-Literatur noch manche schöne Gabe von ihm erwarten kann. Jetzt erst hat er seine Muse gefunden, der Pfeil, den Apoll ihm früher zugesandt, war nur ein — Probepfeil.

Die diesjährigen Theaterferien an der hiesigen Hof- und Nationalbühne werden, wie bis jetzt projectirt ist, vom 15. Juli bis zum 16. August statt finden.

In Brüssel wird demnächst aus städtischen Mitteln der Bau eines neuen Theaters (Théâtre National) beginnen, in welchem abwechselnd vlämisch gespielt werden soll.

Der bekannte englische Tragöde Henry Irving, welcher von seiner einträglichen amerikanischen Kunstreise kürzlich nach England zurückgekehrt ist, gedenkt in London und New-York ein Buch „Impressions on Amerika“ zu veröffentlichen, welches die Lobeserhebungen, die ihm von Seiten der Yankees zu Theil geworden, mit Bucher zurückzahlen wird.

„Christophe Marlowe“, das neueste Trauerspiel von Wildenbruch, so wie „Alcibiades“ von Paul Henje, ist am Königl. Schauspielhause in Berlin zur Aufführung angenommen.

Paul Geisler führte gelegentlich des diesjährigen Musikfestes in Weimar an zwei Nachmittagen seine Oper „Ingeborg“ dem Meister Liszt vor, der sein lebhaftes Interesse daran bekundete. Es wohnten dem Vortrage des letzten Actes noch mehrere andere namhafte Musiker bei, wie Saint-Saëns, Glasunow, Nicodé, Prof. Kullak etc. „Ingeborg“ geht definitiv nächste Saison unter Angelo Neumann in Bremen in Scene.

Das in Padua vom dortigen Municipium zu Ehren Verdi's neu erbaute und nach ihm auch benannte Theater wurde am 7. Juni mit einer Oper dieses Tondichters eröffnet. In den nächstfolgenden drei Tagen gelangen gleichfalls Opern dieses Maestro zur Aufführung.

Die italienische Oper des Impresario Lamperti wird in Prag und Berlin diesen Sommer gastiren.

„Der Hüttenbesitzer“ von George Ohnet ging am Stadt-Theater in Frankfurt a. M. am selben Abend wie in Berlin, am letzten Sonnabend, zum ersten Male in Scene, und errang an beiden Bühnen sich großen Beifall.

Ein artiges Proböchen Russischer Censur wird eben aus Riga mitgetheilt. Im dortigen Interims-Theater gastirte Hofopernsänger Reichmann. Rossini's „Tell“ war zur Aufführung bestimmt, aber als der Gast am Morgen durch die Straßen ging, fand er die Oper „Karl der Kühne“ angekündigt, ein Werk, in dem er nie gesungen. Er eilte sofort in die Theaterkanzlei und hier erfuhr er denn, daß „Karl der Kühne“ nichts Anderes als „Wilhelm Tell“ sei, welsch' letzterer Name zu den verpönten in Rußland gehöre. Der „Tell“ hat auf dem Zettel die reizende Namensänderung in „Rudolph Doppertaupel“ durchmachen und sich noch manche bedeutende Einschränkung in seinen Aeußerungen auf der Bühne gefallen lassen müssen.

Brunet, Director der Variétés zu Paris, war ein Gourmand. Nach den Proben pflegte er zu einem Zuderbäder in der Passage des Panoramas einzutreten und dort fünf, sechs Stück Kuchen und ein Gläschen Malaga zu verzehren. Eines Tages verlangte die Zuderbäderin von Brunet eine Freiloge. „O Madame“, jagte er, „in diesem Augenblicke müssen wir selbst Geld zurückweisen.“ Aber die Frau bestand so beharrlich auf ihrer Bitte, daß Brunet das Billet anwies. Am nächsten Tage schickte der Director einen Burtschen mit einem Korbe und mit folgender Epistel zur Zuderbäderin: „Madame, wollen Sie gefälligst die Güte haben, Ueberbringer dieses 50 Freiluchen zu überlassen? Sie können dies nicht abschlagen Ihrem ergebenen Brunet, Director der Variétés.“ Die Frau verstand die Lection, gab die 50 Freiluchen verlangte aber nie mehr eine Freiloge von Brunet. Die Künstler lachten viel, verzehrten die Bescherung und tranken auf die Gesundheit der Zuderbäderin.

Eine interessante Variante hat die Fabel, welche Schiller's Handschuh zugrunde liegt, im Spanischen. Nachdem dort der Handschuh gefallen ist, zieht „Don Manuel“ den Degen, schlägt den Mantel um den Arm und stürzt sich in Hof. Die Löwen verhalten sich ganz ruhig und er bringt unverfehrt der Dame den Handschuh. Bevor er ihn aber überreicht, gibt er ihr — eine Ohrfeige und jagt dabei: „Nimm beides und bring' ein andermal einen braven Edelmann nicht wegen eines elenden Handschuhes in Gefahr.“ Don Manuel erklärt sich bereit, jedwedem Ritter, der sich der beleidigten Dame annehmen will, zu Diensten zu stehen. Donna Anna steckt aber ruhig die Ohrfeige ein und erklärt, weitere Beweise seiner Tapferkeit seien nicht erforderlich; sie wisse nun, daß Don Manuel der kühnste Ritter sei und „Wenn's Euch genehm ist, so nehmet mich zur Frau. Ich wünschte mir einen tapferen Gatten, der auch, wenn es nöthig, zu strafen weiß. An mir bewährt sich das Sprüchwort: „Wer Dich liebt, der züchtigt Dich.“ Da Don Manuel sieht, wie gut angebracht seine Ohrfeige war und wie verständig die Dame geantwortet hat, heirathet er sie.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**CHRONIK**

des  
**Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim**

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schlied-  
meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

**Verlobungs-Anzeigen**

Hochheits-

**Bladderadsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaction verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Verlobung bei Laternenlicht

gründete Offenbach's Ruf, zunächst für seine petite serie, in ganz Deutschland, es athmet Frische und Esprit zugleich. Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne am 7. Februar 1859 fand nachstehende Besetzung: Peter — Herr Rode, Anna Marie — Frau Ulrich-Rhon, Katharina — Frau Wiczet, Lise — Fräulein Grün. Bis zum 28. d. J. ist diese Operette 18mal aufgeführt worden.

## Frikchen und Lieschen,

fast von gleichem Alter wie die vorstehende Operette, wurde den 28. v. M. zum ersten Male gegeben.

## Fortunio's Lied

ist seit 1861 den 20. November 9mal aufgeführt.

Die ungemeine Gewandtheit Offenbach's, des Schöpfers einer ganz neuen Gattung von Operetten, und sein glänzendes Talent, keine unbedeutende Sujets durch die Würze einer frischen, an anziehenden Melodien und pikanter Instrumentirung reichen Musik, ist in seinem „Lied Fortunio's“ nach allen Seiten hin im vollsten Maße vertwerthet. Mit großer Prüderie oder mit Ansprüchen an tieferen, bleibenderen Gehalt darf man an Offenbach's Sachen nicht gehen, aber dem kurzweiligen Scherz, der doch auch seine Berechtigung hat, leisten sie vollständig Genüge, ohne daß es an intensiver Anregung fehlt, welche die geistvolle und geschickte Erfindung der Melodien und ihre charakteristische Begleitung hervorbringt.

In London hat sich eine Gesellschaft gebildet, um ein Theater zu bauen, das ganz aus Eisen besteht. Gardinen und Couliissen sollen sogar aus diesem Metall hergestellt und durch hydraulischen Druck in Bewegung gesetzt werden. Das Ganze wird somit feuersicher sein.

In das Programm der im nächsten Winter im Wiener Hofoperntheater zur Aufführung gelangenden neuen oder lange nicht gegebenen Werke sind u. A. aufgenommen worden die Opern „Der Vampyr“, Rubinstein's „Aero“, Witgenstein's „Antonius und Kleopatra“, Grammann's „Andreassfest“ und „Marfa“, aus dem Französischen von E. de Loyet, Musik von Johannes Hager.

Die Mitglieder des königl. Theaters am Gärtnerplatz in München gastiren augenblicklich mit großem Beifall in Hannover, und werden in der Zeit vom 20. bis 30. d. M., während ihres gleichzeitigen Gastspiels am Hoftheater in Wiesbaden, im Opernhause zu Frankfurt sechs Vorstellungen geben.

Mit ihrer Imitation der Münchener haben die Meininger wenig Glück. Auch in Straßburg haben diese Talmi-Bayern mit dem „Herrgottschneider von Ammergau“ keinen Erfolg erzielt. Die Meininger, die sonst so viel auf Echtheit geben, vernachlässigen gerade das — echte Bayrische auffallend. Statt eines einheitlichen Dialekts bieten sie eine Babylonische

Sprachverwirrung, und von Dem, was die meisten ihrer „Ammergauer“ reden, würde kein Oberbayer eine Silbe verstehen. Die Straßburger Blätter constatiren übereinstimmend, daß die Aufführung des Stückes durch das Personal des dortigen Stadttheaters eine erheblich bessere war.

Carl v. Heigel's fünfactige Tragödie „Die Czarin“ ging kürzlich in München in Scene. Vor 20. Jahren brachte Heigel ein fünfactiges Trauerspiel aus der russischen Geschichte, dessen Heldin die zur Gemahlin Zwan's des Schrecklichen erhobene Bürgerstochter Marfa aus Nowgorod war. Die Marfa erlebte die bekannten drei Vorstellungen und verschwand dann, um nach ein paar Jahren mit einigen Aenderungen wieder zu erscheinen und abermals zu verschwinden. Nun erscheint sie neuerdings als „Die Czarin“ auf der Bildfläche, diesmal freilich weit gründlicher umgearbeitet, aber auch jetzt ohne Aussicht, dem Repertoire ständig einverleibt zu werden.

Ein neues Stück von Richard Voß ist der Vollendung nahe; es führt den Titel „Alexander“ und ist eine Dramatisirung des eigenen Romans „Berg-Nyl“.

Der Componist des „Rattenfänger von Hameln“ und des „Trompeter von Säckingen“, Victor Reßler, übersiedelt von Leipzig, wo er seit zwanzig Jahren wohnte, nach Straßburg i. E.

Philipp Scharwenta ist augenblicklich mit der Composition einer dreiactigen Oper: „Der Schelm von Bergen“, beschäftigt. Das Libretto ist von Ernst Koppel und liegt demselben das gleichnamige Schauspiel von Roderich Fels zu Grunde.

Ueber die Dienstzeit der Tenoristen bringen die „Hamb. N.“ eine interessante Zusammenstellung. Als der älteste unter den activen Tenoristen der Gegenwart blickt Theodor Wachtel nunmehr bekanntlich auf eine bald fünfundsiebzigjährige Sängerlaufbahn zurück, zu welcher Albert Niemann als der zweitälteste erst nach mehreren Jahren gelangen wird. Der Tenor Altmeister Josef Lichatschek in Dresden hat sich nach sechsunddreißig (1833 bis 1870), H. Sonthem in Stuttgart nach gleichfalls mehr als dreißig Jahren von der Bühne zurückgezogen, ebenso erreichten oder überschritten drei Jahrzehnte folgende berühmte Tenoristen der früheren Zeit: Adam Bader in Berlin (sang 1811 bis 1845), Franz Wild in Wien (1811—1847), Anton Hajzinger in Karlsruhe (1821—1851), Josef G. in Wien (1835—1868), Hermann Breiting (1825—1856 mit Unterbrechung), Anton Babnigg in Dresden (1815—1845); dagegen waren Eduard Maulius in Berlin (1830—1857), Julius Cornet (1817—1842), Theodor Formes in Berlin (1846—1871), Josef Wurda in Hamburg (1829—1851) zu früherem Rücktritt gezwungen. Allzufrüh aber versieg der herrliche Liederquell von Alois Ander in Wien (1845—1864), der noch nicht das zweite Jahrzehnt seiner Sängerlaufbahn vollenden durfte. Ludwig Schnorr v. Carolsfeld, der erste Tristan-Sänger, wurde seine Kunst gar schon im siebenten Jahre durch den Tod entrißen. Zwei der Vorgänger des Münchener Jubilars, nunmehr Pensionäre der königl. Bayerischen Hofbühne, Moriz Grill (1851—1867) und Dr. Martin Härtinger (1841—1855) traten allerdings nach so kurzer Dienstzeit in den Ruhestand, daß selbst eine Stimmdauer von fünfundsiebzig Jahren als eine merklich hervortretende Erscheinung Beachtung verdient.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Fichlor,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.  
(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schickel, Schmecke, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

## Fladderadafsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Drucker



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenehmen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und in den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Anzeigung von Abreisarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Troubadour,

Oper von Verdi, erschien zum ersten Male in Rom am 19. Januar 1853, und fand an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 7. November des vorigen Jahres 49 Aufführungen.

Grillparzer's „Medea“ ging im Teatro Valle zu Rom in Scene und hat dort einen glänzenden Erfolg errungen. Die prächtige Uebersetzung, welche den deutschen Vers dem Charakter der italienischen Sprache angepaßt hat, ist der Feder des greisen Grafen Andrea Maffei entflohen. Der Name Maffei jagt in diesem Falle genug: ist es doch dieser Dichter gewesen, welcher seinen Landsleuten eine so vollkommene Schillerübersetzung geliefert hat, daß der Namen unseres deutschen Poeten den Italienern nahezu in ähnlicher Weise populär werden konnte, wie uns Deutschen die Werke Shakespeares.

Die Selbstbiographie von Richard Wagner „Meines Lebens Wirken und Beruf“, welche in den gesammelten Werken nicht enthalten ist, ist, wie wir dem „Dr. Tzbl.“ entnehmen, soeben in Paris in französischer Uebersetzung erschienen.

Unter dem Titel „De Proepigl“ ist in Amsterdam Oscar Blumenthal's Lustspiel „Der Probepfeil“ in holländischer Sprache zur Aufführung gekommen und hat in einer vortrefflichen Uebersetzung von J. H. Kössing auch in dem fremdsprachlichen Gewand einen außerordentlichen Erfolg errungen.

Wie die „N. D. M. Z.“ erfährt, hat Herr Pollini in Hamburg das Recht für Deutschland erworben, Rich. Wagners „Parsifal“ als Ganzes in Konzerten aufzuführen.

Man schreibt aus Paris: Salvayre legt augenblicklich die letzte Hand an die Oper „Egmont“, deren Text Albert Wolff mit Zugrundelegung des Goethe'schen Dramas bereits vor einigen Monaten vollendet hat. Bei Goethe ist bekanntlich die Rolle der Regentin Margarethe von Parma so episodisch und unbedeutend, daß sie meistens bei der Aufführung des Stückes dem Regie-Rothstift zum Opfer fällt. In dem Wolff-Salvayre'schen „Egmont“ jedoch tritt Margarethe von Parma bedeutend hervor und steht namentlich im dritten Act, wo ein glänzender Ball stattfindet, im Mittelpunkt der Handlung.

Professor Philipp Spitta in Berlin ist gegenwärtig mit der Abfassung einer Biographie Heinrich Marschners beschäftigt, zu welcher ihm

seitens der Verlagshandlung Friedrich Hofmeister in Leipzig sehr weisses Material in Gestalt von mehr als 150 ungedruckten Briefen Londrichters zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Theaterjaison des kommenden Winters in Berlin wird scheidene Novitäten bringen, die schon jetzt vollendet oder bereits angenommen sind. Das „Deutsche Theater“ wird sich in der nächsten Saison eifriger dem modernen Genre zuwenden. Paul Lindau hat in Gemeinschaft mit einem jüngeren Berliner Dramatiker ein zwischen Lust-Schauspiel schwankendes Stück vollendet, welches dem Deutschen Theater zugedacht ist; Oskar Blumenthal hat sein neuestes Lustspiel längst gereicht und Direktor L'Arronge hat es auch schon angenommen. Sändig ist noch ein nach einer Uhländischen Ballade genanntes Lustspiel von Franz v. Schönthan, soeben vollendet. Im Wallnertheater wird Saison durch einen Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ eingelassen werden, welcher von letztgenanntem Autor in Gemeinschaft mit einem dramatischen Gebiet noch nicht thätig gewesenen Feuilletonschreiber verfaßt wurde. Gustav v. Moser, der das mit seiner sonst glückliche diesmal sogar genannten Mitarbeiterin Frau Mathilde v. Moser gearbeitete Lustspiel „Der Freund des Mannes“ zurückgezogen hat, arbeitet an einem neuen Schwan: „Der Salontiroler“. Spielhagen hat, durch den geringen Erfolg, welchen er mit dem Schauspiel „Gerettet“ erzielte, keineswegs entmuthigt, bereits ein anderes Theaterstück zu Ende gebracht. Willbruch wird sein neues Drama „Fritz Marlow“ im Schauspielhause führen lassen.

Professor Marant arbeitet gegenwärtig an einer „Judith“, eine hohe kräftige Frauengestalt in grauem Gewande, das die Büste über die linke Schulter bis zu den Knien herabfallen, hält in der linken Hand das nur zum Theil erkennbare Haupt des Holofernes, während der Rechten, heller beleuchtet, das eben erst zum mörderischen Schlage genutzte Schwert sichtbar ist.

Von Scribe und Musset wird eine hübsche Anekdote erzählt: Mlle „Chandelier“ war im Theatre français aufgeführt worden und hatte sehr gefallen, daß auch Scribe, der Meister der scenischen Masche, umhin konnte, dem Dichter sein Kompliment zu machen, der immer die Richtige traf, ohne lange zu suchen. „Monsieur de Musset, ich bin jüdt von Ihrer Komödie. Welch' Geheimniß haben Sie, um solche Erfolge zu erzielen?“ — „Und welches haben Sie?“ fragte Musset zu Scribe. — „Ich will das Publikum amüsiren.“ — „Und ich will mich amüsiren.“ erwiderte Musset. . . Die in sich selbst beglückte Schaffenslust des Poeten ist hier der kalten Verstandesarbeit des geistreichen Praktikers bezeichnend gegenübergestellt.



Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

**Die Modewelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Häufig erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Bekleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Dunstfärberei, Stamen-Größen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition: Berlin W., Potsdamer Str. 35; Wien I., Operngasse 3.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gejellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalber von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.



Für die Redaktion verantwortlich: J. A. Berle in Mannheim.

**P. J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN GUTE  
zuerkannt BOGEN  
vorzügliche Mk. 2.  
Qualitäten.  
Gute VIOLINEN vorzüglich  
mit Mk. 3.  
Ebonholz a. höher  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meisten elegant  
Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Wälbischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den „Zwischen-Act“ die ständige Inserirung von Adreßkarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Maria und Magdalena,

Schauspiel von Paul Lindau, fand bei Laube am Wiener Stadttheater im Oktober 1872 die erste Aufführung mit durchschlagendem Erfolg und ist an der hiesigen Bühne vom 25. April 1873 bis zum 7. März d. J. siebenmal aufgeführt.

Lindau besitzt vollkommen die frische, muthig zugreifende Art des Franzosen, das moderne Leben, wie es zappelt und zuckt, warm pulsirend auf die Bühne zu stellen, er hat unsere Gegenwart in ihrer Fäulniß und ihrer Lächerlichkeit, ihren Idealen und ihren Lächerlichkeiten mit sicherem Blicke erfaßt und mit gleich sicherer Hand uns auf den Brettern vorgeführt. Das Stück ist zeitgemäß und zündend und daß es der Autor zu einem solchen machen konnte, zeigt eben den geistvollen Mann.

Ein Bericht aus Wien lautet: Gutem Vernehmen nach sollen die Tage der Direction Wilbrandt bereits gezählt sein. Herr Wilbrandt wird sich wieder auf seine Studierstube zurückziehen, wohin er gehört und von wo aus er gewiß noch manches Ersprießliche leisten wird; zum Theater-director aber ist er nicht geboren. — Für die nächste Saison sind im Burgtheater unter Anderem folgende Novitäten in Aussicht genommen: „Don Juan's Ende“, von Paul Heyse; „Basall und König“, von Moreto, übersezt von Wilbrandt; „Der Probepfeil“, von Blumenthal; „König Koloman“, von Jolai; „Schulröschen“, von Rudolf Gottschall; „Der Hexenmeister“, von Iriech; „Harold“, von Ernst v. Wildenbruch.

Man schreibt aus Paris: Die Bühnenliteratur ist mit einer neuen „Jungfrau von Orleans“ bereichert worden. Das unlängst veröffentlichte Buch eines Französischen Deputirten, Namens Fabre, über Jeanne d'Arc, ein vom reinsten Patriotismus durchglühtes Werk, hat hier eine glänzende Aufnahme und — was die Hauptsache ist — zahlreiche Leser gefunden. Wie nun der „Radical“ heute zu melden weiß, hat der genannte Abgeordnete aus seinem Buch ein dreiactiges Drama in Prosa gezogen, dessen Abtheilungen lauten: „Die Schäferin — Die Kriegerin — Die Märtyrerin“. Erwähnt sei noch, daß Herr Fabre auch die Idee einer jährlich wiederkehrenden Nationalfeier Jeanne d'Arc's angeregt hat und daß dieses Project in allen Kreisen viel Anklang findet.

„Die Volksjägerin“ ist der Titel eines neuen Schauspiels, das Karl Wartenburg, der Verfasser der „Schauspieler des Kaisers“, eben beendet hat.

(Das Non plus ultra des Schrecklichen) bildet die Erfindung eines Amerikaners, Namens Miner. Derselbe hat nämlich die Zahl der musikalischen Martirerwerkzeuge durch einen Musikwagen vermehrt, welcher den Yankee Doodle und verschiedene sonstige Gassenhauer spielt, sobald er sich in Bewegung setzt. Das Schlimmste an dem Wagen ist, daß das Musikwerk sich nicht abstellen läßt. Nur der Stillstand des Gefährtes macht der Qual ein Ende.

Die Französischen Bühnenkünstler machen nun auch ihren nachträglichen Frankfurter Frieden mit Deutschland und willigen in die Abtretung von Elsaß und Lothringen. Die Judic, die im Sommer mit einem improvisirten Ensemble in Kopenhagen gastirt, wollte sich großmüthig dazu entschließen, den Deutschen ihren Anblick zu gönnen. Sie offerirte dem Director eines großen Hamburger Theaters ein Gastspiel von zwei bis fünf Abenden und forderte durchaus nicht etwa für jeden Abend die baare Auszahlung von Elsaß und Lothringen, sondern bloß 5000 Francs. Undankbar wie die Deutschen Bühnenleiter nun einmal sind, ist der Director selbst auf diese bescheidene Forderung nicht eingegangen.

Gegenüber den enormen Ausstattungs-Kosten, welche jetzt auf gewisse Bühnenwerke verwendet werden, bewährt sich das Wort Ben Utiba's: „Alles schon dagewesen“, und ein Blick in die Chronik des Berliner Opernhauses belehrt uns, daß man es vor hundert Jahren schon verstand, recht nette Summen an ziemlich zweifelhafte Werte zu verwenden. So kostete die Ausstattung der Oper „Andromeda“ von Joh. Fried. Reichardt, mit welcher das vollständig umgebaute Opernhaus am 11. Januar 1788 eröffnet wurde, die angesichts des damaligen Geldwerths enorme Summe von 14,942 Thaler, welche in der dem König Friedrich Wilhelm vorgelegten Rechnung folgendermaßen specificirt sind: Decorationen 4500 Thlr., Costüme 4290 Thlr., Tischlerarbeit 631 Thlr. 6 Gr., dem Beleuchter 128 Thlr. 18 Gr., Rechnung des Inspecteurs Gasparini 4325 Thlr. 17 Gr. 9 Pf., Diverse 616 Thlr. Freilich übertraf, wie der Chronist meldet, der Glanz der Oper Alles bis dahin Dagewesene und trotzdem die Spener'sche Zeitung durch eine sieben Tage vorher erschienene überschwängliche Beschreibung der Oper, die Erwartungen auf das Höchste gespannt hatte, wurden dieselben am Abend der Aufführung noch übertroffen. Die Oper wurde bis zum 28. desselben Monat sechs Mal gegeben — für die damalige Zeit ein kolossaler Erfolg.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## TH. SOHLER

Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-Handlung Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

## Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift — Uff'n Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Badreos. — Rezept für hartgefottene Junggeßellen aus den Memoiren von Ferentias Wälmayer. — Eine verdorgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jodor Teitelbaum Hauptbuch des Pieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Neuen und Schreibdrische des Handlungsbesessenen Jodor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'n Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**P. J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen höher. Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute BOGEN Mk. 2.  
vorzügliche Qualitäten. Gute vorzügliche  
VIOLINEN mit Mk. 3.  
Ebenholz- u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Melster- elagante  
Violinen Mk. 20. KASTEN Mk. 5-6.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Hochheits-

Sladderadatsche

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Drucker



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Durch's Ohr,

Lustspiel von Wilhelm Jordan, fand seine Premiere an der hiesigen Bühne am 3. April 1865, dargestellt von den Damen Fräulein Franz und Frau Wohlstadt und den Herren Müller und Simon; am 25. October 1875 wurde „Durch's Ohr“ zum achten Male gegeben.

Dieses Lustspiel hat sich sehr langsam die Bahn auf den Bühnen gebrochen; in dem Gewand seiner Reimverse vertritt es einen idealen Seitenpröfling der modernen Lustspielsdichtung, der bei der realistischen Neigung der Zeit gegenwärtig wenig Pflege findet. Gleichwohl ist das Lustspiel in Versen in früheren Zeiten auf der deutschen Bühne vollständig heimisch gewesen; wir erinnern an die zahlreichen Lustspiele in Versen, welche Koyebue, nach ihm Müllner, Steigenteich u. A. gedichtet haben. Auch das neue französische Theater, nach welchem ja die Magnetnadel der deutschen Bühne sich jetzt in bedauerlicher Weise neigt, hat zahlreiche Lustspiele in Versen aufzuweisen; der in den deutschen Feuilletons so hochgepriesene Emile Augier hat sich ja durch solche seine, dichterisch schöne Lustspiele seinen Namen gemacht. Jordan selbst hat schon früher in seinen „Liebesleugnern“ versucht, das aus der Mode gekommene Lustspiel in Deutschland wieder einzubürgern; doch er hat sich zu sehr an die „Donna Diana“ des Moreto angelehnt. Die scharfen Einschnitte der Handlung, die in diesem spanischen Lustspiel sind, mag immerhin diese Handlung nur eine psychologische bleiben, vermischen wir indeß in dem Jordan'schen Lustspiel: die Gliederung derselben ist fast zu fein, zu wenig markirt für die Bühne. Sie knüpft an die Begegnungen eines Maskenballs an und hat zur eigentlichen Grundlage eine testamentarische Verordnung, welche ganz geeignet ist, die Werbung zweier Liebenden zu erschweren. Ihre geistreiche Tendenz aber ist der Nachweis, daß die Seele mehr durch's Ohr als durch's Auge spricht und daß auch die Liebe der Musik mehr verdankt als der Optik. Der Aufbau der Handlung, so übereinfach dieselbe ist, hat doch künstlerische Symmetrie, die Sprache Witz und dichterische Schönheit, ja einzelne Verse derselben dürften als versus memoriales unserer Literatur erhalten bleiben.

Seit Jahren tauchen mit großer Beharrlichkeit immer wieder Gerüchte auf über eine von Boito gedichtete und von Verdi zu componirende oder schon componirte Oper „Jago“. Jüngst hieß es sogar, der letzte Act werde die Perle der Oper enthalten, ein von Desdemona gesungenes „Ave Maria.“ Der Verleger der Verdi'schen Werke erklärt nun, daß an der ganzen Affaire nichts Wahres ist; nicht einmal das Textbuch soll vollendet sein.

Der Tenorist Göze verabschiedete sich am Krolltheater als „Lohengrin“. Der größte Theil des Publikums hatte sich bereits entfernt während die Zurückgebliebenen immer erneut Herrn Göze hervorriefen. Als derselbe an die Rampe trat, sang Göze seine Abschiedsrede mit voller Stimme in den Zuschauerraum hinein; sie bestand aus den letzten Worten des Lohengrin und lautete:

„Seht hier den Herzog von Brabant,  
Zum Führer sei er Euch ernannt.“ — (! ! !)

Die Meininger haben am 17. d. M. eine Reihe von Vorstellungen in Basel begonnen.

Ein neues Volksschauspiel Anzengrübners ist kürzlich zum ersten Male in — Helsingfors aufgeführt worden; der Professor der Literaturgeschichte an der dortigen Universität, der auch in Deutschland gefannte Essayist Wilhelm Bolin, hat nämlich die in der Sammlung „Waldweg und Feldrain“ veröffentlichte Erzählung „Der Einsam“ dramatisirt. Die erschütternde Novelle behandelt bekanntlich das Geschick eines „Pfaffenkinds“ einen Stoff, den der Autor ursprünglich selbst zum Vorwurf einer Bauerntragödie ausersehen, hernach aber aus Censurrücksichten episch und nicht dramatisch bearbeitet hat. Bolin hat sein Volksstück nun mit überraschender Kenntniß unserer Schrift- und Volkssprache ins Deutsche übertragen. Das vollkommen Bühnenfähige und Bühnenwirksame Werk, welches sich fast durchweg streng an Anzengrübners Plan und Dialog hält, sollte mit der Zeit doch auch — außerhalb Helsingfors, vielleicht gar in Wien aufgeführt werden.

Am 28. und 29. d. M. wird in Hameln das Rattenfängerfest gefeiert; in dem Aufruf zur Theilnahme heißt es:

Wer kennt ihn nicht den großen Sänger  
Hunold, den Hameler Rattenfänger,  
Den man, so weit die Sage klingt,  
Durch Wolff und Reßler selbst besingt?  
Der vor nun jezt 600 Jahr,  
Gleichviel, ob Sage oder wahr,  
Der Stadt entführte auf Geheiß  
Die Mäus' und Ratten gegen Preis.

Doch als man targte mit dem Lohn,  
Da blühte auch die Rache schon.  
Denn nun mit Zaubermacht, mit Sang  
Dazu mit seiner Piepe Klang  
Lodt er die Kinder, groß und klein,  
Bei jedem Tag, bei Sonnenschein,  
Führt tief sie in des Berges Schooß.  
In Hameln — war der Teufel los!

.....

Auflage 315,000; in verbreitetste aller deutschen Literatur-Anstalten, außerdem erschienen Uebersetzungen in dieselben fremden Sprachen.



Die Mode-welt, illustrierte Zeitsung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jahrs-Preis M. 4.50. 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten über 1200 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kinderalter umfassen, ebenso die Leibeswäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnisse für Weiß- und Färberei, Woll- und Baumwollstoffe etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis-Nummern gratis und franco nach die Expedition, Berlin W., Fiedlerstr. 23.

a3040

.....

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplaz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Pieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

.....

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

.....

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Zulieferung von Abreißarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig geholt werden.

## Der Barbier von Sevilla.

Im Jahre 1816 brachte Rossini sein Meisterstück im komischen Fach, den Barbier von Sevilla, und noch im selben Jahre seinen Othello. Der lustige Figaro und der wilde Othello — schreibt Hanslik — sind also der Zeit nach Zwillingbrüder. Sie gleichen sich auch in Gestalt und Mienen mehr, als sie gern eingestehen, und als sie in so verschiedener Position von rechts wegen sollten. Ein ungerechtes Schicksal hat die beiden schönen und liebenswürdigen Brüder so verschieden gelenkt: Dem Einen die Barbierschüssel, dem Andern den Feldherrnstab in die Hand gedrückt. Figaro reichte mit seinen Gaben und seiner Bildung prächtig aus; er ist das Ideal eines Barbiers und ein Prototyp für die komische Oper geworden. Othello, von Natur kaum minder begabt, entbehrt für seinen Beruf der Heldenkraft, des männlichen Ernstes; seine Seele besitzt nicht entfernt die Tiefe und Leidenschaft, die allein ein so furchtbar tragisches Ende möglich und begreiflich machen. Ueber die Trefflichkeit des Barbiers braucht kaum noch etwas gesagt zu werden. Ein ursprünglicher Mangel Rossini's macht sich auch hier geltend: der Mangel an Innerlichkeit und Empfindung. Die Musik zum Barbier ist überall glänzend, feurig, geistreich, nirgends warm und innig. —

Im Jahre 1822 den 14. April wurde „Der Barbier von Sevilla“ an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben und ist den 21. November v. J. zum 117 Male aufgeführt.

Das „Deutsche Theater“ beschließt in wenigen Tagen seine erste Saison, beendet sein erstes Geschäftsjahr. Die sämtlichen außerordentlichen Ausgaben, die der Eröffnung des Theaters vorangingen, werden ganz von den Einnahmen des ersten Jahres abgeschrieben, u. A. also etwa 120,000 Mark für den Umbau, 40,000 M. Entschädigung an Herrn Dir. Frißche für den Rücktritt von seinem Pachtvertrag, über

100,000 Mark an Ausstattungskosten u. Trotz alledem dürfte ein Reingewinn von etwa hunderttausend Mark an die vier Societäre vertheilt werden können.

Christine Nilsson ist, von Amerika kommend, zur Saison in London eingetroffen. Es heißt, daß die Künstlerin in den Vereinigten Staaten durch ihre Mitwirkung in achtzig Opernvorstellungen und vielen Konzerten 800,000 Dollars verdient habe.

In einem Feuilleton des „Temps“ erzählt der französische Schriftsteller Blaze de Bury, daß er vor langen Jahren für das Odéon-Theater ein, übrigens nie zur Aufführung gelangtes Drama geschrieben hat. Dieses Drama betitelt sich „La Jeunesse de Goethe“ und Meyerbeer componirte die Musik dazu. Da diese interessante Partitur noch existirt, so wird sich Herr Blaze de Bury durch eine Veröffentlichung derselben sicher den Dank der musikalischen Kreise erwerben.

F. von Wiedede's neue Oper „Ingo“, nach dem gleichnamigen Roman von Gustav Freytag, von Wilhelm Jacoby mit großem Geschick dramatisirt, ist jetzt vollendet. Die musikalische Gestaltung soll an die zweite Stilperiode Wagner's, die Zeit, in der der „Tannhäuser“ und der „Lohengrin“ entstand, erinnern.

Die Schauspielerin Fräulein von Schönerer kaufte das Theater an der Wien und wird selbst als Mitglied bei ihrem Pächter Zell-Girardi eintreten. Girardi bezieht als Director und artistischer Leiter 17,000 Gulden Gage. „Wie fühlst Du Dich als Director?“ fragte man Girardi. „Ist mir nicht neu, habe schon einmal ein Theater eröffnet,“ erwiderte der populäre Komiker. „Wo denn?“ — „In Graz, wie i no Schloffer war!“

Ein aktuelles Bonmot wird aus Wien gemeldet, wo die geniale Opernsängerin Sucher neuerdings große Triumphe feierte. „Es ist alles recht schön“ — sagte das bekannte witzige Orchestermitglied — „aber der Mensch vergöttere die Sucher nicht!“

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN GUTE  
anerkannt vorzügliche BOGEN  
Qualitäten. Mk. 2.  
Gute VIOLINEN vorzügliche  
mit Mk. 3.  
Ebenholz u. höher.  
Carnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- KASTEN  
Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

**Kladderadatsche**

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
**Josef Stern.**

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal  
m Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

**Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim**

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Fichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis brochirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
14. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. I. 1.



## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Aboreskanten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Romeo und Julie.

Garricks Bearbeitung von „Romeo und Julie“ wurde auf der englischen Bühne allgemein recipirt. Sie folgt der Acteintheilung des Originals, legt in Act I einige Scenen zusammen, kürzt stark und ändert im Wesentlichen Folgendes: Romeo's Leidenschaft für Rosalinde ist beseitigt, er liebt beim Beginn des Stücks schon Julie. Diese zählt (statt 14) 18 Jahre. Actus V Sc. 1 zeigt das Innere einer Kirche, Juliens Leichenbegängniß, begleitet von einem Grabgesange — Chor und Einzelstimme; dann erst in Mantua. Julia erwacht als Romeo das Gift getrunken und nun spielt zwischen ihnen noch eine lange Scene. Der Schluß des Stückes ist zweckmäßig gekürzt, um Wiederholungen zu vermeiden. —

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne fand am 25. November 1821 statt und ist den 15. Februar d. J. zum 26. Male gegeben worden.

## Episode aus der Mannheimer Theatergeschichte.

(Mitgetheilt von A. Pichler.)

Iffland begann bekanntlich seine theatralische Laufbahn an der Gothaer Hofbühne, im März 1777, unter des großen Eckhof's Leitung. Nur zu getreulich nahm sich der Kunstjünger seinen Meister zum Vorbild, so daß oft nicht zu verkennen war, diese oder jene Rolle sei eine gelungene Copie Eckhof's. Iffland gesteht hierüber selbst ein: „Durch eine fehlerhafte Copie von Eckhof's Gutem und eine slavische Copie seiner Fehler, vielmehr seiner Gebrechen, welche man neben dem Guten zu sehen so lange gewohnt war, hatte ich nach seinem Tode dem Gedächtniß an ihn Nahrung gegeben. Das Fach der hochtomischen Alten, welches ich übernehmen mußte, erleichterte mir dieses.“

Bei Ifflands Studium, verschiedenartig in den darzustellenden Characteren zu erscheinen, zeigte sich ein Haschen nach auffallenden Masken, welches Schuld trug, daß er sich einigemal verleiten ließ in einzelnen Rollen bekannte Persönlichkeiten aus der Stadt zu copiren, wobei er die Lacher stets auf seiner Seite hatte. Der Hofbibliothekar Reichard in Gotha erzählte: „Schon Ifflands erste Rollen verriethen ein großes Talent der täuschendsten Nachahmung; es fiel ihm daher nicht schwer, sich Eckhof's Meisterspiel in so manchen Rollen eigen zu machen, die später stets mit besonderem Glück von ihm gegeben wurden, wie z. B. der „taube Apotheker“. Als Anfänger lebensfroh und lustiger Streiche voll, mißbrauchte er aber auch zuweilen diese Leichtigkeit der Nachahmungskunst und das zog ihm manche Lection zu, die bitterste wohl von meinem Freunde Hendrich. Im Spiel mit der ersten Liebhaberin, Madame Neuhaus, welche für die Flamme des alten Hendrich galt, hatte einst Iffland auf der Bühne diesen ganz unverkennbar konterfeit. Aber noch am nämlichen Abend erhielt der allzugewandte Kunstjünger einen Besuch von des Verspotteten Sohne, der, mit seiner hertwischen Faust Iffland bei der Brust fassend und gegen die Wand drückend, ihn ernstlich vor einem Rückfalle warnte, was Iffland sich gesagt sein ließ.“

Nach diesem Vorfall erhielt Iffland von seinem Bruder einen Brief voll der bittersten Vorwürfe über dieses unklünstlerische Portraitiren, mit der Bitte in Zukunft sein Nachahmungstalent zu unterdrücken und keine bekannte Persönlichkeit wieder auf die Bühne zu bringen. Nachdem sich Iffland bereits einige Monate im Mannheimer Engagement befand, beantwortete er das Schreiben seines Bruders unterm 29. December 1779 und schrieb u. A.

„— — — Lieber Bruder! Ich danke Dir sehr für deinen gütigen Brief. Du hast Recht. Es war lange mein Fall, daß, wofür Du mich warntest. Laß mir aber auch die Gerechtigkeit widerfahren, zu glauben, daß es seit drei- viertel Jahren nicht mehr der Fall ist. In Gotha hat mich dies einigen schiefen Beurtheilungen ausgesetzt, die mich so empfindlich angriffen, daß mich kein Beifall dafür schadlos halten konnte. Nur drei Leute habe ich copirt. Alle drei waren dem Publikum verhaßt. Dies zog die Folge nach sich, daß, wenn ich mir zu irgend einem chargirten Character ein gewisses Benehmen ausdachte, man immer sagte: „ah! das ist gewiß wieder Copie!“ — Nun versammelte sich ein Häufchen im Parterre, das so lange grübelte, bis es eine Aehnlichkeit fand, sie mochte nun wohl wirklich nie da sein, diese Aehnlichkeit. Dieses kurirte mich schneller, als mein eigenes Gefühl des Unrechts, das ich beging und selbst Gottes öftere Warnungen, mich nicht kurirt haben würde. Es kränkte meine Eigenliebe bitter, daß man mein Studium für schale Copie hielt, daß die viele Mühe, die ich mir wirklich immer gegeben habe, um mannigfaltig zu sein, so unbemerkt bleiben sollte, ich ging weg von diesem Schleifwege, auf den rechten Weg zu kommen. — Ueberdem glaube ich, daß es jetzt, wo alles darauf ausgeht zu persifliren, wo nicht mehr, doch ebenso viel Sünde ist, jemand lächerlich zu machen, als ihn zu ermorden.“ —

Die Sucht Originale zu copiren verleitete indessen den 21jährigen Iffland noch einmal eine bekannte Persönlichkeit auf die Bühne zu bringen und zwar den Mannheimer Stadtdirector Gobin. Durch einen Handelsjuden wußte sich Iffland einen ähnlichen Anzug zu verschaffen wie der Stadtdirector zu tragen pflegte und in einem neuen Stücke von Stephani „Die Werber“, am 8. Mai 1781, in der Rolle eines Stadtpflegers, erschien Iffland in der auffallend ähnlichen Maske Gobin's. Die Zuschauer empfingen ihn mit schallendem Gelächter und Alles blickte unter Lachen nach der Loge des anwesenden Stadtdirectors. Der Churfürst Carl Theodor, auf einige Wochen von München aus zum Besuche in Mannheim eingetroffen, war im Theater, amüsierte sich höchlichst über die getreue Copie Ifflands und stimmte in den Applaus des Publikums mit ein. Als indeß Gobin, mehr über das ihn belachende Publikum als über seinen Doppelgänger indignirt, in der Mitte des Stückes ärgerlich das Theater verließ, glaubte Carl Theodor seinem Stadtdirector dadurch eine Genugthuung zu verschaffen, daß er den Intendanten Herrn von Dalberg anwies, dieses Stück ganz und gar vom Repertoire verschwinden zu lassen.

Iffland erhielt einen Verweis und war von seiner Copier-Manie geheilt.



# Der Zwischen-Act.

„Abonnements auf den Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Werten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Graf Esfer,

von Laube, im Jahre 1855 geschrieben, kam am 1. Februar 1856 im Wiener Burgtheater zur ersten Aufführung; an der hiesigen Bühne ging dieses Schauspiel von 1856 den 11. April bis zum 12. März 1884 einundzwanzigmal in Scene.

Schon vier Jahre nach der Hinrichtung des Grafen Esfer, 1605, erschien in London ein Trauerspiel „Philotas“, in welchem man das tragische Schicksal des glänzenden Lord zu erkennen glaubte. Fünfundzwanzig Jahre später erschien der Esferstoff auf dem französischen und dem spanischen Theater. Der Titel des spanischen Dramas heißt: „Dar la vida pop su Dama, el Conde de Sox, de un Ingenio de esta Corte.“

Das erste französische Esfer-Stück ward 1682 von La Calprenède, das zweite von Dohet, das dritte von Thomas Corneille (1678) geschrieben.

Die englischen Esfer-Stücke begannen 1682 und zwar mit dem von Banks (The unhappy favourite or the Earl of Essex), welches nach einer Novelle „Geheime Geschichte der Königin Elisabeth und des Grafen von Esfer“ verfaßt gewesen sein soll. Das Banks'sche Stück war auf dem Theatre royal in London gegeben. 1731 folgte die erste Aufführung des Trauerspiels von Ralph „The fall of the Earl of Essex“ im Goodmans-fields in London. 1749 wird der Esfer von Brooke, welcher für das beste englische Esfer-Stück gilt, in Dublin und 1761 im Londoner Drury-lane-Theater gegeben. 1753 war „the Earl of Essex“ von Jones im Coventgarden-Theater gegeben.

Deutsch ist „der Graf von Esfer“ zuerst in Leipzig aufgeführt worden und zwar hat dies die Neuberin 1741 gethan mit einer Uebersetzung des Corneille'schen Stückes von Peter Stüven. Der erste Druck dieser Uebersetzung ist in Wien erschienen und 1748 am 15. Juni zum ersten Male aufgeführt; Banks Drama, in Bearbeitung von Dyt, desgleichen von Collin ist auf den deutschen Bühnen heimisch geworden.

Dem Impresario Fischhof sind in London 80,000 Franken als Entschädigung geboten worden, wenn er den berühmten Tenoristen Mierzwinski für die nächste Saison für eine Tournee nach Amerika cedire. Fischhof hat indessen wegen bereits eingegangener Engagements refüsiert.

Ein Ensemble-Gastspiel des Berliner Friedrich-Wilhelmstädter Theaters findet in Wiesbaden und desgleichen vom Wallnertheater in Dresden statt.

Die Meiningener werden zu Beginn der nächsten Saison wieder in Berlin ein Gesamtgastspiel geben. Die von vielen Seiten ausgesprochene Beobachtung, daß die Darstellungen der Gäste für Berlin durch das „Deutsche Theater“ überflüssig geworden sind, hat die wanderlustigen Schauspieler nicht abgeschreckt: Sie werden am 31. August ihre Gastvorstellungen beginnen und bis zum 16. Oktober fortsetzen.

Paul Lindau und Hugo Lubliner werden in der nächsten Saison mit einer gemeinschaftlichen Bühnenarbeit vor das Publikum treten, einer Arbeit, welche die Verfasser bereits vor längerer Zeit entworfen haben und die sie nun in sommerlicher Muße mit vereinten Kräften zu Ende führen werden. Das Werk würde dann im Laufe der nächsten Saison am „Deutschen Theater“ zur ersten Aufführung gelangen.

„Sarah Bernhardt hat sich durch einen unlängst abgeschlossenen Contract für sieben Jahre an das Porte Saint Martin-Theater gebunden. Unter der neuen Direction Meyer wird übrigens in nächster Saison an der Seite der großen Tragödin auch ihre junge Schwester Bernhardt auftreten, die durch ihre zahllosen Contractbrüche und sonstigen Escapaden in Französischen Theaterkreisen sehr unliebsam bekannt ist.“

Frau Marcella Sembrich wird vom Januar bis April nächsten Jahres in Madrid zwanzig Mal und in Lissabon zehn Mal singen. Man nennt eine fabelhafte Summe, die sie als Honorar für diese dreißig Abende erhält. Gleich glänzende Anträge hat die Künstlerin für October und November von Paris und Wien aus erhalten.

In dem Budget-Unterausschuß der Französischen Deputirtenkammer für die schönen Künste wurden ganz interessante Mittheilungen über die gegenwärtige finanzielle Lage der Pariser Theater gemacht. Zwei derselben machen gute Geschäfte. Das Theatre Français hatte vom 1. November 1883 bis Juni 1884 einen Ueberschuß von 300,000 Frs.; seine Einnahme während der ersten fünf Monate dieses Jahres war jedoch geringer, als die der entsprechenden Monate des Vorjahres. Das Odeon hatte letztes Jahr einen Gewinn von 12,858 Frs.; dieses Jahr ist er in der Zunahme begriffen. Die Opera comique warf vom 30. Juni 1882 bis 1. Juli 1883 einen Reingewinn von 260,000 Frs. ab, vom 1. Juli 1883 bis heute beträgt derselbe nur 98,000 Frs. Die Große Oper machte schlechte Geschäfte: 1883 betrug ihre Einnahmen 3,913,166 Frs. und ihre Ausgaben 4,017,213 Frs., das Deficit also 104,000 Francs. Die ersten fünf Monate dieses Jahres weisen bereits ein Deficit von 157,000 Frs. auf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Saiten  
anerkannt vorzügliche Qualitäten.  
Gute VIOLINEN mit Ebonholz-Garnitur Mk. 12.  
Meister-Violinen Mk. 20.  
solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6 u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Hochzeits-  
**Sladderadatsche.**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gefunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrühe im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibegeplaz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgefottene Junggefellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jldor Teitelbaum Hauptbuch des Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Jldor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
4. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. I. I.



**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schlemmer, Bach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Marie oder Die Regimentstochter,

Oper von Donizetti, wurde in Paris im Jahre 1840 den 11. Februar zum ersten Male gegeben und fand an der hiesigen Bühne vom 17. April 1843 bis zum 17. October des vorigen Jahres 78 Aufführungen.

Das Gastspiel des Herrn Pokansky hat an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater nicht zum Engagement geführt. Um irrthümlichen Auffassungen zu begegnen sei bemerkt, daß die seither im Fach der „Bonvivants und Liebhaber“ stattgehabten Gastspiele nicht von dem Gesichtspunkte aus entritt wurden, daß Bonvivant und Liebhaber absolut in einer Hand vereinigt sein müssen; bei der Auswahl der Stücke wurde auch auf Liebhaberrollen Rücksicht genommen, um erlauben zu können, ob und in wie weit die Talentirung der Gäste zu der einen oder anderen der beiden Richtungen mehr hinneigt. Wenn es auch sehr wünschenswerth erscheint, einen Künstler zu gewinnen, der beides in sich vereinigt, so bleibt der künstlerische Gesichtspunkt selbstverständlich immer der maßgebende und hiervon ausgehend, ist das Streben der Verwaltung vor Allem darauf gerichtet, Herrn Schönfeld möglichst gut zu ersetzen und, wenn erforderlich, für das Fach der Liebhaber (Don Carlos, Romeo) u. s. w. eine weitere Kraft zu gewinnen. — Herr Schönfeld, welcher nach den Theaterferien nicht mehr Mitglied unserer Hofbühne sein wird, soll Gelegenheit gegeben werden, noch in einigen seiner Rollen vor dem hiesigen Publikum aufzutreten und zwar nächsten Donnerstag und Freitag in „Krieg im Frieden“ und „Reif-Reiflingen“, am Montag, den 14. Juli im „Progenbauer“.

Diese letztere Vorstellung findet zum Besten des Hoftheater-Pensionsfonds statt. —

In Antwerpen wird im nächsten Jahre gelegentlich der dort zu veranstaltenden Weltausstellung ein internationaler Musiccongrès stattfinden.

Von dem berühmten Aesthetiker F. Th. Vischer erscheint ein schwäbisches Lustspiel in 3 Aufzügen, welches theilweise in schwäbischem Dialekt geschrieben ist: „Nicht I. a.“

Das neueste Lustspiel Moser's „Der Salontiroler“ ist in Warmbrunn zur Aufführung gelangt. Moser hat einen guten Griff gethan. Defregger, dem Moser mitgetheilt hatte, daß er sein Bild als Motiv

benutzt habe, hat sich sehr liebenswürdig darüber ausgelassen und gemeint, er sei doch neugierig, wie die von ihm gemalten Personen reden würden.

Die städtischen Behörden Kölns haben dem in den Ruhestand getretenen städtischen Kapellmeister Dr. v. Hiller, ohne hierzu verpflichtet zu sein, eine jährliche Pension von 3000 Mark gewährt. Herr v. Hiller hat hierauf ein Dankschreiben an die städtischen Behörden gerichtet. In diesem Briefe führt v. Hiller weiter aus, daß er in Köln gern und lange, in den besten Jahren seines Lebens, gewirkt habe, daß er ferner der ihm theuren Stadt testamentarisch gedacht, indem er Köln sein Stammbuch als Geschenk überweise. Dasselbe enthalte Autographen der bedeutendsten Männer, u. A. v. Humboldt, Goethe, Grillparzer, Tieck, Paganini, Zelter, Cornelius, Geibel, Auerbach, Lenau, Scheffel, Hummel, Mendelssohn, Niels W. Gade, Overbeck, Gutzlow, Klaus Groth, Joachim und vielen Anderen.

In Padua ist ein neues Theater eröffnet, dem die Eigenthümer den Namen Verdi-Theater gegeben haben.

Aus Metz wird berichtet, daß die dortige Theater-Direction fortan von zwei Personen geführt werden soll. Der bisherige Director des Casinos in Strassburg, Herr Brückmann, ist zum Leiter der Französischen Aufführungen, Herr Böllert, bisher Director des Stadttheaters in Heidelberg zum Leiter der Deutschen Vorstellungen erwählt, doch bedarf der betreffende Entschluß noch der Genehmigung des Gemeinderaths. Die Subvention für das Theater wird in der Weise erhöht, daß jedem der neuen Directoren zehntausend Mark bezahlt werden sollen.

Aus München berichtet die Augsb. Abdtg.: Es ist gut, wenn ein Hofopersänger nicht allein Reiter, sondern zugleich auch Pferdebesitzer ist. Sollte da am letzten Donnerstag im Münchener Hoftheater Wagner's „Walküre“ gegeben werden. Herr Kammerfänger Vogl erschien gewissenhaft zur angefertigten Probe und mußte von dem Hoftheater-Intendanten erfahren, daß leider „Grane“, das Pferd der Brünnhilde, für den Abend sehr schwer, wenn überhaupt zu beschaffen sei. Sofort wußte Vogl Rath, indem er Sr. Excellenz bat, nach Schloß Deizelfurt zu telegraphiren und von dort sein (Vogl's) Pferd „Mary“ umgehend zu verlangen, das sicher allen Anforderungen nachkommen würde. Gesagt, gethan! Auf telegraphische Weisung kam „Mary“ Nachmittags in München an und Abends bestaunte ein volles Haus die Unersehrodenheit des „Grane-Mary“, mit welcher das Pferd in und durch den Feuerring trat. Andern Tags fuhr Vogl mit seinem getreuen Pferde per Eisenbahn bis nach Feldafing, wo es der Besitzer bestieg und mit ihm auf sein Gut Deizelfurt ritt.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. L. L.



## Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — Im Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Galmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Pieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von **J. Bensheimer** in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für die Redaktion verantwortlich: **F. A. Werle** in Mannheim.

Hochzeits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
**KÖLN.**  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in **VIOLINEN** **CONCERTVIOLINEN**  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
**SAITEN** Cüte Cüte  
anerkannt vorzügliche **BOGEN**  
Qualitäten. **Mk. 2.**  
**VIOLINEN** vorzügliche  
mit **Mk. 3.**  
Ebenholz- u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- **VIOLINEN** elegante  
Mk. 20. **KASTEN**  
u. höher. **Mk. 5-6.**

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



# Der Zwischen-Act.

„Inhaltsverzeichnis auf den Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Abdruckarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

Schwank von G. von Moser und Franz von Schönthan, erzielte einen großen Lacherfolg und fand an der hiesigen Bühne vom 11. October 1880 bis zum 10. Dezember v. J. 13 Aufführungen.

Aus den Gegensätzen zwischen Militär und Civil, also den Repräsentanten des Krieges und Friedens entwickeln sich eine Menge lustiger Situationen, die bis zum Schlusse hin eine Fülle ganz origineller Nuancen bringen. Der Humor hat nichts forcirtes und Alles ist gemieden, was in den geschilderten Gesellschaftskreisen dem Rahmen der Wohlansständigkeit anstößig sein könnte.

Die General-Intendant der Wiener Hoftheater hat einen Vertrag mit dem Italienschen Tanz-Componisten Manzotti abgeschlossen, Inhalts dessen das Ausstattungsballet „Excelsior“ Mitte Mai des nächsten Jahres auf der Bühne des Wiener Hofopertheaters in Scene gehen wird.

In New-York wurde vor einiger Zeit ein Schauspiel „Young Mrs. Winthrop“ von D. Howard mit großem Erfolge aufgeführt. Frau Helene v. Schewitsch, bekannter unter dem Namen Helene v. Racowicz-Friedmann, hat das Stück unter dem Titel „Amerikanische Ehen“ bearbeitet.

Die „Concerts populaires“, die dem Pariser Publikum die Bekanntschaft mit so vielen Deutschen Meisterwerken vermittelt und sich namentlich um die Verbreitung Wagner'scher Musik in Frankreich ein so unvergängliches Verdienst erworben haben, werden glücklicherweise nicht eingehen, obwohl man bisher befürchtete, daß der Rücktritt Passdeloup's, dem das große Abschiedsconcert im Trocadero ein Benefiz von circa hunderttausend Francs eingebracht hat, dem Unternehmen den Todesstoß versetzen würde. Die hervorragendsten Musiker des Passdeloup'schen Orchesters haben sich zu Benjamin Godard begeben und von demselben das Versprechen erhalten, an ihre Spitze zu treten. Der junge Componist hat sich bereits bei den Concerten der leider in die Brüche gegangenen „Union internationale des compositeurs“ als tüchtiger, intelligenter Capellmeister warme Anerkennung erworben.

Aus Paris wird geschrieben:  
Unter dem verlockenden Titel: „Jolies actrices de Paris“ hat ein

hiesiger Schriftsteller, Paul Mahalin, den vierten Band einer gleichlautenden Serie erscheinen lassen. Dieses Buch wimmelt wie die vorangegangenen von Anekdoten und pikanten Enthüllungen aus dem Leben gewisser Schauspielerinnen, welche nicht verfehlen werden, ein lautes Geschrei zu erheben. „Diese Damen“ — versichert Mahalin — „werden sich über das Schlechte, welches ich von ihnen sage, trösten, indem sie Das lesen, welches ich von ihren Colleginnen sage.“ . . . Wie gut doch der Autor sein Publikum kennt!

Ein recht lustiges Inerat finden wir in Emil Drenkers „Theater-Figaro“. Gesucht wird „für eine kleine Bühne ein jugendlicher Liebhaber, unter guten Bedingungen. Erwünscht wäre, wenn derselbe . . . beim Deformationen etwas Hilfe leisten könnte!“ . . . Es geht Nichts über Vielseitigkeit!

Ein junger Schriftsteller wurde gefragt, ob er mit der N.-Zeitung in Verbindung stehe. „Hin und wieder“ antwortete er. „Ich schide ihr meine Artikel hin und sie schicken sie mir immer wieder.“

Trotz ihres vermeintlichen Freihandels nehmen es die Engländer mit den Zollvisitationen sehr genau. Da haben dann diejenigen, welche schwer bepackt in einem Englischen Hafen landen, viel zu leiden. So ging es kürzlich, wie das N. B. Z. berichtet, auch Miß Minnie Haut, die, von Amerika zurückgekehrt, zu einem Aufenthalt von zwei Tagen in Southampton gezwungen wurde. Die Primadonna hatte nicht weniger als sechsundvierzig Gepäcksstücke mitgebracht mit den Costümen für zwanzig Opern, Concert und Balltoiletten, vielen Schachteln Poudres, Parfums — dazu zahlreiche wohlverpackte Geschenke, Wein &c. Die Herren Douaniers waren äußerst zuvorkommend, äußerst höflich, aber ließen kein, wenn auch noch so kleines Päckchen unberührt, kein Fläschchen ungeöffnet, so daß das Auspacken, Durchsuchen und Wiedereinpacken der sechsundvierzig Koffer einen ganzen Tag und die Hälfte des nächsten Tages währte. Selten hatte Jemand Gelegenheit, einen tieferen Einblick in die Toilettengeheimnisse einer Bühnengröße zu erlangen, als die Douaniers zu Southampton. Was deren Erstaunen und Heiterkeit am meisten erweckte, war eine Kiste mit einem Duzend ausgestopfter kleiner Krokodille, welche die Sängerin aus Florida als Geschenk mitgebracht. Auch diese nichts weniger als herzigen Thierchen wurden der Prüfung unterzogen und erst dann zufrieden gelassen, als sich das Stopfmateriale dieser Amphibien als Baumwolle und nicht als Dynamit entpuppt hatte.

Hochzeits-  
**Kladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

**P.J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark 30 und höher.  
SAITEN Gute BOGEN Mk. 2.  
anerkannt vorzügliche Qualitäten.  
Gute VIOLINEN vorzügliche  
mit Ebenholz- mit KASTEN  
Garnitur Mk. 12. u. höher.  
Meister- Violinen Mk. 5-6, u. höher.  
Mk. 20.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

**Holzementdächer**  
nach Häusler'sche. Anstalt ertheilt  
1895 C. F. BEER, Eupen.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Echt

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adreßkarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Reif-Reiflingen.

Die Anziehungskraft Moser'scher Stücke hat sich bis jetzt überall bewährt und hat genanntes Lustspiel, als Schwank bezeichnet, an der hiesigen Bühne vom 2. October 1882 bis zum 4. Mai 1883 viermal aufgeführt, einen großen Erfolg erzielt. „Reif-Reiflingen“, die Fortsetzung von „Krieg im Frieden“ ist, wie alle Moser'schen Stücke mit wunderbarer Leichtigkeit geschrieben und ist reich an einer Fülle ergötzlicher Situationskomik.

Wie bereits bekannt, hat der Ungarische Romancier Moriz Jokai im Vereine mit dem Schriftsteller Herrn J. Schnitzer das Libretto zu einer komischen Oper, „Der Zigeuner-Baron“, verfaßt, welche Johann Strauß gegenwärtig in Musik setzt. Ueber sein Schauspiel „Der Goldmensch“ verlautet, daß dasselbe von der Dramen-Beurtheilungs-Commission des Ungarischen National-Theaters zur Aufführung empfohlen wurde.

Wie alljährlich, so sind auch in diesem Jahre in Mailand in der saison morte die Mitglieder der hier domicilirenden „Società internazionale di Mutuo Soccorso fra artisti lirici e maestri affini“ versammelt, um durch die hiesigen Theater-Agenturen möglichst Engagements für die kommende Saison zu erhalten. Der Gesellschaft gehören die namhaftesten in Italien lebenden Sänger, Sängerinnen und Maestri die Musica an und dieselbe verfolgt den schönen Zweck, ihre durch Krankheit oder Unglücksfall in Noth gerathenen Mitglieder zu unterstützen. Seitens des Fest-Comités der Turiner Ausstellung wurde die Società aufgefordert, Mitte Juni zwei große Concerte, in dem hauptsächlich Chöre aus großen Opern executirt werden sollten, im Concertsaal der Ausstellung zu geben. Das Comité warf dafür inclusive der Reise und Verpflegung von etwa 350 Gesangs-Künstlern und Künstlerinnen, sowie 120 Orchester-Mitgliedern der Scala die hübsche Summe von 22,000 Lire aus.

Bühnenstücke für den Vegetarismus werden in einer soeben erschienenen Broschüre „Der Vegetarismus und die Dichter“ von Edmund Dorer in frische Erinnerung gebracht und zwar sind diese Theaterdichtungen von echt ehrwürdigem Alter. Schon Epicharmos von Kos, der Gründer der dorischen Komödie, hat in seinem Lustspiel „Pyrrha und Prometheus“ einen satirischen Feldzug gegen die Fleischtopfverehrter versucht. Der Dichter travestirt den Mythos von der Menschenerschöpfung, indem er erzählt, wie die Menschen, denen Prometheus aus übergehoher Liebe den Gebrauch des Feuers verleiht, dies göttliche Geschenk in der Kochkunst mißbrauchen, wie sie nichts so eifrig trieben als Braten und Kochen, dadurch zu Schlimmem wurden und zuletzt Alles verpraßten, was sie bezahen. Zeus habe dann das jüdische Völkergeschlecht bis auf Pyrrha und Deucalion vertilgt, welche die Stammeltern eines neuen, reineren Geschlechtes geworden seien. Entschieden noch vertritt die fleischfeindliche Richtung der zur altgriechischen Komödie gehörige Krates in seinem Lustspiel: „Die Thiere“. In dieser Komödie verhandeln zwei Personen über die entsetzliche goldene Zeit und während der Carivore ein schlaraffenartiges Genüßleben vertritt, verlangt der Andere, unterstützt vom Thierchor, die größte Einfachheit in Sitten und Lebensweise. Als Voraussetzung derselben fordert der Thierchor die Enthaltung von aller animalischen Kost. Der Einwand, der bis auf den heutigen Tag den schwerverrückbaren Stein des Anstoßes für alle jene Theorien bildet, welche das Tödteln der Thiere absolut verfehlen, ist bekanntlich der, daß die Thiere dann verächtlich uns tödten würden. Hier wird er dadurch beseitigt, daß der Dichter den Thierchor das Versprechen geben läßt, daß die Thiere, falls die Menschen Vegetarianer werden wollen, mit ihnen im friedlichsten Verkehr zu leben sich anheißig machen! Auch bei Aeschylus und Sophokles finden sich Anklänge und Euripides zeigt uns in seinem Hippolytos einen Vegetarianer im Oricien-schein! . . . Vielleicht finden die Verehrer der Pflanzentost in diesen altgriechischen Theater-Erinnerungen einen Trost für all den lustigen Spott den sie auf den modernen Bühnen so oft schon erfahren haben.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Überlegungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Modische Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 91 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jedersett angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W, Potsdamer Str. 38.

a3049

**TH. SOHLER**

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:  
**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.  
Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibackepfah. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmaner. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Nieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Echt

**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
IN VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute  
vorzügliche BOGEN  
Qualität. Mk. 2.  
Gute vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz-Garnitur solide u.  
Mk. 12. elegante  
Meister- KASTEN  
Violinen Mk. 5-6.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

**Holzeementdächer**  
ücht Häusler'sche. Anskunft ertheilt  
a1895 C. F. BEER, Eupen.

Hochzeits-  
**Gladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

**Pianinos und Flügel**  
von Bechstein, Schwecten, Biese, Schied-  
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei  
**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Theaterarten, die im Jahres-Abonnement sehr möglich gestellt werden.

## Der fliegende Holländer

gehört noch nicht zu der eigentlichen sogenannten Zukunftsober Richard Wagners. Er steht musikalisch zwischen dem Rienzi und dem Tannhäuser und stofflich ruht er noch ganz in den Ausläufern der romantischen Periode, zu deren Hauptvertretern Weber und Marschner zu rechnen sind. In dieser Oper sind sehr schön empfundene Melodien durchaus originellen Gepräges in ziemlicher Anzahl, die Instrumentation bietet häufig überraschende Schönheiten, zeigt auf der anderen Seite freilich schon in unverkennbarster Weise die Klauwe des Löwen der Zukunftsmusik.

Die Premiere fand „Der fliegende Holländer“ am 2. Januar 1843 an der Dresdner Hofbühne und wurde hier vom 30. October 1870 bis zum 23. Januar d. J. 20mal zur Aufführung gebracht.

Die Meininger finden in Basel so außerordentlichen Anklang daß allabendlich das 1600 bis 1800 Personen fassende Stadttheater ausverkauft ist. Daß speciell „Wilhelm Tell“ eine mächtige Anziehungskraft auf die Schweizer ausüben werde, ließ sich denken; nachdem drei aufeinander folgende Abende dieses Schauspiel über die Bühne ging und da Hunderte keinen Platz mehr fanden, ist „Wilhelm Tell“ zum vierten und fünften Male gegeben. Die Einnahmen der Meininger belaufen sich auf durchschnittlich 4000 Francs per Abend.

Paul Delair, der Bufenfreund Coquelin's, ein junger Schriftsteller, welcher die dramatische Zuthung von Alphonse Dandet's „Rois en exil“ für das Vaudeville-Theater besorgt hat, hat bei der Comédie Française ein in Versen geschriebenes Drama eingereicht, dessen Held kein Anderer ist, als Rabelais, der lustigste Zechbruder und der kräftigste Erzähler, den Frankreich und Navarra je besessen haben.

Die zahlreichen, in Berlin existirenden Theatervereine fühlen jetzt ein allgemeines Coalitionsbedürfnis und sind zu einem „Central-Theatervereinsbund“ zusammengetreten. Der äußere Zweck dieser Vereinigung ist zunächst die Gründung einer eigenen Theater-Bibliothek und einer Theater-Bundes-Zeitung. Dann aber hat man auch die Veranstaltung von „Mustervorstellungen“ ins Auge gefaßt.

Frau Montigny-Remaury, eine der hervorragendsten Pianistinnen Frankreichs, die Schwägerin von Ambroise Thomas, wird im nächsten Winter in den größeren Musikgesellschaften Deutschlands auftreten.

Eine aus Mitgliedern des Odeon, des Ambigu und Gymnase-Theaters in Paris gebildete Gesellschaft rüstet zu einer Tournee durch Rußland und wollte auf der Durchreise auch in Berlin spielen. Der Geschäftsführer der Gesellschaft forderte ein Honorar von — 10,000 Francs per Abend und die Theaterdirectoren waren böshast genug, diese bescheidenen Ansprüche einfach — auszulachen.

Der folgende, noch ungedruckte Brief Richard Wagner's, der sich im Besitz des Herr Jul. Bernh. Schröder, Pianofortehändlers zu Magdeburg, befindet, ist zur Kennzeichnung der äußeren Lage, in welcher Wagner während seines Magdeburger Aufenthaltes sich befand, nicht ohne Interesse. Der Adressat des Briefes war Contrabassist der Magdeburger Stadttheater-Capelle und erfreute sich gleichzeitig als Notenschreiber in den musikalischen Kreisen eines besonderen Rufes; die in dem Briefe erwähnte Geldsumme war jedenfalls die Bezahlung für Schreibereien, welche Morath dem Componisten geliefert hatte. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Mein bester Herr Morath,  
ich habe Sie lange warten lassen und ich muß gestehen, daß es mir stets im innersten Herzen wehe gethan, so oft ich ihrer gedachte und mich immer doch in der entschiedenen Unmöglichkeit sah, Sie bezahlen zu können. Meine jetzigen besseren Aussichten habe ich mir nur mit den größten Opfern von der Welt erringen können, ich habe Noth und Entfagungen aller Art ertragen müssen, um nicht gänzlich zu unterliegen. Selbst jetzt bin ich, was meine äußeren Verhältnisse betrifft, noch keineswegs am Ziele: meine Einnahmen sind noch so gering, daß sie kaum in Betracht zu stellen sind. Indes, Gott wird weiter helfen und mit Ihnen will ich den Anfang machen, da Sie mich redlich bedient und stets mit möglichster Schonung behandelt haben. Zudem ist von allen meinen Gläubigern gewiß Keiner des Geldes bedürftiger als Sie. Empfangen Sie somit die von Ihnen in Ihrem letzten Briefe geforderten 35 Thaler. Wenn ich Ihnen einmal dienlich sein kann, soll dies mit dem besten Willen geschehen. Meinen herzlichsten Dank für Ihre Rücksicht und die Versicherung meiner größten Hochachtung!

ergebenster  
Richard Wagner.

Dresden, den 4. Januar 1843.

Ausgabe 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Nament-Obissen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Goldammer Str. 38; Wien I., Doperngasse 3.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabacher, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerreise im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwack. — Die Pälzer Schbrooch. — 'n Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggefellen aus den Memoiren von Jeronias Gällmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jodor Leitelbaum Hauptbuch des Vieber. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Jodor Leitelbaum. — Theaterka. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**P. J. TONGERS'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
Vollständig ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
romischen v. deutschen  
SAITEN  
anzerkant vorzügliche  
Qualitäten.  
Cufe  
VIOLINEN  
mit  
Ebonholz-  
Garnitur  
Mk. 12.  
Meister-  
Violinen  
Mk. 20.  
Mark. 30 und  
höher.  
Cufe  
BOGEN  
Mk. 2.  
Vorzügliche  
Mk. 3.  
u. höher.  
solide u.  
elegante  
KASTEN  
Mk. 5-6.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco

## Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig

Mannheimer Vereins-Druckerei



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen, in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Herrgottschnitzer von Ammergau

fand vom 27. Januar 1882 bis zum 18. Januar d. J. an der hiesigen Bühne acht Aufführungen.

Der Schauspieler H. Neuert wirkt seit dem Jahre 1872 in hervorragender Stellung am Münchner Theater am Gärtnerplatz und ist es zunächst die eminente Befähigung, mit welcher er unübertreffliche Figuren in den oberbayerischen Gebirgsstücken zu schaffen versteht, die ihn so hoch in der Gunst des Publikums stellt. Sein Schaffen als Dichter auch auf diesem Gebiete ist ein durchaus ehrliches und erfolggekröntes, reiches Gemüth mit glücklicher Beobachtungsgabe vereint unterstützten ihn bei seinen anerkannterwerthen Arbeiten. Die Mitautorchaft Dr. Ganghofers an glanzvollen Repertoirestücken wie „Der Herrgottschnitzer von Ammergau“ und Andere, lassen unzweifelhaft erkennen, daß Neuert's Dichtertalent für die gesunde Entwicklung des Volksstückes noch sehr befruchtend sein wird.

Novitäten-Programm der Pariser Bühnen. Die Große Oper bringt den mit Spannung erwarteten „Egmont“ von Salvayre und A. Wolff, die komische Oper „Jolli Gilles“ von Poise und Monselet. Im Théâtre Français geht in Scene „Antoinette Rigaud“ von Deslandes, „Raymonde“ von André Theuriet und „Maison de bonheur“ von Emile Bergerat. Das Théâtre Italien bringt „Richard III.“ von Salvayre und Blavet, das Odéon-Theater „Isaac Gram“ von L. Devyl, „Matagan“, phantastisches Stück in Versen von Emile Moreau und „Das Haus der beiden Verbeau“ von Theuriet. Die eigentliche große Winternovität ist das Sardou'sche Drama, noch unbetitelt, welches bereits vor seiner Aufführung in Paris von Herrn Schelcher für Deutschland erworben ist.

Die Herren Impresarii Strakosch und Alfred Fischel haben für die nächste Saison die Direction des „Apollo-Theaters“ in Rom mit einer Subvention von 250,000 Lire übernommen.

E. Berner, die bekannte Romanschriftstellerin hat ihre in der Gartenlaube erschienene Erzählung „Das Gottesurtheil“, welche in Dalmatien zur Zeit der letzten Insurrektion spielt, in ein Schauspiel verwandelt.

In dem neuen Schwank von Franz und Paul von Schönthan wird uns ein kleinstädtischer Gymnasialprofessor vorgeführt, der ein Trauerspiel „Der Raub der Sabienerinnen“ geschrieben hat; er läßt sich von einem Provinzialdirector die Erlaubniß abschmeicheln, das Drama zur Auf-

führung zu bringen und die Geschichte dieser Theateraufführung soll eine Fülle von launigen Verwickelungen ergeben, von welchen man sich einen vollen Erfolg verspricht.

Dieser Tage mußte im Marzeiller Theater die Vorstellung abgesetzt und dem Publikum das Geld zurück erstattet werden, weil ein Schauspieler aus Furcht vor der Cholera nicht zu spielen vermochte.

In Berlin wird neben der Hofoper eine zweite ständige Oper, eine Volksoper, eingerichtet, welche den Namen „Vorzug-Theater“ erhält und ausschließlich der Pflege der heiteren Spieloper sich zuwendet.

Julius Rosen's Posse „Der Konfusionsrath“ ist für die englische Bühne „schlecht und recht“ bearbeitet worden und erzielt im Third Avenue-Theater in Newyork unter dem Titel „97 or 79“ abendlich volle Häuser.

Von Em. Kastner, dem Redacteur des „Parisfal“, ist ein Handbüchlein „Für Parisfal-Pilger“ erschienen. Das Büchlein, welches mit dem Bilde Wagners geschmückt ist, enthält in chronologischer Reihenfolge biographische Daten aus dem Leben des Meisters, ferner eine Chronik von Bayreuth seit 1876, die Statuten des Allgemeinen Richard Wagner-Bereins, endlich ein vollständiges Verzeichniß der Vertretungen des Vereins in alphabetischer Ordnung, außerdem ein Calendarium. Das kleine handliche Buch wird allen Denen willkommen sein, die sich zum Besuch der Bayreuther Festspiele in diesem Jahre rüsten.

Die von dem Dichter selbst verfaßte Grabchrift Shakespeare's lautet in Deutscher Uebersetzung wie folgt: „Am Christus Willen hüte Dich, den Staub, der hier ruht, zu berühren. Ge segnet sei Der, der achtet diese Steine, verflucht Jener, der rührt an meine Beine.“ Diese Knittelverse schienen Manchem des Geistes von Englands größtem Dichter unwürdig. Zufälligerweise hat nun ein Geistlicher einen Brief gefunden, welchen ein gewisser William Hall im October 1694 an einen seiner Freunde geschrieben und der auf diese Angelegenheit Bezug hat. Dieses Schreiben lautet der „Times“ zufolge: „Lieber Reddy! Am Donnerstag Nachts war ich in Stratford und besuchte das Grab Shakespeare's. Die geringe Bildung, welche die in den Stein eingeschnittenen Verse bekunden, bedürfen einer Erläuterung. In der Kirche zu Stafford giebt's nämlich ein Beinhaus, in welches alle Todten nach kurzer Ruhe gebracht werden. Shakespeare, der seine Ueberreste vor den Händen der Künstler und Todtengräber bewahren wollte, trat mit seiner Grabchrift an ihre Gespensterfurcht und an ihren Aberglauben heran und sie ließen sein Grab unberührt; ja ihre Angst vor der in der Grabchrift enthaltenen Drohung ging so weit, daß sie Shakespeare siebzehn Fuß tief in die Erde senkten, auf daß Kinder und Kindeskinde vor dem Fluche bewahrt bleiben.“

**Holcemeutdächer**  
ächt Häusler'sche. Anskunft ertheilt  
a1895 C. F. BEER, Eupen.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Goglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal  
in Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchesne. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BERNST ALETTER) M. 1, 1.





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Verkäufern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, inserirt außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Theateranzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Freund Fritz.

Charactergemälde von Erkmann-Chatrian, machte bei seinem Erscheinen (1876) in Paris bedeutendes Aufsehen und war auch in Deutschland seines großen Erfolges sicher.

An der hiesigen Bühne fand „Freund Fritz“ am 19. November 1877 die erste Aufführung und wurde 1882 den 12. Juni zum dritten Male gegeben.

Montag, den 14. d. M. wird zum Besten des Theater-Pensionsfonds das Volksstück „Der Probenbauer“ von Frau Hartl Mitius zur Aufführung gelangen und Herr Schönfeld vor seinem Scheiden von der hiesigen Bühne zum letzten Male auftreten.

Oscar Blumenthal hat ein neues Lustspiel vollendet, das die Societäre des „Deutschen Theaters“ mit wahren Jubel begrüßt und zur Aufführung angenommen haben. „Die große Glocke“ ist der originelle Titel der Novität, die einen Stoff aus der modernsten Berliner Gesellschaft behandelt.

Die immer wieder und wieder auftauchende Idee einer Theater-Akademie ist jetzt gerade 130 Jahre alt und kein Anderer faßte den ebenso redlich gemeinten wie schönen und originellen Gedanken, als der berühmteste und sittlich größte Schauspieler — Conrad Eckhof. Am 2. Mai 1753 war die erste Sitzung der Akademie. Die Statuten enthielten vierundzwanzig Artikel und ihr Inhalt gab den Zweck der Akademie an; Vorlesung der aufzuführenden oder abzulehnenden Stücke, Vertheilung der Rollen, Vorträge über dramatische Kunst, (Ausprache, Gänge, Costüm, Rollenstudium u. s. w.) und Anordnungen der Theaterangelegenheiten. Unter Letzteren war mit der wichtigsten, die durch Würde und bürgerliche Anständigkeit der Mitglieder der Gesellschaft die Ehrenhaftigkeit des Schauspielerstandes zu beweisen. Ein Jahr später löste Eckhof selbst diese Theater-Akademie wieder auf!! Eifersüchteleien, Uneinigkeiten, Cabalen und Schwierigkeiten aller Art, die ihm in den Weg gelegt wurden, ersähten die kurze Blüthe dieses idealen Strebens. Auf collegialischem Wege war die Frage der Errichtung einer Theater-Akademie also nicht zu lösen, das war bewiesen worden, ob sie heute, nach 130 Jahren auf akademischem Wege besser glücken wird, mag die Zukunft lehren!

Nach der Mittwoch-Vorstellung im Pester National-Theater wurde zum ersten Male der künstliche Regen producirt. Kaum hatten auf ein Hornsignal die Feuerwehrlente die Hydranten geöffnet, als sich ein dichter Regen über die Bühne mit solcher Vehemenz ergoß, daß in kaum einer

halben Minute die ganze Bühne unter Wasser war. Das Publikum applaudirte und entfernte sich nach dieser Wollenbruchscene mit sichtlichem Wohlbehagen, denn die unerträgliche Temperatur im Hause hatte durch den Regen eine thatsächliche Abkühlung erhalten.

„Für Capitalisten“ erläßt ein Schriftsteller v. Gordon in München einen Aufruf, in dem es heißt: „Nachdem der Unterzeichnete die Plangenehmigung zur Erbauung eines Volkstheaters in München an Stelle des früheren Schwaigertheaters (welches seinerzeit von den Actionären des jetzigen Königl. Gärtnertheaters abgelöst wurde) erhalten hat, sucht derselbe einen oder mehrere Capitalisten mit disponiblen Capitalen zur Realisirung dieses Unternehmens. Die Kostenvoranschläge dieses mit eisernen Constructiven und den energischsten Wassermitteln versehenen Baues belaufen sich, inclusive der Grunderwerbung, auf 250,000 Mark. Disponibles Capital ist dem Zwecke bereits gesichert.“ Wenn Capital bereit ist, dann ist der Aufruf an die Capitalisten doch eigentlich überflüssig, der allerdings auch schwerlich großen Erfolg haben dürfte.

Einige wichtige Grobheiten von Karl Gutzkow aus der Zeit seines Weimarer Aufenthalts werden der Zgl. Rdsch. mitgetheilt. Eines Tages besuchte der Dichter die bekannte Schauspielerin Lila von Vulnovsky und erzählte ihm so haarsträubende und unglaubliche Begebenheiten aus ihrem Leben, daß ihn nur die einer Dame schuldige Höflichkeit zum Anhörens zwang. Die Schilderung ihrer Erlebnisse wurde aber endlich so grauhaft wie sie nur der ärgste Sensationsroman enthält und da erschien es Gutzkow doch nöthig, ihre Phantasie zu hemmen. „Berehrte Frau,“ sagte er lächelnd, „wie harmlos das klingt! So etwas erlebt doch ziemlich Jeder, das ist doch nichts. Ich glaube, Sie wollten mir erzählen, die Kaiserin von Marokko und Brasilien hätten sich scheiden lassen und so lange um Ihre Liebe gekämpft, bis Sie Erbarmen gefühlt und Beide zugleich geheiratet hätten.“ Mit ihrem schönsten Lächeln nahm die Dame diese Bemerkung auf und ließ das Thema fallen... Eine der „dreihundertundneunzig Dresdener Schriftstellerinnen“, wie er zu jagen pflegte, besuchte ihn in seiner Wohnung in der Bürgerschulstraße. Die äußerst redselige und neugierige Dame fragte das „Blau vom Himmel herunter“ um Gutzkow war höflich genug, ihr jede Frage zu beantworten. Als aber das Fragen nach den gleichgiltigsten Dingen gar kein Ende nahm, erhob er sich und eilte ins Nebenzimmer. Mit einer Rolle kam er zurück, überreichte sie der Dame und sagte: „Das viele Fragen, liebes Fräulein greift Sie entschieden an. Sie werden noch heiser. Hier haben Sie fünfzig Briefbogen und fünfzig Kowerts. Gehen Sie nun ins Hotel, schonen Sie sich und was Sie noch zu fragen haben, ich bitte — schriftlich. Sollten fünfzig Bogen nicht ausreichen, so schreiben Sie es nur, ich habe mehr davon.“ Das Fräulein verstand natürlich diesen Wink, empfahl sich und ließ die jämmtlichen Briefbogen leer.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal in Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiesmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Verlobungs-Anzeigen

Hochheits-

## Bladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerrlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Auktionsarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Karlschüler,

Schauspiel von Laube, vom Jahre 1846 den 11. November bis zum 30. November 1883 an der hiesigen Bühne 28mal zur Aufführung gebracht, ist von dem größten Theil der deutschen Bühnen zu Ehren des verstorbenen Dichters zur Wiedereröffnung der Vorstellungen angezogen.

Das folgende Urtheil Heines über Laube wird man gerade im gegenwärtigen Augenblick mit wehmüthigem Interesse lesen. Im ersten Theile seines „Deutschland“ schreibt Heine im Jahre 1833 über den 27 Jahre zählenden Laube: „Die Zeit ist gekommen, wo die Völker nicht mehr nach Köpfen gezählt werden, sondern nach Herzen. Uns ist das große Herz eines einzigen Heinrich Laube mehr werth, als ein ganzer Thiergarten von Raupachen und Komödianten. Ich habe den Namen Heinrich Laube genannt, denn wie könnte ich von dem jungen Deutschland sprechen, ohne des großen flammenden Herzens zu gedenken, das daraus am glänzendsten hervorleuchtet? Heinrich Laube, einer jener Schriftsteller, die seit der Juli-Revolution aufgetreten sind, ist für Deutschland von einer sozialen Bedeutung, deren ganzes Gewicht jetzt noch nicht ermessen werden kann. Er hat alle guten Eigenschaften, die wir bei den Autoren der vergangenen Periode finden und verbindet damit den apostolischen Eifer des jungen Deutschlands. Dabei ist seine gewaltige Leidenschaft durch hohen Kunstsinne gemildert und verklärt. Er ist begeistert für das Schöne eben so sehr wie für das Gute; er hat ein feines Ohr und ein scharfes Auge für edle Form und gemeine Naturen widern ihn an, selbst wenn sie als Kämpen für noble Gesinnung dem Vaterlande nützen. Dieser Kunstsinne, der ihm angeboren, schützte ihn auch vor der großen Verirrung jenes patriotischen Pöbels, der noch immer nicht aufhört, unsern großen Meister Goethe zu verlästern und zu schmähen. In Allem, was Laube schreibt, herrscht eine ausionende Ruhe, eine selbstbewußte Größe, eine stille Sicherheit, die mich persönlich tiefer anspricht, als die pittoreske, farbenschildernde und siedend gewürzte Beweglichkeit des Gupfowschen Geistes.“

Ein Laubedenkmal wird in Karlsbad errichtet werden. Auf Anregung des Bürgermeisters Eduard Knoll beschloß das Karlsbader Stadtverordneten-Kollegium, ein dauerndes Zeichen der Erinnerung Laubes zu stiften, der 48 Jahre hindurch Karlsbader Stammgast war, in seinen Schriften mit großer Vorliebe Karlsbads gedenkt und vielfach Karlsbad zum Schauplatz seiner Erzählungen machte. Die Büste Laubes wird in den Parkanlagen des Theresien-Brunnens, die sich bis an die seit Jahren von Laube innegehabte Wohnung hinziehen, aufgestellt werden. In diesen Anlagen befindet sich bekanntlich auch die Büste von Theodor Körner.

Die Meiningener rüsten sich bereits voll ungewöhnlichen Eifers für ihr Berliner Gastspiel. In Meiningen finden jetzt die Proben für das am 31. August im „Victoriatheater“ beginnende Gastspiel statt. Als

Neuaufführung bringen die Meiningener dieses Mal Schillers „Maria Stuart“. Schon seit April wurde in Meiningen an der Inszenierung des Dramas gearbeitet, nachdem in England selbst die sorgfältigsten Costume-Studien gemacht worden waren.

Heinrich Laube, so erzählt eine Münchener Korrespondenz, wohnte vor Jahren, als er wieder einmal auf der „Künstlerjuche“ war, auch einer Vorstellung in einem Münchener Theater bei; als Liebhaber trat ein junger Mann auf, der mit wenig Talent eine geringe technische Ausbildung verband.

„Den Mann würde ich engagiren,“ sagte Laube plötzlich zu seinem Begleiter, wenn ich reich wäre.“

„Aber der ist ja miserabel,“ rief der Letztere entsetzt aus.

„Gerade deshalb,“ entgegnete Laube, „ich würde ihn lebenslänglich anstellen und zum Wohle des Publikums nie mehr aufs Theater lassen.“

Ueber eine Schiller-Reliquie wird aus Böblingen berichtet: „Gleichzeitig mit Schiller besuchte der nachmalige Hofkupferstecher Schlotterbed die Karlschule, der später in Böblingen als Schloßverwalter starb. Von Schlotterbed lebt heute noch eine Verwandte dort, die Wirthschaftsführerin Fräulein Rosine Laubengauer, der wir folgende Erzählung verdanken: Schlotterbed war mit Schiller befreundet und auch bei Herzog Karl sehr gut angeschrieben, was bei Schiller nicht der Fall war. Als nun einmal unter den Zöglingen der Karlschule eine epidemische Krankheit ausbrach, mußten auch Schiller und Schlotterbed längere Zeit das Bett hüten und in jener unfreiwilligen Ruhezeit schrieb Schiller fleißig an seinen „Räubern“. Selbstverständlich durften die Vorgesetzten hiervon nichts erfahren. Vor Allem galt es, wenn der Herzog selbst das Krankenzimmer besuchte, das Manuskript aufs sorgfältigste versteckt zu halten und da bei Schlotterbed, als einem Liebling des Herzogs, keine so strenge Visitation zu befürchten war, so wurde beim Nahen des letzteren das Schriftstück unter das Kopfkissen jenes geschoben; den Aufwärtlern gegenüber aber wurde gesagt, daß Schiller an einem medicinischen Aufsatz schreibe. Während jener Krankheit erhielt Schiller öfters Besuch von seinem Vater, dem herzoglichen Oberstwachmeister und einmal brachte ihm dieser auf seine Bitte ein Weinsläschchen mit, das die durstigen Eleven später noch einmal gefüllt in das Krankenzimmer einzuschmuggeln mußten. Als Andenken an jene Zeit aber hat Schlotterbed nachmals von seinem Freunde das Weinsläschchen erhalten, das seither in seiner Familie geblieben ist. Es ist von blauem Glas, auf der Vorderseite steht:

Lieb du mich  
wie ich dich,  
nit mer  
Beger ich.

1751.

umgeben mit farbigen Blumen und Früchtenranken; auf der Rückseite ist ein aufrechtstehender Löwe angebracht.“

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das häusliche Kleidergeschäft umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listern etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 8.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein feines Kollegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gupfow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pörs Dachsos. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Blipphens

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Bross, Schiedmayer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hochpreis-

## Bladderadaische

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

„Bonnetts auf den Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbes. außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Postillon von Lonjumeau,

von Adam, 1836 den 13. October zum ersten Male in Paris mit dem glänzendsten Erfolge gegeben, machte schneller als irgend eine frühere französische Komposition dieser Art seinen Weg über die Bühnen Europa's und verschaffte seinem Schöpfer einen ausgebreiteten und sehr bedeutenden Ruf. Adam scheint mit dem „Postillon von Lonjumeau“ den Höhepunkt seiner Kraft erreicht zu haben, denn keine seiner späteren Opern ist mit dieser auf gleiche Linie zu stellen.

Au der hiesigen Hof- und Nationalbühne fand „Der Postillon von Lonjumeau“ am 21. Januar 1838 die erste und den 13. Januar d. J. die 58. Aufführung statt.

Der Musikreferent des „B. Tgbl.“, Professor Ehrlich schreibt aus Helgoland: Felix Schweighofer, der geniale Komiker, wohnt hier in Helgoland mit mir in demselben Hause. Ich schöpfe also aus der besten Quelle die Versicherung, daß an dem Gerüde der Wiener und anderer Zeitungen, die ihn als künftigen Direktor des Carltheater bezeichnen, kein wahres Wort ist. Er meint, um Direktor zu werden, müsse einer viel Geld haben, oder keines, und die beiden Extreme paßten nicht auf ihn. Wir wohnen in dem letzten und höchstgelegenen Hause des Oberlandes, fern vom Getriebe der Badewelt, mit der herrlichsten Aussicht auf das Meer. Jeder von uns hat dieses stille Haus gewählt, um in vollkommener Ruhe eine Arbeit zu vollenden. Schweighofer schreibt ein Volksstück; ich bringe meine Memoiren zu Papier. An jedem Morgen fragen wir uns einander: „Was habens gestern gearbeitet?“ und die Antwort lautete bis jetzt regelmäßig: „Nix!“ Und so bilden wir mit unserer Einsamkeit zu Zweien eine vortreffliche lebende Illustration zu einer alten Wiener Anekdote, die selbst der „junge“ Schweighofer nicht mehr kannte. Zwei einander ganz fremde Herren gingen Wochen lang im Prater spazieren, der Eine in der Allee, die auf der rechten Seite vom großen Fahrwege liegt — der Andere in der linken. Eines Tages trafen sie am äußersten Ende zusammen, wo die beiden Alleen in einander laufen und ein Kanal das Weitergehen verhindert. Die Herren grüßen sich und der Eine meint: „Wie i seh', hobn wir ein und denselben Gusto; See genge gern allaa spoziern, i aach! So genge mer holt mit anonder!“

Ludwig Ganghofers neues Volkschauspiel „Der Seigenmacher von Mittenwald“ ist am Gärtnerplatz-Theater in München mit durchschlagendem Erfolg zur ersten Aufführung gekommen.

Im Wiener Hofburgtheater gelangt im Monat October Moretos „Basall und König“ zur Aufführung. Diesem folgt das Lustspiel „Der Hegenmeister“ von Triesch. Ferner hat die Direktion ein einaktiges Schauspiel „Ralph William“ von J. Julian zur Aufführung angenommen. Julian ist das Pseudonym eines Wiener Aristokraten; des Grafen Joseph Zamostki, welcher sich mit „Ralph William“ in die dramatische Literatur einführt.

Der „Bettelstudent“ wird unter dem Titel: „Le pauvre étudiant“ im nächsten Winter im Theatre des Nouveautés zu Paris aufgeführt werden.

„Centraltheatervereinsbund.“ . . . Unter diesem langen Namen ist in Berlin ein Bund in's Leben getreten, welcher seine Zwecke wie folgt angibt: A. Vereinigung sämtlicher Theatervereine. B. Gründung einer eigenen Theaterbibliothek. C. Herausgabe einer Fachzeitung. D. Veranstaltung von „Mustervorstellungen“ (!) Der Bund mit dem langen Namen giebt am 30. August eine Eröffnungsvorstellung in der „Urania“. Mögen die Mäusen mit den Dilettanten im Bunde sein!

G. A. Raida vollendet eben eine neue dreiaktige Operette. Dieselbe führt den Titel „Capriciosa“; das Libretto behandelt eine Episode aus der spanischen Geschichte des 15. Jahrhunderts und ist von Leon Treptow verfaßt.

Der „Alt“ macht nachstehende „Bescheidene Anfrage“. Wo waren Lewinsky, Sonnenthal, die Wolter zc. zc., als man Laube begrub? — Wo wären sie, wenn er nicht gelebt hätte?

George Sand, so erzählt „Figaro“ bei Gelegenheit der Denkmals-Entscheidung in La Châtre, hat eines Tages eine Oper geschrieben. Diese Oper wurde componirt, aber niemals aufgeführt. Hier die Erklärung für diesen auffälligen Umstand: Die Verfasserin von „Indiana“ machte die Bekanntschaft eines Deutschen Componisten, für welchen sie nach kurzer Zeit eine unbegrenzte Bewunderung hegte. So schrieb sie eines Tages ein Opernlibretto und vertraute es ihrem Deutschen Freunde an, damit er das Werk in Musik setze. Unglücklicherweise besaß jener Componist nur eine unvollkommene Kenntniß der Französischen Sprache und bei der ersten Bühnenprobe stellte es sich heraus, daß der Mann auch die Anmerkungen für die Regie in Musik gesetzt hatte. Der erste Act sollte mit der Abreise eines Gutsherrn schließen, und der Chor der Landleute sang:

„Geht rasch ab durch die Mittelthür,  
Geht rasch ab durch die Mittelthür.“

George Sand zog ihr Manuscript zurück; dasselbe ist seitdem verschollen. Die Anekdote ist zum Mindesten hübsch erfunden.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt vorzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. vorzügliche  
Gute VIOLINEN Mk. 3.  
mit Ebenholz u. höher.  
Garnitur solid u.  
Mk. 12. elegante  
Meister KASTEN  
Violinen Mk. 5-6,  
Mk. 20. u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preußischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal in Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

„Donnerstag auf den Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Rose und Röschen,

Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, wurde an der hiesigen Bühne vom 13. Januar 1854 bis zum 29. September 1877 neunmal aufgeführt; die Besetzung der ersten Vorstellung lautete:

Baron . . . . .	Hr. Penkel.
Eudoria . . . . .	Hr. Schröder-Verlach.
Rose . . . . .	Frl. E. Heußer.
Bellmann . . . . .	Hr. Schöpe.
Warden . . . . .	Hr. Nebe.
v. Dillen . . . . .	Hr. Rode.
Löwenfeld . . . . .	Hr. Mühlendorfer.
Salbau . . . . .	Hr. F. Werner.
Gertrud . . . . .	Hr. Defoit.
Röschen . . . . .	Frl. Ungar.
Friedel . . . . .	Clara Haupt.
Notar . . . . .	Hr. Lächlerfeld.
Jean Baptist . . . . .	Hr. Bauer.

Das Repertoire an der hiesigen Bühne ist wie folgt projectirt: Sonntag, den 24. August „Figaro's Hochzeit“, Montag, den 25. „Gringoire“ und „Die Bekenntnisse“, Mittwoch, den 27. „Die Favoritin“, Freitag, den 29. „Ultimo“, Sonntag, den 31. „Der fliegende Holländer“ (Abschiedsstücke des Herrn Plank.) Im Laufe des Monats September wird die erste Aufführung der Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ erfolgen und zu Ende des Monats beginnen die Proben zu Wagner's „Götterdämmerung.“ Mit diesem Werke ist sodann der Ring des Nibelungen vollendet und Mannheim tritt dann in die Reihe der großen Bühnen wie München, Wien, Frankfurt, Leipzig ein, welche diese große Schöpfung Wagner's vollständig zur Aufführung brachten. Im Schauspiel stehen auch eine Reihe von Novitäten in Aussicht: „Der neue Stiftsarzt“ von Marie und Leopold Günther, wird den Anfang machen und folgen „Harold“ von Wildenbruch, „Die Malteser“ von Vulkhaupt, „Die vier Temperamente“ von Clement, „Der Richter von Zalamea“ von Calderon-Wilbrandt, „Alibiades“ von Paul Heyse, „Die Tochter des Comerzienraths“ von Günther und „Der Salontyroler“ von Moser.

Das Lustspiel-Ensemble des Hoftheaters in Wiesbaden hat von einem Mr. Collins den Antrag erhalten, nächsten Sommer in London zu gastiren. Dieser Englische Impresario hat das Ensemble in Luzern gesehen, wo es einige Gastvorstellungen gab, und hat da die Meinung gewonnen, daß sich ein Gastspiel in London empfehlen würde.

Frankreich schickt sich an, in zwei Monaten die zweite Corneille-Säcularfeier in Rouen, der Vaterstadt des großen Poeten, zu begehen, nachdem es 1878 in Paris mit großem Gepränge das Voltaire- und Rousseau-Centennarium gefeiert hat.

Die Kasse des Burgtheaters schreibt keine Nekrologe, aber sie macht Striche. Nicht weniger als drei Pensionen hat sie nun in diesem Jahre

zu streichen: die der Haizinger und Laroche's, welche eigentlich keine Pensionen, sondern die vollen Gehaltsbezüge waren — beiläufig 7000 und 9000 fl. — und die Pension Laube's von 2000 fl. Im Ganzen also ein Abstrich von nahezu 18,000 fl.

Für die Verrohung des Theatergeschmackes ist die folgende Mittheilung bezeichnend: Ein Theater in Preßburg wird als erste Novität ein „Volksstück“, betitelt „Hugo Schenk“, zur Aufführung bringen. Am Schlusse des illustren dramatischen Werkes, dessen Autor den Namen Sattler führt, soll das „Hinrichtungs-Tableau“ erfolgen. Vielleicht engagirt der für die Volkserziehung so besorgte Direktor den Scharfrichter Willenbacher als Gast, um diese Szene möglichst effectvoll und historisch treu herzurichten.

Die Frage „Was ist ein musikalischer Diebstahl?“ findet in der neuesten Nummer der „Flieg. Blätter“ folgende scherzhafte Beantwortung: Der räuberische Einbruch in die kompositorischen Schätze eines Anderen, wobei es sich um die Aneignung von Werthnoten handelt, die später in klingendes umgesetzt werden sollen und welcher Einbruch auf der Tonleiter ausgeführt und mit Benutzung des Violinschlüssels als Dietrich zum Abschluß gebracht wird.

Amalie Haizinger, die ihrer Zeit auch eine der glänzendsten Schönheiten war, gastirte im k. Schauspielhause in Berlin (noch als Frau Neumann) mit sensationellem Erfolge im Jahr 1822. Es dürfte von besonderem Interesse sein, zu erfahren, was der junge damals in Berlin lebende Heinrich Heine als Berliner Sonntagsplauderer eines Westphälischen Blattes über Amalie Haizinger zu berichten weiß. Er schreibt in seinen „Briefen aus Berlin“:

„Was soll ich von der Neumann sagen, die alle Welt bezaubert und sogar die Recensenten? Was nicht Alles ein schönes Gesicht thut! Es ist ein Glück, daß ich kurzfristig bin, sonst hätte diese Circe mich ebenso in ein graues Thierlein verwandelt, wie einen meiner Freunde. Dieser Unglückliche hat so lange Ohren, daß das eine in der „Vossischen Zeitung“, das andere in der „Spencer'schen Zeitung“ zum Vorschein kommt. Einige Jünglinge hat diese Dame schon toll gemacht; einer derselben ist schon wasserscheu und macht keine Verse mehr. Jeder fühlt sich glücklich, wenn er der schönen Frau näher kommen kann. . . . Man hat sogar die schöne Frau in Eisen gegossen und verkauft kleine eiserne Medaillen, worauf ihr Bildniß geprägt ist. Ich sage Ihnen, der Enthusiasmus für die Neumann grassirt hier, wie eine Viehseuche. Während ich diese Zeilen schreibe, fühle ich selbst seine Einflüsse. Mir klingen noch die begeisterten Worte in den Ohren, womit gestern ein Graukopf von ihr sprach. Konnte doch Homer uns die Schönheit Helena's nicht stärker schildern, als indem er zeigt, wie Greise bei ihrem Anblick in Entzücken geriethen. Sehr viele Mediciner machen ebenfalls der schönen Frau den Hof und man nennt sie hier scherzweise die „Medicinische Venus“. Aber was brauche ich so viel zu erzählen, Sie haben ja gewiß unsere Theaterkritiken genau gelesen und bemerkt, wie sich ordentlich ein Metrum darin bewegt und zwar das der Sapphischen Ode an die Venus. Ja, sie ist eine Venus, oder, wie ein Altoner Kaufmann sagte, eine Venusin.“

So Heine über Amalie Haizinger, die damals dreiundzwanzig Jahre alt war.

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Echt

**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Blase, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpost oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Zulieferung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Gringoire,

Characterbild von Theodor de Ba wille, läßt den Character der Zeit herausfühlen, während auch Poesie und Romantik in demselben vertreten sind. Vom 21. October 1867 bis zum 3. September 1877 wurde dieses historische Genrebild viermal an der hiesigen Bühne aufgeführt.

## Die Bekenntnisse,

Lustspiel von Bauernfeld hat durchweg den leichtfertigen französischen Zugschnitt, weshalb man von dem Werke des begabten Dichters sagen könnte, es sei Werth aus dem Französischen übersezt zu sein, was für Lob oder dessen Gegentheil erachtet werden mag. Der Dichter hat an rednerischem Humor einen achtbaren Reichthum, seine Gespräche zeigen Geist, Witz und Laune, und steht Bauernfeld als Muster des Conversations-Dialogs da.

Aufgeführt wurden „Die Bekenntnisse“ hier vom 19. October 1834 bis zum 4. August 1873 zweiundzwanzigmal.

Die Bühneneinrichtung des nach dem System „Asphaleia“ eingerichteten Opernhauses in Pest ist durch Aufstellung des sogenannten „Horizontes“ completirt. Es ist dies ein Wanddecorationsstück, welches sich von rückwärts längs der ganzen Bühnenmauer beiderseits bis zur zweiten Coulisse erstreckt und vom Podium so hoch hinaufreicht, daß nicht nur die bis, er üblichen Prospective, sondern auch die Lustjossiten vollkommen überflüssig werden; der Eindruck einer ununterbrochenen Fläche wird dadurch erzielt, daß die Ecken abgerundet sind. Dieser Horizont ist aus einem einzigen Stück Leinwand von 150 Meter Länge und 19 Meter Höhe hergestellt und bildet demnach mit seinen 2850 Quadratmetern bemalter Leinwand wohl das größte Gemälde der Welt, auf welchem alle nur denkbaren Schattirungen des Himmels in ihren zartesten Uebergängen vom klarsten, wolkenlosen Himmelblau bis zur finsternen Gewitterbewölkung zur Darstellung gelangen.

In Kiel soll noch im Laufe dieses Monats ein plattdeutsches Theater eröffnet werden. Das Repertoire setzt sich zusammen aus Stücken mit den Hamburger Localton, aus Erzeugnissen schleswig-holsteinischer Dichter und Bearbeitungen nach Reuterschen Schriften.

Der Träger eines berühmten Dichternamens wendet sich der Deutschen Bühne zu. Herr Müder, ein directer Nachkomme des Dichters Friedrich Müder, ist von Herrn Franz Kierschner, dem Mitglied und Regisseur des „Deutschen Theaters“ für die Bühne ausgebildet und direct vom Unterricht hinweg gleich auf fünf Jahre für das Stadttheater in Bremen von Angelo Neumann engagirt worden.

Ueber eine neu erfundene Harfe, welche die Gebrüder Forté in Paris gebaut haben, wird geschrieben: Das Instrument ist ganz und gar aus Holz gefertigt. Auf einem eichenen Sodel sind schwingende Stäbe aus amerikanischem Tannenholz befestigt, welche die Saiten darstellen. Die längsten dieser Holzsaiteu messen 2, die kürzesten 0,44 Meter. Gespielt werden sie auch mit den Fingern, doch müssen diese mit lederen Handschuhen bekleidet sein, deren Fingerlinge mit Kolophonium bestrichen sind. Der Ton soll von überraschender Reinheit und die Klangfarbe des hohen Registers den Flötenönen der Orgel ähnlich sein. Ob diese Erfindung irgend welche Bedeutung erlangen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls steht zu befürchten, daß die mit Kolophonium bestrichenen Handschuhe die wünschenswerthe Beweglichkeit der Finger empfindlich beeinträchtigen.

Aus Paris wird geschrieben: In einer Chronik des „Charivari“ finden wir eine recht interessante List-Anecdote, die sich, falls sie nicht ganz authentisch sein sollte, jedenfalls recht hübsch liest: Im Jahre 1835 machte Liszt in Frankreich eine Tournee und kam dabei auch nach einer Provinzstadt, deren Bewohner sich mehr für Zuder-Raffinerien und Spiritusbrennerei, als für die Kunst interessiren. So ereignete sich denn das Unglaubliche, daß sich nur sieben, sage sieben Personen eingefunden hatten, um den genialen Pianisten zu hören. Mit einem wehmüthigen Lächeln trat Liszt auf das Podium und sagte, sich vor den Bänken des Concertsaals und den sieben anwesenden Personen verneigend: „Meine Damen und Herren, Ihr Erscheinen ist mir höchst schmeichelhaft. Aber dieser Saal ist nicht comfortabel, man erstickt förmlich. Wenn's Ihnen genehm ist, so lasse ich das Piano in das Hotel bringen, wo ich abgestiegen bin und dort, wo wir ganz unter uns sind, in aller Bequemlichkeit, werde ich das verheißene Programm executiren. Der Vorschlag wurde angenommen und Liszt regalirte seine sieben Zuhörer nicht nur mit einem exquisiten musikalischen Menu, sondern ließ auch nach dem Concert ein kleines Souper serviren, bei dem selbst der frappirte Champagner nicht fehlte. Am Tage darauf, beim zweiten Concert, vermochte der Saal die Menge der Zuhörer nicht zu fassen.

Die Berliner Schauspieler zahlten im vorigen Jahrhundert, wenn sie im Rathhause oder auf öffentlichen Plätzen spielten, Standgeld, worüber sich die Notirungen in den Berliner Kammerei-Rechnungen finden. Vom Jahre 1724 ab hat man, wie in den Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Berlins zu lesen ist, zu diesen Rechnungsbüchern auch die Beläge aufbewahrt. Zu dem Standgelde kam noch eine Accise bis zu einem Thaler täglich und ebensoviel für die Armen. Als der „starke Mann“ Carl von Edenberg 1731 die königliche Erlaubniß zum Spielen auf dem Gendarmen-Markte bekam, petitionirte er bald nachher beim Magistrat um Herabsetzung der Abgabe auf täglich sechszehn Groschen, was ihm auch bewilligt wurde. Die Antwort lautete kurz und bündig: „Muß täglich, wann er spielt, Sechzehn Groschen erlegen. Den 27. October 1731. Zieling, Gerbet, Lehmann.“

**TH. SOHLER**  
Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Echt

**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Soliwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: F. W. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Favoritin,

Oper von Donizetti, ist an der hiesigen Bühne vom 29. März 1857 bis zum 16. Mai des vorigen Jahres 19mal aufgeführt worden.

Ab. Adam erzählt in seinen „Souvenirs d'un musicien“:

„In den Jahren 1839 und 1840 entstand und fallirte das Theater de renaissance; eine Uebersetzung der „Lucia“ trug vorzugsweise zum momentanen Gedeihen dieses Theaters bei. Die Directoren verlangten von Donizetti eine neue Oper; doch dieser hatte soeben erst seinen „ange de Nizida“ beendet, als das Theater schon seine Pforten schloß. Die Academie de musique (damals noch royale) bat Donizetti auch um ein neues Werk, er offerirte seinen „Duc d'Albe“. Das Sujet mißfiel aber dem Director. Indessen kam der Winter heran und noch immer war keine neue Oper da; man verlangte also von Donizetti seinen „ange de Nizida“, der nur drei Acte hatte; es mußte nun die ganze Frauenrolle, die für die leichte flüssige Stimme der Madame Thillon berechnet war, umgeschrieben und dem männlichen und energischen Organe der Madame Stolz angepaßt werden; auch mußte unter anderem ein ganzer Act, ein vierter, hinzugefügt werden. Alles dies war nur Spielerei für den Maestro. Die Proben des Werkes begannen fast zu gleicher Zeit mit dem Anfang der Neugestaltung, und letztere war viel früher beendet, als einstudirt. — Mit Ausnahme der Cavatine „ange si pur“, welche dem „Duc d'Albe“ entnommen und des Andante im Duett, welches erst bei den Proben hinzu gefügt wurde, ist der ganze vierte Act in drei Stunden geschrieben worden.“ — Die erste Aufführung in Paris fand am 2. Dezember 1840 statt.

Ueber Laubes Verhältnis zur Kritik berichtet Karl von Thaler aus persönlichem Verkehr mit dem heimgegangenen Meister: „Laube gehörte nicht zu jenen Schriftstellern, die schmerzlich aufschreien, wenn sie von fremdem Tadel getroffen werden. Auf die Wiener Kritik war er zwar allzeit furchtbar erboßt und er konnte, wenn man dies Thema anschlug, sehr bitter werden. Aber ich vermag mich nicht zu erinnern, daß er sich besonders über die Kritiken geärgert hätte, die seine eigenen Stücke betrafen; nein, er grollte und zürnte wegen der Besprechungen, die Anderen galten. Nicht der Autor bäumte sich auf, sondern der Direktor. „Die Kritik ruinirt das Theater“, brummte er dann; wer soll denn noch für das Theater schreiben, wenn man für jedes Stück durch Spießruthen gejagt wird?“ —

Amalie Materna hat mit der Wiener Hofoper einen neuen Kontrakt abgeschlossen, der die Künstlerin verpflichtet, jährlich drei Monate in

Wien zu singen und zwar gegen ein allabendliches Honorar von fünfhundert Gulden.

Das Alhambra-Theatre in London hat während des letztverfloffenen Halbjahres mit Verlust gearbeitet. Das Deficit beträgt nahezu 4000 Pfund. Die Direction geht mit der Absicht um, das Theater wieder in ein Café Chantant zu verwandeln.

Goethes „Faust“ wird demnächst am Pester Nationaltheater in ungarischer Sprache zur Aufführung gelangen. Uebersetzer ist Doczy, der Verfasser des geistreichen Lustspiels „Der Kuß“.

Adelina Patti wird in nächster Saison in vier Concerten in der Alberthalle in London mitwirken. Das Honorar der Sängerin für jedes Concert beträgt 1000 Pfund.

Die Amerikanische Sängerin Emma Abbott hat einen Preis von 50,000 Dollars für eine Oper im Style von Flotow's „Martha“ ausgelegt. (?)

Lord Lytton hat ein neues Drama in Versen gedichtet, das nächsten Winter in London aufgeführt werden soll.

Für erfindungsarme Poeten ist ein neues Rettungsmittel entdeckt worden. Dumaisne, ein junger französischer Dichter, publizirt einen Aufruf, in welchem er sämtliche Bewohner Frankreichs auffordert, ihm brieflich besonders komische oder traurige Ereignisse aus ihrem Leben mitzutheilen. Dumaisne verspricht denjenigen Personen, deren Schicksal ihm Stoff für ein Lustspiel gibt, tausend Francs, dem Lieferanten für ein Drama zweitausend Francs. . . . Wir empfehlen diesen Einfall allen Dichtern, denen selbst nichts einfällt.

Die Tenoristen scheinen ja alle von der Gunst der Glücksgöttin getragen zu sein. Ein besonderer Glücksvogel ist aber der Tenorist Göpfe in Köln. Die Wiener Hofoper hat vor einigen Monaten dem Sänger einen außerordentlich glänzenden Antrag gemacht. Sie bot ihm eine Jahresgage von 20,000 Gulden und zweieinhalb Monate Urlaub. Er lehnte ab und motivirte, wie aus Wien geschrieben wird, sein Refus damit, daß ihn ein Kölner Millionär unter der Bedingung zu seinem Universalerben eingesetzt habe, daß er seine künstlerische Thätigkeit ausschließlich in Köln ausübe.

Eine junge Pianistin spielte vor Franz Liszt in Weimar. Sie spielte die „Käzen-Fuge“ von Scarlatti, trug aber das Opus höchst mangelhaft vor. Nachdem sie geendet hatte, sagte Liszt: „Mein liebes Kind, was Sie da spielen, ist keine „Käzen-Fug“, sondern eine Fug' „für die Käz“, oder besser gesagt — Käzenunfug!“

Kulage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Beschriftungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal in Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
IN VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkannt vorzügliche BOGEN Mk.2.  
Qualitäten. Gute  
VIOLINEN mit vorzügliche  
Ebeneholz Mk. 3.  
Garnitur Mk. 3. u. höher.  
Mk.12. solide u.  
Meister- elegant  
Violinen KASTEN  
Mk.20. Mk. 5-6.  
u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

## Ultimo,

Lustspiel von G. von Moser, wurde an der hiesigen Bühne den 5. Juni 1874 zum ersten Male gegeben und fand am 14. Juli 1880 die zehnte Aufführung.

Einen anhaltend großen Erfolg erzielt seit Monaten im Londoner Lyceumtheater Shakespeare's „Twelfth Night“ mit Henry Irving als Malvolio. Die Inszenierung dieses Stückes ist die denkbar großartigste und glänzendste; dieselbe hat nicht weniger als 180,000 Mark gekostet. Irving, der auch die Regie leitet, feiert jeden Abend doppelte Triumphe.

„Eine Zusammenstellung aus den Bühnen-Almanachen und Theater-Zeitungen ergibt, daß der „Bettelstudent“ in dem vorigen und in diesem Jahre über 6000 Mal in Deutschland und Oesterreich aufgeführt wurde, während für das Ausland wohl auch 800 Vorstellungen der Operette angenommen werden dürfen. Den Reigen eröffnet für die Deutschen Länder Berlin mit 316 Malen, dann folgt Wien mit 160, Hamburg mit 120 und Frankfurt a. M. mit 110 Malen, in Krakau wurde er 60 Mal, in Lemberg 55 Mal, in Prag und Pest je 50 Mal gegeben.“

Die Fürstin von Metternich fragte einst Liszt als er von einer Kunstreise nach Italien zurückgekehrt war: „Nun, haben Sie gute Geschäfte gemacht?“ — „Ich mache Musik und keine Geschäfte“, erwiderte Liszt.

Auf dem Concert-Programm bei einem veranstalteten Sommerfest in einer kleinen Provinzstadt war zu lesen: Ouvertüre zur Oper: „Die lustigen Weiber“. Von Windsor.

Zur Geschichte des „Fliegenden Holländers“ bringt Ernst Pasqué im neuesten Heft von „Nord und Süd“ einige sehr interessante Mittheilungen. Bekanntlich ist Richard Wagners Text in einer französischen Oper „Le vaisseau fantôme“ geplündert worden. Der Bearbeiter hieß Henri Revoil und recht bemerkenswerth ist es nun, was Ernst Pasqué nach den Aeußerungen Revoils über die Ablöschung mittheilt, welche Wagner für seinen Text von Leon Billet, dem damaligen Direktor der Großen Oper, erhielt. Pasqué fragte den französischen Bearbeiter: „Haben

Sie auch Kenntniß von der Uebereinkunft zwischen Leon Billet und Wagner in Bezug auf die Abtretung des Scenariums und die Summe, welche Wagner dafür gezahlt wurde?“ Revoil lachte, dann sagte er: „Freilich! Ich war bei der letzten Zusammenkunft der Beiden zugegen — lange, nachdem wir den Auftrag von Leon Billet erhalten hatten. Wagner reklamirte, protestirte in einer fast wahnsinnigen Aufregung und wir entgegneten ihm, daß er im Grunde gar kein Recht auf den bestrittenen szenischen Entwurf habe, da derselbe ja fast wörtlich Heine nachgebildet sei und wenn Jemand eine Entschädigung zu fordern hatte, so wäre es Heine und nicht er. Endlich, um den Lobenden los zu werden, griff Leon Billet in die Westentasche („dans la poche de son gilet“) und gab ihm — fünf Napoleons. Es war keine Entschädigung, kein Honorar, nur „une aumône faite au pauvre musicien allemand“. Und Wagner hatte nicht den männlichen Stolz, das Almosen zurückzuweisen. Er war zu arm, steckte zu tief in der Noth und durfte die elenden Goldstücke dem Herrn Direktor nicht vor die Füße schleudern; er mußte sie annehmen, denn er mußte leben, schaffen! Indessen schlimmer noch, als dem Komponisten, ging es seinem Text. Der Bearbeiter hat mit Hilfe von Marryats „Fliegendem Holländer“ und Walter-Scotts „Piraten“ den greulichsten Großen-Opern-Unsinn daraus gemacht, den man sich denken kann und die Proben, die Ernst Pasqué daraus giebt, sind in der That von überwältigender Komik.

Die New-Yorker „Sing. of the time“ meldet, daß dort die dramatischen Autoren 15 Dollars 75 Cents zu zahlen haben, sobald sie bei einer Theaterdirection ein Stück einreichen, welches zur Vorlesung gelangen soll. Die Preise repartiren sich je nach den Acten z. B. 3 Dollars für den ersten, 4 Dollars für den zweiten u. Auf diese Weise sind die Dramatiker wenigstens sicher, daß sie gelesen worden sind.“ Eine wunderliche Einrichtung, welche unsere Theater-Directoren neidisch machen dürfte.

Am Stuttgarter Hoftheater feiert Frau Luise Schmidt im Monat October das 70jährige Jubiläum ihrer Bühnenvirklichkeit. Mit 14 Jahren betrat sie das genannte Hoftheater als Naive, spielte dann tragische Rollen, bis sie in das Mutterfach überging. Seit 70 Jahren ist die Künstlerin ununterbrochen an einer Stelle thätig. Zu ihrem Jubiläum wird die greise Künstlerin die Bärbel in dem Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel „Dorf und Stadt“, eine ihrer Glanzrollen spielen.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlobungs-Anzeigen  
Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerreise im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Jungesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jldor Teitelbaum Hauptbuch des Fieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Jldor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schlemmer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Hötten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adreßkarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Menonit,

Trauerspiel von Wildenbruch, gelangte an der hiesigen Hof- und Nationalbühne am 9. September 1882 zur erstmaligen Aufführung und ist den 2. Mai d. J. zum 4. Male gegeben worden. Der günstige Erfolg dieses Werkes an allen Bühnen beweist, daß das Bühnenrepertoire ein Stück gewonnen hat, dessen dramatisch und poetisch hoher Werth Ideen von gleich hoher geistiger wie ethischer Bedeutung Ausdruck giebt und das man mit Wahrheit und mit Stolz ein echtes deutsches Stück nennen kann.

Freitag, den 12. d. M. wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum Besten des Pensionsfonds der Schwanke „Hasemanns Töchter“ aufgeführt, in welchem Herr Oppmar, in weiten Kreisen hier bekannt, aus besonderer großer Gefälligkeit die Rolle des Hasemann spielen wird.

Charakteristisch für die Reiningers und ihre Geschmacksrichtung ist die folgende Notiz, die sie ihrer Darstellung von „Maria Stuart“ voranschickten: „Der Intendantz wurde eine genaue Beschreibung des Parks und Schlosses von Fotheringhay zur Verfügung gestellt, wonach die Decorationen für die betreffenden Scenen gemalt wurden. Fotheringhay war eine Art Festung und bestand aus einem Gebäudelomplex, der fünf englische Meilen Grundfläche einnahm, eingefast durch zwei sehr breite Gräben, gespeist durch den Avon. Die Zimmer der Maria Stuart lagen in einem acht-eckigen, großen Thurm, an welchen die große Halle hieß, in der sie exekutirt wurde. Die große Treppe verband den Thurm mit der Halle — von der Treppe, wie von der Steinhauerei, welche noch jetzt existiren, wurden genaue Kopien genommen. Während Maria Stuart zur Hinrichtung ging, wurde auf dem Hofe des Schlosses eine Art Trauermarsch gespielt, der sonst bei Herenverbrennungen gespielt zu werden pflegte und der gewählt wurde, um die unglückliche Königin möglichst zu demüthigen. Dieses Musikstück befindet sich in William Chappells Balladen-Literatur von England, wo es als „vor Maria Stuarts Hinrichtung gespielt“ angegeben ist. Das Kostüm, welches Maria im fünften Akt trägt, ist nach einem Bilde, das im schottischen Kollegium zu Blair war und jetzt im Privatbesitz der Königin von England ist. Es ist wahrscheinlich, daß dasselbe von Amyas Carwood gemalt ist, welcher die Skizze des Kopfes nach ihrer Hinrichtung gemacht hat. Das Kostüm stimmt mit der Beschreibung überein, die Burleigh nach der Hinrichtung aus Fotheringhay der Königin Elisabeth brieflich zukommen ließ. Das kleine Kreuzifix, welches Maria an einer Kosekette um den Hals trug, sowie das Kreuzifix, welches sie auf ihrem schweren letzten Gange in der Hand hielt, sind getreue Kopien der Originale“ . . . Man glaubt, die Anpreisung eines Karitätenladens, nicht das Programm einer Theateraufführung zu lesen.

Victorien Sardou soll dem ehemaligen Direktor des Odéon-Theaters das Besizrecht seines neuen Stückes für die Summe von 200,000 Francs verkauft haben! Der Dichter hat dazu noch die Bedingungen gestellt, daß Sarah Bernhardt in keiner anderen Rolle als der Hauptrolle seines neuen Dramas zuerst auftreten dürfe.

Der Statistik der vor Kurzem geschlossenen diesjährigen Saison der Italienischen Oper in Coventgarden zu London ist unter Anderem die nicht uninteressante Thatsache zu entnehmen, daß Opern von Beethoven, Weber, Wagner und Bellini gar nicht zur Aufführung gelangten.

Von Richard Vosz wird eine neue Tragödie „Brigitte“ ihre allererste Aufführung im Münchener Hoftheater erleben. Ein anderes Trauerspiel des Dichters „Sampiero“ erscheint in wöchentlichen Fortsetzungen im „Magazin für die Literatur des Auslandes“, und jedenfalls ist diese wunderliche Art der Veröffentlichung das geeignetste Mittel, um ein Stück recht lange auf dem Repertoire zu erhalten.

Eine freimüthige Kritik wird bei Gelegenheit des Besuchs, den der König Oskar II. unter dem Namen eines Grafen Haga soeben in Paris gemacht hat, in Erinnerung gebracht. Der „Figaro“ macht darauf aufmerksam, daß just vor hundert Jahren ein anderer Schwedenkönig Paris besuchte und zwar gleichfalls unter dem Namen eines Grafen von Haga, nämlich jener Gustav III., welcher später von Ankarström ermordet wurde. Die Königin Marie Antoinette sang bei Hofe vor dem schwedischen Gast. Als sie geendet, fragte man den Schwedenkönig, was er von dem Gesang halte, und der freimüthige Schwede antwortete: „O, sie sang ganz gut — für eine Königin. . . Diese Kritik hat ihm Marie Antoinette nie verziehen.

In dem russischen Städtchen Cherson scheint ein sorgloses Völkchen zu wohnen. Dort soll der Bau eines Theaters für 80,000 Rubel beschloffen worden sein, und dabei besitzt die Stadt weder Wasserleitung, noch Gasbeleuchtung, noch Pflaster!

Eine bemerkenswerthe Umwandlung — schreibt man aus Paris — hat das Ambigu-Theater für die kommende Saison erfahren. Das Orchester ist derart eingerichtet, daß in Zukunft ein Theil der Musiker — die lärmendsten Base-Instrumente, sowie Pauke u. — den Blicken des Publikums entzogen worden ist (siehe Bayreuth.) Eine mit Blumen verzierte Eisenrampe soll die Bühne vom Orchesterraum scheiden (siehe „Deutsches Theater“). Schließlich aber wird des Theater an der Fagade, innen im Zuschauerraum, auf der Bühne, in den Couloirs, dem Directions-Bureau, ja selbst in den Garderobezimmern der Schauspieler und Figuranten nur mit elektrischem Licht erleuchtet sein.

Die Pariser Autoren verstehen es meisterlich, aus der Noth eine Tugend zu machen. Nachdem sie durch die Einführung der Ehescheidung einen wichtigen Stoff für polemische Bühnenstücke verloren haben, beeilen sie sich mit erstaunlicher Schmiegsamkeit, nun an dem neuen Gesetz für lustige Schwänke den geeigneten Anlaß zu entnehmen. Das Pariser Theatre Beaumarchais wird die neue Saison am 28. d. M. mit einer vieraktigen Premiere „Après le divorce“ („Nach der Ehescheidung“) beginnen. Mehrere andere Bühnen haben ebenfalls Stücke angenommen, welche das Divorçons-Thema aus den neuen Gesichtspunkten behandeln. Die Ehescheidung ist für Frankreich etwas so Neues, daß Lustspiel- und Possen-Autoren sicherlich eine Fülle komischer Situationen aus der Wiederverheirathung und dem gesellschaftlichen Zusammentreffen geschiedener Gatten herauschlagen werden.

Ausgabe 321,000; das vorerwähnte aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen u. s. w. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim  
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879  
Anton Pichler,  
Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.  
(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)  
Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BRNST ALETTER) M. 1. 1.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbes. außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Rose und Röschen,

Lustspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, am 13. Januar 1854 zum ersten Male gegeben, fand den 22. August d. J. die zehnte Aufführung.

Die Kammerfängerin Fräulein Lilli Lehmann, vom k. Hofopertheater in Berlin, wird in der nächsten Woche zweimal an der hiesigen Bühne als Gast auftreten. Ihre erste Partie wird am Dienstag den 16. die „Carmen sein, in welcher sie überall hochgefeiert wurde, die zweite Gastrolle „Frau Fluth“ in Nicolai's „Die lustigen Weiber.“

Ludwig Angenruber's neues Volksstück trägt den Titel „Der Einsame“ und ist nach der gleichnamigen Novelle des Verfassers gearbeitet.

Frau Johanna Buska (Gräfin (Törö) ist für das Hoftheater in Dresden engagirt worden. Frau Buska ist in Dresden von mehrfachen Gastspielen her bekannt. Zuletzt gastirte Frau Buska dort vor acht Jahren am „Residenz-Theater.“

Das „Deutsche Theater“ in San Francisco hat, seitdem Otilie Genée von der Direction zurückgetreten, seine frühere Popularität vollständig eingebüßt. Vor kurzem wurde bereits die diesjährige Saison mit einem Gastspiel Daniel Bandmann's, der auch auf der Anglo-Amerikanischen Bühne kein Neuling ist, begonnen. Ueber den Eröffnungsabend liegt der folgende Bericht vor: Das Haus blieb, als Bandmann den Uriel Acosta gab, leer. Nach dem 4. Acte trat Bandmann vor den Vorhang und erklärte sein Gastspiel mit der diesmaligen Vorstellung für geschlossen. Dann sagte er noch: „Ich hänge mit Herz und Seele am Deutschen Schauspiel, aber der Geldbeutel, meine Damen und Herren, will auch seine Anerkennung haben und ein Wort mitsprechen. Wenn ich in einem Drama, wie „Uriel Acosta“, das seit sechs Jahren nicht in San Francisco zur Aufführung gelangte, im Vereine mit Künstlern wie die Herren Scheerer, Urban, Reinau, Girsch, Niemeier u. s. w. vor leeren Bänken spielen und meiner Anhänglichkeit an das Deutsche Schauspiel ein finanzielles Opfer von 250 Dollar, wie heute Abend bringen muß, sehe ich mich in die traurige Nothwendigkeit versetzt, mein Gastspiel mit der heutigen Vorstellung abbrechen zu müssen.“ . . . Eine echt Amerikanische praktische Rede.

Das Burgtheater zu Wien wird am 18. d. M. dem Geburtstage Heinrich Laube's, eine Laubefeierte veranstalten, bei welcher ein Drama des verstorbenen Dichters zur Aufführung kommt.

François Coppée beendet -- wie aus Paris geschrieben wird -- eine fünfactige Tragödie in Versen, welche er für das Théâtre Français bestimmt. Der Titel seines neuesten Dramas lautet: „Die letzten Stuarts“.

Aus Schillers Jugendzeit wird eine kleine Geschichte erzählt, die noch nicht mitgetheilt wurde. Schiller wird als Karlschüler eines Abends, von dem Vorsteher der Anstalt, einem Hauptmann, betroffen, wie er wider das Verbot noch spät Licht brannte und dichtete. Der Hauptmann, höchlich erzürnt über dergleichen Alotria, gab dem Schüler einen tüchtigen Beweis, dieser aber, ärgerlich über die Störung, rief endlich aus: „So a Hauptmann, wie Sie, den schnitz ich mir aus gelben Rüben.“ Dieses Verbrechen gegen die Subordination ward natürlich dem Herzog Karl hinterbracht. Derselbe erschien am nächsten Tage selbst in der Schule, ließ alle Schüler versammeln, rief Schiller vor und stellte ihn wegen der gethanen Aeußerung zur Rede. Als der junge Dichter sein Vergehen eingestanden hatte, befahl der Herzog dem Aufwärter, eine gelbe Rübe und ein Messer zu holen. Schiller erwartete mit klopfendem Herzen, des Herzogs Willen ahnend, den Ausgang der Sache. „So,“ rief der Herzog, ihm die Rübe und das Messer reichend, „jetzt wollen wir sehen, ob Er einen Hauptmann aus einer gelben Rübe schnitzen kann!“ Schiller, in der äußersten Verlegenheit, begann wirklich an der Rübe zu schnitzen, während der Herzog, auf seinen Stuhl gestützt, ihm auf die Finger sah. Als der Delinquent wirklich eine Art von Kopf gebildet hatte, wendete sich der Herzog an seinen Adjutanten und rief: „Es wäre doch verflucht, wenn er wirklich einen Hauptmann aus der Rübe schnitzen würde!“ Er ging fort und der Missethäter kam diesmal mit der bloßen Angst davon.

Als Meyerbeer 1829 zum ersten Mal zur Kur nach Spaa kam, wurde ihm eine besondere Ehre zu Theil. Eine Deputation von Musikern der guten Stadt Lüttich erschien bei ihm und überreichte ihm feierlichst das Diplom, welches den berühmten Componisten zum Ehrenmitglied der „Gesellschaft Grétry“ ernannte. Meyerbeer, für derlei Aufmerksamkeiten stets empfänglich, beeilte sich, zu acceptiren. Ehrenmitglied der „Gesellschaft Grétry!“ Welch' höheres Ziel hätte sich wohl der glühendste Ehrgeiz stecken können?! Die interessante Folge dieses unwesentlichen Ereignisses aber war, daß Meyerbeer aus Dankbarkeit seinen „Robert der Teufel“ gleich nach Paris in Lüttich aufführen ließ. Und Das hatte mit ihrem Diplom die „Gesellschaft Grétry“ gethan. In Spaa hat Meyerbeer übrigens den größten Theil dieser Oper componirt und die Partitur daselbst 1830 beendet. Ein Brüsseler Blatt „Nylenpiegel“ schrieb im Jahre 1857: „Meyerbeer scheint der Genius von Spaa geworden zu sein. Man liebt ihn dort außerordentlich. Ein Spaaer wird Euch sagen, daß Meyerbeer Alles Spaa verdankt. Wer hat ihm „Robert der Teufel“ gegeben? Spaa. Wer hat ihm die schönsten Melodien eingeflüßt? Spaa. Wer erhält seine Gesundheit? Spaa, immer Spaa.“

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schlemmer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Hochzeits-

## Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

## Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Fichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

broschirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

381

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Rahmens viel größer, als die gewöhnlichen, sind, natürlich, besondert. Namentlich muß die für den Zwischen-Act die ständige Abrechnung von Kartenarten, die in jeder Abrechnung sehr häufig gestellt werden.

## Freund Fritz.

Charaktergemälde von Erkmann-Chatrion, machte bei seinem Erscheinen (1876) in Paris bedeutendes Aufsehen und war auch in Deutschland seines Erfolges sicher; die Kritik sprach sich im allgemeinen günstig aus: „Das Charaktergemälde ist nicht mehr und nicht weniger als eine Idylle in Dialogform oder eine dramatisirte Idylle. Es zeigt eine unverkennbare Aehnlichkeit mit einigen Stücken der deutschen Literatur auf, welches dieses Genre am zutreffendsten bezeichnen, mit Ifflands „Hagstolzen“ und Töpfers Dramatisirung von Goethes „Der Mann und Dorothea.“ Doch abgesehen davon, weist das Stück, wie der Roman es in erhöhtem Maße that, eine ganze Reihe seiner psychologischen Züge auf, die aus einer intimen Kenntniß des menschlichen Herzens und insbesondere aus dem unvergleichlichen Verständniß hervorgehen, mit welchem Erkmann-Chatrion an die Behandlung von Typen des elsässischen Volkslebens herantreten. Erkmann-Chatrion sind für den Elsaß geworden, was Berthold Auerbach seiner badischen Heimath, was Anzengruber dem österreichischen Oberlande ist.“

An der hiesigen Bühne gelangte dieses Charaktergemälde am 19. November 1877 zur ersten Aufführung und fand den 11. Juli d. J. die 4. Vorführung.

In wenigen Tagen wird ein junger Italiener Tenorist an der Berliner Königlichen Oper gastiren, der zu den stimmbegabtesten Tenoristen Italiens gehört und zwar der in letzter Zeit zur Berühmtheit gelangte Signor Enrico Prévost, welcher ungeachtet seiner noch kurzen Carrière bereits in Spanien, Frankreich, sowie Nordamerika große Erfolge errungen hat.

Antonie Janisch (Gräfin Arco) wird ihre Amerikanische Tournee am 29. September im neuen Part-Theater in Newyork mit einer Englischen Bearbeitung von „Rabala und Liebe“ beginnen. Von dort aus geht sie nach Philadelphia, Washington, Baltimore, Richmond, Brooklyn, Louisville, Indianapotts, Chicago, St. Louis, Cincinnati und Pittsburg, um ihr Gastspiel in Boston zu schließen.

Family Janauschel ist in New-York eingetroffen, und wird in dem für sie von Henry Meredith geschriebenen Stücke „My Life“ in Fort Street-Theater auftreten.

In Cottbus wurde kürzlich die „Fledermaus“ von Johann Strauß gegeben und dazu befand sich am Rande des betreffenden Personenverzeichnisses folgende „erschütternde“ Benachrichtigung: „Da die heutige letzte Vorstellung in vorzüglicher Besetzung, und zwar ohne Mitwirkung des heiseren Herrn T. (der Name ist ausgedrückt) stattfindet, der den Dünkel besitzt, zu glauben: er sänge für Cottbus noch viel zu schön, sehen wir einem recht zahlreichen Besuche entgegen.“ Im Kampfe mit dem Dasein ist jedes Mittel namentlich für einen nothleidenden Theaterdirector.

Eine hübsche Künstler-Anecdote erzählt ein englisches Blatt. Als der Schauspieler Foote auf einer Reise im westlichen England eines Tag in einem Gasthause seine Mahlzeit eingenommen, wurde er bei Bezahlung der Rechnung von dem Gastwirth gefragt, ob er mit dem Essen zufrieden wäre. „Ich habe gespeist“, sagte Foote, „wie kein Mensch in England.“ — „Ausgenommen den Bürgermeister“, entgegnete der Andere lebhaft. — „Ich nehme Niemand aus.“ — „Sie müssen den Bürgermeister aufnehmen.“ Foote wurde heftig. „Selbst nicht den Bürgermeister“, wiederholte er. Der Streit wurde so bitter, daß der Gastwirth, welcher zugleich Polizeirichter war, den Schauspieler vor den Bürgermeister brachte. „Herr Foote“, sagte dieser ehrwürdige Beamte zu ihm, „Sie werden wissen, daß es seit unvordenklichen Zeiten in dieser Stadt Brauch ist, den Bürgermeister stets auszunehmen und damit Sie künftig unsere Sitten und Gebräuche nicht vergessen, so strafe ich Sie mit einem Schilling oder fünf Stunden Haft, nach Ihrer Wahl.“ Foote sah sich gezwungen, die Geldstrafe zu zahlen. Als er aus dem Saal ging, sagte er: „Ich habe in meinem Leben keinen größeren Esel gesehen, als diesen Gastwirth — ausgenommen (und hier verbeugte er sich vor Seiner Herrlichkeit) den Herrn Bürgermeister.“

Eine nicht üble kritische Bosheit finden wir in der Wochenschrift „Deutsche Bühne“. Von einem Darsteller des „Wilhelm Tell“ wird behauptet, daß er von seiner Rolle Nichts weiter getroffen hat, als — den Apfel.

„Sehen Sie mal“, so erzählte in Berlin der Kommissionsrath Engel im Kreise seiner Bekannten, „was ich da für ein Briefchen bekommen habe.“ Und dabei entfaltete er folgende gereimte Epistel:

Zwei Bäckfischen, jung und zart,

Wünschen auf billige Art

Die schöne Oper zu hören.

Lieb' Engelein thu' Dich erbarmen

Und schick uns musikliebenden Armen

Doch zwei Biletchen, ob auch klein —

Wenn es nur einmal die Woche kann sein.

Wir danken Dir, danke von Herzen

Du hast ja davon keine Schmerzen.

Die Mama ist etwas genau

Und mit dem Theatergehn ist's nur flau:

Drum wenden wir uns an Dein Engelsherz,

Vielleicht linderst Du unsern Schmerz;

So bitten wir nochmals inständigst,

Schick uns gefälligst eigenhändigst

Unter Chiffre K. K. douze

Die ersehnten Passe-partouts.

„Nicht wahr“, fuhr der joviale Theaterleiter fort, „solchen netten und liebenswürdigen Kindern darf man so etwas doch nicht abschlagen; zwei Bäckfischen, jung und zart! Ich habe ihnen also postlagernd Zimmerstraße, wie sie es in einer Randbemerkung gewünscht hatten, die zwei Biletts zugesandt, habe mir aber die Nummern der Plätze wohl gemerkt. Und wer kam eines Abends als junges, zartes Wesen, als Bäckfischen, als aufblühende Knospe an? — Zwei Kerls mit so'ne Bärte!“

**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violinen und Zithern.

Glasorgelwerke werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**CHRONIK**

des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

brose Art Preis M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaction verantwortlich: F. W. Berle in Mannheim.

Hochzeits-

**Bladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

**Pianinos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



# Der Zwischen-Act.

„Boniments auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der neue Stiftsarzt,

Lustspiel von Leopold und Maria Günther, Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters in Schwerin, welches am 5. d. M. zum ersten Male an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangte, fand hier, wie an allen Bühnen einen günstigen Erfolg. Die Autoren, Vater und Tochter, beide dem Theater angehörend, verstehen sich auf die Bühneneffekte. Ein adeliges Frauenstift mit seinen älteren, klatschfüchtigen Insassen und der im Gegensatz zu diesen stehenden jüngeren, harmlosen und lebenslustigen Genossenschaft bietet in seinen internen Reibungen reichen Stoff für Ironie und Satire, diese unentbehrlichen Ingredienzien des Lustspiels. In diesen eigenartigen Kreis tritt ein neuer junger Stiftsarzt ein, welcher in eine falsche, unhaltbare Position geräth, wodurch Verwirrungen und Verwickelungen entstehen. Diese Verlegenheiten des jungen Arztes bilden den Angelpunkt, um den sich die Intrigue dreht.

Ein amerikanischer Statistiker hat ausgerechnet, daß die 2,552 Theater, welche gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika existiren, einen Werth von 150 Millionen Dollars repräsentiren.

In San Francisco kann man sich jetzt über den Mangel an Opern nicht beklagen. Die Cambiaggio-Lampani-Oper hat ihre Gastspiele soeben beendet und wird von der Pappenheimischen Opertruppe ersetzt werden; nachdem diese ihr Gastspiel abgewickelt hat, kommt Rapleson mit der Patti und seiner ganzen Truppe nach San Francisco.

Felix Dräseke hat eine gereimte Harmonielehre herausgegeben: „Die Lehre von der Harmonie in lustige Reimlein gebracht und denen eifrigen Schülern zur Stärkung des Gedächtnisses eindringlich empfohlen.“

Einige Primadonnen-Liebenswürdigkeiten werden aus Newyork berichtet. Die Nilsson bewundert die Stimme der Patti „bei solchem Alter.“ Die Patti meint, daß sie glücklich sein werde, „im Alter der Nilsson“ noch so singen zu können. Stella Gerster aber spricht mit Thränen des Entzückens „von ihrer Kinderzeit“, wo sie dem herrlichen Gesang der Patti und Nilsson lauschte. . . Welch liebenswürdige Herzlichkeit diese Damen unter einander entwickeln!

„Ein armes Mädchen“, der neueste, erst vor Kurzem abgeschlossene Roman der „Heimburg“ in der „Gartenlaube“ ist unter Mitarbeiterschaft der Romandichtern selbst für die Bühne bearbeitet worden und soeben als fünfactiges Schauspiel erschienen.

Gegen die Claque in der Wiener Hofoper hat die Intendanz ein geharnischtes Rundschreiben erlassen, das dem Unwesen des gelaufenen Beifalls hoffentlich in Wien ein Ende machen wird. Alle Blätter schließen sich selbstverständlich den Ausführungen des Wiener General-Intendanten an . . . und nur die Claqueure werden diesmal keinen Beifall klatschen.

Vier berühmte Comödien, welche in Paris je zweihundert Mal ohne Unterbrechung zur Aufführung gelangt sind, haben folgende Einnahmen ergeben: „Die Danischeffs“ 692,832 Francs, „Die Familie Benoiton“

723,484 Francs, „Divorçons“ („Cyprienne“) 903,756 Francs, endlich „Der Hüttenmeister“ 1,025,000 Francs.

Ein ziemlich wunderliches Programm hat das Wiener Carltheater aufgestellt. Das Directions-Triumvirat Tatarzy-Mitterwurzer-Schweighofer einigte sich dahin, wöchentlich zwei Novitäten zu bringen und außerdem an jedem Freitag eine classische Tragödie aufzuführen. Da der Direction zweiundsiebzig neue Stücke vorliegen, so will sie dieselben in rascher Aufeinanderfolge vorführen und sich den Luxus erlauben, den ebenso alten, als angenehmen Brauch der Wiederholungen ganz aufzulassen.

Die Beschreibung des Inseratenwegs . . . das ist das neueste Hülfsmittel auf dem Gebiet der Bühnenschriftstellerei, um dem Mangel an eigener Begabung nachzuhelfen. In der jüngsten Nummer der „Gegenwart“ bietet einer unserer dramatischen Schnelldichter seine schätzbare Kunst in folgendem Inserat aus:

Für Roman-Schriftsteller.

Gute Romane dramatisirt ein Theater-Schriftsteller. Bei Bühnenerfolg Tantième zur Hälfte. Adr. sub „Theater“ a. d. Exp. erbeten.

Beethoven ist der Held eines musikalischen Märchens“, das Emil Beschka in der Didaskalia veröffentlicht. Es lautet: Im Himmel wurde ein großes Fest gefeiert. Man hatte ein herrliches Mittel gegen die Langeweile gefunden, indem man die Oper himmelsfähig machte. Nun wollte man den Meistern sein Dank bezeugen und Deputationen sollten ihnen Ehrenspenden überreichen. Mozart erhielt eine Geige, Weber eine Flöte, Wagner eine Posaune. Die drei dankten und sahen dann auf Beethoven hinüber, der in Gedanken versunken, fern dem Gewühle stand. „Er hat die Missa solemnis komponirt“, sagte Weber. Und die Symphonien“, fuhr Wagner fort. „Und die Sonaten“, schloß Mozart. Da entstand Bewegung unter den himmlischen Schaaren. Ein Weib stürzte herein, mit glühenden Wangen und thränenden Augen. Den Blick nach vorn gerichtet, drängte sie durch die Masse an den Meistern vorbei, bis sie vor Beethoven stand. Dort sank sie auf ihre Knie, faßte die Hand des verwundert aus seinen Träumen Emporfahrenden und preßte sie an ihre Lippen. Und dann stammelte sie mit einem Blick voll innigen Dankes: „Meister, ich habe „Fidelio“ gehört“ . . .

In lustiger Laune schildert Max Kalbed in der „Presse“ das Gastspiel einer Ballerina in der Wiener Hofoper: Je später der Abend, desto feiner die Gäste! Signora Giovannini Limido, Solotänzerin von der Scala in Mailand, ließ drei und ein viertel Stunde auf sich warten und blieb trotzdem dann keine fünf Minuten auf der Scene. Es ist dieses ohne Zweifel die höchste Frustifizierung der Zeit bei der denkbar größten Verschwendung derselben. Erst um 10 Uhr 15 Minuten trat die Künstlerin auf — so lange braucht eine Prima Ballerina, auszukleiden! — und schon um 10 Uhr 29 Minuten war sie wieder verschwunden. Den kurzen Zwischenraum hatte sie allerdings dazu benutzt, einige hundertmal um sich selbst zu wirbeln, die unglaublichsten Evolutionen mit erstaunlicher Geschwindigkeit, Akkuratess und Sicherheit auszuführen und sämmtlichen Zuschauern den Kopf zu verdrehen. Signora Limido hat nur zwei Rivalen, die wir kennen: den Kreisel und den Federball. Sie weiß, daß sie nicht schön ist und darum erlaubt sie unsern Augen nicht, abzuschweifen, sondern hält sie mit den Füßen fest. Letztere sind gegenwärtig die kleinste, aber nicht geringste Sehenswürdigkeit Wiens.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**CHRONIK**  
des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim  
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879  
Anton Pichler,  
Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.  
(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)  
brochirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Hochzeits-  
**Fladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.  
**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werle in Mannheim.



# Triny.

Theodor Körner, der Sohn von Schiller's liebstem Freunde (geb. den 23. September 1791, gest. den 26. August 1813) wuchs in einer Atmosphäre auf, welche ganz dazu geschaffen war, in einem begabten, warmherzigen Knaben die Begeisterung für Poesie zu nähren; besonders mußte Schiller's Vorbild auf ihn von entscheidendem Einfluß werden, weil seine eigene Natur mehr nachempfindend, als schaffend war. Die frühesten lyrischen Versuche sind deshalb nichts als ein matter Nachhall Schiller's. Körner besuchte zuerst die Bergakademie in Freiberg und dann die Universität in Leipzig. Als Dramatiker hatte er den ersten Erfolg mit seinem Trauerspiele „Triny“. Dieses Stück als auch die „Kosamunde“ zeigen sich als Nachklang, welchen die Werke des großen Vorbildes in der erregbaren Seele des Jünglings erweckt haben. „Tony“, „Der Bettler aus Bremen“ und „Hedwig die Banditenbraut“ behandelten den ziemlich gewandten Bühnenpraktiker und „Der grüne Domino“, „Die Braut“, „Die Gouvernante“, „Der Wachtmeister“ und „Der Nachtwächter“ empfehlen sich als artige Kleinigkeiten. Als Körner die Universität Leipzig verließ, zog er auf kurze Zeit nach Berlin und ging im August 1811 nach Wien, woselbst er vom Januar bis März 1813 als Theaterdichter am k. k. Hofburgtheater angestellt wurde. Als der Ruf zu den Waffen erscholl, zögerte er keinen Augenblick demselben zu folgen. In den bewegten Tagen des Kampfes, am Wachtfeuer, im Bivoual entzündeten nun jene Kriegsgefänge, welche unter dem Titel „Leyer und Schwert“ 1814 erschienen sind. Das berühmte „Schwertlied“ wurde kurz vor dem Gefechte bei Gadebusch (26. Aug. 1813) gedichtet, in welchem der junge Dichter sein Leben verlor.

In den Kriegsliedern sieht er am höchsten: die Liebe zum Vaterlande und die Thätigkeit fanden zu Vathen bei diesen Gesängen, welche mitten im Sturme der Zeit der Seele des begeisterten Jünglings entströmten. Sie sind in ihrer Form nicht musterhaft, aber voll jugendlicher Frische — nur selten erklingen auch in ihnen Akkorde von Schiller's Leyer. Und dieses Feuer hat ihnen um so mehr einen Platz im Herzen der deutschen Jugend erworben, weil der Sänger für sein Ideal das Herzblut vergossen hat.

„Triny“ (wie es in der Vorrede zu Körner's Werken heißt) ist das erste große Trauerspiel, womit der junge Körner öffentlich auftrat und Aufmerksamkeit erregte. Der Gegenstand, der hier behandelt wird, ist aus der ungarischen Geschichte des 16. Jahrhunderts genommen und enthält einen großen, tragischen Stoff im höheren Sinne des Wortes. Dem ungarischen Feldherrn Triny wird vom Kaiser Maximilian die, von den Türken bedrängte, ungarische Feste Sigeth zur Vertheidigung anvertraut. Der Tapfere behauptet diese Vertheidigung mit einem Heldenmuth, der sich seinen Umgebungen, besonders dem Juranißch, dem Geliebten seiner Tochter Helene, mittheilt. Die von aller Außenhülfe verlassene Feste ist dem Falle nahe, dem man aber durch eine allgemeine, furchtbare Selbstopferung unter den Trümmern der von den Belagerten angezündeten Feste zuvorkommt. Die Anstrengungen der höchsten Kraft mit den Erscheinungen der zartesten Gefühle stehen in diesem Trauerspiele innig wirksam zu einander.

Durch eine schöne, kräftige und reiche Diction, der es nicht an neuen, großen treffenden Bildern fehlt, durch Correctheit der Gedanken und des Ausdrucks und durch scharfe Umrisse seiner Darstellungen zeichnet sich dieses Trauerspiel aus. Im Triny tritt gewissermaßen ein antiker Held, ein Regulus, ein Leonidas vor unsern Blick. Wir sehen auf dem höchsten Punkte seiner mächtigen Wirksamkeit einen moralisch großen Character, der, zwischen äußerem Drang und den inneren Forderungen einer erhabenen Pflicht, unsere ganze Theilnahme in Anspruch nimmt. Und wie mannigfaltig interessant bewegen sich um diese hohe Heldengestalt die übrigen Character! Die Gattin, die Tochter und er, der die letztere so innig liebt, der heldenmüthige Jüngling Juranißch, schließen sich, gleich würdigen Gliedern eines edlen Hauptes dem Triny an: ihnen gegenüber steht das furchtbare Gewitter, welches gerüßet ist, sie sämmtlich zu Grunde zu richten. Alle retten ihr Höchstes, ihre Jugend, unter den Trümmern dessen, was nicht zu retten ist. Die sämmtlichen Charactere sind so gehalten und so zu einander gestellt, daß die höchste tragische Wirkung daraus hervorgehen muß.“

Eigenthümlich wunderbar ist Juranißch geschildert als Abglanz Körner's selbst, mit seiner Liebe, mit der Begeisterung für das Vaterland und — seiner Todesahnung:

„Mein Herz, mein Lieben, mein Gefühl und Denken  
Das, süße Braut, ist Dein, und soll es bleiben;  
Doch, was man Leben nennt, die Spanne Zeit  
Die ich auf dieser Erdenwelt verathme,  
Das ist des Vaterlandes Eigenthum.  
Mein Lieben ist ja ewig, drüber kann ich  
Dein sein, Dein ungestört, Dein ganz allein;  
Doch dies Gefühl für mein verwandtes Volk,  
Es endigt sich mit meinem letzten Kampfe.  
Was ich ihm also danke, das muß ich  
Noch hier in diesem Leben ihm bezahlen,  
Und will es auch!“

„Triny“, das bedeutendste Werk Körner's wurde am hiesigen Hof- und Nationaltheater am 1. Januar 1821 zum ersten Male mit großem Beifall gegeben und fand bis zum 1. September 1851 nur acht Aufführungen; die Besetzung der ersten und letzten Darstellung lautete:

	1821.	1851.
Soklmann . . . . .	Herr Lay.	Herr Werle.
Sokolowitsch . . . . .	Herr Thürnagel.	Herr Brand.
Israhim . . . . .	Herr Ritter.	Herr Janßen.
Ali Portul . . . . .	Herr Richter.	Herr Bauer.

	1821.	1851.
Mustapha . . . . .	Herr Bengand.	Herr Rebe.
Levi . . . . .	Herr Grua d. ä.	Herr Grua.
Eine Bote . . . . .	Herr Schmitt.	Herr Zeis.
Ein Aga . . . . .	Herr Alexander.	Herr Habich.
Triny . . . . .	Herr Blunauer.	Herr Schöpe.
Eva . . . . .	Mad. Ellmenreich.	Frau Desjair.
Helene . . . . .	Mlle. Soph. Müller.	Frl. Emilie Heußer.
Wapi . . . . .	Herr Vincenz.	Herr Hentel.
Paprutowitsch . . . . .	Herr Grua d. j.	Herr Ditt.
Bilachy . . . . .	Herr Volkmar.	Herr Lichterfeld.
Juranißch . . . . .	Herr Ferd. Löwe.	Herr F. Werner.
Scherent . . . . .	Herr Gerl.	Herr Rayer.
Ein Bauer . . . . .	Herr Haas.	Herr Rühlborfer.
Ein Hauptmann . . . . .	Herr Höppel.	Herr Rafen.

Von anderen Werken Theodor von Körner's gelangten hier zur Aufführung:  
„Tony oder die Franzosen auf Domingo“, zum ersten Male den 8. October 1813, zum letzten und 24. Male den 1. September 1845.  
„Der Bettler aus Bremen“, zum ersten Male den 6. März 1814 und zum 15. Male den 7. Juli 1842.  
„Kosamunde“, zum ersten Male den 28. Januar 1815 und zum 7. Male den 8. März 1821.  
„Der grüne Domino oder der unsichtbare Bräutigam“, zum ersten Male den 1. Februar 1815 und zum 4. Male den 10. März 1818.  
„Vater und Sohn oder die unsichtbare Braut“, zum ersten Male den 1. Februar 1815 und zum 19. Male den 26. Juni 1848.  
„Der Nachtwächter“, zum ersten Male den 12. Mai 1815 und zum 18. Male den 31. Dezember 1878.  
„Hedwig, die Banditenbraut“, zum ersten Male den 2. Juni 1816 und zum 25. Male den 24. Juli 1841.

Wenig bekannt möchte der nachstehend mitgetheilte Contract sein mit dem k. k. Hofburgtheater, welcher von Körner geschrieben und entworfen aber nicht unterzeichnet war:

## Theodor Körners Vertrag mit dem k. k. Hofburgtheater in Wien.

Heute am untergesetzten Tage und Jahre ist zwischen der Wohlwöbllichen k. k. Hofburgtheater-Direction an einem, dann dem Herrn Theodor Körner am andern Theile nachstehender Vertrag verabredet und abgeschlossen worden.

- I. Engagirt sich Herr Carl Theodor Körner als k. k. Hoftheater-Dichter durch drei hinter einander folgende Jahre, welche vom 1. Jänner 1813 an zu rechnen sind. Als solcher macht er sich verbindlich:
- II. Dem k. k. Hoftheater jährlich zwei große Stücke, die einen ganzen Theater-Abend ausfüllen und zwei kleine Nachspiele zu liefern, wie auch
- III. Die von andern Dichtern eingesendeten Stücke nach dem Wunsche und den Absichten der k. k. Hoftheater-Direction zu verändern und zum Gebrauche der k. k. Hoftheater zu bearbeiten.
- IV. Die von ihm gelieferten Stücke keiner andern Bühne vor deren Aufführung auf den k. k. Hoftheatern, den hiesigen übrigen Bühnen aber nie mitzutheilen; endlich
- V. Während der Dauer des Contracts für keine andere Bühne zu arbeiten. Dagegen verbindet sich die k. k. Hoftheater-Direction
- VI. Zu einem jährlichen Gehalte von 1500 fl., sage Eintausend Fünfhundert Gulden W. W., welchen Herr Körner monatlich auf der k. k. Hoftheaterkasse zu beziehen haben soll.
- VII. Die von Herrn Körner über seine Contractspflicht zu liefern den theatralischen Arbeiten insbesondere zu honoriren, in welcher Hinsicht für ein großes Stück ein Betrag von . . . fl. und für ein Nachspiel ein Betrag von . . . fl. als Honorar hiemit bestimmt wird, welches dem Herrn Körner sogleich nach bewilligter Annahme des Stückes bei der Theaterkasse angewiesen und erfolgt werden soll.
- VIII. Sollten die § III. erwähnten Bearbeitungen der von andern eingesendeten Stücke von größerer Wichtigkeit sein, so verpflichtet die Direction diese Arbeit verhältnißmäßig besonders zu belohnen.
- IX. Im Falle, als die bei auswärtigen Schaubühnen bestehende Einrichtung dem Verfasser dramatischer Werke den lebenslänglichen Genuß gewisser Prozenten anzuweisen, auch bei den hiesigen k. k. Hoftheatern eingeführt werden sollte, hat diese Art der Belohnung an die Stelle der oben sub § VII. Bestimmten zu treten.
- X. Nach den mit Zufriedenheit der k. k. Hoftheater-Direction abgelaufenen drei Contractjahren verspricht diese dem Herrn Körner in der Eigenschaft eines Theatersdichters bei den k. k. Hoftheatern unter honorablen Bedingungen mittelst Decret anzustellen und ihm hierin die Contractsjahre als Dienstjahre anzurechnen.
- XI. Behält sich Herr Körner vor, jährlich auf einige Monate zu verreisen, endlich
- XII. Gewähre ihm die k. k. Hoftheaterdirection den freien Eintritt in beide Hoftheater.

Urkund dessen ist gegenwärtiger Contract von beiden contrahirenden Theilen unterschrieben und gefertigt, dem einen Theil dieses Original, dem andern aber eine hievon verfaßte gerichtlich beglaubigte Abschrift eingehändigt worden.  
So geschehen Wien im Jänner 1813.

(Anton Vichl: r.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Insertion von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Martha,

Oper von Flotow, erschien 1845 den 25. November zum ersten Male an der Wiener Hofoper, wurde an der hiesigen Bühne den 9. April 1848 zum ersten Male gegeben und fand den 19. März d. J. die 82. Aufführung.

Die Oper „Der Rattenfänger von Hameln“, welche dieser Tage an der hiesigen Bühne zur Darstellung gelangt, fand die erste Aufführung am Stadttheater zu Leipzig den 19. März 1879. Die Dichtung (mit Zugrundelegung der Sage und der Fabel von J. Wolff's gleichnamiger „Aventiure“) von Friedrich Hofmann, die Musik von Victor E. Reßler. Die beiden Verfasser haben ihren Wohnsitz in Leipzig: der Librettist als Mitarbeiter der „Gartenlaube“, der Componist als Chor-director am Stadttheater. Wie berichtet wurde hat Reßler ein erhebliches Quantum ansprechender und dabei charakteristischer Musik concentrirt, wie auch beträchtliches Geschick in der Handhabung des ganzen musikalisch-dramatischen Apparates—Bewegung der Massen, Gegenüberstellen derselben dem Individuellen, Ineinandervirken dieser beiden Factoren, Farbengebung, Gestaltung und wie die Dinge sonst noch heißen mögen — entfaltet. Ueberhaupt befundet die Oper einen beträchtlichen Fortschritt Reßler's gegen seine früheren operistischen Leistungen, namentlich zeigt sich Alles viel gewiegter und mit sicherer Hand erfaßt und es weht nicht mehr der dilettantische Zug durch das Ganze. Herrn Reßler's Musik, den Traditionen der alten Opernweise getreu, darf nicht auf eigenartiges Gepräge Anspruch machen, entschädigt aber dafür die Gewandtheit in der Behandlung und vieles in der Wirkung Treffende. Das Libretto hat viele Längen, wodurch der Fortgang der Handlung erschwert ist und es bedurfte bedeutender Kürzungen, welche an den meisten Bühnen vorgenommen wurden, die sich als wirksam für die ganze Oper erwiesen, weshalb dieselben auch für die hiesige Aufführung adoptirt wurden.

Beethoven's „Fidelio“ ging vor einigen Tagen bei Kroll in Berlin, in Scene mit Fräulein Mathilde Wilde in der Titelrolle. Es handelte

sich dabei um ein Gastspiel auf Engagement für — Amerika, um ein Art Probefingen für den 3. 3: in Berlin weilenden Kapellmeister D. Damrosch aus New-York.

In Kopenhagen hat das Hoftheater die verfloffene Saison mit einem Defizit von ungefähr 40,000 Kronen abgeschlossen. Von 108 dem Hoftheater eingereichten Bühnenbüden sind 8 als zur Aufführung geeignet angenommen worden.

Der Naturalismus auf den Pariser Bühnen macht sich immer mehr geltend. Mehr als die Künstler interessieren die Maschinisten mit ihrer Kunst. Das Ausstattungsstück „Drame au fond de la mer“ im Ambigu Theater bringt im ersten Bilde am Bord des „Washington“ eine Feuersbrunst. Man sieht die Schiffstreppe glühen und zusammenbrechen, Balken stürzen, Flammen emporzüngeln u. Das die Sache nicht ganz ungefährlich wurde bei der ersten Vorstellung einer Schauspielerin, die von einem Balken getroffen worden, schmerzlich klar gemacht. Noch viel aufregenderer Naturalismus kommt im Schluss-Tableau zur Wirkung: Man schaut auf der Meeresgrunde das Wrack des „Washington“ zwischen Schiffsresten, Menschenleichen, Seethieren u. dgl. Es soll eben das beliebte Gruseln nicht mangeln.

Das Theater in Karlsbad, in welchem Sonntag zum letzten Mal gespielt wurde, ist bereits am Montag niedergerissen worden. Das alte Theater, welches während seines fast hundertjährigen Bestehens von jeder Feuersgefahr verschont geblieben war, kostete 34,000 Gulden. Die Kosten welche das neue Theater erheischt, dürften zehn Mal so groß sein.

Die beiden Textbücher zu der gleichnamigen Operndichtung „Jugo“ nach Freitag's „Athen“ sind jetzt erschienen. Das eine, von Jacoby in Mainz verfaßt, harret noch der Vollendung der musikalischen Interpretation des Herrn v. Wiede, während die Western'sche Dichtung von Joh. Wendel in Musik gesetzt, bereits fertig vorliegt und demnächst in Leipzig zum ersten Male zur Aufführung gelangen soll, wenn auch vorläufig nur an Klavier geladener Kunstfreunde. Die Western-Wendel'sche „Jugo“-Oper hat einen frei gedichteten, vom Freitag'schen Original abweichenden versöhnlichen Schluß und soll reich sein an poetischen Bildern.

Kuflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Fährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Siamens-Gliffen u. s. w.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 98; Wien I., Operngasse 3

**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

**Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handchrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — 'm Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgejottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Vieber. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Ant. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Im Verlage von **J. Bensheimer** in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**P. J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute  
vorzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. vorzügliche  
Gute VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz- solide u.  
Garnitur Mk. 12. elegant  
Meister- Violinen Mk. 5-6.  
Mk. 20. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

**Verlobungs-Anzeigen**  
Hochzeits-  
**Sklanderadsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Südlichen Landes-Beilage“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Provinz, in den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Erklärlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne Nummern außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden

## Philippine Welsch,

Schauspiel von Oskar von Redwitz, zum ersten Male am 12. November 1858 in München aufgeführt, gelangte an der hiesigen Bühne am 19. Dezember 1858 zur erstmaligen Darstellung und ist den 24. September v. J. zum 16. Male gegeben worden.

„Die Märchen meiner Amme“ betitelt sich das Weihnachtsstück, dessen Aufführung das Kroll'sche Theater für die diesjährige Saison vorbereitet.

Für die Entstehungsgeschichte des erschienenen Lustspiels von Paolo Ferrari: „Das Geheimniß des Herrn Marchese“ ist nachstehende Notiz von Interesse. „Eines Tages“, schreibt Ferrari, „erzählte mir ein junger Offizier, er habe einzig und allein in seiner militärischen Ehre Kraft und Stärke gefunden, einer strafbaren Leidenschaft zu widerstehen. In diesem Bekenntnisse war mir eine Idee, ein dramatischer Kernpunkt gegeben — mein Lustspiel stand fertig vor meinen Augen da. — Wissen Sie, wer der junge Offizier war? — Mein Sohn!“ — So erklärt es sich, daß die sympathische Figur des Stückes, Heinrich, mit solcher Liebe gezeichnet ist. Es war der Vater, der in dem Dichter lebendig und belebend wirkte. — Wir konstatiren übrigens noch, daß Herr Professor Paolo Ferrari seinem deutschen Bearbeiter, Herrn Dr. Professor Siegfried Lederer, seine Anerkennung über die „ausgezeichnete“ Bearbeitung und Uebersetzung von „Das Geheimniß des Herrn Marchese“ ausgesprochen.

Der Verleger Ed. Sonzogno in Mailand war kürzlich in Paris, wo er die letzte Oper Halévy's, „Roi“, erworben hat. Das Werk war von Halévy bis auf die Instrumentation völlig vollendet worden, nach seinem Tode hat sein Schwiegersohn, Georges Bizet, die Partitur ausgeführt. Wahrscheinlich, wird das Werk zuerst in Italien zur Aufführung gelangen.

In dem Berliner königlichen Theater können die Einrichtungen zu der elektrischen Beleuchtung, wozu die königliche Genehmigung erfolgt ist, erst während der nächsten Sommerferien getroffen werden, dann wird auch die in den diesjährigen Ferien unternommene Verbesserung der Bühnenmaschinerie, welche zum Theil hergestellt ist, fortgesetzt und vervollständigt werden. Danach soll die Verbesserung der Maschinerie im Schauspielhause an die Reihe kommen, welche wahrscheinlich ebenfalls die Sommerferien

zweier Jahre in Anspruch nehmen wird. Uebrigens hat die Maschinerie im Schauspielhause von Hause aus mehr Spielraum, als die im Opernhause in dessen geringer Höhe und Tiefe.

„Die Sozialdemokraten“ ist der Titel eines neuen dreiaktigen Lustspiels, welches einen als Lustspielsdichter bisher unbekanntem Autor Lepterer ist der Regisseur und Schauspieler Ad. Arret, welcher durch den Versuch in eine neue Bahn einzulernen gedenkt. Das Sujet des Lustspiels ist einer gleichnamigen Girndt'schen Novelle entlehnt, welche reich amüsanten Situationen und trefflichem Humor einen glücklichen Luststoff bildet.

An das Berliner Gastspiel der Meininger knüpft Wilhelm Mann in der Grazer „Tagespost“ die folgende Reminiscenz: „Wilhelm Tell“ für die erste Aufführung in Weimar — am 17. März 1804 — vorbereitet wurde, leiteten Goethe und Schiller die Probe gemeinschaftlich und mit der größten Sorgfalt. „Auch suchten wir“, erzählt Goethe — „in Kostüm und Decoration nur mäßig, wie schicklich und charakteristisch zu verfahren, wobei, wie immer, mit unökonomischen Kräften die Ueberzeugung zusammentraf, daß man mit dem Äußeren mäßig verfahren, hingegen das Innere, Geistige so hoch möglich steigern müsse. Ueberwiegt Genes, so erdrückt der einer Sinnlichkeit am Ende doch nicht genughuende Stoff alles höher Befordessenwegen das Schauspiel eigentlich nur zulässig ist.“ . . . Gewäre es kein Fortschritt der Bühnenkunst gewesen, wenn sie bei der Einfachheit der Weimarer Schule, die sich zu einseitig auf das Dichtwort stellte, stehen geblieben wäre, aber am Ende haben Schiller und Goethe ein Recht, über diesen Punkt gehört zu werden.

Der Akt bringt nachstehendes Foyergespräch: „Haben Sie gehört? Victor Sardou hat sein neuestes Drama „Theodora“ Sarah Bernhardt auf den Leib geschrieben.“ — „Dann wird's nur ein Einakter sein.“

Die Intendanz der Wiener Hofoper an deren Mitglieder.

Ihr Sänger und Sängerinnen,  
Die Ihr bestrebt seid immerzu  
Der Hörer Herzen zu gewinnen,  
Braucht feile Hände nicht dazu.  
Glückt Eurer Kunst nicht die Attaque,  
So streckt beiseiden das Gewehr!  
Daß Ihr's nur wißt: Ein chapeau claqué  
Ist niemals ein chapeau d'honneur.

(W.)

◆◆◆◆◆

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.** Jahrliche Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Frisuren für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das gartere Kinderalter umfassen, ebenso die Leinwände für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Beschreibungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Liste etc. 1897

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Doperngasse 3.

◆◆◆◆◆

**Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreihageplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — Im Herr Mengler sei Paderes. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verdorrte Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feinbesland. Genrebild in einem Act.

◆◆◆◆◆

**Verlobungs-Anzeigen**  
Hochzeits-  
**Gladderadatsche**  
Liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Drucker

**TH. SOHLE**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGE  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zither  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Werke in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Notariaten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Gringoire,

von Theodor de Banville, den 21. October 1867 zum ersten Male an der hiesigen Bühne gegeben, fand in neuer Einstudirung den 55. August d. J. die fünfte Aufführung.

## Die Bekenntnisse,

von Bauernfeld, sind vom 18. October 1834 bis zum 25. Aug. d. J. 23 Mal zur Darstellung gelangt.

Capellmeister de Haan in Darmstadt hat eine Oper vollendet, „Die Kaiserstochter“, welche die Sage von Eginhard und Emma behandelt.

Die neue Oper „Alba Barozzi“ von Paolo Giorza geht in Venedig in Scene, „Graziella“ von Luzatto in Triest, „Il Cid“ von Coppola in Cremona, „Per il cappello“ von Ricci in Turin und „Aktos“ von Finotti in Ferrara.

Das neue großherzogliche Schauspielhaus in Schwerin wird behufs möglichster Abwendung von Feuergefahr fast vollständig aus Stein und Eisen hergestellt. In diesen Tagen gelangt die eiserne Decke und das über dieser befindliche gleichfalls eiserne Dach des Concert- und Malersaales zur Aufstellung; dasselbe überspannt einen Raum von 587,36 Quadratmeter (28,26 Meter Länge und 20,48 Meter Breite). Das Gewicht der ganzen Construction einschließlich der Wellblecheindeckung beträgt etwa 15,000 Centner.

„Treu im Herzen“ betitelt sich ein Dramolet von Willy Gernau, welches von Herrn Director Maurice für das Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen wurde.

Theater-Vorstellungen per Telephon — schreibt man aus Paris — kann man sich jetzt hier für geringes Entrée verschaffen. Das Musée Grévin, welches bereits früher mit dem Café-Concert des Eldorado telephonisch verknüpft war, hat nunmehr auch eine Telephonverbindung mit dem Nouveautés- und dem Variétés-Theater hergestellt, so daß man vom Boulevard Montmartre aus die Späße des vis-à-vis gespielten „Chapeau de paille d'Italie“ und die Kouladen der Operetten-Diva's in der „Ohrfeigenmacht“ der Nouveautés am Boulevard des Italiens hören kann. Man vernimmt sogar die Bravo's des Publikums und die drei dumpfen Schläge des Regisseurs vor dem Aufgehen des Vorhanges.

Bei dem stets wachsenden Umfang des französischen Dramen-Imports auf den deutschen Bühnenmarkt dürften einige Mittheilungen über die finanzielle Seite dieser literarischen Einfuhr wohl Interesse finden. Von den Pariser Autoren hat Victorien Sardou den höchsten Preistarif. Der berühmte Schriftsteller betreibt das Stüdeschreiben als reine Geschäftssache und macht übrigens daraus kein Hehl. „Ich arbeite, um Geld zu verdienen, und nicht des Ruhmes wegen“, pflegt er häufig zu sagen. Das Aufführungsrecht für „Odetta“, „Divorçons“, „Fedora“ und „Daniel Rochat“ in Deutschland, hat Sardou für zusammen hunderttausend Francs veräußert. Fünfundzwanzigtausend Francs — das ist der feste Preis eines jeden Sardou'schen Stückes. Sardou, der bekanntlich in Marly ein prachtvolles Schloß besitzt, ist stets bemüht, seinen Gütercomplex zu vergrößern, und so langte denn, wenn der Autor des „Letzten Brief“ ein neues Stück unter der Feder hatte, bei seinem deutschen Agenten ein Brief an, der lakonisch etwa Folgendes besagte: „Reflectiren Sie auf mein Stück? Preis, wie üblich, 25,000 Frs. Ich brauche diese Summe momentan für den Erwerb eines neuen Terrains. Wollen Sie das Stück? Ja oder nein!“ — Und die Antwort darauf war eine Depesche mit den Worten: „Ja. Check unterwegs.“

Dem Himmel Dank — es gibt noch große deutsche Dichter. Noch unberühmt lebt in Altona ein neuer Lessing, bereit, gegen mäßigen Lohn das Drama abermals zu retten. Kürzlich sandte er dem Herrn Director Morwiz, dem Leiter des Carolatheaters in Leipzig, folgendes Anerbieten: Altona, d. 19. Aug. 1884.

Geehrte Direction!

Ich erlaube mir hiermit, Ihnen freundlichst die Offerte zu machen daß ich ein Schauspiel verfaßt habe, unter folgendem Titel:

„Hamburg's goldne Zeit, die ist nicht mehr“

oder

„Wenn Hamburg im Zollverein kommt.“

Schauspiel in 3 Akten, 4 Bildern.

Dasselbe wird ein großes sensationerregendes Stück sein, indem ganz Deutschland weiß, daß Hamburg in Zoll kommt und ist das Publikum neugierig, zu erfahren, wie es wird, wenn Hamburg in Zoll ist. Ob es zum Vorteil oder Nachteil für Hamburg ist.

Hierzu gebe ich noch ein Lustspiel unter folgendem Titel:

„No. 31346.“ od. Eine halbe Millionerin.“

Lustspiel in 1 Akt.

Der Preis dieser beiden Stücke ist nur ein geringer, um der Direction eine Gelegenheit zu geben, dem Publikum ein Schauspiel zu bieten, welches ihnen stets als ein gutes Stück der alten Zeit in Erinnerung bleibt.

Der Preis ist folgender:

Bei Abnahme von 25 mal 200 Mark

50 „ 350 „

Bei gänzlicher Abnahme 500 „

Ich hoffe, daß dieses Ihnen ein Willkommenes Stück sein wird.

Hochachtungsvoll u. . . .

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

### Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

broschirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALBERT) M. L.



Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Emilie Galotti,

Trauerpiel von Lessing, wurde an der hiesigen Bühne am 25. Juni 1780 zum ersten Male gegeben und fand 1881 den 10. Juni die 63. Aufführung. Die Seyler'sche Truppe, von Mainz aus hier spielend, brachte dieses Trauerpiel am 21. März 1779 zur Darstellung.

Lessing's „Emilie Galotti“, die erste deutsche Tragödie, welche wahrhaft epochemachend auftrat und den theoretischen Sieg der scharfsinnigsten Kritik über die ältere französische Tragödie, die auch das deutsche Drama in voller Abhängigkeit erhielt, durch die Praxis so glänzend vervollständigte, ein Werk, welches, wenngleich mehr ein Product eines großartigen Verstandes und der unerbittlichen Selbstkritik, als der reinen dichterischen Phantasie, doch eine Gewalt ausübt, gleich als ob es einem Dichtergenius erwachsen wäre.

Herr Alexander von Hessler von Strazburg wird die artistische Leitung der Königsstädtischen Oper in Berlin übernehmen.

Der Kammerjäger von Milde ist nach 36jähriger Thätigkeit am Hoftheater zu Weimar in den Ruhestand getreten.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich der Werth der im Jahre 1883 exportirten Musikinstrumente auf die Summe von 5,671,400 Frs. Davon entfallen auf Pianos 1,887,725 Frs., auf Orgeln 3,082,800 Frs., auf Harmoniums und andere Instrumenten 700,875 Frs.

In Pest ist das ungarische Theater eröffnet, doch muß immer noch ein Jahr lang gearbeitet werden, bis Alles in Ordnung ist. Der große Lustre im Zuschauerraum wird mit dem zur Entzündung nöthigen electrischen Apparat versehen. Jede einzelne Flamme steht mit einem electrischen Draht in Verbindung und die Drähte werden in eine Parterre-Localität geleitet, wo sie mit dem electrischen Strom verbunden werden. Der ganze Lustre kann auf einmal angezündet werden, wenn der Maschinist mit dem Finger über die Tasten des electrischen Apparates fährt.

Der Theaterzettel gelegentlich des Rosen'schen Lustspiel „Citronen“ auf dem Nacher Stadttheater enthält die Bemerkung: „Die scenische Ausstattung des Stückes ist aus dem Möbelmagazin der Firma Theodor und Johann Hofmann hier.“

Von Rubinstein's Opern stehen zunächst folgende Aufführungen bevor: in Hamburg wird am 1. November seine neue komische Oper „Der Papagei“ zur ersten Aufführung kommen, dann folgt in Antwerpen die Aufführung des „Nero“, der Anfang des nächsten Jahres auch im Hofoperntheater in Wien in Scene geht; allen diesen Aufführungen wird Rubinstein persönlich beizuwohnen, auch am 17. Nov. eine Aufführung seines Oratoriums „Das verlorene Paradies“ in Berlin dirigiren. Im Hoftheater in Schwerin wird diesen Winter Rubinstein's „Dämon“ in Scene gehen und in Danzig „Die Kinder der Haide“.

Dem vor Kurzem zu Paris (bei dem Buchhändler Jouaust) erschienenen „Almanach des spectacles“ von Albert Soubies (B. de Lomagne) entnehmen wir folgende auf die Pariser Große Oper bezügliche Notizen über die Zahl der bis jetzt stattgehabten Aufführungen einiger der bedeutendsten Repertoire-Opern: „Hugenotten“ 751; „Tell“ 686; „Robert der Teufel“ 677; „Favorite“ 557; „Jüdin“ 487; „Graf Orty“ 433; „Prophet“ 422; „Faust“ 392; „Africanerin“ 337; „Hamlet“ 207; „Freischütz“ 190; „Aida“ 99.

Eine lustige Erinnerung an Laube veröffentlicht das W. Extrablatt Friedrich Hebbel brachte Laube eines Tages seine „Genoveva“. Der Director las das Stück in einem Zuge, fand es gut und legte es dem damaligen Chef der Hoftheater, Grafen Landoronski, vor. Dieser ließ kaum er den Titel gelesen, den Dichter rufen und herrschte ihn mit den Worten an: „Wie können Sie denken, daß ich im Burgtheater ein Stück geben werde, in dem die heilige Genoveva eine Rolle spielt?“ Hebbel nahm schweigend sein Manuskript zurück und ging. Sein erster Gang war natürlich zu Laube. Ihn schüttelte er sein Herz aus, und als er zu Ende, sagte Laube: „Wissen Sie was, setzen Sie auf das Blatt den Titel: „Magdalena“ und reichen Sie dasselbe Stück nach Ablauf eines Monats wieder ein.“ Hebbel befolgte den Rath. Eine Woche, nachdem er dem obersten Chef die Arbeit übergeben hatte, ließ ihn dieser wieder rufen und empfing ihn äußerst freundlich mit den Worten: „Ihr neues Stück gefällt mir sehr gut, es hat zwar einige Ähnlichkeit mit Ihrer „Genoveva“, aber es ist doch was ganz anderes.“

Man schreibt aus München: Der Kammerjäger Heinrich Vogl erhielt einen Antrag zu einer amerikanischen Tournee auf die Dauer eines Jahres mit einem Angebot von 250,000 M. und freier Station. Die Hälfte dieser Summe würde sofort bei einer Bank deponirt werden. Der Künstler hat vorläufig abgelehnt. Er begibt sich Mitte October mit seiner Gattin zu einem Gastspiel nach Frankfurt a. M., um dort drei Mal den Tristan zu singen, und Anfangs Dezember an die Hofoper nach Wien, um dort sechs Mal als Loge, Siegmund und Siegfried aufzutreten.

Ausgabe 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Modellen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Selbstwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Wäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namend-Griffen u.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

**Hochzeits-  
Kladderadatsche**  
liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

**Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

**Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.**

Herausgegeben von

**Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplag. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch des Vieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Generebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: F. A. Berle in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reich-haltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN

römischen u. deutschen SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.	Mark. 30 und höher. Gute BOGEN Mk. 2. vorzügliche Mk. 3. u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6 u. höher.
---	---

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco



# Theater-Nachricht.

---

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Schönfeld hatte Herr Dröschler die Gefälligkeit, die Rolle des „Baron Ringelstern“ in der heutigen Vorstellung zu übernehmen.

Mannheim, 18. Febr. 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn S n a p p wird bei der heutigen  
Aufführung von

## C A R M E N

Herr Hofopern- und Kammerfänger Staudigl von Karlsruhe die  
Partie des „Escamillo“ singen.

Manheim, 16. März 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

Wegen zunehmender Heiserkeit des Fräulein Meyer, wird bei der heutigen Aufführung der „Walfüre“ Fräulein Emilie Seckmann, vom Stadttheater in Basel, die anstrengendere Parthie der „Fricka“ übernehmen, während Fräulein Meyer diejenige der „Waltraute“ behält.

Mannheim, 20. April 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Reception des Herrn...



# Theater-Nachricht.

---

Wegen Verhinderung des Herrn **Grahl** hat bei der heutigen Aufführung des Schauspiels

## Rose und Röschen

Herr **Dröschner** die Gefälligkeit die Rolle des Lieutenant von Dillen rasch zu übernehmen.

Mannheim, den 22. August 1884.

**Grossh. Hoftheater-Comité.**



# Theater-Nachricht.

Wegen Erkrankung der Frau Gum wird Frl. von Rothenberg,  
um die heutige Vorstellung, des Lustspiels

## „Hasemann's Töchter“

zu ermöglichen, die Gefälligkeit haben, die Rolle der Emilie schnell zu  
übernehmen.

Mannheim, 11. September 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp wird bei der heutigen  
Aufführung des

## Tannhäuser

Herr Franz Schwarz als Antrittsrolle die Parthie des Wolfram  
von Eschenbach singen.

Mannheim, 14. September 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

---

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp wird bei der heutigen  
Aufführung der Oper

## CARMEN

Herr Franz Schwarz, um die Vorstellung zu ermöglichen, die Ge-  
fälligkeit haben die Parthie des Escamillo zu übernehmen.

Mannheim, 16. September 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

---

Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Herrn Knapp ist um die heutige Aufführung der Oper

## „Die lustigen Weiber von Windsor“

zu ermöglichen, Herr Franz Schwarz so gefällig die Parthie des Herrn Fluth zu übernehmen.

Mannheim, 18. September 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.